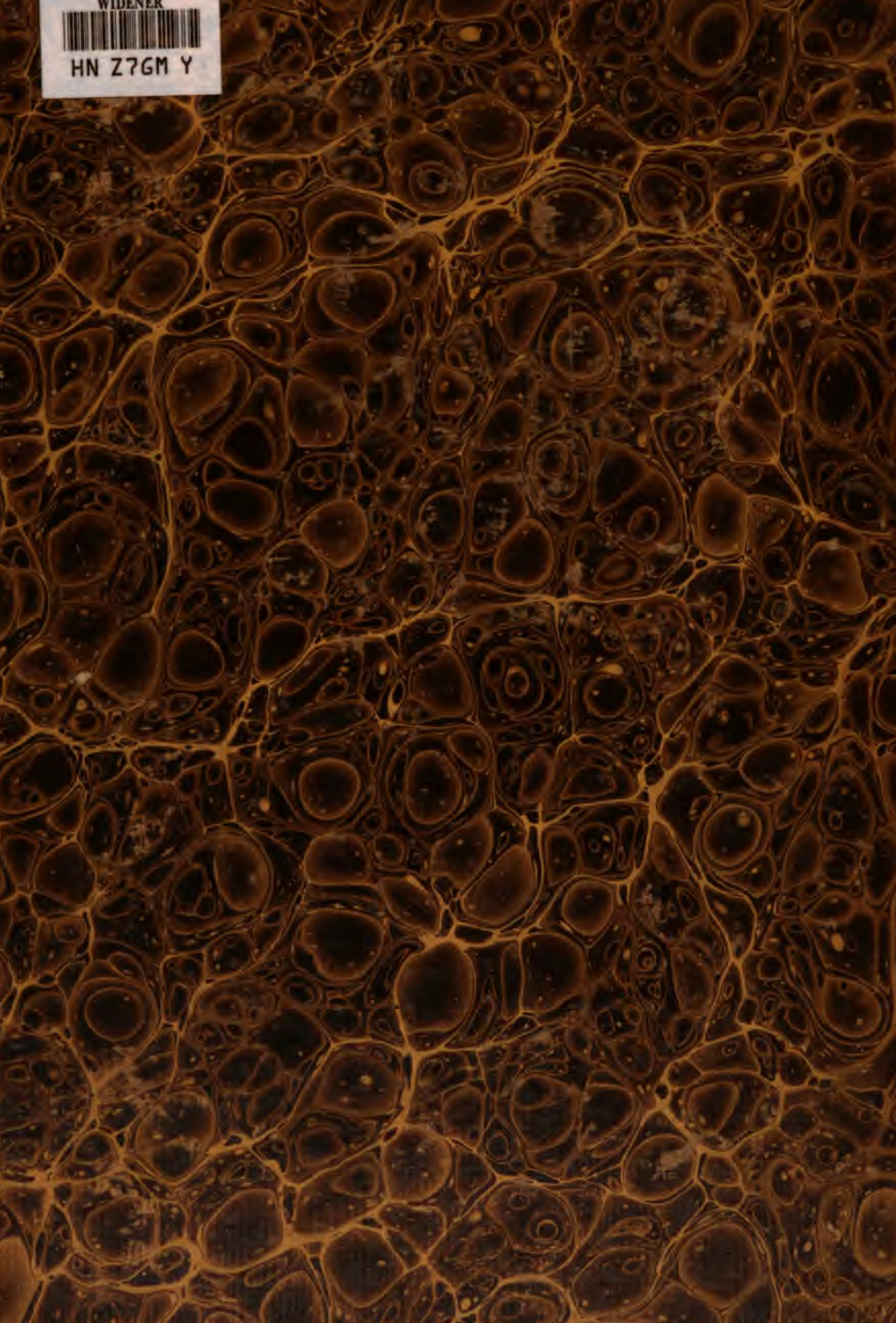

WIDENER
HN Z7GM Y


VE RI TAS
CHRISTO ET ECCLESIAE
SIGILLUM ACADEMIAE HARVARDIANAE IN NOV ANGL
HARVARD
COLLEGE
LIBRARY
HOHENZOLLERN COLLECTION
IN COMMEMORATION OF THE VISIT OF
HIS ROYAL HIGHNESS
PRINCE HENRY OF PRUSSIA
MARCH SIXTH, 1902
ON BEHALF OF HIS MAJESTY
THE GERMAN EMPEROR
PRESENTED BY ARCHIBALD CARY COOLIDGE PH.D.
ASSISTANT PROFESSOR OF HISTORY

Heinrich Bullingers

Reformationsgeschichte

nach dem Autographon herausgegeben

auf Veranstaltung

der

vaterländisch-historischen Gesellschaft

in Zürich

von

J. J. Hottinger und H. H. Vögeli.

Zweiter Band.

Frauenfeld,
Druck und Verlag von Ch. Beyel.
1838.

Inhalt.

Seite.

231. Wie man vff der Landtschafft Bernn Meß vnd Bilder abthett, vnd ettlich in's kloster gen hinderlappen fielend.

Vff sömlich der Statt Bernn befelch, erhůb sich vff der Landtschafft grosse änderung vnd by vilen vnrůw. Dann ettliche in den gemeinden sich der reformation träffenlich widersatztend: andere dargägen warend willig vnd yferig, ye das ein Byspil deren so Meß vnd Bilder abthaatend, die anderen ouch hinnach zugend. In den Argöw Stetten Zoffingen, Arburg, Aarow Lentzburg Brugg wurdent imm Mertzen alle götzen verbrent vnd die Meß abgestellt. Alls man zů Lentzburg, vff dem Stouffberg die Bilder verbrant, was der zůgäbnen vnd kylchmeyern einer, genämpt Gottfrid Zubler, ward aber genempt Götz scherer. Dann sines handtwercks was er ein Scherer. Der selb halff ouch die götzen abthůn vnd zum fhůwr tragen. Vnd wie sy iren schimpff tribend, vnd sagtend (wenn Götz scherer, ein götzen in das fhůwr trůg vnd warff) da treit ein götz den andern, vnd wirfft ein götz den anderen in das fhůwr, ward ein gemeine sag darus, zů Lentzburg hätte ein götz den andern in das fhůwr getragen vnd verbrent. Da die den handel nitt wußtend, vermeintend ein höltziner götz hätte den andern hölzinen götzen in's fhůwr tragen. Zů der selben zyt wurdent ouch die götzen in dem kloster künigßfelden verbrent. Die Herren zů Bernn namend da alle kylchen zierden vnd was kleynoten da warend, deren ein grosse zaal, alls in einem küniglichen kloster, was, vnd fůrtend das alles hinuff in die Statt Bernn: vnd die klosterfrowen richtetend sy, die Berner mitt eeren vß vnd ab, gabend inen das sy hinyn gebracht herus, vnd versahend sy mitt gebürlichen Lybdingern. *Ein götz treyt den andern in das fhůwr.*

In dem Oberland vnd in allen Stetten vnd Landen der Statt Bernn wurdent Messen vnd Bilder abgethan: Das wyt vnd breit ein groß geschrey vnd wunder gepar. Die zů Haßle, zů Frutingen, ettliche Sibentaler, Vndersewer, Grindelwalder, die gottshußlüth, warend fast übel zů friden der reformation, vermeintend, diewyl man abthäte die Meß, söllte man ouch Zähenden, Zyns vnd andere gefell an die klöster, Stiffte vnd kylchen gäben, inen abnemmen. Vnd alls nitt wenig vffrůriger lüthen vnder inen warend, brachtend sy die sach dahin, das der gmein vrůwig man zamen lůff, vnd in das kloster fiel, gen Interlacken. Da fraaß vnd souff man, wie dann in sömlichen vfflöuffen der bruch ist, Bernn schickt radtsbotten dahin. So was Zürych deß ouch bericht, schickt deßhalb Botten ouch, vnd ward die sach gütlich verricht, *Vfflouff zů Interlapen.*

das man wider vß dem kloster abzog nach Ostern, des 23 Aprilis. Bestund aber nitt lang dann gägen dem winter warend sy widerumm vff: wie an sinem ort hernach volgen wirt.

232. Wie zů Bremgarten die Bůcher verbotten wurdent.

Die 5 ort heyssend die Bůcher samlen.

Zů angänder fasten schicktend die 5 ort ein Bottschafft gen Bremgarten, deßhalb das inen glouplich fürkäme, wie die Nüw kätzery trässlich zů näme, beschähe meerteyls durch die Bůcher der nüwen gattung. Dorumm fordertend sy, das man alle Biblinen, Nüwe testament, vnd was der Bůchlinen der nüwen leer werind, die all söllte man vff das Radthuß sammlen, vnd sy dannethin vff den nächsten tag gen Baden zů handen der 5 orten schicken. Dann die 5 ort nitt lyden wölltend noch köndent, den fürgang vnd das zůnemmen des kätzerischen gloubens, mitt vil vnd allerley tröwungen.

Zürych vnd Bern verbütend die Bůcher vff rächt.

Als nun vil der bůchern vff das Radthuß zů Bremgarten gesamlet warend, schickt ouch Zürych sine Botten gen Bremgarten, als die aller sachen von vertruwten lüthen bericht warend, vnd kamend die von Bern ouch, vnd verbuttend da die bůcher zum rächten oder vff rächt hin, vnd das man sy nitt söllte gen Baden schicken. Dargägen die 5 ort mitt ir forderung fürfůrend: Aber die zů Bremgarten gabend antwort, Diewyl die Bůcher vffrächt verbotten, von denen die nitt minder ire Herren wërend, dann die 5 ort zů sin vermeinend, da so wöllind sy allen denen, die vmm sömlicher sach willen kummind, gůt glich rächt hallten. Da mitt ersaas die sach aller dingen, vnd wurdent die bůcher nienan hin gesandt.

233. Von einem spaan zwüschen Zürych vnd Schwytz von wägen des Herren von Geroltzegg.

H. Dieboldt von Geroltzegg.

Vnd ein Zyt har hat sich vil vnwillens zůtragen zwüschen der Statt Zürych vnd denen von Schwytz. Dann es was im kloster zů den Einsidlen gsin ein Fryherr, genampt H. Diebold von Geroltzegg, der was ein einiger Conuenther, ward deßhalben noch by läben Appt Conradten von Rechberg, zum administrator pfläger oder Herren öber das kloster gesetzt. Als imm aber das Euangelium gefiel, ouch dar-

umm vffsatz hat, für er von Einsidlen gen Zürych, vnd satzt sich da, alls ein Herr, in Einsidler hoff. Demnach aber der Appt von Rechberg abgestorben, berüfftend die von Schwytz, ein münchen von S. Gallen, der was ein Blarer, sines harkumens, vnd satztend den zum Appt gen Einsidlen, vnd manetend hiemitt ouch die von Zürych, durch ernstlich schryben, das sy den von Geroltzegg söltend vß dem hoff Zürych gen Einsidlen wysen, dem Appt gehorsamm imm kloster zů leisten, wie der orden vermöchte. Sömlichs wolt der von Geroltzegg gar nitt thůn, vnd rüfft Zürych an, vmm rächt, alls ein burger. Derumm namm sich Zürych sinen an. Die Schwytzer aber buttend den Zürichern rächt, nach luth vnd sag der pündten.

Vnd alls man sich beider syts zů rächt begab, schwůr man zůuor die pündt einandern, Zürych denen von Schwytz, vnd hinwiderumm Schwytz denen von Zürych. Vnd warend die Schwytzer übel zů friden, das der Bott von Zürych den Eyd gab by Gott alein, vnd nitt ouch by den Heyligen. Vnd das Zürych nienan hinnach sagen wollt, alls der Bott von Schwytz Zürych im Münster den eyd gab, vnd die Heyligen zů Gott benampset. Wie man sich nun zů Einsidlen zum rächten begäben wolt, vnd man zum ersten die gütikeit an die hand namm, ward die sach also verricht, das der von Geroltzegg wychen sölte vß dem hoff Zürych vnd sölte man vß dem kloster dem Herren von Geroltzegg gäben iärlich, 30 eymer wyn, 30 mütt kernen, 30 malter haber, alle fronfasten 15 gl. vnd 4 fl. für die herberig. Das bestůnd also, bis in das 1531 iar, ward der ermeldet Herr von Geroltzegg, zů Cappell an der Schlacht erschlagen. Anlaß zu rächten.

234. Wie Zürych zwen Synodi beschriben vnd gehallten wurdent.

Demnach aber ein zyt har ettwas klagt vnd mangels ettlicher predicanten leer vnd läbens halben sich zůtrůg, ward für gar gůt vnd nodtwendig angesähen das man ein Synodum, das ist ein versammlung aller dienern der kylchen, in die Statt Zürych berüffte, da zů radten vnd handlen, was der kylchen diener vnd der kylchen selbs notturfft, erforderet. Der ward also vßgeschriben,

Wir der Burgermeister vnd der Radt der Statt Zürych, embietend allen vnd yeden vnsern pfarren Lütpriestern vnd predicanten, ouch gemeinen kylchgenossen einer yeden pfarr vnser Statt vnd Landts, vnsern günstigen willen, vnd alles gůts bevoran: vnd fügend üch zů vernemmen, das wir Gott zů Lob, vnd zů schirmm vnd handthabung, sines

eewigen worts, damitt dasselb by vns allenthalben einhällig geprediget vnd gehört, ouch by den verkündern des selbigen, alle ergernus, ob einiche by inen were, abgestellt vnd fürkommen werde, fürgenommen vnd angesähen habend, das wir nun hinfür, iärlich zwey mal, einist vmm die Österlichen zyt, das ander mal zů vnser Herren tag zů herpst, vff bestimpte tag, die wir anzeigen werdent, alle vnd yede predicanten vnd pfarrer ouch gemeine kylchgnossen, einer yeden kylchhöry, in vnser Statt vnd Landen, für vns, in vnser Statt zů berůffen: Die ouch vff vnser erforderung, namlich ein yeder pfarrer oder predicant in eigner person, vnd die kylchgnossen (ob sy ettwas anligens klegt oder beschwernuß zů iren pfarreren oder predicanten irer leer vnd läbens halben hättend) durch ein oder zwen erbar menner, vß iren gemeinden, die wir darzů verordnen werdent, erschinen söllend, sömlich ir anligen vnd beschwerden (so sy ettwas hättend) eroffnen. Es söllend ouch die predicanten vnd pfarrer, ye einer von des andern leer wäsen vnd läben flyssig erfaren, damitt vor den verordneten ye nach gestallt vnd gelägenheit der sachen, vnd was die billikeit erforderet, gehandlet werde.

Demnach so höuschend vnd erforderent wir üch, das ir die predicanten in eigner person, vnd ir die kylchgnossen (ob ir klag vnd beschwerd zů üwern predicanten vnd pfarreren irer leer vnd läbens halben zů haben vermeintend) durch ein oder zwen erbar mann, vß üwer gemeind, vff zinstag, nach dem achtenden tag Ostern, nächst künfftig, zů früyer tags zyt, in vnser Statt Zürych erschynen, vnsern willen vnd ansähen vernemmen, vnd demnach handlen was sich gepüren wirt. Das wöllent wir vns gäntzlich zů üch versähen vnd geneigts willens gägen üch erkennen. Datum vnd mitt vnser Statt vffgetrucktem Secret ynsigel verwaret, mittwuchen nach dem palmtag. Anno 1528.

Wie der Synodus gehallten worden.

Alls nun alle pfarrer vnd predicanten versamlet vff dem Radthuß zů vernemmen der oberkeit willen, warend von Rädten vnd Burgern zů dem Synodo verordnet H. Diethelm Röyst, Burgermeister, M. Rodolff Binder, M. Johans Ochßner, M. Rodolff Dumysen obriste meister, vnd Caspar Naßal, Vlrych Funck, Johans Hab vnd J. Lupold Grebel, sampt Herren Doctor Wolffgangen Mangold Stattschribern.

Dise hieltend für allen pfarreren worumm diser Synodus beschriben worden. Darnach wurdent alle vnd yede pfarrer in Eyd gefasset. Die formm des Eyds wirt getruckt funden in actis oder in der Ordnung Synodi. Item alle vnd yede pfarrer wurdent vßgestellt, vnd ir leer vnd läbens halben nachfrag gehallten vnd kundtschafft vffgenommen. Was dann einem yeden zů sagen was, thet M. Vlrych Zwingli, dann er der presidenten einer was, vnd was imm M. Leo Judä behulffen. Was dann mengel in der kylchen warend, ward ouch angs-

gen, beradtschlagt vnd verbesseret. Zů end wurdent sy all vermanet ir pflicht zů leisten. Doch ist hernach imm 1532 iar ein gemeine Ordnung Synodi gemacht, vnd in truck gåben. Da mencklich den Bruch wol såhen vnd låsen mag.

Demnach beschreib man noch hernach ein andern Synodum allen geistlich genampten personen Caplonen, München, vnd alle die von der kylchen verpfrůnt warend, luth des Mandats das getruckt hieryn gesetzt ist. Die selben all fasset man ouch all in Eyd, vnd censiert sy. Welche geschickt zur Leer vnd predigen geachtet, wurdent vermanet sich in dienst zů begåben. Mencklich ward vermanet sich gebürlich zů hallten. Ein anderer Synodus.

Wir der Burgermmeister vnnd Radt der Statt Zürich, Embieten allen vnd yeden, Pröpsten, Chorhern, Capplanen, vnd sonderlich allen denen, so geystlich verpfrůndt, oder verlybdinget, sy syen noch in den Clöstern oder niessen jre pfrůnden, vnd lybgeding, vsserthalb, wo, vnd an welchen enden vnser statt vnd landtschafft, die wonen vnnd gesåssen, so nit Predicanten vnnd Pfarrer sind, manns personen, vnsern geneygtenn willen, vnd alles gůts zůuor. Als wir dann kurtz vergangner tagen, alle vnd yede vnser Predicanten vnd Pfarrer, in vnser Statt, vnd vff dem land, für vns berůfft vnd eruordert, vnd jrer leer, vnd låbenshalb flyssige erkündigung gehapt, vnd so vil möglich ynsechen gethan haben, das (ob Gott wil) zů gůter besserung reychen wirt. Diewyl wir dann ouch bericht sind, das etliche, so der Kilchen vnd Pfrůnden gůter niessen, in jrem wandel vnd wåsen, sich demm Göttlichen wort, vngemåß vnd gantz ergerlich erzeygen, vnnd die fryheit des geysts, jnen zů fürstand, jrs můtwilligen, ergerlichen wandels, fürziechen, Dem selbigen so vil möglich, vorzesin, vnd ynsechung zethůn. So höyschen vnd eruordren wir üch alle, vnnd einen yeden insonders, so nit Pfarrer, oder Predicanten sind, das jr vff Zinstag vor dem Vffart tag, nåchstkünfftig, zů frůyer tagzyt, in vnser Statt Zürich erschynen, vnnd vnsern willen vnnd ansechen vernemmen wellen. Vnd damit wir der notturfft nach, hierinn handlen, vnd ynsechen thůn mögen. So gebieten wir ouch hiemit, allen vnd yeden vnsern Predicanten, vnd Pfarrern, sampt vnsern Ober vnd Vnderuögten, Ouch vnsern Amptlüten samentlich, vnd üwer yeden in sonder allenthalb, in vnser Landtschafft vnd Oberkeit, by den Eyden, damit jr, vnd üwer yeder, vns verwandt ist, das jr diß vnser Mandat, jn üwern Pfarren, den gemeynden offentlich, vnd mit allem flyß verkünden lassen, damit sich der vnwüssenheyt, niemand entschuldigen mög. Das jr ouch mitler zyt, vnd vor disem angesetzten tag, eins yeden der obuermelten eruorderten personen, so in üwer Pfarr, vnd amptsuerwaltung gesåssen, alld jr wonung hetten, gelågenheyt, wandel vnd

wäsen, so vil üwer yedem dauon zewüssen sin, oder deß waren bericht, haben möchten, vns schrifftlich verschlossen züschicken, Vnd deß einandern beholffen syen, damit wir deßhalb, in den sachen handlen, vnd fürfaren mögen, was gelägenheyt der selbigen, erfordern, vnd sich sunst, der billigkeyt nach, gebüren wirt. Vnd wellend das nit lassen, deß wir vns gentzlich zů üch versächen, vnd geneygts willens, gegen üch sampt vnd sonder erkennen wellen. Datum vnnd mit vnser Statt vffgetruckttem Secret ynsigel verwart, vff den fünff vnnd zweintzigosten tag, des Monats Apprilis. Anno. M. D. XXVIII.

235. Constantz vnd Genff die Statt thatend Messen Altär bilder ab.

Diser zyt that ouch die Statt Constantz, die Meß altar vnd Bilder ab. Vnd wie man hievor Constantz übel redt, vnd vast trowt, sind vnd vffsetzig was, also ward es ietzund noch vil böser. Die Zierden vnd kylchen kleinot, wurdent gethan vnd verwaret in der Sacrasty, by dem Domm. Es reformiert ouch die Statt Genff, nach dem Byspil der Statt Bernn. Das verdroß den Bischoff vnd die Domherren ouch andere geistlich genampte, das sy vffbrachend, vnd von der Statt Genff hinwäg zugend, mitt vil vnd grossem tröwen. Daran sich die Genffer nüt kartend.

236. Von einer vnrůw die sich zů Basel erhůb vnd gestillet ward.

Vnd nach gehalltner disputation zů Bernn, ouch nach geuolgter Reformation, ward zů Basel vnder den Burgern vil vnd großer vnwill vnd zangg. Dann ettliche trungend häfftig daruff man sölte ouch zů Basel Meß allter vnd Bilder abthůn, vnd rächt reformieren. Vil burger aber vnd sunderlich der radt legt sich in das widerspyl. Also begab es sich einer nacht das vil der götzen vß der kylchen genommen vnd hingethan wurdent. Vnd diewyl ettliche dem radt argwhönig warend, (Vfflouff zů Basel.) greyff man ettliche an, vnd legts in die gefängnuß. Bald warend vff in 800 Burger, die kamend zamen vff dem kornmerckt, vor dem Richthuß, vnd forderetend die gefangnen heruß. Der Radt erschrack der vffrůr, vnd ließ die gefangnen vß. In dem kamend ouch ettlicher Eydgnossen Botten gen Basel zů scheiden. Vnd ward die sach gestillet.

Nüttißminder weret der stryt, vnder der Burgerschafft sträng. Dann die Burger forderetend ein reformation.

237. Wie groß vnrûw vnd enderung sich zů Glaris vnd in andern enden der Eydgnoschafft erhůb.

Ee dann Zwinglj gen Einsidlen vnd Zürych kamm, hat er ettliche Jar der kylchen zů Glaris gedienet vnd geprediget, dorumm vil da warend, die die warheit erkandtend. Es warend ouch prediger imm Land, die das Euangelium predigetend. Dargägen warend ouch vil Lantlüth die grosse pensionen vomm könig hattend, vnd sich gar wider das Euangelium ynlegtend, gewalltig warend vnd vil vermochtend. Wie man nun in Bern gepiet allenthalben die Bilder dannen that, warend ettliche zů Bettschwanden in Glaris, welche Bilder in dem faaßnacht fhüwr verbrantend. Das den gwalltigen gar widerig was, vnd alls angesähen vff Cantate ein Landtsgemeind zů hallten vnd an iren, von der religion zů handlen, hatt Zürych vnd Bern ouch ire Botten dahin gesandt. Aber die sach schwallt sich grad imm anfang der Landtsgmeind. Dann die Euangelischen vermeintend man söllte ouch die hindersässen meeren lassen. Das woltend die Bäpstler dheins wägs beschähen, sunder alein die Landlüth zum meer kummen lassen. Die parthen wuchsend der massen an ein andren, das man sy in frid gägen andern nemmen můst. Vnd zerluff die gmeind, vngeschaffter sach. Da ward imm Land ein Zyt lang dhein gricht noch radt gehallten, Hanns Äblj Landtamman behielt die zyt das Landtsigel, vnd wolt sich zů dwäderer parth stellen. Die Bäpstler růfftend die 5 ort an, buttend rächt für die Eydgnossen. Die Euangelischen woltend dheine richtee, vsset dem Land annemmen. Vnd referiertend sich vff ir Lantbůch. Diewyl dann die Euangelischen inen eines överfals besorgen můßtend, ward inen von Zürychern lib vnd gůt, wider gwallt, zůgesagt. Welchs ettwas rüwen gebar. Ein Landtsgemeind zů Glaris.

Es ist ouch ein predicant zů Arbon imm Turgöw gesin der da anhůb das Euangelium predigen. Zů Alltstetten imm Rhyntaal, warend ouch vil redlicher lüth, die das Euangelium liebtend, vnd diser zyt erhůb sich in allem Rhyntaal, Durgöw, Doggenburg, vnd vnder den Gotzhußlüthen, ein grosse enderung. Dann meerteyls begärtend der Euangelischen predig. Die anderen wider sträptend denen, vnd hattend ruggen hilff vnd radt von den 5 orten. Dorumm Zürych sich ouch häfftig ynlegt, den euangelischen der enden *), hilff vnd radt zů bewy- Arben. Alltstetten.

*) In jener Gegend.

sen. Vnd erhůb sich also ye lánger ye mer stryts daruon hernach bald me volgen wirt.

238. Von ettlichen Mandaten von Zürych vßgesandt.

Diser zyt wurdent zwey mandat Zürych gemacht, vnd allenthalben in ir Land geschickt. Das erst gebod, das man das kylchen gůt ynzuge, verrächnete vnd wol vnd rächt gebruchte. Dann vil mißbrůch yngerisen. Das man ouch die Eehöltzer vnd Fronwäld nitt söllte vßhowen vnd rüten. Das ander Mandat luth wider alle unmaaß Essens, Trinckens, Ueberkleydens vnd Spyles. Dise sind in der formm imm Mandat bůch begriffen.

239. Von Zeychen ob Zürich vmm den Sunnen, vnd großer Fleisch thüwre.

Des 16 May am Morgen, zwüschen 8 vnd 9, wurdent ob Zürych gesähen ring vmm die Sunnen. Der gröst vnden was wyß, ouch die vndern zwo kuglen. Die 3 Sunnen oben warend glanz, vnd die zwen obern ring gäl. Daruon ward allerley geredt, vnd wurdent nitt glichlingen vßgelegt.

Diser zyt was ein sömliche thüwre imm Fleysch, das Zürych vß Vngern heruff Ochsen vnd Schaaf fürren ließ. Ein houpt das ettwan gullten 15 oder 16 gl. ward von Ländern in Meyland vmm 25 vnd 26 kronen verkoufft.

240. Das Burgrächt zwüschen Zürych vnd Bernn.

Diser zyt ward gemacht vnd vffgericht das Burgrächt zwüschen Zürych vnd Bernn, wie hernach volgt.

Das Burgrächt zwüschen Zürych vnd Bernn.

Wir die Burgermeister Schultheyssen klein vnd gros rat alle Burger vnd gantz gemeinden der Stet Zürych vnd Bernn thůnd kunt aller-

mencklichen mitt disem Brieff. Alsdann vnser altfordern vnd wir vil zyt vnd Jar, mit den frommen, fürsichtigen Ersamen, wysen vnsern gůten fründen vnd getrůwen lieben Eydgnossen von Stett vnd lendern in loblichen vereinungen vnd puntnussen gestanden, wölche vns allen vnd gemeiner vnser Eydgnoschafft zů vil lob vnd Eer, ouch friden vnd růwen erschossen ist, vnd fürter erschiessen wurde, wo wir mit so früntlichen vnd brůderlichem Hertzen, inmassen wie vnser forderen, die durch ir einmůttigkeit von kleinfůgen dingen gemeret vnd in vffgang komen syen gegen einandern gesinnet weren, Welches aber alles durch vnser mißhell, widerumb in absal kommen möcht. Daran wir doch vnsers teils gar vngern vrsach geben vnd schuld tragen, sonders das vil lieber mit vnserm zytlichen schaden verhůten wolten. Nachdem aber durch sonder schickung vnd gnaden Gottes das luter vnd rein Gottes wort vnd Euangelische warheit by vns in stetten vnd vff dem land gepredi= get, wir ouch von deß selbigen gnad zů etwas vnser selb erkantnuß kommen vnd vnser leben vnd wesen so vil vns Gott gnad verlihen hatt nach dem selbigen götlichen wort gerichtet, vnd fürter zethůnd gedenken, vnd vnsere mißbrůch in götlichem wort verworffen zum teil abgestelt, vnd zum teil etwas enderung vnd verbesserung gethon. Damit aber wir etliche vnser lieb Eydtgnossen, vnd ander die der flam götlichs worts noch nit berůrt (ihrer achtung) verergert vnd zů widerwillen wider vns bewegt haben. Vnd wie wol wir yn allwegen vrbůttig gewesen vnd noch willig vnd vrbůttig syen. Jnen vrsach vnsers glaubens vnd fürnemens mit götlicher vnd biblischer schrifft anzezeigen, ouch hinwider von inen vnd sunst allermengelich vnderwisung ze nemmen mit witer erbietung wo wir mit göttlicher schrifft bericht mögen werden das vnser gloub vnd fürnemen in göttlichem wort nit grund habe dauon abzeston, welches aber alls vff vnser vilfaltig erbietten nit hat mögen verfahen. Das vns vm der Er Gottes vnd irer willen, nit vnbillich beduret vnd zů hertzen gat.

So dann ouch vnser lieb Eydtgnossen von den acht orten nit alein verergert. Vnd sich vns vnd vnsern anhengern, in vnserm Cristenlichen fürnemmen widerwertig erzeigt, sonders ouch inen vrsach damit fürgenommen haben, sunderlich zesammen sich zů versprechen vnd vereinbaren, by dem alten glouben (als sy es nenen) zebliben, ouch etlich der vnsern von irem Cristenlichen fürnemen vnd vnserm ansehen vnd gehorsammen abzewenden vnderstanden, vnd inen hilff, Rat, trost, vnd bystand wider vns zethůnd gesterkt haben, Alles zů verdruckung götlichs worts, vnd der gehorsamme, damit vns die vnsern verbunden sind. Will vns dagegen nit alein gezimmen, sonders vnsere hoche noturfft erforderen, das wir vns ouch mit einandern vereinen vnd zesamen ver=

sprechen. Damit das götlich wort vnd die Euangelisch warheit nit dermassen mit fráuel vnd gewaltiger tat, verdruckt werde, sonder das wir vnd die vnsern one menschliche Forcht vnd entsitzen, fry daby blyben, gschirmpt vnd handghabt, werden mögen.

Also vnd von deßwegen vnd mit den gnaden gottes, ouch im namen Jesu Christi deß einigen suns Gottes, vnsers erlösers auch dem heiligen Römischen Rich. Darzů gemeiner vnser lantschafft, vnd vns selbs zů hanthab, Sterck, nutz, Eer, vnd wolfart, haben wir zů sampt den pünten. Damit wir hie uor gegen einandern hafft vnd verbunden sind Einandern vnd vnser yede die andern zů rechten truwen burgern vnd Schirmsgnossen witter vnd füro vff vnd angenommen.

Der gestalt das wir vffrecht vnd getrůw mitburger einandern vnd jegliche die andern, by vnsern landen vnd lüthen, ouch by vnsern gerichten fryheyten, rechten, gerechtigkeit, lib, hab, Eer vnd Gůt, schützen schirmen vnd hanthaben, ouch yetwederer teil deß andern teils, lüt, lib, hab vnd gůt in gůter gewarsame, vnd vndertenigkeit, beheben vnd behalten vnd einandern zů allen Eeren vnd nutz fürdern sollen.

Vnd fürnemlich diewil der gloub vnd seligkeit der seelen, ein fryye vnverdienit gab vnd gnad von Gott ist vnd in niemands gezwang vnd vermögen bestat, söllen wir beid partyen namlich ein yede in irer oberkeit, in sachen des gloubens vnd selicher seligkeit handlen vnd sich halten das wir getrůwen gegen Gott vnd mit heiliger geschrifft zů verantworten, wider welches ouch kein teil den andern betrůben noch anfechten, ouch niemands andern wer der were der sich darwider zethůnd vermesse beholffen noch beraten sin, noch in einigen weg zethůnd gestatten.

Begegnete aber vnser einichem teil von wegen deß gloubens oder Euangelischer leere, von Jemands wer der were, etwas begwaltigung, es were das man vns vnder dem schin Zwinglischer oder Luterischer leer, vnd sect, vom göttlichen wort, in der gmein oder von den Cristenlichen schlußreden, in offner Cristenlicher versamlung, insonders zů jungst zů Bern erhalten vnd angenomen, mit gwalt zwingen, vnser hab vnd gůter vorgehalten zů verlegen, oder zů beschedigen, oder vns zů öberziehen zů fahen, oder in einigem weg wider rácht mit vns ze handlen vnderstůnde, Es beschech von was vrsachen das wölle, so sollend wir beider sith, vnd namlich ietweder teil, Er werde deß von dem andern teil gemant, oder sunst gewar, vff sin eigen costen mit vnserm lib vnd gůt einandern schützen, schirmen vnd by dem vnsern hannthaben.

Vnd als wir dan ouch ettlich Graffschafften vnd vogtyen mit vnsern lieben Eydgnossen, gemeinlich vnd sonderlich zů verwalten haben.

Vns ouch die selbigen zů vnserm gepůrenden teil zů gehören vnd zů versprechen stand, vnd aber ettliche derselbigen, vnser gemeinen vnderthanen, vnd zůgehörigen, vß gnaden Gotts begirig weren, vnd fürer werden möchten. Das göttlich wort vnd heilig euangelium luter vnd rein ze hören, vnd ir leben vnd wesen, nach dem selbigen zerichten. Vnd aber von den vögten vnd amptlüten vnserer lieben Eydtgnossen vnd vnsern nit alein verhindert, sonders die priester so das Cristenlich vnd senfftmuttiglich predigen des lands verjagt, die Euangelischen vnd Cristenlichen bůcher verbotten. Vnd die armen vnderthonen gefangen gemartert vnd gestrafft wie bißhar mermalen vnbillich beschehen ist.

Daruff haben wir vns vereint vnd entschlossen das hinfür kein predicant, der zů predigen ordenlich berůfft ist, in gemelten vnsern gmeinen Grafschafften, Herrschafften vnd vogtyen, der sin leer vnd predig, ouch sin leben vnd wesen mit göttlicher vnd Biblischer schrifft, alts vnd nüws Euangelischen testamentz erhalten vnd verantwurten mag, nit beleidigt, gefangen, gestrafft von siner pfrůnd vertriben noch deß Lands veriagt werden solle.

Deßglichen ouch keiner vnser gemeiner vnderthanen geistlich noch weltlich so sich in den zwölff stucken vnsers vralten Cristenlichen gloubens (den alle Cristen von jugent an gelert haben) nit verschulde, vnd sin sach mit warem gottes wort verantworten mag, ouch nit gestrafft werde, ob einer glich wol, wider luter menschen satzungen vonn gott nit verbotten, den vsserlichen schin deß gloubens belangend handlete.

Ob ouch ettlich geystlich personen man oder wyb der enden sich vß bericht des göttlichen worts iren gwissnen ze raten, vß den klösteren thettend, sol inen das so sy vm ir pfrůnden bezalt vnd in die klöster gebracht hettind widerum verfolgen vnd geben werden.

Ob ouch vnserer gemeinen vnderthanen, das Euangelium vnd wort Gottes, mit merer hand irer gmeinen kilchgnossen annemen, vnd sich demselbigen glichmessig ze halten willens weren, söllen von niemands mit gwalt vnd der tat, one rächt dauon getrungen, oder darumb gestrafft. Hinwider, wölhe kilchhörinen mit merer hand by den yetzigen brůchen vnd Ceremonien beliben wollen, söllen ouch mit der hand nit begwaltiget noch bezwungen werden.

Witer haben wir vns mit lutern worten hierin vorbehalten vnd vß bedingt, ob sich über kurtz oder lang zit durch Schickung des allmächtigen fůgen das vnser lieb Eydgnossen gemeinlich oder jedes ort sonderlich, oder ire vnd vnser zůgewanten deß göttlichen worts so vil bericht, als das sy zů vns, in diß vnser Cristenlich Burgrecht, vnd verwantnuß zekomen willens, vnd sich mit vns deß halb verglichen

werden, die wil wir dan irer vnd vnserer seelen heil zum höchsten von gott begeren vnd pitten, wöllen wir vns hiemit iezt alß dann vnd dann als iezt, erlütert vnd entschlossen haben das wir sy in diß vnser burgerlich vereinigung willencklich vnd gern vffnemen wöllen.

Vnd ob wir ouch mit der zit beraten wurdend, andere oberkeit Stett oder Comunen, in diß vnser Burgrecht vnd verstand zenemen, wöllen wir vns mit vnser beiden teilen gemeiner verwilligung ouch vorbehalten haben.

Vnd soll diß vnser Burgrecht Schirm vnd verwantnuß hinfür, weren vnd crefftiglich beston vnd von keiner party nit vff gesagt, ouch keine darus gelassen werden es sye dann der anderen party ouch lieb vnd gefellig.

Darzů sol diß Burgrecht anfangs von vns yeglichen Burgermeister Schultheissen clein vnd großen räten, alls für vns selbs vnd anstatt vnser gantzen gmeinden, der andern statt geordneten Ratsbotten, zů Gott geschworen, vnd mit dem eyd bestätiget vnd bekrefftiget vnd allweg nach verschinung fünf Jaren widerumb ernüwert. Diser Burgrecht Brieff offenlich verlesen vnd die Eidspflicht wie ietz anfangs beschehen, vffgenommen werden. Namlich was dise Burgerschafft bindet oder binden mag vffrecht vnd redlich zehalten. Vnd dem gnůg zethůnd vngefarlich.

Sunst sollen die pünt wie die hieuor, zwischend vns den beyden stetten vnd andern vnsern lieben Eidtgnossen begriffen sind In allen puncten vnd articklen, by iren krefften beliben vnd gehalten werden.

Vnd hat hieby vnser yegelicher teil in disem Burgrecht vorbehalten vnd vßbedingt, die pflicht damit wir der keyserlichen Maiestät vnd dem heilgen Römischen rich, als von deß Richs wegen, ouch das Burgrecht damit wir mit der Statt Constantz vnd die Statt Constantz mit vns verwannt vnd zůgethon sind, Sunst aber soll sich diß Burgrecht strecken vnd gehalten werden wider allermengchlich wie vor stat, gar niemands vßgenommen noch hindan gesetzt, geuerd vnd arglist hierin ganz vermitten.

Dises alles zů krefftiger bestendigkeit haben wir offt gemeldt beid Stett Zürich vnd Bern, vnser iede ir gmeinen Statt merers insigel an diser brieffen zwen glich lutende hencken lassen. Die geben sind vff Donnstag was der fünff vnd zwentzigist tag Brachmonatz, der Jarn nach der gepurt Cristi Jesu vnsers einigen Heylands, gezalt fünffzehenhundert zwentzig vnd acht Jar.

241. Zürych begärt von den übrigen orten das man die in Vogthyen des gloubens halb vnnervolget lasse.

Nach dem ermellt Burgrächt vffgericht was, vnd ein tag zů Baden von gemeinen Eydgnossen gehallten ward, eroffnet Zürych den öberigen orten, das ir früntlich pitt vnd begären were, das man die Biderben lüth in den gemeinen vogthyen, ob ettliche werend die des H. Euangeliums begärtend, das man sömlichs inen nitt sölte werren: noch vil minder vmm den glouben durch ächten vnd töden. Diewyl die Biderben lüth, nitt minder ires teyls, inen von Zürych, dann den andern zů irem teyl zů versprächen stůndint, mitt vil anderen derglichen früntlichen worten. Ingemein Herrschaften niem verfolgen

Aber die 5 ort namend sich des anforderens zů seer grossem vnwillen an: wie hernach wyter volgen wirt, in einer Tagleistung vmm Simonis vnd Jude gehallten zů Baden.

242. Bern verschwert die pensionen vnd das kriegen.

Als aber kurtz har die Statt Bern, in der vereinigung mitt dem könig in Franckrych gewesen, sampt den andern 11 orten, vnd pensionen vom könig genommen, vnd aber darwider das wort Gottes häfftig strytet, kundtend die von Bern dem könig in Frankrych die pensionen, sampt der vereinigung ab, hieltend sich gägen der kron frankrych alein des Fridens, zwüschen allen Eydgnossen vnd dem könig gemacht, wie Zürych. Sy verbuttend ouch, das krieg louffen vmm Sold, zů frömbden fürsten vnd Herren. Sömlichs beschach 24 Augusti, mitt grossem vnwillen der übrigen orten.

243. Bernn gipt den Spruch zwüschen Zürych vnd Grüningen vnd werdent 2 Töuffer Zürych ertrenckt.

Hieuor ist gemeldet wie sich ein span erhept hat, von wägen der Touffern, zwüschen der Statt Zürych vnd der Landtschafft Grüningen, vnd wie aller handel gen Bern zur erlüterung gezogen ward. Diser zyt aber ward zů Bern fürgenommen, gehandlet vnd vßgesprochen.

Grüninger verlürend ir sach.

Vnd ward die erst vrteyl zů Bern also gåben, mögind die von Grüningen mitt brieffen oder lüthen vßbringen, das die Statt Zürych den zug, ouch in malefitzischen håndlen nitt habe, so wol alls in anderen Håndlen, sunder darfür gefryet syend, so sölle wyter was råcht ist beschåhen. Vnd nach langer red vnd widerred leitend die von Grüningen, vff den letsten råchtstag, Hertzogen Lüpolden fryheits brieff yn. Diewyl aber der selb brieff alein daruff luth, das die zů Grüningen gewallt håbind över das Malefitz zů richten, vnd nitt das Hertzog Lepold, oder sine nachkummen, die vrteyl für sich nitt ziehen mögind. Da so erkantend sich die von Bernn, das die von Zürych, alls Oberherren zů Grüningen, sölichen zug mögind vnd söllind haben. Vnd wurdent dorumm brieff vnd Sigel vffgericht vnd der Statt Zürych gåben. Vnd hat das Ampt Grüningen ein grossen kosten mitt disem råchtshandel, vnd wenig nutzes vnd gunsts daruon.

Zwen Töuffer Zürych ertrenckt.

Hieruff ward mitt den Töuffern, die an Landt tag gestellt, vnd von deren wågen dise råchtfertigung sich erhept hat, allerley geredt vnd gehandlet, das sy ires bösen fürnemmens abstündint. Alls sy aber by irem bösen kyb verhartend, vnd darzů tratzlich redtend, wurdent sy von Grüningen herab gen Zürych in Wellenberg gefürt, namlich die zwen Jacob Falck vnd Heinj Reyman. Vnd alls ouch vil in der gefångnuß mitt inen gehandlet, sy vff ir wys verhartend, wurdent sy Zürych des 5 Septembers zum wasser verurteylt, vff das hüttlj*) gesetzt, dannen in das wasser zogen, vnd ertrenckt. Sy verhartend fråch vff ir wys, biß in das end.

1400 Pfund verzert.

Zů Grüningen aber hattend die gefangnen Töuffer in der gefångnuß, an můß vnd brot, by Jörgen Berger, vogt zů Grüningen, verzert 1400 Pfund, welche der vogt in råchnung bracht.

---

244. Die in Doggenburg reformierend ouch, dorumm Zürych vnd Schwytz in ein schweeren span mitteinandern kummend.

Alls hieuor gemeldet das ouch die Doggenburger begirig des göttlichen worts, hat das selb so vil vnder inen gewürckt, das ouch sy diser zyt anhůbend Meß alter vnd bilder abthůn. Sömlichs beschach ouch in den kleinen gerichten des Appts zů S. Johan imm Turtaal. Deß rüfft der Appt zů S. Johan, den Appt von S. Gallen, alls sinen schirmmherren an, das er imm hilfflich were wider die nüwe kåtzery vnd frå-

Der Appt zů S. Johan imm Turtaal.

*) Fischerhütte mitten in der Limat.

fel kylchen stürmen. Aber der Appt von S. Gallen sagt er köndte imm nitt hälffen er sagte imm deßhalben den schirmm vff, das er thäte wie er möchte. That das vff den list hin, das der Appt S. Johan ein sterckern ruggen süchte. Sömlichs thet ouch ermälter Appt von S. Johan. Dann er nam an zü sinen Schirmherzen die zwey länder Schwytz vnd Glaris. Die selben beide Länder, sandtend ire Botten in die kleinen gericht, des appts von S. Johan, den eyd von inen vffzünemmen. Aber das Landtuolck wideret sich deß, vnd wolt inen nitt schweren: sagt, wir habend mitt üch beiden orten ein Landträcht, das wir ouch geschworen vnd hallten, wöllend also üwer Landtlüth sin, aber üch dheins wägs für vnsere Herzen, sunder für vnsere Landtlüth haben.

Turtaler wöllend Schwytz vnd Glaris nitt für ire Herren haben.

In disen dingen, alls der Appt vff Exaltationis crucis, zü S. Johan Meß hielt, vnd die München zü chor singend, lüffend by 20 iungen gesellen hinyn, in die kylchen hübend ouch an singen ettliche lyeder, wuschtend hiemitt yferig über die älter, zartend nider die tafflen, wurffend herab vnd zerschlügend die götzen, das alles ein groß rumor gab. Der Appt fast übel erschrocken floch, nitt alein vß der kylchen, sunder ouch zü füß über Amman *) hinus. Die gesellen schicktend imm ein roß nach, vnd enbuttend imm, er were libs vnd güts sicher. Dorumm söllte er frölich wider kummen, vnd sich der götzen nüt annemmen, alls die inen selbs nitt hälffen mögen. Aber er truwt der sach übel, wolt nitt wider keren, lag derselben nacht, in einem stadel oder höwgaden übernacht, daruff ylt er gen Glaris vnd Schwytz, vnd erklagt sich da größlich der bewißnen schmach von Turtaalern.

Der Appt flücht.

Deß wurdent die von Schwytz gar übel erzürnt, vnd namend inen für, sömlichen mütwillen vnd gottslesterung der Turtalern, mitt der hand zü straaffen. Die zwytracht der Glarnern macht das dannen nüt gwüsses kamm. Die Bäpstischen thatend sunst lätz **) gnüg. Vnd was entlich der Schwytzern grund, diewyl sy der Turtalern Herzen wërend, möchtend sy vmm das begangen übel (alls sy es rächnetend) straaffen, glich wie die zü vtznach vnd im Gastal. hinwiderumm vermeintend die Turtaler Schwytzer wërind ire Lantlüth, vnd nit halßherzen, alls ouch hieoben gemäldet. Die Turtaler rüfftend an vmm hilff wider die von Schwytz ire nachpuren die anderen gemeinden in Toggenburg, die sagtend inen wol zü. Schwytz aber manet Lucern Vry Vnderwalden vnd Zug, die warend willig vnd gerüst zü ziehen. Also schribend sy ouch gen Zürych vnd batend, man wölte sich nüt der vffrürigen puren annemmen, sunder ein trüw vffsähen vff sy haben.

Die Schwytzer wöllend Turtaler straffen.

Schwytz manet die 4 ort.

*) Ammon, kleines Dorf auf einer Bergshöhe gleichen Namens nahe bei Wesen.
**) verkehrt, angeschickt.

Der Zürycher schryben an die von Schwytz.

Zürych aber schreyb denen von Schwytz sömliche antwort, vnser früntlich willig dienst vnd was wir eeren vnd güts vermögend beuor. Frommen fürsichtigen wysen güten fründ vnd getruwen lieben Eydgnossen, wir habend vergangner tagen öwer schryben ettlicher gesellen halb, so zü S. Johan imm kloster, luth öwers anzeigens, gefrässlet vnd vngeschicklich gehandlet, an vns vußgangen, mitt sinem ynhallt verstanden. Vnd diewyl vnder anderem gemäldet wirt, das öwer will vnd fürnemmen sye, sy mitt der hand zur gehorsamme zü bringen, vns daruff vermanende, vff öch ein trüw vffsähen zü haben, mitt anzöyg das die pündt vermögind, Ob yemandts die sinen vngehorsam wurdint oder wèrind, das wir schuldig syend, die selben vngehorsammen zur gehorsamme zü bringen: so wil vnserthalb die mercklich notturfft erfordern, öch vnsers gmüts eigentlichen zü berichten, vnd hat namlich die gestallt.

Demnach Gott der allmächtig sin eewig wort, zü vnsern zyten vnd tagen, heyterer vnd klarer, dann vor naher beschähen, hat lassen an tag kummen, vnd herfür tragen: vnd wir vnd vil andere meer, alls von hertzen vnd rächtem ynbrünstigem Christenlichem gemüt, begirig worden, das vns sömlich obernempt Gottes wort häll vnd one züthün vnd vermischung menschlicher leer vnd Satzung verkündt vnd geprediget, alls wir ouch das, wie mencklich weist, vor langist in vnser Statt vnd Landschafft allenthalben zü hallten vnd zü pflantzen angenommen. ouch sömlich Gottswort mitt sampt vnsern lieben Eydgnossen vnd Christenlichen mittburgern von Bernn, durch offen gespräch vnd Disputationen (darzü ir vnd ander vnser lieb Eydgnossen mitt iren gelerten ouch erforderet) mitt warer rächter Biblischer geschrifft allts vnd nüws testaments erhallten, vnd noch bißhar niemants kumen, der vns, luth vnsers allwäg gethanen erbietens, eines besseren bericht, noch das zü thünd vnderstanden habe. So ferr dann ir die biderben lüth in obgemelter graffschafft Doggenburg zü S. Johann, oder an andern enden (öber das sy sich erbietend vnd gütwillig sind, alles das in vsserlichen vnd wälltlichen dingen zü leisten vnd zü thünd das sy schuldig sind, alls gehorsamme lüth) vmm das sy die Bilder vnd Alter vß der kylchen gethan habend, oder des glychen fäl vnd sachen, die wir in vnserer Statt vnd Landtschafft, für Christenlich güt vnd rächt lerend, bekennend vnd halltend, vnd vil ander mer, so glicher meynung mitt vns sind, öberziehen, beschedigen, oder sy an lib oder güt straaffen söltind, wöllend wir öch hiemitt ernstlicher meinung nitt verhallten, das wir öch vnd allen denen, so öch hierzü hilfflich vnd byständig sind, sömliches gewallts beschedigung vnd öberzugs dheins wägs gestatten, sunder wurdent vns dargägen, mitt trost hilff vnd zü thün aller gütherzigen frommer Christen, so das göttlich wort vffrächt zü hallten begi-

rig, sömlicher dappfferkeit in die gägenweer schicken, vnd die vß der Graffschafft Toggenburg, noch vil minder ander, so vns ouch mitt üch vnd andern vnsern Eydgnossen zů versprächen stand, nitt verlassen, vnd lib vnd gůt zů inen setzen. Dann wir lichtlich ab üwerem fürnemmen zů vermercken habend, wo ir die Toggenburger vndertrucken, das es nahin an vns vnd andern ouch sin wurde. Dannenhar vns billich zůstat, vns zů abwendung üwers ruchen *) fürnemmens, dar zů strecken, alles das so vns Gott beradten hat. Vns ist aber vil lieber, ir bedänckind gstallt vnd gelägenheit der sachen mitt iren vmmständen vnd anhängen, alls die verständigen, vnd ermässind wohin (so der krieg von üch angefangen) es reichen wurde, vnd besinnind üch eins bessern, standint von üwerer meinung, vnd setzind üch nitt so hart vnd tratzlich wider Gottes wort, vnd biderbe lüth, so dem anhängig sind. Vernemmend sömlichs von vns vß mercklicher notturfft zum besten. Dann wir des erbietens sind, gägen üch, wo wir üch in vsserlichen dingen vnd sachen, die vnsere pündt berürrend, hilfflich vnd trostlich sin, vnd wir zů üch vnser lib vnd gůt setzen köndtend vnd möchtend, das wir das nach allem vnserm vermögen, alls sich getruwen Eydgnossen gepürt, gern thůn wöllend. Datum Mentags an S. Michels abend Anno 1528.

Burgermeister, Radt vnd der groß radt so man nempt die zwey hundert der Statt Zürych.

Vff sömlich schriben namm man vß 1000 Mann zů einem fändlj vnd 4000 zů der paner Zürych, damitt was ynfiele man gerüst wёre. Es ward aber so vil in diser sach gehandlet, das aller diser spaan gewisen ward für gemein Eydgnossen vff den tag gen Baden. Da klagt Schwytz über die Toggenburger das sy inen vngehorsamm werind. Da aber kundtbar, das die herrlikeit inen zůstünde: Hinwiderumm die Toggenburger antwortend. Die von Schwytz vnd Glaris werind nitt ir, der Toggenburgern Herren, sunder Landtlüth, vnd sy die Toggenburger, iren von Schwytz vnd Glaris landtlüth, Dorumm legtend sy brieff vnd Sigel dar. Dorumm erkandtend sich die Eydgnossen, das es sölle by disem allten geschwornen Landtrӓcht blyben. Vnd söllind die Schwytzer sich des selben vernügen, vnd die Biderben lüth rüwig lassen. Hiemitt ward Toggenburg gerettet, das es nitt sin fryheit verlor, vnd vnder das Joch müst. Dorumm hats sunderlich Zürych zů dancken. Vnd erfürend die Toggenburger was sy gůts geschafft, vor dem Zürych krieg, da sy lieber wöllen by den Ländern dann by der Statt Zürych sin.

Zürych nimpt vß.

Die Eydgnossen scheident disen Span.

*) rauhen.

Hieruff zog der Appt von S. Johan gen Feldkyrch, satzt sich daselbs, wolt in der gefaar nitt warten. Aber die von Schwytz vnd Glaris, schicktend ein Amptman in das kloster der da an statt des Appts huß hielte. Die Landtlüth aber fertigitend inn widerumm heym, vnd satztend sy Casparn Mülistein, ein Landtman, zum Schaffner, koufftend die münch zů S. Johann vuß, vnd hieltend sy da huß.

245. Was Zürych vff einem tag zů Baden vor den Eydgnossen handlen lassen.

Instruction vnd befelch was vnser Burgermeister klein vnd großer Rädten der statt Zürych alter Burgermeister Herr Diethelm Röyst vnd vnser rhadtsfründ meyster Růdolff Dumysen vff nächst künfftigen tag, so vff Suntags vor Simonis vnd Judä zů Baden angon wirt, von vnsertwegen handlen söllend.

Alsdan wir vnd vnser getrüw lieb Eydgnossen vnd christenlich mitburger von Bernn, vff iüngst gehaltenen tag zů Baden an vnser Eydgnossen gesandten Radtsbotten langen vnd inen eroffnen lassen, wo wir Eydgnossen vogtyen vnd landschafften habend, die vns glych vnd gemein zůgehörig syend, vnd vnder sölchen ettlich wären so das wort gottes nach vnserem vnd vnser lieben Eydgnossen vnd mitburgeren von Bernn bruch begeren zů verhören, das vnser Eydgnossen sölichs nit abschlahen, diewyl doch das niemandt zů hören abgeschlagen sölle werden. Welich vnser anbringen ettlich vnser lieben Eydgnossen Rhadtsbotten für vnzymlich vnd vnbillig von vns angenommen vnd deß für vrsach anzeigt, wir habend inen vormaln zůgseit*), was vnder vns Eydgnossen der vnd ander sachen halben das meer werde, dem sölle gelăbt vnd der minder teyl darwider nitt sträben noch handlen. Daruff gebend wir vnserer lieben Eydgnossen gesandten Radtsbotten disen bericht, das wir vnser Radtsfründ, so wir vornaher in bottschafft wyß by vnseren Eydgnossen zů tagen gehept, ouch die Instructionen, so wir inen diser sachen halben gegeben hand flyßig erkundiget, vnd könten weder by inen noch vns selbs finden, das wir vns des Göttlichen worts halb zů dheinen meeren noch menschlichen vrtheil zůgelassen, oder darby zů belyben zůgseit habend, was aber zytlicher vnd vsserlicher sachen wěren, die

*) zugesagt.

vnser pündt berürten, vnd darum vnser altvorderen in die pündt zůsammen kummen, vnd vyl zyt vnd iar by einander gesessen sind, vnd mitt der gnad des allmächtigen Gottes glücklichen gregiert habend, wellend wir vns von dem meeren theyl gantz nitt sünderen. Also vnd dheiner anderen gstalt, habend wir vns by dem meeren theyl zů blyben bewilliget, werdend vns ouch des gottsworts halb, in dhein meer noch menschlich vrtheyl begeben, noch ynlassen. Sunder wo wir das eeren pflantzen vnd fürderen mögen, so wir darum ersůcht werden wir darzů willig vnd bereit syn hoffend vnd getrüwend ouch, diewyl vnsere lieben Eydgnossen an irer zytlichen oberkeyt, vnd gwaltsame nutzen vnd gefällen nützit abgan. sy werdend sich diß vnsers christlichen fürnemmens von vns nitt billig zů befrömden haben. Ermässen ouch hieryn das der gheyß Gottes vnder menschlichen satzungen vnd ordnungen nitt begriffen ist vnd das wir dem nach durch solich vnser fürnemmen wider die pündt nit gehandlet haben, noch fürter zů handlen dheins wegs gedenkend.

Vnser lieb Eydgnossen wellend ouch gedenken, das wir vns allwëg gegen inen vnd mengklichem erbotten haben, wer vns mit göttlicher biblischer gschrifft, alts vnd nüws Testaments eins andren vnd besseren berichten mögen, wellend wir vnser fürnemmens gern abston. Sölichs ist aber biß vff den hütigen tag nit beschächen. Wir hand sy ouch zů vnseren gesprächen vnd disputationen sampt iren glerten vnd priesterschafft früntlich ermanet sy sind aber nit allein nitt erschinen, sunder sy hand vns, sovil inen müglich ist gsin daran gehinderet. Vnd wiewol vnser Eydgnossen selbs darfür gehalten vnd noch halten, das die sachen des göttlichen worts die pündt gantz nit berürend, so hand sy doch vns vergangner zyt zum räten vnd zů tagen von inen darum gesünderet vnd vßbschlossen vns ouch die pündt zů gwonlicher zyt nit schweren wellen, als ettlich die noch nit geschworn, noch die eydspflicht von vns vffgnommen hand. Zůdem ist die wharheit; wiewol vnser pündt vnder anderem vermögend, das wir Eidgnossen einanderen befolhen syn sollind wider alle die so vns an vnseren eeren smähind, so hand sy doch mermalen gwüßt vnd ghört, das vns die iren ouch ander so inen mit eydspflicht verwandt sind, an vnseren eeren vnd gůten lümbden verletzt, vnd offenlich ketzer gschulten, welliches sy gedultet, vnd darum niemands gestrafft hand. Hinwider die vnsers fürnemmens des göttlichen worts halb, gůt gefallen ghan vnd das glopt vnd geprysen, die vns ouch als glych wie inen geschworen, gegen denen hand sy mitt gefencknuß, strenger frag, verwysung des lands dem schwert, füwr vnd wasser gehandlet. Die vermelten vnser Eidgnossen hand ouch ettlich anderen vnseren lieben Eidgnossen, vnd zůgewandten

alle hilf, deren sy von wegen des Gottsworts notdürftig werden möchtint in alweg abgeschlagen . . . vnd sich doch in demselbigen vnd ettlichen anderen geschäfften, so sy deßhalb vßgon lassen hand, nit anders vnderschriben, dann der meerteyl der Eydgnossen, vnd darby nit anzeigt welche ort, wie den das von alter har der bruch gsyn ist. Hand ouch in ettlichen briefen darzů gesetzt, die noch dem alten wharen christenlichen glouben anhangind, was sy mit den vnseren gehandlet dieselben zur vnghorsame wider vns zů bewegen, hat ouch sin gstalt.

Was vß disem allem abzůnemmen, oder wie früntlich vnd den pündten glychmäßig gehandlet sig mag ein yeder verstendiger wol gedenken. Welicher wirt vns doch verargen diewyl wir den pündten nütz zůwider handlen, noch zů handlen begeren, sunder alein nach dem gheyß gottes das ouch by vilen hoch vnd niders stands für gwüß gehalten wirt, das wir mit vnser seel lyb eer vnd gůt, Gott zů lob, vnd vnser ewigen selikeytt ouch darzů setzen vnd vns vnd ander die vns zů versprechen stond, vnder dem verhaßten nammen Zwingli oder Luther, mit der that vnd gwalt nit darvon trengen zů lassen wie sich einer kristenlichen Commun gezimbt, vnd vor Gott schuldig ist.

Bittend demnach vnser lieb Eidgnossen vns by vnserem christenlichen fürnemmen vnd beger, so wir hievor an sy gethan haben, gůtwillig blyben zů lassen, vnd vns doran, diewyl doch solichs on iren nachteyl beschechen sol kein irrung noch verhinderung thůgind. Stadt vns zůsampt der billikeit vm sy zů beschulden, dan wo das nit beschëhen solt, so wurdend wir doch verursachet vnd getrungen vff ander zimlich vnd gepürlich mittelwëg zů gedenken damit Gottes wort vnd die h. wharheit nit dermaßen vertruckt werde. Vnser Eidgnossen söllend ouch fürnemlich wüssen, das vnsers willens vnd gmüts nit ist, wie ettlich von vns vßgebend, das wir yemantz mit gwalt noch der thatt in vnser meynung vnd glouben, oder von irem glouben vnd wësen (als sy sagen sy habind ouch das wort Gottes) zwingen oder trëngen wellind, allein das es einfaltigklich vnd one menschlichen zůsatz offenlich geprediget, wo das an den enden vnser gemeinen herrschafften vnd vogtyen mit dem meeren der kilchen begert, vnd niemands mitt gewalt dauon geschreckt, darzů niemands der sin thůn vnd lassen mitt Gottes wort verantwurten mag, gestraft werde, wie vnsere gesandten mitt mer vnd besseren worten ze thůnd wol wüßend, vnd die vorgegeben Instruction wyter vermag.

Ob von vnseren Eidtgenossen von Vnderwalden, sidt letztgemachtem Abscheyd zů Baden gegen vnd wider vnser lieben Eidgenossen vnd christenlichen mittburger von Bern irer vnderthanen halb zů Haßle vnd daselbs vm mit zůsag oder sunst in anderer gestalt sy iren Herren vnd

oberen vnghorsam zů machen, ettwas wėre gehandlet, vnd darumm vff disen tag anzug beschicht söllend vnsere gesandten vnsern Eydgnossen hervß sagen das wir gemelten vnseren lieben Eydgnossen vnd mittburgeren von Bern die geschwornen pündt ouch das Burgrecht, das christenlich ist, mit inen nüwlich angenommen trüwlich vnd eerlich halten, vnd zů inen das setzen werdind, wie darin gemeldet wird; vnd damit man hör vnd heyter an den tag komme was zwischen inen vnd vns vffgericht vnd gemachet sige gfalt vns das vnser Botten die Copy deß angeregten Burgrechten, deß wir vns billich nit beschämen sollend, vor gemeinen Eydgnossen offenlich verläsen lassend.

Actum Samstags vor Simonis vnd Judä
Anno xxviij Praesentibus
Herr Burgermeister Walder Rhät vnd burger.

Vff Suntag vor Simonis vnd Judä anno ut supra habend mine Herren Rhätt vnd burger an statt Herr Röysten M. Thumysen zůgeordnet obgemelt hendel zů Baden zů volstrecken M. Werdmüller.

Nach dem die botten von Zürych vff den tag vorerzelte meinung fürgetragen, warend die fünf ort deren nitt wol zůfriden, thaatend allerley ynred. Doch willigetend sy im abscheyd den fürtrag iren herren vnd oberen fürzůbringen. Doch ward nie von fünf orten bewilliget biß zů dem ersten Cappler krieg, das sy den glouben in gemeinen herrschafften wölltend fry lassen. Dann sy alles das radtschlagtend vnd handletend, das zů verhinderung des göttlichen worts dienet. Insunderheit handletend vnd regiertend sy in den gemeinen Herrschafften, alls ob sy darinn allein herren wärend vnd diser zyt erhůb sich der vfflouff der vngehorsamen lüthen in dem oberland wider ire herren von Bern wie ietzund volgt.

---

246. Von dem vfflouff deren zů haßli Brientz vnd Underseewen, zů denen zugend die von vnderwalden.

Wie hieuor gemeldet das die zů Haßli vnd ire nachpuren vffrürig gewesen, wider ire Herren von Bern, vnd in das kloster Interlacken gefallen sind: also sind sy für vnd für vnrüwig gewesen, vnd habend vrsachen gesůcht zů vffrüren. Dann der war gloub, vnd Berner reformation, inen gar vnlidig vnd vntraglich. Darzů starcktend sy in irem widerwillen, die von vnderwalden, sagtend inen zů lib vnd gůt. Die Statt Bern aber klagt sömlichs zů tagen, vor den Eydtgnossen, vnd zů letzt sandt sy iren Schuldheyssen vnd Siben der Rädten, gen Vn=

derwalden, sy fründtlich zů bitten, ires fürnemmens abzůstan, manetend sy ouch ab, nach luth vnd sag der pündten. Aber so vnfrüntlich wurdent sy zů Vnderwalden empfangen, das sy froo warend, das sy widerumm zum land vuß soltend. Vnd alls sy das zů Bern anzeigtend, vnd man sich dheins gůten versach, rust man sich zů Bern wider överfaal.

In dem warend die Landtlüth zů haßli, Brientz, die Grindelwalder vnd Gottshußlüth, alle die ouch hievor vffrürig wider ire Herren worden, mitt macht vff, lüffend mitt iren panern vnd fendlinen zamen zů vßgenden Wynmonat abermals in das kloster Interlacken, frassend, suffend, vnd zerissend da die schön fischentzen, da man kein schönere imm Land nitt findt. Dahin kamend die von Vnderwalden zů inen, mitt ir Landtpaner vnuerwaret irer eeren vnd vnabgesagt denen von Bern, vnd lüff mitt, was stab vnd stang ziehen mocht, sagtend einhellig, sy wöltend die frommen allten Christen, ire nachpurn, vor dem kätzers glouben (alls sy sagtend) hälffen schirmen. Sy warend bezeichnet mitt wyssen crützen, vnd hattend vil Dannest vffgesteckt. Alle die zamen geloffen vnd da zů feld lagend, schatzt man in 4000 man. Vnd lägeretent sich zů vnderseewen.

Vnderseewen.

---

247. Wie die von Bernn, vff die vffrür vßzugend, vnd die von Vnderwalden die flucht namend, die vffrürer gnaden begärtend.

Berner zühend veber ire vffrürer vnd vnderwaldner.

So bald die von Bernn irer vngehorsammen vffbruchs vnd vffrür, ouch der vnderwaldern pundtbrüchigen zůzug vernamend, manetend sy die iren allenthalben, vß ir Landtschafft, inen zů ze ziehen. Das ouch in schneller yl beschach. Da ordnetend sy ein fendlj vnd ir Statt paner, mitt einem starcken geschütz, vnd allerley zum krieg nodtwendig. Vnd was iederman willig vnd trostlich, die vngehorsammen vffrürigen, zur gehorsamme ze bringen, vnd die pündtbrüchigen Vnderwalder abzůtryben. Demnach schreyb Bernn allen handel gen Zürych, vnd manet sy ein trüw vffsähen vff sy zů haben, ob sich filicht iemandts wöllte den vffrürigen vnd vnderwalderen anhäncken. Dann sunst werend sy für diß mal wol gefasset, das sy hofftend, mitt Gotts hilff, dem findt ein widerstand zů thůnd. Diser brieff ward Zürych amm Sontag vor Simonis vnd Judä verläsen. Vnd wurdent zur stund 3000 man zů der Statt paner vßgenommen, vnd Bottschafft H. Diethelm Röysten Burgermeistern, vnd J. Hansen Effinger Schuldheyssen zů denen von

Bernn geschickt, by inen zů sin, und vff wyteren bescheid zů warten. Dann man inen zůsagt zůzug vnd lib gůt vnd blůt.

Die Berner hattend zum vnderscheid ein sömlich crütz ✝ das was ein hierosolimitanisch crütz. Die widerwertigen namptentz ein Haspelcrütz. Vnd alls sy wol gefasset, zog zum ersten das fendlj vß der Statt Bernn vff thůn zů, demnach volget die paner grad hienach, vnd zog ouch vff Thun. Zů dem fendlj kamm houptman Hans Frisching, ein gar berichter kriegs vnd dappfferer man, welcher sunst vsset der Statt leisten můst *). Der was stäts zů forderist. Dann von Thun embod man den vffrürigen, sy söltend sich vß vndersewen thůn. Dann da wurde die paner ir läger schlahen. Vnd damitt zog man an, in gůter ordnung, vnd mitt dem geschütz vnd fendlj vor dennen. Das alles was ein schöner zůg. Houptmann Hans Fryschins.

So bald die Vnderwalder den ernst sahend, brachend sy mitt ir Landtpaner vnuersähenlich vff, vnd namend die flucht, över den Brüning, liessend fallen dannest, schlingen, vnd allerley vff der straassen, vnd wurffend hinder inen städ vnd bruggen ab. Die vffrürer aber wichend vß vndersewen hindersich, in das kloster, warend erschrocken, vnd verwissend einandern vil, vnd warend aber der meerteyl der rächten vffweyblern, mitt den Vnderwaldneren daruon geflohen, vnd hattend die verfürten verlassen. Der Vnderwaldneren flucht.

Alls nun die Berner mitt ir Schlachtordnung, alls zum angriff, vff die vffrürer zugend, schrüwend sy vmm gnad, knüwetend vor dem kloster nider, wurffend die gweer von inen, vnd ergabend sich. Zů stund wurdent sy vmmringet, das sy in mitten stůndent. Da fieng man ettliche vß inen, vnd redt der Houptman der Schuldheyß von Erlach fast ruuch, vnd wie sy wert warend, mitt inen. Ire paner vnd zeichen můstend sy herus gäben, deren stangen brach der Schuldheiß vnd warffs an herd, das man mitt füssen daruff tratt. In Summa die artickel, die hernach volgend, můßtend sy annemmen.

Artickel des Fridens der vffrürigen, die sy von denen von Bernn iren Herren annemmen müssen.

Zum ersten das vor allen dingen zů Haßli Brientz vnd Hinderlapen in allen fünff teylen vnser ansähen vnd reformation, des gottsworts vnd gloubens halb vßgangen, statt gäben, vnd deren on allen yntrag nachkummen vnd widerumm vffgericht werde. Wie sy dann sömlichs gůtwillig angenommen, vnd darumm brieff vnd sigel gäben habend.

Zum anderen das wir alles des yhenigem so wir entsetzt vnd vns entwhert gwaltiklich, widerumm yngesetzt werdint.

*) unter Urphede außerhalb der Stadt leben mußte.

Zum dritten das die rächten vffweibler Matzenmeister vnd anfänger diser groben verräterischen sach zů vnsern handen gestellt, vnd das vff die so Landtflüchtig werdent, die so sich ietzt ergäbend, sampt den gůtwilligen vnd gehorsammen, vff yhene acht habind, vnd wo sy die vff vnserm ërterich beträttend, gefäncklich annemmen vnd vns öberantworten. Deß söllend sy ein gelerten eyd zů Gott thůn.

Zum fierden das beide zeychen fendli vnd paner der Gottshußlüthen vnd deren von haßlj, ouch ir Land Sigel zů vnsern handen kummen, ouch alle brieff vnd Sigel, so wir oder vnsere fordern, inen habend gäben, herus kůmind, vnd vns öberantwortet werdint one verzug.

Zum fünfften das aller teylen Landträcht vnd Fryheyten abgestrickt vnd krafftlos sin: vnd sy hienach der rächten benügen söllend lassen, so wir inen fürschryben vnd gäben werdent. Ouch angendts ander Amptlüth, es syend vögt, landtfenner, Amman, Weybel, fünffzähner ouch ander gesetzt werden von den gehorsammen, vnd voruß ein Amman zů haßlj vß vnser Statt Bernn, wie vor zyten da in vnserem namen regieren, ouch ein Landtuogt wie vor.

Zum sächsten, das die Schwelle vnd Fischenzen, vnd alles das sy zerbrochen habend widerumm in irem kosten gemacht, one verzug.

Zum Sibenden das alles das so inen in dem Spruch, so die 8 Botten von Statt vnd Land, gemacht habed, nach gelassen das sy das vffrichtind one widerred, alein vorbehallten die zerrütteten verwůsteten gůter.

Zum achtenden das sy angentz schweren vns vnd vnsern eewigen nachkummen, alls irer oberkeit, in allen dingen gehorsamm vnd gewärtig zů sin, alls öberwunden, vnd gewunnen lüth, alls mitt dem Schwert.

Zum nünden gmeind nimmer mer zů hallten, one vnserer amptlüth, so die zů zyten sin werdent, oder one vnsern gunst wüssen vnd willen.

Zum zähenden, das sy allen kosten abtragen so wir in disen sachen erlitten habend, wie wir den berächnen werdent. Deßglichen ouch den biderben lüthen, die sy vertriben habend von huß vnd heym iren kosten vnd schaden abtragen vnd ersetzen.

Zum einlifften das sy vnd ire eewig nachkummen dheinen Landtman annemmen söllend. one vnsern gunst wüssen vnd willen.

Zum 12 vnd letsten, damitt yederman gespüren möge das wir vil me zur Barmhertzikeit dann zů grimmikeit geneigt sind, so wöllend wir den einfaltigen, die kuum durch die bösen beredt, vnd gezwungen worden, gnädicklich verzyhen. Aber die rächten Matzenmeister, nach irem mißhallten straffen, vnd inen gar nüt verschonen, damitt der gůt vor dem bösen geschirmpt werde, vnd sich mencklich daran stooße.

Nach dem dises alles verhandlet, zog man widerum ab, vnd yederman heym, vnd was mencklich fast übel zů friden mitt denen von Vnderwalden. So richtet man nach wenig tagen zů Bernn, mitt dem schwert, den Sultzer (was des propsts zů Interlacen brůder) das er zů disem vfflouff sunderlich ouch gehulffen hat.

248. Die 4 ort warend imm arghwon das sy den vnderwaldern zůstan wölltind.

Die 4 ort Lucern Vry Schwytz vnd Zug, warend by vilen lüthen in grossem argwhon, das sy den Vnderwaldern gern byständig gesin wërind. Dann in aller vffrür vnd vffbruch schribend die von Lucern in namen der 5 orten, an die von Bremgarten vnd Mellingen. Die wyl vnrůw vorhanden, solltend sy die beid Stett, alls die den paß vnd bruggen innhieltend, gůt sorg haben, das inen in ire Stett nieman sich yntringe. Welchs man verstůnd das sy den paß der beiden Stetten Zürych vnd Bern, zů einandren zů kummen vor zů hallten gesinnet gewesen. Vnd zů Bremgarten an aller Seelen tag frů, erhůb sich ein vfflouff, in der Statt, das die Burger mitt harnisch vnd geweer hinvff für den Spittal zů dem obern thoor sich besamletend, vnd was ein geschrey vnd whan vnder sy kummen, die von Zürych wërend vorhanden, vnd vnderstůndent die Statt Bremgarten ynzůnemmen. Daran aber gar nüt was. Hienäbend embod sich die Statt Mellingen, durch ir Bottschafft, gägen der Statt Zürych, vor einem Radt Zürych, das sy Zürych alls iren ober Herren, alles das thůu wölte, das sy schuldig were. Diewyl aber die 8 allte ort gmeinlich ire Herren werend, bättend sy, das man iren wöllte verschonen. Von diser zyt an vernamm man, das die 5 ort anhůbend werben öber Rhyn, vnd früntschafft vnd hilff sůchen, by dem Adel, Ferdinandischen, vnd Lantzknächten.

Die 5 ort wöllend inn behallten Bremgarten vnd mellingen.

Ein vffrür zů Bremgarten.

Die 5 ort sůchend frömde hilff.

Dann insonders was inen vnlydig, das ouch vß den gemeinen Herrschafften, vil eeren lüthen, ouch anhůbend ernstlich nachfragen dem heiligen Euangelio, welches die 5 ort kätzery namptend.

249. Das Ettliche vß dem Turgöw des heiligen Euangely begärtend, vnd die Statt Sangallen in das Christl. Burgrächt vffgenommen ward.

Dann alls ettliche jar zů Zürych das Euangelium geprediget was, warend keine prediger in den gemeinen Herrschafften, onet einer zů Arbon amm Bodensew imm Thurgöw. Domals warend ouch (wie ouch hieoben gemeldet) vil Burger zů Alltstetten imm Rhyntal, die das Euangelium liebetend. Insonders was Hans Vogler Amman daselbs yferig. Entlich ward die gmeind rätig Botten gen Zürych zů schicken vnd vmm ein predicanten zů werben. Die botten warend Hanns Vogler Amman, Hans Schways, Hans in Haggen von Apptzell vnd Hans Halltiner von Aydperg. Disen ward vff ir früntlich begären, Zürych vor Radt, zůgesagt vnd gäben ein predicant, der hieß H. Hans Veltin Fortmüller, was von Waltzhůt. Diser fortmüller prediget das Euangelium zů Alltstetten imm Rhyntaal, mitt sömlicher frucht, daß wie bißhar das gantz Rhyntal wider die Alltstetter gewäsen was, also hůb es an zů losen vnd ouch das Euangelium lieben. Der selben zyt was zů Alltstetten pfarrer einer, genampt Doctor Winckler, welcher sich häfftig widersatzt, mocht aber nüt schaffen.

H. Hanns Valentin fortmüller.

Das Byspil der Alltstettern macht ouch andere gemeinden gehertz, das do der Bischoff von Constantz, vnd der Appt zů Sangallen, vnderstůndent ire lüth vom Euangelio abwenden, vnd vnder dem Bapstthum behallten, ettliche gemeinden, alls Arben, Roggwyl, Egna, Rorschach, Ermatingen, ire Bottschafften gen Zürych sandtend, vnd sich da vor Radt ercklagtend, das ire Lähenherren, der Bischoff zů Constantz, vnd der Appt von Sangallen, sy übersatztind mitt Mäßpfaffen die nüt köndtend, vnd verstricktind inen das heilig euangelium: mitt pitt inen beholffen zů sin, vnd zů verhälffen, das sy ouch möchtind kummen vnd blyben by dem heiligen Euangelio. Sunst wölltend sy in zytlichen dingen iren gn. Herren alles das thůn, das sy schuldig wärind. Also ward beiden Herren früntlich geschriben, vnd den biderben lüthen wol zůgesagt, insonders das man sy nitt wurde lassen von der warheit trängen.

Ettlich gemeinden begärend Zürych des euangeliums.

Diser zyt vnd des 26 Novembris, ward die Statt Sangallen in das Christenlich Burgrächt von Zürych vnd Bern vffgenommen. Vnd beschach täglich großer zůfal, zů dem heiligen Euangelio.

---

250. Wie die 5 ort ein Tag gen Frowenfeld beschribend.

Alls nun sömlichs alles ein träffenlichen fürgang hat, becklagtend sich die prelaten sampt dem Bischoff zů Constantz, gägen den 5 orten, das wenn sy sich nitt ynlegtend mitt gwallt, wurde alles Turgöw, Rhyntaal vnd die Gotshußlüth dem Nüwen glouben zů fallen. Sömlichs bewegt die 5 ort häfftig, die sunst vß der Maassen dem Euangelio zůwider warend, vnd sunst gerüst, das selb nach irem höchsten vermögen, vnderzůtrucken, vnd wurdent also rädtig vff Andrea ein tag aller prelaten, Edellüthen, Gerichtsherren vnd fürnemmen personen zů beschriben, gen Frowenfeld. Dahin kamend der 5 orten Bottschafften, vnd handletend ernstlich ir sach: wie das vß nachuolgendem abscheyd, dem Lantschriber zů Frowenfeld gestellt, verstanden wirt, welcher also luth. Ein Tag von 5 orten zů Frowenfeld gehallten.

Alls dann miner gnedigen Herren der 5 orten der Eydgnossen radtsbotten, namlich Lucern, Vry, Schwytz, Vnderwalden vnd Zug, vor minen gnädigen Herren den geistlichen vnd wälltlichen Gerichts Herren, vnd den gemeinden der Lantgrafffschafft Turgöw, erschinen sind, habend sy ire Herren vnd obern ettlicher reden, vnd insonders das sy ein frömbd volck vnderstanden över See oder Rhyn zů fürren, vnd in das Land zů bringen, entschuldiget, mitt vil früntlichem embiethen, alls yeder Bott siner gemeind wol zů erscheynen weist. Vnd ist ir begär, dorumm sy von iren Herren vßgesandt sind, in dry Artickel gestellt, wie hernach volgt,

Des Ersten, das gemein ynsässen der Lantschafft Turgöw ire geschworne vnderthanen, by dem allten waren vngezwyffleten Christenlichen glouben blyben, alls ire Herren vnd Oberen, vnd in maß, wie sy vnd wir, den von vnsern alltuordern ereerpt, vnd vntz biß vff dise zyt, loblichen hargebracht habend: vnd sich in disem faal, des gloybens halb, von inen, alls dem meerteyl der orten, denen sy gehorsam zů sin schuldig sind, nitt sündern wellind, biß min Herren eins besseren bericht werdent, vnd enderung imm glouben machend oder annämend.

Zum Andern, ob dann ettwar in der Landtgrafffschafft Turgöw, wider den allten Christenlichen glouben, anders dann wie von allterhar gebrucht, fräfenlich handlete oder thäte, vnd min Herr Landtuogt vß irem befälch, sy mitt rächt zů straaffen vnderstünde, das dann mencklicher imm, minem Herren dem Landtuogt, beholffen sin wölle, das sömliche övertrütter mitt rächt gestraafft werdint, nach irem verdienen.

Vnd zum dritten, ob sich begäbe, daß sy in krieg kämind, von wägen, das inen nitt rächts gestattet werden wöllte, vnd sy an ir

herrlikeit oberkeit an lib oder an gût, hie oder anderschwo, mit gwallt, one rächt, geträngt wurdent, daß dann ein gemeine Landtschafftt, inen lib vnd gût zûsetzen wölle, inen vor gwallt zû sin: wie dann sy nach irem geschwornen Eyd, inen, alls dem meerteyl deß schuldig, vnd sy hinwiderumm inen den Turgöwern deß ouch pflichtig, vnd alle zyt zû hälffen sunders geneigt syend. dann ire Herren in betrachtung allerley schaden, so inen vnd iren vnderthanen vß kriegen erwachsen, nit zû krieg geneigt sin werdent, dann grösslich darzû verursachet, das sy es thûn müssend.

Sömlich Artickel sind von dem gwallt der gemeinden angenommen hinder sich zû bringen, an ire gemeinden, vnd daruff zû Wynfälden antwort zû gäben, vff Mittwuchen nach S. Niclaus tag nächst künfftig.

Actum Frowenfäld vff Andrea 1528.

---

251. Wie ein Landtsgmeind zû Wynfälden in dem Turgöw gehallten vnd was daran gehandlet ward.

Vff dem bestimpten tag kamm die Gemeind der Lantgraffschafft Turgöw zûsamen zû Wynfälden, es kamend ouch der Eydgnossen Botten dar, sampt der Radtsbottschafft von Zürych vnd Bernn. Vnd hattend die Botten von Zürych nachuolgende Instruction,

Erbaren sunders lieben vnd gûten fründt. Alls dann Gott der allmächtig sin ewig wort, ietzt zû vnsern zyten vnd tagen, widerumm lassen heyter vnd klar herfür an den tag kummen, vnd schynen, habend vnser Herren Burgermeister klein vnd groß rädt der Statt Zürych, vß rächtem hertzen vnd frommem ynbrünstigen Christenlichen gemût sich bißhar mit grossem ernst geflissen, vnd so vil inen müglich gewesen gefürderet, das inen sömlich wort Gottes, luther vnd häll one zûthûn vnd vermischung menschlicher leer vnd Satzung verkündt vnd geprediget wurde: alls sy dann das (wie ir vnd andere biderbe lüth mögend bericht sin) vor langist in ir Statt herrlickeiten gerichten vnd gebieten allenthalb zû hallten vnd zû pflantzen angenommen, ouch sömlich Gotswort mitt sampt vnseren lieben Eydgnossen vnd Christenlichen mittburgern von Bernn, durch offen gespräch vnd Disputation, darzû vnser Eydgnossen mitt iren gelerten ouch erforderet worden, mitt warer rächter Biblischer geschrifft allts vnd Nüws testaments erhallten. Vnd wiewol noch bißhar nieman kommen der vnsere Herren, irem allwäg

gethanen erbieten nach, eins besseren bericht; oder das zů thůn vnderstanden habe, nůt des minder sind sy in allwäg vmm rächt thůn vnd der warheit willen fůr vnd fůr übel geschuldten gefecht gehasset, vnd by ander lůthen yngebildet, alls söllten sy nitt wol vnd Christenlich hallten vnd handlen vnd anders thůn, dann sich redlichen Eydgnossen zimpte. Welches alles sy noch bißhar, vmm der Eer Gottes vnd sines heyligen worts willen gelitten, vnd ires teyls vff frid růw einikeit vnd brůderliche einikeit gestellt. Diewyl aber ietzund vnser Herren gloublich anlangt, das mitt denen von Frowenfeld geredt inen gebotten vnd verschaffet sye, sich mitt harnisch vnd gweer zů rüsten, vnd mitt proviand zů versähen, vnd darby nitt mögend wůssen, was by üch vnd anderen Biderben lůthen in dem Turgöw fůrggäben vnd gehandlet, oder ob glyche ansůchung wie zů Frowenfeld beschähen, gethan werde, so habend vnser Herren iren mercklichen notturfft nach vns zů üch abgefertiget mitt befälch üch irer anligenden Beschwerden zů verständigen.

Vnd erstlich wöllend wir üch hiemitt von der selben vnser Herren wägen, gůter meynung erinneret vnd zum höchsten ermanet haben, das ir eigentlich gedänckind vnd zů hertzen fassind, was frůntschafft trost vnd darstreckung libs vnd gůts üch in vergangnem Schwaben krieg von vnsern Herren begegnet, was ir an inen gehept, vnd ouch sidhar allwäg in allem dem das sy üch zů Eer nutz gůt vnd wolfart, nitt minder dann andern so inen alein zůgethan sind könnend vnd mögend thůn, erzeigt vnd bewysen syn. Welcher vnd anderer gůthäten ir ongezwyfflet noch, alls die dankbaren in frischer gedächtnuß behalltend. Vnd habend also vnser Herren gar kein zwyfel, ir lassind üch niemandts dahin bringen, vnd so lieb sin, der zwůschen üch vnd inen die lang hargebrachte einikeit vnd gůte nachpurschafft, mitt luginen oder anderen prattiken (mitt welchen man leyder ietzund vmgadt) wöllte schwecheren verdillgen vnd zů nůty machen.

Vnd damitt ir deß so vnsere Herren in den gemeinen Herrschafften vnd Vogtyen by üch vnd anderschwo, da sy nitt minder teyl dann ein ander ort habend, gehandlet, warhafftigen bericht empfahind, söllend ir wůssen, das in ettlichen gegninen vnd gemeinden, alls zů Steckboren, Ermatingen, Alltstetten imm Rhyntaal Rorschach, Arbon vnd andern enden sich die biderben lůth mitt meerer hand verrint vnd ir Bottschafft zů vnsern Herren abgefertiget habend, mitt heyteren anzeygen, das sy des eewigen beständigen wort Gottes von hertzen begirig wërend, vnd begärtind inen das selb fry vnd vngeferwt zů meerung Christenlichs läbens vnd irer Seelen heyl geprediget zů werden, ouch inen zů fůrderung des selbigen, alls ir Herren vnd Obern vnd alls das forderist vnd oberist ort vnser Eydgnoschafft, hilff radt vnd trost

zů bewysen. Daruf vnser Herren, alls inen dann vß schuldiger pflicht wol zůgestanden vnd gebürt, inen zůgesagt vnd sy vertrost habend wo sy yemandts vomm wort Gottes mitt gwallt wölte trybenn, vnd nitt darby blyben lassen, daß sy alls dann ir lib vnd gůt getrüwlich zů inen setzen vnd sy nitt wöllind verlassen. Doch ouch nitt anderer gestallt dann das sy irem erbieten gnůg thůgind, vnd yedermann in vßeren dingen alles das gäbind, das sy schuldig, alls gehorsamme vnderthanen. Sunst habend vnser Herren niemandts (wie von inen möchte fürgäben werden) in sömlichen gemeinen Herrschafften zum glouben wöllen zwingen, vnd nüt mitt yemandts man sye dann vor zů inen kummen, vnd an iren gemeinden das meer worden, nüt zůgesagt oder sunst gehandlet. Sy werdent ouch noch fürohin (wo man sy nitt darum ansůcht) niemandt zum glouben nödten, vnnd dargägen nieman siner seelen selikeit vorsyn: deßglychen die Biderben lüth in den gemeinen Herrschafften deß göttlichen worts halb, nitt me also in gefängnus, vnd in andere wäg straaffen beleydigen vnd veriagen lassen. Deren vnd dheiner andern meynung ist von vilgemällten vnsern Herren bißhar gehandlet worden.

Vnd wo das widerspil, alls ob wir üch andern Eydgnossen entziehen, vnd alein Herren imm Türgöw sin wöllind (alls wir doch nie in vnser gedanck vnd sinn genommen) vnder üch getragen wurde, so wüssed ir dann disem vnserem fürtrag, styffen glouben zů gäben, vnd all ander reden, alls falsch (alein üch vnd vnser Herren gägen einandren zů verhetzen vnd in vneinikeit zů fürren erdacht) fallen zů lassen.

Dann wir üch vß befälch vnser Herren, ouch hiemit nit wöllend verhallten, daß sy angelangt, daß ein frömbd volck über den Bodensee heryn gefürt solt werden, filicht mine Herren vnd üch zů beschedigen. Was gůts oder args üch biderben lüthen imm Turgöw vnd anderen enden darus möchte erwachsen, mag ein yeder lichtlich by imm selbs ermässen vnd gedäncken, sunders so ir vnd vnser herren, von denen so vns vnd dem göttlichen wort nitt hölder, alein vm ires eignen nutzes willen vnd hochpracht, widerig, gägen andere zů vnfriden vnd empörung (alls ob Gott will nimmer beschicht) söllend kummen.

Hierumm lieben vnd gůten fründ, wöllend üch gruntlich vnd wol in disen dingen erinneren, gestallt vnd gelägenheit aller sachen eigentlich betrachten vnd vorab die Eer Gottes, üwer Seelen Heil, vnd dhein wälltlich tröwen vnd Bochen ansähen, vnd vnsere Herren vnd oberen in sömlichem faal, was joch vßgienge, vnd ob krieg daruon kummen sölte (da doch sy niemandts darzů verursachen wöllend) ein heytere vnd lutere Antwort gäben, weß sy sich zů üch hallten trösten vnd versähen söllind. Dann ir wüssend vnd hand deß leyder vil iar her;

übel mit verlierung üwer Biderben lüthen, so üch ellendklich in die reysen gefürt vnd vmgebracht entgullten: vnd namentlich ye zů zyten üwere vätter, Sün, Brüdern, Fründ vnd verwandten verloren vnd dahinden gelassen: vnd wie man Gottswort mit gewalltiger gestalt also wölte vndertrucken vnd veriagen (das doch ein grosse vnsinnikeit fräuel vnd dorheit ist) so möchte meng*) fromm Biderman siner Seelen heyl vnd vnrůwigen beschwerten conscientz růw, vß heyterem predigen des göttlichen worts all sin hoffnung vnd trost daryn nitt stellen.

Das vnd anders wöllend mit radt vnd dappferkeit (wie es sich zů thůn erhöüscht) zů hertzen fassen, vnd üch zů vnsern Herren ietzt vnd allwäg nüt anders dann aller Eer früntschafft trüw liebe vnd gůtz versähen: vnd das sy üch, wie vormals imm Schwabenkrieg beschähen, vnd obgehört habend, ob üch nodt anstieße, nitt wurdint verlassen. Hinwieder stadt vnd ist ir höchste hoffnung vnd zůuersicht zů üch vnd anderen frommen biderben lüthen imm Turgöw, vnd anderen gemeinen herrschafften, ir syend sömlicher vnd keiner anderen meynung, gemůts vnd willens gägen vnseren herren, vnd sähind ouch an, das sy hie kein zytlichs noch eigennützigs in disen dingen sůchend, sunder alein der Seelen Heyl, vnd das wir alle durch einandren rächt wol vnd Christenlich läbind handlind vnd wandlind nach allem irem vermügen begärend. Darzů wölle vns Gott der allmächtig alle zyt mitt sinen gnaden verhälffen.

Vff sömlichen fürtrag deren von Zürych, ward allerley geredt vnd warend ettlich fast vnrůwig, doch hanckt sich der meerteyl der Turgöweren denen von Zürych an, begertend der predig des göttlichen worts, wolltend ouch nitt lyden fürohin, das der Landtuogt gebott vnd verbott machte, wider das heylig euangelium. Dann es was mencklich der tyranny der Landtuögten fast můd. Joseph amm Berg von Schwytz, Landtuogt im Turgöw, hat die frommen lüth gar harw**) gehallten, vnd sunders die glöubigen mit schweeren gältbůssen gestraafft, vil gefangen vnd in die thürn gelegt, gefollteret, mitt růten vßgeschlagen, die zungen geschlitzt, des Landts verwisen, alles des iren beroubet, mitt dem schwert lassen richten vnd verbrännt, wie ouch das fromm pürli von dübbrunnen.

Die Turgöwer stellend sich zů dem Gotteswort vnd der statt Zürych.

So was diser zyt Jacob Stocker von Zug Landtuogt im Turgöw, der nitt minder row, vnd ein grosser find des Gottsworts was. Doch embuttend sich die Turgöwer, was sy schuldig werind vsserer dingen, wölltend sy eerlich leisten, vnd sich alls gehorsamme vnderthanen bewysen. Sunst wöltend sy zum wort Gottes vnd zů Zürych setzen wie

Jacob Stocker Landtuogt.

*) mancher. **) hart.

biderbe lüth. Aber obermällter tyranny wöltend sy kurtz ymm nitt mee. Sömliche antwort gefiel dem Landtvogt Stocker dermaßen, das er heym gen Zug reyt.

252. Das Zürych imm Radt ein sünderung beschach.

In disen gefaren vnrüwigen zyten, ward mancherley Zürych geredt, vnd warend ouch ettliche der Rädten, die nitt groß gefallen hattend, amm Göttlichen wort, vnd denen händlen, so darus volgtend, stiessend sältzam reden vß. Dardurch ein Ersammer radt Zürych verursacht ward, ein hußsüchi zü thün, zü erfaren, wemm in rädten vnd Burgern zü vertruwen were, oder nitt. Also vff den 9 tag Decembris, ward angesähen vnd erkendt, daß welche silicht untzhar in Irrthum gewesen, den irrthumm aber hinlegen, vnd das Gottswort flyssig hören, vnd zü des Herren tisch gan wöllind, die söllind vnd mögind den radt besitzen. Welche aber deß nitt gesinnet, die söllint der rädten vnd Burgern erlassen sin, doch aller dingen iren Eeren vnschädlich. Hieruff erforderet man von einem ietlichen, ein hälle antwort sines fürnemmens, vnd was er thün wöllte. Dann man vermeint nitt, one vrsach, das diewyl der Radt vnd die Burger, ouch der kylchen händel handletind, söltind die in Städten vnd Burgen nitt sitzen, die der kylchen Christi vnd göttlichem wort zü wider wérind.

253. Von einem Zwytracht zwüschen den Stetten Zürych vnd Schaffhusen.

Span von wägen der March vnd rhynbruggen.

Dises Jars entstünd ettwas vnwillens zwüschen den Stetten Zürych vnd Schaffhusen, daher langend, das einer vß der Graffschafft kyburg ehenet*) dem Rhyn namlich hie dißhalb, in sin güt, ein Mur, an den Rhyn vffgebuwen hat. Da fürend die von Schaffhusen zü, vnd brachend die Mur ab. Das kamm gen Zürych zur klag. Zürych vermeint die Schaffhuser hättind inen vff irem grund gar nüt abzübrächen. Dann ire gerächtikeit vom huß Kyburg gienge biß vff das dritt Joch, der Rhynbruggen, luth ires posseß vnd brieffen. Zü dem kamm ouch, das ein Todtschlag zü Vwisen beschach imm Ampt. Derhalben der Burgermeister vnd radt Zürych, irem vogt Hansen Rodolffen Lauatarn, vff

*) eigentlich „jenseits“; hier will es indeß sagen: „an dem einen der Ufer“.

Kyburg, befalch, den Landtag, vmm den Todschlag, vff dem dritten ioch der Rhynbruggen mitt dem gantzen Landt, vnd grafschafft gericht zů hallten: wie man dann dorumm fry vnd gerächtikeiten hat, das Zürych sömlichs wol thůn möchte. Vnd was schon in der Handlung, das der Landtag sollt ein fürgang gewünnen. Aber die von Schaffhusen beschwartend sich diser sach hoch, schicktend ire Radtsbotten gen Zürych, für radt, darfür zů bitten. Dann es inen ettwas schmächlich zů sin sy bedunken wöllte. Dorumm man diser sach ietzund vmm gůter nachpurschafft wägen still söllte stan. Vnd erbatend ein ersamen radt Zürych, das er sines fürnemmens vmm liebe vnd nachpurschafft wägen abstůnd, vnd den Landtag nitt vff der Bruggen hallten ließ. Doch sinen rächten one schaden.

Diser handel von der Bruggen kamm hernach widerumm in spaan, zwüschen beiden Stetten, des 1533 iars. Ward aber durch die Eydgnossen gůtlich verricht, vnd ließ Zürych gůtlich nach, das die Brugg den Schaffhusern bleib, vnd die maarch hiedißt dem Rhyn, nitt wyt von der Brugg, gesetzt ward. Das beschach 14 Augusti imm Jar Christi 1535.

---

254. Zürych verbüt, das der iren nieman sölle gen Baden faren gen Baden.

Die Burger zů Baden hieltend sich an Zürych, nitt nu vnfrüntlich sunder auch hochmůtiklich vnd traʒlich, on angesähen das Zürycher ir Herren vnd obren warend vnd sy dheynes volks me dann der Zürychern gnieß hattend. Dorumm ward amm Mittwuchen, vor dem Nüwen iars tag, ein Mandat gemacht Zürych vor radt, das aber erst vff das nüw Jar verkundt vnd vßgeben ward, in formm vnd gestallt wie hernach volgt. Bader böß Zürcher.

Alls ietzt vil zyten vnd iaren har, vns vnd vnsern biderben lüthen in Statt vnd Land groß vntrüw widerdrieß verachtung vnd alle vnkomlikeit begegnet, allein (wie wir heyter sähen vnd spüren mögend) harlangende vom Göttlichen wort, vnd das wir vns frömbder Herren, vnd derselben kriegen pensionen miet vnd gaben entzogen, vnd vns rächtthuns (so vil vns Gott der Herr gnad gipt) beflissen. Vnd insonderheit ist vns vnd den vnsern, so man ye zů zyten zů Baden imm Argöw Badenfert gehept hat, so vil widerdrieß begegnet, in dem das man die todten lichnam, deren so vnsern Mandaten angehanget, by inen nitt hat wöllen begraben. Deßglych ettlich kranck personen genötiget

vnd strång gehallten damitt sy bichtetend vnd das Sacrament (nach dem bruch der Römischen kylchen) empfiengend, wider vnsere mandaten, irem bruch nach, das vns nitt me vil gebüren zů erlyden. Vnd habend vns daruff stattlich mitt wolbedachtem můt vereiniget vnd entschlossen, das wir vnd die vnsern nitt meer gen Baden, badenfårt alda zů haben, faren, vnd sy rüwig lassen wöllind. Vnd wer hinfür vß vnserer Statt Zürych, vnsern graffschafften Herrschafften Landen gerichten vnd gebieten, es syend frowen oder Mann, iung oder allt, so vns zů versprächen stand, one vnser wüssen vnd zůlassen, gen Baden imm Argöw (vff meinung daselbs zů Baden) fart oder kumpt, von dem vnd denselben wöllend wir, vier marck silbers one gnad, so dick es beschicht, zů rächter straaff vnd bůß lassen ynziehen. Darnach wüsse sich mencklich zů richten, imm selbs vor straaff zů sin, vnd dister fürer daheym zů blyben. Actum Mittwuchen vor dem Nüwen iars tag 1528.

Vnd ward aber diß gebott erst hernach imm Jenner des nachuolgenden iars 1529 verkündt.

Die von Baden aber kamend nach ettwas Zyts, gen Zürych für radt, embuttend sich, mitt vil süsser worten, vil gůts, batend das man das verbott widerumm vffhůbe. Das ouch beschach.

---

255. Wie zů Chur ein vnrůw sich erhept, vntrüw eröffnet, vnd der Appt zů S. Lutzi enthouptet ward.

Zů Chur, inn der fürnemmen Statt der dryen pündten vnd in den pündten namm das Euangelium (alls dann hieuor daruon disputiert worden, obgemeldt) träffenlich zů, vnd ward ye långer ye klarer vnd wyter vßgeprediget, das ouch da die Meß vnd Götzen dhein frist hattend: deßglichen die pfaffen nitt vil gultend, noch groß gehallten wurdent. Deß zog der Bischoff zů Chur H. paulus Ziegler von der Statt. Domalen was ouch gar fürnemm vnd geschickt mitt allerley prattickten, der Appt Schlegel zů Sant Lucj.

Dise handletend vil mitt dem Margraffen von Müß, Hansen Jacoben, der domalen Müß Mongütz vnd Leck inn hat. Diser Müsser war gar Landtfrässig, vnd schmatzeret*) imm sin mul fast nach dem Vältlin, sůcht vrsach vnd komlikeit, das ynzůnemmen: wie er ouch hernach Morbenn öberfiel. Er hat ein Brůder (der hernach vß dem Blůtgällt des abgestorbnen Müssers, sines brůders, Bapst, vnd Pius 4 genempt, ward, anno dom. 1559 den hätte er domalen gern vnderbracht, das er Bischoff zů Chur worden, vnd dem Ziegler ein iärliche

Von disem allem volgt hernach wyter vnd glychs imm Müsserkrieg.

---

*) wässert.

pension, alls absendt, gäben hätte. So hat er der Müsser ein Dochter, die vermächlet er Wolffen Dieterichen von Hohen Emps, der was Marxen Sittichen von Emps (des allten vnd grossen fygents aller Eydgnossen) eelicher Sun. By der selben überkamm er dry Sön, Hanibal, Marx Sittichen v. s. w. Alls aber des Müssers Brůder Bapst ward, macht er Hanibal zum grauen, Marxen zum Cardinal vnd bischoff zů Constantz. Das gsind aber alles, Müß namlich vnd Emps, was tödtlich find dem heyligen Euangelio.

Dorum hankt sich diser pfaffen faasel*) an die beid gottsfind, Müsser vnd Empser, fürtind allerley heimlicher prattick mitt inen, alls die verhofftend vil dem heyligen Euangelio, durch sy ab zů brächen. Vnder anderem trůgend sy an ein sömlichen anschlag, diewyl man die Brut, die Müsserin, můste vff hohen Emps, zur hochzyt, fürren, söllte sich der Müsser mitt volck ettwas stattlicher, dann gewhon, gefasset machen, vnd die Brut bringen gen Chur. Dahin söllte ouch Marx Sittich, aller Brůder Veyten großätti **) vnd der Eydsgnossen find, mitt einem wol gerüsten völcklj entgägen kummen, die Brut zů empfahen. Wenn sy dann da besamlet werendt, sölltind sy in yl vff die kätzer zů Chur gryffen, vnd sy paschgen***), hiemitt dem allten glouben (wie sy inn nennend) widerumm vffhälffen. Derglichen anders mee ward ouch beradtschlagt. Alls aber Gott das groß übel, über fromme lüth, nitt wolt gan lassen, wurdent ettliche Burger vnd pundtslüth gewarnet, das man greyff zů dem Appt zů S. Lutzj, inn gefäncklich annam, fraget ouch schwerr vnd pynlich. Vnd alls er die vntrüw prattick, vnd anders der glychen alles beckandt, ward er nach langer gruntlicher handlung zů Chur vff den 23 tag Jenners nach gnaden, mitt dem Schwert vom läben zum todt gericht. Vnd ward also die sach gestillet. Dann sunst die vnrüw ein zyt groß was. Vnd dise sach erhůb zů vßgendem 1528 vnd zum anfang des 1529 iars. Die Müssisch brut aber ward hernach, des 14 Februarij, gen hohen Emps vnd Feldkyrch, durch Vry, Schwytz, vnd über den Wallensew, mitt wenig lüthen, gefürt. Vnd wolt da yederman vnschuldig sin.

Verräterische prattick.

Appt von Sant Luci gericht.

256. Die gemeind zů Basel Suppliciert am Radt.

Zů Basel erhůb sich ouch ein vnrüw, des 5 Januarij, wie vß dem truck, hernach volgend, verstanden wirt.

†) Befelch eins Ersamen Radts zů Basel, alle verkünder des wort gotsbelangend, alein die Biblischegschrifft,

*) Pfaffenbrut. **) Großvater. ***) bezwingen. †) Nach dem zu Basel im Druck erschienenen Proclam.

alten vnd nüwen testaments, an den kantzlen zů predigen, vn vermischung aller anderer leren vnnd lerrern, so der heyligen geschrifft nit gemäß.

Wir Burgermeyster vnd Radt der Statt Basel thůnd allen vnnd jeden Pfarrern, Lütpriestern, Seelsorgern, Predicanten, vnd verkündern des wort gottes, sy syen in Pfarren, Clösteren in vnser Statt Basel ämpteren vnd gebieten, kund, Demnach vnd bißhär vil zwytracht, zweyungen, vnnd jrrsaal durch das zwyspaltig predigen, so von den verkündern des wort gottes vnnd heyligen Euangeliums vff den Cantzlen entstanden. In dem das ettlich prediger vermeynen, das wort gottes vnnd heylig Euangelium recht vnnd wol nach vermög der leer gottes gepredigt haben, vnnd noch predigen. Das aber ettlich geystliche vnd weltliche personen, Predicanten, oder die jre predig hören, widersprechen die selbigen ketzer, schelmen, vnnd büben, ettwan mit heyteren vßgedruckten, ettwan mit verklůgten*) wotten nennen, doch nüt bewerlichs vß der leer Christi vnd heyligen geschrifft darthůnd, dardurch das gemeyn arm vnd schlecht volck, so recht nach der leere gottes Christlich begert zeleben, verfürt möcht werden, vnnd nit allein vnder den geystlichen, sonder auch vnder vnser gemeyne, vffrůren vnnd empörungen villicht zů besorgen. Demselbigen vorzesin, damit Christliche, brüderliche eynigkeit, vnd lieb vnder den vnsern geöffnet vnd gepflantzt werden.

Darumb so haben wir wolbedachtlich vnnd eynhellig erkant, Wöllen auch, das söllichs hinfürter biß zů verrer erlüterung festengklich gehalten vnd volnzogen werd. Nemlich das alle die Pfarrer, Seelsorger, Lütpriester oder ordens lütt in Pfarren vnnd Clöstern, so sich predigens vnderziehen, sy syen wer sy wöllen, vnnd in vnser Statt Basel, ämpteren vnnd gebieten annemen werden, nüt anders dann allein das heylig Euangelium vnd leer gottes, fry offentlich vnnd vnuerborgen, Deß glychen was sy trůwen, können vnd mögen durch die ware heylige geschrifft, als nemlich durch die vier Euangelisten, den heyligen Paulum, Propheten, vnd Bibel, vnd in summa, durch das alt vnd nüw testament beschirmen, bybringen vnd beweren, vnd alle andere leeren, disputation, vnnd stempanien, den heyligen Euangelien vnd geschrifften (wie vor gemeldt) vngemäß, sy syen von dem Luther, oder andern doctoribus, wer die syen, geschriben oder vßgangen, gantz vnd gar vnderlassen, die nit predigen, allegieren, oder vff den Cantzlen dem gemeinen volck meldung daruon thůn, sonder neben sich stellen, vnnd deren nitt gedencken.

*) Wo der wahre Sinn, dem Klugen indeß verständlich, unter der Hülle ligt. Häufiger kömmt das gleichbedeutende „verblümten" vor.

Das ouch in solichem predigen sich niemant flysse einem oder dem andern, er sy was standts, wyrdigkeit, oder wesens er wölle, wider die warheit vnnd leer Christi mit verdeckten oder offnen worten zů willfaren, rhům oder eygennützig lob zesůchen, sonder das ein yeder predicant die blosse lutere warheit der heyligen geschrifft zů entdecken vnd zů verkünden sich übe. Der massen das die Predicanten (dauor gemelt) allzyt vrbůtig syen grund vnnd Christliche geschrifft jrer leer, eim yeden geystlichen vnnd weltlichen, so das brůderlich erforderen würt, gůtwilligklichen anzůzeygen. Damit zweyungen, jrrsal, vneynigkeyten, so versehenlich vnder gemeynem volck daruß erwachßen möchten, vermitten blyben. Wo aber yemant were von weltlichen priestern, ordens lüten, Leyen, oder sunst von der gemeyne, der wider dise vnsere erkantnuß vnd gebott handelt, die fürgieng vnd nit halten, einen oder den andern ketzer, bůben, oder schelmen heyssen würd. vnnd das vß der waren heyligen geschrifft (oben angezeygt) nit vff jn oder sy bybrechte. Oder aber ob einer ettwas vff den Cantzlen an sinem predigen, das er vß der waren gottes leer vnd heyligen geschrifft, wie in anfang gemeldet, nit beweren möcht, vßgůß, der sol fürohin sins predigens stillstan, vnd nit deßweniger glich wie die andere übertretter diß gebots, vnserer schwerer vngnad vnnd straff erwarten sin.

Hienach wiß sich ein yeder zů richten.

Supplication ettlicher Zünfften an ein Ersamen Radt zů Basel, abzůstellen das zwyspaltig predigen, vnd die Meß.

Ersamen, Vesten, wysen, besonder gnedig vnd günstig lieben Herrn, wir üwer willige vnd gehorsame Bürger der Zünfften, erschynen hie allein in supplicierender vnnd bittwyß, als by vnsern fast gnedigen Herrn vnd lieben vättern, zů deno wir vns alles gůtts versehen, by den wir auch, so ferr vnser lyb gůt vnd alles vermügen sich erstrecket, vns als die gehorsamen erfinden lassen wöllen. Darumb E. E. W. wölle diß vnser einhelligs bitten nit darfür halten als vffrürisch, oder das wir yemant das sin, es syg groß oder klein, nemen wöllen, oder sunst ein gewalt triben. Ja gnedigen lieben Herren, wo wir einen vnder vns wüßten, der sich mit eynichem wort ließ mercken etwas vnrechten handels, den wölten wir als ein vngehorsamen vnnd trülaßen*) vor E. E. W. selbs verklagen. Dann die ehreeins Christenlichen namens vnd danckbarkeit alles gůts so durch E. E. W. vns bewysen, ist vns vil baß befolhen vnd lieber, dann das wir vns also übersehen wolten. Das aber villicht E. E. W. vermeinen möchte, wir hetten sölchs wol geschicklicher vnnd vnuerdechtlicher angriffen, vnd das durch

*) treulosen.

vnser Herrn vnd meister der Zünfften, glich als bedörffte es der versamlung nüt. Gnedigen lieben Herren, das were auch vns vil lieber gesin, damit wir vnser geschefft desterbaß möchten vßwartten, wo wir hetten mögen hoffen, das vnser supplication mit frucht wer angenomen worden. Dann wir auch vor vil monaten vnsern meystern der Zünfften befolhen han diß vnser angelegen sach E. E. W. zum ernstlichsten fürtragen. Nun sin entweder jr supplication nit angenomen, oder darfür gehalten, als were vns wenig daran gelegen. Darumb wir yetzt zur zyt kein hoffnung gehabt, nützlich mit vnser supplication, durch vnser Meyster etwas vßzürichten. Vnnd tringt aber vns die Lieb zů der ehr gottes, vnd zů einem gůtten fryden einer gantzen Statt Basel, das wir versamlet vnd persönlich vns sehen lassen, yedoch in bittlicher wyß, damit E. E. W. sehen, das vns die sach hoch angelegen sy, die warlich nit klein noch gering noch zůuerachten. Dann es antrifft die ehre gottes, Christi vnd des glaubens, von welches wegen wir auch schuldig weren vnser leben daran zů strecken. Es berürt die sach ein fryden vnd einigkeit einer gantzen Statt Basel, welche vns am notwendigsten vnd begyrlichsten ist. Wir bitten nit vmb etwas das da nachtheylig sy einichem Bürger, besonder es mag vns allen zů gůtem komen. Vnd ist das der handel.

E. E. W. ist wol wissend, wie in verkündung des puren vnd waren Euangeliums Christi von eygensüchtigen lüten vil widersprechens geschehen ist, vnd ist fürgangen ein gantz zwyspaltige predig. Dem zůbegegnen hat E. E. W. vor etlichen jaren ein Christlich Mandat lassen vßgon, das man das wort gotts nach dem nüwen vnnd alten gesatz einhellig predige. Deß wir E. E. W. groß lob vnd danck sagen, vnd wölte gott das diß gehalten wer worden, so weren wir vor langem zů fryden gesin, das aber nit geschehen ist, sonder der warheit vnd dem wort gotts ist sydderhar vil mer widersprochen, mit schelten vnd ketzern, vnd gottslesterung. Dann es můß ye ein parthy schuldig sin. Vß dem ist erwachßen vnd erwachßt teglich vil nyd vnd haß, wo einer nit mer dann zů einer predig gadt, můß er das in vil weg by den andern entgelten. Vß welchem endlich erfolgen můß von nöten grosse geferlichkeit, Ja auch wo vns nott angieng, verderbung einer gantzen Statt Basel, vnd öffnung viler sünd vnd vngerechtigkeit. Gne. Lieben Herrn, was ist solch zwyspaltig predig anders dann ein brun viler laster so fürgon, ein deckmantel aller apostützlery, ein veryrrung der verstrickten conscientzen, ein sterckung der boßhafftigen, ein vnderdruckung der warheit, ein erweckung des zorns gottes, ein schandt einer gantzen Statt Basel, das niemant verleugnen mag, das billich vns vnd ein yeden frommen Baßler behertziget. Das hat auch vns üwer gehorsamen

geursacht, hie mit diser supplication zů erschynen, vnnd vff das demůtigst zů bitten. Das E. W. zů forderst die ehr gottes vnd Christi, des namen gelestert würt, wölle ansehen, auch ein fryden einer gantzen Statt Basel, vnd vnser bitt erhören, vnd on allen verzug mit gantzem ernst verschaffen, das abgestellet werden alle predicanten, so dem Euangelio Christi mit Bäpstlicher leer zů wider sind, vnnd verhindern den fürgang der warheit, vnnd wo sy fürthin wolten predigen, das sy sich nit beschemeten bereit zů sin jrer leer rechenschafft zů geben, vnnd mit andern predicanten sich des wort gots halben verglichen vnd vereinbaren, vnangesehen das jr Pröbst vnnd Capittel wider billigkeit by dem Eyd jnbinden ettliche artickel nit zů predigen. Dann so wir on predig nit mögen sin, vnd nott ist vns vnser laster vnd sünd anzůzeygen, vnnd ein trost geben, damit wir zů gott vns richteten, ist vns all weg überlegen die zwyspaltig predig. Deßglichen auch so die Meß vßgeschrüwen würt in solcher mißordnung sin by den Bäpstlern, das Christus vilfaltig gelestert würd, vnd die menschen durch betrug angefürt, vnd wie sy fast sye ein vrsach der zwyspaltigen predig, vnd harnach der bürgerlichen zertrennung, ist vnser ernstlich demůtig bitt die abzůstellen, so ferr vnd lang biß das die Meßpriester jre Meß gnůgsamlich verantworten. Vnd ist es sach, das sy würt gerecht erfunden, so wöllen auch wir sy annemmen in vnsern kilchen. Ist sy aber nit gerecht, vnnd ein grüwel vor gott, was wöllen wir vns all zyhen, das wir vmb der pfaffen willen den zorn gottes über vns bewegen, der vns vnnd vnsern kinden zů schwer würt? Warumb wolten wir wyder die warheit fechten, vnd wider den heyligen geyst. Das ist vnser bitt G. lieben H. die wir wissen das sy Christlich vnd notwendig sin. Vnd jrret vns nüt das man sagt. Sölch sach syen langest in Concilien vnnd by den Vättern erlütert. Dann jr G. H. wissend wol das wir der warheit volgen sollen, die nit jrren mag. Die Concily haben offt wider die warheit erkent vnd geirret, vnnd sind wider einander gsin. Aber noch vil weniger ist vns gnůg beschehen mit den Disputation zů Baden vnnd Bern, welche gehalten sind mit einem grossen kosten einer Statt Basel. Auch ist vns nit gnůg beschehen mit den jngelegten gschrifften beydertheil predicanten hinder ein Er. Radt. Dann vns darumb nit geholffen ist zum fryden, man hat nicht dester weniger beyd parthyen fry lassen einander widersprechen, vnd darneben die so des liechts vnd der warheit zůfürderen seümig, in vilen sachen geuorteylet, Das vns nit wenig bekümert, so ander Stett zů fryden kommen, vnnd wir also fast gehindert werden, Es můß vns billich jr gotslesterung bekümmern, wöllen wir anderst Christen sin. Ob aber G. lieben H. etlich der widerparthy sich samlen würden, vnnd aber

eins ein widerwertige supplication inlegen mit verachtung vnser (welche doch in Burgerlichen bürden zůtragen nit weniger sind dann sy) vnd hergegen begeren, man sôll es in dem yetzigen stand lassen bliben; werden wir darumb nit ablassen zůbitten, vnnd E. E. W. ermanen, die sach selbs zů erwegen, welcher bitt billicher erhôrt sôllen werden, vnsere oder die jre. Sie bitten by jrem alten bruch zů bliben, der noch gott zů ehren noch zů fryd einer Statt Basel dienet, Wir aber bitten das so gott ehrlich, jn vnnd vns nützlich ist. Mag E. E. W. wol abnemen, wer billicher bittet vnd gewert sol werden, Wo aber die sprechen, man sol niemant zum glauben zwingen. Ist vnser meynung nit solches vnmügliches fürzůnemen, Dann gott gibt allein den glauben. Nicht dester weniger sollen die falschen propheten vnnd ander ergernuß von kheiner Christlichen oberkeit verhengt werden, als wenig ein můtter nit entschuldigt ist, so sy jren tôchtern vnehrlicher wyber gespilschafft vergonte, vnd wolt sagen, gott můß sy ziehen. Darzů wil es nit zů fryden reychen, vnd was mag man sich trüw gegen einander versehen in wachen, hůtten, reysen ꝛc. da grôsser nyd ist dann zwischen Christen vnd Türcken. Den Juden würt von ettlichen mer vertruwet dann vns, welche sy für abgefallen Christen halten.

Zum letsten, wo sy auch sagen, Es syen schwer hendel, die gelerten syen selbs darob vneins, warumb wolten dann wir vns dero beladen. G. lieben Herrn, das wôll gott nymmer, das vnser glaub vnd vnser lerer Christus also gelestert werde, als hette er vns geben ein gesatz das wir solten halten, oder müßten verdampt werden, vnd solt sich aber darneben niemant oder joch kein Ley mögen verrichten. Wer zwingt yemant ein weg zůgon, vnd wil das jm der weg verborgen sye, Was vermôgen wir sin, das ettlich hoch gelerten vor grossem geytz, nyd vnnd hoffart die warheit nit wôllen annemen? Sie ist darumb vnuerborgen. Wir verstond auch G. lieben Herrn, wie das am nechsten etlich vß der ander parthy sich in harnasch gerüst han mit vil trewen ꝛc. Ist vnser bitt an E. Er. W. das jn vndersagt werd, daruon yetztmal abzůstan, Dann wir in allem fryd hie sind vnd begeren nieman zů beleydigen, Wo aber sy sich wurden bewapnen, werden sy vns vrsach geben, das wir auch nit wehrlaß erfunden werden, dann zůbesorgen ettwas geferlichers. Ist jn vnabgeschlagen auch zů bitten. Aber so wir die ehr gottes vnnd den fryden einer gantzen Statt Basel sůchen, werden vnd kônnen wir nit abstan von vnserem bitten tag vnnd nacht, so lang biß vns E. E. W. gnediglich erhôrt, Dann vns vff erden vff diß mal nicht hôhers angelegen ist, Es were dann, das wir darinne bericht würden, das vnser bitt gott vnehrlich, einer Statt Basel schedlich, das aber nit sin, tragen wir gantz kein zwyffel,

E. E. W. wölle ein gehorsame Bürgerschafft hierinnen on vffzug gnedigklich vnd vätterlich bedencken. E. E. W. willige Burger vnd zünfft.

Erkantnuß eins Ersamen Rats zů Basel, vff ettlicher Supplication, die eynhellig predig vnnd Meß betreffend.

Zů wissen demnach sich gemeyne Burgerschafft der Statt Basel, von wegen des zwyspältigen predigens, so bißhär in vermelter statt Basel, von den predicanten gebrucht vnnd fürgangen, gezweyet, Deßhalb das eyn theyl vor vns Burgermeyster vnd Radt obgemelter Statt Basel ein Supplication, deß innhalts, das wir zů öffnung frydens vnd eynigkeyt ein eynhelligs predigen hie zeordnen, Deßglichen die Meß, so die teglichs vff den Cantzlen von etlichen predicanten ein gotslesterung vnnd grüwel vor Gott sin, gescholten, so lang biß durch die Meßpriester vß heiliger göttlicher Biblischer gschrifft gut unnd gerecht sin erfunden, abstellen wölten, ingelegt. Deßglichen so hat der ander theyl, das man sy by letst vßgangnen Mandaten, vnd by dem, wie es yetzt in der Statt Basel gehalten würtet, handthaben vnnd bliben lassen wölle, Ouch supplicierender meynung vns fürtragen lassen. So wir nun beyderteiln, als der vnsern supplicationen vernommen, friden vnd eynigkeit zůpflantzen, widerwillen, vneinigkeit vnd empörungen, vnder den vnsern zůuerhütten, mit gantzen begyrden geneygt, So habend wir dise nachuolgende mittel güter erbarer meynung eynhelligklich bedacht vnd erkant,

Erstlich, diewyl das zwyspaltig predigen, so bißhär fürgangen, der bronn vnd vrsach aller zweyung vnd Burgerlicher trennung gewesen, vnd wo es nit abgestelt fürer sin wurde, so habend wir vmb vermydung sölches übel für gůt angesehen, das hinfürt alle vnnd yede predicanten, pfarrer, seelsorger, lüttpriester, vnd ordens lüt, die in beyden stetten Basel, vnd in vnsern Emptern des predigens sich annemen, nützet anders dann allein das pur klar Euangelion, das heylig Gottlich wort in biblischer geschrifft begriffen, vnnd was sy damit beschirmen, vnd beweren mögen, on zůsatz anderer Lerer, vnd menschensatzungen, eynmündigklich, fry offentlich vnnd vnuerborgen, wie das erst vßgangen Mandat vermag vnnd anzeygt, zů öffnung der ehren gottes, zů pflantzung brüderlicher trüw, liebe, vnd gemeynen frydens verkünden, vnd predigen söllen.

Der gestalt, das alle predicanten obgemelt, sich yeder wochen zum wenichsten ein mal, oder so offt es die notturfft erheyschen würdet, güttlich vnd früntlich zů samen thůn, vnnd sich des predigens, damit das eynmündig beschehe, mit einanderen vereinbaren, verglichen, allein

mit biblischer geschrifft vnderrichtung gebend vnd nemend, mit solchem geding, wer vnder jnen sõliches nit thůn, sonder sich von den andern predicanten ůssern, abziehen, kein beschend noch bericht, vß Biblischer geschrifft geben noch nemen, vnd sich also mit*) den andern glichförmig halten würde, das der von stund an still stan, vnnd fürer nitt predigen sölle.

So dann die Meß betreffen, die wil die der massen, vnnd sy bißher gehalten, von ettlichen predicanten für ein gotslesterung vnnd grůwel vßgeschruwen, mit erbietung darumb rechenschafft zů geben, Dargegen aber der andern predicanten die Meß, wie die bißhar gehalten, gerecht vnd gůtt fürgeben, vnd sich die zů erhalten, glich wie die anderen erpotten, damit dann die warheit vßfündig, an tag komme, dester sicherer gehandelt ward, was zu der ehr gottes dienen mag, geöffnet werde, So habend wir vns eynhellig erlůttert, vereinbaret vnd erkant, das wir vmb offenbarung der warheyt von obgemelten predicanten, vnnd Meßpriestern jr angepottene rechenschafft biß Sontag nechst nach Trinitatis, das ist vierzehen tag nach Pfingsten, in offner Disputation vnnd gesprech, in der Barfůser kilchen, vnnd in by sin menglichs vernemen, vnnd das allein mit heyliger Biblischer geschrifft, Nůwen vnd Alten Testaments, ob die Meß in sölicher heyliger Göttlicher geschrifft begründet sye oder nit, erörttern lassen wöllend, Vnnd so wann die selbig Rechenschafft gehört, vnnd sich das gesprech geendet, Dann wöllend wir von stund an alle vnser Bürger, vnnd die so zůnfftig sind, von zunfft zů zunfft zůsamen berůffen lassen, das vrteyl eins yeden conscientz heymstellen, vnnd ein Merß, ob man die Meß behalten, oder gar abthůn wölle, mit jnen machen, vnnd was der zytt durch ein Radt, gemeyne Burgerschafft vnnd zůnfftbrůder das Meer würdet, dasselbig in dem namen gottes an die hand nemen, dem Merer nachkommen, geleben, vnd soll das minderthehl sich darwider nit setzen.

Wir habend auch wytter erkant, vnnd wöllend, das von hütt an alle Messen in beyden Stetten abgestelt sin, vnnd fürthin biß zů obgemelter Disputation, vnnd gesprech, nit mer dann teglich ein Ampt in dem Münster, ein Ampt by sant Peter, vnnd ein Ampt by sant Joder, vnd sunst gar kein wyttere Messen gehalten werden söllen, vnnd damit söllend gemeyn vnsere Bürger, der zweyung, so sich diser zytt zůtragen, berůwiget, mit einander zů fryden sin, vnnd keiner gegen dem andern nützit vnfrüntlichs fürnemen, sonder im gůtten brůderlichen vnd Bürgerlichen fryden, by vnnd mit einander tugentlich vnnd früntlich leben, der obgemelten zytt erwartten, vnnd sich fürer nitt empören, noch für sich selbs ützit handlen.

Wir wöllend auch allen denen, sy sigen vff welcher sytten sy

*) Sollte wohl heissen „nitt."

wöllend, vnnd in disem handel, es were mit schriben, ratten, reden, vffwicklen, oder anderm verdacht sin möchten, gnediklich verzyhen; sölchs den selben, auch alles dessen, so sich harinne begeben, vnnd von einem yeden zůtragen, in argem oder vngnaden nyemermer gedencken, noch vffrupffen*), vnd damit gemeyne vnsere Bürgerschafft deß alles gewyßlich vertröstet, dz disem, wie obstat, also gelebt werden sölle, So habend wir verrer erkant, das diser dingen vnnd erkantnuß allen Zünfften versigelt, vrkundt, und abscheyd gegeben werden söllend, Actum Zinstags, fünfften Januarij. An. M. D. XXIX.

Zů Basel, By Thoman Wolff.

257. Wie dieser vertrag nitt gehallten vnd ein vffrůr zů Basel ward, in dem altar vnd Bilder vmmkert werdent.

Gemälter vertrag ward nit gehallten. Dann diewyl die Bäpstischen predicanten gůten ruggen an ettlichen fürnemmen Rädten hattend, warend sy vertröst vnd fräch, predigetend gar scharpff vnd vnbescheydenlich wider die Euangelischen prediger. Deß die gemeind gar vngedultig, ordnet widerumm ettliche für Radt, welche begären söltind, das der vertrag gehallten vnd alle die wider sömlichem vertrag imm Radt die Bäpstischen anreisentend**), das sy wider den vertrag des Radts predigetend, das man sömliche entsatzte, alls die nitt betrachtetend der Statt eer vnd friden.

Vnd alls dise wurdent abgewisen von dem Radt, ward die gmeind vnwillig vnd kamm zamen in der Barfůsser kylchen zů Radtschlagen, wie sy der sach thäte. Der Radt antwortet, Fürohin wenn man wölte von der religion handlen, söltend die, so Bäpstisch, nitt darby sitzen, doch den radt besitzen.

Die Gemeind sach das wenig lüthen in dem Radt allen gwallt, alein an sich ziehen vnderstůndent, dorumm greyff sy zů den waaffen, namm die thürm, vnd starcken plätz in der Statt yn, vnd hielt in der gantzen Statt wachten wie in einem heerläger. Das beschach 8 hornungs.

Des volgenden tags, giengend ettliche Burger in das Thum, da warff einer ein götzen zů stucken. Die pfaffen kamend vnd warend des übel zů friden. Wie das vff den kornmerckt verkündt, lüff ein gůte anzal Burger hinuff in das Thum, hůb an die götzen vnd Altar zerstören. Ettlich der Rädten kamend darzů vnd woltend den götzen scheiden. Denen ward zů antwort, Ir vnser Herren, habend ob diser Götzen vnd Altär zů Basel abgethan.

*) verweisen. **) anreizten.

sach 5 iar geradtschlagt, vnd kein end finden können, dann das der zwytracht immerdar vnder vns blyben. Jetzünd wöllend wirs in einer Stund vßmachen, damitt fürohin dhein span me, diser sachen, vnder vns sye. Hiemitt wurdent alle altar vnd Götzen zů Basel vßgerüt.

Die götzen aber wurdent den armen zů brennen erloupt. Diewyl aber sy, die mitt lieb nitt teylen kondent, wurdent vff dem platz vor dem Münster vff Burg nün huffen götzen gemacht, vnd da all verbrent. Beschach 12 Februar.

Ettlich der rädten entsetzt.

Es wurdent ouch 12 des radts entsetzt, doch iren Eeren vnschädlich: vnder denen was der Burgermeister heinrych Melltinger, vnd Obrister Zunfftmeister Lucj Ziegler. Es ward ouch erkendt, das Bilder vnd Meß ouch in aller Landtschafft sölltind abgethan werden, vnd fürohin die Händel der Religion gehandlet werden von 260 der rädten vnd burgern. Daruff schwůr man, vnd was man widerum zů friden. Also das da die Botten deren von Zürych, Bernn, Solenthurn kamend, zů scheiden, alle sach gestillet vnd gefridet was.

258. Zürych verbüt den iren zů der Meß zů gan.

Hieuor vmm Sebastianj macht Zürych ein Mandat wider das ettlich zur Meß giengend, das luth also,

Vnsere Burgermeister Radt vnd der groß Radt so man nempt die zweyhundert der Statt Zürych langt an, wie ettlich der iren in Statt vnd Land ye zů zyten an frömbde vßländische ort vnd end, zur Meß gangind darhinder standint vnd deren zůlosind, vnd alls zů vermůten, ettwas trosts vnd ergetzlikeit sůchind, das inen zum höchsten mißfallt. Dann diewyl vff gehalltnen vnd volfürten Gesprächen vnd disputationen in vnser ouch vnserer lieben Eydtgnossen von Bern statt, den iren vnd andern kundt vnd offenbar, das die obangezeigt Meß, imm wort Gotts nitt alein nitt gründt, sunder ouch ein verfürisch abgöttisch vnd imm Bapsthumm ein erstiffte vnd erdichte sach ist, hättend sy gäntzlich vermeint die iren mérend anders gesinnet, vnd mit Meßhören vnd besůchen růwig gewesen.

Damitt aber fürhin die Eer Gottes vnd sin heilsam wort ye thüwrer vnd mer geöffnet, vnd vil vnradts zweyung vnd ergernuß vnderlassen werde, so gebietend vnd verbietend gemält vnser Herren vnd wöllend gehept haben, das mencklich der iren wohin die vssertholb iren gepieten hinus kumend, da man noch Meß zů halten pfligt, geistlich oder wälltlich frow oder mann iung oder allt, niemands vßgesün-

betet, der Meß sich abthügind, zu einer oder meer nitt me gangind, dar-hinder nitt standint, noch deren zůsähind, onangesähen die geschäfft vnd handlungen, darinn ein yeder siner Herren vnd Oberen, sin selb oder ander lüthen Sachen halb, vßgeschickt, begriffen oder verfast sin möchte.

Vnd welcher oder welche sömlichs ires Gebott, ansähen vnd ordnung brächend, vnd darwider handlend, die vnd die selben, so offt es beschicht, sol ein Marck Silbers zů rächter straaff vnd bůß, one gnad, ynzogen, vnd niemands darinn verschonet. Actum Zürych Mittwuch vor Sebastiani, vnd verkündt offentlich an kantzlen, amm Sontag nach Sebastiani 1529.

---

259. Die faßnacht vnd Butzen werck wird Zürych abbekendt.

Vnd alls vil vnzuchten mit der faaßnacht, imm küchli reychen, vnd imm Böggen vnd Butzenwerck vollbracht wurdent, ward das alles Zůrych abkendt. Vnser Herren Burgermeister vnd der Radt Zürych gebietend vnd verbietend mencklichem in der Statt gerichten vnd gebieten gesässen, das das nieman by dem anderen, es sye by klöstern, geistlichen oder wälltlichen, personen, vff die dry faßnachten (wie es dann vormalen gebrucht ist worden) das küchli reychen noch der gestalt überlouffen sol, by der bůß 1 Pf. vnd 5 ß. welche die genampten vnsere Herren, von den überträttenden one gnad ynziehen lassen wöllend. Darnach wüsse sich mencklich zů richten. Actum zinstag vor Caroli 1529. Vnd in einem andern Mandat gebietend sy also, Das alles Böggen vnd Butzen werck tags vnd nachts, abgestellt sin. Vnd welche personen in obgemelter gestallt in böggen vnd Butzenwerck ergriffen, ald sunst anzeigt werdent, die sollend es sye wyb oder man, knaben oder döchteren, frömbd oder heymsch in gefängnus gelegt, ir handlung an ein gesessnen Radt gebracht, vnd sy nach erkantnus des selben wyter gestraafft werden. Vnzuchten vnd faaßnacht abgestellt.

Also ward ouch abgestellt, das fahen vnd zů dem Berchtalen*) fůrren, nachdem Nüwen Jars tag, item das Süwwerck, das an der Aeschen mittwuchen, nach alltem bruch geüpt ward. Dann das alles warend die wůsten vnreynen kurtzwylen, die man vom Bapsthumm har hatt.

---

*) fröhliche Feier des Berchtoldstags, 2. Januar.

260. Zů Wesen vnd zů Schennis thůt man Meß vnd bilder ab.

Zů end des monats January, thatend die von Wesen so denen von Schwytz vnd Glaris zůgehörig, die Meß hinwäg, vnd woltend ouch die Bilder abthůn. Des schicktend die von Schwytz ir Bottschafft, vnd manetend sy ab, by irer gehorsamme vnd geschwornen Eyden. Daruff die Weßner antwortent, Sy werend Gott me dann den menschen schuldig. Doch so die von Schwytz ire priester schicktend, die sy eins bessern berichten könnend, wölltend sy das besser annemmen. Vnd wölltend ouch sunst in vssern dingen, alles das thůn, wie biderbe gehorsamme lüth, das sy denen von Schwytz vnd Glaris schuldig wärend.

Frächethaat deren von Wesen. Als aber die Botten von Schwytz häfftig trowtend, wenn sy die zů Wesen, also fürfürind, müßte es sicherlich gerochen werden, fürend ettlich fräch gesellen dar, vnd namend ettlich götzen vß der kylchen, vnd stalltents in angesicht der Botten von Schwytz, vff den platz, vnd sagtend zů den götzen, Sähend ir, der wäg gadt gen Schwytz, der gen Glaris, der gen Zürych, der aber gen Chur: welchen ir nun wöllend den gand, so habend ir fry sicher gleit, könnend ir aber nitt von hinnen kummen so sagend wir üch, das ir brännen müssend. Vnd verbrantend sy ouch. Sömlichs hattend die Schwytzer für ein verachtlichen tratz, rittend mitt grossem vnwillen vnd dröwen wider heym.

Dise sach verdroß ouch ettlich Bäpstischen zů Glaris so übel, das sy gen Wesen kamend, tratztend die Weßner, vnd sagtend, Sy wärind fast redlich xellen an weerlosen bildern. In summa, treibend so vil vnd lang verachtliche wort, das es zů vffrůr vnd zů einem grossen gelöuff geriet. Vnd wurdent vff 14 wund, vff beiden syten. Were ouch vil wirrß gangen, wo die erbarkeit sich nitt yngelegt, vnd häfftig gescheiden hätte. Nitt vnlang nach disen dingen, habend ouch die zů Schenniß, welche ouch denen zů Schwytz vnd Glaris zůgehörig, Meß vnd Bilder abgethan.

261. Byel vnd Milhusen würdent ouch angenommen in das Burgrächt von Zürych vnd Bern.

Diser zyt wurdent die zů Byel, durch vnderhandlung der Statt Bernn, in das Christ. Burgrächt vffgenommen. Als aber die zů Milhusen ouch wurbend, vmm das Burgrächt, ward es inen Zürych

bewilliget, aber zů Bernn dorumm abgeschlagen, das ir pundt vermag, daß sy sich mitt niemandts verbinden söllend. Daruff schickt Zürych M. Rodolff Stollen des Radts gen Bern, da zů handlen das ouch die Milhuser wurdint angenommen, die wyl doch die Statt Byel, von underhandlung der Statt Bern, ouch von inen Zürych were in das Burgrächt gelassen. Deßglychen ouch die Statt Sangallen angenommen, unangesähen, das ir pundt ouch vermögen, das sy sich nitt söllind verbinden: und diß Burgrächt aber me beträffe Gott, dann die menschen. So syend die Milhuser verhasset von andern Eydgnossen, von des worts Gotts wägen, sölle man nun sy verlassen, sye inen verwyßlich. Und andere gründ me wurdent anzeigt, ye das ouch Milhusen in pündtnuß oder in das Christ. Burgrächt kamm. Zürych hallts fest mitt Milhusen.

---

262. Von einem Rychstag der zů Spyr gehallten, da ouch von der religion gehandlet ward.

Zů angendem hornung ward ein Rychstag vom könig Ferdinand gen Spyr ußgeschriben, der erst hernach imm Mertzen angieng. Da ward vil gehandlet von der religion, und flissend sich die Bäpstischen zů trännen die Euangelischen Ständ von einandren. Diewyl sy der Bildern und des Herren Nachtmals halb, nitt einerley meynung werend. Sy wolltend sich aber nitt lassen trennen. Und halff der Lantgraff zů Hessen vil zur einikeit.

Was nun erckendt uff disem tag, findt man in den getruckten Abscheyden und Rychshändlen. Herwiderumm wie die fürsten und Stett protestiert habind, dahar der namen der protestierenden anfänglich entstanden ist, findt man imm 6 Bůch Joan. Sleydani. Uff disem Rychstag understůnd man die Botten der Statt Straßburg H. Danielen Meyer und H. Jacoben Sturmen Stettmeister, nitt by den händlen des Rychs lassen zů sitzen, dorumm das sy die Meß zů Straßburg wie hernach volgen wirt des 20 Februarij abgethan hattend. Und was grosse widerwertikeit. Protestation der Ständ.

---

263. Wie von Burgerstetten ettliche tag gehallten wurdent von wägen des underwaldischen überfals in Bern gepiet.

Und als nun hieoben gehört, wie die von Underwalden, mitt ir Landtpaner, unabgesagt, denen von Bernn, in ir land gefallen sind, und

Fryburg vnd Solenthurn wöllend stan zů den Bernern.

da inen, wider alle pündt, ire vngehorsammen vffrürischen hasßler, Grindelwalder, vnd andere wider ire Herren vnd obern angereyset vnd gesterckt habind, ist von den Burgerstetten zů vßgendem 1528 vnd zů angendem 1529 iar vil geradtschlaget, vnd sind gehallten worden ettlich Burgerstetten tagleystungen. Es habend ouch die von Bernn ire Bottschafften gesandt in die Statt Fryburg vnd Solenthurn, welche der Statt Bern mitt besondern pflichten verwandt sind, vnd liessend an sy werben, So ferr sy eerenhalben, vnd das die vnderwalder sich nitt begäben, noch dzid thůn wölltend, die Vnderwalder zů straaffen, vmm iren groben pundtbruch, vnderstündent, weß sy sich zů den beyden Stetten versähen söltend. Daruff inen geantwortet ward, Sy bätend das Bernn sich fridens wöllte flyssen, vnd dhein anlaß gäben zů zerrüttung vnd kriegen in der Eydgnoschafft, so ferr vnd es aber nitt anders gesin möchte, wölltend beid Stett, der Statt Bernn hallten, beholffen sin vnd trüwlich lib vnd gůt zů iren setzen.

264. Wie die 5 ort ein pündtnuß mitt dem könig Ferdinando machtend.

Was die 5 ort bewegt zum Ferdinandischen pundt.

Hieuor ist gemäldet wie die 5 ort habind angehept sich über Rhyn hinus helden *), vnd by vnd Adel vnd Lantzknächten hilff vnd trost sůchen. Darzů wurdent sy noch vil me bewegt, das sy verstündent was die von Bern an Fryburg vnd Solenthurn geworben hattend. Dann sy die 4 ort, ire Eydgnossen von Vnderwalden nitt ze verlassen, gesinnet warend. So verdroß sy gar übel, daß sich die Christlichen Burgerstett so häfftig immerdar starcktend, das ouch ein grosse vile lüthen imm Thurgöw, imm Rhyntal, vnd erst ietzund ouch zů Wesen vnd imm Gastaal, von inen zum heyligen Euangelio fiel.

Wie sy nun ein zyt har vil mitt dem Adel enet Rhyns, durch geschrifften vnd Bottschafften, so heymlich inen müglich, gehandlet habend, vnd ietzund die Brut dessen von Emps, vffryten solt, vnd alls obgemeldet vff Feldkyrch, durch Vry vnd Schwytz reyt, habend sich radtsbotten der 5 orten zůgeschlagen, alls ob sy da wërend von des Brutlouffs wägen, hochzyt lüth, vnd sind zů Feldkyrch ouch yngeritten.

Feldkyrch.

Zů Feldkyrch warend gägenwirtig befälchshaber vom könig Ferdinando, vnder welchen ouch was graff Rodolff von Sultz, vnd Herr Vlrych von haßperg, vogt der Rhynstetten, vnd vff dem Schwartzwald,

*) wenden, jenseits des Rheins Halt suchen.

sampt andern, welche artickel stalltend, vnd von denen die hieuor gestellt warend, sich vnderrettend. Das beschach den 16 vnd 17 February. Vnd wurdent die artickel wider hindersich gebracht, vnd zů andern zyten wyter daruon gehandlet. Entlich aber ward die pündtnuß zů Waltzhůt beschlossen vnd besiglet vmm Georgy.

Vnd wie die grösten sind der Eydgnoschafft in diser pündtnuß vff Ferdinandi Syten, vnd die grösten pensiöner vnd practizierer vß den 5 orten, die grimmigisten fygend des gottsworts warend, also ward dise pündtnus alein vffgericht, den Bapsts glouben zů erhallten, widerumm vffzůrichten, vnd den Euangelischen glouben in grund zů richten, vnd die glöubigen vß zů rüten. Hattend ouch darinn die Bärenhut schon geteylt, ee dann sy den Bären gestochen. Von wem vnd warzů dise pündtnuß gemachet.

Vnd alls der 5 orten hernach genampten Botten zů Waltzhůt warend, liessend sy ire wapen vffschlahen zů dem Oesterrycher schillt, vnd ettlich der 5 orten diener saßtend vff pfawenfädern, vnd staltend sich nun boßlich vnd schandtlich, gar vneydgnosisch. Die 5 ort stelltend iren schillt zů dem Oesterrycher schillt.

Wie nun sömlichs in der Eydgnoschafft vßbrach, was iederman gantz grimmig wider die 5 ort: vnd ward nachuolgend Rym allenthalben geschriben, vnd geläsen,

Es macht mich graw, Daß sich der pfaw,
Darzů der Stier, Vnd sunst noch vier,
Sich hand vereynt, Wer hätts gemeint
Die doch fürwar, Gar menge Jar,
Gewesen sind, Rëcht erplich sind.

Es ward ouch heyter geredt, dise püntnuß wëre von den Österrychischen angenommen, alein das sy ouch die 5 ort vnd ander Eydgnossen vndertrucken, vnd durch iren zwytrachr, vnder dem schyn des gloubens beherrschen möchtind.

Volgt ietzund die Ferdinandisch pündtnuß.

*) Wir Ferdinand von Gottes Gnaden, zů Hungarn vnd Bohem König, Infant in Hispanien, Ertzherzog zů Oestreich, Hertzog zů Burgund, vnd Graf zů Tyrol, an einem Theil; Vnd wir diße nachbenannten fünff Ort der Eidgnoßschafft, nammlich, wir der Schultheiß, Rath, vnd der Groß Rath so man nännt die Hundert, vnd die gantz Gemeind der Statt Lucern: Wir die Landtamman, Rhäte, vnd gemein Landtleuth, Burger vnd gantz Gemeinden zů Vri, Schwytz, Vnderwalden, Ob vnd Nidt dem Kernwald, vnd Zug, mit dem ausseren Ammt, am anderen Theil: bekännend vnd thünd kund offenbar mit dißem Brieff, für vnß, vnsere Erben vnd Nachkommen, vnd für all vnßer Vnderthanen, Zůgehörigen vnd Verwandten, daß wir für Augen genommen vnd zů Hertzen gefasset, wie leider in hohen teutschen Lan-

*) Von fremder Hand.

den an vill Orten vnd Aenden vnser waarer, gerächter, christenlicher Glaub in ein solchen Abfahl, Irrung vnd Zweytrachtigkeit kommen, dergleichen von vnseren Elteren nie erhört, darauß auch ein Zeithar vill Kriegen, Todtschlägen, Mord, Raub, Brand vnd Blütvergießen entstanden, vnd über daß alles, auch die heiligen wirdigen Sacramänt alle verschmächt, veracht, vernicht, vnd sonst vill erschrockenlicher Gotts-lästerungen erdacht, fürgenommen vnd vollbracht sind worden. Darumb zü Lob vnd Ehr Gott dem Allmächtigen, Jesu Christo vnserem Erlößer, seiner Gebärerin der hochgelobten Jungfrauwen Marien, vnd allem himmelischen Heere, auch zü Erhaltung vnßers alten, waaren, christenlichen Glaubens, darinn wir begärend zü sterben, vnd sällig zü werden, vnd den obgeschribnen Üblen zü begegnen vnd fürzükommen: So habend wir obgemälte König Ferdinand, vnd wir die Vorgeschribnen von den fünff Orten, Lucern, Uri, Schwytz, Vnderwalden vnd Zug, vnßere Räth vnd vollmächtig Bottschafft, erstlich zü Feldkirch vnd nachmals zü Waldshüt, züsammen geschickt, nammlich wir König Ferdinand, die wollgebornen, ehrsamen, glehrten, vnd vnsere lieben getreüwen, Rüdolffen, Grafen zü Sultz, vnßeren Statthalter der oberöstreichischen Landen, Friderich Grafen zü Fürstenberg, Doctor Jacoben Franckfurter, vnßeren oberöstreichischen Cammerprocurator, Merk Sittichen von Empß, vnseren Vogt zü Brägentz, Pludentz, vnd Sonnenberg, Hanß Jacoben von Landauer vnßeren Landvogt zü Nellenburg, Iteleggen von Rischach, vnßeren Vogt zü Lauffenburg, vnd Hauptmann der Vier Waldstätten am Rhyn, Doctor Jacoben Stürtzel, vnd Heinrichen von Buttler, vnßere Räth: vnd wir die von den fünff Orten, die edlen, strängen, vesten, ersamen vnd weysen, von Lucern, Hanß Hugen, alt Schultheiß, vnd Jacob Feeren, deß Raths: von Uri: Herren Josue Beroldinger, Ritter, alt Landtamman, vnd Caspar Imhoff, Statthalter von Schwytz, Gilg Rychenmüt, alt Landtamman vnd Joseph am Berg, deß Raths von Vnderwalden: Hanß am Stein alt Landtamman ob dem Wald, vnd Anthoni Abacheren deß Raths nidt dem Wald: Von Zug: Hanß Jörgen, Seckelmeister, vnd Götschi zü Hag, deß Raths: vnd vnß beyde Theile durch die ietzgeschribnen vnßere Räth vnd vollmächtig Bottschafft zü einanderen gnädiglich vnd nachbaurlich vereint, verpflicht, vnd verbunden, vnd ein christenlich Vereinung abgeredt vnd beschlossen, in aller Maaß wie hernach folgt: dem ist nämmlich alßo:

Zum ersten, daß wir vorgenannter König Ferdinand, alß ein christenlicher König vnd Fürst deß heiligen römischen Reichs, vnd wir die vorgemäldten fünff Ort der Eidgnoßschafft deß alten christenlichen Glaubens, mit sammt vnßer beiden Theilen Landen, Herrschafften vnd Gebieten, bey dem alten, waaren, christenlichen Glauben, vnd den chri-

stenlichen Sacramänten, ohn alle Veränderung, biß auff ein gmeine christenliche Reformation unnd Ordnung, wie die von gemeinen christenlichen Ständen in einem christenlichen Concilio loblich angesähen und verordnet wurd, bleiben, und darvon in kein Weyß nach Wäg, weychen söllen noch wöllen, außgenommen, ob etlich Mißbräuch werend, die daß Wäßen deß alten christenlichen Glaubens, und die Sacramänt der heiligen christenlichen Kirchen nit berührtend, deren Abstellung zů gemeinem Nutz und Friden dientend, da mögend wir die obgenannten König Ferdinand und wir die fünff Ort, auch diejenen, die nachgeschribner Maaß in dise Vereinigung kommen werdend, unß all sammtlich an ein gelägen Maalstatt beschreiben, daselbst sollend wir unßer Räth und Gesandten mit volkommnem Gwalt schicken, und dieselben alßdann sammetlich, mit Beysehn der geistlichen Oberen und Ordinarien derselben, von den hievorgeschribnen Mißbräuchen handlen, und weß sy sich vereinen, darbey soll es abermahl bleiben: ob sy sich aber nit vereinen möchtend, so sollend wir zů allen Theilen keiner gägen dem anderen verbunden, sonder frey seyn zů Abstellung obgeschribner Mißbräuch (ohn Verhinderung der anderen dißer Pündtnuß Verwandten) Ordnung fürzunämmen, das einen ieden Theil christenlich, ehrbar und gůt dunckt: Und außerthalb angezeigter Mißbraüch sollend wir sonst ohn alle Änderung zähen Jahr die nächsten nach Datum diß Brieffs eines gemeinen christlichen Concilii erwarten. Wo aber mittler Zeit kein Concilium zů halten fürgenommen noch berůfft wurde, so sollend wir obgeschribne König Ferdinand, und die von den fünff Orten auch alle diejenen so in diße Pündtnuß kommen, ein Jahr vor Außgang der bestimmten zähen Jahren unß durch unßere Räth und volkommen Bottschafft abermal an ein gelegne Maalstatt zůsammen verfügen, und daselbst von Erstreckung dießer Einung und allem anderem, daß dannzemal nach Gelägenheit der Laüff, noth, nutz, ehrbar, gůt und christenlich ist, reden, rathschlagen, handlen, und beschließen.

Zum anderen, ob iemands in unßer König Ferdinanden oder unßer der fünff Orten, Stätt, Länder, Oberkeiten, und Gebieten wère, oder von anderen Landen dareyn kommen wurde, der den alten, waaren, christenlichen Glauben und die wirdigen Sacramänt fräfenlich antasten, darwider heimlich oder offentlich predigen, oder daß Volck sonst abwändig darvon ze machen, und neüwe verworffne Secten auffzůrichten und in daß Volck zůbilden underslahn wurde, so soll ein ieder Theil in seiner Oberkeit den oder dieselben, an Ehr, Leyb, und Läben, oder nach Gestalt eines iedrn Verschulden, strafen.

Zum dritten, so aber einem oder dem anderen Theil an ietzgeschribner Straaff, von iemands einich Verhinderung oder Irrung begeg-

nete, vnd sich iemands der Straaffwirdigen annemmen wurde, so soll allwäg ein teyl dem anderen der die Straaff fürgenommen hette, wider die, so demselben Verhinderung zůfügen, nachgeschribner Maaßen hälffen.

Zum vierten, so söllend auch wir König Ferdinand, vnd die von den fünff Orten, deßgleichen alle diejenen so ausser vnd innerthalben der Eidgnoschafft in diße Vereinung kommen, niemands, er seye Luthersch oder nit, der in dißer Einung nit begriffen ist, keinen Gewalt zůfügen, kein Vrsach zum Krieg gäben, auch keinen Krieg oder gewaltige That fürnämmen, es were dann Sach, daß ein Theil von iemands in Eyl von wägen des alten christenlichen Glaubens, vnd waß in dißer Vereinung begriffen ist, zů vnvermeidenlicher nothdürfftiger Gägenwehr (sich vnd die Seynen nach seinem Vermögen biß auff die nachfolgend Hilff zůretten vnd Gewalts zůerwehren) getrungen wurde, derselb Theil mag die Verwandten dißer Einung umb eylends Hilff vnd Zůzug erforderen, vnd soll der Zůzug alßdann zum fürderlichsten beschähen, vnd ein ieder dißer Einung Verwandter, die Feynd am allernechsten, wo dann der Vergwaltiget seinem Mitverwandten dißer Einung Anzeigung vnd Wäg gäben wird, angreiffen, an ihrem Fürnämmen verhinderen vnd den Vergwaltigten treülich retten, vnd nichts desterweniger die Vollführung deß Kriegs berathschlaget werden, wie in nachfolgendem Artickel begriffen staht.

Zum fünfften, ob sich aber ie begäben (daß Gott verhüten wölle) daß wir König Ferdinand, oder wir von den fünff Orten, oder ander, die auch in diße Einung kommen, oder vnsere Verwandten vnd Vnderthanen, sammt oder sonderlich, von iemandß, von wägen deß alten christenlichen Glaubens darvon zestahn mit Gewalt wider Rächt angefochten wurden, vnd vnß vnd vnsere Vnderthanen vnd Verwandten iemands mit gewaltiger That vom Glauben dringen, vnd vnßere geistlichen oder weltlichen Oberkeiten, Güter oder Innhaben entsetzen, vnd vergwaltigen wolte, so soll der Theil, dem solch Vnrächt vnd Gewalt von wägen deß Glaubens begegnet, abermal für sich selb kein Krieg fürnemmen, noch anfahen, in so fehr er nit zů eylender Gägenwehr vnd zů Beschirmung sein selbs vnd der Seinen, wie obstaht, bewegt vnd verursacht wird, sonders den anderen Theil vnd alle die, so in diße Vereinung kommen werden, zůvor an ein gelegne Maalstatt, nammlich gen Feldkirch, Brägentz, Rattolffzäll, Waldßhůt, Lauffenburg, Keißerstůl, oder Baden, Werdenbärg, oder Sargans welche vnder denen dann ie zů Zeiten allen Theilen zůbesůchen am sichersten vnd gelägnesten sein mag, oder wo eß an der Enden keinem seyn möchte, an ein ander End, da alle Theil am sichersten hinkommen mögend,

beschreiben, dahin sollend alßdann wir König Ferdinand, vnd die fünff Örter, vnd all ander so in dißе Einung kommend, vnßere Räth vnd vollmächtig Bottschafften schicken, dieselben Räth vnd Bottschafften sollend schuldig vnd pflichtig seyn, mit bestem Fleiß vnd Füg zů handlen auff Mittel vnd Wäg, ob der Widerwill, die Vnrůh vnd Auffrůhr mit der Gütigkeit möchte gestillet werden, oder wo eß nit gütlich seyn, ob eß zů Rächt veranlaaßet, vnd also aller Krieg verhůt werden möcht. Wo aber dero keins erlangt, vnd gnůgsam redlich vnvermeidenlich Vrsachen fůrbracht wurdend, so sollend alßdann aller dißer Vereinung Verwandten Räth vnd Sandboten vollkommen Macht vnd Gewalt haben, die Hilff dem Beleidigten, wie stark die, mit gantzer Macht oder in einer Anzahl, beschähen solle, zůerkännen vnd fürzůnämmen, vnd alßo den Krieg zů berathschlagen, Hauptleüth vnd Kriegsräth zů verordnen vnd fürzůnämmen, vnd denselben die erkannte Hilff mit der That zů vollziehen, zů befehlen, vnd waß durch dieselben Räth vnd Bottschafften also erkännt vnd gemäßiget, fürgenommen, geordnet vnd befohlen wird, dem soll von vnß vnd allen dißer Einung Verwandten, ehrbarlich, vestiglich vnd treüwlich gelebt vnd nachkommen, vnd dannzůmahl die Versähung des Geschützes berathschlaget, vnd waß iedem Theil dißer Einung Verwandten auffgelegt wird, vollzogen, vnd dassälbig Geschütz nach Rath der Kriegshauptleüth vnd Räthe gebraucht werden, vnd welcher Theil also, von deß Glaubens wägen vnd wie obstaht, Feindschafft vnd Krieg überkommen wurde, so sollend dieselben vnd vnßer vnd aller dißer Einung Verwandten, Feind auch seyn.

Vnd zů grundlicher Erleüterung, wie die Hilff ie von iedem Pundtsverwandten dem anderen bewißen solle werden, so ist fehrer durch vnß obgemält König Ferdinanden vnd die fünff Oerter abgeredt vnd beschlossen, ob sich begebe, daß wir von den fünff Orten oder ander, die in der Eidgnoßschafft, in diße Pündtnuß kommend, Hilff erforderen, vnd vnß die Hilff in oder ausserthalb der Eidgnoßschafft zů beschähen durch obangezeigte Räth vnd Bottschafften erkännt, so sollend wir dieselben fünff Ort, vnd die so in der Eidgnoßschafft in diße Pündtnuß kommen wurden, mit aller Macht in vnseren eignen Kosten auff vnd wider vnsere Feind ziehen: Vnd wir König Ferdinand, vnd alle die, so auff vnserem Theil in diße Einigung kommend, schuldig vnd verpflicht seyn, den fünff Orten, vnd denen so in der Eidgnoßschafft in diße Einung kommend, auff daß wenigest sächßtausend Mann zů Fůß vnd vierhundert reißiger Pferd, mit sammt einem nothdürfftigen Feldgeschütz zeschicken, dieselben wider die Feind, nach Rath deß Kriegs Hauptleüthen vnd Räthe zů gebrauchen, vnd daß alles in vnser

König Ferdinanden, vnd deren die vnsers Theils in dise Einigung kommen werden, eignem Kosten.

Dergleichen hinwider, ob sich begebe, daß wir König Ferdinand, oder ander die vnserstheils in diße Einung kommen, von den fünff Orten, vnd andere die in der Eidgnoßschafft in diße Einung kommend, Hilff in der Eidgnoßschafft erforderen, vnd vnß oder denen so vnsers Theils in die Einung kommen, die Hilff in der Eidgnoßschafft zů beschähen, durch obangezeigte Räth vnd Bottschafften erkännt: So sollend abermals wir die von den fünff Orten und ander, die so in der Eydgnoßschafft in diße Pündtnuß kommen wurdend, schuldig vnd verpflicht seyn, wider vnd gägen den Feinden und Widerigen, in der Eydgnoßschafft, mit aller Macht, oder mit einer Anzahl, wie die durch die vorgeschribne Räthe vnd Bottschafften berathschlagt vnd erkännt wurd, zůziehen, vnd daß best, nach Rath der Kriegshauptleüthen vnd Räthe, zehandeln, auch in vnßer von den fünff Orten vnd anderer, die in der Eydgnoßschafft in diße Pündtnuß kommen werdend, eignem Kosten: Aller Maaß sollend auch wir König Ferdinand vnd andere Pundtßverwandten, die außerthalb der Eidgnoßschafft in diße Pündtnuß kommend, in solchem Fahl auff vnd wider die Feind vnd Widerwärtigen in der Eidgnoßschafft mit aller Macht ziehen, auch in vnserem eignem Kosten.

Ob sich aber begäben, daß wir König Ferdinand oder diejenen, so vnsers Theils ausserhalb der Eidgnoßschafft in diße Pündtnuß komend, von den fünff Orten vnd anderen die in der Eidgnoßschafft in diße Einung kommend, Hilff außerhalb des Circkels der Eidgnoßschafft vnd över Rhyn erforderen, vnd vnß oder denjenen so vnsers Theils in die Einung kommend, die Hilff ausserhalb der Eidgnoßschafft vnd över Rheyn zů geschähen, durch obangezeigte Räth vnd Bottschafften gerathschlaget vnd erkännt, so sollend wir König Ferdinand oder ander die vnsers Theils in diße Pündtnuß kommen wurdend, Macht vnd Gewalt haben, so vill Hauptleüth von den fünff Orten vnd sonst von anderen die in der Eidgnoßschafft in diße Pündtnuß kommend, nach Berathschlagung vnd Erkanntnuß der Räthe, zů erwehlen vnd zů nämmen, vnd durch dieselben ein Anzahl gůter Knächten, so vill durch die vill angezeigten Räth vnd Bottschafften berathschlaget vnd erkännt wird, in den fünff Orten, vnd bey anderen die in der Eidgnoschafft in diße Pündtnuß kommend, zů bestellen, einem iettlichen fünffthalben Guldi vnd ein Monat Sold zů gäben, vnd die Hauptleüth, Fändrich vnd ander Ammptlüth, nach Kriegsbrauch, zimmlicher Weyß mit der Besoldung zů halten, vnd alsdann dieselben ausser der Eidgnoßschafft, vnd über Rhyn zů führen, vnd wider vnsere Feind nach Nothdurfft zů gebrauchen. Vnd wir von den fünff Orten, vnd andere, so in der

Eidgnoßschafft in die Vereinung kommen werden, sollend die angezeigten Hauptleüth vnd Knächt aussert vnsere Land vnd über Rhyn ziehen lassen, vnd in keinen Wäg verhinderen, eß were dann Sach, daß wir von den fünff Orten vnd ander dißer Einung Verwanten in der Eidgnoßschafft gägenwirtiglich von wägen Sachen diße Einung berührend Krieg hättend, oder aber dermaaßen eines solchen Kriegs in Sorgen stuhndend vnd gewärtig werend, daß sich solcher je nach Gelägenheit der Laüff von den villgemälten Räthen vnd Bottschafften erfunde, so sollend wir in demselben Fahl die Vnßeren ausser Lands vnd über Rhyn ziehen zů lassen nit schuldig, sonder vnverbunden seyn. Ob sich aber der Schwall vnd überfahl der Feynden so überlästig vnd groß zůtrüge daß die Noth mehr Hilff dann hievor geschriben stahţ, erforderte, so sollend vnd wöllend wir obgeschriben Pündtsverwandten, vnd alle die, so zů vnß in diße Einung kommend die Hilff zů allen Theilen stercken vnd alle vnser Macht treüwlich zů einanderen setzen. Vnd daß niemand gedäncken mög, daß wir König Ferdinand vnd die fünff Örter obgemäldt, vnder dem Schyn Handhabung des christenlichen Glaubens, vnderstuhndend iemands zů vergwaltigen, dero Herrschafften, Stätt, Land vnd Leüth abzůtringen, oder vnßere Oberkeiten zů erweyteren, darumb daßälbig zůfürkommen, ist von vnß nachfolgende Vereinung endtlich beschlossen: Was ietzo vnß König Ferdinand oder anderen aussert-halb der Eidgnoßschafft, die in diße Vereinung kommend, zůgehört, vnd wir König Ferdinand vnd dieselben so aussert der Eidgnoschafft in diße Pündtnuß kommen, ietzo innhaben, vnd in einem solchen Krieg wie obstahţ vnß König Ferdinanden vnd den ietz Bestimmten abgetrungen, vnd doch widerumb eroberet wurde, daß sol vnß König Ferdinanden vnd denen, die aussert der Eidgnoschafft in diße Pündtnuß kommend, widerum verfolgen vnd zůgestellt werden. Dergleichen hinwider waß ietzo vns den fünff Orten, oder anderen in der Eidgnoßschafft, die in diße Vereinung kommend, zůgehört, vnd vnß vnd ihnen auff heütigen Tag verwandt vnd verpflicht ist, vnd in einem solchen Krieg, wie obstahţ, abgetrungen, vnd doch widerumb eroberet wurde, daß sol auch vnß den fünff Orten oder anderen Eidgnossen, die in diße Pündtnuß kommend, welchen dann daß abgetrungen vnd entwehrt were, widerumb verfolgen, zugestellt werden vnd bleiben. Waß aber den Widerwertigen vnd Feinden außerthalben deß Circkels der Eidgnoßschafft, so weit vnd breit derselb Bezirck auff den heütigen Tag ist, in einem solchen Krieg, wie vorstahţ, abgewunnen vnd eroberet wurde, daß soll vnß König Ferdinanden vnd vnseren Mitverwandten dißer Einung, die ausserthalb der Eidgnoßschafft in diße Pündtnuß kommend, allein zůstahn, verfolgen vnd bleiben, vnd wir von den fünff Orten

noch ander vnßer Mitverwandten, so in der Eidgnoßschafft in dißE Pündtnuß kommen, keinen Theil daran haben, ob wir gleich oberzehlter Maaßen die berathschlaget vnd erkännt Hilff vm die bestimmt Soldung ausserhalb der Eidgnoßschafft vnd über Rhyn gethan hetten, sonder derselben Besoldung benügig vnd ersättiget seyn. Dergleichen hinwider, waß von Widerwertigen vnd Feinden in dem Circkel der Eidgnoßschafft, so weyt vnd breit derselb Bezirck auff den heütigen Tag ist, in einem solchen Krieg wie vorstaht, abgewunnen vnd eroberet wurde, daß soll vnß den fünff Orten, sammt anderen vnseren Mitverwandten dißer Einigung, die in der Eidgnoßschafft in diße Pündtnuß kommend, auch allein zůstahn, verfolgen vnd bleiben, vnd wir König Ferdinand vnd andere vnßere Mitverwandten, so aussert der Eidgnoßschafft, keinen Theil daran haben, ob wir gleich oberzehlter Maaßen die berathschlaget vnd erkännt Hilff in oder ausserthalb der Eidgnoßschafft gethan hetten, vnd hierinn söllend die von Costantz außgenommen seyn, daß wir von den fünff Orten nit bekännen, daß sy im Zirck der Eidgnoßschafft Eidgnoßen seyind. Vnd so wir die fünff Ort, oder ander vnßer Verwandten, die vnsers Theils in der Eidgnoßschafft in diße Vereinung kommen, von königlicher Majestet oder seiner Majestet Verwandten, die außerhalb der Eidgnoßschafft in diße Pündtnuß kommend, vmb Hilff erforderet, vnd sich ein langer vnd verharrlicher Krieg in solchem Fahl zůtragen, daß vnß den fünff Orten großer Mangel an Proviandt zůstahn wurde, so wöllend wir König Ferdinand, vnd ander so vnßers Theils ausserthalb der Eidgnoßschafft in diße Pündtnuß kommen werden, die villgemälten fünff Örter darinn mit sonderen Gnaden bedäncken. Vnd so dann diße Einung allein vnß zů allen Theilen bey dem alten waaren christenlichen Glauben vnd gůtem Friden zů erhalten, vnd wer vns darwider vergwaltigen wölte zů Beschirmung vnd zů der Gägenwehr, vnd nit zů Beleidigung noch zů Beschädigung, sonder so wir ie zum Krieg bewegt wurdend, daß wir vnß wider zů beständigem Friden mit der Hilff deß Allmächtigen vnd gewehrter hand setzen möchten, fürgenommen vnd angesähen ist, so habend wir Friden zemachen nachfolgender Weyß endtlich abgeredt vnd beschlossen, daß ein ieder Theil in dißer Einung mit seinen Widerwertigen, vor vnd ehe die Verwandten dißer Einung obgeschribner Maaßen zů Krieg vnd thätlicher Handlung kommen weren, aber die anderen Verwandten dißer Einung noch nit erforderet, vnd in Anzug in's Feld bracht hetten, woll Friden machen, doch sollend allwägen die Vermälten dißer Einung in solchen Friden vnd bericht eingeschlossen werden: So aber die Handlung einmal zů einem berathchlagten vnd erkännten Krieg vnd thetlicher Handlung, wie obstaht, kommen, also

daß ein Pundtsverwandter die anderen erforderen, zů ziehen, vnd zů Fäld kommen wurden, so soll alsdann kein Theil dißer Einung, ohne der anderen aller Wüssen vnd Willen, weder Anstand, Frid, nach Bericht machen, es seye dann zůvor allen Verwandten dißer Einung umb ihren zůgelegten Schaden (wie hernach staht) ein Ehrung beschähen, vnd alle Theil widerumb in einen beständigen Friden gebracht worden, doch soll ein Theil ein ehrlichen gebürlichen Friden mûthwillger Weyß nit ausschlahen, oder den Theil, dem ein sölcher Friden widerfahren möchte, gefahrlichen daran verhinderen.

Deß Kostens halb ist beschlossen, so wir König Ferdinand oder ander vnßers Theils die ausserthalb der von den fünff Orten oder anderen ihren Mitverwandten die in der Eidgnoßschafft in diße Pündtnuß kommen, obgeschribner Maaß vmb Hilff erforderet, vnd mit berathschlagter vnd erkännter Hilff ins Feld vnd den Bezirck der Eidgnoschafft gezogen vnd kommen weren, vnd alßdann obgeschribner Maaß ein Friden vnd Bericht gemacht, waß dann in einem solchen Friden vnd Bericht für Abtrag deß Kostens den Widerwertigen mit Gold vnd Silber zů bezahlen auffgelegt vnd gesprochen wurde, da soll der halb Theil vnß König Ferdinand, vnd vnßeren Mitverwandten dißer Einung die ausserthalb der Eidgnoßschafft in diße Pündtnuß kommen, vnd der ander halb Theil vnß den fünff Orten vnd anderen vnßeren Eidgnoßen, Verwandten dißer Vereinung, verfolgen vnd zůstahn.

Zum sächßten, so auch die Geistlichen beiderlei Geschlächts, Closterleüth vnd Leypriester, ihre Orden, Ständ, vnd Habit verlassen, oder sich, wider die Satzung der Kirchen, verheüraten, vnd denselben ihre Gestifften, Ynkommen, Ränt vnd Gült durch die Oberkeiten, darinn sy die habend, arestiert, vorgehalten, vnd biß zů witer Auffrichtung der gestifften Ordnungen derselben geistlichen abfelligen behalten vnd derselben Oberkeit darumb einich Widerwertigkeit von iemand begegnen wurde, derselbigen Oberkeit soll auch Hilff nach Innhalt obgeschribner Määßigung erkännt werden vnd beschähen, eß mag auch ieder Theil dieselben abtrünnige Geistlichen, so vill deren in seiner Oberkeit sind, nach ihrem Verdienen straaffen.

Zum sibenden, vnd so sich die Sachen oberzelter Maaßen ie von deß Glaubens wägen zů Krieg begeben, gägen dwäderem Theil, daß fürgenommen wurde, so sollend alßdann von allen Theilen dißer Einung Verwanten den widerwertigen vnd Feinden alle Proviand abgeschlagen, vnd nit zůgelassen werden nach allem Vermögen. Ueber hierentgägen sollend wir König Ferdinand vnd all die, so ausserthalb der Eidgnoßschafft in diße Pündtnuß kommen, deßgleichen wir von

den fünff Orten, vnd vnsres ietztgenannten Mitverwandten, vnd ein ieder dißer Einung Verwandter, dem anderen auch dißer Einung Verwandten alle Proviand an Weyn, Korn, Salz, Stahel, Eyßen, auch Pulver, Bley, vnd anderen nothdürfftigen Versähungen, waß ein ieder vill hatt vnd vermag, in zimmlichem vnd gebürlichem Kauff, zůhan vnd widerfahren lassen, durch Wäg vnnd Straßen, die zů ieder Zeit am sichersten erkännt vnd gebraucht werden mögend.

Zum achten: Soll auch anderen die gleiches Gemüths sind im alten christenlichen Glauben zů bleiben, vnd denselben zů erhalten begärend, in diße Erkanntnuß zu kommen statt gelassen, doch niemandts dareyn dann mit Wüssen vnd Willen vnßer aller Pundtsverwandten, eyngenommen, vnd denen so alßo eyngenommen ihr gebürlich Hilff durch vnß beid Theil auch bestimmt vnd auffgelegt werden.

Zum neündten: Soll sich keiner dißer Einung Verwandter, so mit keiner elteren Sach nach Handlung, vnd waß diße Verständtnuß nit begreifft, nit beladen noch annämmen, sonder diße Verständtnuß vnd Einung allein zů Erhaltung deß alten, waaren, christenlichen Glaubens, niemand zů beleidigen noch zů beschädigen, sonder zů Berettung vnd Gägenwehr, wie hievorgeschriben staht, verstanden, angenommen vnd vollzogen, damit Auffrühr vnd Krieg dester baß verhüt möge werden.

Zum zähenden: So sollend beiden der königl. Majest. vnd den fünff Orten sametlich, harinn außgenommen vnd vorbehalten seyn, die Erbeinung der königl. Majest. mit gemeiner Eidgnoßschafft, vnd dieselb von beiden Theilen kräfftiglichen vnd vnabbrüchig, auch ohn alle Änderung oder Eynzug, treüwlich an einanderen gehalten werden.

Zum eilfften: Soll auff der königl. Majest. Seiten außgenommen werden, die römisch keißerlich vnd hispanisch königl. Majest. vnd die Einung des loblichen Pundts zů Schwaben, vnd all elter Pündtnußen: Nammlich ihr loblich Friheyten, alt Herkommen, Gerächtigkeiten, vnd Zůgehörden, deßgleichen alle Vereinungen, so sy mit dem König von Frankreich, auch anderen Königen, Fürsten vnd Herren haben, die Ding alle, wie obstaht, sollen durch diße Pündtnuß nit abgethan, noch hindersich gestellt, sonder diße Verstäntnuß vnd Brauch allein wie obstaht, zů Erhaltung deß alten waaren christenlichen Glaubens angenommen vnd volländet werden.

Zum zwölfften: ob sich künfftiglich zwüschent vnß beiden Theilen hievorgemäldet, oder eins ieden Verwandten, der in diße Einung kommen wurde, dißer Vereinung halb Mißverstand zůtrüge daßälbig soll erörteret vnd erlediget werden durch einen der zweyen Bischoffen, Costantz vnd Basel, alß Obmann, mit gleichem Zůsatz, in allwäg vnd Maaß wie hievor zwüschend vnß in der Erbeinung begriffen ist.

Dem allem nach geloben vnd versprächen wir König Ferdinand

bey vnßeren königlichen Würden, vnd wir von den fünff Orten bey güten waaren Treüwen, an geschwornen Eidß statt, diße Vereinung, vnd alles daß, so obgeschriben staht, vnd vnß sammt vnd sonderlich begreifft vnd verbindt, waar vnd steth zû halten, darwider niemer zû seyn, z'reden noch zeschaffen, noch iemands darwider in kein Weyß zû handlen zûgestatten, sonders dem allem, wie obstaht treüwlich vndt ehrbarlich zûläben vnd nachzûkommen, ohn all Argelist vnd Gefehrd.

Vnd deß zû waarem Vrkund sind dißer Brieff zween gleichlautend auffgericht, vnd ieder mit vnßer König Ferdinandens königlichem, vnd vnßer der fünff Örteren anhangenden Ynsiglen besiglet, iedem einer gäben: Zû Waldshût.

Vff sömlich abredung so ist angesähen, das ir von einem yeden ort ein botten heimryten vnd das trüwlich an sin herren vnd oberen bringen lassen, vnd das die botten vff zinstag vor S. Jörgen tag widerumb zû waltzhût gewüßlich syn söllend, alls yeder bott wyter weist.

265. Vß was anlaßes die gmeind zû Bremgarten ouch zû dem Euangelio kamm.

Zû Bremgarten was ein Lüttpriester genampt H. Heinrych Bullinger, Dechan des Capittels Bremgarten vnd Zug, der was insonders lieb dem Bischoff Hugo von Landenberg zû Constantz, welcher vernamm, das er H. Dechan dem göttlichen wort günstig was. Dorum er mitt eigner hand imm dem Dechan, zûschreib, vnd inn warnet by dem allten glouben zû blyben. So warend ouch die fürnemmen der 5 orten, gar wol an imm, satztend ouch vil vff inn, dorumm sy sich zum höchsten vff inn erzürntend, alls er sich offentlich zum Euangelio stallt. Dann zû anfang des hornungs stünd der Dechan an die kantzel, vnd redt vnder anderen worten also, Ich bin vff die 23 iar üwer pfarrer gesin, vnd hab üch geprediget vnd gelert das, das ich für das war vnd rächt gehept, vnd mitt wüssen nieman verfürt. Die Zyten aber sind zwaren Zyten der finsternuß gesin, das ich darinn mitt vil andern blind gewäsen, vnd gelert hab wie es an mich kumen, das ich zwaren vß dheiner Boßheit, sunder vnwüssenheit gethan. Bekenn hie vor üch fry min yrrthumm. Vnd bitten Gott vmm verzyhung. Bin ouch des entlichen fürnemmens, mitt der hilff Gottes allmächtigen, das ich üch fürohin den waren rächten wäg zû der Seelikeit, alein mitt dem wort Gottes, oder vß heyliger geschrifft, inn vnd durch Christum Jesum,

Herr Heinrich Bullinger pfarrer zû Bremgarten.

vnsern einigen heyland, zeygen vnd fůrren wil. Wie bald er das geredt wůschtend in der kylchen, vff M. Hans Honegger Schuldheyß, Durß Hoffman, Hans Meyenberg vnd andere des radts, vnd lůffend zur kylchen vß, denen ettlich sunst me volgtend, die flůchtend all dem allten (also redtend sy) Blinden schelmen. Bald versamletend sy den radt, in welchem beschlossen ward, den allten Dechan zů vrlouben. Sömlichs hat nun wol ein grossen widerstand imm Radt, vnd in der gemeind. Dann der Dechan menckliche gůts gethan, vnd dem gemeinen man lieb was. So was er ein alter Bremgarter dessen forderen vil jar zů Bremgarten gewhonet, vnd eerlich gehallten. Darzů er ein grosse frůntschafft hat. Aber ettlich gwalltig, vnd sunderlich der Honegger, die gůt fůnff örtisch warend saztend imm häfftig vff, ouch dorumm, das sich vilgemelter Dechan, der Statt Zůrych gůnstig erzeigt.

Herr Heinrich der pfarr geurloubet.

Nun was das lähen der pfarrpfrůnd imm des Jars 1506, nitt von dem Radt, sunder von der gantzen gemeind verlyhen. Dorumm der Dechan vermeint, ein Radt hätte inn hinder vnd one die gmeind der Statt Bremgarten, nitt zů vrlouben, fart deßhalben gen Zůrych, fůr Radt, zeigt an, wie er alein dorumm vom Radt, zů Bremgarten geurloubt were, das er sich embotten das Euangelium der gmeind rächt zů predigen. Vnd were imm aber von der gmeind (in welcher vil eerenlůth werend, die das Euangelium gern hättend) die pfarr gelihen, vnd nitt von dem Radt. Der halben achtete er, das er von der gmeind söllte geurloubet werden, so er ye vrloub haben můß. Da hätte er aber dhein hoffnung, das imm ein gmeind möchte von den gwalltigen besamlet oder gestellt werden. Bätte also ein Ersammen Radt Zůrych, vmm radt vnd hilff. So ferr es das meer an der gmeind wurde, das er vrloůb haben söllte, wöllte er nůt darwider.

Zůrych vm radt angerůfft.

Also wurdent imm, vff sinen kosten erloupt, zwen vß dem Radt, Herr Heinrych Walder Burgermeister, vnd M. Hans Schwytzer paner Herr. Dise fartend gen Bremgarten vnd vermochtend bittlich an dem gwallt, das er ein gmeind stallt. Da ward vil vnd lang von disem handel geredt. Ettlich woltend den Dechan behallten, die andern woltend sin, alls eins allten Blinden (also namptend sy inn) dorum das er sin vnd siner zyten blindheyt beckendt hat gar nitt. Vnd wie es an ein meeren kam, hattend die gwalltigen so vil listen gebrucht, das sy vmm 13 händ das Meer behieltend, vnd der Dechan geurloubet blieb.

Hieruff ward vff versůchen angenommen H. Hans Aal, was ouch von Bremgarten pürtig vnd jung. Wie nun derselb der gmeind vnangenäme Spys, vß des Bapsts haaffen, anrichtet, woltend die Burger die hieuor der Dechan gern gehept, den Aalen nitt me hören, schrůwend daruff, man söllte inen gäben ein pfarrer, der inen das Euan-

gelium rächt prediget. Der Schuldheyß honegger mitt sinem anhang legt sich gwalltig wider die Burger yn, vnd ward ein prattik gemacht, das der 5 orten Radtsbotten gen Bremgarten ryten kamend, deß fürnemmens, die Burger zum allten glouben zů pflichten. Die aber amm Euangelio warend gewarnt, schicktend gen Zürych, vmm radt vnd hilff. Schuldheyß Honegger.

Do wurdent zwen radtsbotten M. Hans Schwytzer panner Herr, vnd M. Niclaus Brunner gen Bremgarten in yl gesandt, das best zů den sachen zů reden. Die Burger aber warend zů beiden syten häfftig, vnd griet zůletst zů einem vfflouff, das die Bäpstischen hinuff an merckt, für den hirtzen (ist ein wirtzhuß darinn der 5 orten botten lagend) lůffend, imm harnisch, vnd mitt iren weren, hinwiderumm warend die Euangelischen ouch imm harnisch vnd mitt weeren vff, staltend sich für den Spittal vnd Ochsen (was das wirtzhuß darinn die Botten von Zürych lagend) vnd ward der selben wyt vil me, dann der Bäpstischen. Der 5 orten Botten stůndent inn ir herberig sahend zů, vnd liessend sich nitt hinus. Sagtend, man hat vns vil anders fürggäben, es sye an dem hudelglouben, nieman dann hudel volck, ietzund sähend wir, das was hüpscher wolgerüster mannschafft ist, die loufft all vff die widerparth. Vnd ward die vnrůw fast groß. Dann die vom ochsen herab, liessend die Spieß nider vnd woltend in die Bäpstischen louffen. Aber beide Botten von Zürych, ouch Wernher Schodeler allter Schuldheyß zů Bremgarten, lůffend ernstlich zwüschen beiden parthyen, das sy die von einandren brachtend. In dem lůff der Fleckenstein Bott von Lucern in einem harnisch zum hirtzen vß, wolt in die Metzg vnd dannen (alls man achtet) dem Büchsenhuß zů. Aber Jacob Hübler von Bremgarten, was flux mitt sinem Spieß da, vnd hätte den Fläckenstein an ein Metzgbanck geheftt, wo ein anderer imm den Spieß nitt verwütscht*) hätte, vnd Fläckenstein flux widerumm zum hirtzen hinyn gestoossen were. Nach langem ward schwerlich gescheyden. Einvfflouff zů Bremgarten. Zürych scheydet. Heinrych Fläckenstein.

Demnach ward widerumm ein gmeind gestellt, vnd ermeeret, das man sölte die Bilder abwäg thůn vnd behallten, nitt me Meß halten, vnd ward ouch von Zürych begärt ein Euangelischer pfarrer. Der ward inen gen Bremgarten gäben, M. Geruasi Schůler genampt, was ein zyt hälffer zů Zürych gewesen, vnd demnach ouch pfarrer zů Büschwyler by Straßburg. Allso ward der H. Hans Aal abgestellt, vnd die sach ettwas zů friden gebracht. Das Euangelium ermeeret.

Es wurdend ouch die Burger zů Bremgarten vmm Heinrychen Bullingern, des allten obgedachten H. Dechans eelichen Sun, der domalen (alls hieuor imm 1523 iar gemäldet worden) Schůlmeister zů Cappel was. Der selb ward inen erloupt vnd gesandt von einem Ersam-

---

*) erhascht.

men Radt Zürych vnd von dem Herren zů Cappell H. Wolffgangen Jonern, Rüpli zů genampt. Vnd that gedachter Bullinger sin erste predig in sinem vatterland (da er hieuor ouch zů Husen by Cappell vnd zů Cappell gepredigt hat) vff den heiligen pfingstag. Volgendts Mentags warend die Burger vff, namend die Behalltnen götzen vnd verbrantents vff dem kylchhoff, vnd brachend alle altër in grund ab. Hieruff ward die kylch wol wider zůgerüst, vnd ein Christliche reformation gemachet vnd angenommen. Das also gar gůter frid ward. Ettliche Burger aber zugend vß der Statt gen Lucern, Baden vnd anderschwo hin.

266. Straßburg thůt die Meß ab.

Diser Zyt was ouch zů Straßburg ein häfftiger zwytracht von wägen der Religion: vnd trungend die prediger des Euangeliums häfftig daruff, das man sölte die Mäß abstellen. Domals warend die prediger Doctor Wolffgang Capito, Meister Mathis Zell, Martinus Bucer vnd andere. Der Bischoff aber hielt fast ernstlich an, das man die Meß behielte. Daruon Johan Sleydan, in siner historien am 6 bůch eigentlich schreipt. Doch ward entlich das meer vff den 20 tag Februarÿ, daß die Meß abkendt ward.

Prediger zů Straßburg.

267. Roschach wirt besatzt, vnd wirt die Meß an ettlichen orten abgethan.

Der Appt zů Sangallen H. Franciscus Geyßberger von Constantz, ward krank zů Sangallen, vnd ließ sich fůrren gen Roschach. Mitt disem appt handlet, der domalen von Zürych des Appts houptman was, Jacob Fry, das er das Schloß besetzen ließ mitt lüthen vß den 4 gemeinden. Dann man ensaß immerdar vntrüw, vnd frömbd volck über den Bodensew.

Vnd des 23 Februarÿ thet die Statt Sangallen die götzen vß dem Münster. Die Meß vnd Götzen wurdent ouch abgethan zů Diessenhoffen. Zů Mellingen des 27 Martÿ. vnd zů Frowenfeld den 26 Aprilis: vnd anderschwo zů andern Zyten ouch.

268. Das Burgrächt zwüschen Zürych Bern vnd Basel.

Diser zyt ward ouch zů Bern vffgericht das Burgrächt der Statt Basel mitt den Stetten Zürych vnd Bern vff nachuolgende formm.

Wir die Burgermeister vnd Schuldheyssen klein vnd groß Rädt, alle Burger vnd gantze gemeinden der Statt Zürych Bernn vnd Basel, thůnd kund aller mencklichen mitt disem brieff, Als dann durch sundere schickung vnd gnaden Gottes, das heylig wort Gottes vnd Euangelische warheit, by vns in den Stetten vnd vff dem Land, luter vnd reyn geprediget: wir ouch von des selbigen gnaden zů etwas vnser selbs erkanntnuß kummen, vnser läben vnd wäsen, so vil vns Gott gnad verlihen hat, nach dem selben götlichen wort gerichtet, vnd fürder zů thůn gedenkend, darzů die Mißbrüch mitt göttlichem wort verworffen, zum teyl abgestellt, vnd zum teyl ettwas enderung vnd besserung gethan. Damitt wir aber ettliche vnsere liebe Eydgnossen von Stett vnd Landen, mitt denen wir vil zyt vnd iar, in loblichen vereinigungen vnd pündtnussen gestanden vnd noch, ouch andere die der flamm göttlichs worts noch nitt berürt (irer achtung) verärgeret vnd zů widerwillen wider vns bewegt haben möchtend. Vnd wiewol wir ye vnd allwägen vrbüttig gewesen, vnd noch willig vnd vrbüttig sind vnsers gloubens vnd fürnemmens mitt göttlicher Biblischer geschrifft rächenschafft zů gäben. Ouch hinwiderum von bedachten vnsern Eydgnossen vnd sunst aller mencklichem vß dem göttlichen wort vnderwysung zů nemmen, vnd wo wir mitt heiliger Biblischer geschrifft das vnser gloub vnd fürnemmen in göttlichem wort nitt begründet, vnderricht werden möchtend, gůtlich daruon abzůstan willig sind: yedoch habend wir vß den vnfrüntlichen worten ouch sorcklichen schwerren löuffen, deren sich täglich nitt alein vns zů schmach vnd nachteyl, sunder zů vndertruckung des göttlichen worts, täglich vnd vil zůtragent lichtlich vnd vil zů bedencken, das ermält vil vnser erbieten nitt vil zů gnůgen angenommen worden, das vns vmm der Eeren Gottes vnd iren willen nitt vnbillich beduret vnd zů hertzen gadt. Damitt vnd aber wir, mitt der hilff Gottes, by dem götlichen wort, by der Euangelischen warheit, vnd dem so wir nach anleytung deß selben fürgenommen, one menschliche forcht vnd entsitzen, fry darby blyben, beschirmpt vnd gehandthabt, vnd nitt mitt fräuel oder gwaltiger thaat, vndertruckt werden, Also vnd von deß wägen, ouch mitt den gnaden Gottes, vnd imm namen Jesu Christi des einigen ewigen Suns Gottes vnsers erlösers, ouch dem heiligen Römischen Rych darzů gemeiner vnser Landtschafft, vnd vns zů handt-

hab sterck Nutz eer vnd wolfart, habend wir züsampt den pündten, damitt wir hieuor gägen andere, vnd vnser yede die andern zů rächten trůwen Burgern vnd Schirmsgnossen wyter vnd fürer vff vnd angenommen.

Dergstallt das wir vffrächt vnd getruw mittburger einandern, vnd ietliche die andern by vnsern landen vnd lüthen so wir diser zyt habend, oder künfftiglich überkummen möchtend, ouch by vnseren gerichten, fryheyten, rächten, gerächtikeiten, herrlikeiten, lib, hab, Eer vnd gůt schützen schirmen vnd handthaben, ouch ietwederer teyl des andern teyls lüth, lib, hab vnd gůt, in gůter gewarsamme gehorsamme vnderthänikeit haben vnd behallten, vnd einandren zů allen Eeren vnd nutz fürdern söllend.

Vnd fürnemlich diewyl der gloub vnd selikeit der Seelen ein frye vnuerdiente gnad vnd gab von Gott ist, vnd in niemandts gezwang noch vermögen bestadt, söllend wir obgenampte parthyen namlich ein yede in irer Oberkeit, in sachen deß gloubens vnd der waren Selikeit handlen vnd vns hallten, des wir getruwend gägen Gott vnd mitt heiliger geschrifft zů verantworten: wider welches ouch kein teyl den andern betrüben noch anfächten, ouch niemandts anderen wer der were, der sich darwider zů thůn vermässe, behulffen noch beradten sin, noch in einichen wäg zů thůn, gestatten.

Begegnete aber vnser einichen teyl von wägen des gloubens oder Euangelischer leer von yemandts wer der wère, ettwas bewaltigung, es were das man vns vnsere lüth vntherthanen vnd zůgehörigen die vns obbemelten dryen Stetten gemeinlich oder sunderlich oder mitt andern vnsern Eydgnossen zů uersprächen vnd zů verwallten stand, vnder dem schyn Zwinglischer oder Luterischer leer vnd Sect, von götlichem wort in der gemein, oder von den Christenlichen Schlußreden, in offner Christenlicher versammlung, insonders iüngst zů Bernn erhallten vnd angenommen, mitt gwallt zů trängen vnsere hab vnd gůter dorumm vorzůhallten zů verlegen oder zů beschedigen vns oder die vnseren obbemeldt zů überziehen, ze fahen, oder in einichen wäg, wider rächt mitt vns zů handlen vnderstůnde, es beschähe von was vrsach das wölle, so söllend wir obgenampten parthyen, vnd namlich ietwedere der andern, wir werdint ioch deß von dem anderen teyl gemanet oder sunst gewar, vff vnsern selbs eignen kosten, mitt vnserm lib vnd gůt, einanderen schützen schirmen, vnd by dem vnsern handthaben, one allen verzug getrüwlich vnd one gefärd.

Wir habend vns ouch hierinn mitt lutern worten vorbehallten vnd vßgedingt, ob sich über kurtze oder lange zyt durch schickung des allmächtigen fügen, das vnser lieb Eydgnossen gemeinlich, oder yedes

ort sunderlich, oder ire vnd vnsere zůgewandten, deß göttlichen worts so vil bericht, also das sy zů vns in diß Christenlich Burgrächt vnd verwandtnuß zů kummen willens, vnd sich deßhalb verglychen wurdent, diewyl wir dann irer vnd vnser Seelen heyl zum höchsten begärend vnd bittend, wöllend wir vns hiemitt iezt alls dann vnd dann alls iezt erlüteret vnd entschlossen haben, daß wir sy in diß vnser Burgerlich vereinigung willenklich vnd gern vffnemmen wöllend, Ob wir ouch mitt der zyt beradten wurdent, andere Oberkeit Stett oder Comunen in diß vnser Burgrächt vnd verstand zů nemmen, wöllend wir vns mitt aller vnser teylen gemeinen verwilligen anzůnemmen vorbehallten haben.

Vnd sol diß vnser Burgrächt Schirm vnd verwandtnuß hinfüro wären vnd künftiklichen bestan, vnd von dheinen teyl nitt vffgesagt, ouch dheine vnser Stett darus gelassen werden, es sye dann den anderen beiden Stetten ouch lieb vnd gefällig.

Darzů sol diß vnser Burgrächt anfangs von vns ietlichen Burgermeister, Schuldheyssen klein vnd grossen Rädten, alls für vns selbs, vnd dan statt vnser gantzen gemeinden, der anderen Stetten geordneten Radtsbottschafften zů Gott geschworen, mitt dem Eyd bestätiget vnd bekrefftiget, vnd allwäg nach verschynung 5 iaren widerum ernüweret, diser Burgrächts brieff offentlich verläsen, vnd die Eydtspflicht, wie ietzt anfangs beschähen vffgenommen werden, namlich was dise Burgerschafft bindet oder binden mag vffrächt vnd redlich zů hallten vnd dem gnůgthůn vngefarlich. Sunst söllend die pündt, wie hieuor zwüschen vns den dryen Stetten obgemeldt, vnd andern vnsern lieben Eydgnossen von Stett vnd Landen begriffen sind, in allen puncten vnd articklen, by iren krefften blyben vnd gehallten werden.

Vnd hat hieby vnser yetlicher teyl in disen Burgrächten vorbehallten vnd vßgedingt die pflicht damitt wir der Keyß. Maiestät vnd dem heyligen Römischen Rych, alls von des Rychs wägen. Darzů wir beid Stett Zürych vnd Bernn, das Burgrächt. Damitt wir hieuor der Statt Constantz, vnd die Statt Constantz vns verwandt vnd zůgethan sind, vorbehallten: doch dem göttlichen wort in allwäg one nachteyl. Sunst sol sich diß Burgrecht strecken vnd gehallten werden, wider allmencklich (wie vor stadt) gar nieman vßgenommen noch hindan gesezt; gefärd vnd arglist hierinn gantz vermitten.

Vnd des alles zů krefftiger beständikeit, habend wir obbemält von Zürych vnd Bern vnd von Basel vnser yede ir Statt merer ynsigel an diser Brieffen dry glych lutende hänken lassen. Beschähen vnd dise brieff gäben zů Bernn vff den 3 tag Mertzens, nach der geburt Christi Jesu vnsers einigen Heylandts gezallt 1529 iare.

269. Wie vff dem Rychstag zů Spyr offentlich wider Bapsthum geprediget vnd gehandlet ward.

Hieuor ist gemåldet wie vomm kõnig Ferdinando imm hornung ein Rychstag zů Spyr angesetzt worden, der doch erst imm Mertzen angehept sye. Derselb hat hinus an 22 Aprilis gewåret, vnd ist von der widerparth håfftig wider das Euangelium geprediget. Hinwiderumm liessend die Euangelischen fürsten durch ire predicanten trostlich wider das Bapsthumm predigen. Vnd was gar grosser zůlouff zum Euangelio allerley volcks.

Johan Fabri verriet den Herren Gryneum.

Johann Fabri Bischoff zů wyen vnd Ferdinandi radt, prediget ouch, vnd macht sich gar verwåndt vnd vnnütz. Nun was domals H. Simon Gryneus zů Heydelberg professor, vnd was zů den gelerten der fürsten, insonders zů Melanchtone spazieren gen Spyr gangen.

Gryneus zů Fabren.

Wie nun diser Gryneus gehõrt Fabren so vngegründte ding fürgåben, hat er inn früntlich nach der predig angesprochen, vnd gesagt, Inn bedure das er, ein so wol geachter man, so wůste irrthumm offentlich leere vnd schirme. Der heilig Policarpus habe gesagt, er habe zů sinen zyten, sine oren verstoppfft, das er nitt hõren můßte, siner zyten falsche leerer: Wie håtte er dann õch, Herr Faber, gehõrt? Faber vnderrett inn, vnd fraget wie er hiesse vnd wo er whonete? Antwortet er, ich heyß Simon Gryneus, vnd bin hie by philippo Melanchtone, harkummen von heydelberg. Faber sagt, Er håtte nitt wyl ietzund sich mitt imm zů besprachen, hernach wõllte er imm zů einem gespråch wyl vnd platz gåben. Gryneus für hieruff wider zů Melanchtone, vnd erzallt imm, ob disch, wie er Fabrum angesprochen. In dem kumpt ein erwirdiger gar schõner allter man, berůfft Melanchton hinus, zů imm, sagt imm das sy Gryneum, one verzug, hinwåg fertigind. Dann sunst werdint bald diener da sin, die inn fahen werdint. Vnd so bald hattend die gelerten Gryneum nitt in einem Schiffly über Rhyn gefertiget, des kõnigs diener warend by Melanchtonis herberig, in willen Gryneum, der aber daruon was, zů fahen.

Den allten man aber der die warnung gethan, kandt nieman, man sach inn ouch nitt me, das man acht die warnung were von Gott, durch einen Engel beschåhen.

Der Landtgraff kert Fabren fast suber ab.

Vnd alls der Lantgraff zů Hessen allen sinen dienern zur libery (wie mans nempt) dise Bůchstaben vff die ermel sticken lassen, V. D. M. I. Æ. das ist verbum Domini manet in Æternum, das wort Gottes blipt in eewikeit, tratzet der Faber dem Lantgrauen, sagt es wêre gůt

vnd kommlich das er fürte vff der sinen ermlen, das hiesse verbum Domini manet im Ermel Vnd blibe ouch imm ermel, vnd käme nitt witter. Antwortet der Lantgraff Her Faber, ir habens nitt rächt verstanden, Es heist also, verbum Diaboli manet in Episcopis. Des Tüffels wort steckt vnd blipt in Bischoffen. Vnd ward der schlappen von vilen gnůg gelachet.

---

270. Wie Zürych ein offen Schrybens durch den Truck vßgan ließ.

Demnach aber die 5 ort, ye länger ye vntraglicher handletend, in vilen sachen, mitt wůsten reden, liederen, vnd grusamem tröwen vff frömde lüth, ließ Zürych volgenden Truck vßgan.*)

Wir der Burgermeyster, Radt vnd der groß Radt, so man nempt die Zweyhundert, der Statt Zürich. Embieten allen vnnd yeden, vnseren sonders liebenn getrüwen vnderthonen, zůgehörigen vnd verwanten, in vnsern Stetten, Graffschafften, Herrschafften, Landen, Gerichten vnd Gebieten wonhafft vnd gesessen, vnsern günstigen geneigten willen vnd alles gůtz zůuor, vnd thůnd üch gmeinlich vnd sonderlich zůuernemmen.

Demnach Gott der Allmächtig, sin einig ewig wort, yetz zů vnsern zyten vnd tagen, widerumb lassen, heyter vnnd klar, an den tag kommen vnd schynen. Habend wir, vß gerechtem hertzen, vnnd (als wir hoffent) frommen inbrünstigen Christlichen gemůt, als ein rechte, ordenliche Oberkeyt, vns bißhar, mit grossem ernst beflissen, vnd so vil vns müglich gewesen, gefürdert, das vns, üch, vnd andren vnsern vnderthonen, zůgehörigen, vnd verwandten, inn Statt vnd land, söllich ernempt Gottes wort, luter vnd häll, one zůthůn vnnd vermischlung, menschlicher leer vnd satzungen, verkündt vnd geprediget wurde. Vnd wiewol wir vornahar vns offt muntlich vnnd geschrifftlich erbotten, vnnd noch hütt zum tag des willens sind, wär vns mit heyliger, Göttlicher, Biblischer geschrifft, Alts vnd Nüws Testaments, eins anderen vnd besseren, dann vnser fürnemmen ist, vnderrichten könne, wöllind wir alßdann vnserer meinung gütlich abstan, darzů wir in den dingen, nüt fräfenlichs fürgenommen, sonders in offnen gehaltnen Christenlichen Gesprächen vnd Disputationen, in vnsere Statt Zürich vnd Bern, allerley mißbrüch, Cerimonien vnd vergebenlich verwendt

---

*) Nach dem gedruckten Proklam.

Gotzdienst, vß vermög warer Göttlicher geschrifft (alles wider Göttlich wort vnnd gheyß strebend) hin vnd abgethon, darinn man die seligkeyt hat wellen erlangen, vnd darzů vff die ernempten gespräch vnser lieb Eydtgnossen mit jren gelerten: Ouch etlich Bischoff, Ebt, vnd Prelaten, beschriben vnd erfordert, vnd aber noch niemants kommen, der vns eins besseren bericht, oder das zethůn, vnderstanden habe. So sind wir doch, über vnnd wider sölich vnser obangezeygt, eerlich, zimmlich, vnnd rechtmässig erbieten, ja vmb recht thůn vnd der warheyt willen, vnd fürnämlich darumb, das wir vns aller Fürsten, herren, kriegens, vnd dero Pensionen, schenckinen, myet vnd gaaben, entzogen, abgethon vnnd üch vnd andere vnsere vnderthonen, vätterlich vnd getrüwlich daruor bewart, vnd (wie mengklich weißt) mengen bidermann, by huß vnd hof, wyb, kind, vnd dem synen, enthalten, der sunst ouch nun langest inn Meyland vmbkommen vnd erfulet wäre, für vnd für, übel gehaßt, gefecht, geschuldiget, vnd inn üch vnd ander lüt yngebildet, als söltind wir nit wol recht vnd Christenlich handlen, vnd anders bruchen, dann sich Frommer Oberhand vnd redlichen Eydgnossen gezimpte. Wöliches alles wir doch vmb der Eere Gottes vnd sines ewigen heylsamen worts willen, gelitten, vnd vnsers teyls vff frid, rüw, einigkeyt, brüderliche liebe gestellt habennd. Vnd damit jr vnnd ander vnser getrüw lieb vnderthonen sähind vnd heyter befindind, das inn so schwärem vffsatz Gott allein das schiff gefürt, vnd sin statt vnd volck vergoumbt, vnd das niemants gedencken möge, das wir vns vnbillicher wyß erklagind, ouch wie yedermann die pündt gehaltenn, vnd denen geläbt habe, So wöllend wir, nach der kürtze, vß mengklicher vnser notwendigkeit, etlich fürträffenlich artickel vnnd stuck erzellen, die vns von denen, so vnser Eydgnossen sin söltend, begägnet sind.

Erstlich, hat man vns zum offtermal, vff vnser bittlich ansůchen vnd streng anhalten, für Rädt vnd Burger oder gmeinden, inn stett vnd lendern vnser Eydgnoschafft, keins wägs lassen kommen: da doch die pündt einanders vermögend vnd zůgebend.

Zum anderen, habend etlich Radtsbotten von den sechs orten, inn namen der zwölff Orten, vnser Eydtgnoschafft, etlichen der vnseren ab einer gehaltnen tagleistung zů Lucern hinder vns geschriben, vnd die biderben frommen vnderthonen angefochten, sich der Frantzösischen vereynung halb nit widerig zů erzeygen, sonders gegen vnns als jren Herrenn vnd Oberen, zůuerhelffen, damit wir vns vonn gmeynen Eydgnossen nit sündertind vnnd in söliche Frantzösische vereynung ouch gon, vnd die annämmen wöltind. Wöliche geschrifften wir noch by handen habend, das nit allein wider Jus Gentium (Das ist, aller völckeren

gmeyn Recht) Sonder ouch wider vßgetruckte puncten vnserer geschwornen pündten reicht.

Zum dritten, hat keiner der gmeynen vnser vnderthonen, vnser Eer bedörffen retten, vnnd sagen, Wir syend nit Kätzer, sonders sy habend vns wider jren gunst vnd willen müssen lassen Kätzer schälten, von jren pfarrern an den Kantzlen, vnd ouch in den vßgangnen Mandaten, Wiewol mit verklügung des Zwinglis Glouben, da man wol weißt das wir keins menschen, sonders des einigen Gottes wort gloubend vnd vertruwend.

Zum vierdten, Die gehaltnen Disputation zů Baden in Ergöw, habend sy, nach vil anmůten vnnd begärens vnser vnd vnserer Predicanten, keins wägs an ein offnen frygen gmeynen platz legen wöllen: vnangesähen ouch, das gemelt vnser Predicanten ann gmeyne ort zekommen, sich erbotten, ouch die mit nammen häruß gelassen, da sy erschinen sin woltend, Wir geschwygend das obernembte Disputation mit Eggen vnd Fabren (Gottes vnnd einer loblichen Eydtgnoschafft fyenden) als obersten bickelmeystern verwalten vnd versähen worden.

Zum fünfften, Grad vff die selben zyt gemälter Disputation zů Baden, brieff, die zů den vnseren gesandt warend, dem botten genommen, vfgebrochen, vnnd sy durch genanten Faber lassen vertolmätschen vnnd feltschen, da sy nit allein pündtnuß, brůderliche liebe vnd nachpurschafft, sonders ouch Jus Gentium (das ist, aller landen recht) gebrochen.

Zum sechßten, Vnsere Radtsfründ, so sy zum offtermmal zů jnen zů tagen kommen, allweg mit tröuw vnd schmaachworten angetastet, vnd überladen: ouch in jr angesicht vnseren Glouben kätzerisch gescholten.

Zum sibenden, Vns vnsere Radtsfründ vnd Predicanten mit vppigen schantlichen liederen vnd spilen zů Lucern vnnd anderen enden verachtet.

Zum achtenden, Josephen am berg von Schwytz, domals Landtuogt im Thurgöuw, hinder vns befolhen (vngehindert das wir nit minder teyl am Thurgöuw, dann ein ander Ort, ouch genannter Landtuogt vnns zůuor geschworen vnnd mitt Eydspflichten zůgethon) den Frommen Meyster Johansen Oechßlin fengklich an zů nemmen, on alle vnser warnung by nacht vnnd näbel, Deß wir vns zů vnsern fyenden nit versähen, vnnd doch der gedacht Joseph geredt, Er wüßte wol das damit ein vfrůr wurde. Vß wölichem der Yttinger handel entstanden ist.

Zum nündten, Habend sy zur selbenn zyt obernembts Yttinger handels, mit den Regimentischen vnnd Ferdinandischen sich verpflicht, hinder vns zefachen, vnd hinuß zeschicken, die, so des Gloubens äneth Ryns har, hinder vns geflohen wärind. Vnnd namlich hat vorbemäl-

ter Joseph am Berg, über dise verpflicht, dryg fromme Christen vß vnser vnnd jrer Oberkeyt, über Ryn gen Zäll geschickt, die allda vom stund an enthouptet sind, das doch einem yeden Eydtgnossen billich zů hertzen gon sol, das biderb lüth die hinder vns Eydtgnossen allweg zum rechten vfenthalt vnnd frist funden, one recht hinuß gebenn söllind werden, da wir doch das byspil schüchen (wo wir glych weder Got noch gerechtigkeyt ansechen wöltind) das sölichs nit inn ein bruch komme.

Zum zehenden, als der Pannermeyster Kerngerter von Schwytz im Yttinger handel zů einem gmeynen Obmann erwelt vnd genommen, hat er sich offenlich erklagt, das jm etlich des lands Schwytz getröwt, wo er zů vnser zůgesatzten gegäbnen vrteyl fiele, was jm daruß volgen sölte, etc. Habend wir dennocht durch des besten willenn geduldet vnd hingon lassen: Aber sölich bocher vnd tröwer sind von jnen von Schwytz vngestraafft bliben.

Zum einlifften, Das besonder Personen zů Vry dem Kouffman vß Saphoy vff vil tusend guldin gůtz genommen. Habennd wir allweg zů gehaltnen tagen zum höchsten vnnd getrüwlichosten mit anderen mer Orten angebracht, vnnd sy mit merer hand söliche entwerte haab vnd güter geheyssen widergeben. Wölichs aber vnfruchtbar gewesen: vnd ist der bidermann der sach noch zů mer vnd grösserem kosten gebracht, vnd zů letst gar zů verderblichem schaden, vnd armůt kommen, wir geschwygend das yetz nüwlicher tagen etlichen Landsknechten im land zů Vry widerfaren.

Zum zwölfften. Vnser Eer, wappen vnnd zeychenn, so wir als ein eerlich Ort, namens, harkommens vnnd aller dingen halb, loblich hargebracht, ye zů zyten vß den fenstren, mit grossem fräfel, tratz vnnd hochmůt, schantlich zerschlagen.

Zum dryzehenden. Demnach sich verruckter jar vnnd tagenn, die zyt, das wir Eydgnossen einanderen die Pündt, altem loblichem bruch auch söllen schweren vnd ernüweren, erlouffen, das wir über vnd wider vermög der Pündten, vnuerdienter, vnbillicher wyß gesündert, vnd vns sölich Pündt mit gwonlichen eydspflichten vnnd huldigung nit geschworen sind. Darab lychtlich abzůnemmen, vnd zůuermercken, das sy die Pündt, nit willens gewesen zehalten, Dann welicher etwas halten wil, widert sich schweerens nit: Welicher sich aber schweerens widert, der wil ouch (als wol zů gedencken) nit halten.

Zum vierzehenden. Alle Appellacionen, zůg wysung, vnnd gerichts händel, so vns mit gemeinen Orten, vnd doch zůuor zůgehörig, hinder vns, nach jrem gůten beduncken vßgetragen.

Zum fünffzehenden. Die güter vnser vnd vnseren mituerwanten, Clöstern, pfründen, vnd stifften in den gmeynen Vogtyen, Graffschaff-

ten vnd Herrschafften verhefft, vnd mit gwalt wider alle Pündt vergehalten.

Zum sechßzehenden. Vnserer Mitburgern von Costentz, pfaffheyt, vff den hüttigenn tag jre güter verlegt, wider alle friden vnnd verträg: Ouch wider des gehaltnen Rychstag zů Spyr, vßgangen abscheyd.

Zum sibenzehenden. Hat mengklich gesehen, vnd ist allenthalb landkündig, vnd offenbar, das vnmenschlich schälten, das Murner vßgossenn, mitt dem laßzedel, mit dem alten Bären, zänbrechenn, vnnd yetz zů letst, drü oder vier Büchly. Das lassennd sy alles offentlich zů Lutzernn vnnd an allen orten vßgon, darinn nit alleyn besonder personen: Sonders wir all gemeynlich mitt eynanderen, vom nidersten, zum höchstenn, vnserer Eeren, glimpff, vnnd güten lümbdens gescholtenn, So doch vnsere pündt vnns dahin wysennd, Das wir vnnser lyb vnnd gůt getrüwlich zůsammen setzenn, vnd einanderen beholffen vnd beradten sin sollend, gen allen denen vnd wider alle die, so vnns an vnseren eeren verletzend. rc. Wellend dennocht etliche schimpffbüchly, die allein besonder personenn antastend, die dennocht vonn den vnseren nit gemachet noch vßgangen, vff die vnsernn trächen, legenn vnnd den offnen landsschendigenn verglychen.

Zum achtzehenden. Als Egg das schantlich verachten der Disputation by vnseren lieben Eydgnossen vnnd Christenlichen mitburgeren von Bernn gehallten, vßgossenn, hat der Bischoff vonn Costentz die selben büchli gen Lutzern verfertiget, vnnd die tagherren, die demnach hyn vnnd wider jrem gefallen nach, mit nit wenigem pomp vnd jubilieren, verschickt vnd vßgespreytet.

Zum nünzehenden. Habend sy zum offtermaln, die Stättlin hyn vnnd wider, gewarntet, vnnd jnen angezeygt, das wir die zů vnseren handenn ynzenemmen, vnd zů überfallen, willens wärind, damit dann die biderben lüt, in vnnoturfftigen costen geworffen: vnd sind aber wir nie des gmüts gewäsen, ist vnns ouch das zethůnd nie zů sinn vnd gedencken kommen.

Zum zwentzigosten. Hat Amman Rychmůt, vnsernn Radtsbottenn zů Einsidlen, die dann alda als rechtlich zůgesatzten, vnnd Radtgeben vff die Manung, vns, von vnseren Eydgnossen vonn Schwytz gethon, erschinen warennd, tratzlich vnnd fräfenlich in jr angsicht getröwt, das by jnen vngestrafft ist bliben.

Zum ein vnd zwentzigosten. Habend etliche Ort, dero nammen man wol weyßt, vnderstanden, Mellingen vnd Bremgarten ynzenemmen, glych inn dem, als die Vnderwaldner, vnsern lieben Eydgnossen vnnd Christenlichen Mitburgeren vonn Bernn, mit vfgereckter offner Paner, was spieß vnd stangen tragen mocht, wider alle Pündt, Eer,

Eyd, Brieff vnd Sigel, ouch vnabgesagts kriegs, wider vnser alte trüw vnd arbeyt, so wir Eydgnossen miteinandern in lieb vnd leyd getragen, in jr land zugend.

Zum zwey vnnd zwentzigostenn. Do söliche oberzelte ding zů tagenn angezogenn vnnd zů handlung kommen, habennd sy es verantwurtet: Es wäre zwaar von jnen, vnnd doch gůter meynung beschehenn, das wir vonn den beyden Stetten, Zürich vnnd Bernn destweniger möchtind zůsamen kommen: Vnnd warend aber sy glych als wol, vnd nit minder von vnsern Eydtgnossen vnd Christenlichen mitburgeren vonn Bernn, vmb hilff wider die pündtbrüchigen Vnderwaldner, nach der pündten sag, gemandt vnd ersůcht worden.

Zum drü vnd zwentzigosten, sind die Vnderwaldner nit in einer hitz (das doch ouch zů vil wäre) sonder nach ryffer warnung vnd vorbetrachtung vsgebrochen. Dann vnlang daruor, habend vnser Eydtgnossen vnd mitburger von Bernn, jr träffenliche bottschafft, namlich, jren Schultheissen vnd sunst siben des Radts, by jnen gehebt, vnd sy mit allem ernst zum thüristen vermanet; vor sölichem vnnd anderem zů sin. Da sind genante botten der massen gehalten, mitt worten, wyß vnd bärden, daß sy froo warend, daß sy mit lieb vnd one wyteren nachteyl jrs lybs von jnen kamend.

Zum vier vnd zwentzigosten farend ettliche Ort zů, vnnd verklagend vns zum höchsten vor jren gmeynden, durch schrifft vnnd gsandten botten, jnen erzellende, was grossen fräfel, vnbill vnnd gwalts, wir, mit den biderben lüten im Thurgöuw bruchind, handlind, vnd fürnemmind, vnd sonderlich kommind wir für die gmeynden allenthalb, vnd zwingind sy, daß sy müssind die Götzen vnd Mässen hin vnnd abwäg thůn. Ja mit sölichem gwalt, daß ouch der Landtuogt im Thurgöuw nit gantz sicher syge vnd wol wandlen bedörffe. Daran vns vngůtlich beschicht, vnd wirt sich also, wie oblutet, von vns gehandlet sin, mit warheyt vnd keinem frommen niemar erfinden. Vnd damit Jr deß, so wir in den gmeynen Herrschafften vnnd Vogtthyen gehandlet habind, warhafften bericht empfachind, Söllend jr wüssen, das im Rynthal, Roschach, Arben, im Thurgöuw vnnd anderen enden, sich die biderben lüt mit merer hand vereint, vnnd jr bottschaften zů vns abgefertiget habend, mit heyterem anzeygen, das sy des ewig bestendigen wort Gottes, von hertzen begirig wärind, vnd begärtind, dasselbig jnen fryg vnnd vnbefärbt zů merung Christenliches läbens vnd jrer seelen heyl, geprediget zů werden, ouch jnenn zů fürderung der sach, als jre Herrenn vnnd Oberen, vnnd als das vorderst vnnd Oberst Ort vnser Eydtgnoschafft hilff, radt, vnnd trost zů bewysen. Daruf wir (als vns dann vß schuldiger pflicht wol zůgestanden vnd

gehört jnen zůgesagt, vnd sy vertröst habend, wo sy yemants vom wort Gottes mit gwalt wölte trengen, vnd nit darby blyben lassen, das wir alßdann, vnser lyb vnd gůt, getrüwlich zů jnen setzen, vnnd sy nit wöltind verlassen. Doch ouch mit anderer gstalt, dann das sy die Gmeinden, sampt vnd sonders jrem erbieten, gnůg thätind, vnd mengklichen geystlichen vnd weltlichen, inn vsserlichen vnd weltlichen dingen, alles das gebind, als Rent, Zins, Gült, Zenden vnd ander järlich gfell, so sy schuldig wärind, als gehorsam vnderthonen. Sunst habend wir niemants (wie von vns mit erspatter warheyt möchte fürgeben werden) inn obangeregten gemeynen Herrschafften vnd Vogtyen zum glouben mit gwalt wellen zwingen: vnd nüt mit jnen, einichs zůsags, oder anderer dingen halb gehandlet: Sy syend dann vor zů vns kommen, vnd an jren Gmeynden (wie obgehört) das meer worden.

Zum fünff vnd zwentzigosten. Als die Regimentischen, Ferdinandischen, oder Keiserschen, vornaher von jnen als erbfygend einer Eydgnoschafft gescholten. Also, das wir die Keysersch Legacion oder Bottschafft, vß vnser Statt vnd landschafft verwysenn, habend sy von den fünff Orten, sich von allen anderen Orten abgesündert, vnnd vff den vierzehenden tag Februarij, mit grossem pracht zů Fäldkirch yngeritten, sampt einem der herren von Müssz, die dann in kurtzem vnser Eydgnoschafft, vnnd vnser lieben Pundtsgnossenn von den dryen Pündten, mer geschadt, weder nit bald, ein glych grosser herr, den sy durch Vry, Schwytz vnd nachfolgends über den Wallensee, ouch gen Fäldkirch verfügt. Deßglychen wie sy mit den Müssischen vnd Keyserschen sich vertragen, vnd die jren zů Wessen vnd im Gastel, demnach meistren, vnnd sich bewaren wellind, wider den nüwen glouben (Also nennend sy den rechten waren Christenlichen glouben) Zwar der meynung, das sy der selben zůg vnd volck, die sy etwan gegen vns erbfygend genempt, in vnser land zů überfüren vnderstond: Das doch einem yeden frommen Eydgnossen schmertzlich vnd weynbar ist zů hören.

Vnd zů bschluß der sach. Lieben getrüwenn, ligt offenlich, vß ernemptem letsten artickel am tag, vnnd hat yetz ein gůte zyt har ein yeder verstendiger gesehen, die kundschafft vnd gesellschafften, so vnsere Eydgnossen mit den vßlendischen Fürsten, herren, vnnd vom Adel, die vnserer Eydgnossen, ouch vnser nachteyl vnd schaden, allweg begärt vnd gesůcht habend. Dannen har, vnd das leyder in vnser Eydgnoschafft vil sonderer personen, so vns, vnnd vorab dem götlichen wort, widerig, vnd allein den verderplichen Pensionen, Schenckinen, Miet vnnd Gaben anhengig, sind wir bewegt vns mit vnseren lieben Eydgnossen von Bern, Basel, Sant Gallen, Mülhusen vnd Biel: Ouch vnseren lieben fründen vnnd nachburen der statt Costentz, die mit vns,

gloubens halb, glych gesinnet sind, in ein Christenlich loblich Burgrecht zůbegeben vnd ynzůlassen, damit wir úch vnd ander vnser biderben lút, vnd getrúw lieb vnderthonen, dest fúrer in frid vnd rúw setzen, vnd vor gfar, arglist vnd allem úbel möchtind verhůten. Deßhalb, diewyl jr (wie zum teyl obgemelt) wol mögend gedencken, was heimlicher anschleg vnnd praticken, in vnsern oder andern landen, angericht, gesůcht vnnd begert werdind, allein vmb grosses geprachts, vnnd eygnen nutzes willen, das Göttlich wort zů verhinderen, vnd mit sůssen glatten worten vnderzetrucken. Vnnd ouch jr vnd ander gmeynden úch vormaln, als wir vnser Botten zů úch abgefertiget, entschlossen, vnd vns geantwurtet, Das jr vorab zum Göttlichen wort, vnd demnach zů vns, als úweren herren vnd oberen, úwer lyb, seel, eer vnd gůt, trúwlich setzen, vnd úch darby finden lassen. Woltend wir úch yetzmaln vnserer anligenden beschwärden, gůter frúntlicher meynung berichten vnd verstendigen, der grossen, styffen vnd vngezwyfleten zůuersicht, vnnd vertruwens, sölich obangezeygt, schwär, vnbillich sachen, so vns vnschuldigklich vnnd vnuerdienter wyß zů handen gestossen, syend úch glych als wol, vnd nit minder dann vns, leyd vnnd angelägen, Jr werdind ouch als gehorsam lút, úwer vorgethon zůsagen vnnd erbieten, was joch vßgienge, eerlich vnd redlich leysten, volstrecken vnnd halten, Dann jr úch zů vns úweren herren vnd obren, yetz vnnd allweg, nút anders, dann aller eere, frúndtschafft, trúw, liebe vnd gůtes vertrösten, Vnd das wir úch, (als billich) was not úch anstiesse, nitt wurdind verlassen, Hinwider stadt vnd ist vnsere hoche hoffnung vnd zůuersicht zů úch, vnd anderen vnseren frommen vnderthonen, ir syend sölicher vnd keiner anderen meinung, gemůt vnd willens, gegen vnns ouch, angesehen, das wir doch dhein zytlichs oder eygennützigs in den dingen sůchend: sonders allein der seelen heyl, vnd das wir alle mit vnnd durch einanderen recht wol, vnd Christenlich läbtind, handletind, vnnd wandletind, nach allem vnserem vermögen, begärend. Darzů vns Gott der allmächtig allzyt mit sinen gnaden wölle verhelffen. Datum deß dritten tags Mertzens. Anno M. D. XXIX.

---

271. Zürych vnd Bernn wöllend by den vnderwaldneren nitt me zů tagen sitzen vnd wirt von ettlichen orten ein richtung gestellt.

Hieuor ist gemeldet, wie groß vneinikeit sich erhept, zwúschen Zúrych, Bernn vnd Vnderwalden, diser zyt aber habend sich beide Stett Zúrych vnd Bernn entlich entschlossen, mitt den Vnderwaldneren, alls püudt-

brüchigen nitt me zů tagen zů sitzen. Vß der vrsach legtend sich ettliche nachbenampte Eydgnossen yn zů scheiden, vnd stelltend dise nachvolgende Rychtung vnd vereynigung.

Wir von Stett vnd Landen diser nachbenempten orten, namlich von Basel Adelberg Meyer Burgermeister, vnd Theodor Brandt des Radts, von Schaffhusen Hanns peyer Burgermeister vnd Hans Jacob Murbach Zunfftmeister vnd des Radts, von Appenzell Vlrych ysenhůt Ammann vnd Heinrych Buman des Radts: vnd von den dryen pündten, vß dem Grawen pundt namlich Hans von Capaul Landtrichter vß dem grawen pundt, Hans Brun Burgermeister zů Chur vß dem Gotzhuß, vnd Hanns Hotz von Fideris vß den 10 gerichten, radts Botten diser zyt, vß befälch vnserer aller herren vnd Oberen zů Baden im Aargöw by einanderen versampt, bekennendt vnd thůn kundt aller mencklichem mitt disem brieff, Richtung.

Alls dann ettwas spänn, zwitracht, facht vnd fygendtschafft sich erhept vnd zůtragen hat zwüschen den edlen strengen, frommen vesten wysen vnd fürsichtigen Schuldheyssen vnd Radt gemeiner Statt zů Bernn deß einen, vnd den frommen, fürsichtigen vnd wysen Landtammann Radt vnd gemeinen Landtlüthen zů Vnderwalden ob vnd nidt dem Kernwald, dem anderen teyl, von deßwägen, daß sich die bemälten von Bern beklagend, wie das die vorgenampten von Vnderwalden över vilfaltig geschrifftlich vnd mundtlich ansůchen an sy durch die von Bernn beschähen, daß sy sich der iren zů Oberhaßle Interlappen vnd derselben anhänger keins wägs beladen noch hilff noch bystand thůn: över das alles so syend sy mitt ir panner vnd macht, über den Brünig vff ir erterich vnd Landtschafft gezogen, vnd denselben vffrürigen vngehorsammen puren, hilff radt vnd bystand bewisen, vnd das alles one billich rächtmässig vrsachen, one abgesagt, wider die geschwornen pündt: vnd över das sy inen kein leyd weder mitt worten noch werchen zůgefügt, sunder sich allwäg erbotten, die pündt trüwlich an inen zů hallten. Vnd alls nu der bemäldten von Vnderwalden Bott vnd anwaldt sömlich ir schwerre klag, mitt wyterem ynhallt (ietzund nitt nodt allenklich zů mälden vnd zů erlütheren) gehört vnd verstanden, hat er begärt im ein verdanck zů vergonnen vnd imm sömlich deren von Bernn anklag in geschrifft zů gäben, damitt er die an sine herren vnd oberen möge bringen, sich einer antwort daruff zů entschliessen. welches inen zů thůn nachgelassen vnd bewilliget ward.

Vnd demnach vff einen andren tag die bemälten von vnderwalden ir antwort vff deren von Bern anklag in einer langen geschrifft dargethan vnd verläsen lassen, Also nach verhörung der gemälten von vnderwalden antwort, habend deren von Bernn Botten vnd anwäldt eroffnet,

diewyl vnd sy nun der mergemällten von Vnderwalden Antwort der länge nach gehört vnd verstanden, so hättend sy nitt gwallt noch befälch wyter in der sach zů handlen, sunder sy můßtend zůvor sömlich deren von Vnderwalden antwort an ire herren vnd oberen bringen vnd langen lassen vnd was dann ire herren vnd oberen daruß machtind, vnd woby sy es blyben ließind, das were inen lieb, welches inen also gůtlich bewilliget vnd nachgelassen was.

Vnd alls demselben nach aber vff einen andern Tag, dorumm angesetzt, beid obgemelte parthyen, durch ir träffenlich Radtsbotten vnd anwällt widerum hie zů Baden erschinen, vnd der vorgenannten von Bernn gägenantwort in geschrifft yngelegt vnd verläsen lassen. Vnd daruff deren von Vnderwalden anwällt vnd Radtsbotten antwort gäben, Sy hättend deren von Bern antwort gehört vnd wol verstanden, vnd were nitt minder dan sy werind hinüber den Brünig gezogen. Sömlicher vffbruch aber were vß vnverdachtem můt beschähen. Dann wo ein gmeind dorumm versamlet were gesin, zwyffle inen nitt, sömlicher zug were vnderlassen bliben vnd nitt beschähen. Dann es sye einer erber vnd oberkeit leyd gewesen, vnd noch leyd:

Vff das habend wir die vorgenampten von den 3 orten mitt sampt den 3 pündten radtsbotten vß befelch vnserer herren vnd oberen, denen dan sömlich spän vnd zwyträcht in trüwen vnd von hertzen leyd sind, mengerlei mittel vnd wäg gesůcht, damitt sömlicher span fecht vnd fygendschafft hin vnd abwäg gethan möchte werden, vnd wyter vnrůw vnd vnwill vnd widerwertikeit vermitten bliben. Vnd alls wir nach vil grosser můy vnd arbeit nitt vil fruchtbares an den parthyen erfunden, dann daß deren von Bern Radtsbotten vnd anwäldt sich deß entschlossen, nitt wytere gwallt noch beuelch zů haben, dann wann die von vnderwalden sich wurdent bekennen, das ir anklag, wie sy die zů inen in geschrifft vnd von mund gethan, waar vnd also sye, vnd inen ir kosten, schand vnd schmach ouch schad, wie sy die erlitten habend, abtragen vnd widerlegen, wyter dörffend sy sich nitt ynlassen noch vertůffen.

Daruff der genampten von vnderwalden sandtbotten vnd Anwällt geantwort habend, Sy hättind in ir antwort wol gehört vnd verstanden, wie vnd welicher gestallt sömlicher vffbruch beschähen, vnd das es einer oberkeit leyd gewesen vnd noch were. vnd hättind nitt gwallt noch befälch sömlich articel, wie deren von Bernn anwällt vnd Radtsbotten begärtend anzůnemmen, vnd sye nochmals ir meinung an vnser Eydgnossen von Bernn, sy wöllind sy für ir trüw lieb Eydgnossen hallten, das wöllind sy hinwiderumm ouch thůn, vnd ir lib vnd gůt, wo das zů schulden käme alls getruwen Eydgnossen gebürte, getrüwlich

zů inen setzen, alls dann ire vordern ouch gethan habind. Vnd von des kostens wägen wüssend sy inen nüt zů gäben. Dann was sy zů gäben vermöchtind wurde sy wenig fröwen, vnd müssend sy des übel manglen. Wo aber sy von irer ansprach nitt vermeintend abzůstan, so syend ir Herren vnd obern der meynung inen des Rächts zů sin nach vermög der geschwornen pündten: gůter hoffnung man sölle sy darby blyben lassen vnd nitt daruon trängen.

Vnd nach verhörung sömlicher beider parthyen klag, antwort red vnd widerred vnd fürträg, so habend wir die vorgenampten Schidlüth ettliche mittel vnd artickel zwüschen inen abgeredt, doch keiner andern gestallt dann das yeder teyl, die selben mittel vnd beredung hinder sich an sine Herren vnd Obern bringen vnd langen lassen sölle: vnd vff disem ietzigen tag hie zů Baden sich einer Antwort entschliessen, ob sy sömlich mittel vnd abredung annemmen vnd hallten wöllind oder nitt

Vnd alls wir die Schidlüth sy zů beiden syten vff disem tag durch ir anwällt vnd Botten abermals gehört vnd verstanden, vnd darinn ettwas mangels erfunden sind wir daruff rätig worden, das wir die Botten von vnsern lieben Eydgnossen von Glaris Fryburg vnd Solenthurn, zů vnsern getrüwen lieben Eydgnossen zů Bernn sind geritten Vnd nach vnser trungenlichen hochgeflissnen pitt vnd ermanung an sy beschähen, so habend wir nach verwilligung beider parthyen, in der früntschafft vnd liebe diß nachuolgende meinung zwüschen inen abgeredt vnd beschlossen, vnd namlich.

Des ersten so habend wir, der vorgenampten Eydgnossen von Bernn anklag, ouch der vorbemelten vnser Eydgnossen von Vnderwalden Antwort, ouch gägen vnd widerred, vnd alles das, das sich in disem handel begäben vnd verlouffen hat, gäntzlich gägen andere vffgehept. Vnd doch mitt sömlicher erlütherung, daß die gemälten vnser Eydgnossen von Vnderwalden, sich beckennen söllend, daß sy die genampten vnser Eydgnossen von Bernn für fromm warhafft eerlich vnd redlich Eydgnossen habind.

Zum andern allsdann die gedachten vnser Eydgnossen von Vnderwalden selbs dargethan vnd abgeredt, wie das sölcher zug vnd vffbruch, vß vnuerdachtem můt, vnd mitt der gmeind nitt gemeeret sye, ouch kein houptlüth noch ander Amptlüth in irem Land, darzů nitt verordnet noch gesetzt syend, alls dann vorhar ye wällten vnder inen der bruch gewäsen sye. Das dann domals einer ober vnd erbarkeit leyd gewesen sye, vnd noch, deßhalb ist vnser lütherung spruch vnd entschyd, daß die selben von vnderwalden, so dann über den Brünig gezogen, vnd den vffbruch gethan, sich söllend beckennen, vnrächt gethan haben.

Vnd alls dann die Schidlüth mitt sampt deren dryen orten Glaris

Fryburg vnd Solenthurn Radtsbotten vff vnser vilfaltig pitt an die gemelten vnser Eydgnossen von Bern gethan, erfunden, das sy den obgemeldten vnserem früntlichen spruch vnd entscheyd, von frid ruw vnd einikeit wägen, gemeiner loblicher Eidgnoschafft zu enthalltung angenommen, doch mitt sömlicher lütherung, wie dann hernach volgt, Anfangs, wie dann ir Christenlich mittburger vnd getruwe liebe Eydgnossen von Zürych sömlicher handel vnd Bericht, nitt minder dann ouch sy berürre, so ist ir will vnd meynung, das die selben in disem vertrag begriffen sin söllind. Deßglychen alle die so inen (denen von Bernn) in nächst vergangnem Interlapischen krieg zugezogen sind, vnd alle ander zugewandten so dise sach ouch belangen mag.

Zum andern daß die von vnderwalden die abgeträttnen Banntyten vnd meineydig boßwicht von Interlapen, Hasle, vnd andere vrsächer vergangner vffrur, vnd dorumm Landtrünig sind, in irem land nitt vffenthallten noch dulden söllend, sunder sy vor vß vnd an veriagen vnd vertryben, vnd gantz vnd gar kein vffenthallt noch vnderschlouff gäben.

Zum dritten so söllend wir vorgemällt Schidlüth daryb vnd an sin, das in dem Spruch mitt vßgetruckten worten vergriffen werde, das die von vnderwalden sich hinfür der Schmütz vnd Schmachworten, deren sy sich bißhar mercken lassen, gantz vnd gar müssigind, vnd die selben vnser Eydgnossen von Bernn, ouch die iren vnd ire zugewandten des gloubens halb onanzogen vnbekümberet vnd vngeschmächt lassind, Also das sy weder sy noch die iren, weder kätzer Rüw oder mißglöubig, weder muntlich noch geschrifftlich schältind, noch der glychen Schmützwort wider sy vßstossind, sunders die selben vnser Eydgnossen von Bernn, vnd die iren obberürt, deß gloubens halb rüwig lassind.

Alls dann vnser Eydg. von Bernn, hinwiderumm ouch thun wöllend. Dann wo die gemälten von Vnderwalden oder iemandts von iren wägen, wider oberlütheret artikel reden thun oder handlen wurdint über kurtz oder lang, wenig oder vil, mitt worten oder wercken, alls dann sol an disem vertrag vnd beredten friden nüt sin, sunder so wöllend dann vnser Eydgnossen von Bern, inen das Rächt vmm den houpthandel vnd anders luther vorbehallten haben. Hieby ist aber zu verstan wo sunderig personen von vnderwalden wider diß obbeschriben articel thun oder reden, so söllend die selben gestraafft werden, das man gespüren vnd sähen möge daß sömlichs der Ober vnd Erbarkeit missfellig vnd leyd sye.

Vnd alls dann vnser getruw lieb Eydgnossen von Bernn vnd vnderwalden vns den Schidlüthen vnd früntlichen vnderthädingern verwilliget vnd nach gelassen habend, vmm den kosten, so dann vnser Eydgenossen von Bernn erlitten, vnd vermeint daß die gemelten vnser

Eydgnossen von Underwalden, inen den selben kosten abtragen vnd vernügung thün solltind. So nun vns die Schidlüth billich ducht hätte, das die genampten vnser Eydgnossen von Underwalden, den gemelten vnsern Eydgnossen von Bernn ein zimlichen kosten abzütragen schuldig wérind: So aber wir darby gedacht, das die genampten vnser Eydg. von Bernn, sömliche handlung nitt von des kostens wägen an die hand genommen, sunder das menklich sähen vnd erkennen möge was glimpffs vnd fügs sy gehept habend. Ouch darby angesähen das vnser der Schidlüthen Herren vnd Obern, sömlicher Handlung halben, ouch ein mercklichen kosten empfangen, vnd das von gantzem Hertzen vnd in trüwen gern vnd mitt gütem willen gethan: vnd ouch das die gemälten vnser Eydgenossen von Bernn an Eeren vnd güt vermüglich sind vnd statthafft, vnd was wir inen also züsprächen wurdint, das es sy wenig fröwen, vnd aber den gemellten vnsern Eydgnossen von Underwalden an irem hußhallten übel erschiessen wurde. Deßhalb ist vnser erlütherung beschluß vnd entscheyd, diewyl sömlicher houpthandel gütlich vnd mitt wüssenhaffter täding beider parthyen zertragen vnd hingelegt, das vnser Eydgenossen von Underwalden von sömlichs kostens wägen vnersücht, vnd der von vnser Schidlüthen vilfalltig müy vnd arbeit wägen hin todt vnd ab sin sölle.

Hieruff so ist vnser der Schidlüthen vnd früntlichen vnderthädingern meynung lütherung Spruch vnd entscheyd, das hiemitt diser Spann vnwill, zwytracht irrung fecht fygendtschafft vnd widerwertikeit, vnd was sich zwüschen den vorgemäldten beyden parthyen Bern vnd vnderwalden ouch den iren zügewandten in disem handel vnd sach erwachsen verlouffen begäben vnd zügetragen hat, gantz vnd gar vßgelöschen hin todt vnd ab sin, vnd zü beider parthy himfür, alls bißhär, in güter früntschafft vnd nachpurschafft, alls dann frommen Eydgnossen zü thün gebürt, blyben vnd läben. Und besonders so soll dwäderer teyl, sölichen handel dem anderen in argem oder bösem nitt vffheben noch fürziehen. Dann diser handel vnd span, dheinem teyl an sinem Eeren vnd Glimpff gäntzlich vnd gar dheinen schaden oder nachteyl gebären noch bringen sol in dhein wys noch wäg.

Es söllend ouch die vorgenampten vnser lieb Eydgnossen von vnderwalden, die vorgenampten vnser Eydgenossen von Bernn für fromm Eydgenossen haben: deßglichen hinwiderumm so söllend die selben vnser Eydgnossen von Bernn, die gedachten vnser Eydgnossen von Underwalden ouch achten vnd hallten vnd ein andern alles das thün, das zügehört vnd gepürt frommen Eydgnossen.

Und alls wir die vorgenampten Schidlüth vnd früntliche vnderthädinger, sömlich obgemelt mittel vnd beredunß beider obgemelter orten

Bern vnd Vnderwalden radtsbotten vnd anwällten, erscheyntend vnd vom wort zů wort verlåsen liessend, habend sy die für ire Herren vnd Obren, also zů hallten vnd dem gestrax zů låben vnd nach zů kummen, danckbarlichen angenommen rächt erbarlich getrüwlich vnd vngefarlich.

Vnd deß zů vrkundt vnd vestem bestand, aller obbeschribner puncten vnd Articklen, so habend wir obgenampte Schidlüth, vnd früntlich vnderthådinger Adelberth Meyer Burgermeister von Basel min eigen ynsigel für mich vnd obgenampten Theodor Brant, vnd ich hans peyer Burgermeister von Schaffhusen min eigen ynsigel für mich vnd genampten Hans jacoben Murbach: vnd ich Vlrych ysenhůt Aman zů Appenzell min eigen ynsigel für mich vnd den gemeldten heinrychen Buman: vnd wir obgenampter Hans von Capaul allt Landtrichter, Hans Brun Burgermeister zů Chur vnd Hans Hetz, yeder sin eigen ynsigel gehånckt offentlich an diser brieffen zwen glich luthend, vnd yedem ort einen gåben vff Mentag nach dem palmtag. Anno Domini. 1529.

272. Die von Zürych wollend diese richtung nitt anemmen.

Vff ermällten tag zů Baden, ward die verschriben Richtung gåben dem hoffmeister von königsfelden, der ward mitt iren von den Radtsbotten, gen Zürych gesandt, mitt befälch ernstlich zů bitten, Zürych wöllte vm me rüwen willen vnd zů erhalltung loblicher Eydgnoschafft, ouch iren gůten willen, in obgedachte Richtung gåben. Als aber Zürych vernamm was gesprochen was, bedůcht yedermann dise sach wére, nach verschulden deren von vnderwalden, gar vngebürlich vnd gantz kindtlich verricht. Vnd wurdent ylents Radtsbotten geordnet, die diser sach halben hinuff gen Bernn ryten söltend. Vnd warend die Botten M. Rodolff Tumysen, vnd M. Vlrych Funck. Was aber inen in befälch gåben, wirt hernach volgen in der Instruction.

273. Die von wesen erklagend sich der gfaar die sie von Schwytz erwartend, vnd was Zürych gethan.

Den 23 Martij erschinend die gesandten der Biderben lüthen von Wesen vnd Schennis zů Zürych vor radt, vnd erclagtend sich, wie sy in grossen sorgen stůndent, von wägen deren von Schwytz, welche

inen dermassen trowtind, dass sy stäts eins überfals sich versähen müsstend, alein uss der ursach, das sy (wie obgehört) bilder und Mess abgethan, und das wort Gottes predigen liessend. Sy hättend sich ouch rächtens gen denen von Schwytz embotten. Daruff wurdent sy zů Zürych vomm Radt wol getröst, das man inen wider rächt nüt wölte beschähen lassen, so vil in irem vermögen were.

Uff dem nächsten hienach volgenden tag zů Baden sagt der Radtsbott zů Zürych dem Radts otten von Schwytz Es were der Statt Zürych begären das die von Schwytz nüt fräuenlichs anfiengend mitt den biderben lüthen zů Wesen und zů Schennis, von dess wägen das sy hättend das wort Gottes angenommen. Dann diewyl sy nüt anders gethan, ouch sich rächts embuttind, darzů inen nitt alein, sunder ouch den Glarnern underworffen werend. Da man ouch das wort Gottes predigete, wenn inen dann ettwas gwalltigs, wider rächt, zůgefügt söllte werden, wurdent sy Zürych die Biderben lüth nitt lassen zů grund gan. Und das uss Christlicher pflicht und liebe. Bättend also sy die Schwytzer, wölltind růwig sin, und die biderben lüth, die sich sunst aller gehorsamme erbuttend, ouch růwig lassen. Sömlich anzeigen ensatzt die von Schwytz gar übel, redtend daruff, alls ob Zürych inen begärte die iren abzůziehen und ungehorsamm zmachen, trowtend häfftig.

274. Zürych gebod sinem volck zum krieg gerüst zů sin.

Und diewyl dann vil tröwens was under den 5 orten, die sich ouch mitt den Ferdinandischen und Lantzknächten, verbundent, das man sich untrüw und überfals, ia nüt gůts, versähen mocht, gebod ein stadt Zürych allem volck in Statt und Land, uff donstag nach Quasimodo, das yederman söllte mitt harnisch und geweer gefasset sin, was ye zů zyten ussgienge, das mencklich gerüst were, sin vatterland, vor gwallt, zů schirmen. Sunst söllte sich yederman fridens flyssen und nieman zů unrůwen verursachen.

275. Die Statt Basel lasst imm Truck ussgan ein Reformation.

Um diese zyt liess die Statt Basel imm truck ussgan ir Reformation inn religions sachen. wie volget.

Ordnung so ein Ersame Statt Basel den ersten tag Aprilis in irer Statt vnd Landtschafft fürohyn zehalten erkant. Darinnen, wie die verworffene mißbrüch, mit warem Gottes dienst ersetzt. Auch wie die Laster, so Christlicher dapfferkeit vnträglich, Gott zů lob, abgestelt, vnd gestrafft werden sollen, vergriffen ist. Als man zalt nach der geburt Christi M. D. X X V I I I I. *)

ich scheme mich des euangelii von christo nit denn es ist ein krafft gotes die da selig macht alle die dran glaubenn

Vorred.

Wir Adelberg Meyger Alt Burgermeister, diser zyt Statthalter des Burgermeisterthůmbs, klein vnd groß Räth, so man nennet die Sechs, sampt den verordneten von vnß vnd gemeiner vnser Burgerschafft der Statt Basel, sonderlich hierzů berůfft, wünschend vnnd bittend allen vnnd yeden vnsern Burgern, Hindersässen, Amptleuten, Vögten, auch allen andern geystlichen vnnd weltlichen in vnserer Statt vnnd landtschafft Basel, darzů allen glöubigen von Gott vnserm hymmelischen vatter, frid, gnad, vnnd erkantnüß Jesu Christi, vnsers einigen heylands. Ir geliepten im Herren, diewyl Gott, der vatter aller barmhertzigkeit, vnß sin arme creaturen, gantz nit vß vnserm verdienen, sonder nach der richtung siner gůte, vß lutern gnaden, mit sendung vnnd offenbarung sines heyligen worts, gnädigklichen heim gesůcht (jm sey lob vnnd danck in ewigkeit) vnß damit sinen Göttlichen willen sampt der arbeitseligkeit, darinnen wir, glich wie gar nah die gantze welt, vnnd als zůbesorgen, nit on verderbung der seelen, ellendigklich gefangen gsin, zů erkennen geben. Dauon nun erwachsen, das wir durch sin gnad ettliche mißbrüch von dem klaren Gottes wort verwerffen, die den namen Jesu Christi geändert, die andern gar abgestellet, vnnd den verwänthen vngegründten Gottes dienst, so merertheyls von eignem gsůch vnd gůts wegen, der geystlich genanten, ein lutere glyßnerey gsin, vffgehept, habend wir von des selbigen gnaden fürter bedacht vnnd zů hertzen genomen, das es mit abstellung der Ceremonien vnd mißbrüchen nit gnůg, sonder gantz hoch von nöten sin will andere Christliche ding an statt der abgestelten mißbrüchen, nach anleitung des Göttlichen worts zůpflantzen, damit durch gůte ordnung vnser leben (wie wir mit den gnaden Gottes hertzlich begeren) hinfür Christenlich, dem nechsten vnärgerlich angerichtet werde, vnd wir an dem strengen vrtel Gottes vnsers empfangnen gwalts, den selben zů vffnung Göttlicher eeren, vnd pflantzung eins fridsamen Christenlichen wesens gebrucht haben,

*) nach dem Bullingers Manuscript beigebundenen gedruckten Exemplar.

rechenschafft geben mögen. Harumb so haben wir in dem namen der heyligen Triualtigkeit, des waren Göttlichen diensts, zů pflantzung eins Christenlichen erbarn, fridsamen lebens, vnangesehen das solche ding den geystlichen obern, wo jnen vnserer seelen heyl angelegen, billicher zefürdern zůstůnde, Gott zů lob, vnß vnnd den vnsern zů gůt, diß volgend ordnung gemacht, vnnd die fürhin vestencklich zehalten, erkant, dem ist also,

Wie das Göttlich wort verkündeth werden solle.

Diewyl das heylig Göttlich wort, die ware spyß der seelen, vnd richtschit eins Christenlichen lebens ist, so will vnß gfallen, ja wir wöllends gehept haben, das hinfür alle so in vnser Statt vnd Landtschafft, die bůß vnd Euangelion Christi zů predigen, von vnß ordenlich erwölet, berůfft, vnd verordnet sind, oder zůkünfftig berůfft werden, nützit anders, dann allein das heylig Göttlich wort, das Euangelion Jesu Christi, die fröliche botschafft der glöubigen, pur, klar, vnd heiter, zů der eeren Gottes vnnd pflantzung brůderlicher liebe trewlich verkünden, der gestalt, dz die zůhörer des Götlichen worts mit warhafftigen demůtigen hertzen leren glauben, das Gott vnser hymmelischer vatter vß lutern gnaden als wir noch sine vyandt gsin, sin eingebornen son, Christum Jesum vnß gesendet, vnnd das Christus der son Gottes von vnser wegen gestorben vnd vfferstanden, ein gantzer erlöser vnd seligmacher sey, aller deren die in jn vertreuwen, dz er mit sinem sterben vnsere sünd bezalt, vnd den vatter der barmhertzigkeit versůnet habe, dz er auch sey der einig mitler vnd weg, durch den wir Gott, als vnsern vatter in vertruwen anrůffen, damit wir durch sin gnad dem sündigen leben absterben, vnd in einem newen, fridsamen, Gottforchtsamen, Christlichen leben wandlen, wie dann die ware predig der bůß vermag vnd anzeigt.

By diser verkündung sollend die laster, on ansehens richer oder armer, hohen oder nidern stands personen mit dem wort Gottes ernstlich gestrafft, doch nidische schmach vnd scheltwort, dardurch erbere personen verleumbdet vnd verargwonet vnderlassen werden, Es were dann, dz einer in offentlichen lastern nach Euangelischer warnung vnuerschampt verharte, oder ein find des Göttlichen wortes vnd der kilchen were, also das man jn verbannen, vnd die Christen vor jm warnen můßte, dann mag die rügung solcher personen, doch nit vß nyd, sonder von mißfallens der sünden wegen, wol beschehen.

Sonst was das Göttliche wort verbeuttet, sollend die Predicanten damit verbieten, was aber das Göttlich wort erloubt, soll vnuerbotten bliben.

Damit aber dz Göttlich wort klar vnd rein geprediget, sollen die diener des worts sich allein der Biblischen Bücher, dz ist der Newen vnnd Alten Testamenten gebruchen. Vnd ob sich (das Gott gnädencklich verhüte) mit der zyt ettwas irrsal zůtragen, die söllend allein mit Biblischer schrifft (denen alle Christen zů glauben verbunden sind) verworffen werden.

Wo aber zwyspalt der schrifft halben von wegen dz die etwas dunckler were, entspringen würde, do soll man die schrifft nach anwysung des glaubens vnd der liebe vßlegen, vnd ein Christ dem andern brůderlichen vnderrichtung geben.

Hieby soll in allweg durch die Predicanten verhůtet werden, wann sy mit dem wort Gottes zů vßrütung der laster, pflantzung der tugenden, vnd erbuwung eins Christlichen lebens, ein meynung zů predigen haben, das sy darin gantz kein wortstreyt fürend, dann von solchem gezänck, nit allein kein erbuwung, sonder zertrennung brůderlicher liebe gantz lichtlich geuolgen mag.

Doch mögend die Predicanten glychnüssen, historien, natürliche vrsachen, gemeine sprichwort, vnd der glichen bewerliche ding, ob die schon nit bůchstablich in der schrifft gelesen, mit den fůgen wol gebruchen, dz die der reinigkeit des glaubens, der liebe, vnd Christenlicher dapfferkeit, nit zů wider syen, dann auch Christus, die Propheten vnd Apostel sich deren mässigklich gebrucht haben. Aber menschen satzungen damit die conscientzen verstrickt werden, als mit verbietung der Ee, spyß, erwölung der tag, vnd dero glichen beschehen, sollen die Predicanten nit allein nit leren, sonder die vfflösen, den falsch darunder verborgen mit Göttlicher schrifft anzeigen, vnd daby in alle weg arbeiten, dz die Christen sich jrer fryheit, nit zů geilheit des fleischs, sonder zů der eere Gottes, vnd pflantzung brůderlicher liebe gebruchend. Vnd ob sich zůn zyten zůtragen, dz man der gebenedieten iunckfrawen Marie, der můter Jesu Christi, oder ander vßerwölten gottes heiligen, so ietzt in ewiger seligkeit sind, gedechtnüß begon, do sollend die predicanten solche fest der massen halten, damit gott in sinen heiligen gebrißt, die göttliche eer nit den creaturn, auch die gnad gottes, so er sinen vßerwölten heiligen bewisen, den heiligen gottes nit entzogen, sonder alle ding zů der ere gottes, vnd besserung vnserer nechsten gehandlet werden. damit aber diß ordnung, mit grossem ernst gehalten, darwider nit gethon werde, so wöllend wir dry oder vier Herren, so vff die predicanten, dz die selben dz göttlich wort in vorerluterter wise trewlich verkünden, acht haben, die übertretter straffen, oder vnß zů straffen anzeygend, verordnen. darzů den übertrettern gantz nützit übersehen noch jren verschonen.

Wie die diener des Worts vnd der kilchen, jrer lere vnd lebens halb, vor den sy gesandt, *) bewert werden sollen, vnd von dem ampt der Examinanten.

Es ist niemandt verborgen, dz glich durch fromm, gelert, erber månner dz gőttlich wort, mit hőster frucht verkůndt. Also hynwider, durch vnglert, lychtferige pfaffen, mit jren predigen, nit allein kein nutz gschafft, sonder auch dz gőttlich wort gschmecht, verhasset gemacht, vnd veracht wůrt. Deßhalb hoch von nőten, die diener des worts, vor vnd ehe sy gesandt, der lere vnd lebens halb ernstlich zů beweren. Vnd so aber solche erfarung, zůuor was die leer berůrt, durch fromme, der heyligen geschrifft gelerte månner, vnd was dz leben antrifft, von dapffern vß der oberkeit verordneten personen, beschehen můß, wőllen wir zwen oder dry der heyligen schrifft glerten, vnd ein oder zwen von vnsern Rats frůnden, die verfancklichsten **), so die diener der kilchen jrer leer vnd lebens wol beweren sollen, verordnen.

Dise Examinatores sollend in anfang, wann sy zů verhőrern geordnet, zů Gott schweren, dz sy diß ampt nach anwisung des Gőttlichen worts, zůuorderist zů vffnung der eeren Gottes, jres vermőgens zů dem trewlichsten, on ansehen der person, verwalten. Auch dz sy sich hierin gantz kein gunst, miet, gab, noch schenck, die sy gar nit nemen, keinerleywegs irren lassen, sonder dz streng vrtel Gottes allzyt vor augen haben, vnd jres ampts sachen zů dem trewlichsten handlen wőlen, der gestalt, dz sy alle die, so dz Gőttlich wort zů verkůnden gesandt sollen werden, der leer Christi, ob sy die dem christlichen volk mit frucht fůrzůtragen tőgenlich oder nit. Darzů jrs lebens, dz solches vnstråfflich, vnd dem glőubigen volck nit årgerlich sye, ernstlich examinieren, vnd darunder gar niemandts verschonen. Vnd wőlche sy in der leer vnd leben tőgenlich befinden, die sollend sy vnß, als der Oberkeit, presentiern, damit wir sy der kilchen fůrstellen, jres ampts ernstlich vermanen, vnd nach gepflegenem gebet, zů denen gemeinden, wőlchen sy vorston, in dem namen Gottes senden mőgen. Vnd ob sich zůtragen, dz in vnser Statt vnd Land Basel, einem oder dem andern Predicanten vnd seelsorger, von was geystern dz beschehen mőcht, sachen, den Christlichen glauben belangend, fůrfielen, in denen sy jren widersåchern vß Biblischer schrifft bescheyd zůgeben, nit gnůgsam bericht, dann sollend erstgemelte Seelsorger, sampt iren widersåchern alhar fůr die vorbestimpten Examinatores keren, vnd vor denen die spånnigen sachen, allein mit Biblischer schrifft, frintlich vnd tugentlich erőrtern vnd hynlegen.

Die bedachte Examinatores sollend die Leutpriester vnd diacon,

*) ehe sie angestellt werden. **) gewandtesten.

so die in offenen lastern begriffen, also dz die kein gnad oder kunst zů leren hetten, Gotts lästerer, hůrer, eebrecher, wůcherer, symoniaci, todtschläger, trunckenbőltz, falschkundtschafftgeber, verlogen männer, oder die jre wyb vnd kinder schäntlich vnd ärgerlich zugend, vnd nit strafften vmb solcher vnd der glichen lastern willen, von jren ämptern heissen stillston, dann solche schmähend die gemeynde Gottes, vnd sind nit zů dulden. Hieby wőllend wir gar nit gestatten, dz vnsere vnderthanen zů Statt oder Land, jre fůrgesetzten priester, die nit in vorernempten oder der glichen malefitz lastern begriffen, jrer ämptern eignen gewalts entsetzen oder vertriben, sonder wänn yemands dergestalten klag zů haben vermeint, da soll die selbige klag vor den bestimpten Examinatoribus erőrteret, vnd nach verhőr des beklagten antwort, ergan was billich ist. Das beschicht der vrsach, das niemands vß nyd, oder mit vnwarhaffter verschwetzung verkůrtzt werde. Dise Examinatores sollend järlich zwen Sinodos, nämlich den einen acht tag nach Ostern, vnd den andern vff Martini, allhie zů Basel halten, in denen alle Leutpriester vnd diacon zů Statt vnd Land by Christlicher liebe vnd pflicht erschinen, ermant, ia auch schuldig sin sollend, alles dz, so ein ieder an dem andern straffwirdig vnd ärgerlich sin weißt, on allen nyd zů erőffnen, damit wz Christlicher dapfferkeit nit träglich, abgestelt, vnd ärgernůß verhůtet werde.

Vnd ob es sach, dz dise Examinatores mit gefärden einen oder meer an den dienst Gottes eintweders fůrdern, oder so er ietzt daran were verbliben liessen, da sich vor vnß, oder anderer erberkeit, das solche zů den ämptern, die sy verwalten, vntőgenlich mit gůter kundtschafft befinden wůrde, dann sollen angeregte Examinatores von einem ersamen Rath ye nach gelegenheit jres verschuldens gestrafft werden.

Von denen so die heylige schrifft ordenlich lesen werden.

Damit aber dester geschickter diener des Worts, vnd der kilchen Christi befunden, wőllend wir zwen Ordinarios, die heylige schrifft zelesen, da der ein im Newen, vnd der ander im Alten Testament ein tag vmb den anderen arbeiten verordnen. Wőlche Lectiones alle priester vnd ordens leut, mans personen by vnd von vnß verpfrůndten in vnser Statt by einer peen so wir daruff setzen werden, zůhőren, verbunden sin sollen, damit wir yeder zyt wann mangel an dieneren des worts befunden, solchen von jnen ersetzen mőgend.

Vnd ob sich gefůgte, das wir dise Ordinarios zů examinierern, oder auch verhőrern der Eehändel verordnen wůrdend, sollend sy sich darin gehorsamlich finden lan.

Wölche kilchen in beden Stätten Basel zů pfarren verordnet sind.

Wir finden in den historijs, das die überschwencklich vile der kilchen erst nach dem die Clöster angefangen, vffgericht, die aber niendert zů me nutz gewesen, dann dz da durch die gemeynen Christen von einandern getheylet, die kilchen gebuw sampt deren müssigängern mit schwerem kosten vnderhalten, darzů vnder den Predicanten lychtlich vneinigkeit vnd spaltung erwachsen ist. Darumb stůnd es vil baß do nit so vil kilchen, aber vil frommer Christen woren, damit wir dann vnser volck, so vil Gott gnad verlicht, dester me zůsamen ziehen, darzů die verkündung des Göttlichen wortes dester reiner vnd einiger behalten mögen, haben wir geordnet, dz nun hinfür in der merern Statt Basel, nit me dann dry Pfarren sin, in denen man, mit ordnung wie nachuolgt, das Göttlich wort verkünden, vnd die heyligen Sacrament des Touffs vnd des Herren nachtmals handtreichen solle, nämlich vnser lieben Frawen Münster, sant Lienhart, vnd sant Peters kilchen. Vnd demnach das Münster, so hieuor die Můter kilch genempt, den kilchgenossen die zů sant Martin, sant Alban, vnd sant Vlrich geordnet gsin, treffenlich wol gelegen, habend wir die erstgenanten sant Martins, sant Albans, vnd sant Vlrichs pfarren in dz Münster gelegt. Darumb söllend dise kilchgenossen fürohyn dz Münster als jre Pfarr erkennen. Vnd werdend aber nüt dester minder sant Martins, sant Alban, vnd sant Vlrichs pfarr yede jren eygnen Diacon, so am Fyrtag dz frůbett halte, vnd die krancken, wie nachuolgt, heimsůche haben. Sonst was zů sant Lienhart verordnet ist, deßglichen zů sant Peter, soll dorby bliben, doch das Sant Johans kilchspül fürohyn auch in sant Peters pfarre gehören. Die kleine Statt hat ein Pfarr zů sant Theodern, darby wir es bliben lassen.

Vnd als wir durch die erfarung erlernet, das nit wenig schadens deßhalb erwachsen, dz sich die pfarrkind jrer pfarren eintweders beschämpt, oder vß bößwilligkeit verachtlichen die verlassen, der winckel vnd veldpredigen sich angenomen, damit sy in newe erschrockenliche secten, auch vilerley irrungen ingefürt. Sölchem mit hilff Gottes vorzůsin, will vnß gfallen, dz sich die kilchgenossen zům wenigsten am Sontag yeder in sin Pfarr das Göttlich wort zů hören, schicken vnd fürdern, damit die pfarrgenossen vnder jnen selbs, auch jrem Hirten erkandt, Euangelische straff vnd Bann dester sicherer gehalten werden mögen. Daby wöllen wir niemands sin conscientz verstrickt, noch Christenliche fryheyt genomen, sonder vnabgeschlagen haben, ob sich gefügen, das ein anderer Pfarrer das Göttlich wort fürzůtragen, me

gnad haben, das man den selben in offenen kilchen; aber sonst gantz kein winckel predige wol hören möge. Doch das die kilchgenossen vmb der liebe willen, ärgernüß züuermiden, sich deneft zün zyten, vnd sy gnad haben, in jren Pfarren, in empfahung der Sacramenten, mit gemeiner kilchen vereinbarn.

Von den dienern der kilchen.

In die obgenanten Pfarren, sampt den kilchhörinen vff dem Land werdend wir ye nach gelegenheit, Leutpriester, Predicanten, Diacon, vnd Sacristen, so der kilchen dienen sollend verordnen.

Des Leutpriesters ampt.

Es sollen die Leutpriester hie zü Statt das Göttlich wort zü zyten hieniden bestimpt, aber die Landtpfarrer alle wochen züm wenigsten zwey mal zü predigen verbunden sin.

Item es sollen die Leutpriester zü Statt vnd Land alle zyt bereyt sin jrer Leer vnnd lebens mit dem Göttlichen wort, allen denen so es mit Christenlicher zucht begeren, bescheid vnd rat zügeben.

Die Leutpriester sollen, ob etwan mangel an den Diaconibus, die Sacrament handtreichen, die krancken heimsüchen, sye mit dem Göttlichen wort trösten, vnd sonderlich vff alle jre herd, damit niemands in offnen lastern geduldet, auch das sich nit newe irrsal inrissen, ein trew vffsehen haben. Darzü der iugend nit vergessen, sonder die selbige in Gottes forcht vnd Christenlicher zucht vfferziehen. Deßhalb fruchtbar sin, das die Leutpriester die iungen kind so von syben jaren bis in dz vierzehendist jare vngeuerlich alt sind, alle jar vier mal für sich vnd jre Diacon in die kilchen offentlich berüffen, ob sy betten können, auch die bott des Herren wissend befragen, vnd demnach sy in glauben vnd liebe Gottes tugentlich vnderwisen. Darby sollen die iungen so vorhyn die Sacrament nie empfangen, vnnd ietzt des Herren nachtmal nemen wöllen, durch die Leutpriester oder Diacon was sy von den Sacramenten halten, in der offnen kilchen vnderrichtet werden.

Vnnd ob sich nach dem gefallen Gottes zütragen, das etwan ein Christenlicher brüder, oder schwester vß disem iamertal berüfft, deren gedechtnuß man zü haben begerte, da soll ein Leutpriester bereit sin solche gedechtnüß an statt der volge vnder der tagpredig mit einer Göttlichen tröstlichen vermanung zü begend.

Es sollen auch die Leutpriester zü Statt vnd Land des Herren Nachtmal halten, wie nachuolgends bescheiden ist.

Was die Diacon pflichtig.

Den Diacon würt zůgehören täglich das frůbett zůhalten, darzů einen Leutpriester ob der zů zyten kranck, oder in brůderlichen notwendigen geschefften begriffen, mit dem predigen zůuersehen, die kinder zů töuffen, die Eelüt inzůsegnen, die krancken heimzůsůchen, mit dem wort Gottes zů trösten, vnd in des Herren nachtmal dem Leutpriester behülfflich zůsin.

Wie sich die Subdiacon, das sind Sacristen, halten sollend.

Die Subdiacon sollend nach beuelhe der Leutpriester lüten, Was gehört zů des Herren nachtmal verschaffen, dem Leutpriester vnd Diacon, in den kilchen geschefften beholffen vnnd gehorsam sin. Darzů die kilchen sübern, öffnen, vnd beschliessen.

Es sollend auch die Leutpriester, Diacon, vnd Subdiacon, der Christenlichen gemeynde, mit handtreichung der Sacrament, insegnung der Ee, heimsůchung der krancken, vnd vff die tag der gedechtnüß der abgestorbenen, gůtwillig dienen, vnd gantz kein belonung von jnen begeren noch nemen. Dargegen wöllend wir, jr yedem nach gelegenheit sines ampts, mit zimblicher competentz, fürsehung thůn, damit sy jrer ämpter vßwarten mögen.

Von gemeyner priesterschafft.

Die überige priesterschafft, in vnserer Statt Basel, soll sich ersamlich vnnd vnärgerlich halten, die Tag predig im Münster, sampt der Letzgen in heyliger schrifft vlyssenklich hören. Vnd ob wir ettliche zů vßspendung des Almůsens verordnen würden, sollend sy sich gůtwillig finden lan. Auch sunst mit vnß vnd gemeiner Burgerschafft, sich burgerlich vnd früntlich halten. Darzů den vnwillen, der sich zwischen jnen vornaher zůtragen, gentzlich abstellen, vergeben, vnd nachlassen, sich keiner andern sachen, dann die jnen beuolhen, annemen. Vnd in sonderheit, der abgestelten Ceremonien, vnnd mißbrüchen, die Meß, kilchengepreng, &c. belangen, sich fürohyn keiner beladen. Dann wölche die sin, so vnsere vnderthonen, von dem, das wir nach anwysung Göttlicher geschrifft, vß Christenlichem yfer, Gott zů lob vnnd eere, vnß vnd vnsern vnderthonen zů gůt, vnd wolfart vnserer seelen, angesehen, heimlich oder offentlich abfüren, vff die alten gewonheiten, Ceremonien, Messen, vnnd deroglichen, als ob die wider vffgericht werden solten (das doch so lang vnß Gott sin gnad vnnd das leben ver-

licht, nit beschehen wårt) verwônen, vnderrichten, vnnd sich damit vnser Christenlichen religion zewidern, vffstifften. Oder auch die abgestelten Messen, heimlich in hûsern halten, vnnd die Sacrament nach Båpstlicher ordnung vßtheylen wûrden, Die alle wôllend wir jrer pfrûnden entsetzen, vnd darzû ye nach gestalt der sachen straffen, des wisse sich mencklich zehalten, vnd vor schaden zûbewaren.

Vom bruch der Sacrament, vnd erstlich vom Touff.

Demnach dz Sacrament des Touffs veruaher by vnß Tûtschen, in Latinischer sprach gehandtreicht, auch nach menschlicher insatzung saltz, speichel, kertzen, ôl, vnd anders darby gebrucht, das aber von Christo nit beuolhen, will vnß gefallen, die frômbde sprach, darab der vnuerståndig zûhôrer, nûtzit erbuwen, sampt vorgemelten menschlichen zûsåtzen, in handtreichung des Touffs, abzûstellen. Des halb wôllend wir, das dise bezûgung in vnserer Statt vnd Landtschafft, in verståndiger Tûtscher sprach, wie dann ein gûte zyt by vnß gebrucht, vnd die vßgangene Ordnung, die alle Leutpriester vnd Diacon haben sollen vßwiset, beschehe.

Was vom Touff vnd kindertouff zehalten sey.

Die Touff ist ein geheimnûß, von wegen dz vnß darinn die gnadenriche wûrckung des lydens Christi fûrnemlich bedûtet wird. Dann glichergestalt, wie die lybliche vnreinigkeit, durch das wasser abgeweschen, also sind alle seelen die durch die gnadenriche erwôlung Gott des barmhertzigen vatters, in dz bûch der Lebendigen ingeschriben, allein vmb des verdiensts Christi willen, durch den heyligen geyst innerlich von aller vnreinigkeit erlediget vnd abgeweschen. Vnd so es dann ein warheit, das die iungen kindlin, wiewol nit von jr selbs gerechtigkeit noch vnschuld wegen, diewyl sy alle in der ûbertrettung Ade, kinder des zorns geboren, sonder von wegen des vergossenen blûts Christi Jesu, vnsers einigen heylands, so glich wie fûr die alten, also auch fûr die kindlin beschehen, des rych Gottes, wie vnß die gschrifft kundtschafft gyt fåhig sind. So ist es billicher dann billich, dz glich wie die alten, also auch die iungen kinder, vmb bedûtung der innerlichen abweschung, mit dem vsserlichen tauff, in die zal der Christen ingeschriben, vnnd jnen das zeychen jrer erlôsung nit versagt werde.

Es was den kindern Jsrael von Gott gebotten, das sy jre achttågige kindlin beschniden solten. Nun mag es niemand leugnen, das an statt der beschnidung, die Touff ingesetzt, wiewol die zyt des Touffs,

von Christo mit vßgetruckten worten nit bestimpt, sonder Christenlicher fryheit vnd liebe ergeben ist. Diewyl nun die Touff vnd Beschnidung bnndt zeichen der gnaden Gottes sind, mit was fügen wöllend dann die irrigen geyster, so man Widertöuffer nempt, den Christen kindern das zeychen Christenlicher widergeburt versagen? Sollend dann der Christen kinder Gott nit so angenem sin, das jnen, wie die Beschnidung den kindern Abrahe, die Touff gegönnet sin solle. Ach nein, sy habend sich des Christlichen zeychens nit minder dann die kinder Abrahe der Beschnidung zügebruchen. Vnd irret nit, das die Widertöuffer sprechen, das man vff die wyß allein die knäblin, diewyl die allein beschnitten, vnd nit die döchterlin töuffen müßt, dann es ist by den Christen nit, wie im alten gesatz der vnderscheid des wybs vnnd mans, sonder sind wir alle Christi, in dem wyb vnd man, herr vnd knecht ein ding, vnd deßhalb die döchterlin den Touff anzünemen, nit vßgeschlossen.

Vß dem allen ist vnser ernstlich beuelh, will, vnd meynung, das alle iunge kinder, in vnserer Statt vnd Landtschafft, fürohyn (wie bitzhar beschehen) vmb erhaltung Christlicher liebe vnd einigkeit, on geuärlich verziehen, getöufft, vnd durch dz vsserlich bad der widergeburt, an die Christenlich religion ergeben werden, vff das der verzug des touffs, vnsern nechsten nit ärgerlich, vnd zü verletzung brüderlicher liebe vnnd einigkeit (die vnß Christus so hoch beuolhen) dienlich sye.

Wir wöllend auch, dz alle die, so in jrer iugend getöufft sich des sättigen, vnd wyter nit me töuffen lassend, aber mit allem ernst darnach strebend, das sy in ernewerung des lebens, den innerlichen touff, so do beschicht im geyst vnd für Göttlicher liebe, durch die barmhertzigkeit Gottes erlangen.

Vom bruch des Herren Nachtmals.

Des Herren Nachtmal ist von Christo ingesetzt, sin heyligs lyden, mit danckbarkeit zübetrachten, vnd züuerkünden, auch Christenliche lieb vnd einigkeit, wie glydern eins lybs gebürt zübezügen.

Diß nachtmal ist schwerlich mißbrucht worden, in dem, dz man die gedechtnüß der grossen schencke des lydens Christi für ein Opffer, vnd die gemeyne dancksagung, ein werck der gnügthüung für die sünd, wider die warheit Göttlicher schrifft vßgeben, ein Meß opffer daruß gemacht, die gütthat des lydens Christi, nit allein die wyl die in frömbder sprach gehandlet, verschwigen, sonder ist das verdienst des lydens Christi, so vil an den Meßpriestern gsin, gröblich geschmäleret. Dann so sy mit jren eygnen wercken, wie sy vßgeben, für die sünd möchten

gnůg thůn, so were doch Christus nit das lämblin Gottes, das da hynnimpt die sünd der welt, Er were kein gantzer erlöser, vnd (wie die schrifft sagt) vergebenlich gestorben. So ist er ein mal geopffert, vnd stirbt fürohyn nit me. Als ob die schrifft sagte, do Christus das werck siner sendung, in dem, das er Gott vnserm hymmelschlichen vatter, zů einem brinnenden yemer vnd ewig werenden opffer, am flammen des creutzes, zů bezalung vnserer sünden, ein mal vffgeopfferet worden, volbracht hat, do ist er gestorben. So er aber nun vfferstanden, zů hymmel gefaren, zů der gerechten des Vatters sitzet, so stirbt er nit me, darumb würt er auch fürter nit me geopfferet, Vnd mangelt vnß armen sündern dennocht nützit, dann sin einig opffer, weret in dem angesicht Gottes in ewigkeit. O lieben fründ welch Christenlich hertz mag doch sehen, das Christus sin Herr vnd einiger heyland, so hoch geschmächt, das er nit ein gantzer erlöser sin, sonder erst die Meßpriester mit dem vnlust jrer wercken, sich an die statt Christi setzen, den hymmelischen vatter für die sünd der welt zůuersünen vermeinen, das doch ein grosse lästerung vnnd verfürung ist. So ist Christus ein mal (sagt die schrifft) in die händ der sünder gegeben, aber fürohyn würt er den sündern nit me übergeben, sonder würt er die sünder richten vnd straffen.

Es ist mit disen schrockenlichen sachen nit gnůg gsin, sonder auch durch dz Meßopffer, damit die insatzungen Christi, in alleweg verkert, die gemeinschafft der heyligen Sacrament, des lybs vnnd blůts Christi, so die priester mit jren Christlichen mitbrůdern, geprochen, vnd vßgetheylt haben solten, abgestelt, die bezůgung Christenlicher liebe verachtet. Vnd so aber das beschehen, damit der Messen, vnd darnach der stifftungen vnd niessungen vil würden, ist es dester erschrockenlicher, das vmb des gydts willen, die heylige insatzung Christi, so gar verkert vnd mißbrucht worden.

So wir nun, die, vnd der glichen grewel in der Meß erfunden, vnnd das die wie sy ein gůte zyt har gebrucht, mit Gott nit beston mögen, vß heyliger schrifft erlernet, Habend wir in dem namen vnsers herren Jesu Christi, die abgöttische mißbrüch der Meß, damit die insatzung vnd das lyden Christi geschmächt, in vnserer Statt vnd Landtschafft abgethon, vnd dz nun hynfür, in vnserer Statt vnd Landtschafft, des Herren Nachtmal nach der insatzung Christi, zů gedechtnüß sins heyligen lydens, mit grosser dancksagung vnd vereinbarung in Christenlicher liebe, wie glydern eins lybs gebürt, in verständiger Tütscher sprach, gehalten werde verordnet. Damit aber dise ding, als billich beschicht, mit grossem ernst gehandlet, sollend sich die mitgenossen des Herren nachtmals, vor dem sy zů dem tisch des Herren gand, wol be-

weren, vnd mit vorgonder offenen schuld, Psalmen, gemeinem gebet für alles anligen der kilchen, mit einer Lection vß heyliger gschrifft von dem lyden Christi darzů bereilen. Vnd dem nach mit kurtzer vermanung vnd verkündung der worten des Herren nachtmals, so man dz heylig Vatter vnser gebettet, mit andächtiger vnd züchtiger empfahung der heyligen Sacramenten, des Herren nachtmal, in grosser dancksagung vollenden.

Hie in disem Nachtmal ist not, darzů vnser will vnnd ernstliche meynung, das der Bann, nach Christlicher ordnung gebrucht. Aber anderer sachenhalb niemands freuenlich geurteylet, vnd allein die verbant werden, so durch das wort Gottes verbant sind, dann die selben schmähen den lyb Christi, als vngesunde vnd dürre glyder. Es mögend in disem Nachtmal nit gemeinschafft haben die offentliche abgötterer, zouberer, Gotts lästerer, durchächter des wort Gottes, vnd der heyligen Sacrament des Touffs vnd des Herren nachtmals. Auch die so vatter vnd můter schmähen, die vngehorsam sind Weltlicher oberkeit, vffrůrisch, vnd die sich freuenlich widerend zegeben zehenden, zinß, zolls. rc. Die sich in den sachen des glaubens, mit dem wort Gottes nit wöllen berichten lan, alle todtschläger, vnnd die jren nyd nit abstellen, alle die vß můtwillen kriegen, hůrer, eebrecher, zůsuffer vnd brasser, dieb, röuber, wůcherer, vnd die so vnzimblich gewinne, handthier vnd gewerb triben, die nit zůgeben noch zůnemen sind, darzů gesunde, starcke bettler, die mit jrer fulkeit, ein überbürde sind dem nechsten, sampt allen falschen zungen, vnd vndertrucker der gerechtigkeit.

Es sollend die Leutpriester vnd Diacon ein getrew vffsehen vff alle jre herd haben, vnd so sy yemanden in disen lastern verlümbdet vnd begriffen sin vernemend, die sollend sy anfangs brůderlich warnen vnd straffen. Vnd so aber yemands nach der ersten vnd andern brůderlichen warnung nit abston, sondern in lastern offentlich verharren, die gemeyne Gottes ärgern würde, den vnd die soll man verbannen, vnd von des Herren nachtmal als lang vßschliessen, bitz sy jr leben gebesseret, vnnd das mit newer vnschuld kuntlich gemacht haben. Vnd wer in einer kilchen, von offentlicher lastern wegen verbant, soll auch in den andern kilchen von des Herren nachtmal abgetriben werden.

Des Herren Nachtmal, soll in vnser Statt vnd Landtschafft Basel, zům jar gemeinklich in allen pfarren, dry mal, nämlich zů Ostern, Pfingsten, vnd vff Wienacht, vnd hye in der Statt alle Sontag, von einer pfarr zů der andern, vff dz man alle Sontag das Nachtmal finde, vnd ein yeder die liebe auch in andern pfarren zůbezůgen, vnd Christo der grossen gůtthat dancksagen möge, gehalten werden. Es sollend auch die Pfarrer vff dem Land zů den obgenanten dryen Festen, alle

dry, vier, oder fünff wochen zům wenigsten ein mal, wo sy Communicanten haben, des Herren nachtmal mit grosser andacht vnd danckbarkeit halten.

Von heimsůchung der krancken.

Dise barmhertzigkeit ist von Gott sonderlich gebotten, darumb sollend die Leutpriester vnd Diacon die krancken mit grossem ernst vnd gedult heimsůchen, die krancken mit dem wort Gottes trewlich trösten. Vnd wo die krancken des Herren nachtmals begerten, jnen das mittheylen. Wann auch yemands vß dem zyt diß iamerthals zů den freuden der seligkeit berůfft, des lyb soll mit zucht, vnd eerlich an ort, so wir hienach für gůt ansehen, bestätet werden.

Zů wölchen stunden das Göttlich wort, in der Statt Basel verkündet werden solle.

Diewyl die Christenlich seel, als wenig on dz wort Gottes, als der lyb on die natürliche spyß leben mag, Habend wir verordnet, das alle Sontag, am morgen frůg, by sant Peter, by sant Martin, by sant Alban, vnd zů sant Elßbethen, vnd ihensit Rhins zů sant Claren, für die wandlenden vnnd das gesind, frů gebet gehalten. Vnnd darnach vmb die achte im Münster, by sant Peter, by sant Lienhart, vnd by sant Theoder, die gewonlichen tagpredigen jren fürgang haben sollen. Nach mittag vmb die zwölffe soll man im Münster vnd zů den Barfůssen, vnd vff den oben*) vmb die Viere aber im Münster predigen. Am Werktag soll das frůbett in der merern Statt Basel alle tag, wie bitzhar gehalten, by den Barfůssen vnnd zů sant Peter. Aber ihensit Rhins zů sant Claren volbracht. Darzů so bald man dz erst zeychen in Rath verlüttet, ein predige für die Räth vnd Gerichtsherren vngeuerlich ein halbe stund im Münster täglich gehalten werden. Die tag predige, so man bitzhar an den wercktagen in den Pfarren, wann es achte geschlagen gehept, soll hynfür alle wercktag im Münster wan es Nüne schlecht gehalten werden. By diser predige sollend alle priester, so hie verpfründet sind, by einer peen zůgegen sin, vnd on eehafft vrsachen nit vßbliben. Wir habend auch geordnet, das alle wercktag, vm die Dry nach mittag, in dem Münster ein stund vngeuerlich in heyliger schrifft ordinarie gelesen, vnd das nach endung der Letzgen, die ordinarij Lectores, dem gemeynen volck, als bald dz glöcklin darzů verordnet, verleutet, vngeuerlich vff ein fiertel einer stund, das so gelesen summarie, mit kurtzer tröstlicher vermanung fürtragen, darby auch

*) Abend.

die priester verpliben, vnnd by einer straff, bitz alle ding volendet nit abscheiden sollend.

Von dem Eelichen stand, vnd wie man in die Ee kommen solle.

Diewyl Gott vnser hymmelischer vatter, den Eelichen standt selbs vffgesetzt, gebenedyet, vnd würdencklich zehalten gebotten hat, Habend wir geordnet, das die Eelüt, so ordenlich in die Ee griffen, es sy an fyr oder wercktagen, zů der zyt als man das Göttlich wort verkündet, offentlich ingesegnet, auch durch die Pfarrer oder Diacon, so sy jnsegnen, in ein sonder bůch ordenlich ingeschriben sollen werden.

Wir wöllend auch, das die, so sich in die Ee begeben, offentlich in bysin biderber lüten, als zům wenigsten in gegenwertigkeit zweyer frommer mannen, handlen vnd den standt der Ee zůsagen. Dann wo personen in winckleu sich mit einandern versprechen, vnnd darnach der ein theyl leugnen würde, wo kein kundtschafft dargethon, nüt gelten. Darumb wisse sich yederman zůbesorgen, vor schad vnd schanden zů bewaren. Es soll aber niemands dem andern die sinen, noch auch die kinder, vnder nach bestimpten jaren, nit sich selbs, on gunst, wissen, vnd willen vatter, můter, vnnd vögten, oder ob sy weder vatter noch můter haben, aber jre großuätter vnnd großmůter noch lebten, auch der selbigen jrer großuätter vnnd großmůtern willen, in die Ee verpflichten, vermähelen, oder hyngeben. Dann wer das übergieng, soll also gestrafft werden, das die kind, so sich selbs on willen jrer vätter oder můter, großuätter oder großmůter vnder nachbenanten jaren in die Ee verordnen, damit jr vatter vnd můterlich, großuatter vnd großmůterlich erbgerechtigkeit verloren haben solle. Es sye dann, das vatter vnd můter, großuatter vnd großmůter jren vngehorsamen kindern verzyhen, vnd sy zů erben bestimmen würden, dz soll den ältern vnbenomen sin. Aber die Vögt kinder, so sich on willen jrer Vögten vnder den jaren nachbestimpt selbs verhyraten, die werden wir ye nach gelegenheit vnd gestalt der sachen, an jrem gůt, oder sonst härtenklich straffen. Die aber zů vermähelung der kinden, oder Vogt kinden verstat, verhelffend, die sachen brittelen, die parthyen zůsamen fůgend, hilff, stür, rath, vnd vnderschleiff darzů gebend, die alle, es seyend wyb oder man, wöllend wir gefäncklich annemen, in den Wasserthurn legen lassen, vnd ye nach gestalt der sach, mit einer Weltlichen schand, oder verbiettung des Lauds on gnad härtencklichen straffen.

Es sollend aber die ältern vnnd die vögt, zů jren kindern acht haben, vnd sy nit versumen, dann wo das nit beschehe, vnd sich die

kind vmb summůß jrer ältern oder vögten, nämlich die knaben wann sy vier vnnd zwentzig jar alt, vnnd die döchtern, so das zwentzigest jar erreicht, sich selbs in die Ee verheyraten vnnd besorgen würden, das soll den kindern nit schädlich noch verwissenlich sin.

Es sollend auch die ältern vnd vögt, so vil müglich verhůten, dz sy ire kind, wider derselben willen nit in die Ee zwingend, in ansehen die gezwungene Ee vil vnradths bringt, Eebruch gebürt, vnd vil schadens daruon erwachsen mag.

In annemung vffrichtiger Ee, soll fürohyn nüt hindern, darzů die angenomene Ee nit zertrennen, weder Grad, Sypschafft, noch ander sachen dan allein die so in Göttlicher schrifft klarlich vßgetruckt sind. Vnd wz bitzhar mit Dispensieren vnd vmb gelt erlangt worden ist, soll alles vß sin vnd nit me irren.

Vnd ob sich keinest zůfůgen, das ein iüngling der ledig vnnd fry ist, ein dochter, so dauor nit vermähelet, vnnd die jm zůr bůbery kein anreitzung gegeben, verfürischer wyse hindergangen, jres blůmens vnnd eeren verfelt vnnd geschmächt hette, der soll die dochter zů der Ee haben, vnnd jren ein Morgengab geben. Es were dann, das der dochter vatter, můter, oder vogt dem knaben die dochter nit lassen wolten, vnnd die Ee zwischen disen parthien nit zůgesagt were, dann soll der iüngling die dochter vßstüren nach der Oberkeit erkantnůß.

Wann aber die dochter dem iüngling mit betten, brieuen, oder selbs eygenem bescheyd jren anzůhangen, vnd sy zůbeschlaffen, villicht der vrsachen, gunst, willen, vnd anreitzung geben hette, damit sy den iüngling hyndergon, behemmen vnd fassen möchte, vnd das erfunden würde, dann soll der iüngling der dochter für jren blůmen nit me dann fünff schilling zůbezalen, aber sy bede vnß solcher bůberien halb zů straffen vorbehalten sin. Glicher gestalt soll es gehälten werden, wann ein Eeman ein dochter jres blůmens verfelt, dz der Eeman der dochter auch nit me dann fünff schilling für den blůmen geben solle. Dann wann ein dochter sich an einen Eeman henckt, hat sy wol zů gedencken, dz sy da nüt dann schand vnnd laster erreichen möge. Aber den Eeman wöllend wir von solchen Eebruchs wegen, wie nachuolgt, hertencklich straffen, vnd die döchtern hyemit gnůgsam gewarnet haben, damit sy jnen jr eer wol beuolhen, vnnd nit vmb ein solchen spott vnnd grosse schand lassend veyl sin.

Was ein Ee scheiden möge.

Wir habend zůcknůß in heyliger schrifft, dz von Eebruchs wegen die Eelüt gescheiden werden mögen. Diewyl vnd aber hierunder vil

gefårde gebrucht werden möcht, Habend wir geordnet, das kein Eegemahel, auch von offentlichs Eebruchs wegen, den andern sinen Eegemahel, eygnen gewalts verlassen, oder von jm schlagen möge. Diewyl doch in eygner sachen niemands sin selbs Richter sin solle, sonder soll angeregte scheidung von Eebruchs wegen zůuor, von den Eerichtern, die wir verordnen werden, ordenlich geschehen, vnd dem vnschuldigen theyl, was er fůrer zethůn fůg habe, mit recht ertheylt werden. Dann ob einer, oder eine, vor solcher scheidung, eigenen gewalts, einem andern künfftige Ee versprechen, oder gegenwertige Ee zůsagen, vnd lybliche byschlaffung daruff geuolgen würde, dz soll gantz nit für ein Ee, sonder für ein Eebruch gerechnet, vnd als ein Eebruch hårtencklich gestrafft werden. Wir achtend vnd nemmend ein offenen Eebruch, darumb die scheydung beschehen mag, den so an offener that ergriffen, oder vor dem Eegericht mit offener gnůgsamer kundtschafft, wie Recht ist, erfunden vnd erwiset würdet. Vnd so aber dem Eebrecherischen theyl, von siner übelthat, nit allein kein vrsach zů newer Ee zekommen vergönnet, sonder vil me die schwere sünd hårtencklich gestrafft werden sölle, wöllend wir hieniden die straffen, so die Eebrecher tragen söllend, anzeigen. Was sachen sich sonst in schydung der Ee dergestalten zůtragen, das der ein theyl von natur zů Eelichen wercken vntůchtig. Item so eins dz leben verwirckte, nit sicher voreinandern werend, wůtende, vnsinnig, oder ob eins das ander vnerloupt verlassen mit hüry tratzen. Item vssetzig wůrden, vnd der glichen, darin nieman von vngliche der sachen kein gewiß gesatz machen kan, Mögend die Eerichter erfaren, vnd wie sy Gott, vnd gestalt der sachen vnderwisend, handelen.

Von den Ee Richtern.

Vnnd so aber der Ee sachen, sich vil vnd vil zůtragend, wöllend wir Syben gelerter, frommer, vnnd erbarer månner, nåmlich zwen von den Leutpriestern in vnser Statt, die des Göttlichen worts berichtet. Item Dry vß dem kleinen, vnnd zwen vß vnserm grossen Rath zů richtern verordnen, vnder denen soll alwegen ein Alter Zunfftmeister obman, oder Richter sin, die parthyen berůffen, gebietten, versamlen, anfragen, vnd solliche gerichts håndel, wie die notturfft eruorderet, on verzug vßrichten, Wie wir der dingen fürderlich ein wytere ordnung, mit der hilff Gottes ansehen werden. Die gerichts tag sollend sin am Mentag, vnd am Donstag vmb dz Ein nach mittemtag, an den orten, dahyn wir sollich Gericht verordnen werden.

Dise Eerichter sollend ein ernstlich vffsehens haben vff die Eelüt, also, wo zwischen Eelüten, wie dann zům offtern mal beschicht, gezånck, spånn, vnd vneinigkeit erwachsen, Oder so ein starcker leumbden

were vff Eelůt, von offnen oder heimlichen, doch verårgerlichen argk=wenigen zůgangs wegen, darab die nachpuren vnd andere fromme menschen verårgeret, vnd solche verleumbdung mit warer kundtschafft gnůgsam erfunden wůrde, Das dann die dry Eerichter, von dem klei=nen Rath verordnet, einen vß jnen heimlich mit den selbigen personen zehandelen, sy frůntlich, doch mit ernst, zů dem ersten vnd andern mal von solchem jrem gezånck, spånnen, vnd widerwillen, oder argk=wonischen, årgerlichen wesen abzůston, warnen lassen. Beschicht das, ist der sach geholffen. Wo nit, dann sollend die bemelte dry Herren solche personen zů überflus für sich berůffen, gůtlich, aber doch mit ernst mit jnen handlen, dz sy jren vnwillen, der sich dick vmb klein fûg sachen begibt, fallen lassend, tugentlich mit einandern lebend. Oder so sy von argkwons wegen beschickt, von jrem årgerlichen wesen ab=standind, noch ein mal warnen. Vnd so dise vnderhandlung vnd war=nung auch nit helffen wůrde, dann sollend die Eerichter gemeinklich solche personen für sich berůffen, die irthumb der Eelůt mit recht ent=scheiden. Vnd nach dem der årgerlich starck leumbden (wie obstat) gnůgsam erfunden ist, dann sollend die Eerichter die argkwenigen per=sonen straffen, damit grosser übelthat vermitten blibe.

Von Bildern.

Wir habend in vnsern kilchen, zů Statt vnd Land kein bilder, in ansehen, das die vornaher vil anreitzung zůr abgötteri geben, dar=umb sy auch Gott so hoch verbotten, vnd alle die verflůcht hatt, so bilder machen. Deßhalb wir fürohyn, mit Gottes hilff, kein bilder vffrichten lassen, aber ernstlich nachgedenckens haben werden, wie wir die armen dörfftigen, so die ware vnd lebendige bilder Gottes sind, tröstlich versehen mögen.

Von Fyrtagen.

Wiewol alle Christen, mit höchstem vlyß sich bearbeitten sollend, das sy in mydung der lastern, Gott jren hymmelschlichen vatter tåglich fyrend, der sůnd absterbend, vnd in tugenden zůnemend. So will doch nüt desterweniger ettliche fyrtag, vff die man sich in den kilchen zů hörung des Göttlichen worts, vmb gemeynen gebets, vnd bezügung Christlicher liebe, mit vnderlassung anderer hand arbeyt, versamle, zů halten von nöten sin. Vnnd so aber die vile der Fyrtagen nit zů lo=ben, wöllen wir fürohyn alle die Sontag, sampt den Festen der ge=burt Christi, der Ostern, der vffart Christi, vnd der Pfingsten zů fyren angenomen haben, also, dz vff solche tag, mencklich in vnserer Statt

vnd Landtschafft, sich aller ärgerlicher lychtfertigkeiten abthůn, allein Gott, vnd nit der welt dienen. Auch vatter vnd můter, herren vnd meister jre kind, knecht, vnd dienst darzů halten sollend, das sy sich vff die bestimpten tag, in vorbemelten wercken, by andern glöubigen, Christen sin, erkennen. Aber die verdienst, hohe tugenden, vnd seligkeit, der heyligen ewigen iunckfrawen Marie, der heyligen Apostelen, sant Johansen des Töuffers, vnd der lieben Marterer Christi, diewyl man täglich frůbet*) vnd tag predig haben wůrt, Sollend mit ernstlicher gedechtnůß (wie dauor in verkůndung des Göttlichen worts beuolhen ist) begangen werden, vnnd die tag jrer gedechtnůß im kalender onuerruckt bliben.

Von den Schůlen.

Diewyl wir zů verkůndung des Göttlichen worts, vnd pflantzung eins fridsamen, Christlichen, Burgerlichen wesens, gelerter leuten notturfftig, wöllend wir, mit Göttlicher hilff, die schůlen fůr die iugend, auch vnser Vniuersitet, mit gůten, gelerten schůlmeistern vnd professoribus, nit allein in Latinischer, sonder auch Griechischer vnd Hebreischer sprachen, dermassen geschicklichen anrichten, dz die iungen vnd betagten, dadurch kunstrich, zů Christlichen tugenden vnd fůrständern der gemeynde, gepflantzt, vnd gezogen werden mögen.

Wie die Laster verbotten, vnnd die übertretter der selbigen gestrafft werden sollen.

Es gibt die geschrifft zůcknůß, das die gewalt ein dienerin Gottes zůr rache der übelthäter, vnd zů lobe der wolthäter von Gott ingesetzt sye. So nun Gott, vnser hymmelischer vatter, vnß in solchen dienst berůfft, das gůt zů pflantzen, vnd das übel zů straffen gebotten hat. Damit wir dann vnsers ampts trewlich warnemen, habend wir volgende laster, by den peenen darby gemelt, verbotten, vnd vnß einhellenklich entschlossen vnd vereinbart, die übertretter on alle gnad zestraffen. Darumb wöllend wir mencklichen, sich vor schaden wissen zůuerhůten, vätterlichen gewarnet haben.

Von den Lästerern Gottes, des Glaubens, vnd der Sacrament.

Wölcher, oder wölche etwas glauben leren, oder predigen, das den zwölff Artickelen, vnsers heyligen, vngezwyfelten, Christenlichen glaubens widerig. Oder wölche die Gottheit, oder menschheit Christi

*) Frůhgebeth.

Jesu, vnsers einigen heylands verlöugnend, schmähend, oder das hohe verdienst sines heyligen bittern sterbens vnd lydens vernichtend, oder schmälerend, vnnd sich mit dem Göttlichen wort, von jrer irthumb nit abwysen lassen, die wöllend wir an jrem lyb, leben, vnd gůt straffen.

Wölche das heylig wort Gottes, in Biblischer gschrifft begriffen, die heyligen Sacrament des Touffs, vnnd des Herren Nachtmals verachtend, oder verspottend, wöllen wir also straffen, dz wir die verspötter des Göttlichen worts gefäncklich annemen, vnd des Lands verbieten werden.

Wölche aber das Sacrament des Touffs also schmähend, das sy solches den iungen kindern mitzůtheylen, wider Christenliche lieb vnd fryheit, verbietten, verhindern. Oder wölche, so in jrer iugend getöufft, sich im alter (als die Rotten geyster, die man Widertöuffer nempt, vß dorechtigem wahn, wider die warheit Göttlicher schrifft thůnd) widerumb töuffen lassen, oder das zů thůn predigen, leren, vnd die solche predige in höltzern, veldern, winckelhüsern hören, annemen, vnd sich diser Secten anhängig machen würden, Die alle, nämlich die Widertöuffer, so sich im alter widerumb haben töuffen lassen, oder die den Widertouff leren, vnd kindertouff verbieten, sampt denen so jre kinder vngetoufft zů behalten vermeinen, vnnd die so dise verfürische leer hörend, annemend, oder solche leer vnnd Töuffer behusend, behouend, vnnd vnderschleiff gebend, wöllend wir, als die nit jres blůts, sonder jres heyls vnd seelen seligkeit begirig, von stund an gefäncklich annemen, vnd sy in der gefangenschafft, so lang mit můß vnd brot spysen, darzů nach gelegenheit pynlich mit jnen handlen lassen, bitz sy jre irtung bekennend, die offentlich widerrůffend, daruon abstond, vnd zů Christlicher einigkeit wider bekerend. Vnd wann sy solchs gethan, dann wöllend wir sy mit einer vrfäth, die sy mit erhabenen fingern, vnd gelerten worten zů Gott schweren, damit jnen, solcher, als verfürischen Secten hynfür müssig zůgönd, deren gantz nit zů beladen, sonder sich mit vnß, in Göttlichem wort vnd dienst glichförmig zehalten, by peen des Schwerts ingebunden werden solle, der gefangenschafft ledig lassen, vnd sy für Christliche mitbrůder, oder schwestern erkennen.

Die aber in jrer irthumb verharren, vnd daruon nit abston würden, wöllend wir, damit sy niemand wyter verfürend, bitz zů end jrer wyl in gefäncknüß behalten, vnd darin ersterben lon.

Vnd ob sich keinest zůtragen, das solche Töuffer jre irthumb bekennen, vnd obgemelten eyde erstatten, aber dar nach an inen selbs so vnthür, dz sy, wider gethone vrfäth, von Christenlicher einigkeit, zům andern mal abfallen, jre vorige irthumb widerumb annemen, jre

eer vnd eyd übersehen würden. Dann wöllend wir solche übertretter, als eerloß, meineydige leut, vnd abtrinnige Christen, on alle gnad mit dem Schwert, vom leben zům tod richten lan. Des wisse sich menck-lich zerichten, vnd vor schaden zůuerhůten.

Vnd diewyl man dise Widertöuffer, gemeincklich darby erkennet, das sy sich, in hörung des Göttlichen worts, vnnd gemeinschafft des Herren Nachtmals, von andern Christlichen gemeinden absůndern, in die winckel, wäld, vnd vff die velder sich zůsamen thůnd, jre irthumb lerend, vnd die einfaltigen verfůrend, So wöllend wir vnß hiemit er-lůtert haben, dz wir alle die, so in vnserer Statt vnd Land, das heylig wort Gottes by andern glöubigen, in offnen kilchen nit hörend, noch des Herren Nachtmal, by andern Christen, zů gelegenen zyten nit ne-mend, sonder der Widertöuffer winckel, wald, oder veldpredige hörend, die Sacrament mit jnen nemend. ob die glich wol nit anderst getöufft, nůt desterminder, fůr Widertöuffer achten, vnd die alle, wie von den Widertöuffern obstat, straffen wöllend.

Wölche die heyligen hochwirdigen Sacrament des lybs vnd blůts Christi, wann die in des Herren Nachtmal Christenlich gehandlet, wie ander schlecht win vnd brot, oder noch verachtlicher, ein becken brot, růbschnitz, vnd der glichen, spöttlich nennen, die wöllend wir, als durchächter der heyligen Sacrament an jrem lyb vnd leben straffen. Dann wir nit liden mögend, noch wöllend, das die heylige zeychen, darby wir der gnadenrichen schencke vnnd lydens Christi, vnsers eini-gen heylands, erinneret, so iämerlich verspottet werden.

Wölche die ewige, reine, vßerwölte kůngin, die gebenedyte iunck-frawen Mariam, oder andere geliebte Gottes heyligen, so jetzt by Christo in ewiger seligkeit lebend, verachtend, schändend, oder schmähend, also das sy sagten, die můter Gottes were ein wyb glich wie ein ander wyb hie vff erden gsin, das sy mer kinder dann Christum, den son Gottes gehept, vor vnd nach der geburt nit ein ewige iunckfraw bliben. Oder das die vßerwölten Gottes heyligen, so vß disem iamerthal be-růfft, nit by Christo in der seligkeit weren. Die alle wöllend wir ye nach gestalt der sachen, an jrem lyb, leben, vnd gůt straffen.

Vnd als durch die vnmenschlichen schwůr, deren bitzhar leyder vil gschehen, die Göttliche maiestat größlich zů zorn bewegt, dz Christen-lich volck mercklich verärgeret wůrdet, wöllend wir alle die so mit ver-dachtem gemůt, vß luterm můtwillen, by Gottes almechtigkeit, barm-hertzigkeit, kranckheit, touff, sacrament, marter, lyden, wunden, vnnd dero glichen schwerend, an lyb vnd leben straffen.

Wölche aber vß zorn, oder böser gewonheit, wie obgemelt schwe-ren werdend, die söllend fůr yeden schwůr, so offt es dergestalten be-

schicht fünff schilling, on gnad verbessern. Doch so möchte yemands vß zorn oder böser gewonheit, sich mit dem schweren so vngebürlich halten, wir würden jn glich wie obstat an lyb vnd leben straffen.

Dise ordnung vnd straff, soll zů Statt vnd Land glich gehalten, vnnd die lästerer von aller mencklichem, by geschwornen eyden, angeben, vnnd darin niemands verschont werden.

Von übertrettung der Fyrtagen.

Wölche an den Fyrtagen obgemelt, on redliche vrsachen, das wort Gottes, by andern glöubigen, in offnen kilchen vß farlessigkeit, oder widerwillen nit hören, sonder anheimsch bliben, vnd sich denocht der Töuffer samlung nit beladen, oder vor endung der Tag predig (es wolte dann einer über feld ziehen) in offenen win, zünfft, würt, oder kochs hüsern brassen, oder vff den werck vnd fyrtagen teurer dann vmb ein rappen, doch on alle verbott, spylen vnd kurtzwilen, oder offentlich tantzen würden, Deren wöllend wir ein yeden, er sye würt, gast, koch, oder zunfftknecht, heimsch oder frömbd, so offt dz beschicht, vmb ein pfund pfennig, on gnad, straffen. Es sollend aber die, so wie obstat, vmb ein rappen kurtzwilen wolten, solich spyl thůn, erst von den Einen, nach mittemtag, bitz die glock Viere schlecht, vnnd nit ehe noch länger.. Dann wer solche kurtzwyl früger, oder spöter tribe, soll yedes mals, wie obstat, vmb ein pfundt pfennig gebůßt werden. Hieby wöllend wir einer yeden zunfft heimgestelt haben, das sy vß Christenlichem yfer, das spyl wol gantz abstellen, vnd die übertretter by einer peen straffen mögend, wie sy der eeren Gottes vnd brůderlicher liebe fürderlich sin gedencken.

Von allerley Malefitz straffen.

Die so jre Oberkeiten vnd ältern schmähend, lästern, vnd vngehorsamlich verachtend, todtschläger, mörder, dieb, falsch kundthschafft geber, vnnd dero glichen malefitz händel, wöllend wir, nach keyserlichen, vnd vnsern Stattrechten on gnad straffen.

Vom Eebruch vnnd vneelicher bywonung.

Wölche offentlich zů der vnee sitzend, oder wölcher eebruch sonst kundtlich ist vnnd offenbar, oder mit gnůgsamer vnuerdachtlicher kundtschafft, nach erkantnůß des geordneten Eegerichts erwisen würde, der, oder die selbigen, es seyend frawen oder man, iung oder alt, arm oder rych, die sollend, zů dem, das sy (wie obstat) verbant, vnd von des Herren Nachtmal abgetriben werden, zů allen erlichen ständen, als

Burgermeistern, Zunfftmeistern, kleinen noch grossen Rats, noch gerichts herren, Predicanten, Leutpriestern, oder helffern, oder zů andern eerlichen ámptern, nit erwólt noch genommen werden. Vnd ob der oder die selbigen danzůmal, so einer in solchem laster des Eebruchs gefunden würde, in vermelten oder dero glichen eerlichen ámptern verfaßt weren, die sollend sy damit gestracks verwirckt, abgesetzt, Die priester jre pfrůnden verloren haben, vnd ein andrer tógentlicher an des Eebrechers statt genomen werden.

Sollichs soll auch vff dem Land, mit vßschliessung des Nachtmals Christi, der eeren ámptern, als zů Gericht, gemeynd, vnd andern eerlichen versamlungen, wie die vff dem Land gebrucht, glich wie in der Statt gehalten werden.

Vnd so wann sich (wie vor stat) einer oder eine, des ersten mals im Eebruch übersehen, vnd das kundtlich gemacht würde, der oder die selbigen sollendt, zůsampt obgenanter entsetzung, jrer ámptern vnd pfrůnden, für den ersten Eebruch, wann der Eebrecher des Raths oder ein priester gsin, zehen pfund. Were aber der táther oder tátherin von der Gemeynde gsin, vmb fünff pfund gestrafft werden.

Ob aber einer oder eine, zům andern mal im Eebruch offentlich vnd kuntlich erfunden würde, dann soll er oder sy gefáncklich angenommen, in Wasserthurn gelegt, Sechs tag in gefangenschafft enthalten, mit wasser, můß, vnd brot gespyßt, vnd darzů vmb zehen pfund gestrafft werden.

Wann sich aber einer oder eine zům drytten mal im Eebruch übersehe, vnd das kundtlich würde, diewyl dann die straff billichen zůnimpt, wo sich das laster meret, soll der oder die selbige Nün tag im Wasserthurn gefáncklich gehalten, mit wasser vnd brot gebůßt, vnd dazů vmb fünfftzehen pfund gestrafft werden.

Wann aber einer oder eine in solchem laster, über die vorbestimpten straffen verharren, vnd sich nit bessern würden, der oder die sollend on alle gnad von vnser Statt vnd Landtschafft verwisen, verbotten, vnnd darin nit wider gelassen werden, sy habend sich dann an denen orten, da sy mittler zyt gewonet, des Eebruchs vnd anderer offener lastern halb on argkwon gehalten. Wann sy dann darumb zůgnůß bringen, mógen wir jnen vß gnaden vnser Statt vnd Landtschafft widerumb óffnen. Doch soll der man in einem jar nach sinem inkommen weder zů Gericht, Rath, noch andern eerlichen ámptern vnd sachen nit gebrucht werden.

So aber einer oder eine, nach dem der oder sy in Statt vnd Land inkommen, vnnd jnen versůnung vnd ersetzung beschehen were, widerumb in offen laster des Eebruchs fallen würden, das Gott barmhertzig-

klich wenden wölle, vnd kein besserung by dem oder deren zůuerhoffen were, Dann soll der oder die selbige gefäncklich angenommen, vnd nach erfindung offener dath, mencklichem zůr besserung vnnd ebenbild, an lyb vnd leben gestrafft, vnd Ertrenckt werden.

Vnnd wer des Eebruchs halb, wie obstat, entsetzt, gestrafft, vnnd vßgeschlossen würt, der oder die soll also lang vßgeschlossen, auch der Eeren ämptern vnempfencklich sin, bitz das er sin leben gebesseret, das laster verlassen hat, So man dann schinbarliche besserung spüren, mag man, die sich also bekert, zů Christenlichen mitbrüdern wol widerumb annemen, vnd zů eerlichen ämptern bruchen.

Wir wöllend auch fürohyn niemanden in offener hüryen gedulden, deßhalb sollend die Eerichter fürderlich on alles verziehen, alle geystliche oder weltliche personen, die jre metzen by jnen sitzen haben, oder sonst in besundern hüsern verlegen, für sich berůffen, vnnd jnen sagen, das sy jre metzen, in Monats frist, eintweders zů der Ee nemend, oder aber sich gentzlich von einandern abscheidend, vnd das nit übersehend. Dann wölcher priester sich vngehorsam erzeygen, dem wöllen wir sin pfründ nemmen, vnnd die metzen von Statt vnnd Land verschicken. Aber die weltlichen personen, die sich mittler zyt nit Eelich verhyraten, oder einandern verlassen werden, sollen die Eerichter jr yedes vmb ein marck Sylber straffen, vnnd denest *) zů oder von einandern getriben werden.

Wölche priester oder ledige jre metzen vnnd bůlschafften zů der Ee nemen, die sollen innerhalb des bestimpten Monats frist, die angenomene Ee, mit offenem kilchgang bestetigen. Damit mencklich, das sy Eelüt syend, vnnd deßhalb zůn Eeren, on ärgernüß byeinandern sitzendt, wissens trage.

Wie die kuppler vnnd kupplerin gestrafft werden sollend.

Alle kuppler vnd kupplerin, die biderblüten döchter, eewyber, oder eemänner zůsamen tribend, verkupplend, oder vffenthalten, wöllend wir nach dem wir jrer übelthat glaubwirdigklich bericht, gefäncklich annemen, in Wasser thurn legen, vnd nach dem sy mit dem Halßysen geschmächt, den Eyd von vnser Statt vnd Landtschafft geben.

Wo sich aber gefügen, das etwan ein vatter, můter, oder eeman so lychtfertig sin, das sy ir eygen döchtern oder wyber (das doch zů hören grusamlich ist) verkuppelen, vnd also jr eygen fleysch vnd blůt zů sünden ergeben würden, Die wöllend wir, wann sich das erfindet, on alle gnad an jren lyb vnd leben straffen, vnd Ertrencken lassen.

Von den kleydern.

Es kan niemands leugnen, das der mercklich überflus der kleydung, des sich man vnd wybs personen, in grosser hoffart bitzhar gebrucht, Chri-

*) dennoch.

stenlicher zucht nit die kleinste ärgernüß gegeben. Diewyl wir aber solche vnd derglichen ärgerliche ding abzüstellen, vnd ein erber wesen züpflantzen geneigt, so habend wir geordnet, vnd wöllend, das hynfür mencklich by vnß erbarlich vnd vnärgerlich bekleydet gange, vnd in sonderheit die mans personen, so in Statt vnnd Land vnsere Burger, Hindersässen, oder dienst knecht sind, niemands vßgeschlossen, für Sant Johans des Töuffers tag nechst künfftig, gantz niemandts einicherley zerhowen hosen noch wambist an tragen, sonder in mitler zyt die züneygen*), oder sonst sich deren abthün sollend. Dann wölcher für die selbige zyt hyn zerhowen hosen oder wambist an sinem lyb tragen, oder wölcher Schnider von disem tag hyn yemandem, so vnß von Burgckrechts oder diensts wegen zü versprechen stünde, zerhowene kleyder machte, die wider dises vnsers ansehen hie zü Statt oder Land getragen wurden, die alle, nämlich den, der nach bestimpter zyt zerhowene hosen oder wambist, an sinem lyb tragen, auch den Schnider, so von hüt hyn den vnsern obgemelt zerhowene kleydungen machen, Wöllend wir, als offt das beschicht, vnd übertretten würt, jr yeden vmb ein pfund pfeunig, on gnad straffen.

Vom zütrincken.

Das zütrincken, sampt dem vnordenlichen trincken, so man bitzhar etwan vß anreitzung der andern, etwan einer für sich selbs getriben, ist ein fürnemliche vrsach, darumb der zorn Gottes erweckt würt, zü dem das auch solich laster dem menschen an sinem lyb vnd leben schädlich ist, Darumb so habend wir geordnet, erkant, vnd wöllendt, das niemands in vnserer Statt vnnd Landtschafft, er sy Edel, oder vnedel, geystlich oder weltlich, von diß hyn zütrincken, keiner dem andern, es sye halb, gar vß, oder ein theyl zetrincken, weder offentlich, noch heimlich, mit düten, tretten, wincken, oder wie es die hertzen der menschen erdencken, nemmen, vnd zü wegen bringen möchten, nützit bringen noch warten solle. Dann wölcher das übertrete, soll für yedes mal, vom bringer vnnd warter ein pfund pfennig, on gnad verbessern.

Wann aber yemands für sich selbs ongebracht, oder so mans jm brechte, also zütruncke, das er von dem win bestöubt, siner vernunfft vngeschickt würde, oder, mit züchten gesagt, oben vß breche, der vnd die jn also gefüllet, sollend yeder vmb fünff pfund, on gnad, gestrafft, vnnd hyerin niemands verschont werden.

Vnnd so einer der des Raths ist, sich in disem laster übersicht, der soll alwegen mit zwyfacher peen gebüßt vnnd gestrafft werden.

Wer dise straff mit gelt nit zegeben het, der soll es mit sinem lyb, in gefäncknüß, nämlich die straff eins pfunds, mit zweyen tagen,

*) zunähen.

vnnd die straff der fünff pfunden mit sechs tag vnd nächten, mit wasser vnd brot büssen.

Damit aber diß laster dester ernstlicher abgestelt vnnd gestrafft werde, habend wir, den Herren, über die Vnzucht verordnet, beuelch vnd gewalt geben, das sy alle wochen, oder wann sy für gůt ansicht alle würt, winschencken, köch, stuben, zünfft, vnnd geselschafftknecht für sich berůffen, vnd die alle, sampt vnsern knechten by geschwornem Eyde, wann sy zůtrincken, oder einandern bringen gesehen haben, ernstlich befragen. Daruff auch die bedachte personen, was sy straffwirdig wissend, by jren Eyden anzeygen, vnd gar niemands verschonen sollend. Dann wölcher mit gefärden, etwas hinderhielt, der soll härttencklich gestrafft werden. Vnnd was die Herren über die Vnzucht dergestalten bůßwirdig erfinden, sollend sie on gnad straffen, von vnß noch niemanden daran verhinderet werden.

Es sollend auch die Würt jre gest, vor dem zůtrincken vnnd bringen ernstlich warnen, Dann wölcher Würt das nit thete, vnd die gest, vß vnwissenheit zůtruncken, das soll der Würt verbessern.

Wir wöllend auch, das alle Zünfft, Geselschafft, Win, vnd Würts hüser, Summer vnnd Winters zyt, so bald man dz glöcklin im Münster verlütet hatt, zůgeschlossen, die gest vnd gesellen heim, oder an ir růw gewisen, vnd jnen kein win me gegeben werde, by peen eins pfund pfennig vnableßlich zůbezalen.

Es soll auch, nach dem das glöcklin im Münster verlütet, niemands on ein liecht vff der gassen gon, auch solcher zyt vff der gassen nit singen noch schryen, Dann wölcher das übertritt, soll das nacht geschrey on gnad verbessern.

Wer ein üppig lyed singet, damit yemands geschmächt, oder die iugendt (wie gewonlich an den Reygen täntzen beschicht) zůr üppigkeit gereitzt würt, der oder die sollend yedes mals vmb zehen schilling gestrafft werden.

Sonst wie dauor des zůtrinckens halben gesagt, also ist hyerin eygentlichen zůmercken, das die verbrecher diser Ordnung in fällen, da die straffen mit gelt gebůßt sollen werden, wann sy das gelt zůbezalen nit vermögen, die gesetzten gelt straffen, mit jren lyben, in harter gefäncknüß, wie wir yeder zyt erkennen werden, büssen vnd ablegen müssend.

Wir wöllen auch, vnd gebietten hyemit ernstlich, dz alle vnsere Burger, Hindersässen, vnd anghörigen, in vnser Statt vnd Landtschafft wonende, die laster in diser Ordnung (wie obstat) verbotten vnnd abgestelt, in frömbden Oberkeiten, nit weniger dann by vnß myden, vnd sich daruor hůten sollen, damit wir, noch die vnsern niemanden mit

üppigkeit verärgern. Dann wölche die sin, so glich in frömbder Oberkeit, die abgestelte laster üben, vnnd sich darinn in einem oder mer stucken übersehen würden, Die alle wöllend wir, wann das kündtlich gemacht, glich als ob die übertrettung in vnserer Oberkeit beschehen, wie diß Ordnung vßwiset, on gnad straffen, vnd hyerin niemands verschonen.

Damit nun diser Ordnung getrewlichen gelebt, vnd die peen fäll geleystet werden, so habend wir sondere Herren, vff dise ding acht zehaben, vnd zůstraffen verordnet. Auch den selben by jren pflichten vnnd Eyden den straffen gegen mencklichem glich on ansehens der person nach zefaren, vnd niemands zůuerschonen gebotten.

Deßhalb getrewen lieben Burger, Hindersässen, vnnd verwandthen, wöllend wir vch alle, sampt vnd sonders, der gehorsame, die jr vnß, ewern Fürgesetzten, vß Göttlicher ordnung, vnd vmb ewer gewissene willen zeleysten schuldig sind, vätterlich vermant, vnd von Oberkeit wegen ernstlich gebetten haben, das jr vch den obgemelten Ordnungen, so wir vmb vffnung der eeren Gottes, vnnd vmb pflantzung eins Christenlichen fridsamen lebens angesehen, gůt vnnd frywillig gehorsamen, vch nit widerspännig erzeygen, damit jr mit ewer vngehorsame, das Euangelion Christi nit schmähend, den zorn Gottes über vch nit erwecken, darzů vnß nit tringend, das wir von ewer übertrettung wegen, nach inhalt obberürter peenen wider vch handlen müsten. Dann wir vnß gentzlich vereinbart, die übertretter on gnad zůstraffen.

Vnd ob sich yemands, wer der were, hiewider setzen, sperren, oder vngehorsam sin. Oder ob yemands die botten, so wir zů volziehung diser ordnung gesetzt, in einicherley weg beleydigen, schmähen, jnen widerreden würde, die wöllen wir zůsampt den vorbenanten peenen, ye nach grösse jrer schuld, an lyb vnd gůt straffen, gehorsam machen, vnd nüt dester minder die gesetzten Botten, by disen Ordnungen vestencklich handthaben, schützen vnd schirmen. Doch was sachen sich des Gotts lästerens, Eebruchs, vnd zůtrinckens halb hieuor bitz an hüt Dato verloffen, söll hye mit verzigen sin, aber also, das disen obgeschribenen erkantnüssen vnd ordnungen, von diß hyn, on einig gnad vnd mittel gelebt solle werden, darnach wisse sich mencklich zerichten.

Vnd als noch mer sachen, den Geystlichen vnd Weltlichen stand belangen, vnnd in sonderheit die mütwilligen krieg, deren sich die vnsern bitzhar vilfaltig vndernommen, betreffen, vorhanden sind, so in bessere ordnung gebracht werden müssen, wöllend wir, als die mit mencklichem in gůtem friden zeleben begerend, mit Gottes hilff vff das fürderlichest in gůte ordnung bringen, wie wir Gott vnserm schöpffer loblich vnd Christenlich sin gedenken mögend.

Hieby wöllend wir vnß vorbehalten, vnd offentlich erbotten haben, ob wir künfftiger zyt, für vnß selbs, oder von andern, mit heyliger Biblischer schrifft, Alten vnnd Newen Testaments, eins bessern dann wir in diser Ordnung angesehen, vnderwisen würden, das wir yeder zyt solchen bericht, nit allein nit vßschlahen, sonder gütwillig, mit danckbarkeit annemen, vnnd demnach dise Ordnung, wie sy zů vffnung Göttlicher eeren, vnnd pflantzung eins fridsamen Christenlichen lebens am besten angerichtet werden mag, ändern, bessern, vnd der stimme Christi, vnsers Hirten, vnuerdrossen gehorsamen wöllend. Gott geb vnß sin gnad vnd friden. Actum Donstags, den ersten tag Appriliß, Als man zalt von der geburt Christi Tusent Fünffhundert Zwentzig vnnd Nün Jar.

Zů diser Ordnung der Statt Basel, můß ich ouch setzen die Confession oder Beckantnuß ires gloubens, welche sy erst hernach, nach 5 iaren durch den truck lassen vßgan.

Bekanthnus vnsers heyligen Christenlichen gloubens, wie es die kylch zů Basel haldt.*)

ich scheme mich des euangelii von christo nit denn es ist ein krafft gotes die da selig macht alle die dran glaubenn

Corde creditur ad iusticiam, ore autem fit confessio ad salutem. Rom. 10.

Wir Adelberg Meyger Burgermeister, vnd Rath der Statt Basel, wünschend allen vnd yeden, vnsern Burgern, hindersässen vnnd verwandthen, Geistlichen vnd Weltlichen, Edlen vnnd Vnedlen, in vnser Statt vnnd Landtschafft Basel wonhafft, frid, gnad vnd Barmhertzigkeit, von GOTT vnserem himelschlichen **) vatter, vnd reine erkanthnus IESU CHRISTI, vnsers einigen heylands, Vnd thůnd üch darby zeuernemmen, Demnach wir, im vergangnen Fünffzehenhundert, neün vnnd zwentzigsten jare, allerley mißprüch, jrtung vnnd verwändthe GOTTES dienst, die sich on grund göttlicher warheit, in der kilchen CHRISTI, zů straaff vnserer sünden, jngerissen, vß sonderen gnaden des almechtigen, nach anleytung synes heyligen worts, eintweders gar abgethan, oder gebessert. Vnd sidhar die gesunden leer CHRISTI, üch vnsern vnderthanen, pur, rein vnd klar, trüwlich vnd emsigklich verkünden vnd fürtragen lassen, Befinden wir (Got hab lob) das vnser pflantzen vnd wesseren nit vergebens gewesen, sonder vß den genaden des allmechtigen, die erkanthnus GOTTES, rychlich by üch zůgenommen, wöllichs vns am höchsten erfröwen thůt, Vnd so dann vns, üwern Christenlichen Obern, damit in erkanther göttlicher warheyt, fürgefaren, ernstlich ynzesehen gebüren will, Habend wir vß rechter Christenlicher liebe, vns vnd allen gleubigen zů eyner sterckung, vnd den schwachen vnerbuwenen

*) Genau nach dem eingeschobenen gedruckten Exemplar. **) So im Original.

zum trost, für not vnd gůt bedacht, Das by diesen schwåren, widerwertigen vnd gefarlichen zyten, in denen, wo måglich, ouch die vsserwölten, von der warheit GOTTES abgewendt vnd verfůrt werden möchten, Wir vns mit üch, vnnd jr mit vns, vnsers heiligen Christenlichen gloubens, wie wir den, vß dem reinen Gottes wort erlernet, vnd in vnser kylchen tåglich leeren lond vnd haltend, offentlich bekennend, Damit wir vor GOTT vnserem himelschlichen vatter durch CHRISTVM vnsern behalter, den wir vß sinen gnaden hie veryehend, ouch bekanth werdend, Vnd vnsere widerwertigen, wann sy mit GOTTES forcht vrtheylend, doch einmal såhen mögend, das wir nit (wie man vns zicht) von GOTTES warheyt, vnd der kylchen CHRISTI ab getretten, sonder der stimm CHRISTI vnsers hirten gehorsamend, vns mit verlassung der jngerißnen jrsalen, erst recht mit der kylchen CHRISTI vereinbaret, Vnd mit allem dem, so der gsunden leer CHRISTI zůgegen stadt, nit gemeinschafft habend, Ob sy villicht, hinfür jres låsterens abzestan, vnd den Son Gottes wie vns der Vatter beuolhen, zehören, gnad erlangen möchtend. Harumb habend wir die substantz, vnsers heyligen gloubens, in ditz volgend bekantnuß, So wir hiemit vor GOTT vnd der welt, offentlich veriehend, begriffen vnd vmb bessern verstands willen, die mithellenden ort Biblischer schrifft, eins theyls darneben verzeichnen lassen. Der allmechtig Gott, wölle vns allen, sin heiligen glouben meeren, vnd das, so er in vns angefangen, durch sin gůtte, zů heyligung sines namens, vnd heil vnserer Seelen, gnedigklich vßfůren. Vnd volget in dem namen Gottes, die bekanthnus vnsers Christenlichen gloubens.

Von Gott.

Wir gloubend in Gott den Vatter in Gott den Son, in Gott den heiligen Geist, ein heilige göttliche Drifaltigkeit, Dry personen, vnd ein einigen ewigen allmechtigen GOTT, nach dem wesen vnd substantz, Vnd nit dry Gött, Wir gloubend ouch dz GOTT alle ding erschaffen hab durch sin ewigs wort, das ist, durch sin eingebornen Son, vnd alleding vffenthalte vnd bekrefftige durch synen geist, das ist, durch sin krafft, darum dann GOTT alle ding fürsicht vnd regiert, wie er sy erschaffen hat.

Symbolum commune. Der gemein gloub. Diß wirt bewisen vß der gantzen gschrifft alts vnd nüws Testaments von vilen orten. Gene. 1. Ioan. 1.

Dannenhar bekennend wir das GOTT vor vnd ee, er die welt erschaffen, alle die erwölt habe, die er, mit dem erb, ewiger seligkeit begaben wil.

1. Chroni. 29. Act. 2. Rom. 8. 9. 11. Ephe. 1.

Von dem menschen.

Bekennend wir, das der mensch im anfang, nach der bildnuß,

Gene. 1. Ephe. 4.

Gen. 3. Gen. 5. Rom. 5. 1. Cor. 15. Ephe. 2. Gen. 6. & 8. Ioan. 3. Rom. 3. Psal. 142. Ephe. 2.

GOTTES GERECHTIKEIT vnnd HEILIGKEIT, von Gott recht gemacht. Er ist aber, mutwillgklich gefallen in die sünd, durch welchen faal, dz gantz menschlich geschlecht, verderbt, der verdamnuß vnderworffen worden, ouch vnser natur geschwecht, vnd in ein solche neygung zů sünden kommen, das, wo die, durch den geist GOTTES, nit widerbracht, wirdet, der mensch von jm selbs, nüt gůts thůt noch wil.

Sorg Gottes über vns.

Rom. 5. Gen. 12. 14. 15. etc. Gen. 3. 21. 26. 28.

Vnd wiewol der mensch durch solchen faal, der verdamnus vnderworffen, GOTTES vyand worden ist, yedoch hat Gott, die sorg über das menschlich gschlecht, nie von jm gethan, des sind gezügen die Patriarchen, die verheissungen vor vnd nach dem Sündfluß. Item das gesatz von Gott, durch Mosen gegeben, vnd die heiligen Propheten.

Von Christo Warem Gott. vnd warem menschen.

Matt. 1. Luc. 2. Ioan. 1. Philip. 2. wir hand einen vatter Gott namlich mit Christo, Matt. 6. Rom. 8. Heb. 2.

Gloubend wir vnd bekennend vestenlich, das vns Christus der zyt, so hie zů verordnet, nach der verheyssung Gottes, vom Vatter gegeben, vnd also das ewig gőtlich wort, fleysch worden sye, dz ist, dz der Son GOTTES, der menschlichen natur, in ein person vereinbart, vnser brůder worden ist, vff das wir durch jnn teylhafftig wurden, des erbs GOTTES.

Matt. 1. Luc. 2 Bezügend alle Euangelisten. Matt. 20. 6. Ro. 5. 1. Cor. 15. 1. Pet. 2. Heb. 9. 10. Ro. 3. 1. Pet. 3. Io. 16. Philip 2. Colols. 2.

Disen IESVM CHRISTVM, gloubend wir empfangen sin, von dem HEILIGEN GEIST, Geboren von der reinen vnbefleckten junckfrowen MARIEN, Gelitten vnder Pontio Pilato, gecrützigt vnd gestorben für vnsere sünd, vnd also mit einer sin selbs vffopfferung, GOTT vnserem himelschen vatter, für vnsere vnd aller glőubigen sünd, gnůg gethan, vnd vns mit jm versünt, Vnd also mit sinem tod, triumphiert vnd überwunden haben, die welt, den tod, vnd die hellen. Darzů nach dem fleisch begraben, Abgestigen zů den hellen, am dritten tag vfferstanden von den todten, Vnd als er sollichs gnůgsam bewert, mit lyb vnd seel, vffgefaren sin gen himmel, Da sitzt er, zů der gerechten, dz ist, in der herligkeit, GOTT sines himelschlichen Vatters, Von dannen er künfftig ist zůrichten die lâbendigen vnd die todten, Er hat ouch sinen jungern (wie er verheissen) sinen heiligen Geist, in den wir, wie in den Vatter vnd in den Son gloubend, gesendet.

1. Cor. 15. Mar. & Luc. ultimo. Act. 1. Mat. 26. Ephe. 1. Col. 3. Heb. 1. 10. 12. Act. 2.

Von der Kylchen.

Matt. 16. Ephe. 1. 5. Io. 3. 2. Cor. 11.

Wir gloubend ein heilige Christenliche kylch, das ist, gemeinschafft der heyligen, die versamlung der glőubigen im geist, welche heylig

vnd ein brut CHRISTI ist, in deren alle die burger sind, die da warlich veriehend, dz IHESVS so CHRISTVS, dz lämlin GOTTES sye da hinnimpt die sünd der welt, vnd ouch durch die werck der liebe sölchen glouben bewerend.

In diser kylchen brucht man einerley Sacrament, Nemlich den Touff, im jngang der kylchen, Vnd des Herren Nachtmal zů siner zyt, jn nachgendem läben, zů bezügung des gloubens vnd brůderlicher liebe, wie dann im Touff verheissen ist.

Dise Christenliche kylch beflyßt sich, die band des fridens vnd der liebe, mit einigkeit zehalten, darumben sy, mit den Seckten, vnd ordens Reglen, so vff vnderscheidung der tag, spyß, kleyder, vnnd kylchen gepreng gesetzt, khein gemeinschaft hat.

Von dem nachtmal. vnsers Herren.

Bekennend wir, das der Herr IESVS, sin heyligs Nachtmal yngesetzt hat, sin heyligs lyden, mit dancksagung zůbetrachten, vnd sinen tod zeuerkünden, ouch Christenliche liebe vnd einikeyt, mit warem glouben ze bezůgen.

Vnd glych wie in dem Touff, darinn vns die abweschung von den sünden, die doch allein der Vatter, Son, nnd heilig geist, vßrichten můssend, durch den diener der kilchen, angebotten, blybt war wasser. Also ouch, in des Herren Nachtmal, in dem vns, mit des Herren brot vnd tranck, sampt den worten des Nachtmals, der war lyb, vnd das war blůt CHRISTI, durch den diener der kylchen fürbildet, vnd angebotten würdet, blybt brot vnd win.

wir gloubend aber vestigklich, das CHRISTVS selbs syge die spyß der glöubigen Seelen zum ewigen läben, vnd das vnsere Seelen, durch den waren glouben, in den crützigten CHRISTVM, mit dem fleysch vnd blůt CHRISTI gespyset, vnd getrenckt werdend .§. also das wir sines lybs, als vnsers einigen houbts, glider, in jm, vnd er in vns läbe, damit wir am jüngsten tag, durch jn, vnd in jm, in die ewigen fröwd vnd seligkeit vfferstan werdend * Darumb so bekennend wir, das CHRISTVS in sinem heyligen Nachtmal, allen denen, die da warhafftigklichen gloubend, gegenwurtig sye. .§.

Vnd schliessend aber den natürlichen, waren, wäsenlichen lyb CHRISTI, der von Marien der reinen junckfrowen geboren, für vns gelytten vnd vff gefaren ist zů den himlen .§. nit in des herren brot noch tranck. Darumb wir ouch CHRISTVM, nit in disen zeichen brot vnd wins, die wir gemeinlich Sacramenta des lybs vnd blůts CHRISTI, nemmend, Sonder in den himlen, by der gerechten GOTT des vaters anbettend, daher er künfftig ist zůrichten die lebendigen vnnd die todten.

Ephe. 5. Heb. 12. Ioan. 1. Gal. 5. Matt. 3. 28 Act. 2. 16. Col. 2.
Matt. 26. Mar. 14. Luc. 22. 1. Cor. 11. Rom. 12. Ioan. 15. 1.
Ioa. 3. 4.
Luc. 22. 1. Cor. 11. 1. Cor. 10.
Ein starck glichs wider den schand der warheit
Ioan. 6.
Dan es ye ein geistliche spiß ist darumb sy von der gloubigen Sel můß genossen werden. .§. Dz ist, die selen werden ersettiget, starck vnd mechtig, zůfriden vnd rüwen gesezt, frölich vnd wacker zů allen dingen, wie von der lyplichen spiß der lyb, vnd wirt der mensch ein geistlich glid des geistlichen lybs Christi.
* Ioan. 11. Ephe. 1. 4. 5. Col. 1.
.§. Sacramentlich, vnd durch betrachtung des gloubens welcher den menschen in sinen gedancken hinuff gen himel lupfft, nit aber Christum nach der menscheit von der gerechten Gottes herab zücht.
.§. Act. 1. 7. Col. 3. Hebr. 1. 10. Act. 5. 2 Timo. 4.

Von bruch des. Bannes.

Mat. 18. 1 Cor. 5. 2. Thess. 3. 1. Tim. 1.

Vnd diewyl sich aber, das vnkrut der kylchen Christi vermůschet, so hat Christus siner kylchen gewalt geben, söllich vnkrut, wann sich das durch vnlidenliche laster vnd sünd, wider des herzen gebott, herfür thůn wurde, zebannen, damit die kilch jr gestalt, souil möglich, on masen behalte, Der vrsachen wir den Bann, in vnser kylchen bruchend.

2. Cor. 2. 1. Tim. 1.

Es bannet aber die Christenliche kylch, nit dann vmb besserung willen, Darumben sy die gebannten, nach dem die jr ergerlichs låben abgestelt, vnd gebessert, mit fröuden wider vffnimpt.

Rom. 13. 1. Pet. 2. Diß ampt ist der Heidnischen oberkeyt ye vnd ye beuolhen gsin, wieuil me sol es der Christlichen Oberkeit beuolhen sin, einer waren statthalterin Gottes?

Von der Oberkeit.

Es hat ouch GOTT, der Oberkeit, siner dienerin, das schwert vnd höchsten vsserlichen gewalt, zůschirm der gůtten, raach vnd straaff der bösen beuolhen, Darumb ein yede Christenliche Oberkeyt, in deren zal, wir zesin begeren, all jr vermögen dahin richten sol, das by jren vnderthanen, der nam GOTTES geheyliget, sin Rych erwiteret, vnd sinem willen, mit ernstlicher vßrůtung der lastern, gelebt werde.

Matt. 2. Mar. 10. Luc. 7. Ioan. 3. 5. 6. &c. Ro. 3. 4. 10. Galat. 2. ubique. Rom. 3. 10. Gal. 2. Ephe. 2. 1. Cor. 1. Ro. 8. Eph. 2. 10. 14.

Von glouben vnd werken.

wir bekennend nachlåssung der sünden, durch den glouben in IESVM CHRISTVM den Crützgeten, Vnd wiewol diser gloub, sich one vnderlaß durch die werck der liebe übt, harfür thůt, vnd also bewert würdet, yedoch gebend wir die gerechtigkeyt vnd gnůgthůgung für vnsere sünd, nit den werken, so des gloubens frůcht, Sonder allein dem waren vertruwen vnd glouben, in das vergossen blůt, des lämblin Gottes, Dann wir fry bekennend, dz vns in CHRISTO, der da ist vnser GERECHTIGKEIT, HEILIGKEIT, ERLOSUNG, WEG, WARHEIT, WISHEIT, vnd LAEBEN, alle ding geschenckt syend. Darumb die werck der glöubigen, nit zů gnůgthůung jrer sünden, sonder allein darumb geschehend, das sy damit Gott dem herzen vmb die grosse gůtthat, vns in CHRISTO bewisen, sich etlicher maß danckbar erzeigend.

Danckbarkeit stat inwidergelten der empfangnen gůttathen, nun kan man Got nüt widergelten, dan er nützit manglet, so sicht man vff sin anfordern.

Dises ist glouben vnd werke der liebe. Den glouben fordert er im selbs, die liebe den eben menschen.

Vom jüngsten tag.

Mat. 24. 25. 2. Tim. 4. Rom. 2. 2. Cor. 5. Ioan. 5.

Gloubend wir, das ein jüngst gericht, an welichem vfferstenung des fleischs sin werde, Da ouch ein yeder von Christo dem richter, empfahen würdet, nach dem er hie im låben sich gehalten, Namlich das ewig leben, wann er vß warem glouben, mit vngefårbter liebe, die frucht des gloubens, das sind die werck der gerechtigkeit, gewürckt, Vnd das ewig feür, wann er on glouben, oder mit gedichtem glouben on liebe, gůts oder böses begangen hat.

Gůts verstand nach dem vrteil der menschen.

Von gebott vnd nit gebot.

Bekennend wir, das glicher wyß, wie niemand gebieten mag, die ding, die CHRISTVS nit gebotten hat, Also mag ouch niemands verbieten, das er nit verbotten hat, Der vrsachen wir die oren bicht, die viertzig tägige Fasten, Der heiligen Fyrtag, vnd was der glychen von den menschen vffgebracht ist, vngebotten, Vnd hingegen die Priester Ee, vnuerbotten halten.

Vnd noch vil weniger mag yemands erlouben, das Gott verbotten hat, Darumb wir die vereerung vnd anrůffung der abgestorbnen .§. heylgen, die vereerung oder vffrichtung der byldern, vnd was der glichen ist, verwerffend. Vnd hinwiderumb mag niemands verbieten, was Gott erloubt hat, Der vrsachen wir die spyß, mit dancksagung zeniessen, vnuerbotten haltend.

.§. Die wir aber sunst bekennend by Gott sin, mit Christo regieren in ewickeit, dorum das sy Christum bekent hand mit wort vnd werken, als iren heiland, erlösung, vnd gerechtikeit on alles zůthůn mönschlichs verdiensts. Vß dem wir ouch sy brisend vnd hoch lobent als die begnadeten von Gott, vnnd ietz erben des ewigen richs, doch als zů der err Gottes vnd Christi.

Es stat, Hörend in Mat. 17. Luc. 9. Deut. 18. Act. 7. Er spricht, Ich bin der Herr üwer Gott. Leuit. 18. Deut. am 10. redt er durch Mosen. Der Herr üwer Gott ist ein Gott aller Götter, vnd herr über alle herren, ein grosser Gott, mechtig vnd schrecklich etc. Darum was er verbotten hatt, wer wolten das vnder sinem geschöpfft han zů erlouben. 1. Tim. 4.

Wider den jrthumb der Widerteüffer.

Wellend wir vns heytter entschlossen han, das wir die frömbden jrrigen leeren, da dise Rottengeister vnder andern verdampten opinionen vnd bösen meynungen ouch sagend Das man die kinder (die wir nach bruch der Apostlen, der ersten kilchen, vnd vß dem, dz der Touff an stat der Beschnidung ist, touffen land) nit teuffen. Item vnd das man in kheinem faal Eyd schweren möge, ob es glich die eer GOTTES, vnd liebe des nechsten erforderend, Vnd das die Oberkeyt nit möge Christen sin, Zůsampt allen anderen leeren, die der gesunden reynen leer IESU CHRISTI zůgegen stand, nit allein nit annemend, sonder als ein grůwel vnd lesterung verwerffend.

Eyd sol man schweren zů siner zyt, dann Gott hats geheissen im alten Testament, im nüwen ists von Christo nit verbotten. Christus, ouch die Apostel haben selbs geschworen.

Oberkeyt ist dan erst recht oberkeyt, wann sy recht Christenlich ist.

Zůletst wellend wir ditz vnser bekanthnus, dem vrtheyl göttlicher Biblischer schrifft vnderworffen, vnd vns darby erbotten haben, ob wir vß angeregten heyligen schrifften, etwas bessern berichtet, dz wir yeder zyt, GOTT vnd sinem heiligen wort, mit grosser dancksagung gehorsamen wellend. Actum in vnserem gesessnen Rath, vff Mitwochen den ein vnd zwentzigsten tag Januarij, im jar nach der geburt CHRISTI vnsers einigen heylandts, gezelt Tusendt, Fünfhundert, vier vnd dryssige.

Heinrich Ryhiner, Rathschriber der Statt Basel.

276. Der Appt Geyßberger stirpt, vnd wirpt Zürych an Glarus, daß man dheinen andern Appt me annäme.

Wie hieob gehört, das der Appt zů Santgallen kranck zů Roschach gelägen, ist er da vff den karfrytag, abgestorben. Vnd sind by imm gewesen deren von Lucern vnd Schwytz radtsbotten, die fast gern gesähen, daß man angändts ein andern Appt gesetzt hätte: aber Zürych vnd Glaris legtend sich yn, sömlichs zů schwellen vnd zů erwerren. Aber der Conuent vermeint gefryet zů sin, das er ein Appt wöllen möchte, that sich gen Rapperschwyl, vnd erwallt da, hinder den zwey Orten Zürych vnd Glaris, einen Appt, Herren Kilian Köuffi, vß Doggenburg pürtig. Deß doch die ermälten ort fast vbel zů friden warend.

Ein anderer Appt erwöllt.

Deßhalben sandt Zürych ein bottschafft gen Glaris, vnd vereinigetend sich beide ort diser 3 articklen, Des ersten das der vermeint Appt sin kutten vnd vnnützen vnbegründten Münchenstand, vnd was dem anhangt, vß luter menschlichem vnd verfürrischen whon vnd gůtduncken erfunden, so er ve Appt, vnd sich alls ein herren ynzůsatzen sin vermeint, mitt heyliger göttlicher Biblischer geschrifft allts vnd nüws testaments, alls gůt beständig gerächt gott wolgefallig vnd euangelischer christenlicher leer glichförmig, ob er das mitt ermällter geschrifft möge, erhallten sölle.

Zürych vnd Glaris vereinigend sich.

Zum andern so er seines standts obgehörter maß kein grundtfesti darbringen wöll noch möge, das er dann daruon abstande, sin kutten vnd ander sin mißbrüchig vngöttlich vnd gottslesterig singen, läsen, mäßhallten, münchen regel vnd Sekten, vnd alles das er mitt ermellter geschrifft nit erhallten mag, vnd dem götlichen wort widerig ist, fallen lassen: vnd fürohin nitt me ein Appt vnd Herr, sunder alein ein Schaffner vnd Statthalter genampt. Alles des Gotthuses hab vnd gůt verzeichnet vnd beschriben werden. Vnd er järlich vus den 4 orten des gottshuses Schirmherren vnd den Gottßhuß lüthen, vonn aller siner verwalltung gůt erbar rächnung gäben. Vnd alles des da erüberget wirt, an die biderben lüth von denen sömlich gůt kompt, allermeist aber zů nutz vnd notturfft der Armen verwandt, vnd inen damitt in irem anligen behulffen vnd beradten sye.

Von münchentdum abstan.

Zum dritten vnd letzten das die vnlydenlichen Beschwerden die wider Gott sind, den Biderben Gottßhußlüten abgenommen, vnd sy hierumm zum besten söllind bedacht werden.

Diser zyt wurdent ouch Schlußreden hernach volgend, durch den Truck ans liecht gäben.

Dise nachgstelten Artickel, enbiet sich D. Christophorus Schappeler, sampt sinen brůderen vnd mitpredicanten der Statt zů S. Gallen, mit der warheyt, fürnemlich göttlichs worts, gegen allen denen so darab zwyfel tragen wöltend, klarlich zů erhalten.

I Der waar, alt, vnd gewůß Christenlich gloub, setzt sin säligkeit in die eynig barmhertzigkeyt Gottes, welche vns durch die Propheten verkündt, durch Christum aber erlangt vnd geleystet ist.

II Vsserthalb deß todts Christi, ist kein verdienst, weder in himmlen noch vff erden, der eynigs wägs zů der seligmachenden grechtigkeit verhelffen oder fürderen möge.

III Dann, so vnsern wercken verdienst vorstadt, so ist gnad nit gnad: Vnd so die werck, die durch das gsatz Gottes von vnns erfordret werdend, gerecht machend, so ist Christus vergebens gstorben.

IIII Welcher diser gheymnuß aller Christen, in sinem hertzen nit versicheret ist, der sol sich gloubens nit rümen. Welcher aber weyßt das vnser gerechtigkeyt durch Christum vßgemacht vnd volendet ist, ee wir zů den wercken ye kommen syginď, der tregt in jm den alten waren Christlichen glouben.

V Diser gloub ist nit one werck, sonder beflyßt sich der selben, tag vnd nacht: ja deren, so jm von Gott fürgeschriben sind: thůt sy aber nit vmm der säligkeit, vil zů verdienen: sonder vmm der liebe willen, in dem, der die gerechtigkeit vßgemacht hat.

VI Er laßt jm ouch der gwüßne halb, keinen strick legen von eynichen gebotten, das heyl betreffende, so von Gott nit vfgesetzt, sonder weyßt gwüßlich sinen geyst von jnen allen quitt vnd ledig sin.

VII Er pfligt der Liebe, welche ein volbringerin des gsatzes ist. Fröwt sich der gemeynsamen: sünderet niemant, erhept sich über niemants, achtet vnnd schetzt sich selbs nitt. Sin gröster gwalt ist gröste demůt: dann er allen menschen, ja den fyenden gůts ze bewysen geneygt ist.

VIII So dem nun also, so můß ye volgen, das die Ordensklöster, die man Gotshüser genant hat, nit hüser Gottes, sonder deß yrtumbs vnd der finsternuß: vnd demnach des Sathans hüser gwesen syend: Wie wir hernach anzeygen wellend.

IX Closter glübdt, wie man sy von fünffhundert jaren har (in welcher zyt ob fünfftzig Secten in der Kilchen Christi entsprun-

gen sind) biß vff vnser zyt than hat, nit allein vnwüssend der gerechtigkeyt Christi, sonder ouch der selbigen stracks wider sind.

X Ja ein hochmůt ist es, vnnd ein lesterung Gottes, wo der mensch sich dahin schetzt, das er eynicherley gůts, als von jm harlangende, Gott zeleysten versprechen möge: dann es wider die krafft, art, vnd eygenschafft des gloubens ist.

XI Ein frävel ist es aber, das man zů globen vnderstanden, das in keines menschen gwalt, sonder vß der eynigen gaab vnd gnad Gottes erlangt wirt: welche gibt vnd nimpt wenn vnd wie es jr gefellig ist.

XII. Closter glübt, vmb volkommenheit vnd verdiensts willen gschehen sin, wirt vß dem erkant, das sich die Ordenslüt, als die gewirdigeten vßgebend, ja für ander lüt gůts zethůn: darumm sy ouch billich, was sy habind, besitzen vnd niessen mögind.

XIII Vß welchem die vppig versöldung jrer wercken, durch won, hinlässigkeyt vnd blindheyt vnsrer vorderen entsprungen ist, vnd sind also die brůder vnd schwesterlin gemyetet worden. Etlich zů der narung, als die Bättelörden: Etlich zů rychtumb, als Cistertzienser vnd Charthüser: Etlich sind gar zů thoren (zů Fürsten wolt ich sagen) worden, als Benedicter.

XIIII Vnd also ytel vnd vnnütz worden, nit allein jre werck, die sy vmb lon gespunnen: sunder ouch deren gaaben die zů sölicher handtierung sy gefürderet habend.

XV Die göttlich gschrifft legt den flůch vff alle die, so in den wercken volkommenheyt, das ist gerechtigkeyt, sůchend: dann es stadt geschriben: Vermaledeyet sye yederman der nit blybt in allem das geschriben ist in disem bůch des gsatzes, das ers thůye.

XVI So volgt, das Closterglübt den flůch gewüßlich zůtragind: dann sy von der waren vnd eynigen volkommenheyt Christi, zů achtung der wercken abfürend, vnd von dem Euangelio vff das gsatz hinab ziehend.

XVII Ja so vil grüwlicher vnnd schädlicher, darumb das sy nit nach Gottes gsatz, sonder nach ansinnen der menschen, one Gottes wort, ankommen sind. Demnach der Juden Synagogen ringer vnder den glöubigen geduldet werden möchtend, dann der klöster glübte, reglen, vnd örden.

XVIII Hieby wellend wir der vrteyl Gottes heimgesetzt haben, welchen er die blindheit söliches jrrthumbs verzigen, vnnd welchen er sy behalten habe. Die erwelten aber sind gwüßlich (ob sy schon angefochten) vor dem abfall erredt werdend.

XIX Alle werck der klôsterlûten, die ioch einen gûten schyn tragend, sind gewûßlich mererßteyls wider Gottes wort, vorab die verderblich, lesterlich versôlt Mâß, das glychßnend singen vnnd lâsen, mit gewûßne kutten tragen vnd platten, vnderscheyd der spysen machen, vnd tagen, Vigilien bâtten, gloggen stûrmmen zû gût den todten, kertzen, saltz, wasser, palmen, fladen wychen, den Tauff beschweren, etc. In welchen allen gewûßlich gesûndet wirdt: dann sy vßerthalb des glaubens beschâhend.

XX Ich wil geschwygen des trugs vnd alefantzes mit dem vil der klôsterlûten jren gyt gemyetet hand, als gôtzendienst, erdichte wunderzeychen, abloßbrieff, brûderschafften, heylgen erheben, vffstellen, vmbtragen, vnd der glychen mer.

XXI Die vermâssen absûnderung Mûnchen vnd Nunnen, sampt den ordensnammen vnd tittlen, sind wider heylige gschrifft, welche vns den einigen tittel Christi zûlasset.

XXII Darumb die vralten Christen, alle die, so sich wider Gottes wort vferhept, vnd in eintrâchtigen leeren vnd thaten gerottet hand, kâtzer gescholten habend. Wôliches nammens sich vnsere klôsterlût schwârlich entladen môgend.

XXIII Es ist offenbar daß Christus in seinem tôdlichen lâben kein laster rûcher angefochten dann die glychßnery, durch welche man gesehen sein wil vermôgen, das man nit vermag, vnd sin, das man nit ist.

XXIIII Dise aber fûrderlich in erdichter gerechtigkeyt der klôsterlûten regiert vnnd rychßnet, welche ja nit haltend das sy gelobt habend, gsehen sin wellend, ob jr gethone gelûbt (als sy nit sind) schon rechtmâssig vnd gût wârind.

XXV Sy globend ghorsamme, vnd erfindt sich aber das in aller menge deren so Christenlichen nammen tragend, niemant minder ghorsam ist dann die klosterlût.

XXVI Die globend reynigkeyt, sam sy in jrem vermôgen stande. Vnd so das gelûbt gethon ist, mûß man das mit hohen muren, riglen, schlossen vnd kerckern verhûten: mag dannocht nit so vil helffen dann dz mermals Mûnch (mit vrlob) zû hengsten, vnd Nunnen zû Roßen werdend.

XXVII Darab die arbeytsâligen lût billich nemmen soltend, das alles, so wider Gottes wort menschliche vermâssenheyt fûr sich nimpt, keinen bestand haben mag.

XXVIII Wider ware vnd Christenliche armût, sind etliche orden dahin kommen, daß sy (wee dem grûwel) in rychtagen zû fûrsten worden, sôlichen nammen vnd pracht angenommen: weliches nit allein wider Gottes wort (das sy fûr ring achtend) sonder wider jre eigne recht, vnd exempel jrer ersten vrhaberen vnd vâttern strytet.

XXIX Darumb die alten frommen fûrsten, als Carolus, Pipinus, vnd etlich mer, gar ûbel, vnd doch im besten, vß vnwûssenheyt gehandlet, daß sy den abgesûnderten ordenslûten mit nachlâssigen fryheyten mer zûgelassen, dann Gottes wort lyden, oder jr gethone glûbt tragen môchtend.

XXX Es wâre ouch wol ernstlich yn zûsehen not gsin, damit man by der richtigen schnûr Gottes worts beliben wâre. Dann womit die stiffter vnd begaaber der klôstern Gottes forcht, zucht vnd Christenlich wâsen vffnen habend wôllen, damit habend sy stracks das widerspyl angerûst, das gût gehindert, das bôß gemeret vnd gefûrderet.

XXXI Es hat aber der abfal kommen mûssen, vnd der mensch der sûnden (der Entchrist) geoffenbart werden, der da ist ein widerwertiger, vnd sich ûberhept ûber alles das Gott genent oder geeret wirt, also das er sich setzt in den tempel Gottes, vnnd gibt sich vß, er sye Gott, wie Sant Paulus vorgesagt hatt.

XXXII Zytlich herrschung, vnnd wie sy es nennend (Merum vnd mixtum imperium) ist allen denen verbotten die geystlich genent sin wôllend, voruß aber den klosterlûten.

XXXIII Welche herrschung die Bâpst (nach dem sy aller fûrsten ordenlichen gwalt nit allein verachtet, sonder gezôumpt vnnd ynthon habend) mit jren ytelen Bullen bestâtt hand, damit sy den stûl der spôttern (welchen die fûrstenklôster vnderworffen) erhôhen, vnd jre rychtumb in die wyte des erdtrychs strecken môchtend.

XXXIIII Wir wôllend hie den gyt, hochmût, den pracht, mûssiggang, die fûllery, vngedult, vndanck, vnwûssenheyt, nyd, vffsatz der klôsterrottern vnder jn selbst, vnd der glychen ûbels, fallen lassen: darumb das sy leyder vnser vilen mit nit wenig klosterlûten gmeyn sind.

XXXV Das sol aber klar vnnd offenbar werden, vnd jnen on widersprechenlich sin, das sy der wytwen hûser essennd, den gyt nach rychtagen, ein Christenliche haußhab, vnd gottes dienst achtend,

ja mit den Phariseern Gottes gebott hinderstellig gemacht: damit jr torlich, vnnütz ansinnen fürgang haben möcht.

XXXVI Vnd diewyl so manigfaltigklich stracks wider Gottes wort von klosterlüten gehandlet, wie leyder zů vil am tag ligt, ja der grund jres thůn vnd lassens, ein grüwel ist: söllend sy billich nit geduldet, sonder in abgang gericht vnd bracht werden.

XXXVII Ja die Oberkeyten, so sölich rotten, secten, vnd regelhüser byfanget, in abgang richtend: jr hab vnd gůt, mit der zyt, ze besserem verwenden, sind nit röuber, kilchenbrüchel, noch dieb, als von etlichen, wider die warheyt, geschmächt wirt: sonder handlend sy Christenlich, vnd sind sölichs zů thůn, by jrer seelen seligkeyt schuldig.

XXXVIII Die aber so sy über erlernte warheyt, in sölichem jrem übel zů beschirmen beflyssend, werdend nach der geschrifft (wo sy verharrend) gewüsse verdamnuß tragen.

XXXIX Es sol mit bescheydenheyt vnd liebe gehandlet werden, namlich gegen denen, die jr yrthumb erkennt, oder sich bericht zenemmen erbotten habend.

XL Dann alle die, so von der warheyt wegen, die sy erlernet habend, kutten vßziehend, Orden hinlegend, ja schnäll vß den stricken der ytelen gesatzten in die fryheyt Christenlicher gemeinsamme trettend, sind war kilchgnossen gottes, vnd miterben Christi.

XLI Die aber, die über alle warnung vnnd leer, jr oren verstopffen, damit sy die warheit nit hörind, Ja hymel vnd hell anrüffend, ob sy yenen hinder Gottes wort durchkommen, vnd bey müßsiggang, richtagen, vnd herschungen bliben möchtind, sind warhafftig vß gelauffen, vnnd abgetretten (Apostatæ.) welches doch der blind won viler menschen nit sähen noch ermessen wil.

XLII Als wenig der fromm küng Ezechias übel gethon, in dem das er die abgöttery vßgerüt, vnd den ehrinen schlangen der zů einem mißbruch kommen was, abthon hat ꝛc. Als wenig tůnd die Oberkeiten übel, die nit vß angeben der Bischoffen oder der Bäpstlichen fürsten: sonder noch vermüg Biblischer gschrifft (deren wir zeglauben allein schuldig) alles so darwider yngefürt was, in iren versamlungen, vnnd wo sy darzů füg habend, enderend. Gottes will geschäch.

277. Was den Botten von Zürych in Befelch gäben zů Bern von des Vnderwaldischen fridens halben zů handlen.

Wie hieuor gemeldet daß zwen Botten von Zürych gen Bern verordnet syend, da von wägen des Vnderwaldischen fridens zů handlen, also volgt ietzund ir Instruction.*)

Innstruction vff die frommen vnnd wysen Meyster Rudollff Thumysen vnnd Meyster Vlrich Funcken Was sy by vnnsern Eydtgnossen, vnnd Cristennlichen mitburgern vonn Bernn hanndlen söllen inen vff den balmtag im xxixten Jar geben,

Erstlich so söllennd ir den selben vnnsern Eydtgnossen vnnser früntlich vnnd willig diennst, mit erbietung aller Eeren vnnd früntlichen willens, zůuoran bietten

Demnach söllennd ir inen sagen, Als ir vnnserer lieben Eydtgnossen vnnd Cristennlich mitburger von Bern, So yetz zů Badenn zů tagen sind, vß irem beuelch durch Iren Hofmeyster von Cüngsfelden vnnsern Herzen, So müntlich, So ouch geschrifftlich anntzögen lassenn Wie sy vnnser Eydtgnossen von Bern den bericht wie die Herzen Vnndertädinger den zwischen Inen vnnd denen von Vnnderwallden zů Baden abgerett anngenomen bewillget Doch mit dem vorbehalt, das wir ouch darinn vergriffen sin sölten. Wie dann söllichs die geschrifft So gemelten botten von Baden darumb behanndiget, vnnd vns fürgehalten ist clarlich vßwist Darab wir vnnd nit vnbillich Ein schmertzlich bedürens empfanngen vnnd vnns deß keinswegs zů inen versehen in ansehung das wir der gůten zůuersicht zů inen gewesen Diewil wir so trüwlich zů inen gestannden ir sach die vnnsern gemacht Vnnd hierinn vnnser lib Eer vnnd gůt zů inen verpflicht ouch vnns darob, gar keins costenns můg noch arbeit beduren lassen Sy hettinnd vnns vnnser nüw ingannglich früntschafft Vnnd Burgrecht ouch gemein vnnser lob, nutz, Eer vnnd die vnntrüw vnnser gegennparty Vnnd irs annhanngs bas betrachtet, Vnnd on vnnser bewillgung ein so Ringwichtigen friden hinder vnns nit angenommen, Sunder vnns als ire mituerhafften billich was vnnsers gefallens vnnd Erlidenns gewesen zům vordersten von vnns vernommen Vnnd diewil dann die Eer vnnd warheit deß gloubens, Vnnd Cristenlicher leer, inn disem bericht gar nit bewart, Ouch nit darinn betrachtet, wie wir nun hinfür deß gloubenns, oder annderer stössenn vnnd Spennen halb einanndern verstan, oder wie vnnd mit was fůgen wir byeinanndern sitzen söllend Deßglichenn ouch inn disem vermeinten bericht vßgedruckt das man die von Vnnderwallden für fromm lieb Eydtgnossen achten vnnd haben Vnnd allso ir ding

*) von fremder Hand.

alles vorgon vnnd vnnser hendel vnnd anligen, erst nachdem sy gefridet, zů recht gelegt werden vnnd wir deßhalb inen trůwen, Erst irer vnntrůw erwarten vnnd allso in allen Dingen den hinderling haben söllen, vnnd wiewol wir wol als gern Frid vnnd Růw sächind vnnd zů Einigkeit, nutz, lob, vnnd Eer einer loblichen Eydtgnoschafft geneigt sygennd als annder lůth vnnd ouch souil an vnns gewesen, nie kein friden gewert oder gehinndert, Dann der zů letst allweg besser gemacht worden Aber anngesehen das die Vnnderwallder von vnnser Eydtgnossen von Bern als püntbrüchig gar Hoch vnnd Schwärlich beclagt Deßhalben Spöttlich were by inen zesitzen Ee man wüssen wie sy sich zů vnns schicken vnnd weß wir vnns zů Inen versehen söllend item vnnd fürnemlich das wir in vnnserm vßschriben vnnd einem offnen truck den wir kurtzlich hieuor an vnnser vnnderthonen vßgan lassen Die von vnnderwalldenn als püntbrüchig anngezogen Deßhalben wir es gegen vnnsern gemeinden, vnnd vnnderthonen, wo wir on iren gunst, wüssen vnnd willen vnnserer Eer so lichtlich verzüchtind nit veranntwurten möchtind item so balld inen der atem gelassenn Allsdann vnserer lieben nachpuren zů wesen vnnd im gastall denen die lennder zům höchsten tröwt zůbesorgen würde item das wir ouch den büderben lůthen im Thurgöw vnnd annderstwo vil zůgeseit, das inen der gestalt schlechtlich gezallt werden möcht vnnd zům höchsten das wir nüdzit gewüssers dann das vß disem geferbten vnwichtigen friden der vß falschem grund, zů vorteyl vnnserer widerwertigen, damit sy aber dest meer wider vnns geston vnnd zů hochmůt vnnd tratz erwegt, Durch süße zungen on hertz erdichtet nüdzit annders dann der höchst vnnfrid vollge*) daby wir so offt mit süssen worten betrogenn vnnd gebrennt, das wir die hennd nit meer ans für zeheben lustig vnnd wir nüt bas wissennd dann das hinder disen süssen reden nüdzit dann alle vnntrůw, gefärd, vnnd bosheit verborgen By inen kein gůter will, noch Grund ist vnnd wir vß gehörten vrsachen yr gedenncken müssend das diser Bericht vnns an vnnsern Eeren kleinglimpfflich So wölle vnns vß disenn vnnd anndern Eehafften gründen vnnd vrsachen keins wegs gemeint noch gelegen sin Söllichen Ringwichtigen friden vnnd verdachten vorteiligen bericht anzenemen vnnd vnns darin verfassenn zelassen Oder noch zůr zit die von Vnnderwallden, für fromm Redlich Eydtgnossen zehalten Die wir doch wie vorgehört für püntbrüchig lůth zům scherpffisten vßgeschriben Mit gantz früntlicher bitt Sy den hanndel, vnnd wie nachteilig vnns von den beyden Stetten vnnd allen anhenngern deß wort gottes, diser bericht sin vnnd was doch gůtz darus vollgen mög, bas erwegen hieuon abstan, vnnd disen bericht, vor

*) folge.

vnnd Ee wir vnns das miteinanndern erlütern nit annemen Sunder vnnser aller glimpff vnnd Eer vnnd wie Frannschmůt, *) vnnser widerwertigen vnnd die figennd deß wort gottes, hierab wurden das bedencken, vnnd nit allso Ringfertig hindurch fallen wöllend,

Dann ye vff diß alles vnnser genntzliche meinung vnnd will keinen friden mit inen anntzenemen, Der so tunckel das man dannocht In keinem stuck wüssen, woran man mit inen syge Sonnder souerr man erstlich all sachen, mit inen, es sye deß gloubenns, Sitzenns, irs punts wider vnsern glouben der durchächtung der biderben lüthen, im Thurgöw vnnd annderstwo, vmb der warheit willen, der verstenntnuß mit den keyserschen, Oder annderer sachen vnnd stössenn halb verebnet vnnd geschlicht vnnd man wüssen mit was fugen man by inen sitzen mag, Demnach wöllennd wir erst vom friden Reden lassen diewyl gottes vnnd siner Eer vnnd warheit inn disem vermeinten friden gar vergessen, vnnd wir es wie obstat mit glimpf gegen den vnnseren nit veranndtwurdten mögend

Ir sollend inen ouch anzeigen vnnd heydter sagen, das inn disem nichtigen bericht die Eer deß geloubens gar nützit beschirmpt noch bewardt, dann das man sy vnnser lieb Eydtgnossenn vnnd Cristenliche mittburger von Bern, wie diser vermeyndt bericht inn sich haltet für fromm warhafft Eydtgnossen halten solle, werdent nit alleyn die von Vnderwalden, sunder alle mentschen die vnnserem gelouben widerwärtig sagen können also müsse eyn yeder biderman von dem anderen bekennen das syge eyn gemeyner titel, das ye eyn Biderman den annderen für fromm vnnd warhafft achte So aber wir von Beyden Stetten deß geloubens vnnd Religion halb vilfaltig anzogen vnnd geschmächt vnnd aber inn disem arggwönigen bericht nit erlüttert oder mit eynem wordt gemeldt wirt das wir der schmach deß gloubens endtladen, syge ir vnnd vnnser eer mit disem ringfügen friden eben schwächlich bewardt Item das wie obstat, die anndern henndel, so vnns vnnd dem gemeinen Cristennlichen nutz vil höcher, vnnd treffennlicher angelegen, erst nachdem vnnd vnnser widerwertigen iren willen wie sis begert, erlanngen söllind fürgenommen, vnd geschlichtet werden Das nemlich sy zů Welltkilch getaget, Das sy einen punt vnnsern glouben zedurchächten in den gemeinen vogtyen zů nachteil vnnd inbruch vnnserer Cristennlichen Burgrechten, miteinandern beschlossen, Das sy by einandern zů tagen sitzen, vnnd vnns verachtlicher wys daussen vor der thüren lannd Das vnnserer Eydtgnossen von Bern erlittner cost, Erst nach dem friden, benamsamet vnnd zů der vnndertädnigern erkantnuß vnnd gůt gefallen, gestelt werden soll, das vnnsers beduncnenns, alles zů Ringfüg

*) verwegen.

Man mag ouch hieby anzögen von iren wapen zů Veldkilch gemalet vnnd von gloubhaffter kuntschafft, mit was prattick ir früntschafft vff dem Richstag zů Spyer, sölle groß gemacht werden, Das nemlich daselbs vor den stennden deß Richs fürgehalten werden, obschon wir von Beyden stetten zůsampt vnnsern anhenngern glich übel wölten wir dennocht, vor den fünff orten (als ob sy so ein grosse macht hettind) nüdzit schaffen möchten Sunder darnider ligen müsten, zů vnnsers Cristennlichen gloubenns, vnnd etlicher vsslenndiger Stetten, die vnns Eeren vnnd gůtz gunnen vnnderdruckung dann sy die selben Richs stend, vmb söllicher vrsachen willen, disem Richstag den nammen Eine Nationalversamlung zegebenn fürgenommen damit irer satzung vß Bäpstlichenn Hüffens anstifftung allermenngelich Tütscher Nation binden söllind

Item angesehen das die Vnnderwallder von inen, vnnsern lieben Eydtgnossen von Bern, als püntbrüchig, zům höchsten irer Eeren anclagt Desshalb wol zůgedenncken wie Schimpfflich es were, By inen als söllichen vertzalten lüten zesitzen, vor vnnd Ee sy sich in obgemelten henndlen bas zů vnns geschickt

Ouch das allso den friden hinnder den vnnsern antzenemen zeschwer, vnnd gar verwëssennlich*) Diewil wir mit der selben wüssen vnnd bewillgen in crafft deß Burgrechtenns vnnd der pünten zů Ir vnnserer Eydtgnossen von Bern anligen, wider die Vnderwallder vnns mit lib vnnd gůt inen behilfflich zesind erbotten Der gestalt das nemlich ire vnnser vnnd vnnser wie obgehört ire sach sin söll Wie dann die abscheid desshalb vergriffen clärlicher antzögen vnnd menngclichem in aller vnnser Eydtgnoschafft, vnnd vsserthalb lanntkündig vnuerborgen ist,

Vnd zům höchsten das vnns der hanndel genntzlich ansicht das er mit der pennsioner practick vollstreckt, vnnd süsse wort, darhinnder nüdzit sye geben werdind

Das benanntlich ouch hierinn wol zůbetrachten, das wir Cristen nach friden stellen söllennd, Ja nach dem, der frid heist vnnd ist, nit nach friden der die höchst vnngnad vnd vnfrid ist, Dann wir so dick vmb den bryg**) gefürt das vns dises můs nit mer gelust

Vnnd was üch in disenn dingen witer begegnet, wöllennd vnnsere Herren, üwer Erberkeit vertrüwt, vnnd das best vnnd wegst, zehanndlen, wie ir das wol könnten vnnd wissen beuolhen haben datum et actum vt Supra.

Vygel Stattschryber

*) verweislich. **) Brey.

278. Bern satzt ein Tag gen Bern, welchen Zürych besücht von wägen des vnderwaldischen fridens.

Vff werbung der Statt Zürych namm Bernn ein verdanck vnd beschreyb ein Tag den Burgstetten gen Bern, vff den 15 Aprilis zů erschynen. Dahin sandt Zürych M. Rodolff Dumysen vnd M. Johansen Blůmler mitt nachuolgender Instruction, Alls dann vnser lieb Eydgnossen vnd Christenlich mittburger von Bern ietzt von wägen des vnderwaldischen handels einen tag in ir Statt Bernn angesatzt, namlich vff Donstag den 15 tag Aprilis diß monats zů nacht, daselbs mitt vnser Bottschafft an der Herberg zů sin, demnach mitt inen zů handlen vnd Radtschlagen was sich der notturfft nach gebüren wirt, damitt wir allwägen glimpffs vnd fůgen fárind, vnd nitt verschreigt werdint, daß wir kriegs vil me dann fridens begirig syend Söllend vnsere Gesandten sömlichen Tag zů Bernn besůchen. Vnd den gedachten vnsern Eydgnossen vnd mittburgern deß vermeinten beredten fridens vnd berichts halben anzeygen, das wir nochmalen sinns vnd willens syend, vß allerley vrsachen (so vnser Botten mundtlich werdent anzeigen) in dem abgeredten friden nit wöllend begriffen sin, noch den an nemmen.

Zürych fridens begirig.

Diewyl wir aber wol möchtend erlyden das ein frid, der vns beyden Stetten Zürych vnd Bernn christenlich loblich vnd eerlich wáre gemachet, vnd diser ringfárrig friden hindan gestellt wurde, so habend wir ettlich artickel zů yngang eines Berichts fassen lassen vnd vnseren botten zů handen gestellt

Kurtzer vergriff der Articklen so vnsere gesandten imm Vnderwaldischen handel, zů einem Bericht fürschlahen, vnd daruff beradtschlagen söllend.

Zum 1 diewyl die von Vnderwalden mitt ir offnen paner on abgesagt kriegs, vff vnser lieben Eydgnossen vnd Christenlichen mittburger von Bernn Land vnd lüth gezogen, daß dann die selben von Vnderwalden sich beckennen söllind vnrácht gethan, vnd die pündt nitt gehallten.

Zum 2 das die gedachten von Vnderwalden vnser Eydgnossen vnd Christenlichen mittburger von Bernn vmm verzeyhung vnd vergábung ires gethanen öberzugs bitten söllind.

Zum 3 das die Vnderwaldner sich fürohin der Schmütz vnd Schmachworten (deren sy sich bißhar mercken lassen) gantz vnd gar müssigind, vnd sy die beiden Stett Zürych vnd Bern sampt den iren,

deß gloubens vnd derglichen dingen halb vnbekümmert vnangezogen vnd vngeschmächt lassind.

Zum 4 das sich die von Vnderwalden aller pündten pflicht vnd Eyden, die sy wider der Stetten Zürych vnd Bernn glouben gemacht vnd gethan, oder noch zů machen oder anzůnemmen vnderstan möchtend, es sye gägen herren Stetten Landen oder lüthen, frömbden oder heymschen, gäntzlich abthügind vnd entziehind.

Zum 5 das die von Vnderwalden den glouben den die Stett angenommen, nimmermer durchächtind, noch das durch ander lüth verschaffind oder verhälffind. Deßglychen nimmermer, so man darwider thůn vnd handlen werde, nieman darby sitzen.

Zum 6 das die von Vnderwalden gen Feldkyrch oder an andere ort zů ryten, vnd an denselben enden wider vnsern glouben zů practizieren vnd zů handeln verzihind vnd darvon abstandint.

Zum 7 das die von Vnderwalden die vngehorsammen abträtnen bannyten vnd ander vrsächer vergangner vffrůr, in irem land nitt enthallten noch dulden, sunder söllent sich deren gäntzlich entschlahen vnd verzihen.

Zum 8 das die von Vnderwalden die pensionen myet vnd gaben abstellind. Ouch die selben nimmer mer nämind, vnd frömbder herren müssig gangind.

Zum 9 söllend die von Vnderwalden all vogthyen in den gemeinen graffschafften herrschafften vnd gepieten einist överhin lassen gan, also das sy keinen vogt die zyt da hebind noch setzind.

Zum 10 daß die nächsten 10 iar die von Vnderwalden in keiner vnser Eydgnossescher händlen vnd sachen zů tagen, vnd sunst in keinen rädten vnd thäten sitzen, sonders sömliche zyt ir stimm vnd whal verloren haben.

Zum 11 das die von Vnderwalden vmm all obgeschribne articel beiden Stetten Zürych vnd Bernn brieff vnd Sigel gäben, der gestallt, wo sy oder die iren, deren articklen einen oder mer nitt hallten, das dann diser frid vß sin sölle.

Zum 12 vnd letzten von wägen vnd belangend beider Stette diser sach vnd handlung halb erlittenen kosten, das die von Vnderwalden denselben allen vßrichten vnd abtragen söllind.

Hiemitt gäbend wir üch gwallt vnd befälch mitt sampt vnsern Eydgnossen vnd christenlichen mitburgern von Bern, über disen Handel zů sitzen, vnd darüber zů radtschlagen, damitt ein friden der vns vnnachteylig vnd vnuerwyßlich vnd die Eer Gottes vnd sin heyligs wort, darinn ouch bedacht, beschlossen vnd angenommen werde. Vnd was sy also radtschlagend, das selbig söllend vnsere Gesandten vns geschrifft-

lich oder mundtlich berichten. Vnd hinder vns nüt züsagen noch verheyssen.

Von wägen vnd belangend die arglistigen geschwinden practicken vnd haltende Tagleistung der 5 orten mitt den Ferdinandischen oder keyserischen zů Waltzhůt söllend ir vnsern Eydgnossen vnd christenlichen Mitburgern von Bernn vnseren grossen mißfaal der sach, vnd das wir sömlich vnerber schantlich händel, nitt me könnind, wöllind noch mögind erlyden, anzeigen. Dorumm vns der angesetzt tag vff die vffart gar zů lang her bedücht, vnd habend also ein ylenden kurtzen tag verordnet vnd angesetzt, namlich vff mittwuchen nach dem Sonntag Jubilate, ist der 21 Aprilis, nachts in vnser Statt Zürych an der herberig zů sin, vnd sy ansůchen daß sy mitt ir Bottschafft gesetzten tag besůchen wöllind.

Der 5 orten tagen zů Waltzhůt.

Wir habend ouch vff sömlichen tag beschriben vnser Eydgnossen von Glaris, Basel, Freyburg, Solenthurn, Schaffhausen vnd Appenzell. Deßglychen vnser mittburger von Constantz, Sangallen, Millhusen vnd Byel, zů sampt den dryen pündten: gůt hoffnung sy werdint den, durch ir träffenlich Bottschafft besůchen, vnd nitt vßblyben.

Dasgöttlich wort vndertrucken.

Diewyl dann wie offentlich amm tag ligt alle handlung sich dahin ländet, wie man das göttlich wort vnd die rächt warheit vndertrucken vnd vns vnd alle die, so demselben anhängig zů grund richten, vnd vmm lib eer vnd gůt bringen möchte, darinn von den 5 orten nitt gefyret wirt, wil die groß mercklich notturfft erforderen, das wir beid Stett vns stattlich, vnd mitt allem ernst mitt einanderen beradtschlagind, was wir mitt den übergen Orten reden thůn vnd handlen vnd wie wir die sach angryffen wöllind, ouch weß wir vns zů inen versähen söllind.

Vff disem tag aber zů Bernn, wolt man achten die 12 artickel der Statt Zürich der Vnderwaldneren halben werend eben sträng vnd ruch, vnd möchte man ouch wol zů vil an ein sach thůn, vnd ward die sach nitt wyter gebracht, dann die sach zů bedencken, diewyl doch kurtz ein ander tag angesähen wëre.

279. Wie ein Landtagmeind zů Wynfelden gehallten vnd was an iren geredt vnd gehandlet worden.

Vff begären der 5 orten durch den Landtvogt zů Frawenfeld, ward diser zyt vff zinstag nach dem Sontag Jubilate, ein Landtsgmeind angesähen zů Wynfälden. Dahin schicktend zum Lantvogt die 5 Ort Heinrychen Fläckenstein, von Lucern des Radts vnd ein Radtsbotten von Schwytz den vogt vff der mur. Die von Zürych aber daß vor

bericht vnd gewarnet, hattend meister pettern Meyern des raahts Zürych dahin gesandt, darzů ouch irem vogt vff Kyburg, Hansen Rodolffen Lauatarn befolhen, sich an die gmeind zů thůnd, zů ze losen vnd nach gestalltsamme der sachen zů handlen.

Der Fläckenstein stůnd für die Landtsgemeind vnd erbod vil günstigs willens, alle lieb vnd früntschafft, siner herren der 5 orten gegen den Biderben Turgöwern, mitt langer geflißner erzellung, das sine herren glouplich angelangt, wie ettlich Radtsbotten von Zürych imm Turgöw hin vnd wider rytind, die gemeinden vffrürisch zů machen vnd zů irem nüwen glouben zů zwingen vnd bringen vnd gäbind den selbigen die vnwarheit für, alls ob sy, die 5 ort, neißwas frömbden volcks über See vnd Rhyn har fürren, över sy die Turgöwer willens syind, vnd die sömlichs vßgiessind, syend Schryer, die ettwan me sagind vnd handlind, dann inen von einem Radt Zürych befolhen. Vnd redt das glych wol, vor dem Vogt zů Kyburg, der da zůgägen stande, vnd es anhört. Dann er sine herren zum höchsten wölle verantwortet haben, alls die, die nüt, dann frid rüw einikeit vnd wolstand gemeiner Landtschafft Turgöw, sůchind vnd fürderind. Das wöllind die Biderben lüth glouben, gedäncken was inen gůts imm Schwaben krieg von 5 orten bewisen, vnd nochmalen sinen herren nüt dann aller eeren liebs vnd gůts vertruwen. Demnach werde inen den 5 orten immerdar von Zürychern vff krieg getröwt, vnd verachtlich vnd schmachlich von inen alls Tanngrotzen, milchkůblen, fünfförtli, vnd Sennhüttli, geredt, deren man hoffe das das Turgöw wenig gefalles habe. Diewyl aber die Zürycher Burgrächt gemacht, ouch mitt frömbden lüthen, alls mitt Constantzern, habind ouch die 5 ort by ettlichen fürsten vnd herren trost gesůcht, vnd sich mitt inen verbunden. Doch den pündten in all wäg vnschädlich, vnd alein iren waren allten glouben zů erhallten, das wenn man yemandts der iren, oder sy selbs daruon tringen wöllte, sy sich vnd ander schirmen möchtind. Da so begäre er jetzund im namen siner herren der 5 orten, ein eigentlichs wüssen, von inen den Turgöwern, zů haben, Ob sich zůtrüge, das man sy oder ire zůgehörigen vomm allten glouben tringen wöllte, weß sy sich dann zů inen, den Turgöwern, versähen söllind. Gůt hoffnung sy werdint by der antwert nochmalen blyben, die sy nitt vnlang hieuon vff einem Tag zů Einsidlen muntlich vnd geschrifftlich gäben habind.

Des Fleckensteins fürtrag.

Daruff gab Hans Rodolff Lauatar, vogt vff Kyburg, nachuolgende antwort, Nach gebürlichem tittel, vnd früntlichem ambieten alles gůten, sagt er, diewyl min gnädig herren von Zürych, hie schmächlich vnd ich mitt namen, vom Fläckenstein anzogen sind, wil mir hochnodtwendig sin vnd gebüren, miner herren glimpff vnd min vnschuld dar-

Des vogts von Kyburg antwort vff Fleckensteins fürtrag.

zůthůn. Bitte deßhalb ein gantze Landtsgmeind, wie sy gůtiklich verhört den Fleckenstein, alſo wölle ſy dhein verdrieß haben, ouch min kurtze warhaffte entſchuldigung zů vernemmen. Vnd bin ich von minen gnädigen herren von Zürych, noch ye von einichen Eerliebenden menſchen, weder für vffrüriſch, noch für den, der die vnwarheit fürtrage gehallten worden. Das M. petter Meyer vnd ich fürtragen, dorumm habend wir vnſere offnen Inſtructionen, die embietend wir vns darzů legen, damitt mencklich der warheit bericht, ob wir vnſern beſälch alein, oder me dann vns befolhen, fürggäben habind. Vnd wette Gott das dheine Botten in der Eydgnoſchafft, wyter noch ferrer, dann inen befolhen, handletind, wie miner g. h. von Zürych botten, wurde me rüwen ſin. Ich zügen aber hie vff üch ein gantze Landtsgmeind, daz ir wöllind hie ſagen, ob miner herren Botten ye alſo imm Turgöw ſyend hin vnd wider geritten, vnd üch zů vffrür vermant, oder einichen menſchen zum glouben vnderſtanden zů nöten, ich geſchwygen zwingen. Ir wüſſend daß ir ongenötet üwere bottiſchafften für Radt an mine g. h. von Zürych geſandt, vnd von inen begärt predicanten. Dann ein gantze gemeind ſich deſſe vereint, das göttlich wort anzůnemmen, vnd darnäben yederman zů thůn, waz ir ſchuldig, in allem friden vnd Chriſtenlichem gehorſamme. Daruff min herren üch zů willen worden, vnd habend üch predicanten gäben, üch ouch lib vnd gůt zůgeſagt, wider gwallt, ſo ir by üwerm zůſagen blibend.

Das dann geredt worden, alls ob min herren luginen fürggäben, des frömbden volcks halben über Rhyn heryn zů fürren, habend min herren nie nieman luginen fürgäben. Vnd iſt ietzund ſchon erſchollen, was die 5 ort zů Feldkyrch vnd Waltzhůt, mitt den Oeſterrychern, die ye vnd ye inen vnd vns vffſetzig xin, gehandlet, vnd ſich zamen verbunden habend, daz die Ferdinandiſchen den 5 orten hilff zů ſchicken. Das dann min herren mitt ettlichen orten der Eydgnoſchafft vnd mitt Conſtantz ein burgrächt gemachet, iſt beſchähen zů vffenthallt der Eydgnoſchafft. Ir biderben lüth im Turgöw, wüſſend noch wol, wie wol es üch inſonders, vnd gemeiner Eydgnoſchafft kommen were, imm Schwaben krieg, wenn Konſtantz nitt wider, ſunder mitt vns geſin were. Vnd des Schwaben kriegs halben, ſetzen ich es üch den allten heym, zů gedencken, welches ort imm Schwaben krieg üch die mereren vnd beſtändigern hilff bewiſen, ouch gröſſern koſten gehept habe. Da min g. h. noch des erbietens ſind, mitt allen trüwen zů üch in allen üwern nödten zů ſetzen. Demnach wirt dhein redlicher warhaffter man reden, mitt warheit, das min herren von Zürych vff krieg ſtellind, vnd krieg tröwind. Sy habend nie dheinen krieg mitt frömbden angehept, was wölltend ſy denn anheben mitt iren verpündeten? ſy

wurdint dann hier zů gezwungen. Es ist noch vnuergässen wer den Maylendischen oder Französischen krieg angehept. Da wir zů Marignan grossen niderlag erlittend.

Deßglich habend min gnädig herren vnser Eydgnossen von den 5 orten nie verachtet noch geschmächt, kan aber Fläckenstein anzeigen, die so sy Tanngrotzind milchküblind, fünfförtlind vnd Sennhüttlind, kan ich imm verheyssen, das sömlich müssind gestrafft werden. Jch kan imm ouch das wol sagen, das wir vnuerschampt kätzerer vnd sunst vilfaltig geschmächt sind, daz ouch zů klag kummen, doch nie gestrafft worden ist. Vnser Eydgnossen von Lucern habend ein haruerloffnen schandtlichen vnuerschampten münch den Murner, welcher so eerenuerletzliche vffrürige vnd schandtliche bücher wider min herren vnd Bern, vnd überal wider vnsere ware religion, vßgan last, vnd setzt frey offentlich darzů, das sy zů Lucern getruckt syend, daß der glichen schantlich ding, zů keinen zyten, nie vßgangen ist. Sömlichs alles blybt an imm dem Schantlichen verlognen Münch vngestrafft. Vß welchem allem gůt zů verstan ist, wer sich billicher beklage.

Hie redt Fleckenstein dem vogt von Kyburg yn. Es gange hie nach dem Sprüchwort, daz wenn man vnder hund werffe, schrye keiner dann den man träffe. Der vogt von Kyburg hätte diser red nüt bedörffen, diewyl er in keinem argen angezogen worden. Sine herren die 5 ort habind ia ein früntschafft gemacht mitt dem könig Ferdinando, doch den pündten one schaden. Vnd wöllind sine herren nit minder dann Zürych sich vnd die iren by irem allten glouben schirmen, habind darumm ouch mitt den Wallissern, vnd erst diser tagen ein verstand gemacht, mitt den Stetten Fryburg vnd Solenthurn by dem allten glouben zů blyben. So dann die von Zürych nieman zwingind zů irem glouben, bůlind sy doch vmm die lüth: wie wol schyn mitt der Statt Bremgarten, die habe sich einmal erckendt, by dem allten glouben zů blyben, habe dorumm iren allten pfarrer geurloubet, der ouch des nüwen gloubens worden, die von Zürych aber syend so lang hienach geloufen, biß sy ouch vff ir syten gefallen. Wägen Murnern habe man daz rächt vffgethan, worum Zürych vnd Bern inn nitt beräcktet habind. Der vogt von Kyburg antwortet kurtz Frommen biderben lüth, ob ich one nodt, vnd nitt träffenlich verursacht mich vnd vorab min gnädig herren von Zürych zů verantwortet, setzen ich heym iedem verständigen. Es ist war der getroffen hundt schrygt, billt aber ouch, vnd meldet so ettwaz vntrüw vorhanden, vnd wachet für sin herren. Wie sich die 5 ort verbunden, das laß ich in sinem werd blyben, aber das kan ich warhafftig sagen, das miner g. h. Burgrächt zů gůten vnd vffenthallt der Eydgnoschafft gemachet sind. So darff es kei-

Ynred des Fleckensteins.

Vogt von Kyburgs antwort.

nes bůlens, da die biderben lůth one gebůlet, zů minen herren kummend. Mitt Bremgarten ist es vil anders ergangen. Daß laß ich aber stan. Wil ŏch nitt lang můden vnd sagen des vffgethanen rächtens halben, gägen den Murner den schantlichen můnch, das minen herren nitt gelägen ist gesin, da zů rächten, da offentlich funden, die vns kätzer, kylchen, kelch, vnd monstrantzen dieben geschulten habend, die man wol weist wer sy sind, vnd sy doch noch nie hat vmm ein har angerůrt. Wir hoffend ir biderben lůth sähind an, miner herren vnschuld trůw vnd redliche vnd blybind by der antwort, die ir in der vorigen Landtsgmeind zů Wynfelden gäben habend.

Was sich die gmeind entschlossen. Entlich entschloß sich die gmeind diser antwort. By dem Göttlichen wort wöllend wir mitt der hilff Gottes blyben, vnd was wir vnsern herren von Zůrych zůgesagt, alls biderb lůth, hallten. Ouch vnsern herren den 6 orten gewertig vnd gehorsamm sin in allem dem, daz wir schuldig sind. Bittend sy das sy nitt zwyträchtig sunder eins mitt einandren syend, vnd ir antwort zů gůten vffnämind. Wöllind sy in aller vnderthänikeit beschulden. Zů diser antwort hulffend ouch

Heinrych von Vlm. ettlich vom Adel insonders Heinrych von Vlm zů Griessenberg.

280. Von einem Tag der Zůrych gehallten ward.

Wie hieuor ein Tagleistung vff den 21 Aprilis gen Zůrych gesetzt, also ward er besůcht, vnd nitt sunders gehandlet von der vnderwaldischen handlung, sunder allermeist von dem Ferdinandischen pundt, des yederman vbel zůfriden was. Vnd ward man rätig Botten in die 5 ort zů senden vnd sy abmanen, wie hernach in der Instruction volgt.

Man schickt ür die 5 ort.

*) Instruction vnd befälch was vnser der Syben Orten. Nammlich Zůrich, Bern, Glaris, Basel, Solothurn, Schaffhusen, vnd Appenzell. Deßglichen der Stett S. Gallen, Můlhusen vnd Byel gesandten rhads Anwält, vnd botten vß vnserem befälch vor vnseren lieben Eydt vnd Pundsgnoßen Luzernn, Vry, Schwytz, Vnderwalden vnd Zug, Rhadt vnd gantzen landsgmeinden, werben, handlen vnd fůrtragen sollind

Erstlich sollend vnsere Botten, gemelten vnseren Eyd vnd Pundsgnoßen, vnseren gantz geneigten willen, vnd frůntlichen grůß, mitt erbiettung aller frůntschafft vnd liebe zůvoransagen.

Demnach inen anzeigen, vns zwyflete nit inen vast wol khunt, vnd wůßendt, wie vnser lieb altvorderen seliger gedechtnuß, als whar liebhaber deß gesatzes, deß willens, vnd der gerechtikeit gottes, mit

*) Wieder von fremder Hand.

höchstem flyß zů herzen vnd für ougen genomen, daz der einig ewig gott, durch sinen geliepten sun Jesum Christum vnseren behalter, vnd seligmacher, vns vnd allen Christglöubigen, so in sinem nammen getouft, ouch in inn wharlich hoffen vnd vertruwen zům höchsten vnd fürnemmsten inn vffsatzung Christenliches gloubens, die liebe ein vffenthalterin frid vnd einikeytt, mit sin selbs göttlichem mund befolhen, ouch darby gar wyßlich betrachtet, daz durch vnfrid vnd myßhell, groß Rych Regiment, landt, lüt, Schloß vnd stett, zerstört von irem wësen bracht, dargegen aber durch frid, vnd eynikeytt dise ding alle erhalten, gevffnet vnd gemerret werdent. Deßhalb dann, die selben vnser lieb altvorderen zů lob, Eer, vnd pryß deß höchsten gottes der sy zům offtermal von den henden irer fyenden gnëdigklich erlößt, Ouch zů meerung vnd handvesti gmeynen nutzes, beschirmung wytwen vnd weyßen. Ouch errettung gmeynen vnsers vatterlands, daz sy mit darstreckung irs lybs vnd lëbens, blůts vnd gůtz, von fräfel üppigem gwalt, vnd můttwill, frächer vngerechter herrschafft vnd hochmütigen adels gefryet vnd erlößt, vß gantz frummem erbarem gmůtt, sich selbs, ire khind, vnd nachkummen vor solcher vngrechtikeyt zeschirmen, nit one sundere inngëbung sines heyligen geists, sich inn gantz gůten trůwen, vnd rechter wharer ewiger liebe vnd einikeyt zůsamen zů verbinden vnd einnandren wider sölich vnbill, vnd deß Adels frëchen můtwillen, zů handthaben vervrsachet vnd bewegt worden, wie dann sölich ewig pündt vnd gschworen früntschafften, verbrieft versiglet, vnd nach vnd nach ernüweret, bekrefftiget, erwytteret, vnd bevestiget. Ouch inn rechter brůderlicher eynikeit, gegen einannder so tapfer trostlich, vnd mannlich bißhar volzogen, vnd erstättet worden. Dardurch sy von gnad vnd krafft, deßelben einigen ewigen gottes nun vil langer ewiger Jar vnd zyt har bis vff vns, vnd wir bißhar mit zůnemmender merung großer eeren vnd gůtz vilfältig, sig, glück, vnd heil erlangt, vnd als wir zů sinen göttlichen gnaden hofftend, wir vnd vnser nachkhommnen in sölicher trüw, liebe vnd eynikeit, noch hüer ewigklichen verharren, vnd bestenndig blyben wurdend Vnd wiewol, (als vestigklich zů glouben) vß annstifftung deß fyends alles frydens, der aller wharheit widrig, ein vatter aller luginen, vnd vneynikeit ist, von wegen rechts wharen Christenlichen gloubens, sich ettwas widerwertikeit, deren wir doch gar kein schuld, noch vrsach villicht als gloublich, zů vermůtten zů straff vnserer sünden, zů tragen, die vns doch vast schmertzlich vnd daz gröst leyd ist Wo ein frumme lobliche Eydgnoschaft, einanndren so ring achten, vnd vnverhört, solicher Ringer vrsachen halb, zů vneynikeit khommen, vnd zertrennt werden sölte. daz wir höchst vnsers vermögens vnd mit gantz gneygten trüwen zů verhüten schuldig.

ouch vns deß zům höchsten geflißen inen vnseren getrůwen lieben Eydgnoßen, früntlich lieb vnd dienst was wir wüßend vnd erkhennen daz zů fryd eynikeit, vnd erhaltung loblicher vnser Eydgnoschafft dienen gemögen vnd alles gůtz zůbewysen vnsere pündt, vnd geschworne früntschafften, was vns die bindend whar, vnd ståt, wie byderben lüten vnd frummen Eidgnoßen gebürt an inen styff ze halten niemands dar wider zetryben. Oder yemand eynicherley gwalt, fråfel oder hochmůtt, an zegestatten willens, als wir ouch nemmlich ettliche vß den orten, so ietz allhie vor inen erschynend, vmm lob, eer, nutz vnd wolfart willen, gemeyner vnser Eidgnoschafft eben vil vnd manncherhand vnbill, schand, schad; vnd schmach, vns wider byllichs ouch die gschwornen pündt, gantz vnverdient zůgfügt, mit glychem gmůt, vffgehept, übersehen, gůtlich vnd früntlich ye noch gstalt der sach vor vnd nach gėben, Damitt wir fryd, růw, vnd eynikeit, ouch vnser alt pündt vnd geschworen früntschaften erhalten möchten vnd zů zertrennung der selben nit vrsach gėbind vnd deßhalb vns billich nützid annders, dann glycher billikeytt, früntschaft, vnd alles gůten zů inen versėhen. Habend sy doch sich wiewol vnserthalb gantz vnverschuldt durch etlich die gemeyner vnser Eidtgnoschafft nitt hölder, oder denen vff erden nützid lustigers noch begirlichers dann vnser zerwürfnuß, vnd vneynikeit, zů grollen, vngunst, vnd widerwillen wider vns die inen eer vnd gůtz gunnend annhetzen laßen, vnd ein haß zů vns gewunnen, wie wir daz vß mengerley sachen, so vnser orten eins theyls, mit überziehungen, lestrungen, vnd anndren vnbillikeytten, zůgfügt wol abnemmen mögend, vnsers bedunkens allein dohar, daz sy sich verwhėnen laßen, als ob wir böß Christen von rechtem vralten Christenlichen glouben, inn verfürsch vnchristenlich leeren, von inen gfallen wėrind, vnd villicht nit eben den glouben den sy hettend. Do wir doch in bekhanntnuß vnd annrůffung deß eynigen eewigen gots sines eingebornen suns, vnsers erlösers vnd seligmachers Jesu Christi, eins toufs, einer selikeytt, vnd den zwölf houptarticklen rechts alten, wharen, Christenlichen, gloubens gar eines syns, vnd obgottwil zů beyden syten Christen vnd veryėher*) Christenliches gloubens sindt vnd also allein der vßerlichen kilchenbrůchen menschen satzungen, vnd verwendten gotzdiensten. vnd benanntlich der dingen halb, doran gott gar nüt gelėgen, sunder die tėglichs inn der kilchen, wider göttliche innsatzung, vmm gelt kouft vnd verkhouft, vnd nit von wėgen deß wharen vralten, rechten Christenlichen gloubens, den vnsere Altvorderen von lieben heilgen Apostlen vnd iren nachkummen gesogen, sich der spann zwüschen vns haltet. Deßhalb

*) Bekenner.

gar schimpflich daz wir umm eins so geringen mißverstands willen so zů schwérer zerwürfnuss, und villich jüngst zů versergung unser aller landtlüten, und verlierung unser surerarneten*) fryheiten khummen, und inn ander frömd beherschungen, die uns weder trüw noch hold, nie gsin fallen möchten. Und wiewol wir uns ye gentzlich zů inen versähen, wo sy deß gloubens oder anderer sachen halb, vordrung oder spän gegen und mit uns zůhaben, und daz wir inen ützit wider billichs anngestattet vermeynen wellen. Sy uns erstlich darumm ersůcht und sich früntlicher wyß oder doch rechtlich, wo es früntlich nit sin mögen, darüber mit uns verglicht, und nit frömde hilf one nott gesůcht. Dest minder nitt, waz sy darzů verursachet, möcht man nit wüßen, diewil wir inen unsers wüßens gar kein ursach gében, Sunder vil me wie obgehört, ir lyb land, lüt, Eer und gůt, als wir deß in kraft der pündten schuldig, wo man sy doran schedigen oder inen eynich gwalt, fráfel, můttwill, oder schaden angestatten wölt, wider mengklichen zeschützen zeschirmen und zehandthaben ye und ye willig und urbütig, und zům gůt willigesten gneygt gsin und noch sind. Hetten sy doch daz alles, so obstadt, unanngséhen nechster tagen mit dem künig Ferdinando, ein vereynung, verstand, und pündtnuß hinder und wider uns anzenemmen, zebeschließen und ußerhalb by den Österrychischen hilf zů sůchen, fürgenummen. Dorab wir und nit unbillich hoch verwunderens, und schmertzlich beduren, empfangen, inn anséhung daz so dick inn dem vergriff sölichen punds, angezogen und gemeldet, was lands, oder schlößer, herschafft, stett, und flecken, innerthalb einer Eidgnoschafft eroberet würd, daz daz selbig inen zůston und blyben sol. Doher wol gespürt daz solich verstendtnuß und pündtnuß allein uns, und zů unserem nachtheyl, und verderbung fürgenummen, daz doch kléglich und erbermmklich zů hören. Und khönnen deß halb unser herren und oberen nit gnůg verwunderen, daz sy also von unseren pündten und früntschafften, die wir doch (wie ghördt) unnsers theyls an inen nie überfaren, abzůwychen und mit den österrychischen, nüw pündt und verstendtnußen, one einigen vorbehalt wider ein gmeine Eidgnoschafft, dero zů apbruch und nachteyl understandind uffzůrichten. Do unser herren und oberen noch gůter zůversicht, hoffnung und deß hohen vertruwens zů inen, sy syend die die do uß erbarem gmůtt wol ermëßen mögind, daz die selben Österrychischen unser altforderen, uns und unserem vatterland, nie weder trüw noch hold. Sunder unserem glück, uffkhummen, lob, nutz und eeren alwëgen und noch wyderwertig, hëßig und nammlich annfangs die gsin sind, mit denen ein lobliche Eidgnoschafft, und vorab sy von den fünf orten vornahen schwërlich überfetzt, be-

*) sauer erworbenen.

gwaltiget, getrengt, vnd beladen, die ouch wir vnd vnser vorderen, nit mit kleinfügen darstrecken, irs lybs, blůts, vnd gůtz, meer vnd vilmaln. mit gwerter hand, vß dem land vertryben, vnd für vnd für vns irs vnbillichen vnlydenlichen zwangs vnd gwalts entschütten vnd erweren můßen. Dann inen vnseren lieben Eidgnoßen vnzwyfelich wol wüßend ist, daz die selben Österrychischen vnd edlen alwëgen, so heimlich so offenlich practiciert, vnd darmit vmmgangen vnd sich darob kein flyß, mûg noch arbeit nie beduren laßen. Sunder für vnd für all mittel stëg vnd wëg gesůcht, dardurch sy vnser wider gwaltig werden, vns vnd vnser land zbeherschen, vnd daz nëst daruß sy mit angst vnd nodt, nit one trëffenlich vrsachen vertriben, widerumm innhendig zemachen, oder vns zům wenigisten vnder vns selbs trennen vnd zů zerwürfnuß bringen möchten. Vnd wiewol der almechtig gůtig gott, vß sunderen gnaden sölichs bißher verhůtet, vns vnd vnseren lieben Altforderen daz zů fürkhommen, gnad, wyßheit, stercke vnd macht gëben, vnd vns gnedigklich zů vil malen von iren henden, vnd falschen vffsetzen erlößt hatt. So wurden doch sy vnser lieb Eidgnoßen inen mit diser vermeynten verstendtnuß oder pündtnuß erst den wurf vnd die vrsach solichem, vnd meerem öbel wider vns inn die hand gën vns zů zertrennen, vnd villicht zů besorgen gar vß zetilgken. vnd vnder ir beherschung zůrichten, do sy wol achten mögen, So sy überhand nemmind, daz sy sich keins sygs benůgen. Sunder ouch sy glich vns vnderzůtrucken vnd zů beherschen vnderston, vnd nammlich sy noch vns die ersten sin, die sy zů beleydigen, vnd von land, lût, vnd allen iren surerarneten fryheiten triben vnd darby dheins wegs blyben laßen, dann so sy vorhar vnser lieben Eidgnoßen vnd altvorderen nit verschonet, wër gůt zůgedencken daz sy vns vnd sy der glichen, mit vilfaltigen vnntraglichen lásten zů beschwëren, vnd vnser noch vil minder, dann iren verschonen wurdindt. Vnd syge deßhalb by vnseren herzen vnd oberen gar kein zwyffel, daz noch by inen mënig frumm byderman, der sölichs vß gantzem frummem grechten gmůt wol ermëßen möge, waz nachtheyls, schmach, schad, schand, spott, gferligkeit, vnd durchächtung vns allen, vnd gmeinem vnserm vatterlandt daruß entspringen, vnd zů weß hendt, vnd, gwalt, nammlich deren die vns nie hold, sunder von ye welten har vffsetzig gsin, vnd die ire khind vns zů wider, von der wiegen ann, erzogen fallen, dardurch vil witwen weyßen, vnd menge verhörgete öde hoffstatt gemacht, deren öbel aller sy vnser lieb Eidtgnoßen, wo sy vff irem fürnemmen beharren deß wir vns doch keins wëgs, sunder vil eins frûntlichen willens vnd alles gůten zů inen versähend, vrsach vnd anhab, daz doch billich by einem Jeden byderben hertzen zůerbarmen vnd zůbeweynen sin wurde.

Dann wir ye die, die ob gott wil ir gerecht, getrüw lieb Eydtgnoßen sin vnd blyben, vnsere pündt, eydt vnd eer, als byderben lüdten züstadt, vnd was wir inen inn krafft der selben schuldig, trülich vnd vestigklich, für vnd nit hinder ann inen halten, volstrecken, Ouch inen alle früntschafft, lieb vnd dienst, gantz vngspart lybs vnd gütz zü bewyßen, vnd ob yemands sy ann iren landen, lüten, grechtikeyten, lyb Eer oder güt, züschedigen, inen Vnbill laster, oder leyd wider recht, anzüstatten vnderston, vnser lyb, eer, güt vnd all vnser vermügen luth der pündten trülich zü inen züsetzen vnd sy vor last vnd vnngrechtikeit, best vnsers vermögens züschirmen gantz bereyt vnd gütwillig sin, doran vns nützit hinderen, deß sy sich trostlich zü vns versehen vnd vns deß inn wharheit vertruwen möchtend, anders sich niemar erfinden soll noch wirt.

Vnd als dann vil vnd mengerley verunglympfungen von beyden orten Zürich vnd Bernn, als ob wir sy zü überziechen, von irem alten Christenlichen glouben, mit gwalt zünöten, oder inen sunst etwaz vnnbill lasts, oder schadens züzefügen willens, vnd deßhalb sunder pündtnußen vnd verständtnußen inen zü wider gemachet, vns mit gschütz, geweeren, schiffungen, vßzügen, vnd anderen kriegischen annschlegen, wider sy gerüst vnd die glogken über sy gestelt ouch inen sunst mengerley spey, vnd spitz wörtlj zü verachtung anngehenckt etc. wie dann diß vnd derglychen verunglimpfungen, vor dem gmeynen mann inn lenderen manigfaltig von vns gemelt den beyden orten one bystand vnd grundt der wharheit vßsgegoßen. Bedure vns nit vnbillich züm aller höchsten, daz sy sölichen, ringfertigen vnnützen reden vnd fablen so lychtlich glouben gebind, oder vns sölichs vertruwind. dann vns an disen vnd vil derglichen vffetzen, damit vnser widerwilligen vnser eer vnd güten glimpf vnd daz so wir allein vmm fürderung willen der eeren gottes, vnser gmeyner Eydgnoschafft zü wolffart. Damit vil thürer Eidgnoßen erspart, vnd nit so vil witwen vnd weyßen gemacht wurdind, vßs gantz erbarem gmütt one einichen vortheyl, vnd eigen gesüch fürnemmind, vnderstand zü vertuncklen, vnd den gemeinen mann inn verdächtlikeit wider vns zehetzen, vngütlich vnd gwalt beschehe. Diewyl vns sölichs zü sinn, vnd gedanken nie khummen geschwigen, daz wir es zethünd ie vnderstanden hettind. Wüßind gar nützit davon. Sygend ouch deß willens, vnd gmüts nie gsin, sy inn iren eignen Oberkeyten, landen, vnd gebietten so vns nüt züversprechen stond, ettwaz tetlichs es sig gloubens, oder anderer dingen halb fürzünemmen, oder yemand diß oder iens züglouben, nöttigen. könnend vns ouch nit gnüg verwunderen, daz man vns für solich, hytzig vnrüwig vntrüw lüt achtet, diewil wir vns doch für vnd für, aller billikeit fryd, vnd rüw zeflis-

ten, vnd vor varhw vnd emporungen zů sin beflißen, vnd sich mit warheit nie mer annderst ersinden solle. Vnd ob man sich schon ettwas grůst oder fůrsěhen, daz sy durch Veldtkilchist gesprěch vnd handlung darzů vrsach geben, vnd solichs vſs trǒwungen vnd handlungen, ouch warnungen, so vns deßhalb vilfaltig zůkhommen, allein zur gegenwher, ob man vns ůberfallen vnd schedigen wǒlte vnd sunst keiner annderen vffsetzigen meynung beschěhen sige. Zů dem als zů vermůtten hettind sy, ettwas schůhens oder bedurens ab dem daz der Vnderwaldisch fryd nit angnummen were, nit arger meynung, sunder allein der vrsach beschehen, daz ettwas darinn zů bereden vnterlaßen, daz aber darinn zů begriffen von nǒten gsin, doch ein anderer tag darumm angesetzt, wer man gůter zůversicht alle ding zům besten gewendt, vnd die sach frůntlich zerleyt vnd ab dem wěg gethon wurde. Item so sind inn anderen landen vnd oberkeyten, ettwo zwen, dry, oder viererley glouben, vnd dennocht die innwhoner der selben landen, inn zitlichem Regiment wol zůfriden vnd eintrechtig sind. frůntlich vnd tugentlich vndereinander lebend. iren Oberen inn weltlichen sachen, gebotten vnd, verbotten, gewertig vnd gehorsam, vnd sich die sachen deß glouben gar nůtzit Irren landt. Das ouch glicher gstalt inn vnser Eydtgnoschafft one nachteyl vnd verletzung mengklichs Oberkeit vnd gerechtikeit (wo sy sunst nit sunderen widerwillen wider vns fůrzůnemmen, vnd on nodt sich wider ir geschworen půndt, brieff vnd sygel von vns abzůwerfen lustig,) wol fůrgnummen vnd erhalten werden mag. diewil doch niemands fůr den annderen stirbt, verdampt oder selig wirt.

Vnd diewil wir dann all sampt vnd sunders wie ghǒrt, deß gneygten frůntlichen willens sind, inen alles daz zůthůnd, daz wir innen inn krafft geschworner půndten schuldig vnd wir ouch, vermǒg der selben půndten allein vſserlicher zyttlicher dingen, weltlicher Oberkeit vnd Regiments halben, zů enthaltung vnd beschirmung, land vnd lůten. vnd nitt inn sachen deß gloubens was die Conscientz den inneren menschen vnd die selikeit belanget, Ein anderen gebunden vnd sunst inn bekhanntnuß eines einigen gottes vnd seligmachers, eins toufs, einer hoffnung, vnd den zwǒlf stucken, deß rechten, vralten, waren Christenlichen gloubens glich gesinnet, vnd zů allen teylen Christen, allein inn den kilchenbrůchen, die man vmm gelt těglich zů kouffen vnd zů verkouffen pfligt, doran nůt gelegen, zerteylt sind. Vnd wir ye nit wůßen noch erdencken mǒgend waz sy doch also von vns abzůwenden, vnd mit den Ferdinanndischen oder Oesterrychischen verstendtnuß vnd eynigung zůmachen, vervrsache, diewil wir doch, vns, zů inen bißhar vnd doch nůtzid anders, dann alles gůten versehen, ouch vnser lyb vnd gůt zů inen zů setzen vrbutig. So sige an sy vnser trungenlich ernnstlich

pitt, sy vns solicher sach vnd bewegnüß berychten, vnd sich nit also hoch vnd schwër deß gloubens halb (der doch mengklichem fry sin solle) gegen vns belestigen oder beschwëren. Sunder vnser geschworen ewig pündt, vnd gmeinn vnser vatterland baß hierinn bedencken, ouch die trüw früntschaft einigkeit. vnd liebe. So wir von vnseren altvorderen biß vff dise zytt loblich mit einnandren harbracht, zů abkherung ires fürnemmens bewegen ouch sy die groß vnrůw, zertrennung, schad, schandt, vnd spott, so vns zů allen theylen hëruß erwachsen möcht, beduren. Das alles inen, innenklich zů herzen gon laßen, von gemeltem irem fürnemmen gůtlich, vnd früntlich sten. vnd hierinn den eeren nach kharen. Deß wir vns inn annsehen alter früntschafften, trüw vnd liebe so von vnseren vorderen seligen mit hohen eeren an vns gewachsen, gentzlich zů inen vnseren getrüwen lieben Eydgnoßen versëhen. vnd dargegen, alles daz inen lieb vnd dienst, vnd wir inen schuldig sind, für vnd nit hinnder mit gantz willigem gmůtt aller eer vnd früntschafft zebewysen, vnd vns aller spënen mit inen zů darumm angsetzten tagen zů verglychen, vnd aller zymmlikeyt gegen inen zůfaren gantz gneygt vnd gůtwillig sin wellend.

Sömlichen fürtrag soltend obermälte Radtsbotten fürtragen vor den gemeinden der 5 örten, vnd sy vff das früntlichist bitten abzůstan von dem Oesterrycher pundt, mitt erbietung wie obgemeldet.

---

281. Die Statt Zürych gab sunst ouch etlicher besonderer stucken halben ein Instruction, ob die botten slicht der Artickeln anzogen wurdint, daz sy daruff nachuolgender gestallt antwort gäbind.

---

*) Instruction vnd bericht vff die frommen vnd wysen M. Rûdolf Tumysen, vnd M. Johann Schwytzern Panerherren, ob diser nachfolgenden Artickeln halb yetz ettwas von vnseren Eydgnoßen von den fünf orten vnser herren belangende als man mit anderen Eyd vnd Pundsgnoßen, ouch Christenlichen mitburgeren vnd zůgewandten vff Philippi vnd Jacobi nechstkhünftig, hinüber zů inen an ire Gmeinnden ryten wirt, fürgezogen würd, was sy darüber zeanntwurt gen sollen.

Erstlich Costantz halb, daz wir deß hochloblich gefrytt, vnd inn krafft vnser fryheiten Lang hargebrachten brüchen übungen vnd gwonnheyten, gůt füg, gwalt, vnd macht hand, ouch deß also von ye welten

*) Von fremder Hand.

har, inn besytz, gewalt vnd gewer gwesen vnd noch sind, Das wir burger vnd burgrecht, ouch ander pflichten, verstendtnußen vnd eynungen vnsers gfallens, doch mit vorbehalt der pündten vnd früntschaften, so wir mit vnseren lieben Eydgnoßen hand, den selben on schaden wol machen, ingon, vnd beschließen mögend, von mencklichem doran vnverhindret, welcher fryheit wir vns noch bißhar nie begeben zyhen noch vns davon laßen wellend. Vnd diewyl wir dann, wol wüßen mögen wie gar trostlich vnd nutzlich es gmeiner Eidgnoschafft gsin, vnd wie groß gût es ersparen gemögen. wo Costantz imm Schwabenkrieg einer Eidgnoschafft offen vnd verwandt, zû dem vns vnverborgen gsin, wo sy by der meß vnd glouben, So sy den alten glouben nemmend, wellen belyben, daz sy von etlichen vnseren Eydtgnoßen, vor vns zû burger ann gnummen worden, vnd zû vns, allein deß gloubens halb mit einandren zerschlagen sind, so habend wir sy zû stercki, handtvesti, fürstand, nutz, vnd eeren gemeiner Eydgnoschafft, vnd zû merer beschirmung deß Turgöws, vnd vnser aller landtschaft, mer schaden vnd gferlikeyten, so vns allen diser gschwinnden zyten vnd löuffen zûston möchten, damit für zûfürkhommen gantz trûwer vnd gûter meynung, niemands zû tratz abbruch noch leyd zû burgeren angnommen, vnd ein burgrecht vff etliche kurze zal iaren mit inen gmacht, doch allen vnseren vorigen pündten vnd verstendtnüßen gantz vnnachteylig, deß wir vns gantz nit begend. diewil wir vß oberzelten begründten vrsachen, deß gût füg vnd recht gehept vnd noch hand, Das vns ouch vnsere Eidgnoßen billicher zû gûtem (als es beschehen) dann zû Argem vffnemmen solten.

Deß Turgows halb, habe es die gstalt, daz vns an dem ort, ouch vngütlich geschicht, vnd anders von vns vßgeben, denn es aber an imm selbs ist. Dann wir weder imm Turgöw noch anderschwo, nie niemand dem darumm nachgeritten diß oder Jenns zûglouben. vnd imm glouben, oder sunst vns anhengig zemachen, zebereden, noch ouch zûm glouben iemantz zûnöten, oder zetrengen vnderstanden, sunder als daz fürin schwert daz wort gottes, dem niemand vor sin mag. vß der gnad gottes herfür gebrochen, sind vns die byderben lüt, vß dem Turgöw, stettigs selb, eygentz bewegung vnbesûcht noch gelouffen, vnd kein rûw gelaßen, Sunder vns als nit die minnsten vnd oberen strengklich vnd flyßigklich ersûcht, inen zûm wort gottes, daz inen daz recht heyter der gschrifft glichförmig, nach wharem Christenlichen verstand verkhündt werden moge zûverhelfen, mit erbietung dem selben, so wyt inen gott gnad gebe nachzûkhummen vnd niemands weltlicher regierung, beherschung, oder oberkeit damitt vorzesyn, sunder mencklichem sin zins, zehenden, Schulden, stür, dienst vnd alle andere gerechtikeit, willigklich

folgen zůlaßen, vnd keynerley abpruch darann zethůnd, so wir bericht daz sölichs vnder einer gmeindt ein meeres werden mögen, vnd sy vns nit für den wenigesten theyl zůversprechen stond. dann vnd nit ee habend wir vns iren beladen, vnd inen zů erlangung deß wort gottes hilflich, als wir inen deß von oberkeit vnd Christenlichen Ampts wegen, vor gott schuldig gsin, damit nit ir blůt amm Jüngsten tag, von vnseren henden erforderet wurd. Meynend ouch in keynen weg doran vnrecht, oder wider die pünt gethon han, diewil wir inn krafft der selben allein zytlicher vsserlichen dingen vnd weltlicher Oberkeit halb, was land vnd lüth betrifft, vn nit inn sachen dess gloubens einanndren gebunden sind, schämend vns ouch deß gantz nützit, diewil sölich allein zů fürderung der eeren, vnd deß lob gottes vnd nit der meynung beschehen daz wir yemand den nützit an siner Oberkeyt, herlikeytt oder grechtikeit damit benemmen oder abschrentzen habind wellen.

Zů dem ist ouch sölich gots wort, daz es die wharheit vnd heyliger göttlicher gschrift, dem geist gottes glichförmig by vns zů Zürich, ouch vnseren Eydgnoßen von Bernn, an offnen gesprechen, vnd Disputationen, heyter, vnd vnwidersprechenlich befunden Als es sich ouch noch all stund, so dickest es zů worten kumpt, vnd man die wharheit mit menschlichem beduncken nit begwaltigen mag erfunden mag. Denn den Bischoffen vnd allen anderen gemeiner vnser Eidgnoschafft landen, prelaten, gelerten vnd gewychten, was stands wäsens oder wirdikeit ioch die yemer sin mögend, ob sy vns mit fryer vnbezwungner gschrift, eins beßeren berichten möchtend, zů sölichen Disputationen vnd gesprechen verkhündt worden. die aber zům theyl nit erschinen, die übrigen doran erwunden. vnd vns ouch vff disen tag noch keins beßeren berichten mögen, do wir doch abzeston, vnd vns wo wir irtind wysen zelaßen vrbütig gsin, Als wir noch hüt by tag, wo man vns mit satter begründter heyliger gschrift alts vnd nüws testaments eins beßeren berichten mag, abzůston willig sind. Wir achtend aber wol, vnd habend darfür, als wir vns fürsten vnd herren zedienen, vnd die vnseren vm gelt an den thod zůschicken, von vnseren Eydgnoßen abgesünderet, vnd irs willens hierinn nit fharen oder nachhengen wellen. Sölichs den grösten Spann vnd stoß zwüschen vns bracht habe. diewil wir aber vss sunderer gnad gottes verstenndiget worden, daz sölichs vast vnrecht, daz grost übel vor gott vnd wir es vor siner göttlichen Maiestet dheins wegs veranntworten mögen, hatt vns als einer Christenlichen oberkeit, sölichs fürer zůgestatten vnd yemants hierinn wyter zů wilfaren zů verschonen, vnd die sünd zeschirmen witwen vnd weyßen zemachen, nit wellen gebüren, Sunder habend wir sölichs güter Cristenlicher meynung, billich zů ersparung menigs frummen byderben

mans abstellen, vnd hierinn gott me dann den menschen gehorsamen wellen, daz vns aber von vnseren Eydgnoßen zů vngůtem verkert můsßend wir vmm gottes willen geschehen lasßen. dann vm yemands gunst willen von der wharheit abzůwychen, vnd den sünden statt zů-geben vns inn annsëhung der gebotten gottes gar keins wëgs gebüren noch gemeinnt sin was vns ioch gott darob zůlyden zůsenden wil.

Deß Gastals halb hand wir sy nit gesterckt noch vffgwysen sich wider ir Oberkeyt vf zeleynen, oder vtzit es sige gloubens oder annder dingen halb wider sy fürzůnemmen, inen ouch darzů gar kein halsstarck geben, wirt sich ouch mit wharheit nit anders erfinden. Als aber die im Gastal für sich selbs von vns darzů vngereytzt vnd vnverursachet, wie ouch die Togkenburger vß göttlicher bewegung daz wort gottes angenummen, vnd vns deßhalb anngezeigt wie sy inn sorgen daz sy darumm von iren herren vnseren Eidgnoßen von Schwytz, über ir recht erbieten vberzogen werden mochten. habend wir vns dennocht gegen inen nit hilf, sunder allein ein vffsëhen vff sy zůhaben, ob man sy deß glou-bens halb wider recht nöten wölt, erbotten. vnd vff daz sölichs vnseren Eidgnoßen von Schwytz, gantz gůter getrüwer meynung, wyter vn-rüw, so daruß volgen möcht zůfürkommen zůgeschriben. Dann wir wol betrachten mögen wo villicht sy vnser Eydgnoßen von Schwytz die imm Gastal vmm ir billich göttlich fürnemmen wider recht zů straffen vnderstanden, daz es die Togkenburger nit gelitten, darby ouch wir die vnseren so der Enden anstoßend nit heben gemögen, darusß dann größerer schad vnwil vnd vnrüw erwachsen sin möcht daz abzůstellen vnd damit die selben vnser Eidtgnoßen nit ettwan daz vns leyd einen vërlichen *) schaden empfiengend hand wir wie obgehört allein warnungs wyß inen zů gůtem sy Rüwig zů sin imm allerbesten ermannt, dann wo wir ires vnglücks fröud, wie sy achten möchtend, wir solicher früntlicher warnung wol rüwig gestannden sin. was frydens vnd Rü-wens sy dann dardurch erlangt hettend sy gůt zůgedenken,

Bremmgarten halb hand wir vns ouch nit für vns selb der sach beladen inen ouch vff disen oder ihënen theyl zehelden nit nachgeritten noch vrsach gëben, sy ouch gar niener zů zůbewegen vnderstanden, sun-der deß gar kein wüßen noch inngedengkens oder hoffnung gehept. Als aber ir alter Lütpriester vergangner faßnacht inn sinen predigen sich hören laßen daz er erst vnlangest hievor vß lutren gnaden gottes al-mëchtigen zů bekhanntnuß der wharheit khommen, vnd inen nun hin-für, als bißhar vsß vnwyßheit beschëhen, nit mer die vnwharheit sun-der daz heilig Euangelium nach wharem göttlichem verstand heiliger gschrift so ver imm gott gnad gëbe, fürgëben verkhünden, vnd darob waz im gott

*) gefährlichen.

züsenden erwarten welle. Deßhalb dann der Rhadt züsampt den Vierzigen, inn hinnder der Gmeynd, vnd wider iren willen gevrloubet, deß er sich vor vns als denen, so nit die minnsten Oberkeyt deß Endes habend beklagt vnd begëret. Diewil er noch bruch vnd gwonheit der Statt Bremmgarten mit einer gantzen Gmeindt zü Lütpriester angenummen, vnd ein ganze Gmeind sine satzherren; er aber wider deren willen geurloubet were, daz wir imm dann von Oberkeyt wegen, die hand vmm so vil byeten, daz er widerumm sines vrloubs halb vor einer Gmeinnd gehört, wurde dann sin abwysung mit meerer hand bestëtiget, wölte er abzütretten vrbütig vnd willig sin, sich darwider keins wegs setzen, So nun wir imm als demm der vnsers bedunckens wider billichs beschwert, solicher zymmlicher beger nit wol absin mögen. inn ansëhung daz wir Euangelische wharheit noch vermög zehandthaben vns vnderwunden, vnd aber imm sölich vnbill derohalb begegnet, habend wir, von Oberkeits wëgen allein dohin gearbeytet, daz er vor einer ganzen gmeind gehört werden möchte. Als aber er mit meerer hand, doch mit wenigem vorschutz geurloubet, doch an der selben Gmeinnd, daz man einen Lütpriester der das Clar gotts wort one vermischung menschlichen gütdunckens fry, heyter, heruß predigen vnd doran niemand schühen solle gemeeret. Vnd sich darnëben waz ein Rhadt soliche meer züerstatten sümig gewësen, sich zwüschen einem Rhadt sinem annhang, vnd der gmeinn dermaßen Spän vnd Stöß zütragen, daz sy mit gewerter hand sich gegeneinannder empört, sind wir als früntlich mittler vnd liebhaber frydens, Als wir daz von Christenlichen Rechtens vnd Oberkeyt wëgen schuldig beyden theylen zü güt, damit nit großer vnrhadt daruß entstünde, darzwüschen geritten vnd alweg, best vnsers vermögens gescheyden, vntz daz es jüngst dohin kommen, Das daz Euangelium, die wharheit gottes annzünemmen, vnd daz vnnütz gstürm vnd gwürm menschlichen gütdunckens vnd verwendter gotzdiensten, mit merer hand ab erkhennt, vnd also gott zü eeren abgethon ist worden, do nit minder wir sy vmm göttlicher Eeren willen wider mengklichen so sy darwider gwaltigklich tryben wölt all vnsers vermögens getröst, Deß wir, diewil sy vns als vnderthonen vnd zügehörigen verwandt, von Oberkeyts wëgen für vnseren vnd nit den minsten theyl züstendig, vnd wir der wharheit gottes, vss Christenlichen pflichten, bystendig züsin schuldig sind güt füg vnd macht gehept. Doch niemand herzü beredt. genötiget, sunder sy irs gefallens hierumm meeren, vnd waz sy güt vnd gott am gfelligesten, vnd der wharheit am gmeßigesten sin bedunncken wellen fry annemmen lassen vnd vns anders vnd fürer dann obstadt der sach nit wyter beladen.

Vnd als dann inn Jüngsten der syben Orten züsampt der punds=

gnoßen vnd zůgewandten abscheyd, alhie zů Zürich abgerett vergriffen, daz ein yeder bott, wo vnser eydgnoßen von den 5 Orten von irem fürnemmen nit absten wölten, wie sich dann wyter zehalten bscheyd vnd gwalt bringen sölle. So sollend ir üch by der übrigen Orten vnd zůgewandten botten, waz hierinn irer herren vnd obren gefallen erkhunden, dann vnserer herren ernnstliche meynung, vnd befelch von vnseren Eidgnoßen ein heytter wüßen zů haben, ob sy von irem fürnemmen ston wellind vnd weß man sich hierinn zů inen versehen sölle.

Vnd wo sy ye nit abston wöltind, sollend ir hiemit gwalt vnd befelch haben, mit anderen vns anhenngigen vnd zůgwandten Orten Es sy abmanens oder heruß forderens halb der pündten, waz sy alle hierin gůt vnd zům besten geraten sin bedunken will, vnd sunst alles daz mit inen zehandlen vnd fürzenemmen, daz vnser aller nutz vnd eer ist, wie ir üch dann inn begegnenden dingen wol wüßend zůhalten vnd mine herren üch deß amm aller besten vertruwend.

Actum mittwuchs nach Cantate, durch min Herren Burg. Walder M. Binnder. M. Thumysen. M. Schwytzer von minen Herren Rhädt vnd burgeren hüt Dat. sunderlich erkhennt, darzů vnd verordnet.

Bygel Stattschriber.

---

282. Was vff das hinumm ryten der Stetten in den 5 orten geuolget.

Die Stett by den 5 orten vbel gehallten.

Als nun die obbemällten Stett durch die 5 ort geritten vnd mitt allem ernst vnd früntlikeit mitt inen gehandlet, sind sy schlächtlich von inen den 5 orten empfangen, vnd öbel gelassen. Sy habend hören müssen vil vnuernünfftiger wüster worten. Darzů hat man sy für die gemeinden allenthalben gar nit wöllen lassen kummen.

Der Stetten wapen an galgen gehenckt.

Alls sy zů Vnderwalden gewesen, habend sy vnder anderem tratzlichem wäsen ein gemäld funden, offentlich gemalet, in dem der Stetten Zürych Bern Basel vnd Straßburg eeren wapen, an galgen gehänckt. Vnd alls mitt inen geredt worden, worumm sy doch ein so schantlich gemäld duldetind? ward geantwortet, Es hätte das also ein narr gemalet. Man sagt sunst für warhafftig, das Amman Troger von Vry, ein narren gehept, Martin genampt, der ettwas malen können, vnd diß gemäld gemacht habe. Demnach aber mitt den Vnderwaldern wyter geredt, Es stünde öbel wer ioch sömlich schantlich gemäl gemachet, das man es nitt ab wäg thäte, antwortent sy, es irte sy nüt. Ab welcher antwort die Botten grossen vnwillen empfiengend.

In den orten aber ward den Botten vff iren fründtlichen fürtrag dhein entliche antwort gäben, sunder die sach vffgeschlagen, vnd daz man in kurtzem antworten wöllte. Vnd vff einem Tag zu Baden, nitt vnlang hienach, erzalltend die 5 ort mitt langer vilfalltiger red, was sy zu der pündtnus mit Ferdinando bewegt, vnd das sy die zu machen güt füg glimpff eer vnd rächt gehept. Das sy ouch die nit abthün, wéder könnind noch wöllind. Legtend mitthinzu allen vnglimpff vff die Burgerstett, insonders öber Zürych. Das also der vnwill hernach vil grösser ward dann vor. Vnd alls ouch doneben von dem Vnderwalder handel geredt ward, vnd von Vnderwaldern mitt keinem billichen begegnet ward den Stetten, ward von denen von Bern heyter anzeigt das sy den Vnderwaldern nitt gestatten werdint ire vögt vff den vogthyen lassen sitzen. Vnd buttend hiemitt inen das Rächt an. Das man abermals vngeschaffter sach von einandren schyed darzu in grosser bitterkeit. Doch ward verabscheidet, das dwedery parth nüzid gewaltigs noch vnfrüntlichs mitt der anderen anheben söllte. Ein tag zu Baden.

283. Wie ettlich kriegsrüstung nider gelegt ward.

In dem Mayen wurdent zwen wägen zu Glattfälden, die fürtend Büchsen vnd klingen, Schlachtschwärter, nidergelegt vnd gen Zürych gefürt. Denn die fürlüth hattend kein gleyt, kontend ouch dheinen rächten bescheid gäben. Dann alein das sy sagtend, sy wöltents gen Lucern fürren: das man es darfür hatt, es were ettwas Oesterrychisch hilff.

284. Wie die fryen ämpter imm Wagentaal gen Zürych kamend vnd predicanten begärtend.

Diser zyt schicktend 9 kylchhörinen der Fryen Aemptern imm Wagental Wolen, Filmaringen, Hegglingen, Sarmenstorff, Hermanschwyl, Niderwyl, Boßwyl ire Bottschafften gen Zürych zu bitten, das inen ouch möchte geprediget werden das heylig Euangelium in iren kylchhörinen. da in ettlichen pfarren die allten pfarrer inen ein zyt har daz Euangelium geprediget, aber nitt wol sicher wärind, ettliche pfarren aber predicanten mangelbar wérind daruff inen Zürych zugesagt, schutz schirm vnd hilff: das die biderben lüth froo, widerumm heym zugend. Zürich sagt dem vnderen Ampt vff sin begären hilff zu.

Vnd des 24 May verbrantend die Nideren Ämpter ire götzen by ett- Götzen verbrent.

lichen kylchen. Darzů kamm der Landtuogt, der was domalen von Schwytz, vnd der sach fast übel zůfriden, trowt fast vff die 5 ort. dann die fryenämpter domalen von Zürych, Lucern, Schwytz, Vnderwalden, Zug vnd Glaris beuogtet wurdent.

Vnd alls diser zyt ein Tagleistung von den 5 orten zů Lucern gehallten ward, vnd der Landtuogt da klagt, den fräuel den die puren mitt den bildern in kylchen begangen, embuttend sy inen das sy gedächtend, das sy andere bilder in die kylchen, vnd die sy noch nitt darus gethan, schlächt nitt darus thätend, oder wartetind, was inen darnach gienge. Dann sy sömlichen schandtlichen fräuel mitt der hand rächen wöltind. Sömlichs zeigetend die Biderben lüth zů Zürych an, mitt bitt sy ouch denen von Bern, alls den anstifftern, mitt der grafschafft Lentzburg, zů befälhen ein trüw vffsähen vff sy zů haben. Zürych trost sy, das man inen kein gwallt wider rächt wöllte beschähen lassen.

285. Von einem Aepptischen tag zů wyl imm Turgöw.

Alls hieuor gemeldet das der Conuent der münchen von Sangallen Kylian Köuffi zům Appt zů Rapperschwyl vffgeworffen, vnd aber die zwey Schirmmort Zürych vnd Glaris, sinen zů Appt nit gewöllen, da ist ein gemeiner tag den 4 orten vnd appt beschriben gen Wyl in das Turgöw, von disen sachen zů handlen. Vnd ward vff den pfingstabendt die Instruction den Botten der Statt Zürych gäben, vff den tag zů faren. Die Botten warend M. Jos von Chůsen vnd M. Rodolff Dumysen. Zů denen warend geordnet zů sin, die hieuor zů Sangallen warend, Jacob Fry houptman zů Sangallen, vnd M. Niclaus Brunner. Nachuolgende Instruction ward inen zůgestellt,

Ein Aepptischer tag zů wyl.

Was Zürych befolhen wider den Appt vff dem tag zů Wyl ze handlen.

Vnser trüwen lieben Eydg. von Glaris habend sich mitt vns dryer articklen (so hieoben gemeldet) vereiniget. Da erkondigent an dem Botten von Glaris ob er deren befälch habe. Vnd so irs findent, söllend ir üch gägen imm vffthůn, das vnser meinung entlich, diewyl der Appt sich vffgethan, das er singen läsen vnd kloster reglen, erst vffnen, oder alles das imm Gott ye verlihen daran binden wölle, das man dem vermeinten Appt, oder er imm selbs einen benantlichen verrumpten tag, doch vff das aller vnuerzogenlichist, gen Sangallen, Roschach, Wyl,

oder ob er wil gen Liechtenstaig ansetzen, dahin er alle sine gelerten, vnd wen er imm hierinn behulfflich vnd fürstendig zů sin vermeint, berůffen: dahin dann die vnsern ouch kummen söllend. Mag er dann mit allem sinem bystand, durch göttliche warheit, heiliger geschrifft (wie vor gemäldet) sin vermeinten verwänten geistlichen oder Münchenstand erhallten, das er nach der geschrifft vnd dem willen Gottes gerichtet vnd darinn gegründt, wöllind wir, alls die so den willen, die Eer vnd das gefallen Gottes zů vffnen, vnd nach vermögen zů erhallten zům höchsten begirig, inn gern darby handthaben hälffen, vnd wider göttlich befelch vnd ordnung nitt trängen. Vnd so er vnd sin anhang aber (alls man sich gůter maaß versicht) sömlichs nitt annemmen, sunder vff sin Bullen Bäpstlich keyserlich vnd köniklich priuilegien fryheyten schirmm houptmanschafft vnd Burgrächts brieff tringen, daruff bochen, vnd ye ein wüssens haben, ob man inn daby blyben lassen schirmen handthaben, vnd denen geläben wölle oder nitt? Mag man imm vff dise Spitzige frag, ouch mitt einer spitzigen antwort begegnen. Man gestande vnd sye imm siner fryheiten schirm vnd Burgrächts brieffen nitt ab. Wir von Zürych syend ouch die, die noch allwägen mencklichem brieff vnd Sigel styff vnd frommcklich gehallten, die nie gebrochen, oder yemandt darwider geträngt: alls wir ouch noch deß willens vnd gemůts, die vnd ander vnser brieff vnd zůsagen fürer vestenklich zů hallten: in so ferr die göttlichem gefallen nitt widerig, sunder erbar vnd göttlich sind. Vnd alls wir wol achtend vnd vermůtend vnserer vorderen will vnd meinung nitt anders gewesen, dann ye zů zyten einen Appt bim rächten vnd das mitt Gott zů verantworten ist zů schirmen zůgesagt. Vnd ob er sich ouch in krafft obanzogner brieffen vnd fryheiten zů schirmen vns ansůche, da möge er sich erlüthern vnd vernemmen lassen Ob er sich zů rächt vnd bim wort Gottes, oder wider rächt vnd göttlich gefallen zeschirmen begäre? Sagt er dann er begäre es zů rächt, mag man imm anzeigen, das er billich sin vermeinten verfürrischen Münchenstand vnd was dem anhangt, luth vffgelegter whaal, mitt göttlicher warheit erhallten haben söllt. So er aber den nitt erhallten können noch wöllen, mögend wir nitt gedäncken noch dafür haben, das der gerächt oder gůt, sunder ein luther menschlicher vnbegrünter whon betrug verfürung der geschrifft vnd aller heiliger rächt geistlicher christlicher leer widerig, vor Gott ein luterer grewel, ein gälltstrick vnd hohe beschwärung, last vnd vndertruckung der armen, vnd wir von göttlichen rächtes wägen, inn by sömlicher vngerächtikeit, in krafft vnser brieff vnd siglen, die alein zůr gerächtikeit sich billich streckend, zů handthaben nitt schuldig syend. Dann was mitt Gottes wort nitt bestan mag, könnend wir nitt achten erbar billich gerächt noch göttlich sin.

Zů dem vns ouch vß obgemälter göttlicher geschrifft luter kundt, das dise verwändten geistlichen kein zytlich regierung beherschung gewalltsammj, wäder landen noch lüthen gebüren noch zůständig sin mögend. Das ouch sömlichs wie gehört, wider das heylig Gotts wort, vnd das selb disen verwändten geistlichen Läsen, verfürrischer münchen vnd nunnen stand, alls besonder erdacht irrig vnd vnnütz Secten, zůsampt allem irem gälltsüchtigen Singen, Jarzyt Stifftungen, mässen, Seelen vnd anderen erkoufften fürbittungen, vnd besonder gar nach allem dem damitt sy bißhar vmmgangen, den armen das ir abgelogen, vnd mitt gefaar vnd betrug biderbe lüth an Seel vnd gůt betrogen, damitt Land, Lüth, groß gůt, der armen Suuren schweyß, so mitt falschem schyn, so ouch mitt erdichtem Bann, vnd anderem vntraglichem zwang, die Seelen an sich gebracht hand, verwirfft, vnd göttlichs wort dheins wägs erlyden mag.

Vnd so dann alles Land, das zwüschen den beiden Seen ligt, ouch die gottshußlüth des alles vß dem klaren wort Gottes bericht sind, vnd klärer dann die Sunn amm tag ligt vnd die gottshußlüth sampt iren vmmsässen sömlichen grüwel nitt werden wöllen dulden, möge der Appt wol gedäncken, das weder vns noch andern inn by dem zů schirmen nitt müglich. diewyl yederman weist, daz es wider Gott ist, vnd die gotzhußlüth sampt allen andern vmmsässen nitt me lyden wöllend.

Vnd ob dann vff sömlichs der Appt in oberzallte ding nitt wölte willigen, sunder sine Schirmbrieff vnd Burgrächt vffsagen, vnd wölte ander schirmherren, nach sinen fryheyten anzůnemmen tröwen vnd bochen, mag man imm hierinn wol willfaren, doch darby heyter herus sagen, das man dises Burgrächt wol von imm wölle vffnemmen, doch das er sich baaß besinne, vnd was imm darnach gen*) möchte, bedäncke.

Vnd der Appt gäbe sin Burgrächt vnd Schirmbrieff vff oder nitt, söllend doch vnsere Botten mitt den von Glaris in Stille sich beradtschlagen, ob sy filicht gůt sin bedüchte den Appt sampt sinen schätzen zů der 4 orten henden byfangen vnd nitt von handen lassen.

Vnd ob die Biderben lüth vmm ringerung irer beschwerden anrůffen wurdent, sol man sich heyter gägen inen vffthůn, daz man sy aller vnbillichen beschwerden entladen vnd so früntlich mit inen handlen wölle, das Gott vnd sy darab ein gefallen haben werdint. Jnen ouch darby anzeygen, das wir nitt willens syend sömlich hab vnd gůt an vns zů ziehen oder sy zů beherschen, sunder inen zur erlichterung irer beschwerden zů verhälffen. vnd wer sy darwider trängen wöllte, vnser

*) begegnen.

lib vnd gůt inen zůsetzen, vnd vor vnbill vnd gewallt, so ferr sich vnser vermögen strecke zů schirmen vnderstan wöllind.

Ob aber der Bott von Glaris sich absündern von öch vnd sich dem Appt anhäncken wöllte, söllend ir inn vermanen still zů stan, besonders so ir achten möchtind, das er siner herren befälch nitt nachkäme, sinen herren vmm wytern befelch zů schryben. Ouch vns dise ding by tag vnd nacht zůferrtigen.

Alls dann der predicant zů Rumißhorn sich häfftig erklagt des übertrangs des vogts der enden, söllend ir alles gruntlich erkundigen, vnd sol dann M. Niclas Brunner zum vogt ryten vnd imm die Schuben wol erspůlen *), vnd sagen das er sich so gepürlich gägen dem predicanten vnd allen gůtwilligen halte, das sy klagens öber syend, oder man werde verursacht werden gägen imm zůhandlen, daz er wöllte er hätte die biderben lüth růwig gelassen.

Mitt dem Schloß Rosenberg söllend ir verschaffen das die hůt vnd besatzung beharret, vnd die zůsetzer vß dem gefell der enden des Appts zimlich vnderhallten werdint, vnd dheins můtwillens noch vergüdens inen gestattet.

Aber vff disem Aepptischen tag zů Wyl, ward gar nüt entlichs vßgericht. Dann der Appt wandt beharrlich für, sin Stifftung, sin priuilegien, vnd daz die 4 ort, vermög brieffen vnd Siglen, schuldig werend inn by sinem Stand lüthen vnd gůt zů schirmen. Dorumm růffte er an Schirm vnd rächt, vnd daz man imm nitt disputieren fürwandte, daruon in Brieff vnd Siglen nüt begriffen, sunder man imm daz thäte, daz man schuldig were. So sye es imm vor langist disputieret. Sömlichs sagtend die 2 ort Lucern vnd Schwytz dem Appt zů. Darus abermals ein grosse zweyung volgt.

Der Appt wilst nitt disputieren sunder geschirmpt sin, by dem das langist disputiert.

---

286. Wie der Lantz, ab Liebenfelß gefangen ward.

Vff den ersten Sontag nach pfingsten erhůb sich imm Turgöw ein vfflouff. Dann der iung lantz ab Liebenfels kamm in ein spann, mitt einem puren dem er die dochter geschwecht hat. Da lüff ein ander Landtman hinzů zů friden vnd die zerwürffnus zů stillen, den durchschoß der Lantz ellendiklich mit einer büchs, da der vmgebracht dem Lantzen nie dhein vnwort gäben, weder laster noch leyd nie gethan hat. Damitt entfloch er in sin Schloß Liebenfels. Dann das purenvolck lüff

*) Den Kopf tüchtig waschen.

Die puren legend sich für das Schloß. zamen vnd legtend sich imm für das Schloß. Sy schicktend ouch ir Bottschafft hinyn gen Zürych züm klagen, vnd vm hilff vnd radt zů bitten. Zürych verhieß inen zum rächten zů hälffen, vnd ob es inen nodt sin wurde, mitt gschütz ouch zů hälffen. Lantz aber vnd die by imm in dem Schloß warend, gabend daz Schloß vnd sich vff, doch zům rächten, wie es vffgeforderet ward. Vnd fürt man gefangen den Jungen Lantzen den thäter, vnd Hugen von Landenberg der by imm was gen Frowenfeld zum rächten. Da hernach dise sach verricht ward.

287. Wie Herr Jacob Keyser zů Schwytz verbrent ward.

Zů dem allem kamm noch das, daß alle sachen gar übel verbitteret vnd verböseret. Dann die biderben lüth von Oberkylch, imm Gastaal, begärtend ouch der predig des heiligen Euangeliums, wie es zum teyl zů Glaris, by iren herren, die sy ietzdan beuogtetend, gepredget ward. Nun was aber ein pfarrer zů Schwartzenbach amm Gryffensee, hinder Zürych gesässen, H. Jacob Keyser, vnd mitt dem zůnamen Schlosser genampt, pürtig von Vtznach, vß dem Gastaal. Mitt disem überkamend die von Oberkylch, das er inen predigen söllte. Wie er aber vor Martini, Eehafft vrsachen, nitt vffziehen kondt, whonet er, wie von allter har zů Gryffensee, vnd gieng aber hinuff in das Gastaal, Oberkylch zů versähen.

Oberkylch begärt des euangeliums.

H. Jacob Schlosser.

Wie er nun abermals sich vff die straas begab, vnd des 22 May hinuff für Eschibach in das holtz kamm, was es bestellt, mitt ettlichen deren von Schwytz dienern, vnd das durch anleytung vogt Haßlers von Vtznach. Sobald nun H. Jacob denen in die hůt kamm, fielend sy inn an, vnd namend inn gefangen. H. Jacob vermeint imm beschähe vnbill, vff fryer Rychstraas, diewyl er wol bekandt vnd dhein argwhönige oder verschreyte person were, sunder ein geborner Vtznacher. Dorumm diewyl sy inn ye gefangen hättind, söltind sy inn in dheine frömbde gericht fürren, sunder genn Vtznach für das rächt stellen, da wöllte er mercklichen antwurt vmm daz gäben, dorumm er anklagt wurde.

H. Jacob gefangen.

H. Jacob rüfft rächt an.

Aber die inn gefangen, hattend ein andern befälch, namend inn, fürend mit imm den nächsten über das riedt nider, vnd zů Grynow über das wasser, vnd brachtend inn gen Schwytz. Da was ein wild geschrey über inn. Vnd fragetend inn die von Schwytz vmm vil stuck, da er gůten bescheid gab, vnd immerdar, bad man söllte inn nitt überylen. Aber er ward fast vnbarmhertzig vnd ruch gehallten.

So bald man Zürych, vß dem Gastaal vernam, daz H. Jacob gefangen, vß den gerichten deren von Vtznach gen Schwytz gefürt was, ward man gar erzürnt, über den mütwillen der Schwytzern. Zur stund schreib man ernstlich gen Schwytz, vnd vermanet sy by den pündten, das sy den gefangnen in die gericht widerumm stalltind, dannen sy in gefürt, vnd inn da beklagtind. Diewyl doch sy ietzund nitt den vogt imm Gastaal, sunder Glaris, habe. Man schickt ouch herren Seckelmeister Hansen Edlibach, mitt glychem in scherpfferem befälch, wo sy Herr Jacoben, nitt wider stellen, sunder mitt gwallt mitt imm zü handlen vnderstandint, wölle Zürych sömlichen gwallt, mitt der hand rächen. Es handlet ouch der Seckelmeister mitt allem ernst, vnd grossen trüwen. Aber alles vergäbens. Die von Zürych nämend sich an H. Jacoben.

Dann des 29 May richt man zü Schwytz över H. Jacoben mitt der gantzen Landtsgmeind vnd verurteylt inn (diewyl er den nüwen glouben in iren gerichten geprediget hat) alls ein kätzer, zum fhüwr, daz man inn läbendig verbrännen sölte. H. Jacob was anfangs gar kleinmütig vnd erstunnet, weynet häfftig, vnd wie er sunst ein mannlich redlich man was, hielt er sich schlächtlich. Bald aber, imm vßfürren, gab imm gott grosse gnad, das er sich wunderbarlich wandt, gar trostlich ward, willig zum todt gieng, sinen glouben fry beckandt, vnd den Herren Jesum trüwlich imm fhüwr, biß in sin end, anrüfft. Sömliche klägliche mortliche sach, bracht der Seckelmeister, heym, der sunst ouch gar schlächtlich vnd zum teyl schmächlich gehallten ward von Schwytzern.

---

288. Wie ein Tagleistung zü Aarow gehallten ward dem Landtuogt von Vnderwalden den vffritt gen Baden zü werren.

Ee dann aber das geschrey vnd der Seckelmeister widerum, von Schwitz, gen Zürych kamm, von dem brannd H. Jacoben, gieng ein red, wie man gesinnet den nüwen vogt von Vnderwalden, Anthonj Adachers, gen Baden vffzüfürren. Also ward ein ylender tag den Burgerstetten gen Aarow beschriben Daruff ward von Zürych geordnet ein Radtsbottschaff M. Johans Schwytzer panerherr, vnd M. Rodolff Stoll Sylherr, mitt nachuolgendem befelch.

Erstlich diewyl die von Vnderwalden an vnsern lieben Eydg. vnd C. M. von Bern, ire geschworne pündt überharen, das sy aller Eeren vnuerwart, in irem Land sy überfallen, vnd die iren vngehorsamm gemacht dardurch sy iren Eerensitz allen gewallt vnd regierung ouch iren teyl vnd gerächtikeit, die sy mitt anderen Eydgnossen gehept, von rächts Wider die von Vnderwalden.

wägen verwürckt, deren sy billich entsetzt vnd nitt me für Eydgnossen gehallten söllend werden, oder vzid mitt andern Eydg. beuogten noch verwalten sunder billich still stan, vntz sy mitt den verletzten gericht vnd büssend.

Zů dem habend sy sich söllichen mütwillens vnd fräuels nitt vernügen lassen, sunder alls zů Sarnen in des Landtschribers huß, die Botten so ietzund in die 5 ort geritten sind, der Stetten Zürych Bernn Basel vnd Straßburg eeren zeychen, zů grosser verachtung schmach vnd lesterung, an einem galgen funden gemalet, vnd es geandet habend, ist inen ein verachtliche gantz schmechliche antwort gäben worden, Ein Narr habs gemalet vnd irre sy nüt. Darus gůt zů verstan ist was gůten gmüts sy zů vns tragind.

Diewyl nun die von Vnderwalden aller vnzimlikeit mütwill vnd fräuels, was sy vns von beiden Stetten zů schmach leyd vnd tratz anthůn könnend sich für vnd für beflyssend. Vnd das vns noch schmertzlicher beduret, alls vnser lieben Eydg. Botten (obgemelt) der Ferdinandischen pündtens wägen by inen gewesen, sy vns mitt schandtlichen schmach vnd lasterworten, an vnsern Eeren vnd gůten glimpff anzůtasten, vnd ye über das ander wort, die verräterischen kätzerischen Zürycher zů nennen sich nitt geschämpt, so sye vns vff sömlich vilfaltig Schmähung tratz hochmůt schand vnd schmach in dheinen wäg gemeint noch gelägen einicherley gemeinschafft mitt inen zů haben, oder in herrschafften darinn wir teyl vnd gmein an habend, eynicherley beuogthung oder verwalltung fürer zů gestatten, sunder syen wir des verharrlichen fürsatzes vnd gemüts, den ietzigen Vnderwaldischen vogt, so vil an vns ist, nitt vffziehen zů lassen, sunder inn daran zů hinderen, vnd in dheinen wäg zů verwalltung sömlicher vogthy kummen zů lassen, so wyt sich vnser vermögen streckt

Mitt trungenlicher ernstlicher vermanung vnser lieb Eydg. vnd Christ. Mittb. von Bernn wöllind hierinn bedencken, wie wir vns mitt inen verpflicht Nieman in gemeinen herrschafften des gloubens halben nödten zů lassen. Das sy ouch hienäben bedäncken wöllind vnsere gelägenheit daz wir allenthalben an die graffschafft Baden stoossend. kumpt nun ein widerwilliger vogt dahin, werdent weder wir noch die Biderben vnderthanen einiche rüw haben. Darumm begärend wir daz diewyl sy gůt füg vnd rächt habend den Vnderwaldischen vogt amm vffzug zů verhindern, sy wöllind vns trüwlich beholffen vnd beradten sin.

Wir sind ouch willens nitt alein zů Baden sunder ouch imm Rhyntaal vnd in den Fryen ämpteren, die Vnderwaldner an der beuogtung der selben vogthyen zů verhindern, so vil an vns ist.

Vnsere Botten söllend ouch vnsern lieben Eydg. vnd C. M. von

Bern anzeygen wie vor vns erschinen sind 9 Kylchhörinen vß den fryen ämptern, vnd begärt daz man sy by göttlichem wott schirme, ouch die herren von Bern ire früntliche liebe nachpuren, bitte vnd ermane ein trüw vffsähen/vff sy zů haben, vnd sich inen beuolhen ze sin lassen das ouch vnser Botten thůn, vnd verschaffen söllend daß sömlichs zů Bernn angebracht werde.

Deßglych söllend sy in Abscheyd gäben den grossen tratz můtwill vnd hochmůt vnser Eydgnossen von Zug, welche vns offentlich Kätzer vnd Märhengehyger schantlich schälltend, vnd anderen vntragenlichen hochmůt bewysend, vnd die vnseren darzů schlahen. das wir vns vor den vnsern schämen můssend. Dorumm wir sömlich schmach (doch mitt verwarung vnserer Eeren, wie sich gebürt) mitt der hand rächen wöllend. Das wir alles vorhin vnseren getruwen lieben Eydg. vnd C. M. von Bern anzeigend.

Deßglych söllend vnser Botten nitt vergässen des gwallthandels den vnser Eydg. von Schwytz diser tagen an H. Jacoben Schlosser diser zyt Lütpriester zů Schwartzenbach in vnser herrschafft Gryffensee gelägen begangen habend, den sy, alls er in das Gastaal das heylig Euangelium zů verkünden gan wöllen, wider des Landts fryheit vnd allt harkummen, in Vtznacher gerichten, vnd über alles rächtbieten vß den selben gerichten gewalltencklich vnd gefäncklich gen Schwytz wider alles rächt fürren lassen, da sy inn hinzůrichten vnderstand. Daruff wir vnser Radtsbottschafft gen Schwytz geschickt, an sy zů forderen, das sy inn an dem ort vnd in die gerichte zum rächten stellind, darus sy inn gefangen gefürt habend. Beschicht daz nitt, vnd sy imm darüber an lyb vnd läben ettwas zůfügend, sind wir des entlichen willens, so bald vnser Bott widerumm heym kumpt, sömlichs mitt der thaat, wie sich gebürt, an irem lib vnd gůt zů rächen, vnd inen derglychen můtwilligen gwallt nitt me zů vertragen. Sömlich vnser fürnemmen wöllend wir denoch vorhin vnsern trüwen lieben Eydg. vnd C. M. von Bern anzeygt haben.

Vnd diewyl die löuff dermassen sind, wirt von nödten sin das die post widerumm gelegt werde, damitt wir ylendts vnser notturfft zů samen schriben mögind.

Nun ward vff disem tag nüt wyters vßgericht dann das alle sachen in Abscheyd gefasset, hinder sich gebracht wurdent. Daruff gefiel zů Bernn diser bescheyd, Vff fürtrag verläßner Instruction vnser Eydg. vnd C. M. Zürych belangend das ynryten des nüwen vogts von Vnderwalden zů Baden, habend sich min herren klein vnd groß rädt der Statt Bernn entschlossen, das sy gen Lucern schryben vnd Rächt bieten werdent. So ferr das rächt pott nüt gelte, würde man aber

handlen nach dem brieff. Vnd werdent an iren Eydg. vnd C. M. von Zürych pündt vnd Burgrächt dappfferlich hallten: mitt geflißner pitt Zürych wölle ouch schriben, vnd der vogthy imm Rhyntal vnd fryen ämptern ouch rächt pieten damitt mee glimpffs geschöpfft werde. Actum zů Bern 3 Juny. Anno 1529.

Diser zyt wurdent ouch ståts tag gehallten von den 5 orten zů Lucern vnd anderschwo, machtend kriegs radtschleg, vnd vertrostend sich fast ires Landtzknächten oder Ferdinandischen pundts. Vnd warend alle sachen zů allen teylen gefarlich.

---

289. Denen von Lucern wirt geschriben, daz man den vogt von Vnderwalden nitt vffürre.

Bald ward zů Zürych dem Schuldheyssen vnd Radt zů Lucern geschriben, vnd obuermelter wys rächt gebotten. Bern aber schreyb also,

Vnser früntlich willig dienst sampt was wir eeren liebs vnd gůts vermögend zůuor, fromm fürsichtig wys insonders gůten fründ vnd getrüwen lieben Eydgnossen, Ir habend noch in frischer gedächtnuß, was wir üch berürrend das vffryten des nüwen vogts von Vnderwalden gen Baden nächster tagen zůgeschriben habend. Da nun vns von üch dhein antwort worden, sunders werdent darnäben bericht, wie ettwas gwalltigs an dem ort fürgenommen, also daz der selb nüw vogt gwalltiklich sol yngesetzt werden. So nun dem also, vnd ir wol wüssend, wie die Vnderwaldner gägen vns stand, vnd wie sy sich für vnd für schmach vnd schandtworten wider vns mercken lassend, vnd offentlich herus sagen, sy wöllind nüt mitt vns zů schaffen noch vns me für Eydgnossen haben, deßglychen zů tagen by vns nitt sitzen. Zů dem das sy über vnsern Schilt galgen gemalet. Söllte nun über das alles iren einer vnser diener sin zů Baden, da wir teyl vnd gmeyn habend, möchte vmm kein sach erlitten werden. Dorumm abermals wie vor an üch vnser ernstlich ermanen langet, mitt gedachten von Vnderwalden zů reden verschaffen vnd vermögen, daß sy mitt vffürung ires vogts diser zyt gantz vnd gar stillstandint. Dann wir ye vermeinend vnd vnuerrucks willens sind, sömlichs one rächt nitt zů gestatten. Deß wir vns hiemitt erbotten haben wöllend, vermög iüngst vßgangnen Abscheydtz zů Baden. Vff wöliche Tagleistung wir vns von wägen des Vnderwaldischen spanns des rächten zů sin erbotten habend. Deßglychen thůnd wir yetzund ouch. Wo aber ye die Vnderwalder von irem fürnemmen nitt stan, sunder über vnser Rächtpieten den vogt

mitt gwallt oder sunst vnergangen rächtens ynsetzen vnderstündent, wöllend wir vns des erlütheret haben, das wir sömlichs mitt gwallt werren, vnd dheins wägs gestatten wöllend, sunder, mitt der hilff Gottes, sömlichen vffzug mitt der hand verhindern. vnd Gott wallten lassen. Das habend wir üch güter meynung wöllen anzeygen. vnd hiemitt vnser Eer bewaret haben. Datum zü Bernn 3 Juny 1529.

Bern wil den vffzug des vogts wider rächt mit der hand werren. Das was das zündbulfer.

Schuldheyß klein vnd groß Rädt zü Bernn.

Vber das alles fürend nüt deß minder die von Vnderwalden für, vnd rustend sich ire vögt vffzüfürren gen Baden, vnd in die Frye Aempter.

---

290. Wie die in Fryen ämptern sich zamen thatend zü Wolen vnd dannen gen Mury gefürt wurdent.

Die Biderben lüth in den vndern fryen Aempteren, vernamend durch kundtschafft, wie es gewüß were, das man wurde den vogt von Vnderwalden inen mitt gewallt vffsetzen. Diewyl inen dann (wie hieuor gemeldet) gar häfftig von den 5 orten getröwt was, den götzenbrand, an inen mitt der hand zürächen, stündend sy in grossen sorgen. Nun was zü Wolen der vnderuogt Hanns Zubler genampt (der nach dem andern Cappler krieg gar thüwr von 5 orten gestraafft ward, vnd gen Zürych ouch da in den radt kam imm 1543 iar) gar ein yferiger mann wol am wort Gottes vnd an der Statt Zürych, der berüfft ouch andere vnderuögt, vnd redliche Amptslüth, mit inen zü Radschlagen, vnd wurdent rätig ein Bottschafft gen Zürych vmm radt vnd hilff zü schicken. In dem sy aber zü Wolen by einandern warend, ward ein zimlicher zülouff anderer Amptslüthen, das iren 3 May in 150 wurdent, zü dem der zülouff immerdar sich meeret. Zürych aber schickt ein Bottschafft M. Petter Meyer des Radts, vnd Thoman Meyer Schuldheyß Zürych, allten Landtuogt in Fryen Ämptern, gen Bremgarten zü verschaffen, daz man zü Bremgarten güt sorg vnd wacht hiellte, ouch vff die fryenämpter ein trüw vffsähen hättind darzü ir späch machtind, vnd was sich zütrüg, in yl gen Zürych enbuttind.

Hanns Zubler von Wolen.

Wie aber Seckelmeister Edlibach von Schwytz kummen was, vor wenig tagen, vnd gwüsse bottschafft gebracht hat, daz H. Jacob Keyser, da verbränt were, was mencklich Zürych übel erzürnt, dermassen daz sich Zürych eins Feldzugs rust: zü dem das man eigentlichen grund

hat, daz der Vnderwaldisch vogt, mitt gwallt wider rächt vffryten wollt. Also amm 4 Juny sandt man von Zürych, den Seckelmeister Edlibach, gen Bremgarten, zů den andern zweyen vorgenampten Radtsbotten von Zürych, mitt dem befälch, das sy 3 söltind zů den biderben lüthin gen Wolen faren, sy mitt inen gen Mury in daz kloster fürren vnd das kloster yn nemmen. Wie ermällte Radtsbotten von Bremgarten gen Wolen kamend, fundent sy ettwas ob 200 amptslüth, mitt vnd vnder ires ampts fändlj besamlet, mitt denen redtend sy früntlich, vnd alls sy die all gůtwillig fundent, fürtend sy die hinuff gen Mury, vnd namend vnuersähen das kloster yn.

Mury yngenommen.

H. Laurentz von Heydegg Appt zů Mury.

Do malen was der Appt zů Mury Herr Laurentz von Heydegg, ein schidlicher früntlicher man. Die fürnemmen sines conuentz warend Sebastian von Fulach vnd H. Jacob Schmid von Zürych, H. Felixen Schmidts seligen Burgermeisters, eelicher Sun, welche beyd dem Euangelio günstig warend, ouch hernach vß dem kloster gen Zürych zugend. By dem Appt was domalen der allt abgänd Lantuogt in Ämptern von Schwytz, dem ietzund der Vnderwaldisch vogt, in der regierung (dann domalen Vry noch nitt in der regierung vnd teylsamme der Fryenämptern was) volgen sollt. Denen beiden erscheintend die Botten von Zürych, irer herren fürnemmen, daß diewyl die von Vnderwalden, wider den vßgangnen abscheyd, zů Baden, ire vögt mitt gwallt vffzůfürren, entlichs fürnemmens wärend, so wölltend inen ire herren sömlichen gwallt mitt gwallt werren. Dorumm hättind sy ietzund daz kloster yngenommen. Vnd wurde man sy beid allso behallten, doch weder inen noch yemandts einich leyd zůfügen.

Der Landtuogt in den Empteren.

Deß warend dise beid nitt wol zů friden, vermeintend, diewyl daz kloster gewalltiklich yngenommen, so söllte man sy an ir gewarsamme verfaren lassen. Vnd sunders begärt der Landtuogt daz man inn ryten liesse, mitt verströstung er wüste daz noch wol daz vffürren namlich, abzůstellen, damitt krieg vermitten blibe. Vnd so man inn ye nitt wölte ryten lassen, das man imm doch erloupte zů schryben: das ward imm erloupt, doch das er sinen brieff die Botten läsen liesse. Welchs beschach. Demnach ward der zůlouff in das kloster vß dem andern Ampt ye länger ye grösser. Vnd ward inen von den Botten von Zürych allenn, ein Eyd gäben, daß sy der Statt Zürych zů irem fürnemmen, so ferr in irem vermögen, wölltind trüw vnd behulffen sin.

Das alles schrybend die Botten gen Zürych, vnd wie der allt Landtuogt heyter sich mercken lassen, das man des Landtuogts von Vnderwalden warte vnd ouch vff inn vnd die mitt imm kummend gekocht sye.

291. Wie die Statt Zürych mitt einem fendli gen Bremgarten, vnd demnach gen Mury in daz Kloster zücht.

Do beducht Zürych nitt gůt sin, die Biderben lüth, vß den Ämptern trostloß vnd onuerwart, in dem kloster Mury lassen zů ligen, noch vil minder warten, biß inen durch schnelles vffryten, oder sunst durch ein duck*), schmach vnd schaden zůgefügt wurde, vnd ward man rätig 500 man mitt der Statt fändli hinüber gen Bremgarten zů schicken. 500

Deß fendlis houptman was M. Volrych Stoll, Sebach zůgenampt, des Radts, sin fendrych Heinrych Raan der Burgern. Vnd fürtend mitt inen fäldgschütz 4 stuck vff redern, vnd ettliche gůte haggenbüchsen. Das volck was vß der Statt vnd ab dem See. Die zugend Zürych vß, den 5 Juny, nach mittag, vnd kamend vmm 3 gen Bremgarten, willens da över nacht zů blyben. Es schicktend aber die Botten von Mury, vnd ward so vil gehandlet, daz das fenlj noch des abendts vffbrach, vnd biß gen Mury zů den Amptslüthen zog. Dann die von Lucern hattend ein volck gelegt gen Roodt, vnd manetend vff die obern ämpter. Da die von Meyenberg imm obern ampt, ir fennlj vffgeworffen, zů dem sich vil volcks besamlet, zů hilff der 5 orten, wider Zürych vnd die vndern ämpter, mitt tröwung, sy inn kurtzem vß dem kloster Mury zů fuchsen. Ein fenli zücht gen Mury.

Die 5 ort rustend sich ouch, schicktend ire brieff vnd Botten hin vnd har, insonders in Wallis, vnd gen Waltzhůt, ouch zů March Sittichen von Emps. Sy hůbend ouch an rächt bieten, vnd klagtend sich gröſslich, das sy wider rächt, mitt gwallt, von denen von Zürych wölltind bekrieget werden.

292. Wie von ettlichen orten Botten gen Zürych kamend, sy vom krieg abzůmanen.

Dorum wurdent diser tagen Radtsbotten von Glaris, Basel, Solenthurn, Schaffhusen gen Zürych für Radt gesandt, zů bitten, das sich Zürych fridens wöllte beflyssen, vnd kriegliche rüstung abstellen, vnd vnderlassen: in betrachtung was grossen övels gemeiner Eydgnoschafft vß kriegen erwachsen möchte. Das ouch die 5 ort sich rächtens embietend: da schwerr vnd vngehört sye, ein volck, daz rächts begärt, mitt Wider Rächtpott kriegen.

*) List.

gwallt zů ůberziehen. Daruff geantwortet worden. Zůrych habe sich lang gelitten, vil vnd dick zů tagen klagt, zů letst ouch daz rächt denen von Lucern vnd andern orten, iren mitthafften, angebotten. Da inen dhein antwort worden, dann daz geredt, Innert 8 oder 14 tagen, werde man wol sähen waz die antwort sye. So dann kundtbar sye, daz sy Rapperschwyl besetzt, darzů gen Waltzhůt, vnd an andere ort, vmm hilff, geschickt. Darzů nun Jar vnd tag vff keinen tagleistungen, wie grossen gwallt vnd vnbill Zůrych erlitten, vnd sich erklagt, doch nie yemandts sye zů hertzen gangen, werdent sy genottrångt anders zů den sachen zů thůn. Hoffind sy habind so vil glimpff fůg vnd rächt, daz ouch ire Herzen inen nach luth vnd sag der pündten werdint behulffen sin.

293. Zůrych erkendt sich mitt ir paner vnd sunst ouch mitt ettlichen fennlinen vßzůziehen.

Als aber der Statt Zůrych fendlj gen Mury geordnet, ward ouch abgeredt vnd erkendt, daz man mitt aller macht wöllte vffbrächen. Doch vor allen, söltend die fürnemmen vrsachen dises kriegs inn geschrifft gestellt vnd in offnen truck gäben werden, wie sy hernach bald volgend. So ward Bernn sampt andern Burgerstetten vnd Eydg. gemanet Zůrych zů ze ziehen.

Jörg Berger. Veber der Statt paner ward zům houptman gesetzt Jörg Berger des Radts, vnd gewäßner vogt zů Grüningen, der vor Jaren ouch der Statt Zůrych volck imm Bapsts zug, in Italiam gefürt hat. Der panerherr was M. Johans Schwytzer des Radts, welcher ouch in dem Schwaben vnd Maylander kriegen die paner gethragen. Wilhelm Thöning wirt zům Rooten huß, der in andern kriegen ouch houptmanschafften gehept, solt die forhůt fürren. So versach man die paner mitt einem schönen vnd starcken geschütz, ouch mitt vil haggen, vnd namm man darzů vuß 4000 man. Wiewol die hieuor langist, in denen seltzamen löuffen, gerüst warend. Schützenfenrych was M. Jos von Chůsen des radts, M. Hans Holtzhalb was sin vortrager, wie M. Schwytzers des panerherren vortrager was Klinhans Kamblj der garwer.

M Jacob Werdmüller. Mitthinzů wurdent noch 3 fenlj geordnet. das ein Stattfenlj vnder houptman M. Jacob Werdmüller des radts: ein allter ernsthaffter dapfferer man, gůter achtung vnd allts herkummens, der imm Bapstzug was lüthinampt gewesen, vnd ietzund dem euangelio fast günstig vnd yferig was. der fenrych was Großhanns Dumysen. Das soll hinuff

ziehen gen Rüthj vff Vtznach zů rucken. Das ander ward geordnet gen Wädischwyl zů ziehen, vff die höff vnd waldlüth von Einsidlen zů warten. Deren houptman was Hanns Escher, der Redner, der Burgern vnd sin fenrych Jörg Schnorff der metzger. Deren iedem ordnet man zů 400 mann, vnd ein gůt gschütz mitt aller kriegs rüstung. Hanns Escher.

Wyter ward das fenlj von Kyburg vnder Hansen Rodolffen Lauatarn vogt der zyt zů Kyburg in das Thurgöw verordnet, luth nachuolgents abscheids, ordnung oder erckantnuß. Hans Rodolff Lauatar.

Wie Zürych ein Radtschlag gemachet das Turgöw, durch Hansen Rodolffen Lauatarn ynzůnemmen.

Alls dann vnser herren Burgermeister klein vnd groß Rädt, der Statt Zürych, mitt einem fendlj vßzogen. zů dem sich erckendt vnd entschlossen, mitt ir Statt paner Eer vnd zeychen vffzůbrächen, vnd vff Mittwuchen den 9 Juny, imm namen Gots, dahin zů ziehen. hat die gemält vnser herren nun me für gůt angesähen ir Eer wyter geschrifftlich gägen den 5 orten zů bewaren. Vnd daruff houptman Jörg Berger vnd anderen verordneten, nachuolgenden graffschafften, herrschafften vnd vogthyen halb, mitt ynnemmung der selben zů handlen, vollmächtigen gwalt gäben. Welcher houptman sampt sinen zůgeordneten Rädten, nach gůter ryffer vorbetrachtung, dem frommen wysen Hanns Rodolffen Lauatarn, der zyt vogt zů Kyburg, mitt sampt M. Johansen Blüwlern, vnd Heinrychen Peyern, angehänckt vnd beuolhen in der graffschafft Kyburg drü oder fier hundert wolgerüster mannen, nach sinem gefallen vnd gůten beduncken, vßzůzühen, vnd mitt den selben vff Mittwuchen, nächst, glycher gestallt, wie mitt dem paner, zůuorrucken, vnd die graffschafften Turgöw vnd Rhyntaal, sampt den Gottshuß lüthen, zů Santgallen, allenthalben zů handen vnser herren von Zürych ynzůnemmen, namlich den 5 orten Lucern, Vry, Schwytz, Vnderwalden vnd Zug, iren teyl vnd rächtsamme, so sy sampt vnd sunders an denen änden gehept habend, vß allerley eerlichen vnd redlichen vrsachen: wie ir in offnem vßgangnem Truck vernemmen werdint. Doch one nachteyl der öberigen orten, an irem teyl vnd gerächtikeit. Dann man den selben hiemitt nüt yngenommen wöllt haben. Die graffschafften ynnemmen.

Es söllend ouch die gemeinden, so obstand, schwerren vnd huldigung thůn, namlich einer Statt vnd Landts Zürych, lob nutz vnd Eer zů fürderen, vnd schaden zů wenden: vnd inen alls iren herren vnd oberen gewärtig geuölgig vnd gehorsamm zů sind. Vnd so ferr sy annmůtung thätend vnd begärtend inen zůzůsagen, sy zů behalten, vnd nitt mer hin zůgäben, ist vnser herren ernstlich gefallen, inen zů antworten, das man sy, one iren gunst wüssen vnd willen, nitt von handen lassen wölle. Amm letsten ist vnser herren will vnd meynung, das der ver- Die gemeinden söllend schwerren.

Der Appt

folgefangen werden. wändt Appt zu Wyl, mitt fügen vnd geschicklikeit angenommen, vnd biß vff wytern bescheyd nitt ledig gelassen werde. Actum Sontags den 5 tag Brachmonats. Anno. 1529.

---

294. Die Berner vermanet wöllend dhein hilff denen zu Mury thün.

Als das fenlj von Zürych gen Bremgarten vnd Mury zogen was, hat man von Zürych Botten geschickt vnd sy aller dingen bericht, ouch ernstlich gemanet, vnd sunders begärt, das man den iren gen Zürych zuzuge. Vnd wiewol das volck der graffschafft Lentzburg, das da anstoost, an die vndern fryen ämpter, besandet was, kam doch nieman gen Mury. Dorum ward Mentags den 7 Juny, Seckelmeister Edlibach gen Lentzburg von Mury, gesandt. Da warend Radtsbotten von Bernn. Für die selben, vnd fürnemmen obgemällten graffschafft, kart Edlibach, erzallt inen was schmach vnd schand nun me ein lange zyt sinen herren Zürych zugefügt, vnd was ir fürnemmen. deß sy alles ir herren von Bern gnugsam bericht, daß sy zu Mury anders nüt, denn iren in der graffschaft hilff vnd zuzug versähen. Vermanet sy hieruff der pündten vnd Christenlichen Burgrächts, ouch aller der trüw, die Zürych denen zu Bernn, in Burgundischen kriegen, zu Murten, vnd in Schwaben kriegen, zu Dornach, vnd ietzund ouch in dem letsten Interlapischen krieg, bewisen. Das sy daz vnd anders wöllind ermässen, vnd ietzund, so es die notturfft erhöuscht, inen gen Mury zu ziehen. Aber nach geheptem radt, ward dem Seckelmeister geantwortet, Sy hättend den fürtrag wol verstanden, näme sy aber fast wunder, worumm doch Zürych, zu diser vngelägner zyt, vnd grosser thüwrj, ein sömlichen krieg hinder inen angefangen habe. Sy habind kein befelch zu inen gen Zürych oder Mury zu ziehen, Dorumm diewyl sy den krieg hinder inen angefangen habind, mögind sy inn one sy wol vßmachen. Doch wöllind sy gethane werbung an ir herren vnd obern bringen oder schryben. was die thügind das sye inen wol gethan. Sömliche antwort beduret den Seckelmeister übel, hat sich deren vff daz hieuorig schryben, der Statt Bern, an die Luzerner, dheins wägs versähen. Schüff ouch, daz sy in yl Zürych ward kundt gethan. Da man fast übel zu friden ward, vnd grad Morndeß amm zinstag Medardi, Botten hinuff gen Bern sandt, namlich M. Rodolff Stollen, Sylherren, vnd M. Hansen Wägman, mitt nachuolgendem befälch.

S. Edlibach wirpt anden Bernern vmm zuzug.

Die Berner wöllend nit zu ziehen, noch vtzid thün.

Zürych sendt Botten gen Bern, ercklagt sich, vnd begärt zûzugs.

Ir söllend vnser getrüw lieb Eydg. vnd C. M. erinnern des abscheyds inen letstlich des Vnderwaldischen handels halb zûgesandt, in dem das schryben, so sy an die von Lutzern gethan begriffen, luthend daz sy nitt wöllind gestatten, das die von Vnderwalden iren vogt vff fürrind, damitt inen ouch das rächt angebotten. Vnd so sy über daz rächtpott werdint fürfaren, wöllind sy die Berner, sömlichs mitt der hand werren. Des habind wir Zürych vns gehallten, dorumm alls wir vernommen, daz die Vnderwalder über alles rächtbott, den vogt mitt gewallt wöllen vfffürren, vnd by 100 mannen vngefarlich gerüst: wie dann der allt Landtuogt von Schwytz zû Mury heyter vor vnsern radtsbotten beckandt, das vff die Vnderwalder, mitt iren vögten, gekochet vnd gerüst, er ouch alle stund iren warte. habend wir vns öch verglichende, alls bald vnd von stund an, vnsern Eydg. von Lutzern mitt verwarung vnser Eeren, glyche meynung zûgeschriben, vnd sind daruff mitt vnserm fenlj vff gesin, denn gedachten vögten iren vffritt zû erwerren, vnd die biderben lüth in Fryen ämptern, wider gwallt, zû schirmen. vnd habend hierinn gar nitt zwyfflet, wir wurdint öch vnser lieb Eydg. vnd C. M. imm feld finden. Wir habend ouch den vogt von Lentzburg, sampt den sinen vmm hilff vnd zûzug angesûcht, mitt brieffen vnd Botten, hättend vns ee des todts versähen, daz die hilff so lang, biß vff disen tag, sölte vßgebliben sin. Mögend wol gedäncken, so vns vnd die vnsern ettwas nodt were angangen, wie es vns vnd den vnsern, irer hilff halben, ergangen were.

Der Berner abscheyd.

Vß was vrsach die Züry-cher vffbrochen.

Zürych durch die Berner versuumpt.

Diewyl dann wir vnsers fürnemmens gût fûg vnd rächt, vns ouch nun me lang gnûg gelitten habind, vnd wir den mûtwill vnd gotslesterung diser lüthen eben nitt me dulden könnind noch wöllind, so sye vnser gar trungenlich ernstlich hochgeflissen pitt vnd begär, an sy, das sy ansähind alle trüw lieb vnd frünтschafft, inen ye vnd ye, in iren nödten, bewisen, vnd das man sy ouch noch nitt in dheinen nödten lassen wurde, vnd vorab wöllind sy vns nitt lassen, vmm der Eer gottes willen. zû errettung sines heyligen namens, vnd beschirmung vnserer Eeren, ouch erlösung deren, so vnder bösem gewallt, göttlichs worts halb gefangen (denen wir alls Christen, die hand zû bieten schuldig sind) vnd vns zû vnserem göttlichen vnd Christenlichen fürnemmen, beradten vnd behulffen sin, trostlich zû vns setzen, der manung, die wir inen zûgeschickt, vermög der pündten vnd Christenlichen Burgrächts, gewärtig vnd gehorsamm sin, den vnsern vnuerzogenlich, vnd in yl zûziehen, sy retten vnd schirmen, vnd alles das thûn wöllend, das biderben lüthen zû stadt, vnd wir hohen vertruwens, zû inen sind: mitt trüwer erbietung vnser lib läben eer vnd gût, wo

Manung an die von Bernn.

es zů beschulden kumpt, by inen zů lassen. Vnd sömlich gůtthat in eewikeit nimmer vergässen.

295. Die von Bremgarten mitt einem fenlj vnd Zürych mitt einem fryen fenli, zühend gen Mury. vnd wie es wyter mitt denen ergieng vnd widerumm abzugend.

Bremgarter fenli zücht gen Mury.

Wie nun der Bernnern halb, diser zyt, kein hoffnung was, das sy yemand wurdint gen Mury zů hilff schicken, vnd aber vff der Lucerner syten grosse rüstung beschach, mitt deren man vff Muri zů ylt, ward Bremgarten gemanet ir hilff in yl zů senden. Also erwaltend die Bremgarter iren Schuldheyssen Hannsen Mutschlj, der ein wolgeachter vnd gůts allts harkummens, darzů ein gotzförchtiger wyser vnd dappfferer wolhablicher man was, zů irem houptman, gabend imm 60 mann wolgerüst, mitt der Statt fenlj dem Roten löwen, den trůg Caspar Lang, zůgenampt Fäderhanns, des radts, vnd wirt zum Bären, vnd zugend trostlich vff Mentag, was der Sibend Juny gen Mury. Vnd onuerzogenlich ordnetend sy noch 50 man, die man dem ermälten houptman nach schickte in der zyt der nodt, deren lütinampt was Hanns Zingg des Radts vnd Buwmeister. Vnder dise zaal was ouch ich, der dise historj schript, geordnet.

Zürych schickt ein fry fendli.

Zürych aber ward erckendt ein fry fennlj vffzůrichten, vnd gen Mury zů schicken. Vber dises ward zům houptman gesetzt Jörg Göldlj, des radts vnd ein allter kriegßman. Sin fendrych was Conradt von Aegerj metzger. Vnd wurdent besamlet zů disem zeychen by 300 mannen.

Lucern zücht mitt macht vff Mury.

Vff zinstag aber Medardi 8 Juny, wurdent die zů Muri gewarnet, gůt vffsähens zů haben. Dann die von Lucern habind ir hilff gen Barr in Boden, zů den 5 orten, gesandt, mitt ir paner aber vnd macht werdint sy vff Mury ziehen. Dann es was vil verrätery, vnd wußtend die von Lucern, wie es mitt Bern stůnd, daz sy kein hilff thůn woltend vnd das zů Mury wenig volcks lag. Dorumm der Lucernern anschlag was, dem geringen völcklj, schnell vnd imm anfang, ein schlappen, zům schräcken der Burgerstetten, zů setzen. Deß ward man ouch Zürych gewarnet. Dannen schreyb man houptman Stollen, das er imm kloster, alls an einem vngelägnen platz, des finds nitt erwarten, sunder vff sinen vorteyl ziehen söllte. Darzů sich der Stoll ouch rust.

Vnd wie es gägen dem abend ward, obgemelts tags, vnd die

Lucerner mitt ir paner macht, vnd 9 stucken, vff redern, vff Murj zů zugend, brach houptman Stoll mitt sinem volck in yl vff, zog vß dem kloster, vff Båsenbůren zů, vnd lågeret sich da der nacht, vff einen wolbewarten bůhel. Ettlich Lucerner aber fielend in das kloster vnd fraassend vnd suffend, was sy fundent. Diewyl aber von Zug ein manung över die ander kamm, das die von Lucern gen Barr in boden ylen söltend, warend die Lucerner nitt in kleiner widerwertikeit vnd zwyfel vff welches ort sy ziehen söltind vnd wandlend sich doch vff Barr zů. Vnd vff angender ermållter nacht was imm Rüßtaal, vnd der enden, ein grusam stůrmen, man sach vil angezůnter fhůwren. Dorumm warend die obermålten knåcht, die 50 zů Bremgarten, noch der nacht willens, hinus gen Mury zů ziehen vnd warend schon ettlich vff der straas. Denen kamm Bottschafft daz Zůrycher nitt me wårend zů Mury, sunder anderschwohin, do man nitt wůste wohin zogen. Dann ettliche kamend vom zůg, ee dann gepůrlich was. Zůrycher zůhend von Mury. Lucerner zůhend vff Zug.

Also wartetend die Burger zů Bremgarten in der Statt, biß am morgen frů. Do vernamm man das, daß Zůrych vnd Bremgarten, sampt des Ampts fendli werind von Båsenbůren, gen Bůntzen in das dorff zogen, vnd sich da gelågeret. Dahin zů inen zugend do die oberzellten 50 man von Bremgarten. Dahin kam ouch des selben morgens Jörg Göldlj mitt sinem fryen fendlj. Zůrychergen Bůntzen zogen.

Wie es aber ward vmm den mittentag, kamm schryben von Zůrych das man in yl sölte vffbråchen, vnd den nåchsten durch Bremgarten, gen Cappel, der paner Zůrych zů ziehen. Das g'schach. Dann man brach vff, vnd zugend die zwey Zůrych fenlj, der Statt, vnd daz fry, sampt dem Ämpter fendli, durch Bremgarten, vff Roßow (dahin sy bescheyden warend) zů, vnd lågeretend sich da gågen dem Schmalholtz, den finden zůgehörig. da sy ouch den gantzen krieg vß lagend in der hůt vnd wacht. Die von Bremgarten aber (geheyssen) blybend in ir Statt, den paß zů verwaren, vnd vff wytern bescheyd zů warten. Zůrycher werdent, von Mury, gen Cappel, zů zyehen gemanet.

---

296. Wie houptman Werdmüllers fenlj vff Rüti zog vnd was sich da begågen.*)

Wie nun houptman Werdmůller, wie vor gemeldet, vff Vtznach zů ziehen geordnet, also zog er vff Mentag den 7 Juny, vff Ruthj zů, H. Werdmůller solt Vtznach ynnemmen.

*) begeben.

da zů warten biß die absag den 5 orten von Zürych gethan vnd zů geschickt were. Dann sin befälch was der graffschafft Vtznach teyl, denen von Schwytz zůgehörig, ynzůnemmen, deren von Glaris teyl vnschädlich. Vnd wie Werdmüller gen Rüthi kummen was, kamm imm ein schrybeu zů, von dem houptman panermeister vnd gantzer gemeind zů Wesen vnd Gastaal der graffschafft Windegg, lutend, das vogt Süppfer von Schwytz, by inen gesin, vnd sy hoch vermanet denen von Schwytz, alls iren herren zů ze ziehen. Das habind sy aber, diewyl es ein sach sye, die den glouben anträffe, imm abgeschlagen, wöllind der Statt Zürych hallten, was sy zůgesagt. Darnäben vernämind sy, wie das Land Glaris, mitt ir Landtpaner vff sye, in willens durch das Gastall vff Vtznach zů ze ziehen. Da dannen inen wol ettwas gefaar zů stan möchte. Begärind deßhalben, das Zürych mitt iren zeychen vnd geschütz gen Calprunnen ziehe: dahin sy ouch die Doggenburger, welche imm anzug syend, beschevden habind. Sömlich schryben macht das houptman Werdmüller des wartens vnd vffzugs gar vnwillig was.

Glarner zůhend gen Vtznach.

In dem aber verzogen ward, zog das Landtpaner von Glaris durch das Gastaal (doch aller dingen vnschädlich) vnd lägeret sich zů Vtznach. Werdmüller aber nach dem sine herren ire absag den 5 orten gethan, was er one verzug, vff, vnd lägeret sich imm fäld, by Vtznach, vnd forderet vff die gerächtikeit so die von Schwytz an diser graffschafft hättind, aller dingen onuerletzt der grächtikeit, so ir lieb Eydg. von Glaris da hättind.

Deren von Vtznach pitt, vnd schryben.

Nun hattend aber die biderben lüth von Vtznach ir Botten gesandt, zů houptman Werdmüller vnd inn früntlich bitten lassen, das man mitt inen nüt vnfrüntlichs anfienge. Dann sy arme lüth deß nüt möchtind, daz ander lüth der Statt Zürych leydts gethan. Vff glyche meinung schribend sy ouch, wie volget,

Der Amman Radt vnd die gantz gemeind der Graffschafft Vtznach schrybend dem fürsichtigen ersammen vnd wysen houptman der Statt Zürych mitt erbietung vnsers früntlichen grůsses vnd willigen diensts beuor. Wir vernämend wie ir ietzmal imm fäld ligind. Vnd das von wägen, ettliche schaden zů rächen, die öch zůgefügt. Da embütend wir öch, das wir vns diser sach nüt beladen wend. Het öch neißwar neißwas vnzimlichs zůgefügt, ist vns leyd. Es ist ouch öch wol zů wüssen, das vns die von Schwytz, ein vndienst gethan hand, daz sy den pfaff Schlosser verbränt. Hoffend vnd truwend ir lassind vns sömlich nüt entgällten. Dann wir willens sind, mitt nieman zů kriegen, vnd mitt öch nüt dann liebs vnd gůts zů schaffen han. Vnd sind in hoffnung ir thůginds ouch. Dann wir vns zů öch nüt anders versähen, ouch noch hüttigs tags. Bittend öch ouch flissig vnd ernstlich, ir wöllend

gůt frůnd mitt vns sin, vnd wie obstadt vns nůt entgållten lassen habend ander lůth ůch ettwaz leyds gethan. Wir bittend frůntlich ir wöllind das best thůn: alls dann ouch vnser Botten zů ůch gesandt, ůch ouch båtten hand. Datum in yl vmm 5 nach mittag, des 9 Juny vff mittwuch.

Houptman Werdmůller aber antwortet, daz wëder sin gnädig herzen von Zůrych, noch er ůzid vnfrůntlichs mitt inen anzůhaben, noch zů handlen, willens wërind: alein diewyl sy in fecht kummen mitt iren herzen von Schwytz, so begårtind sy daß die biderben lůth, der graffschafft Vtznach, sinen herzen von Zůrych, huldint. Dann sy den selben teyl ynzůnemmen vnuerruckts willens syend. So ferr sy das thůgind, wöllind sy inen gnädig herzen sin. Wo nitt, so werdint sy irem befälch nachfaren.

Hie zwůschen blibend die von Glaris still ligen, vnd vermeintend die graffschafft innzůhaben. Dargågen Werdmůller ein wůssen haben wolt, ob die von Glaris sich parthyen vnd denen von Schwytz der Zůrycher finden, zůstellen wöllind oder nitt? Glaris sagt, das sy sich nitt parthyen doch das iren innhaben, vnd nitt verlassen wöllind.

In disem gezånck kamend Botten deren von Appenzell, vnd deren von den 3 půndten, legtend sich yn, mitt trůwen, vnd batend daz man nun ein klein zytli, das sy fůr dem meeren gwallt kummen möchtind, still stůnde, vnd nitt wyter griffe oder fůrfůre. Das ward von beiden teylen von gantzen gmeinden zůgesagt. Anstand.

Es warend aber zů dem fendlj von Zůrych kummen die vß dem Gastaal mitt ir Landpaner, vnd die Doggenburger die man schatzt vff die 500, die selben lagend zů Calprunnen.

297. Wie die paner von Zůrych gen Cappell zog, vnd den 5 orten abgesagt ward.

Vff Mittwuchen den 9 Juny, was man Zůrych vff mitt der Statt paner, deren zugend nach alle zeychen oder fendlj, aller iren Stetten vnd graffschafften. Vnd was ein fast wolgerůster schöner zůg. Das geschůtz das starck vnd wolgerůst was, sampt aller kriegsrůstung, ward ordenlich mittgefertiget. Vnd gieng alles ordenlich vnd glůcklich wol zů. So was daz volck alles frölich vnd můtig. Mitt der paner zugend M. Vlrych Zwingli, pfarzer zum grossen můnster Zůrych, ouch M. Conradt Schmid, compthůr zů Kůßnach am Zůrychsee, beid vßgenom- Der vßzug der paner von Zůrych.

men vnd hierzů von der oberkeit geornet. Vnd kamm alles volck wol, vnd by gůter zyt, in das kloster Cappell, vnd daumm. Da der appt h. Wolffgang Joner zůgenampt Růpli, vnd h. prior h. petter Simler, die beide ietzund predicanten vnd verwallter des klosters warend, zymliche fürsähung mitt spyß vnd tranck verordnet hattend.

Man ließ aber imm truck vßgan die fürnemmen vrsachen dises kriegs, wie hernach volgt, vnd yngehefft ist,

Allen Christglöubigen menschen vnd insunders denen so in vnser Eydgnoschafft von Orten vnd zůgewandten wonend, wünschend wir Burgermeyster, Radt, Burger vnd volck von Zürich, Gnad vnd frid von Gott, mit nachuolgendem fürtrag. Als mencklichem bewüßt wie die von Vnderwalden mit fräfner vermessenheyt, mit jr Paner, vnd was spieß vnd stang tragen mocht, vfgemacht, vnnd wider alle Pündt, Eer, Eyd, nachpurschafft, wider alle Rechtbott, früntliche vermanung vnd anstall, vnseren getrüwen lieben Eydgnossen vnd Christlichen Mittburgeren zů Bernn, in jr land gefallen. rc. Vnd wie sich die sach zů friden geschickt, genannte von Bernn sich gegen jnen gantz gnädigklich geneygt: ouch wir in hindrung des fridens nützid anders fürgenommen, weder verdingen, das sy künfftiger zyt wider die warheit des Euangelij weder pratticiertind noch handletind, vnd sust weder an jr eer, die sy doch übel bewart: noch an lyb noch gůt zebeschwären, fürgenommen. Harwidrumm aber sy mit stoltzem gmůt vnd gböch, nit allein alle früntliche meinung veracht: sunder ouch in hangendem friden, mit den Ferdinandischen, sampt den andren vier Orten, Lucern, Vry, Schwytz, vnd Zug, einen Pundt gemacht vnseren glouben ze durächten, vnd mit namen vßgedingt, was sy mit gedachtem Ferdinando hie diset Rynes in vnseren landen mit einander gwünnind, sölle der fünff Orten sin, Darinn lychtlich erwegen wirdt, das sy vns willens von dem vnseren mit eim frömden zůg zetringen, welchs doch wider alle natürlichen Recht ist: nit allein wider die Pündt, das sy vnseren erbfyenden, wider welche wir so offt von anfang vnser Eydgnoschafft, mit gantzen trüwen by einander gestanden sind, zůgfallen, vns zů höchstem nachteyl vnd gruntlichem verderben. So doch wir das Burgrecht mit den frommen von Costentz, mencklichem vnschädlich, aber einer Eydgnoschafft zů höchstem gůten vnd friden gemacht. Vnnd in dem Christlichen Burgrecht gar nit fürgenommen yemants ze durächten noch vehen vmm des gloubens willen. Sy aber schon vnser land geteylt habend, vnd die Bärenhut verkoufft ee sy den Bären gestochen. Es ist ouch demnach mencklichem bewüßt, wie die fünff Ort vns yetz vil jaren har geschmächt, gelestert, geschediget, vndertruckt, vnd mancherley wegen veracht vnnd angriffen, welches wir in xxv. Articklen offenlich habend lassen vßgon,

in denen wir so warhafftig alle stuck dargethon, das kein frommer noch warhaffter, einigen straffen oder der vnwarheyt schelten mag. Noch habend wir über dise vnerberen hendel alle betrachtet, was vnser Herr Christus Jesus vmm vnsertwillen erlitten, vnd vns, so verr wir eyniggerley besserung an jnen gsehen hettind, verwegen zů eer Gottes sölich vnlydenlich sachen ze vertöwen vnd dulden. Aber so wir ouch sidhar mit schwäreren vnlydenlicheren sachen, von jnen angriffen, wie hernach volgt, wil es ye zů vndertruckung des Euangelij, vnd gemeiner grechtigkeyt so bärlich langen, das wir ee den tod söllend lyden, weder das vnerber läben einen fürgang lassen haben vor Gott vnd der welt. Erstlich, als in vergangnem vmmryten zů den fünff Orten, vnserer lieben Eydgnossen Botten gen Vnderwalden kommen, habend sy Zürich, Bernn, Basel, vnd Straßburg schilt an einn galgen ghenckt, offenlich funden. Vnd do sy gefragt, warumm sy das lydind, ist jnen ze antwurt worden, Es jrre sy nützid.

Zum andren, habend sy ein nüwe rott vfgericht, die tragend zů eim zeychen einen Dannast im hůt. Da hatt ein redlicher xell vß vnserem Fryen ampt, vnwüssend das sy ein sölche conspiration vnd rottung habend, ein Stechpalmen estlin ongefärd im hůt gen Zug ze merckt tragen. Also sind über jnn gefallen die mit den Tannesten, vnd jnn jämerlich übel geschlagen, vnd alle die von der rott, nit gefridet, wie dann die Pündt vnd eyns yeden Eyd vordret: sunder ein sölche schalckhaffte verwirrung vnd blodren angehept, daß weder frommen noch vnfrommen, so sy es hörend, erlydenlich ist. Ja wir von Zürich syginb kätzer, nit allein des kätzerischen gloubens halb, von deß wegen vns nieman sölte läben lassen, sunder ouch vnuerschämptlich geredt, Sy wöltind wellich vnserem glouben anhiengind, kü vnd merchen gehydt hettind. Vnd das hat nit nun einer gethon, sunder jro vil. Noch blybt es alles ongestrafft.

Zum dritten. Als etliche vnser Burgeren zů Schwytz schuld ynzeziehen ghept, sind sy onuersehenlich on vorgenden zwytracht in jr angsicht gschlagen das sy blůtruns worden, vnd die blawen streychmal harheim gebracht. Vnd ist das allweg vnder vil lüten geschehen, vnd hat nieman frid genommen, Ja Amman Rychmůt hat es selbs gethon. Es ist ouch der selben schuld ynzieher einer, vff fryem väld von einem angerendt mit zücktem schwärdt, das er erwütscht, vnd mit gfächt so vil sich brucht, das der fyend můd worden, vnnd doch jnn vß bitt hat lassen hingon, da aber wol ze vermessen ist, wie jämerlich er vmbgebracht, wo er sich nit also gewerет das er den fyend můd gemacht hett.

Zum vierden. Habend die von Schwytz herr Jacoben Keyser den man genennet Schlosser, ist siben jar hinder vnns ein pfarrer ze Schwer-

tzenbach gewesen, xxij tags Meyen in Vtznacher herrschafft gefangen, vnd jm verheissen gen Vtznach ze fůren, nach vermög jrer fryheit: dann er sust ein geborner Vtznacher ist, das sy nit gehalten, sunder mit gwalt gen Schwytz gefůrt, wie wol sy yetz Vtznach nit beuogtend, sunder Glaris. Vnnd wie wol wir sy mit vnser ernstlichen Radtsbottschafft vnd gschrifften angesůcht, vnd nach den pündten die ein yedes volck gricht, huß, hof, etc. by jren grechtigkeiten blyben lassend, erfordret, das sy den genannten vnseren pfarrer widrumm gen Vtznach staltind, hindan gesetzt das wir billicher begårt hettind das sy jn fry liessind, so doch jnen die fencknuß yetzmal, so sy den vogt nit da habend, nit zimpt, habend sy doch den frommen mann jåmerlich vff den. xxiv. tag Meyens verbrennt. Vß keiner andren vrsach weder das er ze Oberkilch im Gastal Christenlich gelert, vnnd habend aber die von Oberkilch mit einhålligem mer zů irem pfarrer vnnd predicanten erst benempten herr Jacoben angenommen, doch erst zů sant Martins tag vfzeziehen vnd die pfrůnd ze niessen. Es habend ouch die frommen lůt vß dem Gastal denen vonn Schwytz jres glaubens halb recht gebotten vff die von Schwytz selbs vnnd die von Glaris, noch habend sy sölchen fråuel an jnen vnd vns über alles rechtbott begangen.

Zum fünfften. Als die vögt vonn Vnderwalden yetz vff den sechsten tag Brachets, habend wellen in den åmpteren im Ergöw, vnd ze Baden vfryten, vnd aber noch in offner vech mit vnseren Eydgnossen vnd Christlichen Mitburgeren von Bern, vnd mit vns vnuerricht stond. Habend wir frůntlicher meinung gen Lucern geschriben, das wir nit gestatten wellind das sy vfrytind. Habend die von Lucern vnseren Botten one antwurt heim geschickt, darab lychtlich ze nemmen, das sy den vfrůrischen pündtbrůchigen Vnderwalderen bystendig sin, fürgenommen habend. Zum sechsten. Habend die von Schwytz offenlich haruß gelassen gegen herren Jacobs frůndtschafft, sy wellind vns starck gnůg sin: die Wallisser gegen den Bernneren richten: vnd den Keyser an Zürich. Zum sibenden. Habend sy vff achtenden tag Bråchot ein tagleystung schon angeschlagen, vnd bottschafft verordnet gen Waldshůt zů den Keiserischen, vnd da von eim kriegschen anschlag ze handlen, das vns der Keyser vssert Rhyns har angryffe, vnd sy innerthar. Deß wir gůt wůssen tragend: dann sy ersten tags Brachots darinn offentlich geradtschlagt. So wir ja über alle zůuersicht der beßrung, mit schaden vnser vnd der vnseren befindend, dz sy nit allein weder gricht noch recht friden noch pündt haltend, sunder über dz alles vns ze bekriegen, verderben vnd zerstören trachtend, habend wir vns, wie wol schwarlich, dann wir nit vnbericht was vß kriegen volget, ye můssen verwägen, damit wir vnd die vnseren by fryheyt vnd grech-

tigkeyt blyben mögind, sy ze überziehen vnd straaffen, das die so weder regieren mit grechtigkeit, noch sich mit vnser gedult besseren könnend, mit der straaff gezüchtiget werdind. Es sol ouch mencklich wüssen das vnser meinung nit ist das wir raubens, brennens oder schlachtens gegen yemann gesinnet syind, sunder allein vff die vrsächer diser vnbillichen dingen ze ziehen vnnd tringen, als fürnemlich die Pensiöner sind. Wellend hiemit vermanet haben alle denen rechts vnd billichs gfalt, das sy vns zů sölchem fürnemmen hilflich sin, vnd sich des kurtzlich versehen wellind, das wir allein vff die fünff Ort ziehen, vnd die jren früntlich, so es sin mag, vnd an lyb vnnd gůt vngeschediget, ynnemmen: vnnd demnach in den Orten die genannten houptsächer straaffen. Wo vns aber hierinn widerstand bewisen, wellind wir mit hilff des Allmächtigen Gottes mit lyb vnd gůt an sy setzen, vnnd gegenwürtiger vnd künfftiger welt ze verston geben, wz do sye alle trüw, pündt vnd glouben brechen, vnd das kein höher Gotsdienst sin kan weder frommklich läben, vnd gemeine grechtigkeit mit schaden sin selbs schirmen. Wo vns aber in den zůgewandten genannter Orten nit widerstanden wirt, wellend wir mencklich by iren fryheyten vnnd grechtigheiten lassen blyben: Ja wo man über billichs beschwert ist, ringeren vnd früntlich bedencken. Deß walt der gütig Gott, vmm deß eer willen wir sölche kosten vnd gfaar vff vns nemmend: in hoffnung er hab die alten krafft vnd gnad die synen by grechtigkeit ze schirmen, werde ouch das gůtwillig thůn. Geben ze Zürich vff nünden tag Brachots, im jar nach der geburt Christi vnsers Heylands vnd behalters. M. D. XXIX.

Wie man ouch sich zů Cappel gelägeret, vnd das geschütz gestellt hat, schickt man, wie gewhon vnd brüchlich, mitt einem Statt trummeter, die Absag in die Statt Zug. Die selb luth also (die wol erst vff hüttigen den 9 Juny gesandt, aber ein tag daruor, den 8 Juny Zinstag vff Medardi, imm radt erckendt vnd gemachet was) wie ietzt volget. Die absagen Zug geschickt.

Die Absag der Statt Zürych gethan den 5 orten.

Den frommen fürsichtigen wysen Schuldheyssen Radt vnd dem grossen radt so man nempt die Hundert, vnd der gantzen gmeind der Statt Lucern, deßglychen Landtamman Rädten vnd gemeinen Landtlüthen Burgeren vnd gantzen gemeinden zů Vry, Schwytz, Vnderwalden ob vnd nid dem Kernwald vnd Zug mitt dem vsseren Ampt, sampt vnd sunders, fügend wir Burgermeister, der Rath vnd der groß radt den man nempt die Zweyhundert der Statt Zürych mitt diserem vnserem offnen brieff, zůwüssen.

Wiewol vnser getruw lieb Eydgnossen vnd Christenlich mittburger von Bernn vnd wir, vff den vnerberen handel vnd offenen pundtbruch,

den die genempten von Vnderwalden, an ietzgenampten vnsern lieben Eydg. von Bernn, alls sy inen vnerwareten eeren in ir land gefallen, begangen, noch vnuerricht in offner fecht stadt: vnd sy deßhalb billich, vntz sy sich mitt vns von beiden Stetten, gütlich oder rächtlich vertragen still gstanden sin söltend, habend sy nütißterminder hochmütiger verachtlicher wys, mitt bystand vnd bewilligung öwer von den öberigen 4 orten, einen vogt, der sich mitt hochmütigem geböch, wider vns vnd vnsern glouben, den zů durchächten, mercken lassen, vff die herrschafft Baden, da wir teyl vnd gmein an habend, gwalltiklich, vnd wider inen deßhalb beschähen Rächtpott, vns von beiden Stetten zů sunderem tratz, vffzůsetzen vnderstanden.

Deßglychen daruor in anhangendem friden mitt den Ferdinandischen, zů sampt öch von den 4 orten, deß willens vnsern glouben zů verhindern, vnd vns mitt einem frömbden zůg, nitt alein wider vnsere pündt, sunder ouch wider alle natürliche rächt, von dem vnseren zů tringen, ein vnfrüntlichen nachteyligen pundt gemacht.

Zů dem ir von den 5 orten, so vnser Eydgnossen sin, vnd vns billich vor sömlichem schirmen söltend, vns vnd den vnsern vilfalltig vnbill gwallt tratz hochmůt schand vnd schmach wider rächt vnd billichs bißhar zůgefügt, vns vnd die vnsern zerß gehygend kätzer, märchen gehyger, mörder, dieben, verräterſch kätzerſch Zürycher, verräters bößwicht, offentlich vnd vnuerschamptlich geschuldten, vnser Schillt vnd Eeren zeychen an galgen gehänckt: vnd sunst ouch vns mitt mancherley vppigen schand schällt vnd schmachworten schantlich vnd lasterlich angezogen, die vnsern by öch gebochet, tratzt, vmmstellt, gereitzt, vnd one alles verschulden geschlagen, blůtruns vnd blawmälig heim geschickt. Da danocht vil gägenwirtiger gewësen, vnd doch dheiner geschirmpt noch gefridet.

Derglychen ouch ir gemälten von Schwytz H. Jacoben Keyser vnsern pfarrer vnd hindersässen zů Schwertzenbach, in Vtznacher herrschafft, da die Oberkeit nitt gar öwer, sunder vnserer lieben Eydgnossen von Glaris, vnd diser zyt vnder irer beuogtigung ist, vsserthalb öweren gerichten, offentlich wider die pündt, ouch der graffschafft Vtznach Statt vnd Landträcht, gefangen, vnd wider gemällt vnser Eydgnossen von Glaris, ouch vnser, vnd der biderben lüthen der ënden hoch vnd trungenlich ermanen, vnd rächts anrůffen, vmm göttlichs worts vnd der warheit willen, Gott vorab, vnd vns zů hoher verachtung, ellendicklich verbrennen lassen. Vnd vns sunst vilfalltig tratz, gwallt vnd hochmůt, wider rächt vnd alle billikeit bißhar bewisen.

Diewyl ir nun sömlichen gwallt vnd můtwill vnnd Schmähung allwäg vngestraafft lassen hingon, darzů all vnser vor vnd nachgäben,

ouch dhein billikeit hälffen, vnd wäder göttlichs namens noch vnser Eeren verschonet worden: ouch vns vnd den vnsren sömlich schand verachtung gotts lesterung vnd hochmût fürer nit zû lyden, sunder ouch vor Gott vnd der wällt hoch verwyßlich sin wil, sind wir zû errettung göttlicher vnd vnser Eeren vnd sines heyligen worts sömlichen vngerächten bösen gewallt, vß göttlicher krafft nider zû leggen vnd zû straaffen trungenlich verursacht vnd zû raach genötiget worden,

Vnd wöllend, so vil vns Gott gnad vnd sterckt verlicht, die one wyteren verzug mitt der hand vnd gewalltiger thaat an üch rächen, vnd sömlichen mûtwill keins wägs nachlassen. Das wir üch hiemitt heyter ankündent: vnd dardurch vnser Eer gägen üch sampt vnd sunders, für vns vnd alle die, die vns hierinn anhängig vnd hilfflich sin, verwaret wöllend haben. Zû vrkundt diß brieffs der mitt vnser Statt fürgetrucktem Secret ynsigel verwaret: vnd in der selben vnser Statt Zürych in offnem Radt gäben ist, Mittwuchen des 8 tags Brachmonats imm 1529 iar.

Alls nun mitt gwhonlicher sollennitet die Absag zû Zug in der Statt übergäben was, ward by vilen lüthen träffenliche klag, vnd entstûnd grosse forcht. Da was nüt dan zablen, louffen, vnd rüsten vnd manen die 4 ort vmm ylende hilff: wie wol ettlich volck schon hinzû zogen was, vnd nun vom widerstand radtschlagtend.

---

298. Wie Zürych der Absag nach ziehen wolt, aber von Amman Eblj von Glaris vffgehallten ward.

Donstags amm Morgen des 10 tags Juny wurdent vnder Wilhelm Thöming in 2000 wolgerüster man mit geschütz geordnet in vorzug, vnd solt er der Absag grad nach ziehen, vnd den angriff an figenden thûn, die paner vnd alle macht der Statt Zürych sollt imm grad nach ziehen, vff die fygend.

Es kamm aber Hanns Eblj, Amman zû Glaris, zû den Zürychern heruff, von Barr vß dem Boden, zeigt an, wie die 5 ort da gerüst, sich gûts teyls versammlet, vnd alle erbarkeit ein groß beduren hätte, das es zû einem krieg kummen wëre, vnd hätte by inen erworben, so ferr er ouch still stand, by den Zürychern funde, das sy nüt thatlichs diser zyt handlen wölltind. Dorumm bätte er die Herren vnd gantze gemeind (das redt er mitt weynenden ougen) von Zürych, so hoch er immer bitten möchte, vmm Gottes vnd gantzer Eydgnoschafft Hans Eblis vermanung.

willen, daz ouch sy ires thatlichen fürnemmens, vnd anzugs still stan wöllind, biß das er vber wenig stund widerumb zů inen kummen möge. Dann er vertröster hoffnung sye, das er mitt hilff anderer eerlicher biderber lüthen, die ouch schon vff dem wäg, zů scheyden syend, mitt Gottes gnad vnd hilff, ein eerlichen friden machen wölle, der zů gůth der gantzen Eydgnoschafft erschiesse, darnäben groß blůtuergiessen vermitte, vnd dheine arme wittwen vnd weysen gemachet werdint, darzů dem heyligen Euangelio gläpt werde, daz vns friden liebe vnd einikeit lere. Zů dem er ouch die 5 ort dermassen fründtlichs embietens funden habe, das es zwaren ein grosser iamer sin wurde, wenn ein redlicher eydgnoß den andern kläglich vmmbringen söllte, deren vorderen doch so vil vnd dick lib gůt vnd blůt zamen gesetzt, vnd glych vil ietzt da syend, die by denen, denen ietzund abgesagt, vil lieb vnd leyd in kriegen erlitten habind. Wir söllend nitt (sprach er) ein sömliche freud den finden vnd vffsetzigen vnser gemeinen Eydgnoschafft angewünnen. Dorumm sind bätten vffs höchst, nun vmm ettlich stund, daz best zů thůnd, vnd öch zů hůten vor sömlicher iämerlicher zertrånnung gemeiner loblichen Eydgnoschafft.

Ein anstand dem Ebli verwilliget.

Dise red bewegt hoch, viler redlicher lüthen gmůt, besonders das ermällter Amman, vilen lüthen bekandt was, alls ein gůtmůtiger, gotsförchtiger, eeren vnd fridenliebender man, der dem gottswort hold, vnd pensionen vnd kriegen abhold was. Also ward vff sin fürtrag vnd ernstliche pitt geradtschlagt, vnd imm geantwort, Man wöllte ein zytlj stillstan, vnd sin anbringen gen Zürych, iren herren vnd oberen zůschriben, vnd deren bescheyd wyter erwarten, doch vnuerbunden sin, ob er, der Aman, nitt brächte, daran sy kummen möchtind.

Zwingli zum Ebli.

Alls nun der Amman von Glaris widerumm zů den 5 orten ryten wollt, stůnd an inn M. Vlrych Zwinglj, vnd sprach zů imm, Geuatter Amman (dann wie Zwinglj noch zů Glaris xin, was er sin geuatter worden, vnd imm von siner frommkeit wägen insonders lieb) du wirst noch Gott můssen rächnung gen. Diewyl die fygend imm sack vnd vngerüst sind, gäbend sy gůte wort. Da gloupstu inen, vnd scheidist. Hernach aber wenn sy gerüst sind, werdent sy vnser nitt schonen: vnd wirt ouch dann nieman scheyden. Der Amman sagt, Lieber herr geuatter, ich truwen Gott, es sölle nüt dann alles gůts werden. Thůnd ouch allwägen daz best.

299. Wo vnd wie beide läger beider herrzügen gewesen.

Die Statt Zürych mitt irem volck, lag zů Cappell, vnd erstrackt sich das läger gen Hängst, Husen, Eberschwyl, Vertzliken, Rysferschwyl, in die höff vnd das kloster, biß hinab gen Roßow vnd Knonow. Die wächten wurdent starck gehallten allenthalb an marchen. Zürych läger.

By den Zürychern lag die Statt Sangallen mitt irem fendlj vnd 300 wolbezügter vnd gerůster redlicher man. Es zugend ouch hernach in das Zürych läger, die Turgöwer vnder dem fenlj der Statt Frowenfeld, vnd schatzt man sy vff 1200 starck. Es kamm ouch alles volck des Werdmüllers vnd Eschers zů dem paner. Aller zůg der Züryscher was ein fast schöner wolgerůster Zůg.

Die 5 ort hattend ir läger zů Barr, vnd iren platz in des Orleggers matten. Da was die paner von Lutzern, deren houptman Hanns Hug Schuldheyß, vnd panerherr Herr Niclaus von Meggen. Item die paner von Vry vnd Zug, deren houptlüth die Landtammen, vnd panermeister die hernach imm andern Cappler krieg benampset sind. Die paner von Schwytz zog erst över ettlich tag ab der Schindellegi gen Barr in Boden. By den panern warend die fendlj Rotenburg, Vrselen, Lysinen, Meyenberg. Vnderwalden hat ouch ir hůt amm Brünnig, dorumm was die paner nitt hie, sunder des Landts fennlj. Der 5 orten läger.

Der Wallissern schatzt man vff 2000 mitt einem fenlj. Die lagend in der Statt Zug. Diser zůg hat ein starck gůt geschütz, vnd was ein fast schöner wolgebutzter zůg.

300. Wie von dem houptman Lauatar das Turgöw, Rhyntal, vnd gottßhuß lüth, yngenommen wurdent.

Nach dem die paner vßzogen vnd die absag den 5 orten överschickt was, zog ouch Hans Rodolff Lauater vogt vff Kyburg, mitt der graffschafft fendli vnd 400 wolgerůster mannen vß, vnd namm yn, wie er dann hieuor geordnet was. Die Biderben lüth imm Turgöw, zů Wyl, imm gottshuß, vnd imm Rhyntaal wideretend sich nitt, vnd schwůrend der Statt Zürych, alls hieuor angeschlagen was. Die Turgöwer schicktend ouch demnach, alls sy gehuldiget hattend, ir dappffere hilff zůr paner gen Cappell: wie vorgemeldt ist. H. Lauatar nimpt yn was vnd wie imm befolhen.

Aber zů Wyl was der Appt von Sangallen gewarnet, das er sich flux dahin, över Rhyn thet, daz er also daruon kamm, vnd nitt, wie befolhen, gefangen ward.

Es vnderstůndent ouch die von Appenzell den Zürychern vnd houptman Lauatarn zů werren, daz er das Rhyntaal nitt ynnäme, wyderleytend sich, wie die Glarner, dem Werdmüller, zů Vznach. Aber Lauatar für für, vnd namm es yn, wie imm befolhen was. Vnd alls die von Bernn, die an allem disem krieg ein mißfal hattend, ouch ein grossen vnwillen an dem empfiengend, daz von Zürych das Turgöw yngenommen, vnd sagtend, Sy lägend mitt schwerren kosten imm fäld, vnd nämind Zürycher darzwüschen den nutz vnd land yn. Ließ inen Zürych anzeygen, das sy nüt anders, dann zů gemeinen handen ynnämind: were ouch ein gůt pfandt, für den kriegs kosten: wiewol sy des fridens begirlicher.

Bernn für vnd für vnwillig.

Vnd wie der anstand zum friden zů Cappell gemachet ward, schreib man amm Donstag nach Vitj vnd Modesti, was der 17 Juny, das houptman Lauatar (der domalen zů Bernans imm Rhyntal lag) nüt me söllte ynnemmen, vnd aller dingen still vnd růwig stan, damitt das ynniemmen dheinen Schwaal brächte. Daz beschach.

---

301. Was die von Bernn vff der Zürychern manung antwortend vnd wie sy zů Bernn mitt ir paner vßzugend.

Alls dann hieuor verstanden, wie die Statt Zürych ire Eydg. vnd C. M. mitt brieffen vnd Botten vermanet vnd gemanet vff zů sin, vnd inen zů hilff wider die 5 ort zů ziehen, gabend sy den Zürychern nachuolgende antwort,

Vwer vilfalltig hohe manung geschrifftlich vnd muntlich gethan, habend wir mitt beduren verstanden. Dann wir wol vermeint, ir vff öwer vnd vnser Rächtpieten růwig gewäsen, vnd dheins wägs vßzogen werind noch zů sömlichem verderplichen krieg, blůtuergiessen, vnd zerstörung der Eydgnoschafft, vrsach gäben hättind.

So es aber ye anders nitt gesin mag, so ziehend wir, imm namen Gottes, mitt vnser paner, diser stund, vuß nitt der meynung, vff yemandts anzůgryffen. Dorumm wir öch bittend erinnerend vnd vermanend, das ir mitt öweren zeychen vnd zůg, ab öwerem erterich nitt verruckind, öwern vorteyl nitt övergäbind, vff nyemandts angryffind, sunder öch still halltind. Wo öch aber yemandts angryffen,

Wenn scha-

oder an landen vnd lüthen schedigen wöllte, wurdent wir üch nitt verlassen, sunder alles das erstatten, das pündt vnd burgrächt zůgäbend. Den beschädigten ist dann die hilff zů gsaadt.

Jr söllend ouch wüssen, das wir nitt der meynung vßziehend, yemandts zů schedigen. Es wirt ietzund ein gemeiner tag zů Aarow, dahin aller Eydgnossen vnd der zůgewandten Botten kummend, das best zů den sachen zů reden. Wo nun vns begegnen wurde, das vns zimlich billich vnd rächt bedüchte, vnd so vil erfunden wurde, das ir vnd wir, der Schandtworten vnd schmähens vertragen, vnd die 5 ort den Ferdinandischen pundt absagtend, ouch Murnar nach sinem verschulden gestraafft wurde, alls dann werdent wir den Mittlern gern losen, vnd vns rächtens benügen lassen. Was Bernn begärt.

Ob aber ir oder die 5 ort üch glychmessiger meynung nitt hallten, wurdent wir mitt gwallt üch vnd sy, mitt hilff anderer Eydgnossen darzů wysen. Dann wir ye nitt vermeinend üch schuldig, wider rächt byständig zů sin. Dorumm bedänckend die sachen eben wol, was vns allen hieran gelägen ist: vnnd lassend üch billichs ersettigen, damitt der glimpff allwäg vff vnser syten sye, vnd vns nitt zů geleit werde, wir syind zů Blůtuergiessen begirig. Wider rächt byständig sin.

Das verstand von vns in bester meynung, alls es ouch beschicht. So danne lieb Eydg. vnd Mittburger, bittend wir üch, das ir vwer ersamm Bottschafft, vff obanzeigten tag, gen Aarow schickind, das die vff morn zů nacht, one alles fälen da sye. Datum in yl 10 Juny Donstags nach Medardi, vmm die 9 vor mittag, imm Jar 1529.

Schuldheyß klein vnd groß Rädt zů Bernn.

Hiemitt beschach der vßzug zů Bernn, vnd sollt aller zůg 5000 mann zů Aarow vnd Lentzburg zamen kummen. Houptman was Schuldheys Sebastian von Dießbach. panerherr Niclaus Manuel. Vnd ward mitt gefürt vil kriegs rüstung, vnd ein schön starck geschütz klein vnd groß. Aller irer Landtschafft zeychen zugend mitt. Der Berner zůg.

---

302. Was von dem Radt Zürych vff anbringen Amman Eblis von Glaris, der vnderhandlung geantwortet worden.

Alls dann hieoben gemäldet worden, wie der houptman vnd die Rädt, by der paner zů Cappel, das anbringen amman Eblis von Glaris, an ire herren vnd oberen langen lassen, wie sy in willen gewesen, vnd noch, der absag nach zů ziehen, doch von vilermeltem Amman ein zytli

syend vffgehallten, biß sy ir g. h. iren bescheyd inen schrybind oder embietind, so ward daruff von Zürych vom Burgermeister, Rädten vnd Burgern also geantwort,

Wir habend üwer trostlich eerlich redlich gemůt, ouch das in vwerm schryben verstanden, das ir vff trungenlich bitten Amman Eblis von Glaris, vmm siner gůtmůtikeit vnd frommkeit willen, etlich stund mitt vnseren widerwertigen vnderhandlung zů hallten bewilliget. Doch so er nitt bringen wurde daran ir kummen möchtind, ir alls dann vnuerbunden sin wölltind ze blyben vnd nitt fürzůziehen. Diewyl vns aber groß beduncken wil all rächtpott, vnd gůtlich gespräch abzůschlahen, so vns doch allwäg fürggäben, das wir der meynung in das feld ziehind, daß wir mitt den Biderben lüthen von den gemeinden, zů red, vnd einem eerlichen gůten wolbeständigen friden, kummen mögind.

Vnd so vns in der Stund, alls wir ob der sach gesässen, ein geschrifft von vnsern lieben Eydg. vnd Christlichen mittburgern von Bernn zůkummen, deren Copy wir üch hierinn verschlossen zůschickend, die äben scharpyff, vnd vns ein tag darinn ernempt, habend wir vns entschlossen den zů sůchen, vnd losen, welcher gestallt doch von einem friden wöllt geredt werden.

Gütliche handlung nitt vßschlahen.

Vnd ist deßhalb an üch vnser ernstlich befälch, sömliche geschrifft vnd grösse der sach zů bedencken, vnd gůtliche handlung nitt vßschlahen; deßglych mitt fürziehen oder ab vnserem errerych verrucken, nitt fürfarind, biß vff vnseren wyteren bescheid. Dann wir gůter hoffnung, es werde durch ansůchen frommer biderber lüthen, so vil darzů geredt, das ein eerlicher göttlicher frid funden werde.

Vnd alls wir dann Rodolffen Dumysen, zů vnserem Seckelmeister Hansen Edlibach, vff den tag gen Aarow geordnet, wöllend wir vnd ist vnser befälch, das der selb Dummysen ernempten tag besůchen vnd es nitt vnderlassen sölle.

Sömlichs habend wir ouch vnserem Seckelmeister Jacoben Werdmüller, zů sinem fenli, zů wüssen gethan, das ouch er nüt thätlichs anhebe. Dann es vns ye nitt beduncken wil, gůt oder nutzlich sin, das wir biderben lüthen, die das best zů sachen reden wöllend, nitt losind, sunder über alle rächtpott vnd angesůchten friden, mitt der that fürfaren söllind. Da vns nahenwertz, so wir schaden empfiengend, das wir niemandts hören wöllen, billich fürzogen werden möcht. Wo vns aber nitt begegnen, daran ir vnd wir, eeren halben, kummen möchtend, wöllend wir Gott wallten lassen, vnd vns dappfferlich an vnsere fygend setzen.

Sömlichs wöllend von vns imm aller besten verstan, vnd aber

nütitzminder tag vnd nacht güt wacht vff üch haben, vnd also imm feld vnsers beschеidts wyter erwarten. Hiemitt befälhend wir üch dem allmächtigen zü glücklicher widerfart. Vß Zürych in yl der 10 stund vor mitternacht. Donstags nach Medardi 1529. Im feld des Radts bescheydts warten.

303. Ein ander schryben deren von Bernn belangend der Zürychern zug vff Vtznach.

Von sömlichem bewilligen zum Stillstand deren von Zürych, wußtend noch die Berner nüt, vernamend aber durch klag vnd züschriben der 5 orten, was sich verlüffe. Dann die 5 ort schribend hin vnd wider, wie sy über rächtpott von Zürychern überfallen zwang vnd trang littind, rüfftend an, nach luth der pündten vmm schirmm vnd hilff, daz man inen zum Rächten verhulffe, embuttend sich vil, vnd gabend gar güte wort. Darumm schribend der houptman, venner, die Rädt vnd anwällt von Bernn, vß dem läger zü Aarow, dem Burgermeister vnd radt Zürych, Die 5 ort klagend sich gwallts.

Vns ist vff dato diß brieffs, vß dem läger, ein geschrifft zü kummen, die klarlich anzeigt, ir syend vff vnser Eydg. Schwytz vnd Glaris erterich, gen Vtznach zogen. Das vns zum höchsten beduret. Dann wir ye nitt vermeinend, das ir das allt harkummen einer loblichen Eydgnoschafft brächen, vnd yemandts über rächtpott überziehen, vnd vff dem sinen überwalltigen söllind. Hierumm wir üch zum aller höchsten manend vnd ersüchend, ir wöllind vnser herren schriben, dis 10 Juny gethan, bas bedencken, vnd anhäntz ab Vtznacher herrschafft, vff üwer erterich, ziehen: damitt der allmächtig Gott, der Gott des fridens, sömlich vßschlahen des rächten, nitt mitt hoher Straaff züchtige, vnd vns sampt vnd sunders ein verderpnuß sände. Das ist gantz vnser will. Datum in ylender yl zü Aarow des 12. Juny vmm mittnacht imm 1529 iar. Derglychen ward geschriben gen Zürych, vom Statthallter vnd Radt der Statt Bernn des 13 Juny was Sontag. Das rächt nitt mitt gwallt vndertrucken.

304. Wie houptman Werdmüller abgemanet abzog.

Vnd alls obgemeldet, imm Schriben, des Burgermeisters vnd Radts

Zürych, an die iren imm läger zů Cappell, manet gedachter Burgermeister vnd radt am Sontag nach Medardi, was 13 July, amm morgen vmm die 5, houptman Werdmüller der by Vtznach lag, abzůziehen, vnd sin volck zů fürren, gen Richtischwyl vnd Wädischwyl zů houptman Hansen Eschern, an dem die paner von Schwytz an der Schindellegi lag. Also brach houptman Werdmüller mitt sinem fenlj vff, vnd zog vff Wedischwyl. Die Doggenburger vermanet er mitt imm zů ziehen. Deren was aber schon ein gůter teyl verloffen, die übergen sagtend es were thüwr, vnd hättend sy wenig zerung, werend arm. Zů dem hofftind sy ein friden, das man iren nüt dörffte. Vnd zugend ouch wider heim. Die paner von Glaris zog ouch von stund an ab, vnd widerumm heym. Die Landtpaner vß dem Gastal bleyb imm Land sich selbs zů versorgen: wie dann ouch H. Werdmüller sy geheyssen hat.

Doggenburger hattend kein zeerung.

305. Ein brieff deren von Schwytz an die von Zürych.

Wie nun die von Schwytz sich zů irem paner mitt macht besamlet hattend, vnd sich an die Schindellegi, gägen Wädischwyl gelägeret, schribend sy gen Cappel volgenden brieff.

Houptman panermeister vnd gantz gemeinden inn vnd vor dem Land zů Schwytz, den frommen vesten fürsichtigen, wysen, houptman, panerherrn, rädten vnd gemeinden, von Statt vnd Empteren, wie die imm feld versampt, vnsern insonders gůten fründen vnd getruwen lieben Eydgnossen von Zürych. Frommen vesten ersammen fürsichtigen wysen insonders gůten fründ vnd all zyt getruwen lieben Eydgnossen, üch sampt vnd sunders syend vnser früntlich willig dienst, vnd was wir Eeren liebs vnd gůts vermögend, alle zyt zů uor.

Wir habend ein Truck von vns*) vßgangen, der in sich hallt die beschwërt, so üch zů einem sömlichen fürnemmen, das ir ietzund vor handen habend, vervrsachet hat, verstanden. Vnd ist nitt on, wir mögend filicht vns nitt entsagen, dann das filicht durch üch vnd vns vnd andre Eydgnossen mancherley gehandlet, so das vermitten, wëre das besser vnd wäger gewësen. Da wir nun gůtwillig, was üch vns vnd andern üwern vnd vnsern lieben Eydgnossen zů nachteyl dient, das abzůstellen, durch lydenliche mittel, vnd werdent gütlich hälffen handlen alles das zů frid rüw einikeit vnd zů vffenthallt gemeiner vnser Eydgno-

*) Sollte wohl heißen „euch“.

schafft dienet. Daryn wöllend wir vns schicken dermassen das mencklich daran ein gefallen haben sol.

Vnd sind ouch des willens nitt, yemandts an sinen eeren fryheiten landen lüthen noch amm glouben zů beckrëncken noch abzůbrächen, sunder üch vnd mencklich darby blyben lassen vngehinderet: vnd trüwend ouch ir alls vnser getrüw lieb Eydgnossen söllend vnd wöllend vns ouch by eeren fryheiten landen lüthen, vnd anderem darzů wir rächt, vnd von vnseren elltern eerlich ererpt habend, blyben lassen.

Ob aber ettwas üch gägen vns vnd den vnsern beschwerlichs angelägen, daz ir meintend früntlich nitt verkiesen*) mögen, so erbietend wir vns rächts, vnd schlahend üch das nach luth vnd sag üwer vnd vnser geschwornen pündten, vnd wie das wirt gepürlich sin. Hoffend ouch ir söllind üch deß von vns vnd den vnsern vernüzen, vnd nitt begären vns wyter anzůsůchen.

Wo ir aber üch deß nitt benügen lassen, deß wir vns doch in trüwen nitt, sunder vil früntlichers zů üch versähen wend, so wurdent wir doch getrungen, vns ouch zů fürsähen, vns zů behälffen weß wir vns möchtend behälffen. Des wir doch nitt begärend, sunder me geneigt sind frid rüw einikeit, vnd was gemeiner vnser Eydgnoschafft eer vffenthallt nutz vnd frommen gebären möchte zů fürderen, wie das getrüwen Eydgnossen gezimpt. Dermassen wir verhoffend ir ouch gesinnet vnd von üwerm fürnemmen abstan, vnd vnser Spänn in ander wäg zerlegen lassen.

Das wöllend wir üch alls vnsern getruwen lieben Eydgnossen früntlicher getruwer meynung nitt verhallten. Dann üch gůten willen zů bewysen sind wir geneygt. Datum an der Schindellegi vff Mentag nach Medardi, des 14 tags Juny. imm Jar 1529.

Sömlich schriben achtet man dahar langen, das do Schwytz sach, daß sich der huuffen zů Wädischwyl, mitt des houptman Werdmüllers fendlj, meret, sy sich ettwas thatlichs versahend: hernach aber alls der anstand zům friden gemachet ward zů Cappel, zugend die von Schwytz über den Raanen**) vuß mitt irem paner vnd volck gen Barr in boden, zů den ander 4 orten. Vnd das beschach Donstags des 17 tags Juny:

Desselben tags zugend ouch beide fennlj, des Werdmüllers vnd Eschers, hinüber zůr paner gen Cappell.

---

*) ausgleichen. **)gegenwärtig Hohe Rohne genannt, Berg auf dessen Höhe die Gränzen von Zürich, Schwyz und Zug zusammentreffen.

306. Was vff dem Tag zů Aarow gehandlet, vnd die sach zum friden veranlasset ward.

Wie nun hie oben gehört, das vff den 12 Juny, was Sampstag vor Viti vnd Modesti, ein Tagleistung gen Aarow gemeinen Eydgnossen beschriben, ouch Amman Eblj, widerumm heruff vß dem Barrer läger kummen, vnd ein sichern anstand gebracht, der ouch nun me von Zürychern bewilliget ward. Ward M. Rodolff Tumysen von dem houptman panerherren rädten vnd gemeinden zů Cappell imm feld ligend, mitt sömlichem wie hernach volgt, befelch, gen Aarow, in yl gesandt.

Verantwortung Zürych.

Ir söllend vnser herren von Zürych, von des vßzugs wägen, dapfferlich versprächen, namlich das über den abscheyd nüwlich zů Baden vßgangen, das entwäderj parthy mitt der andern nüt vnfrüntlichs fürnemmen sölle, habind nütißminder die 5 ort ire Botten gen Waltzhůt geschickt, die vnfrüntlich vnd der gantzen Eydg. verderpliche Ferdinandische pündtnus, offentlich, wider vns vff zů richten. Darüber habend sy vns die vnsern findtlich mißhandlet vnd geschlagen: vnd die von Schwytz über sömlichen můtwillen allen, vns den vnsren H. Jacoben Keysser wider rächt verbrent. Item vmm den Vnderwaldischen handel sye rächt gebotten, vnd darüber vnser vßzug beschähen: aber darumm daz die von Lucern vnsren botten, by dem wir daz rächt inen angebotten, one antwort vnd erfordern des rächten heymgeschickt, mitt ettlichen worten, das man in 8 oder 14 tagen wol sähen vnd innen werd, was die antwort sye. Item wir sind fürnemlich ouch vmm anderer sachen wägen in daz fäld zogen, nitt nun von der Vnderwaldneren wägen: von welcher vrsachen wägen vns nie das rächt ist fürgeschlagen, onet do wir schon zů feld sin gelägen. Das man vns nüt darff so grossen vnbill, vff den halls zů trächen, alls ob wir die syend, die alle rächt abschlahind. Wir hörend wol, was gůter worten man vns ietzund gipt, wir wüssend aber ouch wol, vnd weist es ein gantze Eydgnoschafft, was worten man vns vor diser zyt gäben, vnd wie Schmächlich man vns vnd die vnsern gehallten hat. Hätte man ye angesähen billichs, vnd wëre vns früntlich, wie ietzund, begegnet, hätte es filicht den vßzug hinderhallten.

Worumb der daz rächt gebott vßzogen?

Was articklen die Zürycher begärend imm friden.

Vnd nun so man friden will, deß wir wol zůfriden, vnd gar nitt die sind, die Blůtuergiessens begirig, vnd ein Eydgnoschafft zů zerrütten arbeitind, so begärend wir nachuolgender articklen,

Erstlich, des Gotts worts halb daß man das fry lasse predigen allenthalben vn durchächtet, es sye in den orten, by den vnderthanen, oder zůgewandten.

Demnach das die Ferdinandisch pündtnuß, so gestrax wider das Euangelium luth, abgesagt vnd heruß gäben werde.

Zum dritten das die pensionen gemeinlich durch alle vnsere Eydgnoschafft hin, in die eewikeit verschworen werde. Dann ye aller zwytracht daruon entstadt. Es wirt ouch, one abthůyung der selben, dhein beständiger göttlicher noch erlydenlicher frid gemachet werden.

Zum 4 daß die houptsächer vnd vßteyler der pensionen, alls practizierens alles zwytrachts, nach erforschung der sach zum höchsten gestraafft werdint. Dann wo das nitt beschähi, vnd die pension künftiger zyt schon verschworen, wurde doch ein lichtferig gemůt allwägen hoffen, wenn es von herzen gemietet, wie vor vngestraafft blyben wurde.

Zum 5 das vns ein zimlicher erlittner Reys kosten abtragen werde.

Deßglychen herzen Jacoben Schlossers seligen kinden ein zimliche stür vnd vffenthallt, mitt deren sy mögend erzogen werden, gegäben vnd verordnet werde.

Zum 6 das die von Bremgarten, Mellingen vnd alle die vns paß vnd hilff gäben, oder sunst zů zogen sind, in friden geschlossen, vnd wol bedacht werdint, das sy hierumm wäder gefecht noch gehasset werdint.

Entlich nach vil vnd langer handlung ward beschlossen zů losen gůtlich in frid vnd anstand, wie man den friden wöllte machen. Daruff die Schidlüth hernach imm Landtsfriden benampset, anhůbend mitt ernst vff beiden syten handlen.

Vnd wie die Berner mitt ir paner vnd lüthen vff irem boden lagend, vnd vff frömbdts erterich nitt woltend verrucken, ward mitt inen ernstlich geredt, daß sy sich dem Zürych läger bas näheretind, damitt der frid dister ee gemacht vnd angenommen wurde. Das man ouch, was ioch ynfiele, einandren erlangen möchte.

Bernn wollt ab irem boden nitt.

307. Bernn zücht mitt der paner gen Bremgarten, vnd andere zeychen ouch dahin.

Diewyl nun die Statt Bremgarten ouch den Bernern zůgehörig, da dannen sy wol mochtend kummen vff dem grund der Statt Zürych biß zů dem Zürych läger, bewilligetend sy gen Bremgarten zů ziehen. Also amm mittwochen des 16 Juny, zugend sy mitt irem Schützenfendlj vnd geschütz, mitt ir paner, vnd aller macht zů Bremgarten yn, mitt all irer Landtschafften zeychen, deren vff 27 warend, fast wol gerüst.

Vnd lagend da still, biß vff den 24 Juny, was Joan. Bapt. Dann do man zů Cappel fröud schoos, das der frid gemachet was, vnd man das schiessen hort, vermeint mencklich es wëre ein angriff beschähen. Deßhalben brach alles kriegs volck vff vnd zog in yl, ob sich gägen Cappell. Dann meerteyls des gemeinen mans, nitt wol zů friden was, daz man zů Bremgarten, in grossem kosten, still lag, vnd nitt zů den Zürychern zog. So bald sy aber vff dem wäg vernamend, daz ein frid gemacht was, lůffend die knächt zů huffen widerumm heym. Vnd zoch die paner von Bern zů Bremgarten widerum durch, vff Bernn, mitt allem volck, vff den 25 tag Juny. Es zugend ouch mitt Bernn, vnd lagend by den Berneren die fennli der Stetten Basel Byel vnd Milhusen. Sy lagend hin vnd wider in den dörffern vmm Bremgarten zů Zufiken, Oberwyl, Lunckhouen, ; Jonen, vnd in der Statt zů Bremgarten.

---

308. Wo, wie, vnd was die Schidlüth imm friden gehandlet habind.

Mittel des fridens einandren zů beyden syten verhören.

Die Schidlüth erwalltend inen ein gemeinen platz, vff dem sy imm friden handlen möchtind. Der was Steinhusen, zwüschen beiden lägern, oder beiden lägern wol vnd an der march gelägen. Vnd nach beueltnetem anstand, beducht sy das fruchtbarist vnd der aller best yngang, zů einem gůten friden, das beider parthyen einandern alles ires anligens verhortind.

Dorumm ward angesähen, das der houptman panerherr, die rädt, vnd fürnäme der Statt Zürych, hinab gen Barr in Boden, vnder der 5 orten heer kummen, vnd da offentlich ir anligen, an die 5 ort sölltind offnen. Sömlichs ward von beiden heerlägern bewilliget.

Die von Zürych ferend für die gmeind der 5 orten zů Barr.

Da was zů Barr in des Deleggers matten vffgericht ein brügy, darumm warend der 5 orten zeychen vnd kriegsuolck, ein fast schön wol gerüst volck. Vnder die, vff die brügy, kamend deren von Zürych gwalltigen, (vnder welchen ouch die Schidlüth warend) vnd erscheyntend da, allen vnbill, der inen ettliche iar har, von den 5 orten begegnet, vnd was sy zů feld zů ziehen verursacht hätte. Nitt nodt wider zů erholen. Denn das alles hieuor genůgsam erzellt ist. Vnd liessend mitthinzů sich mercken, das wiewol inen erzellts alles begegnet vnd sy glich wol zů fintlicher thaat vnd radt bewegt, noch denocht, wenn man inen in zymlikeit vnd billikeit begegnete, wölltend sy vil lieber

mitt inen, den 5 orten in der lieb vnd früntschafft läben, in deren ire beyder vorderen zamen kummen, vnd vil lieb vnd leyd, wie ouch sy alle die da zů gägen, vnd sy hinwiderumb mitt inen, erlitten habind.

Des volgenden tags kamend ouch alle houptlüth panerherren Rädt vnd gwalltige der 5 orten, hinuff gen Cappell, sampt den Schidlüthen. Da was vnder dem kloster in der weyd, vnder dem Boumgarten, (daruon ouch nitt wyt das geschütz gägen Zug gestellt was) ein brügy vffgericht. Vnd stůnd daz volck der Zürychern aller mitt der paner vnd zeychen in einer schönen starcken Schlachtordnung, das eben lustig zů sähen was, vnd ouch die 5 ort sich deß verwundertend. Die 5 ort kummend für die Zürych gemeind.

Als nun die 5 ort sampt den Schidlüthen, vff die brügy früntlich gefürt, hůb an Hanns Hug, Schuldheyß vnd houptman zů Lucern, erzellen iren der 5 orten glimppff, becklagt sich hoch, das sy über rächtbott wërind überzogen, Vnd was inen in den gemeinen herrlikeiten, alls imm Turgöw, Rhyntal, vnder den Gottshußlüthen, in den Fryen ämptern, zů Bremgarten, vnd insonders zů Wesen vnd imm Gastaal, die die iren oder Schwytz vnd Glarus alein, begegnet, wie man die inen abzuge, vnd sy fast zů hin irer herrlikeit da entsetzte, meldet er mitt ernsthaffter klag. Derglychen ouch hieuor gehört vnd verstanden ist. vnd schlůg ouch hiemitt daz rächt für, nach luth vnd sag der geschwornen pündten. Meldet ouch das zů letst, das Zürych vnd sy vil lieb vnd leyd gehept, sy vnd ire vorderen, habind ouch näben andern Eydgnossen nienen lieber fründ, dann eben sy ire allte liebe trüwe fründ vnd Eydgnossen von Zürych gehept: wöllind ouch noch nieman lieber zů fründen haben, dann eben sy, ir lieb Eydgnossen von Zürych.

Daruff Hanns Escher der redner, des fenlis, das gen Wädischwyl gesandt was, houptman, der länge nach das verantwortet, das Schuldheyß Hug klagt, mëldet ouch widerumm was inen begegnet. Das alles ich han dorumm nitt gesetzt, daz es alles hieuor erklërt.

Hieruff Schuldheyß Hug widerum antwortet, Es wëre nitt on, ettliche besondere lüth vnd personen hättind gethan, daz den andern orten nitt gefellig, daß sy ouch dorumm nüt möchtind. Doch wie disem allem, begärtind sy an ire getrüwen lieben Eydgnossen von Zürych, daz was sich verloffen, man inen verzyhen söllte, daz wölltind sy ouch thůn, vnd fürohin lůgen, daz der glichen nitt me beschähe, vnd Eydgnossische trüw vnd liebe gehallten wurde.

Vff sömlich verhören beider parthyen ward von beyden parthyen in ein frid verwilliget, das die Schidlüth articel setzen, vnd die dann beyden teylen vff annemmen, abschlahen, oder erlüthern fürtragenölltind.

---

309. Wie Zwingli ein Lied machet in disem Krieg.

Zwingli marckt zytlich in disem krieg, grosse gefaar, dann es wurdent gebrucht geschwinde prattiken, vnd böse gesůch. So was kundtbar schyn, das die pensiöner ein andern fast schirmptend, vnd ee daz armm volck, in gfaar hättind kummen lassen, dann sy gelitten, daz ein härli einichem pensioner angerürt. Dorumm in sömlicher sorg vnd angst, macht er nachuolgend Liedlj.

Herr Gott hilff. Herr nun heb den wagen selb, schelb*) wirt sunst all vnser farth, das brächte lust der widerparth, die dich veracht so fräuenlich.

Gott erhöch den namen din, in der straaff der bösen böck, dine schaff widerumm erweck, die dich lieb habend innicklich.

Hilff das alle bitterkeidt, scheidt in ferr, vnd allte trüw, widerkeer, vnd werde nüw, das wir eewig lob singend dir.

Vnd wie er die modos oder das gesang des sines ersten Liedts, das er hieuor im 1519 iar machet vff die pestelentz, also macht vnd componieret er ouch dises liedli mitt vier stimmen. Dise lied wurdent hernach wyt vnd breit, ouch an der fürsten höffen, vnd in Stetten von musicis gesungen vnd geblaasen.

310. Wie die wachten beider herrlägern sich gägen anderen, vff den anstössen gehallten.

Früntlikeit beyder wachten. Sömlich verhör beider heerlegern, hat schon so vil gebracht (wiewol sunst ouch der meerteyl gemeins mans vnder den 5 orten, nitt gaach was über die Zürycher) das da die wachten an einandern stiessend alls zů Thann vnd Leematt, by Goldißbrunnen an den wolffstuden, vnd anderschwo, anhůbind früntlich ein andern zů růffen, vnd gespräch mitt einandren hallten, vnd das sy zamen setzen, nitt mitt einandren schlahen wöllind. Es sye also ein plag über sy gangen. Da wöllind sy Gott bitten, das er sy vor allem bösen behůte.

Nun was es in den 5 orten träffenlich thüwr, vnd grosser mangel vnd hunger. Imm Zürych läger mocht man haben ein mütt kernen vmm ein guldin, ein maaß wyn vmm ein halben batzen. Deß liessend sich ettlich früntlich gesellen der 5 orten mitt flyß, über die wacht hinus, die wurdent denn gefangen, für den houptman gefůrt, vnd, mitt Brot begabet vnd wider heym geschickt. Glych wie man in den Spylen in die hell zücht.

*) unnütz.

Uff ein zyt namend vil dappfferer xellen von den 5 orten, ein grosse muutten mitt milch, vnd stalltents vff die march, in mitten, schrůwend den Zürychern zů, sy habind da wol ein gůte milchprochen, aber nůt darin zů brochen. Da luffend redlich gesellen der Zürychern, hinzů, mit brot, vnd brochetend yn, Vnd lag yetweder teyl vff sinem erterich, vnd aassend die milch mitt einandren. Wenn denn einer över die halb mutten vß greyff, vnd aas, schlůg inn der ander teyl (in Schimpff) vff die händ, vnd sagt fryß vff dinem ërterych. Vnd deren schimpffen giengend ettlich me für, daß do es dem Stattmeister von Straßburg J. Jacoben Sturmen, der ouch vnder den Schidlüthen was, fürkamm, sagt er, Ir Eydgnossen sind wunderbar leüth, wenn ir schon vneins sind, so sind ir eins, vnd vergässend der allten frünt-schafft nitt.

311. Wie vnd was die Schidlüth in fridens articklen handletend.

Die mittlung aber der Schidlüthen wäret ettliche tag, mitt grosser můg vnd arbeit. Dann die Schidlüth nach dem sy von beiden parthyen verstanden, stalltend sy mittel zum friden. Vnd brachtend dann sömliche mittel beyden teylen für. Da dann yeder teyl sin beschwerd, vnd wie er begärt das der artickel gestellt wurde, anzeigt. Da es aber dem andern teyl mißfellig, oder er inn vff ein andere gattung haben wolt.

Aller längist vnd häfftigist ward mitt zweyen artickeln gehandlet, das man ouch in 5 orten söllte predigen lassen das Euangelium. Item die pensionen verschweren vnd die pensiöner straaffen. Vff disen zweyen artickeln lag allermeist die Statt Zürych. Vnd schickt zum anderen maal von Zürych Botten gen Cappell, mitt höchstem ernst anhalltende, das man die zwen artickel luther vnd klar machte. Bernn insonders wolt der pensionen halben mitt Zürych nitt gehällen. Vermeint die 5 ort hättind ir fryheit vnd regierung in vssern dingen für sich selbs, vnd möchte man sy in sömlichen sachen nitt zwingen. So were der gloub ein frye gaab von Gott der liesse sich ouch nitt zwingen. Gmeinlich ward vermeint, wenn man den glouben an dheinen enden vnd orten durchächtete, so wëre es gnůg. Das övrig wurde Gott hinzů thůn. Vnd der pensionen halb, möchte man die 5 ort früntlich vermanen, so aber an inen nůt erlangt, doch vnder den 6 Stetten in irer selbs herr-likeit die Straaff vorbehallten. Entlich williget Zürych ein friden an-zůnemmen der göttlich eerlich vnd beständig wëre. Wyter mocht man do nitt kummen.

An ettlichen artickeln hat man lang gebarzet.*)

*) sich zerarbeitet.

312. Der Statt Constantz warnung.

Die Ferdinandisch pündtnuß rodt sich.

In aller diser fridts handlung, schreyb der Burgermeister vnd Radt zů Constantz, ein warnungs brieff 20 Juny, vmm die 5 nach mittag, luthend, Die kundtschafft, die wir över See gemachet, hat vns diser Stund bericht, das man vff gestern vnd hütt, zů Brägentz, Wangen, vnd Meerspurg, habe vmmgeschlagen, ob ettwar wëre der sich wolt bestellen lassen vnd was angenommen wirt alles vff Brägentz bescheyden. Deßglych sagt vnser kundtschafft das imm Brägentzer wald, allenthalben ein vußzug gethan sye, daz wenn ein Sturm gange, yeder an den ort, dahin er bescheyden louffen sölle. Wo der ort sye, mögend wir nitt wüssen. Ein gemein geschrey aber yhenset*) Rhyns ist, Herr Merck Sittich von Emps sölle mitt 8000 mannen över Rhyn, by Allten Rhyn, ziehen. So sölle Herr Egg von Ryschach, zů Schaffhusen oder Stein: Graff Fridenrych von Fürstenberg zů Waltzhůt, vnd sunst ein zug vß dem Elsaß, by Basel, vnrůw machen, damitt der von Emps sin sach baaß schaffen möge. Des wöllend wir öch gůter meynung nitt verhallten ir dist gewarsammer zů handlen wüssind. Datum ut supra.

Hieruff vnd vmm besser gewarsamme willen ordnet man das houptman Lauatar in dem Rhyntaal mitt sinem fenlj sorg haben, vnd M. Johanns Blůwler die Gotzhuß lüth fürren söllte. Man schreyb ouch gen Appenzell, vffsähens zů haben, vnd in das Turgöw. da mencklich gar gůt willig was. Straßburg sagt diser vnrůwigen zyt, der Statt Zürych zů, ir lib vnd gůt. Vnd daz sy dhein bösen friden annemmen sölltend, wölltend sy innen dhein mangel lassen an korn vnd gällt.

Doch gestillet es nach beschloßnem friden aller dingen, vnd zog yederman ab den wachten, vnd vß dem fäld heym, wol zů friden, vnd lopt Gott.

313. Der Landtsfriden wirt beschlossen vnd angenommen.

Dann nach vil vnd grosser arbeit, ward vff Joanis Baptistä des 24 Juny, was Donstag, vnd der 20 tag, das Zürych mitt dem fenlj gen Mury zogen was, der frid von Schidlüthen beschlossen, vnd beidersyts angenommen. Daruff volgt groß fröuden schiessen, in beiden lägern, vnd Gott loben. Der frid luth also.

Der Landtsfrid.

*) jenseits.

314. Der Landtsfrid zů Cappell vffgericht.

Wir von Stetten vnd Landen diser nachbenampten orten Rädt vnd Sandbotten, namlich von Glaris, Hanns Äblj Amman, Conradt Schindler, Fridlj Matthys der rädten, von Fryburg Hanns Landtherr, Jacob Fryburger der Rädten, von Solenthurn petter Heboldt allt Schultheyß, Vrß Starck Seckelmeister, Benedict Manßlib, Hieronymus von Luternow, Rodolff vogelsang der Rädten vnd Burgern, von Schaffhusen Hanns Jacob Murbach, Hanns käller, Christoffel amm Grůt, Hanns Růdolff der Rädten, von Appenzell Vlrych ysenhůt, Vlrych Broger beid allt Amman, Matthys Zidler allt Lantschryber, Bastion Döring, der Rädten, von den dry pündten, des grawen pundts, Conradt von Lumbriß Amman, Amman Mauritz allt Landtrichter, Thoman Castelberger, petter Wolff Landtschryber, Marti Sĕger, Simon Arnold vicarj vß dem Obern pundt, Vlrych gerster allt Burgermeister zů Chůr, Wilhelm Migglj, Gaudentz von Castelmur vogt zů Fürstnow, Zacharias Roth vß dem Gottshuß, Vlrych Wolff, Simon Zindel richter, Otth Lientz vß den zähen gerichten, von Rodtwyl Jörg von Zimmern Burgermeister, Ludwig Wernher des Radts. Von Sargans Hanns Gabertüller, Hanns Walther, von Straßburg Jacob Sturmm allt Stettmeister, Conradt Johann der Rädten: vnd von Constantz Jacob Zeller Burgermeister, beckennend vnd thůnd kundt offenbar allermencklichem mitt disem brieff, Welche disen friden gemacht habind.

Alls sich dann ein zyt har ettwas spännen zwytrăcht vnd irrungen gehallten haben zwüschen den Edlen Strängen frommen vesten fürsichtigen vnd wysen Burgermeistern Schuldheysen rädten vnd gantzen gmeinden der beiden Stetten Zürich vnd Bernn, des einen: vnd den Strängen vesten frommen fürsichtigen wysen Schuldheyssen Landtamman Rädten gantzen gemeinden vnd Landtlüthen diser nachbenampten orten Lucern, Vry, Schwytz, Vnderwalden ob vnd nid dem Kernwald, vnd Zug sampt dem vssern ampt darzů gehörend, dem andern teyl von wägen vnd berürend vil vnd mengerley sachen, alls dann die hernach in den articklen gemeldet werdent: von sölichen stössen vnd Spennen wägen sich so vil zůtragen, das fecht vnd fygendschafft darus erwachsen vnd entsprungen ist: dorumm dann die obgenampt Statt Zürych den genampten fünff orten Lucern, Vry, Schwytz, Vnderwalden vnd Zug, ir offen Absagung zůgeschickt, vnd demnach mitt sampt den Strengen vesten frommen fürsichtigen fürnemmen wysen der Stetten Bernn, Basel, Santgallen, Milhusen vnd Biel, alls iren mittburgern, sampt anderen iren mitthafften hälffern vnd byständern, mitt iren offnen Occasio et Narratio.

panern fendlinen vnd gantzer macht, in das fäld gezogen, dorumm dann die vorgenampten fünff ort, Lucern Vry Schwytz Vnderwalden vnd Zug, ouch mitt ir macht, paneren vnd fendlinen in die gägenweer gerüst vnd zů feld gelegt. Vnd alls nun vnser der vorgenampten Sandbotten aller herren vnd obern sölichen span fecht vnd fygendschafft gehört vnd verstanden, der dann inen warlichen in gantzen trüwen vnd von hertzen leid ist, so habend sy vns all sampt vnd sunders mitt ernstlichem befälch zů den obgenampten beiden parthyen abgefertiget, in diser grossen vnd schwerren sach, mitt dappfferkeit zů handlen, damitt zertrennung einer loblichen Eydgnoschafft, iamer nodt vnd Christenlichs blůtuergiessen, so darvs entspringen vnd erwachsen wurden, vermitten blibe, vnd das sy wolfart nutz vnd Eer gemeiner Eydgnoschafft vnd gantzer Tütscher nation bedencken, vnd vns den genampten Sandtbotten alls früntlichen vnderthädingern bewilligen vnd vergunnen wöllind, vns zů irem kriglichen span vnd fecht, ettliche mittel vnd wäg zů sůchen, den in der gůtikeit vnd früntschafft hin vnd ab wäg zů thůnd: damitt obgemelter schad, ouch wittwen vnd weysen zů machen vermitten blybe. Vnd alls wir deß an beiden obgenampten parthyen volg erfunden, sy deren mitt wüssenhafften sachen zů entscheiden vnd gütlichen ze vereinbaren: Also nach grosser müy vnd arbeit, vnd gnůgsammem verhören beider obbemelter parthyen, in klag vnd antwort, so habend wir die obbemelten früntlich vndertädinger vnd schidlüth, diß hernach volgende mittel vnd artickel, zwüschen inen abgeredt vnd gestellt, wie dann hernach von einem zum anderen eigentlich begriffen vnd geschriben stadt.

Wie man sich in dem glouben hallten sölle.

Des ersten von wägen des Göttlichen worts, diewyl vnd nieman zum glouben bezwungen sol werden, das dann die fünff ort vnd die iren, des selben ouch nitt genötiget. Aber die zůgewandten vnd vogthien, wo man mitt einandern zů beherschen hat, belangend, wo die selben die meß abgestellt vnd die bilder verbränt oder abgethan, das die selben an lib eer vnd gůt, nitt gestraafft söllind werden. Wo aber die meß vnd ander ceremonien noch vorhanden, die söllend nitt gezwungen, ouch inen keine predicanten, so es nitt durch den meerteyl erkendt wirt, geschickt, vffgestellt oder gegäben werden, sunder was vnder inen den kylchgenossen die vff oder abzůthůnd, deßglychen mitt der Spys, die Gott nitt verbotten zů essen, gemeret wirt, daby sol es biß vff der kylchgnossen gefallen blyben: vnd dhein teyl dem andern sinen glouben, weder fehen noch straaffen.

Die Ferdinandisch püntnus heruß gäben.

Zum andern von wägen der Ferdinandischen püntnuß vnd vereinigung, diewyl dann die selb alein des gloubens halb vffgericht, vnd aber ietzt durch die Schidlüth vertragen, das kein teyl den andern des gloubens halb zwingen fehen noch hassen sol, so sol die selb verei-

nigung angändts zů der Schidlüthen handen, one alles verrucken vß dem fäld,*) gäben vnd överantwortet, vnd die Sigel abgerissen, die Brieff zerstochen vnd zerbrechen, das mencklich mög die stuck sähen, ouch die selb todt hin vnd ab sin, vnd sich deren vnd der glychen kein teyl fürhin meer gebruchenn.

Vnd von den andern Burgrächten vnd püntnussen, so nüwlich vffgericht, zů tagen anzogen werden, wie man sich in den selben hallten wölle. Doch den Christenlichen Burgrächten der 6 Stetten Zürych Bern Basel Santgallen, Milhusen Bieyl vnd ander gemacht, in alle wäg one abbruch vnd vnuerletzlich. Wallisisch Burgrächt.

Zum dritten von wägen der pensionen, myeten gaaben vnd Schänckinen, von königen fürsten vnd herren, nimmer mer zů nemmen, ist nochmals der 6 Stetten Zürych, Bern, Basel, Santgallen, Milhusen vnd Biel sampt anderen iren verwandten sunder hoch vnd geflissen pitt, sy die 5 ort vnd ire gmeinden wöllind sich aller fürsten vnd herren, ouch des reysens, pensionen myeten vnd gaaben gentzlich entziehen vnd abthůn, vnd vnsers vatterlants acht haben. Wo aber vß bitt sömlichs nitt sin möchte, so ist hierinn luter abgeredt, wo dann einer oder meer von den 5 orten inen der 6 Stetten knächt, vnd die iren, vffwiglen, annemmen, vnd hinwäg zů reyß füren, das der vnd die selben von iren herren vnd oberen, so inen das zů wüssen gethan, an lib vnd läben gestraafft werdint. Derglychen sol gägen thätern, mitt straaff, wo die 6 Stett, die in iren Oberkeiten mögend beträtten gehandlet werden. Von pensionen vnd pensionern.

Zum vierten von wägen der houptsächer vßteyler vnd wätterfürer der pensionen, die zů straaffen, kan vns die Schidlüth, nitt beduncken das man die selbigen straaffen könne: diewyl vnd mencklichem die zů nemmen von siner oberkeit vergundt. Wenn aber die nun hinfür abgestellt werdent, welcher dann das översähe, daß dann der selb an lib vnd gůt gestraafft sol werden, nach sinem verdienen. Der pensionen vßteyler vnd wätterfürer.

Zum fünfften von wägen das ettliche ort gan Beckenriedt, oder an andere end zů tagen sich verfügend, das nun hinfür wäder die 4 waldstett, noch ander Stett so Burgrächt mitteinandren habend, nitt mer vmm keinerley sachen, so gemein Eydgnossen beträffend, an dhein end zůsamen verfügen, vnd die sachen also övertrommen. Dann zů besorgen, das in die harr nüt gůts darus entspringen möchte. Ob aber ettliche ort Burgrächt oder allt püntnussen, gägen andern habend, vnd sachen verhanden wärend, die alein sy beträffend, dorumm mögend sy sich versammlen in welches end sy wöllend. Vnd so man zů tagen kumpt, mitt ernst hälffen handlen, one alles practizieren vnd rotten. Besunder Tagen.

*) Ehe die Truppen nach Hause entlassen werden.

Nüt vßschrybẽ in deren namen, die in ein sach nitt verwilliget.

Zum Sechsten alls vil vnd dick zů tagen geredt worden, das ettliche ort in namen gemeiner Eydgnoschafft von Stetten vnd Låndern gehandlet vnd vßgeschriben, darinn andere ort nůt gehandlet, noch darzů verwilliget, sömlichs sol fürhin vermitten blyben, vnd die ort so sömlichs verschryben thůnd, sich mitt irem namen benampsen vnd vnderschryben, vnd die ort so vmm sömlich sachen nůt wůssend, oder iren willen nitt darzůggåben vnderlassen vnd nitt gemeldet werden.

H. Jacob Schlosser verbrennt.

Zum sibenden von wågen H. Jacob Schlossers seligen kinden, alls an die von Schwytz inen ein zimliche vnderhalltung vnd naarung begårt worden, da habend beide teyl vns den Schidlůthen, die selben sach vertruwt, also was wir dorumm språchend, das es daby blyben sölle.

Zůsagungen vnd Mandata Zürych blybend.

Zum achten das alle vnd yede zůsagungen vnd Mandate, so die 6 Stett Zürych, Bern, Basel, Santgallen Milhusen vnd Biel sampt vnd sunders göttlichs worts halb gethan vnd vßgan lassen, by iren krefften waar vnd ståt vest vnd vngeenderet bestan vnd blyben, vnuerhinderet vnd one yntrag menckliches. Wo man ouch die Messen, Bilder, kylchenzierden, vnd ander verwåndt Gottsdienst hin vnd abgethan, das ouch yederman wemm er ioch zůgehörig sye, vff dise stund deßhalb vnangefochten blybe, vnd nitt widerumm vffgericht, noch zů thůn geheyssen, gestattet, oder gestraafft. Doch das hierinn nieman zum glouben gezwungen werde.

Messen vnd altär nitt wider vffrichten.

Den Hälffern zů disem krieg nüt zůsůchen.

Zum nünden das alle die, so den beiden stetten Zürych vnd Bern zůgezogen, oder inen zů disem krieglichen fürnemmen trost hilff radt fürschub erzeigt vnd bewisen, in was wys vnd gestallt, das zůgangen vnd beschåhen, es sye Basel, Santgallen, Milhusen, Biel, Thurgöw, Bremgarten, Mellingen, Rhyntaal, die Gottshußlůth zů Santgallen, die Fryen gmeinen Ämpter imm Argöw, deßglychen Doggenburg, Gastaal, Wesen vnd ander, das die selben all gemeinlich noch sunderlich, sy sandint den beiden stetten zů verspråchen oder nitt, es syend sunder personen, gmeinden dörffer oder Stett, vmm sömlichen iren zůzug, gethaane frůntliche hilff radt vnd bystand, nůt args zůgefůgt, sunder sy mitt worten vnd wercken vnangezogen, vngefecht, vnd in summa aller dingen vngestraafft blyben söllend. Zů glycher wys sol ouch gågen allen denen so den 5 orten zůgezogen, es syend die Wallisser, gemein oder sunder personen, geistlich oder wålltlich, gantz nieman vßgenommen hilff vnd bystand bewisen, gehandlet werden, vnd das es also styff vnd vnzerbrochen gehallten, sol es zůgesagt vffgericht vnd besiglet werden.

Schand vnd Schmachwort.

Zum zåhenden die Schand vnd Schmachwort belangend, die dann bißhar von beiden teylen deß gloubens halb, eben grob vnd vn-

verschampt gebrucht, dahar dann dise zwytracht entsprungen, das die hinfür zû beiden syten gentzlich vermitten vnd abgestellt heyssen vnd sin: also das man deren zû allen teylen ietzt vnd hinnach överhept vnd vertragen blyben. Vnd welche darwider thûnd vnd handlend, das die selben vngehorsammen vnd övertrâttenden, von iren herren vnd obern, wenn inen die anzeigt, nach irem verdienen an lib vnd gût straaffen mögend, one mencklichs yntrag.

Zum einlifisten das ouch alle hâfft so bißhar in der Eydgnoschafft beschâhen sind, der zynsen rândten gûllten ynkummen vnd gûtern, die den kylchen vnd Stifftungen, da die meß abgethan ist, bißhar zûgehört, vffgehept, entschlagen vnd gelediget, vnd hinfür sömliche zyns rânt vnd gûllt vßgericht söllend werden. Alle pott entschlagen.

Zum zwölfften von wâgen des Murnars, das der selb der beiden Stetten Zürych vnd Bern, zû Baden vor den Schidlûten, so ietzt in diser sach handlend, râchtens vff ir anklag geständig sye. Das er ouch one alles widersagen von denen von Lucern darzû gehallten, vnd nach sinem verschulden gestraafft werde. Doch wil man die beid Stett Straßburg vnd Constantz, vff ir pitt, der sach erlassen, vnd das sunst der överigen Schidlûthen herren vnd oberen zû hallten den tag zû Baden, namlich von ietlichen orten pundtgnossen vnd zûgewandten, zwen botten so by diser handlung gesin, dahin gefertiget werdint. D. Murnar zum râchten stellen.

Zum drizâhenden berûrend den kosten so die beid Stett Zürych vnd Bernn sampt iren mitthâlffern vnd der sach verhafften erlitten, wölle man inen den Schidlûthen, den mitt wûssenhaffter tâding vßzûsprâchen vertruwen: gûter hoffnung sy werdint gestallt diß handels, vnd das man zû der krieglichen empörung größlich verursachet, eigentlich bedâncken, vnd mitt sömlichem ernst vnd dapfferkeit darinn handlen, daß inen vnuerwyßlich sye. Es sol ouch das so obstadt, in 14 tagen den nâchsten nach beschloßnem friden volstreckt, vnd wo das in der zyt nitt beschicht, das die obgemâlten 6 Stett, inen den 5 orten, feylen kouff vnd Spys abschlahen söllend. Von dem kriegskosten. [Ein bös mittel.]

Zum fierzâhenden den Vnderwaldischen friden betrâffend, das der selb ietzt angestellt sin, vnd söll darinn von den Schidlûthen, vff den Tag so sy des kostens halb, wie obstadt, lûterung vnd entscheid gâben, gehandlet werden. Vnd doch sömliche handlung, ob die von Schidlûthen gûtlich oder râchtlich sölle geûpt werden, an einer Statt Bernn stan, was inen deßhalb zû thûnd gemeint sin wölle. Vnderwaldische Handlung.

Zum fûnffzâhenden das beid parthyen by irem glouben blyben, so lang vnd inen der gefellig vnd dhein teyl den andern daruon trângen noch tryben. Vnd sunst söllend beid parthyen vsserthalb diser articklen by allen iren Vogthyen Herrlikeiten Landen Lûthen Gebieten Kein teyl den andern zwingen. By allen

herrlikeiten blyben. Fryheiten, Grächtikeiten, Gwonheyten, Allten harkummen vnd güten loblichen brüchen, wie sy dann vor diser absagung vnd findschafft mitt einanderen gehept, besiben, one aller mencklichs sumens, yntrag vnd

Santgallen bedencken. widerred. Doch das ein Statt Santgallen, von wägen des klosters in ir Statt vnd sunst in irem anligen von den fier Orten Zürych Lucern Schwytz vnd Glaris, in zimlikeit bedacht vnd inen darinn geholffen werden.

Turgöwern beschwerden abnemmen. Zum Sechzähenden alls sich dan die Turgöwer ouch aller beschwerden zum höchsten becklagend, vnd namlich vnder anderem anzühend, alls ouch offenlich amm tag ligt, ist vnser beider Stetten Zürych vnd Bernn ernstlich will vnd meinung vnd gefallen, das die Biderben

Wie die Vögt sin. lüth imm Thurgöw, hinfüro so es zü fälen kumpt, mitt gottsförchtigen Ersammen gestandnen züchtigen Obervögten vnd amptlüthen versähen,

Jacob Stocker abgesetzt vnd insonderheit an des ietzigen Landtuogts Jacoben Stockers statt, ein andern Landtuogt angentz von denen von Zug in das Thurgöw gäben: deßglich vnuerzogenlich Marti Weerlj sins ampts abgesetzt, vnd ein anderer Landtamenn an sin Statt genommen werden. Sömlichs sol ouch von den andern orten so amm Thurgöw teyl habend, zügesagt, vnd in disem friden verlybet heyssen vnd sin. Vnd in dem überigen iren der Thurgöwer artickeln vnd beschwerden, das sy die andern ort, vns beiden Stetten Zürych vnd Bernn züsagind, vff nächsten tag one alles hindersich stellen vnd vffzühen, mitt vns züsamen nider sitzen, vnd inen ire beschwerden nach zimlichen billichen dingen, ze millteren vnd zü mässigen, wie man sich dann des mitt einandren vereinigen wirt.

Pündt vnd friden schwerren. Zum Sibenzächnisten das angäntz vnser pündt einandern, wie von allter har gebrucht worden, mitt sampt der verkomnuß zü Stans, vnd disem abgeredten Landtsfriden geschworen vnd errinnert werden söllind.

Güte fründ sin. Vnd zü Beschluß der sach, sol hiemitt dise fecht, fygendschafft, vnwill, irrthumm, widerwertikeit vnd was sich zwüschen den vorgenampten beiden parthyen, iren zügewandten hälffern vnd byständern in dem dheinen vßgescheiden noch vorbehallten erloffen. Ouch ob ettlich reden von gmeinden vnd besonderbaren personen vßgangen vnd volbracht wor-

Alle vnreden verzigen. den werind, es träffe Stett Land Luth, predicanten oder ettlich sunder personen an, daß den selbigen allen sömlichs verzigen, vergäben vnd nachgelassen sin sölle, allso vnd der gestallt, das sy zü beiden parthyen

Fry sicher wandlen. in Stett vnd Landen gägen vnd vnder einandren fry sicher vnd vngefecht vngestraafft vnd vnangefochten, sölicher vor ergangner reden, handlen vnd wandlen mögend, vnd das sy zü allen zyten fürohin in güter früntschafft vnd nachpurschafft, alls dann frommen Eydgnossen zü thün gebürt, blyben vnd läben. Vnd namlich sol dhein Eydgnoß sich

für den andern in sunderbarer parth Sect oder rott vßzeichnen, vnd sunders dwäder teyl sölichen handel dem andern in argem oder bösem nitt vffziehen oder fürziehen. Dann diser handel vnd fygendschafft keinem teyl an sinen Eeren vnd glimpff, gäntzlich vnd gar dheinen schaden oder nachteyl gebären noch bringen sol, in dhein wys noch wäg. Keine Rottzeychen tragen. Der krieg niemann schaden an sinen Eeren.

Vnd alls wir die vilgemelten Schidlüth vnd früntlich vnderthädinger sömlich obgemält Artickel mittel vnd beredtnuß allen obgenampten parthyen, houptlüthen, panerherzen, Fennrychen, Rädten, Rottmeistern, vnd gantzen gemeinden, erscheint vnd ven wort zů wort vorläsen liessend, habend sy die obgeschribnen artickel all sampt vnd sunders für ir herzen vnd obren, ouch für sich selbs also zů hallten, vnd denen gestrax zů läben vnd nachkummen danckbarlichen angenommen: wie sy dann das alles zůgesagt gelopt vnd versprochen habend vffrächt, eerlich getrüwlich vnd vngefarlich. Der frid angenommen.

Vnd diewyl nun vß mangel permentz*) ouch anderer vngeschicklikeit, die houptbrieff imm fäld ietzt nitt vffgericht könnend werden, so habend wir die Schidlüth ettlich vß vns verordnet, mitt dem Schryber gen Baden zů verryten, vnd da dannen nitt kummen, vntz die houptbrieff nach luth der Coppyen vffgericht, vnd von sölichen vns verordneten Schidlüthen in namen vnser aller versiglet werdend: vnd demnach der Schryber allenthalben vmmhin, namlich zů den 6 Stetten vnd ouch zů den 5 orten ryten vnd yedes orts vnd Landts merer**) Secret Insigel an die brieff häncken, vnd demnach den parthyen överantworten, vnd hierinn kein verzug nitt zů gebruchen. Vnd das es also styff vnd gewüß gehallten werde, so habend wir obgenampten Schidlüth, Hanns Äbli Amman zů Glaris, Jacob Fryburger, petter Hebold allt Schuldheyß zů Solenthurn, Gaudentz von Castelmur vogt zů Fürstnow, zů vestem vrkundt vnser eigne ynsigel vnd pittschier, für vns vnd für ander vnser obgemeldet mittgesellen getruckt, in diser geschrifften zwo, von wort zů wort glych luthend. Vnd zů noch merer sicherheit vnd warem bestand aller obgeschribnen dingen vnd articklen, so habend wir Amman Radt vnd gantze gmeind der Statt Zug, vnser Statt vnd gemeinen ampts Zug ynsigel, in namen für vns selbs, vnd der obgenampten 4 orten Lucern Vry Schwytz vnd vnderwalden, ouch offentlich lassen trucken in disen brieff, vnd den, den obgemälten vnsern getruwen lieben Eydgnossen von den 6 Stetten Zürych Bern Basel Santgallen Milhusen vnd Byel, zů iren handen gäben vnd överantwortet, vff frytag nach Sant Johansen Baptisten tag, nach Christi vnsers behallters gepurt gezellt 1529 iar. Zů Baden den houptbrieff schryben. Besiglung der Schidlüthen. Zug besiglet ouch. 25 Juny.

*) Pergaments. **) Das große Landessiegel.

315. Wie die Ferdinandisch püntnuß herus gäben, vnd man vß beiden herelägern abzog.

So bald nun der frid obgemellter gestallt abgeredt vnd beschlossen was, hůb man an zů beiden teylen zerloffen. Vnd die Zürycher hůbend an ir läger schlyssen*) vff den selben frytag. Dann die fendlj zugend der Statt zů, vnd das geschütz hůb man ouch an ordnen vff die straas. Die paner von Bern vnd die fendlj, die by iren warend, brachend ouch vff, vnd zugend vff Bremgarten zů. Aber die paner von Zürych bleib noch imm läger zů Cappell ligen, diewyl die paner der 5 orten ouch noch nitt von Barr verruckt warend, ob glich wol der gmein man daruon heym ylt. Dann yedermann des kriegs gar můd was. Es hat sich aber begäben, das do die houptlüth vnd gwallthaber der 5 orten, die Ferdinandisch püntnus soltend herus gäben, das sich die sach anhůb stossen vnd sperren. Dann es den 5 orten gar ein vnlidenliche sach was, eines sömlichen fürsten püntnus herus zů gäben. Kondtend ouch wol ermässen, das inen sömlichs vffheblich vnd verwyßlich. Wie das der Stetten houptlüth vnd gwallthaber marcktend, redtend sy mitt den Schidlüthen, das sy one allen verzug, die pündtnus herus brächtind. Petter imm Hag venner der Statt Bern, sagt, So der pundt nitt bald har gebracht wirt, so werdent wir genötet, inn mitt der proceß zů reychen.

Man fieng an zerleuffen.

Die 5 ort sperrend sich die Ferdinandisch püntnus herus zů gäben.

Petter imm Hag venner.

Nüwe vnrůw.

Zur stund manetend die von Zürych ir volck widerum zů feld, zů der paner. Die von Bern vnd andere Stett, embuttend in yl gen Bremgarten, daz man ir volck vffhallten vnd nitt passieren lassen söllte. Also samlet sich das volck widerum, vnd ward ein nüwe vnrůw.

Die Schidlüth hieltend aber den 5 orten, so gar Streng an, vnd zeigtend was inen daruff stünde, daz ouch ir volck mitthinzů zerlouffen, das sy die pündnuß heruß gabend. Die ward gen Cappel gebracht. Vnd alls man sy läsen vnd verhörren wolt, erzuckt**) sy Hans Äbli Lantaman zů Glaris, stach mitt dem Mässer darburch, vnd zerreys sy: alein dorum das grösserer vnwill vermitten blibe, der gefolget, so man sy da verläsen. Dann sy gar nitt Eydgnosisch was. In dem die püntnuß vernütet ward, griffend ettliche nach den Schnüren, ettliche nach den Siglen vnd dem wachs.

Die Ferdinandisch püntnus zerryssen.

Hieruff brachend die paner der 5 orten imm boden zů Barr vff, vnd zog ein yede, nitt fast frölich, heym. Da was grosse vngedullt vnd vnwillen vnder den obern vnd vnderthanen: ward allerley geredt. Ettliche trowtend, der frid, vnder den sy getrungen, wurde nitt lang bestan: wie dan zwaren one alle vnderlibung†) sy daran gekyfflet vnd gerantzet††) habend: wie volgen wirt. Die von Schwytz vnd andere

Die 5 ort vnrichtig.

*) abbrechen. **) erhascht. †) Unterlaß. ††) gemarktet.

ettliche schwůrend zamen den allten glouben (wie sy inn nennend) zů behallten, vnd alle die zů straaffen, die des nůwen gloubens sich belůdent. Das thatend sy, wie sy vß dem fåld zugend.

Amm Sampstag den 26 Juny zog Zürych mitt der paner, vnd iren fendlinen vnd hålffern in frŏuden yn, mitt triumph, vnd ließ man das gschůtz ab, mitt frŏuden schießen. Man dancket Gott, das er die groß gnad gåben, daß da so ein grosse wållt zamen krieglich gestossen (dann man schatzt das volck vff beyden syten 31000 starck) doch alles one blůtuergiessen zergangen was. Zürych zůcht mitt der paner yn.

Ettliche die vor zyten von der Statt verschickt, zugend vnder der paner yn. Als dann ouch der Edel vest Eberhart von Ryschach, in der Herren von Zürych grossen vngnaden stůnd, von wågen des Wirtenbergers zugs imm 1519 iar (hie oben gemeldet) beschåhen, er aber sich mittler zyt zů Diessenhoffen enthallten, vnd sich gar eerlich vnd bescheiden (wie er dann ein tugentsammer redlicher man was) gehallten, vil lieb vnd dienst den Zürychern bewisen, vnd ietzund ouch zů inen, in sinen kosten, in das fåld zogen was, ward er begnadet, das er ouch mitt ynreit. Doch ward imm zůuor vor dem Rennwåger thoor die pensioner vnd kriegsatzung vorgelåsen, die er ouch schwůr. Ettliche zůgend vnder der paner yn. Eberhart von Ryschach.

Amm Sontag den 27 Juny empfieng man die frŏmbden eerlich vnd frůntlich. Dann die Radtsbotten von Bernn, Straßburg, welche mitt yngeritten warend, wurdent vff den hoff*) geladen, da man inen vnd den frŏmbden allen schanckt. Da saassend von allen zůnfften zů disch in die 726 man, vnd sunst ouch gar vil frŏmbdts volck. Mann schänckt den frŏmbden vff dem Hoff.

316. Zürych gebůt die zåhenden vnd zins mencklichem, denen man sy schuldig ist, vßzůrichten.

Vil lůthen sůchtend in der predig des heiligen Euangeliums nun iren selbs eignen nutz, dorum warend sy nitt willig die zyns zů gåben, vnd woltend vermeinen den zåhenden gar nitt schuldig sin: dardurch vil vnd grosse klag entstůnd. Meerteyls vermeintend deß ires fůrnemmens gůt fůg vnd rächt zů haben. Wiewol vormals ein ersammer radt Zürych ouch ernstliche mandat vßgan lassen, (alls hieuor imm 25 iar nach der långe erzellt) in welchen sy gebotten, das mencklicher den zåhenden, dem, dem er inn**) schuldig, vff stellen vnd richten, ouch die zyns trůwlich bezalen sŏlle. Diewyl das heilig euangelium nitt leere yemandts das sin vorhaben. Nun warend ettliche, die nůtißminder daruff ver- Vil sůchend imm Euangelio eignen nutz.

*) Der Lindenhof. **) dem, welchem er denselben (den inn).

Gepredigt man sye den zähenden nitt schuldig.

harretend, sy wèrind die zähenden nitt schuldig. Dann M. Vlrich Zwingli, vnd andere predicanten håttend heyter geprediget, man könne mitt heyliger geschrifft nitt bybringen, das man imm Nüwen testament die zähenden zů gåben schuldig sye. Vnd was aber hierinn ein mißuerstand. Dann das ettliche damitt bewåren woltend, das man den zähenden von göttlichem råchten schuldig wåre, das man inn imm allten testament den Leuiten ouch gåben hat, sagtend die predicanten, damitt möchte nüt bewårt werden, diewyl die Ceremonialia imm nüwen testament, nüt bewårtind. Dann die zähenden, wie sy gåben den Leuiten, gehörind vnder das Leuitisch oder Aaronisch priesterthumm, welches imm Nüwen testament abgangen oder abgethan sye. Das alles nun war vnd råcht geredt ist. Darnåben aber sagt Zwinglj vnd andere predicanten das ouch, (wiewol ettliche, alls imm 1525 iar gemeldet worden sich ettwas zů wyt vertrapt hattend, vß vnwüssenheit) diewyl göttlich vnd billich wère, das niemand wurde das sin vorbehallten, sunder das es råcht wåre, das yedem das söllte bezallt werden, was man imm schuldig. Vnd aber die zähenden ein schuld syend, so sölle man sy ouch bezalen. Aber das woltend die nitt verstan, noch annemmen, die vff der ersten red blybend, vnd den mißuerstand gefasset hattend.

Man sol bezalen die zähenden.

Deßhalben ward die Oberkeit Zürych, zů vermyden grossen vnradt, bewegt aber ein nüw Mandat von wågen der zähenden lassen vßzůgan, des 10 tags imm Höwmonat, dises 1529 iars. Sölich Mandat luth vnder andern worten also,

Vnd diewyl vns alls råchter Ordenlicher oberhand, vß erhöuschung der billikeit gebürt vnd zůstadt, hierinn ein stattlichs vnd nottürfftigs ynsåhen ze thůnd, so ist an üch all sampt vnd sunders vnser ernstlich geheyß will vnd meynung, das ir allen denen, sy syend geistlich oder wålltlich, so in vnsern Graffschafften, Herrschafften, Vogthyen, Grichten vnd Gebieten, gůter habend, sy syend darinn såßhaft oder nitt, von allen früchten vnd dingen, klein vnd groß zähenden gåbind, wie von allter har: vnd darinn kein gfaar, böse arglistikeit, noch ander falsch gebruchind. Vnd namlich der garben halb, so man anhept zů zellen, allwåg die 10 garb, sy sye klein oder groß, wie es sich der ordnung vnd zallung nach gipt, vnd vngefarlich fügt, für vnd für, nach einandren, zů zähenden gåbind, vnd alltem bruch nach vffstellind.

Woruon man nitt zänden solle.

Hieby wöllend wir ouch gelütheret haben, was früchten man zů iar einist in das fåld vnd åcher saygt, daruon sol der zähend einist gåben werden. Vnd wo imm selben jar wyter in das fåld geså ygt wirt, die selb frucht dannethin zähend fry sin. Deßhalb wölle ein yeder die sachen eigentlich bedåncken, vnd imm selbs vor wyterem schaden sin. Dann wir gågen den Vebertråttenden, der maaß mitt straaff

handlen wöllend, das mencklich vnsern grossen mißfaal der dingen halb, ougenschynlich befinden muß.

Hieruff wurdent ouch ettliche Veberträtter hertenklich gestraafft, vnd kam also die sach widerumm zů gang, das doch mitthinzů ettwas vnwillens vnd vntrüwen by ettlichen, die mee iren eignen nutz, dann das euangelium sůchtend, mitt luff: als das nitt ietzund erst, sunder zů allen zyten geüpt worden ist. Von zinsen.

Glycher gestallt ward imm Nouember hernach durch den Truck ouch ein Mandat, von der oberkeit, in Statt vnd land verkündt, von zynsen, wie man die fürohin bezalen sölle, hindan gethan die vnbill vnd wůcherische zyns. Wie das alles noch imm Truck funden wirt.

317. Von ettlichen Eydgnossischen Tagleistungen zů Baden gehallten von wägen des verstandts des Landtfridens, in ettlichen artickeln, insonders aber imm ersten, von Fryheit des gloubens, vnd was beid teyl fürhieltend, vnd letstlich durch die Schidlüth verricht wurdent.

Nach beschloßnem friden zů Cappell, wurdent ettliche gemeine Eydgnossische Tagleistungen zů Baden gehallten, vff welchen gar vil vnd lang ouch ernstlich gestritten ward, von beiden teylen, vmm ettliche artickel imm Landtsfriden gestellt, insonders aber vmm den verstand des ersten artickels, die fryheit des gloubens beträffend. Dann Zürych ye vermeint vnd vnuffhörlich daruff trang, der erst artickel imm Landtsfriden vermöchte gestrax vnd vßtruckenlich, das die 5 ort, nitt nun in gemeinen Vogthyen, sunder ouch in iren Landen, an den iren, den euangelischen glouben wäder fehen*) noch hassen ouch nitt straaffen söltend, sunder einen ieden fry glouben lassen was imm Gott zů glouben gäbe. Dann ye der Bůchstab des Landtsfridens klarlich vermöge, vnd dhein teyl sol dem anderen sinen glouben weder fehen noch straaffen, vnd sol nieman zum glouben zwungen werden. Dargägen die 5 ort vermeintend, vnd sträng daruff lagend, der Bůchstab des Landtfrids gäbe vßtruckenlich zů, das wäder sy noch die iren, des gloubens halb, söllind genötiget werden. Nun aber wurdint sy genötiget, wenn sy die iren anders můßtind glouben lassen, dann wie sy bißhar, von iren frommen elltern, erlernet vnd gloubt habind. Darzů wurdint sy von irer Herrlikeit geträngt, wenn sy einen ietlichen můßend glouben lassen, was er wöllti. Vnd sye aber inen vorbehallten, das sy blyben söllind by allen iren Herrlikeiten vnd gerächtikeiten. Dargägen Zürych sin yured gwalltig hat, Sy die 5 ort wurdint nitt

Zürych will den glouben fry haben.

Die 5 ort wöllend iren glouben haben.

*) anfechten.

bezwungen, wenn glych wol ire Lantlüth fry imm glouben werend, vnd die andern die das Bapſthum haben wölltend, das ſelb vnuerhindert ouch wol ungefecht vnd vngeſtrafft behallten vnd thůn möchtind. Vil me wurdint ſy bezwungen, wenn Landtlüth werind, die gern das wort Gottes haben wölltend, vnd es aber inen, weder zů läſen, noch zů hören, vngeſtraafft, nitt nachgelaſſen wurde. Sömlichs were offentlich, iren, der Zürycher glouben, gefecht vnd geſtraafft: vnd dem friden nitt gemäß.

Zürych wirt abthädinget.

Alls nun diſer ſpaan, vff dem tag zů Baden, der nach Mariä Magdalene gehallten ward, gar ſträng von beiden parthyen vffgetriben, legtend ſy*) Bern ſampt den Burgerſtetten vnd Schidlüthen ernſtlich yn, vnd vermochtend bittlich an Zürych, das ſy diſer zyt, mitt diſem artickel, von fryheit des gloubens, wöltind ſtill ſtan, vnd von andern artickeln, alls vom kriegskoſten handlen laſſen da die Schidlüth faſt ein ringen koſten ſprachend: daß beid parthyen nitt zůfriden warend. Doch ward nitt wyters vff dem tag domals gehandlet. Dann das alles ſo fürtragen worden, in Abſcheyd heym zů bringen, genommen ward.

Zürych erklagt ſich gägen Bernn.

Diewyl aber in kurtzem ein andere Tagleiſtung gemeiner Eydg. widerumm angeſähen was, in diſem handel ein gewüſſes zů machen, ſandt man von Zürych gen Bernn vnd Baſel radtsbotten, M. Rodolff Dumyſen, vnd M. Hanns Blüwlern, durch welche ſich Zürych faſt vnd träffenlich der vnglyche des verſtandts des Lantfridens der Stetten, erclagt, vnd das ſich die Stett nitt verglychen oder vereinigen wölltind der einfalltikeit die imm erſten Artickel des Lantfridens offentlich gegründet were, vnd heyter vßgetruckt ſtůnde, dhein teyl ſöllte dem andern ſinen glouben weder fehen noch ſtraaffen. Die 5 ort fliſſind ſich der einikeit, vnd truckind ouch böſe ſachen für**), ſy aber, die Stett, müſſind alle zyt den hinderling haben: das alles daher kumme, das die Stett ſich nitt einer einhälligen meynung verglychind: mitt vil andern mee reden, die bald hernach volgen werdent in der Inſtruction hieruon geſtellt.

Zum erſtenn handlen von kriegs koſten.

Noch denocht mocht weder Bern noch Baſel beredt werden, das ſy den Zürychern volgen wölltend. Dann ſy daruff verharrtent, man ſöllte erſtlich handlen vom kriegs koſten, demnach vom Vnderwalldiſchen vffrůr, vnd von dem Murnar. Mitthinzů aber wölltend ouch ſy, ſo wenig alls Zürych, vom erſten artickel, von fryheit des gloubens abwychen, vnd inn ouch nitt fallen laſſen, ſunder zů anderen gelägnern zyten vnd fůgen ſpaaren, vnd dann daran ouch ſin, das yedem ſin gloub fry vngefecht vnd vngeſtraafft blybe.

Es warend ouch die Stett übel zů friden das von Schidlüthen, vff ghalltnen tag zů Baden der kriegskoſt, ſo ring gewägen was.

*) ſich? **) ſetzen durch.

Alls man nun widerum imm Augsten zů Baden besamlet ward, namend die Schidlůth den artickel den kriegskosten belangend, an die hand, da Zürych durch die Botten abermals sich embod, So ferr man inen begegnet in frůntlikeit, mitt der fryheit des gloubens, so wölltend sy sich ouch frůntlich erzeigen mitt dem kosten.

Hieruff habend die Schidlůth des kostens halb ein Spruch, das die 5 ort, den 6 Stetten an erlittnen kriegskosten bezalen söltend 2500 Sonnenkronen. Söliche Summa betraff iedem der 5 orten, 500 kronen. Aber der 5 ort Botten warend des Spruchs gar übel zů friden, sagtend sy hättend gar keinen gwallt ůzid an kosten zů versprächen. Dann ire Herren vnd obern vermeintend, diewyl sy nieman überzogen hättend, sunder sy von Stetten überzogen, vnd zů kosten gebracht, werend, wëre billicher, das inen von Stetten der kriegskosten abtragen wurde: mitt vil der glychen anzeigung. Der Spruch vmm den kriegskosten.

So bald die Stett sömlichs durch die Schidlůth bericht wurdent, schlůgend sy zů stund den 5 orten, luth des Lantfridens, die prouiandt vnd feylen kouff ab. Sömlichs ward ouch one verzug hinder sich geschriben, insonders an die päß, das man den 5 orten nüt söllte lassen zůkummen, biß vff wytern bescheid. Die prouiandt wirt den 5 orten abgeschlagen.

Die Schidlůth aber legtend sich mitt sömlichem ernst yn, gägen den 5 orten, beschribend imm September ein andern Tag gen Baden. Dahin die 6 Stett vnd 5 ort ire Botten schicktend, vnd dise entlich den gesprochnen kriegs kosten zů gäben versprachend. Vnd alls Zürych hierinn mitt der fryheit des gloubens ernstlich anhiellt, batend die 5 ort durch den allten Aman zů Bächi, von Schwytz, das man der anmůtung mitt dem glouben ietzund still stůnde, vnd man sy nitt zů wyt ersůchte. Sy wölltend sich des wort Gotts, vnd anderer dingen, so frůntlich hallten, daß die Stett daran můßtend ein wolgefallen haben. Vnd kurtz, so wöllind sy pündt vnd Lantfriden hallten wie redlichen Eydgnossen wol anstande. Ammann zů Bächi von Schwytz.

Vff sömlich frůntlich embietten, wurdent die Stett rätig, den artickel von Fryheit des gloubens vff der 5 orten Zůsag vnd woluertruwen, diser zyt, gůtlich berůwen zů lassen. Hieruff ward durch die Schidlůth diser sach vffgericht Brieff vnd Sigel. Vnd ward sömlicher brieff gemeinlich der Bybrieff, alls der zum Lantfriden gethan vnd by dem selben gällten sollt, alls der beschluß, genampt. Vnd beschach dises alles in dem Herpst vmm Marthein. Der Bybrieff.

Demnach aber ouch der Lantuogt von Vnderwalden Anthoni Adachers, zů Baden vffgeritten was, ward vffgericht vnd vßgesandt das Lantbott vff Galli. Vnd vermeint iederman die sach were nun wol versorget vnd verricht, vnd künfftigen Spännen all vrsachenn abgeschnit- Das Landtpott.

ten: ia wann alle zůsagen vnd gebott so redlich wërend gehallten worden, alls glatt sy mitt worten dargethan. Man wirt aber in nachuolgender Histori verstan, das man grad vß diser richtung hernach zů nüwem krieg vnd thaatlicher handlung, wider ein andern, kummen ist.

Ordnung nachuolgender geschrifften. Fürohin aber wil ich setzen: erstlich, ettlich Instructionen vnd Antworten Zürych vnd der Stetten, demnach die Rychtung oder den Bybrieff, daruff ouch das Lantbott, das ein yeder darus allen grund dister baas verstande.

---

318. **Instruction vnd bericht, vff die frommen wysen M. Růdolff Thummysen, M. Johann Schwyzern, vnnd Hans Růdollff Lafatern Vogt zů Kyburg, als gesanndte botten, was sy yetz vff haltendem tag zů Baden, des frydens vnd anderer dingen halb, hanndlen vnd wessy sy sich hierunder haltenn söllen, durch die verordneten herren, vss geheyss vnd beuelch miner herren Räth vnnd burgeren berattschlaget vnnd nachuolgends durch die selben mine Herren, Mitwuchs sanct Marien Magdalenen abend Anno mdxxix bestatiget vnd zůgelassenn.**

Vnnd erstlich als dann vnser eidtgnossen von den fünff ordten, mitt Ferdinandischer vereinung, die gantz vnd gar wider die pündt, streben, vnd dero zůwider was, ouch vilen anderen vnbyllikeiten, schmach, schand vnd gwaltt, so sy vnns vnd den vnseren, eben mänig iar har bewysenn, vnd vns göttlychen worts halb, on alle vrsach gefächdt vnd gehasst hand. Wie dann söllichs den schüdlütten, vnd frümlichen vndertädingern, ouch sonst manngcklichem, vorhar gnůgsamm erscheinendt worden, vnns zů kriegclicher embörung, vnd söllichs mit der hand zerechen grösslich bewegt vnd verursachet, vnnd aber sollich kriegclich zerwürffnuß durch zůthůn, hillff vnd rath gemelter schidlütten güttlich vertragen, vnd ein landsfriden zwüschent vnns beyden parthyen vnnd allen vnsern, zů beyder sytt verwantten vnd mitthafften gemacht, vnd in geschrifft verfaßt worden, luth der schrifften vnd briefen darumb versiglett, vffgericht. Da söllent vnsere botten vilgedachten schidlütten,

Danksagung den Schidlüthen. Nach flyssiger hoher dangksagung, gehepter irer müy vnd arbeit anzeygen, Das wir nach gstalt diser sach, söllichs beretten vnd angenommen fridens, wo der von vnseren Eydtgnossen recht verstanden vnnd gehaltten wurde vnnsers teyls benügig vnd zů friden, den ouch waar,

stått, vnd vnverruckt zehalten, willig vnd vrbüttig, Aber in ettlichen puncten vnd artigklenn (vnnsers bedunkens) stössig vnd gegen ein andern missverständig wärind, Dan der selb frid durch gedacht vnnser Eydtgnossen, vnserer achtung, enntweders nit verstanden, oder sunst vermessener wyß über sehenn vnnd fräuenlich darwider gehandlett wurde, das vnns zům treffenlichisten beduret vnd vns deß keins wegs versehenn hettind, ouch das gar nit erlidenn könndten noch wölten, Mitt hocher ernnschlicher, vnd gantz trungenlicher bitt vnd beger, die vndertädinger, hierin mitt trüwen sehen, gemelte vnsere Eidgnossen irs willens heytterer berichten, vnd sy gemelten friden zehalten wysenn, vnd vermögenn wöltenn, wie wir inen deß wol getrüwind, dann sy wol gedenken wo sy nit bas hier in sächen, das diser frid von gedachten vnsern Eydtgnossen baß verstanden vnd gehaltten das es daby nit beliben, sunder die letst irrung böser dann die ersten wurd das vns doch vnträgenlich ouch von herzen leid wäre.

Vnd das sy die vndertädinger, ougenschinlichen sehen möchtenn, das gemelter friden, durch vilgemeltt vnsere Eydgnossen nitt gehaltten wurde, so möchte man den ersten artigkel, desselben fridens besehen der in einem puncten allso lutet, Vnnd sol kein teyl dem andern sinen glouben weder fehen noch straffenn.

Wie diser punct gehalttenn, möchte sich vß dem heiter erfinden, das ettlichs der fünff orten, von stundan im velld, wider vnsern glouben, namlich den by inen zefähen vnd zedurchächten, ouch die so von dem selben reden wölten, an lyb vnd gůtt zestraffen geschworn, ob das vnsern glouben geliebet oder gefechdt syg geb man inen den schůdlütten zůverstan. Dan ye dises puncten halb, yr gemůth vnd wyll gewesen, das ouch die, so die Euangelisch warheytt by inen bekennen vnnd lieben wöllen, nit darumb gefächdt oder gestrafft werden söllind, Als es ouch den vnd keinen andern verstand vff im trage, oder tragen möge, Erfinde sich heiter vff dem, dann sölltend sy yemand vnderstan vmb des Euangeliums willen, by inen zestraffen, könte nit, on fähung, haß oder straff vnsers gloubens beschehen. Imm fäld wider das gottswort geschworen.

Deßhalb, söllendt vnsere botten mit sampt den andern fünff, vnns anhängigen stetten, vor allen dingen vnser Eydtgnossen fragen lassen, ob sy gemelten puncten haltten wöllind, oder nit, vnd so sy sagend ja, sy wöllind in haltten, das man sy dan von stundan, nach vermög deß Lanndtfridens ermane, Das sy alle gebott, verschwerung vnd durchächtung so sy wyder vnseren glouben gethan, vnnd vssgan lassenn richtigend, vnd wider abtůgind vnnd den glouben by inen fryg vnnd vngefecht lassind, doch die artigkel, so vnns vortheyl zůgebend, vnns inn allweg vnuerletzlich vorbehaltten. Die 5 ort söllend irre verbott wider das gottswort vßgangen abthůn.

Mitt daruon wychen.

Vnnd von disem artigkel söllennd vnsere botten keynerley wyss wychen, sunder styff daruff beharren, vnnd sich mit keinerley sach oder gesûch dauon abfûrenn lassen, biß sy darumb ein luttere antwortt habend, Vnd ob schon die anderen fünff stett, hierumb nitt gwaltt haben, vnd söllichs mit inen nit beharren, sunder hierinn lugkenn*) vnnd nachlan wölttend, söllend doch vnsere botten hieran nit nachlassenn, die wyl wir hierinn die höchst eehr, gegen Gott, vnd der wellt erlangen mögendt, Vnnd sunst aller kost, müy vnd arbeitt vergebens vnd vmb sunst were.

Ob aber sollich beharren dem vsspruch des kostens, wöllte hindernuß bringen, mag man die zytt deß selben vsspruchs, vmb vierzehen tag oder ettwas, noch gestaltsami der sach erlängeren, damit dises artigkels halb, daran aller hafft gelegen, deß stattlicher gehandlett vnnd er behouptett mög werden So aber yemands kämpfen wurde, der artigkel vermöchte nüdzidt anders, weder das sy die vnserenn vmb vnsers gloubens willen nit straffen söltind, Aber mit den irenn irs gefallens handlen möchtend, so strytend dise nachuolgende stugk, stark wyder, sollich meinung, vnd gebennd heiter anzöigen das gemelter punct Disenn verstand nit han mag.

Kein teyl den anderen für glouben fechten vnd straaffen.

Erstlich so statt es das twederer teyl dem andern, sinen glouben fëhen noch straffen sölle, Vnd nit, Es sol dwederer teyl dem andern die sinen vmbs gloubens willen fechten ect. Deßhalb vnser gloub by inen als fryg sin soll, als der ir by vns, doch vnns vnsern forteyl abermals wie obstatt, Das wyr by allen vnsern mandaten, gebotten vnd ordnungen, göttlichs wortshalb von vns beschehenn vnnd vssgangen, beliben söllennd, daß aber vnsern Eydtgnossen, von den fünff ordten in disem friden nit vssgedingt noch behalten ist.

Zûm andern, so wüssend die schidlüth, die den artigkel gesetzt habend, das wir mit den wortten das verstanden hand, als inen gesetzt ist, da sy mitt den geënderten artigklenn, on eins, das letst mal zû Cappel gewesen sind, Da inen heitter anzeigt worden Das wir mit disen wortten gemeinen das ouch die iren by inen deß gloubens halb fryg sin söllten.

Zum dritten, wo diser punct, das nit vermöcht, so hett es deß das hernach im Fünffzehenden artigkel kumbt nit bedörffen, dan im seben fünffzehenden artigkel also stat, beyd parthyen söllend by irem glouben beliben, so lang inen der gefällig vnd kein teil den andern davon trengen noch triben, In wölchem puncten man wol sicht das er alein vom gwaltt redt das deß gloubens halb dwedere parthy die andere, mit eincherley gwalts antasten sol, so mûß ye diser punct davon reden das dwederer theyl desss andern glouben by inen straffen sol, Doch vnns

*) schlaff werden.

vorbehaltten vnser Mandat vnd zůsagungen. Wie nechst hievor gemeldet vnnd im achten artigkel vorbehallten ist, sunst hette es wol deß achtenn artigkels nit bedörfft.

Zum vierten hept der erst artigkel deſſ Landfridens also an, Diewil vnnd niemand zům glouben getzwungen werden soll, wölhes ein verlaß ist daruß die schidlúth, das argumennt vnd vrsach alles fridens haben wöllen ziehen vnd nemmen, das niemand vff allen mentschen sölle zům glouben zwungen werden, so volgt ouch das hierinn yr gmútt gewesen das ouch niemands by vnseren Eydtgnossen, zů Bápstlichem glouben genötet werden söllé.

Zum fünfften, so wirt im achten artigkel der da lutet Wie von den zůgewandten yederman in disem fal belyben sölle, aber der punct, hier in gezogen, doch das hierinn niemands zům glouben gezwungen werde, Da aber vermerckt wirtt, das der gloub fry, allenthalben sin soll.

Zum sechsten stat im andern artigkel ein punct von der Ferdinandischen püntnuß allso, Vnnd sol die selb tod vnd ab sin, vnd sich dero vnd derglichen kein theil hinfür gebruchen Nun ist aber das núw verschweren, das sy von stund an im feld gehan ye der glich, als die Ferdinandisch püntnuß wysst, deßhalb sy davon abstan vnd deß vereinung vnd landsfriden, inn dem puncten als wol halten söllendt, als inn andern allen.

Vnnd hiemit káme man darzů das sy das testament vnnd ander Christenlich leer vnd schrifft fryg lesen, vnnd davon reden törfftenn wére aber ein bessere hoffnung das das Euangelium, dest baß zůnemmen vnd sich erwytteren möcht. Vff was end hin das alles beschähen.

Vnnd hierzů dienet ouch wytter der punct der im beschluß statt, da bestimpt wirt, das alle fécht, fyentschafft, widerwill, irrung vnnd widerwárttigkeit ꝛc. ouch die zůreden, die, die predicanten stet Land oder lútt antráffen möchtind verzigen sin söllent. So můß ye volgen das man die bůcher so von den Euangelischen predicanten in der Eydtgnoschafft vssgangen als fry by inen vnverdampt vnd glych als wol lásen lassen sölle als deß Murnars vnd anderer widerwártigen.

Vnnd also wil die verordnetten für gůtt ansehen das die Eer gotts vnd des Euangelij zům vorderisten gefürdert vnd diser artigkel der fryheit deß gloubens vmb der armen gefangenen conscientzen willen, denen wir von Christenlicher brůderschafft wegen, in disem fal die hand zebútten schuldig mit aller macht gehandthabt werde, vnnd man sich im costen dest milter vnd gnediger fynden lasse damit wir nit vnser Eygen gesůch sunder die Eer Gots zům fürnemmisch gesůcht haben gesechen werden mögent. Summa.

Denen von Mury vomm Vogt tröwt.

Item by disem ersten artigkel sol ouch anzeigt werden das der vogt inn fryen Ämptern, denen von Mury tröwe so sy vnsern glouben annemen, das er sy darumb straffen vnd inen söllichs nit nachgelassen werde, das aber heytter wider disen artickel, dan in gemeinen Herschafften, söllich zů der killchgnossen frygen meeren stau soll. Deßhalb wir nit gestatten könnend noch wellend, das den biderwen lüthen söllichs abgestellt oder verbotten werde.

Die Wallisisch pündtnus abthůn.

By dem andern artickel der da vßtruckt, das die Ferdinandisch püntnuß, deßhalb das die zů durchächtung vnd vertruckung vnsers geloubens vffgericht abgethan werden vnd sich deren oder derglychen keyn theil mee gebruchen — — Söllent vnsere potten darob hallten, das ouch die Wallesisch püntnuß genichtiget werd, die wil die aber der Ferdinandischen püntnuß gelych zů vnderdruckung vnnsers geloubens vffgericht ist. Deßhalb die fünff ordt sich deren ouch billich nit meer gebruchen söllennt.

In den innhalt des dritten, viertten, fünfften vnd sechsten artickels wissend die herren verordneten nützit zetragen, Land sy deßhalb irs innhalts vngeäfert belyben.

H. Jacob Schlossers kinder betrachten.

Zům sibenden artickel Herr Jacob Schlossers seligen frouwen vnd kinden halb, Als dan Bly Funck den selben zů hilff vnd bystand von minen Herren zůverordnet ist, söllendt vnsere botten dem selben ob er sy darumb ansůchen wurd, ouch zům trüwlichysten beradten vnd beholffensyn.

Bym achtenden, nünden, zehenden vnd eylfften articklen habent die Herren verordnetten ouch keinen mangel, Lassend die deßhalb ires innhalts belyben.

Murner.

Zům zwölfften des Murners halb sollennt vnsere botten vnsere Eydtgnoßen von Lutzern tapferlich vnd hanndlich fürzyechen, das sy den fryden, deß ennds ouch überfaren vnd nit gehallten habint, dan luter beredt, das Murner von inen zům rechten gehaldten worden sin solt, wie das beschehen gebe man inen zeträffen. Desshalb sy byllich den beyden stetten bekerung vnd wandel irer Eeren zethůn schuldig, diewyl sy den schmäher über beredten vnnd zůgesetzten fryden, abtrünnig werden, vnd darvon kommen haben lassen.

Worumm man den kosten fordert.

So denn des costens halb söllennt vnsere botten den Murnerischen kalender, des glychen die xxv artickel so hür im früling vnnd nacherwärts, die übrigen artickel so yetz nechst vor dem vssjug all imm trugk vßgangen sind mit inen nemmen, vnd die den vnderthädingern zům träffenlichisten vnd scherrpfisten fürhallten daruß sy vnd ein yeder biderman, wol erkennen vnd verständigt werden, das wir groblich vnd zům höchsten zů eim krieg verursacht, vnnd vnser Eydgnoßen von den fünff ordten vns söllichen schwären träffenlichen costen vnd schaden zů

erlyden, mitt gwaltt gezwungen hand, deßhalb sy vns zů widerleggen von rechts vnd aller billigkeytt wegen schuldig sind, den wir ouch schlechts von inen haben, vnd doran nützit nachlassen wellent, die wil sy vns mit můttwill darin bracht handt.

Vnnd wiewol villicht ein summ durch die verordnetten gemůttmasset, ob man ye daruff tringen woltt das wyr vnseren costen vff ein summ anschlachenn vnd benamsamen sölten, als nemlich vff xxxm kronen will doch die herren verordnetten, für gůtt ansehen, das söllich summa yetz vmbs besten willen verhaltten vnd nit benamsamet werd, doch die wyl dyses costens halb mitt wissennthafften dingen gehandlett werden soll vnd vnseren botten allweg wol heruff schryben, was vnd wievil inen gebotten vnd wesse sy sich benůgen oder waruff sy endtlich beharren, oder es zerschlahen laßen söllent. 30000 kronen kosten.

Doch ee man sich in den artickel des kostens halb laßt söllent vnsere botten mit aller macht darob haltten, das der erst artickel der fryheit halb des geloubens erfochten werd, vnd ob schon der cost biß zů eroberung desselben, vnz zů anderen tagen angestellt werden sollt, damit das houpt stuck aller vnser můy vnd gehepten costens, Nammlich die Eer gottes erhalten vnd maniger frommer gedrugkter gewissne damit geholffen werden mög. Den ersten artickel: allen andern fürstellen.

Dann wann der selb artickel erhaldten, möchte man sich dann im costen dest zimmlycher finden lassen.

Des Vnderwaldischen frydens halb im fiertzechenden artickel begriffen, söllend vnsere botten vnsern lieben Eydtgnossen vnd Christenlichen Mitburgeren von Bern zum besten vnd trüwlichisten sy yemer könnend vnd mögent beraten vnd beholffen sin, damit der tapferlich eerlich vnd vnuerwißlich gemacht werd, vnnd in keynen ringwichtigen vneerlichen friden der der sach nit gemäß ist, in keinen weg gehällen noch willen geben, sunder mit allem flyß vnd ernst darob hallten, das söllicher frid lut vnd besag des beschlusses so die beid stett, deßhalb vorhär mit einander gethan, beschlossen vnd alle tapferkeit hier inn brucht werd. Der Vnderwaldisch friden.

Den fünfftzehenden artickel laßt man ouch sins innhalts belyben.

Der Thurgöwer beschwärd articklen halb darvon der Sechszehend artickel meldung thůtt, söllend vnsere botten dahin arbeitten das darumb ein vnverlängter tag gan Frouwenfeld ernempt werde, alda die byderwen lüth yrer beschwärden zůvernemmen, damit sy mit allen trüwen bedacht vnd vnbillicher vnträglicher beschwerden geledigет werdennt, Wie dan vnsere botten wol wüssent was inen der Thurgöuweren vnd Rhintaleren halb, nemlich inen inn iren artícklen mitt allen trüwen beholffen zesin beuolhen ist. Der Turgöweren bschwerd abnemmen.

Gottshus lüth. Der gotzhußlüthen zů Sannt Gallen halb habennt vnsere botten einen verschrybnen abscheyd weß sych die dry ordt Zürich, Schwytz vnd Glarus näherer tagen deßhalb allhie Zürich mit eynander vereymbart hand, des mögend sich vnsere botten halten vnnd dem selben also nachkommen vnd nemmlich vmb meerer gelegenheytt willen, das ein tag gen Wyl gesetzt werd anhaltten.

Ob ouch die von Zug oder annder fürziechen wölten, wir hieltennd den friden nit, inn dem als wir den schmäher, dem geschmächten eins rächten zesin becläffteren, wüssent vnsere botten wol zůveranttwurtten was schmähungen von gloubens wegen beschehen das allein die selben vnd nit die da einer den anderen diebstals oder eins anderen boßwichtstucks gezigen vnnd siner eeren verletzt hette jnn disem friden verthädingt sygendt, Diewil diser frid keynen dieb oder übelthätter das er siner übelthat nit gestrafft werden soltt schirmen mag.

By den Vnderwaldneren nitt sitzen. Es söllendt ouch vilgemelte vnsere bodten ob man vor vsstragen vorerzeldter dingen, villicht mit der Jarrechnung vnd vffsatzung der vögten fürfaren wölt, by denen von Vnderwalden nit sytzen noch in die Jarrechnung oder vffürung der vögten verwilligen vnntz man aller dingen, es syge des gloubens oder costenns halb mitteynander eins vnd zů güttem friden ist, damitt nit vnnser anliggen aber inn eyn beyt Winckel gestelltt*), vnd wir zů keinem vsstrag kommen mögendt.

Vygel Stattschriber
Zürich.

Vff vnnser lieben eydtgnossen vnd Christenlichen mitt burgern der Stetten Bern, Basel, Santt Gallen, Mülhusen vnd Biel, ersamen bottschafften deßglichen vnser eyd vnd bundtsgnossen von Solothurn, Schaffhusen, Appentzell vnd der pündten gesandten, Innammen ir vnd der übrigen schidlütten, anbringen bitt vnd beger, von wägen des Ersten artickels inn abgerettem landtfriden, göttlichs worts halb verlybt vnd vergryffenn vnnodt albie zů melden. Habend min herren Rett vnd burger, inen inn irem ansůchen bitt vnd begeren vff dißmal bewilliget. Der gstalt, das gedacht myn herren irs fürnemmens vermelts artickels ietzmal stil stan, den weder vf noch abgesetzt, Sonders in rüw gestellt, vnnd doch nit von hand gëben. Sonders mit den übrigen articklen ietzmaln, luth des frydens fürfaren vnd handlen lassen, vnd das darzwüschend iedes ortt von den fünff stetten, an ire herren vnd oberen, gemelter miner herren fürnemmen verstand vnd meinung sollichs artickels halb zum trüwlichisten bringen, vnd zů nachfolgenden tagen davon wytter gehandlet werden, damit wir eins syend.

*) aufgeschoben.

319. Instruction vff die frommen vnd wysen Růdolph Thumysen vnnd Johann Blüwlern, was sy yetz by vnseren lieben vnnd getrüwen Eydgnossen, ouch Christenlichen Mittburgeren von Bern vnd Basel wärben vnd handlen söllen inen hütt Sontags nach Osualdi im xxix jar geben vnd zehandlen beuolhen.

Vnnd fürnemmlich, nach erbiettung vnsers fruntlichen grůß vnd gantz geneigten willens zů aller dienstlicher wolgefelligkeyt, nach gewonlichem bruch, söllendt gedacht vnser potten, gemelten vnseren lieben Eydgnossen vnd christenlichen Mittburgeren von Bern anzeigen, Als sy nächstuergangenen Donstags vnns eyn schrifft zů kommen, vnd darinn anzeigen lassen, Wiewol sy ab der schidlütten schimpflicher anmůttung, erkantniß vnd handlung des Vnderwaldischen Handels, ouch des costenns vnd anderer dingen halb so vff yetzigem tag lutt des abscheyds zů Baden verhandlet worden sonders groß verwunderens tragennd, yedoch sy sich (vor vnd ee sy vnser gmůtt*) diser dingen halb verstëndigt wurden) nützit entschliessen noch ja oder neyn darzů sagen wellen. Mitt angehenckter pitt Sy vnsers willens vnd Rattschlags fürderlich zů berichten. Syge das vnser meinung das wir vnd nit vnbillich nit minder verwunderens dan sy hierab empfangenn. Vnnd vns söllichs hoch vnd treffenlich beschwäre, Vnd so wir aber darneben ein gedenckens haben můssenn. Das der mißuerstand vnnd zwyspaltung so sych meereren teyls zwischen vnseren vnd iren meinungen vnd rathschlegen haltet so vnseren widerwärtigen die allweg mit eynander eyns vnd glych gesinnet sind vnuerborgen sollichen vngeschikten sachen, das wir yeder zytt den hinderling habenn vnd des größlich endtgelten můssent, nit wenig vrsach gebint, Dann sy on zwyfel ab vnser vnglychheyt nit kleinen trost stercky vnnd handthabung empfahend. Söllichs zů fürkommen vnd damit sy destbas vnsers gemůts vnd gůtt bedunckens verstendigt, ouch wyr von beyden ordten zů sampt vnseren mittverwandten zů eim fadten glychförmigen verstand mitt einander kommen, vnd nitt also vneins vnd zwispaltig inn vnserem fürnemmen gesechn werden sonders Gottes vnd vnser aller lob vnd Eer ouch das heylig Gottswortts vnd Euangelische warheytt dest baß hanndthabenn schirmen vnd offnen möchten, hettend wir die vier houpt artickel deren wir gegen vnseren widerwertigen stössig best vnsers vermögens beradtschlagen vnnd vnser gůtt bedunken inn dise schrift verfassen lassen daby ouch zů meererem vnd Mißuerstand vnd vneinikeit der Stette.

*) unserer Gesinnung.

vollkomnerem bericht vnd verstand die gemelten vnser botten sy vnsers gemůtz im aller besten zů verstendigen mit diser instruction zů inen abgefertigt. Vnnd were deßhalb an sy vnser lieb Eydgnossen vnd Christenlich mittburger vnser gar früntlich träffenlich ernschlich vnnd hoch bitten vnnd ermanen, Sy wöltind erwegen vnd zů herzen fassen das durch einigkeit vil nutzes vnd gůts erhalten, aber durch zwispaltung lichtlich zerrůdt werden mag, Vnnd das vnsere missuerständig meinungen vnns bißhar in vffrichtung gemachten Fridenns vnd sunst mer dan zůvil vnd vnns allen gůtt sig nachteylig gewesen. Vnnd wo wir fürer also inn Eygensinnigkeit beharren weltind nützit beständtlichs fruchtbars nützlichs oder enntlichs handlen möchtind, Sunder so wir wänen wölten vnser eer vnd glück gienge für, möchte es sich hierdurch wol meer hinderstellig machen vnd zů abgang richten, vnnd wöltind deßhalb, diewil vnnsers bedunkens wir nützit dann alle billigkeit vnd was vor Gott vnd der Weltt fromm vnd erbar billich geacht werden möcht, begerend, vnser nachvolgennd radschlag vnd meinungen im aller besten vnd früntlichisten verstan ein sadten grund vnd glychen verstand mit vns machen, damitt wir nit also wie die ror im wasser hin vnd wider getryben werden. Sunder durch glyche einmüttigkeit gewisslich eroberen vnd erhaldten möchten. Das Gottes vnd vnser aller Eer fürständig vnd zů beständigem friden vnd růw dienlich vnd nutzlich sin möcht, das wir ouch mitt Göttlicher hilff zů erlangen zůuersichtlicher hoffnung vnnd vngzwyfelten vertruwens werind.

Zürych bitt Bern ouch zum ersten artickel zů stan.

Vnnd nemlich die wyl wir des ersten artickels göttlichs wortts halb nützit von handen lassenn, sunder vns den zů nachganden tagen wyther zů erduren vorbehaldten haben wellen Syge noch wie erstlich vnser vnuerrugkter verharrlicher will vnd gemütt vnbeweglich daruff zůverharren vnd darvon keins wegs zewychen. Mitt hocher träffenlicher pitt Sy vnser lieb Eydtgnossen vnd Christlich mittburger von Bern vmb Gottes vnd aller gefangenen conscientzen willen, denen wir vß christenlichen pflichten ouch inn Crafft beschlossenen fridens der söllichs heitter zů gibt zur warheit vnd fryheitt deß gloubens zůuerhelffen schuldig mit vns in disem artickel beharren Vnd vns den Gott vnd sinem heiligen wortt zů eehren handthaben helffen Vnnd sich hierin vom friden nit tringen lassen wellind, dan wo sy sich hievon abfüren, liessind sy sich ougenschinlich wider den innhaltt deß fridens vnd sines rechten waren verstandts, vom friden on alle nott trengen, das vnns vor gott vnd der weltt vnd allen gůttherzigen, liebhaberen göttlicher warheytt (deren frylich nit ein kleyne zal by vnseren Eydtgnossen von den fünff ordten ist) vneerlich vnd hoch verwyßlich ouch vor Gott zům höchsten sträfflich sin wurd.

Dan so ye die gütthertzigen, vnser brůder vnd Eydtgnossen die wir in krafft der pündten by der gerechtigkeit zehanndthaben, so sy dan inn Christenlicher leer vnd warheit mit vns glich gesynnet, sind wir inen billich vil meer dan anderen, die warheyt gerechtigkeit vnd christenliche Erbarkeit zůerlangen die hand zů byetten schuldig.

Vnnd ob schon vnsere Eydtgnossen von den fünff ordten besunder die von Schwytz sich vff dem tag zů Baden endtschüldiget ja das by inen von Göttlichem wortt zereden nit so hertt alls man villicht meynen welle verschworen So stande doch eynem yeden biderman die sorg daruff so er sich diser dingen halb ettwas hören ließ das im das nit on straff fürgon, sunder des an lib vnd gůtt entgeldten vnd also vmb der gerechtigkeit vnd warheit willen zwangsal vnuerschuldt vnd straff lyden můßt, Ob das nit vnseren gelouben gefecht syg habe ein yeder frommhertziger lichtlich zůermässen das die warheyt, mit sorg diser straff gnůg verschworen vnnd söllich verbott dem friden ganntz widerig ist.

Dan man hatt schlächtlich mit disem artickel vnnd benanntlich dénen wordten, das kein teyl dem anderen sinen gelouben fechen, oder hassen söll im friden verstan vnd versechen wöllenn, das vnser geloub by inen glich wie der ir by vns vngefechdt vngehaßt vnd vngestrafft, vnd die so by inen vnseren gelouben der warheyt vnd der gschrifft, gemäß vnd gott gefellig sin, bekennen wellen, des fry vnd vngedrängt sin söllen. Alls es ouch den vnd keinen andern verstand vff im trage, oder tragen möge, Erfinde sich heitter vff dem dan söltend sy yemannd vnderstan vmb des Euangeliumbs willenn, by inen zestraffen könte nit on fehung haß oder straff vnsers gloubens beschehen. Wie dan der verstand söllicher vnserer meynung das die nit anders sin vff den puncten gründen vnd vrsachen (so in vnser Instruction die wir vnsern botten gan Baden geben, vnd dären copien dieselben vnsere botten, den gesanndten von Bern mit inenn heim zefüren behändiget habenn vergriffen, vnd die vnsere botten, yetz zů Bern vnd Basel vor Rath vnd Burgeren zů meererem bericht lesen vnd offnen lassen söllennt) clar vnd heitter verstanden werden vnd ein yeder biderman des gůtten bericht empfahen mag.

Grůnd vnd vrsachen daruß heidter bewyßt, das der gloub inn krafft des fridens by vnseren Eydtgnossen von den fünff ordten ouch fry vngestrafft sin soll.

So aber yemands kämpfen wurde, der artigkel vermöchte nütz anders weder das sy die vnseren vmb vnsers gloubens willen nit straffen

söltind, Aber mit den iren irs gefallens handlen möchtend, so strytend dise nachvolgendt stuk, starch wider söllich meynung vnd gebennd heiter anzeigen das gemelter punct disen verstand nit han mag.

Erstlich so stat es das twederer teyl dem andern, sinen glouben fehen noch straffen sölle, vnd nit, Es soll dwederer teyl dem anderen die sinen vmbs gloubens willen fechdten ꝛc. Deßhalb vnser geloub by inen als fryg sin soll, als der ir by vnns. Doch vnns vnseren forteyl, das wir by allen vnseren mandaten gebotten vnd ordnungen göttlichs worts halb von vnns beschehen vnd vssgangen belyben söllennt, Das aber vnsern Eydtgnossen von den fünff ordten, in disem friden nit vssgedingt noch behaltten ist.

Züm anderen, so wüssend die schidlütt, die den artickel gesetzt habennd das wir mit den wortten das verstanden hand, als inen das gseytt ist, da sy mit den geänderten artigklen, on eins, das letst mal zü Cappel gewesen sind, da inen heitter vnd mit dingeten wortten anzeigt worden, das wir mit disen wortten gemeinen vnd verstan wellen das ouch die iren by inen des gloubens halb fry sin söllten, Dann dise wortt nit on sunderen verstand disem artickel ingelybet sind.

Züm drytten wo diser punct, das nit vermöcht, so hett es deß das hernach im fünffzehenden artickel des fridens kumbt nit bedörffen. dann im selben fünfftzehenden artigkel also stat, beyd partyen söllennd by irem glouben beliben, so lang inen der gefellig vnd kein theyl den andern davon trengen noch triben. Inn wölhem puncten man wol sicht das er allein vom gwaltt rett das deß glaubens halb dwedere parthy die andere, mit einicherley gwallts antasten soll, so müß ye diser punct dauon reden das dwederer theyl deß anderen glouben by inen straffen söll, Doch vnns vorbehaltten vnser Mandat vnd züsagungen vnd wie nechst hievor gemeldet vnnd im achten artigkel vorbehaltten ist, sunst hette es wol deß achtenn artigkels nit bedörfft.

Zum vierten hept der erst artigkel deß Landfridens also an, Diewil vnd niemand züm glouben getzwungen werden soll, wölhes ein verlaß ist daruß die schidlüth, das argument vnd vrsach alles fridens haben wöllenn ziehen vnd nemmen, das niemand vss allen mentschen sölle züm glouben zwungen werden, so volgt ouch das hierinn yr gmütt gewesen das ouch niemands by vnseren Eydtgnossen, Bäpschlichem glouben genötet werden sölle.

Zum fünfften, so wirt im achten artigkel der da lutet wie von den zügewandten yederman in disem fal belyben sölle, aber der punct, hierin gezogen, doch das hierinn niemands züm glouben gezwungen werde, da aber vermerckt wirtt, das der gloub fry, allenthalben sin soll.

Zum sechsten stat im andern artickel ein punct von der Ferdinandischen pundtnuß also, vnd sol die selb tod vnd absin vnd sich dero vnd derglichen kein teil hinfür gebruchen ꝛc. Nun ist aber das nüw verschwören, das sy von stund an im feld gethan ye der glich als die Ferdinandisch püntnuß was, deßhalb sy davon abstan, vnnd dise vereynung vnd Lanndtsfriden in dem puncten als wol haldten söllent als inn andern allen.

Vnnd hiemitt käme man darzů das sy das testament vnd ander Christenlich leer vnd schrifft fryg lesen vnd davon reden törfftenn, were aber ein bessere hoffnung das das Euangelion dest bas zůnemmen vnd sich erwitteren möcht.

Vnd hierzů dienet ouch wyter der punct der imm beschluß stadt, da bestimpt wirt, das alle fecht, findtschafft widerwill irrung vnd widerwertikeit ꝛc. ouch die zůreden die die predicanten Stett Land oder lüth anträffen möchtind verzigen sin söllend, so můß ye volgen das man die Bücher so von den Euangelischen predicanten in der Eydgnoschafft vßgangen, alls fry by inen vnuerdampt, vnd glych alls wol läsen lassen sölle, alls des Murners vnd ander widerwertigen.

Vnd alls der Murbach von Schaffhusen vff ietzigen tag zů Baden vns fürgeworffen, Wir hättind doch disen artickel selbs also gesetzt, alls wöllte er sagen, Were vnsere meynung denn zů mal alls ietzt gewesen, so hättend wir es wol mitt lüthereren worten können setzen ꝛc. Darzů sagend wir ja, vnd sind beckantlich, das wir disen artickel selbs gesetzt, das gipt ouch ein starcke vermůtung vnd anzeigung, das wir damitt meinen vnd verstan wöllen, das yederman vnder vns ouch by vnsern widerwertigen Eydgnossen vngefecht vnd vngestraafft, zů glouben vnd daruon zů reden fry sin soll. Murwbach von Schaffhusen.

Diewyl doch all vnser fürnemmen vßziehen, kost, müy vnd arbeit fürnemlich göttlichen worts halben beschähen. Darby wol abzůnemmen, so wir den artickel selbs gesetzt, das wir vnser fürnempste houptsach darinn nitt habend wöllen fürgan. Vnd wiewol es nitt so heyter gesetzt, alls filicht wol von nödten vnd vnsers gmütz gewesen wëre, sind dorumm dise wort nitt on sunder heymlichen verstand hieryn gebracht, damitt man die naherwertz so man filicht mitt vnsern Eydg. zů tagen käme bas vßlegen, vnd vnsern verstand darus ziehen möcht. Diewyl die vnsöde vnd rühe der selben vnsern Eydg. do ze mal nitt me erlyden vnd man es der zyt nitt wyter bringen mocht. Vrsach des kriegs überal.

Man můß ouch bedencken, die wil wir luth des fridens vnser gmeine Land vnd Herschafften widerumb mit ein ander regieren vnnd beherschenn söllennt, vnnd aber der merer theyl söllicher Lanndtschafften, im gelouben vnns anhängig vnnd glych mit vnns gesynnet, davon Mitteinanderen regieren in vnglichem des gloubens.

keynerley wyß meer zů trybend sind. Das wir da niemermeer zů gůttem friden mit vnseren mitt herschenden Eyd vnd teylgnossen kommen, ouch keins wegs mitt einander regieren vnd nützit fruchtbars noch gůts schaffen möchten wo vnnser gloub für vnd für by inen gefechdt werden solt.

Kosten. Des kostenns halb. Diewyl der so gar schympflich vnd spöttlich von den schidlüthen bedacht, sygenndt wir deß gestrackten beständigen fürnemmens disen vndüchtigen spöttlichenn spruch des kostenns keyns wegs anzůnemmen, sunder vff ein vil höchere vnd schinbarere summ so der sach gemäß sin mag zůtringen, vnd by disem costenn nit zebeliben. Man möchte vns aber des ersten artickels halb, den glouben belangende so gebürlich vnd früntlich endtgegen gan, wir wurdint vns lan wysen vnd villicht ouch nit vff dem rüchisten liggen, *) sunder nach gstalt der sach das best thůn, damit die Eer Gotts (die wir in allen disen dingen zum fürnemisten suchent) gefürdertt vnd vnseren mit eydtgnossen vnd christenlichen brůderen so vmb der warheyt willen in irem hertzen vnd gemütt zwangsal lydent geholffen werden mög. Doch obschon vnnser Eydgnossen vnns des gloubens halb zewilfaren willigen wurdent, sind wir nit deß willens, vmb wythers oder meers harab zestygen, dan wie der spruch das vermag, inen vnd yren noch kommen zů ewiger gedechtniß damitt sy allweg in disem spiegel ersehen mögent vnns wider die pündt, ouch wider glichs vnd billichs begwaltigt, beleydiget gehochmůtigt vnd vnbillichs zů gefügt haben, dan wyr sy ye durch hilff vnserer lieben Eydtgnossen vnd christenlichen mittburgeren von Bern Basel vnd anderer, vnderstand mit disem costen nit zum glouben, aber zů fryheitt des gloubens zenötten. Oder aber inen lut des fridenns die prouianndt abzeschlahen, deß vnsere botten zům höchsten, trungenlichisten vnd treffenlichisten by gemeldten vnseren lieben Eydtgnossen Christenlichen Mitt: von Bernn vnd anderen anzehallten hiemit beuälch hand das sy sich hierinn von vns nitt sünderen sunder vns hierzů alls sy des in crafft vilgemelten fridens schuldig, hylfflich byständig vnd mit gehällend vnnd so es darzů kompt vff abschlachung der prouiand beharlich sin wellent.

Worumm man vff den kosten tringen.

Murner. Des Murners halb, wiewol vff eins söllichen lychtfertigen schnöden verrüchten lugenhafften verlümbten Münchs schälden vnd loben nit vil zů buwen. yedoch die wil vnser Eydgnossen von Lutzern, sich vnns in allen dingen, widerwertig erzeigend vnd niena kein glichs noch billichs by inen finden mögend, vnd dann der artigkel des frydens heydter vermag, das diser ringwichtig münch von den selben von Lutzern vns von beyden stetten eins rechten zesin gehaldten werden sölle. Vnnd aber sy in darvon hand lassen kommen,

*) nicht auf der schärfsten Forderung verharren.

irem zůsagen brieff vnd sigel hieran nit statt thůnd, vnd den friden nit halltend, ist schlechtlich vnnser will, das sy an des Münchs statt, vnns zů vnser klag antwurt gebind vnd in sinen fůßstapfen standint, So ferr aber vnser Eydtgnossen von Bern vermeynen weltind sy die von Lutzern fallen zelassen, vnd vff dem Murner zůuerharren wie dan der abscheid ouch hieuon meldung thůtt habennt vnsere botten gewallt sich hierinn mit inen zůuerglichen zethůn vnd zelassen, nach dem vnnd sy iren willen vnd meinung weß sy hierinn gesinnet sygent von inen vernemmen mögent.

Deß Vnderwaldischen handels halb lassind wir es gerad beliben by dem beuelch der vnseren botten, deßhalb vff yetzigen tag gen Baden geben ist, das wir inen troslich vnd hilfflich sin wellint, ein tapferen eerlichen friden daran sy wol kommen vnd deß sy zů güttem friden wol benügig sin mögend zuerlangen, vnnd inen deß nit abzůwychen, weder vmb lieb noch leid, dan wir die selb sach vnser eygen gemacht habind. Jnn hoffnung sy vnser lieb Eydtgnossen inen Christi vnd vnser sach ouch glycher gestallt angelegen lassen, vnnd mit söllichen trüwen vnns beholffen vnd bystandig sin werdint, Als wir inen in lieb vnd leid zů zestan geneygt vnd vrbüttig sygendt. Diewil wir doch nyenarvff dan fürnemmlich vff Gottes vnd vnser aller lob vnd eer tringend. Underwalder handel.

Gefertiget vnd vor Rhätt vnd burgern bestättigt Sontags noch Osualdj Anno m xxix Gygel Stattschryber.

320. Antwort der Statt Bernn.

Vff den fürtrag der Ersammen Radtsbotten der Statt Zürych, habend sich min gnädig Herren Rädt vnd Burger der Statt Bernn daruff beradten vnd beschlossen, das sy des artickels halb, belangend das göttlich wort, also das die 5 ort die iren so das göttlich wort beckennend vnd veriähend (luth des fridens) wäder an lib noch gůt straaffen söllend, vff nächstem tag zů Baden, fürnemlich nitt hafften noch tringen, sunders wöllend sy das vor allen dingen, die andern artickel, es sye des kostens, Vnderwaldischen handels, vnd Murners halb, fürgenommen vnd vermög des Bůchstabens vßgemacht. Vnd doch obangeregter artickel das Gotts wort berürend, nitt von handen geben, alein erwarten, was in den öberigen artickIen durch die Schidlüth wyter gesprochen, die 5 ort sich daryn schicken, minen Herren den 6 Stetten des kostens vnd Murnars halb begegnen, alls sich wol zů versähen, Bernn wil nitt vff Gotts wort sunder vff den kosten tringen.

sy die 5 ort in sömlichem den friden nitt hallten werdent. Vnd vß dem grund habend min Herren sömlichen iren radtschlag gesetzt, daß sy vil eerlicher vnd glimpflicher sin beduncken wil, ob doch der frid nitt gehallten, das die vrsach in den ersten vnd nitt amm lětzten artickel, von wägen des gloubens, erwinde.*) Wenn aber minen Herren den beiden Stetten in den vordrigen articklen, allenklichen, nach billikeit, vnd irem benügen nach begegnet wurde, all dann wöllend min Herren den artickel, beträffend die frommen biderben lüth, so in den 5 orten, das göttlich wort angenommen, ouch für die Hand nemmen, vnd darinn mitt Gotts hilff handlen, das sich vermög des fridens, zů vffnung vnd schirm göttlichs worts gebürt. Wie sich aber min Herren in den vberigen articklen hallten, habend sy iren Botten befälch vnd gwallt gäben mitt iren lieben Eydgnossen von Zürych vnd andern iren anhängeren, vff iren gefallen zů vereinbaren vnd verglychen. Act. 13 Augusti Anno 1529.

Vnderschryber zů Bernn.

---

321. Richtung der 6 Stetten vnd der 5 orten, in der Eydgnoschafft, gemacht durch die Schidlüth, genampt der Bybrieff.

Welche die letstrichtung gemachet.

Wir von Stett vnd Landen diser nachbenampten Orten einer loblichen Eydgnoschafft Rädt vnd Sandbotten, namlich von Glaris Hanns Äblj Landtamman, Conradt Schindler des Radts, von Fryburg Hanns Landtherr, Jacob Fryburger der Rädten von Solenthurn petter Heboldt allt Schuldheyß. Vrß Starch Seckelmeister vnd des Radts, von Schaffhusen Hanns Jacob Murbach, vnd Christoffel am Grůt der Rädten, von Appenzell Heinrych Buman, vnd Matthys Zidler allt Lantschryber. Von den dryen pündten, des Grawen pundts, Amman Moritz allt Landtrichter, Marti Säger vogt zů hohen Trintz vß dem obern pundt, Vlrych Gerster allt Burgermeister zů Chur, Gaudentz von Castelmur vogt zů Fürstnow vß dem Gottshuß, Vlrych Wolff, Otth Vientz vß den zähen gerichten. Von Sargans Hanns Gabertüller vnd Hanns Walther, diser zyt vß befelch vnd gwallt vnser aller herren vnd obern, zů Baden imm Argöw versamlet, beckennend vnd thůnd kundt aller mencklichem, mitt diserm brieff, das vff hütt dato diß brieffs, vor uns

*) aus dem ersten Artikel sich herleiten lasse.

erschinnen sind, der Edlen strengen vesten frommen fürsichtigen vnd wysen, Burgermeistern, Schuldheyssen, Rädten, von Zürych, Bernn, Basel, Santgallen, Mülnhusen vnd Byel vollmächtig anwällt vnnd Radtsbotten, namlich die vesten frommen fürsichtigen fürnemmen vnd wysen, von Zürych Rodolff Dummysen, Hans Rodolff Lauatar der rädten vnd vogt zů Kyburg, Wernher Bygel Stattschryber: von Bernn Bernhart Tillman Seckelmeister, Niclaus Manuel Venner vnd beid des radts, Lienhart Trempp Spittelmeister, Benedict Schütz vogt zů Lentzburg, vnd beid des grossen radts: von Basel Jacob Meyer zunfftmeister, vnd Jacob Götz Saltzherr vnd des Radts: von Santgallen H. Joachim von Watt Doctor Burgermeister, vnd Hanns Ransperger des Radts, von Mülnhusen Sebastian Heß des Radts: von Biel Benedict Rechberger Burgermeister deß einen vnd der Edlen Strengen vesten fürsichtigen vnd wysen Schuldheyssen Landtammen Räten vnd gemeinden der 5 orten, namlich Lucern, Vry, Schwytz, Vnderwalden ob vnd nidt dem Kernwald, vnd Zug sampt dem vssern ampt darzů gehörig, ouch vollmächtig anwällt vnd Radtsbotten dem andern teyl, Offnetend der vorgenampten vnser getruwen lieben Eydgnossen von den 6 Stetten Radtsbotten, alls dann sy in namen irer Herren vnd obern vff vorigen tag hie zů Baden, nach vermög des artickels in dem Landtfriden begriffen, iren erlittnen kosten erforderet, da habend wir die vorgenampten Schid vnd Spruchlüth vff ir klag, vnd der gemelten vnser lieben Eydgnossen von der 5 orten antwort, vns erluteret vnd entschlossen ouch erkent, das sy die genampten 5 ort Lucern Vry Schwytz Vnderwalden vnd Zug, vmm vnd für sölichen der Stetten erlittnen kosten gäben vnd vßrichten söllend dritthalb tusend kronen, Sölich vnser erkantnus habend sy domals, zů beiden parthyen an ire Herren vnd obern zů bringen angenommen.

Botten vff disem tag.

Von dem kosten.

Die 5 ort söllend den kriegskosten geben 2500 kronen.

Vff sömlichs habend sy sich von den 6 Stetten vff nächst gehalltnem tag hie zů Baden, irer Herren vnd obern Antwort entschlossen, Wiewol ir herren vnd obern sölichen gesprochnen kosten, nach gstallt irs erlittnen kostens gantz kleinfüg vnd nitt gemäß sin beduncke, so wöllind sy doch von frid rüw vnd einikeit wägen, vnd zů wolfart gemeiner Eydgnoschafft sölichen vnsern gesprochnen kosten gůtlich annemmen. Domals vnser Eydgnossen von den 5 orten, sy der 6 Stetten Botten bittlich ankert, ir Herren vnd obern, söliches kostens von liebe vnd früntschafft wägen gůtlich zů erlassen. Vnd alls sy aber das zů thůnd nitt gwallt gehept, habend sy der 5 orten botten iren Herren vnd obern von den 6 Stetten, von sömlichs kostens wägen, vßzid zů gäben nitt wöllen entschliessen. Darus nun eruolget das ir Herren vnd obern von

Die Stett nämend vß güte disen spruch an.

Die 5 ort wöllend nüt gen*).

*) geben.

Die prouiand den 5 orten abgeschlagen.

den 6 Stetten, inen den 5 orten, nach vermög des artickels in dem Landtsfriden begriffen feylen kouff vnd prouiand abgestrickt vnd abgeschlagen.

Vff sömlichs wir die vorgenampten Schidlüth, disen tag dorumm angesetzt vnd inen zů beiden syten den handel in Abscheid gegäben an ire herren vnd oberen zů bringen: also sye ir begär an vnser Eydg. an die 5 orten radtsbotten, das sy sich irer Herren vnd Obern antwort dorum entschliessen wöllend.

Der 5 orten antwort damitt sy schwarlich den spruch ouch annämend.

Vff sömlich der vorgenampten vnser Eydgnossen von den 6 Stetten anzug vnd vnser der Schidlüthen erckantnus, habend der vorgenampten vnser lieben Eydgnossen von den 5 orten Radtsbotten, irer herren vnd obern Antwort entschlossen, Wiewol ir herren vnd obern güter hoffnung gesin wërend, vnser Eydgnossen von den 6 Stetten, hättend sy sömlichs kostens von ir pitt, ouch liebe vnd früntschafft wägen erlassen. Diewyl vnd aber sömlichs nitt xin möge, so wöllend ir herren vnd obern, wiewol sy vermeint, den zů gäben nitt schuldig sin, aber von frid vnd rüwen willen vnd zů wolfart gemeiner Eydgnoschafft, wöllend ir herren vnd obern vns den obgemellten Schidlüthen sölichen gesprochnen kosten zů gäben zůgesagt vnd bewilliget haben: Doch mitt dem lutern anhang, das dannethin der Landtsfriden, in allen sinen articklen nach vermög des Bůchstabens gehallten werde, vnd inen die prouiand vnd feyler kouff angents widerum vffgethan vnd zůgelassen sölle werden, vnd das ouch ire Landtuögt vff die verordneten vogthyen vffryten mögind, vnd die Jar rächnungen gehallten, damitt mencklich zů rächt kummen. Vnd das wir ouch inen zů obgemeltem gällt den kosten, zyl vnd tag gäben vnnd ansetzen. Dann es ietzt in irem vermögen nitt sye.

Vff das vnser lieb Eydg. von den 6 Stetten Radtsbotten reden liessend, diewyl vnser Eydgnossen von den 5 orten Radtsbotten sich erlütheret das ire herren vnd obern von frid rüwen vnd zů wolfart gemeiner Eydgnoschafft bewilliget habend, den gesprochnen kosten zů gäben, doch mitt der erlütherung, alls obstadt, diewyl dann ire herren vnd obern von den 6 Stetten noch ettwas spans von wägen des ersten artickels in dem Landtsfriden berürrend das göttlich wort haben möchtend. Vnd so sich aber vormalen die Botten von vnsern lieben Eydgnossen von den 5 orten begärt, man sölle iren herren vnd obern den handel vertruwen vnd heymsetzen, so werdint sy darinn handlen das es inen gägen Gott vnd vns vnuffheblich vnd vnuerwyßlich sin werde. Sömlichs wöllind sy also diser zyt anstan lassen, güter vngezwyffleter hoffnung vnser Eydgnossen von den 5 orten werdint sömlichem irem zůsagen vnd der billi-

Den 1 artickel von fryheit des gloubens den 5 orten vertruwen.

keit nachkummen, vnd also handlen alls frommen eeren lüthen gezimpt, vnd das es inen vnuerwyßlich vnd vnuffheblich sin werde. Vnd so ferr sy dann den Landtsfriden, wie sy sich erbotten in allen articklen vnd puncten hallten, nach art natur krafft vnd vermög des bůchstabens, wie der von allen rächtuerständigen der warheit mag verstanden vnd vßgelegt werden. Vnd wenn dann sömlichs beschëhe, vnd sy der öberigen spännigen articklen oüch geeynt vnd betragen werdent, alls dann wöllind sy inen die prouiand vnd feylen kouff zůgan lassen, vnd inen alles das thůn das inen lieb vnd dienst sye. Wo aber sy die 5 ort, die obgemelten artikel imm Landtsfriden begriffen, ietzt oder hinnach nitt halltend oder den kosten vff bestimpt zyl nitt legtend, so wöltend sy ietzt ir hand offen behallten haben: also das ir herren vnd obern, dann glicher gestallt mitt der prouiant vnd feylen kouff ab zůschlahen, wie ietzt gägen inen handlen mögind: vnd von wägen des kostens, alls dann vnser Eydg. von den 5 orten, sy von sömlichs kostens wägen, ietzt vßrichten wöllind, diewyl es doch so ein kleinfůg gällt sye.

Vnd alls wir die obgemellten Schid vnd Spruchlüth, sy zů beider syt gnůgsamklich mitt längeren worten, one noth alle zů schryben, gehört vnd verstanden, vnd sy der sach zů vnserem entscheyd kummen, so habend wir vns erlütheret vnd gesprochen, das vnser lieb Eydg. von den 5 orten Lucern Vry Schwytz Vnderwalden vnd Zug, den obgemelten vnsern lieben Eydgnossen von den 6 Stetten Zürych, Bernn, Basel, Santgallen, Milhusen vnd Byel, sölichen kosten, die dritthalb tusend Sunnenkronen gäben vnd vßrichten söllend vff Sant Johans tag des töuffers imm Sumer nächst kummend nach datum diß brieffs: vnd inen die leggen wären vnd antworten **), one der 6 Stetten kosten vnd schaden hinder einen Schuldheyssen vnd Radt Baden imm Argöw, die söllend sömliche Summa empfahen, vnd sy vnser Eydg. von den 5 orten dorumm quittieren, vnd denn obgemelte Summa den gedachten vnsern Eydg. von den 6 Stetten, vff zimlich quitung öberantworten. Vnd das ouch vnser Eydg. von den 6 Stetten vnsern Eydgnossen von den 5 orten angëntz die prouiand entschlahen, vnd inen feylen kouff wie von allter har zůgan lassen söllend.

Wie vnd wenn*) sy die 5 ort den kosten erlegen söllend.

Vff sömliche vnsere lütherung vnd eroffnung, habend der vorgenampten vnser Eydgnossen von den 6 Stetten wyter lassen reden, diewyl der gemäldten vnser Eydgnossen von den 5 orten botten, den gesprochnen kosten vff genampt zyl zůgäben zůgesagt, so wöllind sy inen hinfüro die prouiand vnd feylen kouff zůgan lassen, doch mitt der bescheidenheit, diewyl so grosse thüwre vnd mangel an korn sye, vnd

Die prouiandt widerumm vffgethan.

(* wann. **) Die 5 Orte sollten diese Summe hinterlegen und überliefern.

aber für vnd für durch den fürkouff vffschlahe, so habind ir herren vnd obern ein ynsähen daryn gethan, vnd lassend yeden kouffen, nach dem korn vorhanden vnd der billikeit gemäß sye.

Ein brieff hierumm vffgericht.

Diser vnser rächtlichen lütherung vnd handlung begärtend der vilgenampten vnser getrüwen lieben Eydg. der 6 Stetten radtsbotten eines brieffs: den wir inen zů gäben erckent habend. Vnd des alles zů einem waren stätten vesten vrkundt, so habend wir obgenampten Schid vnd spruch lüth Hanns Äblj Lantammen zů Glaris, Jacob Fryburger Venner vnd des radts zů Fryburg, petter Heboldt allt Schuldheyß zů Solenthurn, vnd Hans Jacob Murbach zunfftmeister vnd des radts zů Schaffhusen, alle fier, vnser eigne Insigel in namen vnser selbs, ouch die obgenampten vnser mittgesellen die Schid vnd Spruchlüth, von iren begärens vnd pitt wägen, offenlich lassen häncken an disen brieff. Der gäben ist vff frytag S. Mattheis des H. zwölffbotten tag. Anno 1529.

322. Volgt ietzund das Allgemein Landtpott.

Wir von Stett vnd Landen der dryzehen Orten gemeiner Eydgnoschafft des Alten vnd grossen Pundts, oberer Tütschen landen, Namlich von Zürich, Bern, Lutzern, Vry, Schwytz, Vnderwalden, Zug, Glaris, Basel, Fryburg, Solothurn, Schaffhusen, vnd Appenzell, zůsampt anderen vnserer Eydgnoschafft, Pundtsgnossen vnn zůgewandten, Embietend allen vnd yeden gedachter vnser Eydgnoschafft, Landtuögten, Vögten, Schultheyssen, Räthen, Pflägern, Richtern, Gerichten, Weyblen, Verwäseren, Statthalteren vnd gantzen Gemeynden. Ouch gemeinen vnd sunderbaren personen, wie die allenthalben in vnseren Stetten, Landen, Herrschafften, Gebieten vnn Oberkeyten gemälter vnser Eydgnoschafft gesässen, wonhafft, vnd vns von gedachten Orten vnn zůgewandten, sampt oder sunders zůgehörig vnderthan vnn verwandt sind, Geistlichen vnd weltlichen, was stands, wäsens, gewalts, wirdigkeit oder fürschyns *), die yemer sin oder genempt werden möchten, Vnsern gantz günstigen geneygten willen, vnn fründtlichen grůß. Mit dienstlicher erbietung aller Eeren vnd gůts zůuor, Vnd fůgend üch allen sampt vnd sunders durch diß vnser offen Mandat vnd Edict zůuernemmen. Alsdann wir leyder verruckter zyten nit on sunder anstifftung deß alten fygends mentschlichs geschlächts, der ein vrsacher ist alles

*) Titels.

zangks vnnd vnfridens, Ouch etlicher anderer nydiger gemůten, die vnserem Lob, Eer vnd glück nit hölder sind, in schwär zwyträchtigkeit, Ouch jüngst eins teyls zů fygendtlicher vechd, nit on sunder frolockung vnserer Mißgönneren, gegeneinander gewachsen: deren die verachtliche vnd hitzige laster, schmach, schand, vnn schältwort, so durch die nydigen gemůt gantz vnuerschampt, wider Göttlich vnd weltliche erberkeyt, on alle sträff hin vnd wider gebrucht worden, nit die geringeste vrsach gewesen: vnnd wo die nit abgestelt, fürer wol sin möchten, Dardurch sich ouch vnsere gemůt vnd alte loblich harbrachte fründtschafft, nit wenig gesündert, von einander zerteylt, vnnd zů widerwertigem willen bewegt. Vnd so wir aber yetz vß sunderen gnaden vnd Gaben Gottes deß Allmächtigen, widerumb miteinander tugentlich bericht, vertragen, vnd ob Gott will zů voriger liebe, beständiger fründtschafft, vnn fründtlicher eynigkeit kommen, deß wir siner Göttlichen Maiest. mit verbesserung vnsers läbens, billich lob, pryß, vnnd danck zesagen, pflichtig: Habend wir in vns selbs erwägen, vnd zů hertzen gefasset, das sich etwan vß geringen lychtfertigen worten groß zwytracht, vnnd vneynigkeit erwegend, vnd durch frid vnd eynigkeit alle Regiment in gůtem wäsen behalten, Aber mit vnfrid zenüte werdend. Vnd diewyl dann vß lesterungen vnn verachtungen, nye nützit gůts, sunder gewonlich vß bösen worten böse werck volgend. Vnd deßhalb in nüw vffgerichtem vnd versigletem Landsfriden, vnder anderen Articklen, gar heyter versehen, das vilgemelt schand vnd schmachwort, so deß Gloubens halb eben grob vnd vnuerschampt gebrucht, hinfür zů beyden syten vermitten vnnd abgestelt heyssen vnd sin söllend, Also das man deren zů allen teylen überhebt vnd vertragen belyben mög. Sind wir, vorab Gott vnd aller erbarkeyt, zůgefallen, in ansehung gemeinen Landtsfridens, vnn das wir wol lychtlich vß derglychen lesterungen, widerumm zů vneynigkeyt vnd grösserer vnrůw kommen möchtend, gantz gůter erbarer vnd getrüwer meinung, bewegt vnd billich verursachet worden, sölich schand vnd schmach wort, zů lob, wolfardt, Eer, vnd handthabung gemeiner Eydgnoschafft, vmm beständiger frid, růw, vnd eynigkeyt willen, im aller besten abzůstellen. Vnd gebietend ouch hieruff von Oberkeyt vnd Ampts wegen, vnn in krafft obangezogenen Landtfridens, Allen vnd yeden obbestimpten vnseren vnderthanen, zůgehörigen vnd verwandten, vnd die vns gemeinlich oder sunderlich zů verwalten vnnd zů versprechen stond, vffs aller ernstlichest, so hoch, thür, vnd träffenlich wir das yemer söllend, vnd mögend, By hocher vnd schwärer vnser straff vnd vngnad, ouch by den penen vnd straffen in obgemeltem Landtsfriden vßtruckt. Das sy vnnd ir yeder besunder sölicher vngebürlicher Eeruerletzlicher, vppiger, vnnützer vnnd schantlicher

schmaach, schand, schmütz vnd schältworten, verachtungen, verkleynungen, reytzungen vnd anlässen, wie die yemer fürgezogen, genempt, vnd erdacht werden möchtind, gar vnnd gäntzlich müssig vnd abstandind. Sich deren, oder derglychen, rüwigind, vnn fürer nit mer gebruchind, Ouch niemand den andren mer mit eynichen verachtlichen schält, schmütz, vnd lasterworten, schandtbücheren, trücken, sprüchen, liederen, gedichten, vnd anderen anreytzungen, weder an glimpff, gütem lob, noch Eeren, anzeziehen, zestupffen, zeschäntzlen oder zeschenden, Oder einer dem andren eynich laster noch leyd wider obgemelten Friden anzegestatten vnderstande, weder mit worten noch werckenn, heymlich noch offenlich, in kein wyß noch wäg: Sunder tugentlich vnn erbarlich, on alle verachtung, sich miteinander tragind, als fründtlichen vnd getrüwen Eydgnossen gebürt vnd wol anstadt. Vnd niemants den andren deß Gloubens halb anziehe, schäntzle, verachte, fechde, oder hassze, noch eynigerley vngunst, gewalt, vnbilligkeit, schand, oder schad züfüge, noch zügefügt werden, gestatte, Sunder yeder den andren rüwig, vnbekümbert, vnd in allweg vnangezogen, by offtangeregtem Friden, desselben vermög vnd innhalt, belyben lasse. Dann ob yemants wär der wäre, hoch oder niders stands, söllich vnser Erbar vnd zymmlich gebott überfaren, sich deß nit halten, vnd vngehorsam erfunden wurd, der sol das büssen, vnd an lyb vnd güt, nach grösse sines verschuldens, lut vnnd vermög deß Zähenden artickels gedachten Landtfridens, on alles nachlassen, hertigklich gestrafft werden. Wir befelchend vnd gebietend ouch hierumb zum aller treffenlichesten und ernstlichesten, allen vnd yeden vnseren Landtober, vnd Vnderuögten, Gerichten, Oberen, vnd Amptlüten, vnd denen die Regierung vnd Verwaltung der vnderthanen vnd gemeynen manns befolhen ist, güt flyssig acht vnd ernstlich vffsehen hierinn zehaben, damit diss vnser Mandat styff gehalten, vnd die gifftzungen nach jrem verschulden gestrafft, vnnd daran niemants verschont werde. Doch wellend wir vns nüt destminder mit dickgemeltem Landsfriden, was der den biderben lüten in gmeynen Herrschafften, vmm sachen den Glouben vnd das Göttlich wort belangende, zemeeren, vnd sunst in allen anderen sinen puncten vnd articklen yedem teyl zügibt, vnuerletzlich behalten, vnd diß Mandat dem selben Landtsfriden in allweg vnschädlich sin. All gefärd, vntrüw, vnd böß list, hierinn vßgescheyden, In krafft diß brieffs, der zü vrkundtlicher warheyt mitt deß Frommen vnd Wysen vnser der Acht Orten getrüwen lieben Landtuogts der Graffschafft Baden, Anthoni Adachers von Vnderwalden, fürgetrucktem ynsigel, by end verwaret, vnd zü Baden im Ergöw geben ist, vff sant Gallen abent, Nach Christi vnsers lieben Herren geburt, gezelt Fünfftzehenhundert, zwentzig vnn nün jar.

323. Von des Murnars vnd Underwalder handlung.

Als imm Landtsfriden angedingt was, das Doctor Murnar, von wägen sines lasterlichen schantlichen Schrybens, wider Zürych vnd Bern, vnd alle Euangelischen, söllte zum rächten gestellt werden, entlüff er in aller handlung mitt dem Schelmen *). Deß entwychens, vnd daß die von Lucern inn nitt zum rächten byfanget vnd gehandthapt hattend, becklagtend sich die von Zürych vnnd Bern gröẞlich, vermeintend der friden were von Lucernern eben schlächtlich bedacht. Die von Lucern aber entschuldigetend sich, vnd thaatend iren glimpff ouch dar, wie gůt sy mochtend: vnd ward zů tagen allerley hieruon gehandlet. Doch wolt die Schidlüth nitt beduncken, das der Schmach geschrifften, des eerlosen schantlichen Münchs, desse lichtferikeit vnd vnuerschampte aller wällt bekandt, so vil vnd hoch söllte geachtet werden, das dorumm die Eydgnossen mitt einandern längern span haben vnd üben sölltend. Dorumm ward der artickel diser zyt in rüwen yngestellt.

Von dem Vnderwaldischen handel wirt volgen hernach an sinem ort, wie er vertragen worden.

324. Wie die zů Rotwyl ire Burger, die der predig des heyligen Euangeliums begärtend, zů ir Statt vßtribend.

Dises iars vnd vmm dise zyt hat ein Radt zů Rotwyl, gantz vngebürlich gehandlet, wider ettliche ire Burger, welche doch anders nüt begärtend, dann das inen fry were, das wort Gottes zů läsen, vnd das inen rein gepredigett wurde daz Euangelium Jesu Christi, darumm sy ouch vnderthänig suppliciertend. Aber man namm inen die Bücher allts vnd Nüws testaments, ouch andere geschrifften die sy Lutherisch vnd Zwinglisch namptend. Ettliche wurffend sy in die thürn vnd gefängnussen, straafftend sy an lib vnd gůt. vnd hie ward ouch weder wybern noch döchtern verschonet. Wie aber die Burger anhieltend, daß man inen söllte das wort Gottes luter predigen, vnd die kylch darnach reformieren, brachte der Radt, by nacht, ab ir Lantschafft ir volck, damitt sy ire Burger übermeeretend, vnd bewaltigetend. Rotwyl vertrybt ire Burger vons gottsworts wägen.

Domalen wurdent ettlich der Burgern gefangen genommen, ge-

*) Der Schelm (Murner) entlief.

follteret, der vffrůr vnd vntrůw gezigen, zů letst ouch der Statt vnd Landts verwisen. Der selben zyt zugend vnd kamend in das ellend, eerlicher personen von Rotwyl, in die 400 personen, iung vnd allt, wyb vnd man, ouch ettliche dienst, alle mitt iren namen verzeichnet. Dise liessend sich nider, wo sy mochtend, meerteyls zů Straßburg, Zůrych, Bern, Basel, Constantz, Schaffhusen, Stein, Diessenhoffen, Bremgarten vnd anderstthwo.

Dise pannyten vnd vertribne klagtend sich seer der erlittnen tyranny. Vnd ward dise ellende handlung wol zů Tagen vnder den Eydgnossen (welchen die Rotwyler verpůndet warend) anzogen: die Rotwyler aber wandtend fůr irer Statt rächt vnd fryheit, vnd das sy nůt gehandlet, dann deß sy, wider ire vngehorsamme, fůg gehept hättend. Also bleib die sach kläben, vnd ward den armen vertribnen vßgeschlagnen*) vnd übel gemartereten lůthen nitt gehulffen. Hernach da nienan kein hilff erschein, schribend ettlich pannyten der Statt Rotwyl ir fächt, darus ettlicher iomer**) volgt, ersaas doch ouch zů letst.

Rotwyl ward übel geschediget.

Vil lůthen aber hattend es darfůr, das der vnfaal, den die Statt Rotwyl hernach an denen von Landenberg erleyd, mitt der Statt mercklichem schaden, dahar von Gott, inen zur raach, vffgelegt were. Dann alls die von Rotwyl grad zů 10 iaren vmm, alls sy ire Burger vßgeschlagen, ouch Hannsen von Landenberg, säßhafft vff dem Schrammberg †), imm 1539 iar, in ir Statt gefangen gefůrrt, von wägen eines vndergangs ††) vnd wildbans, er aber vff rächt durch vnderhandlung der Eydgnossen botten vßgelassen, deß sich doch sin sun Christoff von Landenberg, nitt wolt vernůgen lassen, sunder sines vatters gwalltige schmach, mitt gwaltiger hand ritterlich rächen: Widersagt deshalben den Rotwylern, imm 1540 iar, streyfft vff den straassen vff sy, schedigets, vnd verbrant inen ettliche dörffer vnd gebůw vor der Statt, besamlet ouch ein volck zů roß vnd fůß, zů dem sich ouch zůthatend ettliche der vorermällten pannyten vnd fächter, vnd schediget die Rotwyler, biß die gemeinen Eydgnossen, iren pundtsgnossen zů Rotwyl, ein starcken zůsatz ordnetend, welcher alls er zů Schaffhusen sich besamlet, ward der krieg veranlasset zum friden, vff pfaltzgraffen Ludwigen Churfůrsten, Hertzog Vlrychen zů Wirtemberg, Graff Friderychen zů Furstenberg, vnd vff die Statt Straßburg. Durch welche doch nitt anders gefridet ward, dann das die Statt Rodtwyl in einem überus mercklichen kosten vnd schaden stäcken bleyb. da, alls obgemäldet, vil frommer lůthen, es gäntzlich darfůr hattend, Gott hätte inen durch

---

*) ausgestoßenen. **) Jammer, Unglück. †) In N. W. von Rothweil. ††) Bestimmung der Marchen.

die Landenberger sömliche pannkett zügericht, daß sy ire Burger hieuor vmm Gottes worts willen vertriben, vnd aber nieman sy wöllen dorum zum rächten wysen. Derhalben ouch die Eydgnossen mitt irem züsatz hernach mercklichen kosten erlittend.

325. Wie an vilen orten das Euangelium angenommen, ällter vnd bilder gebrochen wurdent.

Alls hieuor zü angendem ersten Cappler krieg die zü Dietiken vnd Rordorff in der graffschafft Baden gemeeret vmm das wort Gottes, vnd sich vereiniget das selb anzünemmen, habend sy ouch ällter vnd götzen zerschlagen vnd aller dingen abgethan. Ire pfarrer warend domalen zü Dietiken H. Batt Gerung von Münster vß dem Argöw, vnd zü Rordorff H. Heinrych Büchman von Bischoffzell, beide dem H. Euangelio günstig: welchem hernach volgt H. Johans Bullinger von Bremgarten. Den 23 Augusti volgte vorgenampter Gemeinden byspil nach die gmeind zü Würhenlos, da was pfarrer H. Marx Brunner von Glaris. Dietiken vnd Rordorff. Würhenlos.

Diser zyt was zü Wettingen in dem kloster Appt Herr Jörg Müller von Baden. H. Hans Cadelberger groſzkäller vnd H. Jacob Löw, ouch beid von Baden, diese alls die fürnemmen, handletend so vil, das der Conuent sich der reformation begab. Vnd ward von Zürych beschickt ein Schülmeister H. Sebastian Beſtlj, vff dz er imm kloster Schül hielte läse vnd predigete. Es wurdent ouch ettliche knaben, dahin, vff die gattung, wie es zü Cappell gebrucht ward, angenommen. Die Münch zugend ab kutten vnd kappen, beckleitend sich in erbare gemeine Landtkleyder. Verliessend ires meßhallten singen vnd läsen, giengend zur predig vnd predigetend, sungend Tütsche psalmen. Vnd ee dann die älter abgethan wurdent, was by nacht, ein wüst *), in die kloster kylchen kummen, hat vff den hohen alltar ein dräck (mitt züchten zü melden) geschyssen, vnd den ars wüst an daz alltar tüch gewüst. Das hoch von den 5 orten, ouch denen von Baden anzogen vnd klagt ward, man mocht aber nie erfaaren wer der thäter gewäsen. Hernach wurdent Alltär vnd Götzen zerbrochen vnd abgethan, ouch in der pfarr Wettingen, welche von H. Jacoben Löwen, der selben zyt versähen ward. Wettingen kloster vnd pfarr.

Der Appt gab nach vergangnem andern Cappler krieg das kloster Appt Jörg Müller von Wettingen.

*) Ein unfläthiger Mensch.

vff, ward mitt einem libding versähen, zog gen Zürych, da er ouch imm 1540 iar seliklichen imm Herren abstarb. H. Hans Cadelburger, ward pfarrer zů Kloten, vnd H. Jacob Löw, pfarrer zů Tallwyl. H. Jacob Christen aber pfarrer vnd Dechant zů Windisch, vnd die anderen vß dem Conuent kamend hin vnd har. Dann das kloster ward vff den anderen Cappler krieg widerumm mitt einem Appt vnd München besetzt, vnd alle abgöttery widerumm vffgericht.

Compthür zů Hitzkylch. Des 4 Septembris hat der Compthůr zů Hitzkylch, was ein Berner, einer von Mülinen, ouch das euangelium angenommen vnd reformiert. Diewyl nun das kloster oder Compthůry in Fryen ämpter nach an Luzernern gelägen, warend sy över den Commpthůr vnd alle Hitzkylcher gar övel erzürnt. Wie sy dann imm andern Cappler krieg, die Hitzkylcher zum ersten överzugend.

Schaffhusen. Den 29 Septemb. hatt die Statt Schaffhusen vß allen iren kylchen, alltär, messen, bilder, vnd den gantz Bapsthumm gethan, vnd sind mitt Zürych vnd Bern, ouch andern Stetten in das Christlich Burger *), der wys vnd maas, wie die andern, kummen vnd angenommen. Das abermal wyt vnd breit ein groß geschrey gebracht hat.

Zurzach. Den 17 Octobris hat man zů Zurzach in dem Stifft vnd pfarkylchen ouch reformiert. Vnd als man die Bilder hinwäg thůn wolt, thet der Tüffel den ersten angriff. Es was aber zů Zurzach ein gschlächt genampt die Tüfel. Der ermäldt Tüfel, hat, ouch hieuor dem Mässischen **) predicanten offentlich in sin predig yngeredt, vnd gesprochen, Herr ir lesterend fromm biderb lüth, vnd sagend vns vil vom Bapst vnd der Heiligen vereerung, lieber wo findt man das geschriben imm heiligen euangelio vnd göttlicher geschrifft, deren man billich vnd alein glouben sol? Antwortet der Mässpfaff, du heist Tüffel, thůst wie der Tüffel, vnd bist der Tüffel, dorumm wil ich nüt mitt dir zů schaffen haben, vnd lüff hiemitt ab der kantzlen. Die 5 ort aber hattend das alles gar vngern, vnd klagtend sich ettlicher diser dingen zů Tagen.

Der Tüfel von Zurzach

Also ward ouch an vilen anderen orten vnd enden, in der Eydgnoschafft, in den gemeinen vogthyen daz wort Gottes angenommen vnd darnach reformiert.

Vlm reformiert ouch. Es schreib ouch des 4 Septembris ein Statt Vlm gen Zürych vnd begärt copyen aller irer reformationen vnd Mandaten in der geänderten religion. Denn ouch sy willes warend zů reformieren. Dorumm sy beschickt hattend H. Doctorn Johan. Oecolampadium. H. Martinum Bucerum vnd H. Ambrosy Blaareren, welcher vil imm Schwaben Land gearbeitet vnd vilen Stetten Christum geprediget hat, sunderlich denen zů Memmingen.

*) Burgerrecht. **) an der Messe hangender.

So ward dises jars 12 Decembris zů Frowenfeld im Turgöw ein allgemeiner Synodus angesähen, darzů alle diener der kyrchen, vß der gantzen Lantgraffschafft Thurgöw, besamlet wurdent. Dahin kamm ouch der Adel vß dem Thurgöw. So ward ouch M. Vlrych Zwinglj dahin bescheiden vnd gesandt. Darinn ward vil von der religion gehandlet, grosse vngeschicklikeit ettlicher pfarreren funden, vnd von der verbesserung mitt absetzung ettlicher, vil geredt. Vnd endet diser Synodus mitt vil frucht vnd besserung. By dem ouch saas H. Doctor Johans Zwick, predicant der Statt Constantz. Ein Synodus zů Frowenfeld.

326. Von suurem wyn der dises iars wůchs, vnd von der kranckheit des Engelischen schweyß.

Dises jars was fast ein nasser Sumer vnd kalter herpst, vnd wůchs ein wyn, der vß der massen suur, vngůt, vnd vngesund was. Würmlj wůchsend in imm ouch vmm die bunten, die küppffernen ror oder hanen fraas er durch, vnd ward gmeinlich genempt Gotterbhütis. Noch was die rächnung vmm ein so ellend tranck 2 Pfund 5 ß. Vil ward sy vßgeschütt, ettlicher gerürt in kalch zum buwen ꝛc. Gotterbhütis wyn.

So kamm vß Engelland, in dise Land ein Schwerre kranckheit, an deren anfangs, ee man der artzny wust, vil lüthen sturbend. Dise kranckeit stieß die menschen an, glich wie die pestelentz, mitt hitz oder grosser kellte. In 24 stunden endet sy zum läben oder todt. Die darmitt verhafft, schwitztend vnglöüblich häfftig. warend geneigt zum schlaff, man müst sy aber die 24 stund nitt schlaffen lassen, oder sy sturbent. Dergly chen hat man nie von sömlicher Sucht gehört. Der Engelisch schweyß.

327. Von dem Martburgischen Gespräch das der Lantgraff in Hessen beschriben, daruff Luther vnd Zwingli, sampt andern gelerten kamend, vnd weß sy sich da entschlussend.

Als Doctor Martin Luther in Saxen, ein häfftigen stryt angehept, mitt M. Vlrychen Zwingli, vnd H. Doctor Oecolampadio, in der Eydgnoschafft von wägen des nachtmals vnsers herren Jesu Christi. Dann D. Luther wider diser zweyen leer gar gifftige vnbescheidne bücher ge- Der Lantgraff zů Hessen beschribt Luthern vnd Zwingli in

ein gespräch gen Martburg. schriben, vnd sy getrungen hat, imm durch gschrifft widerumm zů antworten. Sölich schriben aber vnd widerschriben, schäntzelen, schmützen vnd zwytracht, verergeret vil Christen lüthen gar öbel, vnd macht ein schwal dem fürgang des heiligen Euangeliums. Sömliches vffzůheben, so es yenen müglich, vnderstůnd beid parthen zamen zů bringen in ein gespräch der durchlüchtig vnd hochgeboren fürst vnd herr herr Philipps Lantgraff zů Hessen ꝛc., der was allen gelerten, vnd beuor der waren religion gar günstig, ein iunger, doch hochuerständiger vnd christlicher fürst. Er beschreib beiden parthen ein gemeinen tag, in sin Statt Martburg in Hessen vff Michaëlis, da er ouch ein herrliche Schůl vor ettwas Jaren gestifft vnd vffgericht hat, mitt ernstlicher bitt vnd ynbrünstigem vermanen, sy zů beiden syten wölltend kummen, sich früntlich vnderreden vnd brůderlich vereinigen.

Zwingli fart gen Martburg. Also brach Zwinglj vff den 3 Septembris alein, namm zů imm H. Rodolffen Collium (der was professor der Griechischen sprach Zürych) zům geferten, vnd fhůr still, daz anfangs Zürych nieman nüt (onet die geheymen rädt) daruon wußt gen Basel. Des andern tags aber alls sin wägfart, vnd vrsach der fart, anzeigt ward, sandt man imm nach einen radts botten M. Vlrychen Funcken, mitt einem diener vnd geleits büchsen. Alle die zyt aber vnd Zwinglj hinwäg was, prediget für inn M. Conradt Schmid Compthůr zů Küßnach am Zürych See, ein gar geschickter dapfferer vnd gelerter man.

Geschrey vomm Zwingli in der Eydg. Da erhůb sich aber von Zwinglin ein wunderbar sagen in Eydgnossen. Ettliche sagtend er were entlouffen mitt dem Schelmen. Andere sagtend der Tüfel were by imm gesin, sichtbarlich, vnd hätte inn hinwäg gefürt. Vnd derglychen öppige nütsöllende erdachte reden wurdent one zaal gedichtet. Er aber namm zů Basel, zů imm H. Johansen Oecolampadium, mitt einem Radtsbotten, vnd für gen Straßburg. Da er gar eerlich empfangen ward, vnd prediget da, mitt grossem rhům aller mencklichs. Derselbigen predig sume wirt begriffen in siner vorred öber Hieremiam. Zů Straßburg that sich zů Zwinglio H. Martin Bucer vnd Doctor Caspar Hedio, sampt ettlichen radtsbotten, vnd kamend vff Martburg. H. Jacob Sturmm Stattmeister zů Straßburg, vnd Jacob von Dubenheym ein herr oder Edler vß Myssen, darzů vom Lantgrauen geordnet, rittend mitt. Zů Martburg wurdent sy fast früntlich von dem Fürsten empfangen.

Luther kumpt ouch gen Martburg. Demnach kamm ouch D. Martin Luther gen Martburg. Doch hat er vff der Sachsischen march ettwas verzogen, biß des Lantgrauen gleit dahin kamm, vnd inn annamm. Dann one gemeldet geleit, wolt Luther, vß Saxen, nitt verrucken. Dorumm der Lantgraff domalen sagt, der Zwinglj mitt den sinen ist von Schwyzen biß har kummen,

das er kain gleit an vns begärt, Doctor Luther aber hat das gleit begärt, alls ob er vns minder truwe. Mitt Luthern kamend vß Saxen philippus Melanchton, vnd Justus Jonas, von Augspurg Stephans Agricola, von Nürenberg Andreas Osiander, vnd von Schwäbischen Hall, Joannes Brentius.

Es kamend ouch dahin, vß vilen Landen, vil gelerter Lüthen, begirig das gespräch, zwüschen disen fürnemmen vnd verrümpten lüthen, zů hören, doch wurdent fast wenig deren zůgelassen. Dann anfangs ordnet der fürst, das ettliche der beschribnen besonders vnd alein mitt einandren reden, vnd sich besprachen söltend, Lutherus vnd Oecolampadius, Zwinglius vnd Melanchton. Dann man sach es für vnfruchtbar an, das Luther vnd Zwinglj alls die beid häfftig vnd hitzig warend, an einandren grad anfangs gelassen wurdent diewyl dann Oecolampad vnd Melanchton die Gůtigeren vnd Sänffteren warend, wurdent sy abgeteyllt zů den rüheren. Ein grosse versamlung gelerter lüthen.

Vnd handletend Zwinglius vnd Melanchton besonders in irem gespräch mitt ein andren von der gottheit Christi, von der Erbsünd, von dem wort Gottes, vnd dem Nachtmal vnsers Herren Christi. Dann Zwingli den Wittenbergern verdacht was, alls ob er nitt rächt hielte, von der gottheit Christi. Da Zwingli sagt, Ludwig hetzer, hätte ein Bůch geschriben der ley, das habe er Zwingli vnder getruckt, vnd hallte von der gottheit Christi, vnd der heiligen Tryfaltikeit, wie es in Symbolo Niceno vnd Athanasij begriffen. Also was Zwingli ouch verdacht das er der predig göttlichen worts nüt, dem Heiligen geist aber, oder dessen würckung alles alein zůgäbe. Da sy in irem gespräch sich des vereintend, der Heilig geist würcke in vns daz heyl vnd gerächtmachung, durch verkündigung des göttlichen worts: wie paulus daruon geredt, Cor. 3 vnd Rom. 10. Besonder gespräch.

Also ward Zwingli vßgäben, er verlougnete die Erbsünd. Sy beid aber warend des eins, das die Erbsünd der prast*) were, der von Adamen vff alle menschen geerpt, vnd der aart sye, daz der mensch sich selbs, nitt Gott liebe, ia ein sömlich übel vnd ein sömliche Sünd sye, die den menschen verdamne: die kinder aber vß krafft der verheyssung imm pundt, durch Christum, sömlicher verdamnus ledig werdent. Die Erbsünd.

In der handlung von dem nachtmal Christi, gab Melanchton nach, das geystlich niessen des libs vnd Blůts Christi, das es glouben were. Ouch das der Herr Joan. 6 rede von dem liblichen ässen, vnd das die Capernaiten verstanden habind, sy müssind sin fleisch liblich ässen, vnd sin blůt liblich drincken. Da sy die Lutherischen imm nachtmal, nitt der meinung syend, das der lib vnd blůt Christi circumscrip- Das Nachtmaal.

*) Gebrechen.

tiue, mitt in mund gäben werde, doch werde der selb lib warlich genossen, abscondito modo. Zwingli antwort die verborgen wys möchte mitt der geschrifft nitt dargebracht werden. Antwort Melanchton. Damitt wirts dargebracht, daz der Herr gesagt, das ist min lib, daz ist min blůt. Antwortet Zwinglj der lib von dem der Herr rede in ermällten worten, das ist min lib, sye sin warer lib, der vmmschriben, vnd zů mal nun an einem ort, nitt allenthalben sye: wie dann ouch Augustinus daruon geredt. Melanchton sagt, wenn es denn glich wol Augustinus sagte, köndte ichs doch nitt annemmen. Zwingli sagt, der Herr selbs redt also von sinem lib imm Euangelio, das er nitt me werde by inen sin. Vnd erzallt da allerley vß dem Euangelio kundtschafften. Daruff Melanchton nůt antwortet, dann das wort Christi were häll, das ist min lib. Antwortet Zwingli, das were petitio principij. Vnd mochtend sich dises artickels nitt vereinigen.

Glicher gestalt gieng es ouch in dem Gespräch zwůschen Luthern vnd Oecolampadien.

Offen gemein Gespräch.

Wie nun die Collatio oder fråntlich gespräch vff Frytag vollendet was, begärt Zwingli das man vergůnstigete, das in Vysin, aller deren, die da wärend vnd begärtend zů ze hören, ein fry Gespräch von des Herren Nachtmal gehallten wurde. Luther vermeinte wäder gůt noch fruchtbar sin, daz man mencklichen zů hören liesse, Der Fürst zů Hessen sampt dem Hertzog Vlrychen zů Wirtemberg, mitt iren rädten andern herren vnd gesandten Bottschafften beschlussend, das ein gespräch offentlich vor den Fürsten, Herren, Edlen, Bottschafften vnd fürnemmen gelerten insonders der Hohen Schůl Martburg, Wittemberg vnd derglychen, vnd nitt vor mencklichem, söllte gehallten werden. Das beschach, vnd ward der gmein man vnd sunst ouch vil fürnemmer nitt zůgelassen.

Das gespräch ward vff Sampstag frů nach dem der Cantzler in namen des Fürsten vermanet, daz sy hindan gelegt, ire anfächtungen, die lutere warheit fürderen wöltend: inen ouch gedanckt hat, daz sy vff fordern des fürsten kummen, angehept von Doctor Luthern, vor obgemelten herren vnd gelerten, deren ein grosse zaal was. Vnd protestiert Luther zum anfang, daz er nitt larte von dem Nachtmal, wie sin widerparth, wölte ouch nimmer meer also leren. Dann er wölle by dem wort Gottes, das ist min lib, das ist min blůt, bliben, vnd kein erklärung deren worten annemmen. Dann by dem bůchstaben můsse man blyben.

Luther vnd Oecolampad gägen anderen.

Doctor Johan. Oecolamp., nach anrůffung Gottes, antwort er vff Luthers fůrtrag. Man můste vnd söllte die figürlichen reden Christi, deren die ouch eine sye, Ich bin ein warer räbstock, nitt dem Bůchsta-

ben nach, verstan, sunder sy erklären. Diewyl dann die wort, das ist min lib, ein figürliche vnd Sacramentliche red syend, müsse man sy erckleren, insonders durch das 6. cap. Johanis. Luther sagt, er blibe by den worten, das ist min lib. Oecolamp. sagt, das 6. cap. ist klar, da zücht vns Christus von der liblichen zů der geistlichen niessung, vnd ist imm Nachtmal kein likliche des libs Christi niessung. Luther sagt, die geistlich niessung nimpt die liblich nitt hinwäg. Dann es stadt heyter, Nemmend ässend, das ist min lib. Oecolamp. erklart die wort Christi, das fleisch ist nitt nütz, der geist ist der da läbend machet: mitt vil worten. Luther aber bezüget, das im sin lheer damit nitt vmmkert wëre, by deren er gäntzlich beständig verharte. Oecolamp. protestieret ouch, sin leer were gründet in Gottes wort vnd von Luthern nitt vmmkert, by deren er ouch verharte.

Hieruff hůb Zwingli an zů reden, vnd verweiß D. Luthern, das er sich grad imm anfang protestiert hab, das er von siner gefasten meinung, nitt wychen wölle, damitt er allem Bericht, vß Gottes wort, die thür beschlossen. So müsse man die geschrifft, mitt geschrifft, erlüthern. Das bewëret er mitt dem, das heyter imm Bůchstaben geschriben stadt, Christus habe Brüdern gehept. Er nam ouch zů handen das 6. cap. Joan. vnd trang häfftig daruff, So der Herr heyter bezüget, Sin fleisch liblich geässen nutze nüt, volge das er den jungern, vnd vns, kein vnnütz ding imm nachtmal, daz ist, ein likliche niessung sines libs gegäben habe. Item er sage, wenn ir sähen werdent, das ich dahin vff gefaren, da ich vor was sye wol zů verstan, werdint wir wol mercken, das wir sin fleisch nitt wäsenlich oder liblich ässen werdint. *Zwingli vnd Luther an einandren.*

Luther antwortet. Imm euangelio wirt brůder frater für vetter, genommen. Also aber mags nitt verstanden werden, so er spricht, das ist min lib, es bedüte sin lib. Er spricht es sye sin lib, so můß es sin. Wenn der herr mir holtzöpffel fürleite, vnd hiesse es mich nemmen vnd ässen, solt ich nitt fragen worumm? Geistlich mag Christus genossen werden, wo daz wort Gottes ist. Imm nachtmal aber hat der herr zur geistlichen niessung, die liblich gethan, vnd vns heyssen sin lib ässen, daz söllend wir thůn, vnd glouben. Der mund empfaht den lib Christi, die Seel gloubt den worten Christi.

Zwingli probiert mitt vilen zůgnussen, vß der geschrifft, daß das zeichen mitt dem namen des verzeichneten in der geschrifft benamset werde, vnd sunderlich söllend die wort des Sacraments also erckläret werden. Verwarff dem Luther sin holtzöppffel. Man bedörffte sömlicher gedichten nüt. Gott hiesse vns weder mist ässen noch holtzöppffel, alls sinen lib, So habe die iunckfraw Maria Luca amm 1 gefraget wie? vnd die iunger Joan. 6 ouch wie? Wie mag der vns sin fleisch zů *Die zeychen empfahend den namen der verzeichneten dingen.*

ässen gäben? Worumm sy dann nitt ouch mögind bericht vß der gschrifft suchen? vnd das 6 cap. zů den worten des Nachtmals thůn, zur erlüterung.

Luther sagt, die reden vnd zůgnussen von Zwingli fürtragen wërend allegorice, dientend nüt zur dütely. Man müße nitt disputieren, ob ist heyse bedütet, sunder sich vernügen lassen an dem das Christus sagt, das ist min lib. Da kan der Tüfel nitt für. Vnd söllend wir Gottes wort vnderworffen sin, vnd vns nitt över das selb setzen. Dorumm gäbend Gott die Eer, vnd gloubend den luthern dürren worten Gottes, das ist min lib.

petitio principij. Zwinglj antwortet, darzů vermanend wir üch ouch, das ir Gott die Eer gäbind, vnd von üwer petitione principij abstandint. Wir werdent nitt so ring das ort Joan. 6 von handen lassen, da man ein klare erlütherung hat, vomm waren ässen des libs Christi vnd trincken sines blůts. Vnd werdent ir Herr Doctor mir anders můssen singen.

Sagt Luther. Invidiose loqueris. Zwingli sagt, Ich frag üch Herr Doctor, ob nitt Christus Joan. 6 den vnwüssenden habe wöllen vff ir frag bericht gäben? Antwortet Luther, Herr Zwingel ir wöllents överbölderen. Das ort Joan. 6 dient har nitt. Zwinglj sprach, Nein,

Joan. 6 bricht Luthern den halß. Nein, das ort bricht üch, H. Doctor, den halß ab. Luther sagt, Rümpt üch nitt zů seer, ir sind in Hessen, nitt in Schweytz, die häls brächend nitt also. Vnd hůb an sich ouch häfftig der worten Zwinglij zů becklagen. Zwinglj antwortet, Jmm Schwytzerland hallt man ouch gůt gricht vnd rächt, vnd bricht man nieman die hälß wider rächt. Es ist aber ein Landtsart, by vns also zů reden, wenn wir verstand, einer habe ein verlorne sach, vnd werde nüt schaffen, sunder vnden ligen: alls ouch die leer Christi Joan. 6, üwere leer vnderthůt. Der Fürst selbs redt darzů, der doctor söllt die art zů reden nitt so hoch vff sich nemmen. Vnd hiemitt endet das gespräch vor mittag.

Luther in siner postille. Nach mittag, alls man wider zamen kamm, verlaß Zwingli vß des Luthers postill, vnd vß den annotationibus Melanchtonis, die vßlegung der worten Christi, das fleisch ist nitt nütz. Welche aller dingen luthend, wie Zwinglij vnd Öcolampadij vßlegung. Luther aber verantwortet es damitt. Er frage imm nüt nach, wie er vnd Melanchton, ettwan die wort Joan. 6 vßgelegt habend, Sy söllind bewären, das wenn der herr spricht, das ist min lib, daz es nitt sin lib sye. Vnd hie erhůb sich ein zangg von dem gwallt der dienern des worts vnd der Sacramenten, wie vil sy vermöchtend. Da Zwingli anzeigt das er es nitt hielte mitt den Donatisten. Öcolampadius aber zog an, die wort Christi Joan. 3 zum Nicodemo, vnd erlüteret die, zeigt an wie man die Sacramenta vßlegen söllte. Vnd das der lib Christi imm hymel sye.

Luther sagt, Ich füssen vnd verharren, nitt one vrsach, vff dem wort Christi, das ist min lib. Vnd beckenn nüt deß minder, daz der lib Christi imm hymel sye, vnd aber ouch imm Sacrament: ligt nüt daran, daz es wider alle natur ist, wenn es nun wider den glouben nitt ist. +

Öcolamp. sagt, der gloub ist, das Christus wie er nach der gottheit dem vatter glich ist, also ist er vns ouch glich nach der menscheit. Darzů wöllend ir kein tropum zůlassen, vnd sagend aber, wider der allten leer, es sye Synechdoche.

Luther sagt, das befälhend wir Gott. Synechdoche aber ist wie ein schwert in der scheid, vnd ein kandel mitt dem bier, also ist es ein yngefaste red *), das ist min lib. Dann der lib ist imm brot, wie daz schwert in der scheid. Vnd der text forderet ein sömlichen tropum: aber die Metaphora oder metonymie, alls da man sagt, das bedüt min lib, nimpt den lib himwäg. Wie Luther den lib Christi imm brot sin bekenne.

Zwingli hůb an, vil zůgnussen der geschrifft ynfürren, daz der lib Christi vnserm lib glich wäre. Vnd schloß darus, der lib Christi ist an einem ort, dorumm ist er nitt an vilen orten.

Luther, So er vns in allwäg gelych, so hat er ouch ein wyb gehept, vnd Schwartze ougli. Ich hab och vor gesagt, vnd sag es widerumm, ich wil der mathematica gar nüt.

Zwingli, Ich sag och nüt von der Mathematica, sunder von der leer pauli, Philipp. 2. μορφή, da er die gestallt des menschen Christi zůgipt. vnd alls er die wort pauli Grece laaß, sprach Luther, Läsends Latein oder Tütsch. Antwort Zwinglj, Ir söllend es mir nitt verargen. Dann ich nun vast 12 Jar mich an das Griechisch exemplar gewënt hab. Vnd sag aber wie vor, Christus ist nach menschlicher art vmmschriben, wie ouch wir sind vmmschriben. Vnd alls Luther nachließ der lib Christi wëre vmmschriben. vnd Zwinglj infürren wolt, dorum ist er an einem ort, namlich in hymlen, vnd nitt inn oder vnder dem brot, wolt Luther nüt vom ort hören, sprach, Ichs wils nitt gehept haben, ich wil sy gar nichtz. Sprach Zwinglj, Was ist aber das? Můß man dann grad das, was ir wend? Hiemitt ward dises gespräch des Sampstags vollendet. Mathematica. Der lib Christi nun an einem ort.

Amm Sontag fieng Zwinglj widerumm an, vor dem ymbiß, vnd sprach, Christi lib ist endsam oder vmmschriben, darum ist er an einem gewüssen bestimpten ort.

Luther. Der lib Christi ist imm Sacrament non localiter, nitt alls an einem ort. Es sagend ouch die Sophisten, das ein lib wol

*) Ein Ausdruck, der noch einen andern Begriff in sich faßt.

möge an vilen orten sin, das mir nitt missfallt. Es ist doch der hymel ouch ein corpus, ein lib, vnd doch an keinem ort.

Zwinglj. Es stadt öch H. Doctor nitt wol an, das ir zů den Sophisten fliehen můssend. Der Sophisten achten ich gar nút. Ob aber der hymel an keinem ort, daz ist nienan sye, gib ich den verståndigen zů ermåssen, was daz fúr ein argument vnd red sye. oder wie des hymels lib sich ryme zum lib Christi. Bewårend ir, das der lib Christi zů mal an vilen orten sye.

Luther. Damitt bewår ichs, das ist min lib. Vnd wirt aber das Sacrament an vilen orten genossen darin man nitt alein brot, sunder ouch den lib Christi warlich isset. Dorumm ist der lib Christi zů mal an vilen orten.

Zwinglj. Das volgt nitt vß den worten Christi von deren verstand wir hie disputierend, so nåmend ir öwern verstand, den wir sagend falsch sin, immerdar, alls fúr gwúß vnd råcht, vnd habend aber vwern verstand noch nie bewårt. Wir setzend öch entgågen, der lib Christi sye endsam vnd an einem ort, dorum mög er liblich nitt sin an vilen orten. Daruff söltend ir antworten. Vnd das wir sagend der lib Christi sye an einem ort, habend wir nitt erst vß vns selbs erdacht. Hörend wie Fulgentius daruon schript. Vnd hiemitt laß Zwinglj die wort Fulgentij, welche gar klar sind.

Fulgentii zůgnuß. Luther. Fulgentius redt nitt von dem Nachtmal, sunder wider die Manicheier. Als er vom Nachtmal redt, gedånckt er des oppffers. Ist dorum daz Nachtmal ein oppffer?

Zwinglj. Er nampt es ein oppffer, daz ist ein widergedechtnus des oppffers, wie ouch Augustinus. vnd ob er glich wol nitt disputiert vom Nachtmal, in denen worten, die wir anzogen, redt er doch heyter von dem lib Christi, vnd sagt der sye nun an einem ort

Luther, Christi lib mag sin an vilen orten. Dann er sagt, das ist min lib. Da ist er nun imm brot.

Zwinglj. Ist er dann da im brot, so ist er zwaren da, alls an einem ort. Da hab ich öch H. Doctor.

Luther, Gott gåb er sye in loco, an einem ort, oder nitt, das befilch ich Gott, vnd thůt mir sy gnůg, vnd blib darby, das er sagt, das ist min lib.

Zwinglj. Es sicht mencklich H. Doctor das öwer antwort ist petitio principij, vnd ein håderiger zangg. Dann glicher gstallt möchte ein zånggischer herfúr bringen vnsers herzen wort am crútz, zů siner můter, zů deren er sprach, Sich das ist din Sun, vnd redt aber von Johansen dem euangelisten. Vnd wiewol imm sömlich wort Christi gnůgsam erlúteret, möchte er fúr vnd fúr schryen, Nein, Nein, ir

müssend mir die wort Christi bliben lassen, Die luthend thürr, Ecce filius tuus, Sich din Sun, Sich din Sun, Sich din Sun. Was wäre aber daz gemachet? Also thünd ir H. Doctor ouch. Sagend vns doch heyter herus, ist der lib an einem ort?

Johan Brentz sagt, Er ist on ein ort.

Zwingli hüb hieruff an läsen die wort Augustini ad Dardanum, die heiter zügäbend, wenn der lib an einem ort nitt sye, so sye er nitt ein lib. Vnd der lib Christi müsse sin an einem ort. Luther, Augustinus redt aber nitt von dem nachtmal. So redent wir der lib Christi imm Sacrament, sye nitt alls an einem ort. Augustinus ad Dardanum.

Öcolampadius. So schliessend wir vß öweren selbs beckandten worten, diewyl der lib Christi imm Sacrament nitt ist, alls an einem ort, so ist er zwaren da nitt libhafftig, nitt warhaffter lib, welches eigenschafft ist, an einem ort sin. Vnd habend ir also öwere leer vom Sacrament selbs lätz gestellt.

Hie gieng mencklich zü ymbis.

Nach dem ymbis, hüb Öcolampadius widerumm an, an dem, das Luther vnd die sinen beckent hattend, der lib Christi sye imm Sacrament, ye doch nitt alls an einem ort, vnd bad gar früntlich man wöllte fallen lassen, alles gezengg, vnd sich erlüthern, wie doch der lyb Christi imm Sacrament sye? diewyl sy doch heyter bekennind er sye da, aber nitt localiter, wie dann? Hiemitt ward von Oecolamp. widerumm geläsen die zügnuß Fulgencij vnd ouch Augustini.

Luther, ich laß mich nitt wyter tringen, vnd bestan by den worten Christi, das ist min lib. Augustinum vnd Fulgentium habend ir vff öwer syten, wir aber habend die anderen lerer all vff vnser syten.

Öcolamp. Wir begärend nitt me, dann das ir vns die zügnussen deren vettern anzeigend, die öwere leer bestätend. Wir tröstend vns, wir wöllend ouch darbringen, das die anderen ouch vnser leer vnd meinung syend.

Luther. Wir werdent nüt anzeigen, vnd vns wyter nitt ynlassen. Wir habend gnüg an des herren wort, das ist min lib. Was Augustinus geschriben, von disem handel, das hat er jung geschriben, vnd ist obscurus. Augustinus obscurus Luthers.

Öcol. Wir ziehend die allten leerer dorumm an daz mencklich säch, das wir nitt ein nüwe leer habend. Buwend dorumm nitt vff sy, sunder vff das wort Gottes. So ist mencklich kundt, wer vnd wie Augustinus sye, daz er ouch nitt nun sin meynung von diser sach, sunder der gantzen kylchen, die domals gewesen ist, beschriben vnd bekent habe.

Luther vermanet zur Concordia, das Zwingel vnd Oecolampad,

sampt den iren, zů imm trätten wöllind, der das häll wort Gottes für sich habe. Vnd beschlůst hiemitt.

Zwinglj, Oecolampad, Buzer protestiertend vor allen zůhöreren, daz Luther sin leer, mitt Gottes wort nitt erhalten habe, das sy imm sin yrthumm angezeigt, vnd irer leer gůte grůnd habind imm wort Gottes, vnd den allten vättern. Vnd beschlussend hiemitt ouch.

Also endet sich dises gespräch besonders vnd das offentlich, in disen dryen tagen. Der fürst zů Hessen hielt sy allsamen zů gast, vermanet sy all ernstlich zů der einikeit. Vnd ward entlich abgeredt diewyl dise zamenkunfft ein groß geschrey gebracht in allen landen, sye es nitt gůt, daz man von einandern scheide, one allen abscheid. Wurdent deßhalb ettliche artickel gestellt, deren man eins mitt einanderen, vnd worinn man sich nitt mögen mitteinandren vertragen, in yl verzeichnet. Dann der Engelisch schweyß, zů Martburg, der massen ynbrach, das man nitt me beiten, noch länger verziehen wolt. Sunst vermeinend vil, wo sy all noch länger by einandern bliben, vnd sich me mitteinandren vnderreden mögen, werend sy noch näher zamen kummen. Doch bezügend sy in nachuolgender geschrifft, die imm truck vßgangen, daß sy in allen artickeln mitt einandren eins syend, one in der maaß der gegenwirtikeit des libs vnd blůts Christi im Sacrament.

---

328. Diser hernach geschribnen Artickeln, habend sich die, die sich hernach vnderschriben, zů Marburg, verglichen, 3 Octobris 1529.

Gott in der heyligen Tryfalltikeit.

Erstlich das wir beidersits einträchtiklich gloubend vnd halltend, das alein ein einiger rächter natürlicher Gott sye, schöppffer hymels vnd der erden, sampt allen creaturen: vnd der selb gott einig im wäsen vnd natur, vnd tryfalltig in den personen, namlich Vatter Sun vnd heyliger geist, aller massen wie in Concilio Niceno beschlossen, vnd in Symbolo Niceno gesungen vnd geläsen wirt, by gantzer Christenlicher kyrchen, in der wällt.

Der Sun Gottes mensch worden.

Zum anderen gloubend wir, das nitt der vatter, noch heyliger geist, sunder der Sun Gottes vatters, rächter natürlicher Gott, sye mensch worden, durch würckung des heiligen geists, one zůthůn mennlichs Somens, geboren von der reinen iunckfrowen Maria, liblich vollkommenlich, mitt lib vnd Seel, wie ein ander mensch, one alle Sünd.

Artickel des gloubens.

Zum dritten das der selbig Gottes vnd Mariä Sun, vnzer-

trente person, Jesus Christus, sye für vns gecrütziget gestorben vnd begraben, vfferstanden von todten, vffgefaren gen hymel, sitzend zů der gerächten Gottes, herr über alle creaturen, zůkünfftig zů richten die lâbenden vnd todten.

Zum vierten gloubend wir, das die Erbsünd sye vns von Adamen angeboren vnd vffgeerbt, vnd sye ein sömliche Sünd, das sy alle menschen verdamnet. Vnd wo Jesus Christus vns nitt zů hilff kummen were, mitt sinem todt vnd lâben, so hättend wir eewig daran sterben, vnd nitt zů Gottes rych vnd selikeit kummen mögen. Erbsünd.

Zum fünfften gloubend wir das wir von sömlicher Sünd vnd allen andren Sünden sampt dem eewigen tod erlöst werdent, so wir gloubend an sömlichen Gottes Sun Jesum Christum, für vns gestorben, vnd vssert sömlichem glouben durch keinerley ständ werck, oder örden loß werden mögind von einichen Sünden. Gloub erlangt der Sünden verzyhung.

Zum sächsten das sömlicher gloub sye ein gab Gottes, den wir mitt keinen vorgänden wercken oder verdienst erwerbend, noch vß eigener krafft bekommen könnend, sunder der heilig geist gibt vnd schafft wie er wil, den selbigen in vnsern hertzen, wenn wir das Euangelium oder wort Christi hörend. Der gloub ein gaab Gottes.

Zum Sibenden das sömlicher gloub sye vnser gerächtikeit vor Gott, alls vmm welches willen vns Gott gerächt fromm vnd heilig rächnet vnd hallt, one alle werck vnd verdienst, vnd dadurch von Sünden todt vnd hellen hilfft, zů gnaden nimpt vnd selig machet vmm sines Suns willen, in welchen wir also gloubend, vnd dadurch sines Suns gerächtikeit, läbens vnd aller gůteren geniessend vnd teylhafftig werdent. Dorumm alle klosterläben vnd gelübde, alls zur selikeit nütze, alle verdampt sind. Die war grächtmachung.

Von dem vsserlichen wort.

Zum achten das der heilig geist, ordenlich zů reden, nieman sömlichen glouben oder sine gaben, one vorgände predig oder muntlich wort oder Euangelion Christi, sunder durch vnd mitt sömlichem muntlichen wort wirckt vnd schaffet er den glouben, wie vnd in welchem er will. Rom. 10. Vß der predig der gloub.

Von dem touff.

Zum nünden das der heilig touff sye ein Sacrament, das zů sömlichem glouben von Gott yngesetzt. Vnd diewyl Gottes gebott, Ite baptizate, vnd Gottes verheyssung, Qui crediderit, darinn ist, so Der Touff zum glouben.

ist es nitt ein ledig zeychen oder losung vnder den Christen, sunder ein zeychen vnd werck Gottes darinn vnser gloub geforderet, durch welchen wir wider geboren werdent.

Von gûten wercken.

Nach der gerächtmachung die werck.

Zum zähenden, das sömlicher gloub durch würckung des heiligen geistes, hernach so wir gerächt vnd heilig dardurch gerächnet vnd worden sind, gûte werck, durch vns ôbet, namlich die Liebe gägen dem nächsten, bätten zû Gott, vnd lyden allerley veruolgung.

Von der Bycht.

Euangelium absolutio.

Zum eylfften, das die Bycht, oder raadtsûchung, by sinem pfarrer, oder nächsten, wol vngezwungen vnd fry sin sol, aber doch fast nützlich den betrûbten angefochtnen, oder mitt sünden beladenen, oder in yrrthumm gefallenen gewüssen, allermeist vmm der Absolution oder trostung willen des Euangelij, welches die rächte Absolution ist.

Von der Oberckeit

Oberkeit ein rächter gûter stand.

Zum zwölfften das alle Oberkeit vnd wälltliche gesetzt, gricht vnd ordnung, wo sy sind, ein rächter gûter stand sind, vnd nitt verbotten, wie ettliche Bäpstische vnd Widertöuffer leerend vnd halltend, sunder das ein Christ der darzû berûfft oder erboren, wol kan durch den glouben Christi selig werden, glich wie vatter vnd mûter stand, herren vnd frowen stand.

Von Traditionen

Mittels frye ding.

Zum drizähenden, das man heist Tradition, menschliche ordnung, in geistlichen oder kylchen geschäfften, wo sy nitt wider offentlich gottswort sträbend, mag man fry hallten oder lassen, darnach die lüth sind, damitt wir vmmgand, in all wäg vnnötig ergernuß zû verhûten, vnd durch die liebe den schwachen vnd gemeinem friden zû dienst. Das ouch die Leer de pfaffen Ee verbût, Tüffels leer sye.

pfaffen Ee.

Vom kinder Touff.

Zum vierzähenden das der kindertouff rächt sye, vnd sy dardurch zû Gottes gnaden vnd in die Christenheit genummen werdint.

Vom Sacrament des libs vnd Blûts Christj.

Beid gestallten.

Zum fünffzähenden gloubend vnd halltend wir alle von dem

Abentmaal vnsers lieben Herren Jesu Christi, das man beide gestallten nach ynsatzung Christi gebruchen sol. Das ouch die Mäß nitt ein werck ist, damitt einer dem andern todten vnd läbendigen, gnad erlange. Das ouch das Sacrament des alltars sye ein Sacrament des waren libs vnd blůts Jesu Christi: vnd die geistliche niessung, des selbigen libs vnd blůts, einem ietlichen Christen, fürnemlich von nödten: deßglychen der Bruch des Sacraments, wie das wort von Gott dem allmächtigen gegäben vnd geordnet sye, damitt die schwachen gewüssen zum glouben vnd der lieb zů bewegen, durch den heiligen geist. Die Mäß. Sacrament. Geistliche niessung. Bruch und end der Sacramenten.

Vnd wiewol aber wir vns (Ob der war lib vnd blůt Christi, liblich imm Brot vnd Wyn sye) diser zyt nitt verglichen habend, so sol doch ein teyl gägen dem andern, Christenliche lieb, so ferr iedes gewüssen immer meer erlyden kan, erzeigen: vnd beide teyl Gott den allmächtigen flyssig bitten, das er vns durch sinen geist, in dem rächten verstand, bestätigen wölle. Amen. Alein hierinn der zwytracht in modo präsentiä.

Martinus Lutherus.
Philippus Melanchton.
Justus Jonas.
Andreas Osiander.
Joannes Brentius.
Stephanus Agricola.
Joannes Öcolampadius.
Vlrychus Zwinglius.
Martinus Bucerus.
Caspar Hedio.

Vnd alls der Fürst sach, das sy in aller leer allgemeinlich so nach zamen kummen warend, hiellt er ernstlich an, das sy sich one fürwort eins mitt einandren wërend, ouch bezůgetind ire Concordj, daz sy eins wärind, vnd aller dingen ein andren für brůder erkantind vnd hieltind, mitt allerley erzellens, was gůter frucht hierus wurde volgen. Zwingli sagt daruff, Es wërend keine lüth vff erden, mitt denen er lieber wöllt eins sin, dann mitt den Wittenbergern. Vnd wöllt ouch gern Luthern vnd die sinen, alls brůder, erkennen. Der selben meinung was ouch Oecolamp. Bucerus vnd Hedio. Aber Luther wolt sy hinwiderumm keins wägs für brůder erkennen. Vnd sprach, Es näme inn wunder, das sy inn, desse leer vom Sacrament, sy für falsch hielltend, alls ein Brůder erckennen wölltind. Sy müssind selbs neißwan nitt vil vff irer leer halten. Doch hat Martinus Bucerus daruon, daz sy Luther nitt für Brůder wöllen erckennen, vnd von disem Martburgischen gespräch, ein vorred geschriben, in die Euangel. an die Hohe Schůl zů Martburg. Der Fürst hätte gern die Concordy gemacht. Luther wills nitt für brůder erckennen.

Fridlich hallten.

Vnd wiewol Luther vff siner meinung verharret, ward doch entlich von beiden parthyen beschlossen, das sy zů allen teylen sich gägen andern fründtlich hallten, den friden lieben, vnd ergernuß zů verhůten, sich hinfür von dem bitteren vnd zänggischen schryben, enthallten wölltend.

Zwinglis predig von der fürsichtikeit Gotts.

Zwinglj hat ouch vor den fürsten vnd den gelerten ein predig gethan, zuo Martburg, von der Fürsehung Gottes. Welche er hernach gemeeret, in truck Tütsch und Latin, gegäben hat. Als sy aber all by dem Fürsten geässen mitteinandren, vnd die händ einandren früntlich gebotten, vnd gnadet habend, sind sy von einandern gescheyden, vnd widerumm zů allen teylen frisch vnd gesund wol heymkummen. Zwinglj hatt besonders vnd vil red gehallten mitt dem Landtgrauen, insonders von dem Burgrächten, in welches der fürst hernach kummen: ouch mitt dem herzog von Wirtenberg, wie er wider in sin Land kummen möge. Graff Wilhelm von Fürstenberg reit heruff mitt Zwinglj biß gen Straßburg. Hie kan ich nitt vnderlassen, můß har setzen ein Schöns Carmen, welchs der hochgeleert vnd gůt wyt verrůmpt poët H. Euritius Cordus an die gelerten des gesprächs geschriben vnd sy zů der einikeit vermanet hat.

AD SYNODUM MARTBVRGENSEM.

supra Sacramentaria non conferentem,
EURITIJ Cordi exhortatio.

Insignes uerbi proceres, argute Luthere,
Suauis Oecolampadi,
Magnanimis Zuingli, pie Snepfe, diserte Melanchton,
Fortis Bucere, candide
Hedio, praecellens Osiander, strenue Brenci,
Amice Iona, acer Crato,
Et solida plus mente ualens quam corpore Moeni,
Magne Dionysi, et Mecomi,
Ac reliqui bona turba, uiri quos inclytus heros
Princeps Philippus acceijt,
Christicolaeque suos urbes misere ministros,
Et praesules episcopos,
Vt noua tollatis diuisae sophismata sectae
Veramque monstretis uiam.
En cupido supplex uobis ecclesia uoto,
Vestros cadit flens ad pedes.
Atque per intima uos corporis uiscera Christi
Adiurat, obsecrat, monet,
Vt sanctis studijs superi pro laude tonantis
Et omnium fidelium,

Quaerenda (haec uobis incumbit cura) salute
Tractetis hoc negotium,
Vnde ratum index decretum praedicet Orbis
Sancto profectum spiritu.

329 Wie vntrüwlich vnd vnfrüntlich die Lutherischen sich nach disem Früntlichen Martburgischen gespräch gehallten habind.

Nach disem Gespräch, hieltend sich die Wittenberger gar vngemäß der Abred, so zum beschluß gethan waz, vnd hieltend sich heimlich vnd offentlich gar vnfrüntlich. Dann Philippus Melanchton, der sunst für den bescheidnern vßgäben vnd gehallten ward ouch was, hat vff daz gespräch ein Geschrifft gestellt an Hertzog Heinrychen zu Saxen, in deren er gar vorteylig *) erzellt was in dem Gespräch von beiden parthyen gehandlet vnd geredt worden. Vnder anderm, sagt er, das Zwinglj vnd Oecolampad, in den gestellten Articklen, vor gemäldet, gern habind in allen stucken Luthers meinung geuolget. Alein vomm Sacrament habind sy nitt volgen wöllen: dann sy die sach zu wyt gefürt. Das findt man in Operibus Lutheri, Tomo 9 fol. 289. Vnd ist aber das ein offentliche vnd wussentliche vnwarheit, das Zwingli vnd Oecolampad in articklen, deren sy sich alls einig vnd glichlutend ercklärt, des Luthers leer zugefallen syend. Dann ire bücher, vor langist vßgangen, bezügend heyter, das sy ouch vor, ee vnd sy gen Martburg kummen, vnd alwäg, also geschriben vnd gelert habend. Melanchtons schryben luth aber, alls ob sy in ettlichen articklen von iren leer gefallen syend, das doch nitt ist. Philipps Melanchton von dem Gespräch.

Deßglych ließ ermällter Melanchton ein Büch vßgan, das er zugeschriben J. Fryderychen Myconio, von dem gestellt, das alle allte Leerer, der meinung, wie Luther, gewäsen, das in dem Sacrament der war lib Christi liblich sye. Sömlich büch getütschet hattend sy ouch zu Martburg dem fürsten zugestellt. Des ward bewegt H. Johan Oecolampad, vff Melanchtons büch zu antworten, vnd zu erwysen, daz alle allte leerer der Griechischen vnd Latinischen kyrchen, gar nits Luthers vnd des Bapsts meinung, gehallten noch geleeret, sunder die Zwinglj vnd Oecolampad schirmptend. Vnd ermeldet Oecolampadij Oecolamp. vff Melanchtons büch.

*) zu der Luther'schen Vortheil.

bůch, bericht vnd bekart vil gelerter lüthen, erweicht ouch ettwas Melanchtonem selbs, daz er hernach sich minder ynlegt.

Von disem Melanchtone wirt vßgåben, durch die Lutherischen, das er ein epistel oder Sandbrieff geschriben habe, an Martinum Gorolicium pfarreren zů Brunschwig, in welcher er sage, das er an Zwingli vnd Oecolampadio befunden, das sy gar kein christliche leer fürrind, das in allen Zwinglischen bůchern nüt funden werde von dem waren glouben, vnd von der iustification oder gerächtmachung, durch den glouben. Das er ouch in gedachter epistel sage, Tusend mal lieber wölle er sterben dann leeren, das die Zwinglischen leerend, der lib Christi sye nun an einem ort zů mal. Dann das widerspil findt sich heyter in Zwinglij vnd Öcolampadij bůchern. Darzů hat Melanchton nach 30 iaren, namlich im 1559 iar an den pfaltzgrauen Churfürsten ein Iudicium geschriben, das die Vbiquitas sye portentosa vnd ignota eruditå antiquitati, das ist die leer von dem, daz der lib Christi me dann an einem ort oder allenthalben, sye ein vngehüwer vngefüge oder vnglückhaffte leer, von deren die rächt gelerten by den allten nüt gewüßt habind. Also vil ein anders ist es vmm Melanchton worden, welcher me dann einist an Heinrychen Bullingern mit eigner hand geschriben hat, Bullingers leer sye aller dingen ein gerächte christliche leer. Vnd weist aber mencklich wol, das Zwinglj Oecolampad vnd Bullinger eines gloubens vnd einer leer sind.

Melanchton zu der warheit trätten.

Was Doctor Luther von dem gespräch vßgåben, und waz er geschriben.

Doctor Luther aber hat es vil gröber, vnd vngefüger gemacht, vnd den abgeredten friden zů Martburg, nie gehallten, ouch von dem Gespräch zů Martburg vnredlich geschriben. Dann in einem Sandbrieff an H. Iacoben prouest pfarreren zů Brema, schribt er also, Wir habend nüt widerrůfft, Zwingli aber hat widerrůfft, das er in sinen bůchern falschlich vnd verderpcklich gelert hat, vom Touff, vom vssern wort, von dem Bruch der Sacramenten vnd andern stucken. Vnd da er sampt Oecolampadio im handel des herren abendtmals, överwunden was, woltend sy nitt widerrůffen, wiewol sy sahend, daz sy nitt bestan mochtend. Dann sy forchtend ires volck daheimm, zů dem sy nitt wider dörffen kummen wenn sy widerrůfft håttend. Sy sind von vns schmåchlich gehallten, das wir sy nitt wöllend für brůder erckennen, sunder můssen abscheyden alls kåtzer. Also suber vnd gmåß dem Martburgischen vertrag hat Luther geschriben vnd gehandlet. Doch ist sömlich Luthers schryben nochmals nitt sunder erst nach 20 iaren vnd mee von ettlichen vnrůwigen herfür bracht. Dann sunst were es imm vnuerantwortet nitt bliben.

Noch vil vngeschickter vnd schantlicher handlet gedachter Luther, nach Zwinglij vnd Oecolampadij todt. Dann er schreib an den Mar-

graffen zů Brandenburg, ouch an die Statt Franckfurt am Mön, gar gifftige Sandtbrieff, darinn er Zwinglium ietzund todt vff daz höchst vnd vngebürlichist schmacht: ouch sunst vnwarheit von dem todt Oecolampadij vßgab vnd vnuerschampt schreib. Vber das er in andern sinen büchlinen, Zwinglium zů den Widertöufferen vnd Sacramentschänderen ouch Schwermeren satzt, vnd ein Nestorianer schuldiget. Deßhalben die diener der kylchen Zürych, ein Sandtbrieff, an vil ermälten Luthern, schicktend, vnd inn früntlich des vertrags zů Martburg gemachet, erinnertend, mitt anzeigung, das Zwinglio vngůtlich von imm beschähe, vnd daz er von sömlichem schmähen abstan, vnd kein anlaß zů größerm zwytracht gäben wöllte. Daruff er doch kein antwort gab. Hernach schreib er M. Christofflen Froschowern dem allten, er söllte imm weder brieff noch bůcher von vns, zůschicken, dann er wöllte vnser gar nitt. Vnd nitt vnlang nach dem selben, schreib er ein büchli, vnder dem Tittel, kurtz Bekentnis D. Martin Luthers, vom heiligen Sacrament. Vnd wie wol er vorhin vil vngerimpts vnuerschampts vnd gar lesterlichs geschriben, übertraff er doch sich selbs in disem büchli, mitt schänden, vppigen vnd schnöden worten. Dann es von Tüfflen bartzet*), sagt alle die nitt bekantend, die liblich niessung des libs Christi imm Sacrament, vnd insonders die Zwinglianer, Zürycher, hättind ein yntüfflet, durchtüfflet vnd übertüfflet hertz, syend Lugenmüler, Seelenfräßer, Selenmörder, vnd handlet also aller dingen wie ein besäßner oder Touber man. Luthers wüten.

Die diener der kylchen Zürych wurdent verursachet Luthern zů antworten, vnd thatend das Tütsch vnd Latin. Vnd gab Gott gnad, das vnsaglich vil lüthen, die hieuor wol an Luthern gesin, von imm liessend, ein groß mißfal an siner vnbescheidenheit vnd an imm hattend, vnd durch die Bericht der Zürychern rächter von dem Nachtmal, vnd der kylchen Zürych hieltend. Der Zürycher Beckantnus vnd Antwort gieng vß imm Brachet, imm Jar 1545. Luther aber starb bald darnach, vnd sprach in sinem letsten end, Lieber Herr Gott, verzych mir, hab ich mitt den Schwermern zů vil daran gethon. Es was ein fast gelerter man zů Martburg Doctor Franciscus Lamberti, vß Franckrych, der bißhar imm handel des Sacraments Luterisch gewäsen. Durch daz gehallten Gespräch zů Marburg aber, ward er gewunnen, daz er abstůnd der Lutherischen leer. Daruon hat er selbs ein Epistel geschriben in Tütsch vßgangen vnd Latin, in welcher man vil diß handels verstan mag. So vil von disem Sacrament span: ietzt kummend wir widerumm in vnsere history. FRANC. LAMBERTJ.

---

*) berstet.

330. Ordnung Zürych gestellt wie man sich hallten sölle mitt den klöstern in den gemeinen Vogthyen vnd herrschafften.

Diser zyt trügend sich vil vnrüwen zů von wägen der klöstern. Dann die klosterlüth ettliche dem Euangelio anhängig, die andern sträng darwider warend, deßhalben gar vil spans täglich entstůnd. Dorumm ward zů vßgandem October Zürych von Rädten vnd Burgern, von wägen gemeiner klöstern in den gemeinen herschafften angesähen ein Ordnung, die vff gmeinen Eydgnossischen tagen fürzůbringen. Vnd ist das die selb ordnung.

Münch nitt me regieren lassen. Der klöstern vnd Gottshüsern halb in den gemeinen herrschafften ist geradten, Für das erst das man Äppt Münch vnd Nunnen nitt me regieren lasse, sunder vmm meerer rüwen willen, die klöster zů vnsern der Eydgnossen handen näme, vnd sy vßkouffe, oder mitt lybdingen, ye nach yedes Stand, oder wäsen, wie man dann mitt yetlichem abkummen mag versähe vnd vußwyse. Vnd die gottshüser mitt Schaffneren vnd Amptlüthen, die vns järlich rächnung gäbind nun hinfür verwallte.

vßkouffen.

Schaffner.

Rächnung von klösterennemmen. Doch sölle man ietzund zů forderist vnd zum yngang, lüth zů inen zů ryten verordnen, rächnung vnd vollen gewüssen bescheid, alles ynnämmens vnd aller gfällen von inen allenthalben nemmen, all ir hab vnd gůt, kleinoter, zyns, güllten vnd alles ynkummen, ouch dargägen ir beladnuß flyssiklichen verschriben vnd verfassen, vnd inen daby heyter sagen lassen, das sy kein gfaar oder vntrüw in sömlichem angäben gebruchind. Dann finde es sich das sy minder dann vorhanden angäben, oder ettwas veruntrüwt hettind, oder noch veruntrüwen oder verhallten wurdint, das wöllte man an irem lib vnd gůt zů kummen. Funde es sich dann das sy zů betrug mee dann vorhanden angäben, wurde man an iren geschöppfften versähungen abziehen.

Wie die Schaffner gesetzt söllind werden. Item das ouch von den orten kein vogt, alls von zweyen zů zweyen iaren, nach bruch der vogthyen zů der verwalltigung der klöstern, sunder geschickt erbar Schaffner, vmm ein Jarlhon gedingt vnd gesetzt werdint, die Järlich einem vogt oder vns den Eydgnossen selbs, vff der Jarrächnung, gůt erbar rächnung gäbind. Hiellt sich dann einer daran man kummen möchte, hätte sin wäg, wo nitt thäte man aber was ye zun zyten geschickt vnd gůt were.

Gägenurbar. Item das ouch Gägenurbar gemacht werdint alles ynkommens, damitt man von einem Schaffner gwüsse satte rächnung, vnd was man

imm vnder handen gäben, ouch was da Järlich ynzůnemmen vnd vßzůgäben sye, haben möge.

Vnd wann man dann der klöstern gwüsses ynkummen, vnd alle ding nach notturfft erduret vnd erkondiget hat, was yedes klosters, nach abgezognen beschwerden vermögen ist, mag man dann ein gmeine dingstatt ansähen, die personen, mitt denen man abkummen můß, dahin zů berůffen, vnd da nach gstallt vnd gelägenheit der sachen, mitt inen handlen vnd sy vßwysen, nach dem yedes klosters vermögen vnd der Eydgnossen gůt beduncken sin wil. Mitt den klosterlüthen vmm ein genampts abkummen.

Vnd diewyl imm anfang dises gottshüsern, das ansähen gewesen, das man der enden menner zů erfarung der geschrifft vnd göttlicher wyßheit vfferziehen vnd studieren lassen sol, vnd man ouch mitt der zyt sömlicher personen hoch nottürfftig, damitt dann die biderben lüth, die ire zyns vnd zähenden dahin gäben můssind, dester lustiger vnd williger blibind, mag man mitt der zyt von einem gelägnen platz, oder von einer zaal sömlicher studierenden personen, wo vnd wie vil man deren, vß aller diser klöstern gütern, erhallte vnd erziehe: damitt gmeiner christlicher nutz gefürderet vnd vffenthallten werde Dann es ye nitt göttlich das alles das allmůsen verbrucht, vnd nüzid göttlicher wysheit damitt vßgericht söllte werden. Doch kumpt man noch wol, von dem vnd anderen ordnungen wyter zů reden, wenn die personen all abgewisen, vnd die klöster mitt amptlüthen versähen sind, vnd man wüssen mag was man Järlich daruon gehäben mag. Schůlen vnd zuchthüser. Daz allmůsen nitt missbruchen.

Sömlicher Ordnung ward wol gedacht, zů tagen vnd den Eydgnossen, hat aber wenig volg, vnd ward in beitwinckel gestellt *), das wëder sy noch andere onet an wenig orten alls zů Rynow vffgericht vnd angenommen wurdent. Darzů fielend immerdar vil vnd nüwe geschäffte yn, daz eins das andere verhinderet. Vnnd diser zyt hatt sich ein sonderer vnwill zůtragen zwüschen Zürych vnd den 5 orten. Dann zů Mury in der pfarr by dem kloster in Fryen ämptern, ward gemeeret, vnd das Gottswort ermeeret. Noch denocht legtend sich die 5 ort yn, vnd gabend so vil ruggen den Bäpstischen, das das minder můst daz meer sin, vnd die glöubigen zů Mury deß Gottsworts manglen.

331. Von einer thüwre, was ordnungen Zürych darwider gemachet, darus großer vnwill entstůnd, ouch wie Straßburg heruff gen Zürych roggen fertiget.

Des vergangnen 1529 iars ward vnder rädten vnd Burgern ange-

*) In die Ecke zu den andern nicht erledigten Gegenständen.

Die Constafel Zürych sol nitt me in radt gében dann eine andere zunfft.

sähen und erkent das die Constafel, so man nempt die zů dem Rüden, nitt me söltend in den radt gäben, dann wie vil ein andere der 12 zünfften. Das kamm dahar, das vil by dem Rüden geachtet wurdent, gar widerwertig sin der religion oder predig göttlichs worts, vnd mitt iren vile der personen imm radt, ettwan widerwertikeit anrichten vnd schwaal in gůten radtschlegen machen. Sömliche enderung vnd nüwerung, diewyl der Geschworen brieff anders luth, bracht vil vnd grossen heymlichen nyd vnd haß. Es ward ouch M. Vlrych Zwingli nitt wenig geschuldiget vnd gehasset, alls der zů sömlicher ënderung gehulffen vnd geradten hätte.

Müller vnd pfister verdacht.

Zů dem kamm, das noch me zwytrachts vnder den burgern, vnd heymlichs nydts gebar, vnd daz man heymlich widerwertiger gägen andren ward, dann vormals ye. Dann wie es ymmerdar thür ward, vnd das korn vffsteig am gällt, klagtend sich vil lüthen ab den müllern vnd pfistern, das sy inen, vmm das sy vil gäben, vnd thür koufft, wenig herus gäbind, vnd inen an mäl vnd brot nitt so vil wurde, alls sy doch vermeintend inen von rächt hören.

Zürych malt selbs mäl.

Deßhalb ein Ersammer radt Zürych zů anfang dises 1530 iars ettliche vß dem Radt, lüth, ordnetend,*) die namend vß befälch, kernen, vß dem Spittal, bim besten, mittlisten, vnd ergisten, den mülend sy an der Glatt, vnd stůndend darby, biß der kernen gemalen, vnd der müller sin lhon daruon genommen hat. Daruff maassend sy das mäl, vnd fundent vil me, dann die müller bißhar der wällb gäben hattent. Demnach liessend sy ouch das mäl heymlich rüsten vnd bachen: das gab ouch me amm brot, dann bißhar die pfister gemeinlich gäben hattend. Vnd was sy also funden, das alles brachtend sy widerum für Radt.

Müller vnd pfister gefangen vnd gestraafft.

Hieruff wurdent vß erckantnus des Radts, ettliche müller gefäncklich angenommen, vnd deren ettliche an Eeren, ettliche an grossem gällt gestrafft. Vnd ward erckandt vnd angesähen, das man fürohin den kernen in die mülli, vnd das mäl widerumm darus, ouch den pfistern sölte das Brot nachwägen. Deß wurdent Zürych zwo Mälwäg vffgericht. Die ein, an dem Rennwäg, die ander in Niderdorff, by dem Spittal. Da doch die wääg hinweg gethan wurdent nach dem krieg, aber das Brotwägen bleib, zů gůtem dem gemeinen man.

Mälwagen.

Zwingli verhasset.

Durch dise ordnung wurdent müller vnd pfister, wie ouch hieuor die zů dem Rüden, häfftig erzürnet, vnd der ordnung vnd nüwerung gar vnlidig. Vnd ward abermal vil schuld dem Zwingli gäben, alls dem, der mitt sinem predigen vnd radtschlagen, grosse vrsach zů disen

*) So lautet die ursprüngliche Lesart. — Der Rath ordnete aus seinem Mittel einige ab.

dingen gäbe. Dann von allterhar hat alle zyt das predigen müssen me beschuldiget werden, dann daz vnrächt daz wider Gottes wort beschähen ist, vnd darwider man hat predigen müssen. Als nun die thüre zůnamm, das 27 Aprilis dises iars, vff frytag den merckttag der mütt kernen gallt 6 Pfd., ein fierteyl habermäl 9 bätzen vnd man doch wäder korn noch haber wol fand zů kouffen, vnd grosse vntruw vnd hinderhallten was, verordnet ein radt Zürych das man över die spycher gieng, vnd hieß man verkouffen. Domalen was angeschlagen das man des 29 tags Aprilis Tütsch spylen wolt den verlornen Sun. Do aber der marckt darnar so thüwr was, ward es abgestellt. Thüwre. Der verlorene Sun.

In diser thüwren zyt schickt die Statt Straßburg die hieuor grad in daz Burgrächt kummen was, 500 mütt roggen den teylt man Zürych vß so ferr man mocht. Vnd ward das fierteyl koufft vmm 15 ß. kamm der armen wält gar wol. Straßburg schickt roggen gen Zürych.

Dann*) hieuor den 26 Jenners rittend Zürych die von Straßburg mitt ir Bottschafft yn, vnd schwürend mitt Zürych Bernn vnd Basel das Burgrächt das sy hieuor des 25 Decemb. imm 1529 iar angenommen hattend fast vff die gattung, wie sich die Stett verbunden. Vnd rittend der dryen Stetten Bottschafften engägen, vil der rädten vnd burgern, darzů zugend inen 300 der burgern fast wol vnd schön gerust engägen, man schooß das geschütz vff den Türnen ab vnd beleytet sy mitt herrlichem triumph, an die herberig: an dem sich die Botten, insonders Straßburg, verwündertind, mitt grossem gefallen. Straßburg kumpt in daz Burgrächt.

332. Von grosser erbermd trüw vnd liebe, den armen dürfftigen in diser thüwre bewisen, von der Statt Straßburg.

Diser thüwren zyt wurdent vß Luthringen vertriben ettlich hundert vnd tusend personen, die warend in grosser nodt, aassend loub vnd graas, deren vil sturbend. Sy kamend für Straßburg vnd durch vilfalltig ernstlich schryen der predicanten wurdent sy zů Straßburg yngelassen vnd gespyßt. Man gebrucht sy an der Statt werch, vnd hernach schickt man sy fürbaas.

Doctor Caspar Hedio predicant zů Straßb. schribt also in siner vorred över Joan. Ludouici Vinis bůch geschriben von dem wie man den armen hälffen sölle,

*) Diese Stelle von dem Schwur der Städte mangelt in der Handschrift des Chorherrenstifts.

Vwere thüwre liebe alltfordern, die Straßburger sind allwäg der Barmhertzigkeit gerümpt, gägen den vwern vnd vßländischen Tütschen vnd Welschen armen: alls in der nächst vergangnen dryiärigen thüwre, da ir von des gemeinen nutzes kosten über die zwanzig tusend, fierteyl frücht üwern burgern, vil näher dann es sunst hätte mögen erkoufft werden, vßgeteylt vnd das Burgermäl gäben haben. Vnd den vßländigen, über die hundert tusend fierteyl frücht (wil wenig nemmen) *) hinus volgen lassen vnd zů kouffen gäben.

Imm Jar 1529 der armen by einem vierteyl eins Jars lang über 2150, so mitt namen yedes maal vffgezeichnet wurdent in das Barfüsserkloster yngenommen, vnd nach zimlicher notturfft in Spys Tranck, Geliger**), Decke, allten gestürten ***) kleydern, mitt grosser müy vnd arbeit viler gottsfürchtiger lüth (deren ein gůte anzaal vmm vnlidenlichs geschmacks willen, in schwerre langwirige kranckheit gefallen: ettliche gar ir läben darob verloren one alle zytliche belhonung) daselbs erhallten worden sind.

Item in disem Jar 1534 sind ettliche wuchen imm Spittal täglich by 400 Siechen gespyst worden, über die gewhonlich anzaal so sich vff 120 meer oder minder loufft. Item in der ellenden herberig ouch hie zů Straßburg sind von Joan. Baptista imm iar 1530 biß widerumm vff Joan. imm 1531 iar, der frömbdlingen 23548, vnd nachgendts vom 1531 biß vff Johanis 1532, iar 8879 gespyset vnd beherbergt worden. Item die vßgab imm allmůsen von Michaëlis 1531, in früchten 1989 fierteyl. In gällt 4095 guldin. Der armen weysenkind sind knaben vnd döchteren by 150, derenn by 53 by den Söugammen in der Statt vßwendig, die überigen in beyden hüsern. Ferner ein namhaffte zaal der armen platerachten †) personen, in besondern whonungen erhallten. So vil von der Erbermd der Statt Straßburg vß H. Doctor Hedione.

---

333. Wie der Appt zů Santgallen landtrünig ward, vnd sich zů Wyl ein vfflouff wider die Botten Zürych vnd Glaris erhůb.

Kylian Köuffy appt zů Santgallen.

Hieuor ist gemeldet wie die Münch des klosters Santgallen H. Kilian Köuffi mitt bewillgung der 2 orten Lucern vnd Schwytz, zum appt

*) um wenig zu sagen. **) Lagerstätte. ***) geschenkten. †) mit den Pocken behafteten.

erwöllt habind, vnd das sömlichs den 2 orten Zürych vnd Glaris gar widerig was, darwider handletend, vnd was sy vermochtend anwandtend. Die Conuentherren warend ouch zertrent. Dann ettliche dem wort Gottes anhangtend. Der appt aber namm die münch, die imm anhiengend, verließ Santgallen, rumpt vff die Schätz, kleinodt barschafft, die brieff vnd was fürnem*) was, wart Lantrümig, vnd entfloch hinüber See, gen Brägentz, vß der Eydgnoschafft in Schwaben. Aber die münch, die am Gottswort warend, verliessent den Appt, blibent zů Santgallen. Der appt flüchtig.

Nach dem abwychen aber des appts vnd sines Conuentz vff Brägentz, wurbend die Gottshußlüth an die 2 ort Zürych vnd Glaris, sy wölltind inen verhälffen zů einem rächten hußhalltern imm gottßhuß ouch zů einem regiment. Vff das ward den überigen 2 orten Lucern vnd Schwytz ein tag angesetzt gen Wyl in das Thurgöw. Vnd alls man besamlet anhůb zů radtschlagen vmm ein gůt ordenlich regiment: diewyl der appt die biderben lüth verlassen, vnd sy kein regiment habind, hieltend die von Lucern vnd Schwytz an, daß man den Appt vnd sinen Conuent, wie von allter har söllte beliben lassen. Die andern 2 ort aber Zürych vnd Glaris vermeintend der Lantzfrid gäbe anders zů. Vnd in krafft des selbigen vermeintend sy die Conuentherren die bliben warend, vnd nitt lantrümig mitt dem appt worden, vußzůstüren vnd abzůkouffen, vnd darnach dem Landt ein zimlich regiment stellen. Doch den allten Burg vnd Landträchten so die 4 ort mitt den Gottshuß lüthen hättend, ouch der Houptmanschafft, in all wäg one schaden vnd abbruch. Hiemitt batend sy gantz früntlich die 2 ort Lucern vnd Schwytz, sy wölltind darzů hälffen vnd bewilligen, vff das statt beschähe dem 15 artickel in dem Landtsfriden, vnd der billikeit nach gehandlet wurde. Ein tag zů Wyl imm Turgöw.

Aber die 2 ort gabend gar kein anderen bescheid, dann also, wir habend von vnsern Herren vnd oberen gar keinen andern befälch, dann das wir den herren Appt vnsern gnädigen fürsten vnd herren, vnd sin würdigs Gottshuß, aller dingen by irem glouben, orden, ceremonien brüchen vnd sitten, söllend blyben lassen. So ferr wir aber inen diser zyt darzů nitt verhälffen mögend, das sy darby vnbekümmert rüwcklich blyben mögend, wöllend wir doch, wider sy gar nüt hälffen noch beschliessen. Dorumm was Zürych vnd Glaris hierinn handlind, müssind sy diser zyt wol beschähen lassen: aber doch kein schuld desse tragen, noch einicher wys daryn willigen. Lucern vnd Schwytz wöllend nüt thůn.

Daruff volgt ein widerwill vnd bitterkeit vnder den Botten der Widerwill vnd vffrůr zů Wyl.

*) selten, kostbar.

4 orten. Dann sy Zürych vnd Glaris vermeint, die von Lucern vnd Schwytz widersatztind sich vnbillich dem, das doch der Landtsfrid heyter zůgäbe, man sölte Santgallen hälffen in denen sachen, da sy des klosters beschwert wärend. Deßhalb so fůrend die 2 ort Zürych vnd Glaris für, vnd hůbend an ordnungen stellen der hußhalltung vnd eins gebürlichen regiments. In aller handlung aber erhůb sich in der Statt ein vffrůr. Dann wie die botten der 4 orten die Schirmherren des klosters vnder inen selbs fast zwyspälltig vnd widerwillig gägen anderen warend, also zerteyllt sich ouch das vollck.

Die Botten von Zürych herr Diethelm Röyst Burgermeister, Jacob Werdmüller Seckelmeister, vnd Jacob Fry houptman zů Santgallen, ouch Wernherr Bygel Stattschriber Zürych: vnd by inen warend ouch die Botten von Glaris, welche all by einandern in der pfaltz lagend. Die Botten aber der andern 2 orten Lucern vnd Schwytz, lagend danß*) in der Statt in einem wirtzhuß. Nun aber hattend sich ettliche Doggenburger hinyn gethan in die Statt, die gůt Äpptisch warend: zů den selben schlůgend sich ettliche Wyler ouch, vnd machtend ein vfflouff, yltend der pfalltz zů, in willen die zů stürmen, vnd die Botten oben herus zů stürtzen. Dorumm widersatztend sich die Botten in der pfalltz, mitt denen, die by inen warend. Es warend ouch Burger in der Statt, die sich ynlegtend wider die vffrürer, daz best zů reden, aber die Botten der 2 orten Lucern vnd Schwytz, thaatend nie nüt darzů, schiedent nitt, dardurch sy sich by vilen lüthen argwönig machtend, alls ob der vffrůr inen kein vndienst wère.

Wie nun in der Statt ein mortlich geschrey was, die porten zůgeschlossen, kam one alles gefärd Amman Rüdlinger für das thoor, vnd vraget, was doch das in der Statt für ein wäsen wère? Vnd alls er bericht ward, daz ein vffrůr sich erhept, wider die Botten von Zürych vnd Glaris, lüff er ylents in die nächsten vmmligenden dörffer, vnd zeigt wie die sachen gestalltet warend. Daruff ward gestürmpt, vnd lüff das volck für die Statt Wyl, in grosser anzaal, dardurch die in der Statt erschreckt, ir stürmen, daz sy fürgenommen, sin liessend.

Ammann Rüdlinger.

Der houptman Fry zů Sangallen hat disen vfflouff mitt disen worten an vogt Hansen Rodolffen Lauatarn beschriben vnd gen Kyburg by eignem botten gesandt, Vmm Zinstag vmm die 3 nach mittag sind vff gesin houptman Batzenheyd, sampt des Appts früntschafft vnd ettlichen Wylern ouch vß der graffschafft Doggenburg, vnd gelouffen für das huß allhie darinn wir sind, mitt harnisch gweer blossen schwertern vnd geschruwen man sölle inen vffthůn: aber alls wir by gůter zyt ge-

*) drinnen.

warnet warend, waz die thür wol versorget. Wir gabend ouch antwort, wir wurdint nitt vffthůn, vnd daran setzen vnser lib vnd läben. Daruff vnderstůndent sy mit gwallt haryn zů brächen. Darzwüschen aber fielent zů scheiden ettliche allte Wyler vnd Doggenburger, mitt namen die Amanen Rüdlinger vnd Küntzlj, durch welche es ettwas ward gestillet. In dem kamend ouch die Radtsbotten der zwei orten Lucern vnd Schwytz für das huß, vnd begärtend das wir zů inen hinus vff den hoff kämind, also daz huß verliessind. Wer denn rächt zů dem huß hätte, daz er es innhaben sőllte, der wurde deß geniessen. Das kondtend vnd woltend wir imm huß gar nitt thůn, sunder sagtend das huß wőlltind wir mitt gottshilff innhaben. Da wäret das wůten trőwen flůchen vnd vmhinlouffen die gantze nacht. Doch ward zů letst die vnrůw widerumm gestillet. Aber ernämpter nacht was vns das huß vmmleyt vnd verwaret daz nieman weder darus noch daryn kummen mőgen.

Morndeß kamend die Gottshuß *) für die Statt. Es kamm ouch der Schaffner von Tobel, ouch ettliche Dannegger vnd Doggenburger, die legtend sich yn zů tädingen. Wir in dem huß willigetend inen zů losen, vnd zů der sach reden zů lassen; doch mitt wüssenhaffter täding. Dann wir hinder vnseren herren vnd oberen, für vns selber, gar nüt annemmen wurdent. Wir begärtend ouch vor allen dingen das man die, die an diser vffrůr vrsächig werend gefäncklich sőlltend angenommen, vnd nach irem verdienen gestraafft werden. Dargägen begärtend die thädings lüth das wir vmm me frids vnd růwen willen, sőmlich vnser begären wőltind von handen gäben. Wir aber imm huß woltend dheines wägs von dem selben abstan. vnd schribend zů hand alle dise handlung an vnsere herren vnd oberen. Vnd das beschach amm donstag amm morgen, vnd amm mittwuchen zů abend. So vil der houptman Fry. In volgender nacht entlůffend ettliche vß der Statt, durch geschwinde hilff, vnd namlich die rächten houptsächer, alls der Grüter von Rickenbach, houptman Batzenheyd des appts brůder vnd andere mee. Die vß Toggenburg warend, wurdent verurteylt, vnd deßhalb pannyten, ettliche wurdent zů Wyl gefangen. Vnd erschall dise vffrůrige vnredliche sach wyt vnd breit, das man allen orten daruon redt. Die vnrüwigen Wyler wychend.

Der selben zyt ward zů Roschach funden ein trucken vollen brieffen, vff welchem gemalet stůnd ein gälwer Schillt, mitt einem vffrächten Schwarzen Bären, des Gottshuses zeychen, vnd deren ein grosse anzaal. Sőmliche hatt man nitt one vrsach für ein heymlich zeychen vffrůren vnd blůtiger vntrüwer pratticken. Schwartz vffrächt bären in einem gälen schillt.

*) die Leute, Unterthanen des Klosters.

Die Botten der 4 orten beyder parthyen verreistend, vngeschaffter sach, vnd gar vnwillig.

Tröwind der Länderen denen von Wyl.

Doch zů richtung diser vnrichtigen sachen, ward nitt vnlang hieruff ein tag zů Baden, von allen Eydgnossen besamlet. Ab disem tag ward von ettlichen Bäpstischen orten denen von Wyl zůgeschriben, Sy söltend die gefangnen in ir Statt von stund an, vßlassen, vnd die abgeträttnen oder pannyten, widerum in fryem sicherem geleyt ynlassen, oder aber erwarten was inen hierus wurde volgen. Vnd söltind ein vnuerzogne antwort denen von Schwytz zůschryben, Ob sy das thůn wöllind oder nitt.

Zürych sagt denen von Wyl hilff zů.

Daruff die von Wyl ire Bottschafft gen Zürych schicktend, die kamend an der pfaffen faßnacht abend für rädt vnd Burger Zürych, erclagtend sich sömlicher Tröwgeschrifft, mitt anzeigung das inen gar beschwerlich were, sömlich vffrürig bůben, darzů vngestraafft, vmm ir übel, in ir Statt ynzůlassen vnd zů dulden. Sy habind inen gleyt zum rächten gäben. Das habind sy nitt wöllen annemmen. Jetzund hälffind inen die ort, daz sy one, ia wider rächt vffgenommen werdint. Das doch inen vnlydig. Begärind radt vnd hilff. Daruff Zürych antwortet, Worzů die Wyler gůt fůg vnd rächt hättend, darby söllind sy verharrlich bestan, one forcht. Darzů wöllind sy Zürych, ir lib vnd gůt, so vil inen müglich, zů inen setzen. Daß die von Wyl zů friden, wider heym fürend.

---

334. Wie ettliche Stett gen Zürych ire Botten schicktind, den Aepptischen handel abzůstellen vnd zů vertragen. Vnd wie hierumm ouch ein Tag zů Baden gehallten ward.

Die Stett wöllend mittlen.

Bald nach disen sachen kamend Botten von den Stetten Bernn, Basel vnd Straßburg geritten, gen Zürych, begärtend für Rädt vnd Burger. Vnd alls sy fürgelassen, batend sy gar ernstlich, man wöllte inen Botten zůgäben, hinuff gen Santgallen zů ryten, vnd zů versůchen, wie man mittel vnd wäg funde, durch die der Appt widerumm yngesetzt, vnd dem volck ouch ettwas regierung erworben, hiemitt grössere vnrůw krieg vnd blůtuergiessen vermitten blibe.

Zürych wil nitt still haben.

Sömliche werbung beschwaret Zürych, vß der maassen übel, was nitt zů friden. Dann es were vngebürlich das sy, die da wüßtind vnd verstůndint den grewel des Münchenstants vnd vngefüge der münchischen regierung, das sy das münchenthumm fürderen vnd die kutten zů schir-

men vnderstündint. Vnder anderem aber sprach der Bott von Bernn, was dann so grüwlichs an der kutten gelägen were, ob der Appt die hinleyte oder antrüge, vnd also getuldet wurde bösers zů vermyden. Es were vmm den appt zů Santgallen nitt ein ding, wie vmm die äppt vnder Zürych vnd Bern piet gelägen, da sy abgethan. Der herr zů Santgallen sye ein eigener herr, eigens gewallts, nieman vnderworffen, der inn zů müssen habe. Vnd die houptmanschafft vnd Burgrächt gäbe kein gwallt över inn: sunder vermöge vil me daz die 4 ort alls Schirmherren, die vomm appt zů Schirmherren angenommen, inn in sinem stand vnd herrlikeit schirmen söllind. Worumm die Stett sich des appts angenommen.

Antwortet Zürych, es ist nitt vmm die Schwartzen hudlen*) zů thůn, sunder vmm den gwallt vnd regierung: welche der Statt Sangallen vnd Gotzhußlüthen beschwerlich. Vnd diewyl dann imm Lantsfriden heyter angedingt, die beschwerden vomm kloster har langend, zů milltern, werde Zürych nitt abstan, dem Landtsfriden nachzůkummen. Hättend entlich geacht die Stett hättind sy hierinn nitt nun nitt gesumpt, sunder gefürderet.

Die Stett hieltend widerum für, noch were der herr zů Santgallen ein fürst des Rychs, vnd der Eydgnossen herrlikeit nitt vnderworffen. Dorumm er sich wol des fridens, der alein zwüschen den 5 orten vnd 6 Stetten, gemacht, wol nüt annemmen vnd damitt nitt gebunden sin wöllen. Nütißminder embüte sich der appt eben vil zů thůn, vnd insonders, das er sine Biderbe lüth, wölle beliben lassen by dem wort Gottes, vnd inen mee vnd wyter das best thůn, dann bißhar ye beschähen. Wo aber das kein statt finde, so begäre er rächts vnd schlahe Zürych vnd Glaris das rächt für. So man dann nienan könne mitt einichen fügen, das rächt abschlahen. Vnd aber zů besorgen, daz man vor einem vnparthyischen rächten, wenig gewünnen werde, so habe sy die Stett vil fruchtbarer angesähen, ein thäding vnd vertrag an die hand zů nemmen, syend dorum von iren herren vnd obern abgefertiget, vnd begärint widerum, daz Zürych ire botten zů inen gäbind mitt befälch zů handlen, was gebürlich. Der frid gange den Apptnüt an.

Zürych aber schlůg sömlichs glatt ab, wolltend sich vomm Lantsfriden, der heyter gnůg were, vnd da man wol wüste, do der selb artickel gesetzt, was darzů geredt worden, nitt trängen lassen, sunder der Statt Sangallen vnd Gottshuß lüthen vnderstan zů hälffen. Das sich dann der Appt vil gůts embutt, sůchte der münch, nach dem Sprůchwort die Schlüssel.*)

Hieruff rittend die Botten der Stetten vngeschaffter sach widerumm Die 9 ort nämend sich der sach an.

---

*) Stück Tuch. *) Der Abt suchte für einmal nur zurückkehren zu können.

heym. Es vnderstůndent aber ouch die öberigen ort der Eydgnoschafft in dise sach sich zů legen, vnd sy hälffen verrichten, das warend zů den Stetten Bern vnd Basel, Vry, Vnderwalden, Zug, Friburg Solenthurn Schaffhusen vnd Appezell, die 9 ort. Dann Zürych Lucern Schwytz vnd Glaris warend wider einandren spännig. Diewyl Lucern vnd Schwytz zů dem appt stůndent. Es stalltend sich ouch zů den 9 orten beide Stett Milhusen vnd Biel, zů scheyden.

Also ward ein tag imm Martio gen Baden beschriben. Da die 9 ort den Botten von Zürych vnd Glaris, wytlöuffiger, eben die gründ fürhielltend, die hieuor kürtzer in der 3 Stett fürtrag Zürych gemäldet sind. Vnd wurdent die 2 ort gar ernstlich vermanet, daz sy inen die sach in der gůtikeit wölltind lassen abwerden, oder die gantz sach mitt dem rächten vßmachen, vnd ioch den 2 orten Lucern vnd Schwytz des rächten sin: damitt man sich nitt möge becklagen gwallts, ia daz sy mitt gwallt, wider den Appt, nitt mitt rächt, handlind, vnd zů letzt die sach mitt krieg vnd blůtuergiessen vßgericht werde: daruor man ietzund aber mitt gůtikeit oder mitt dem rächten wol vor sin möge.

Zürych aber vnd Glaris gabend hieruff ire antwort, alls ouch hieuor, in einer Summa gemäldet ist. Darzů hattend sy ein geschrifft gestellt, die sy den Botten der Eydgnossen fürleytend. Die selb schicktend sy ouch in alle ort, wie hernach volgt.

---

335. Kurtzer bericht, ouch warhafft vnd begrünt vrsachen, worumm wir von beiden orten Zürych vnd Glaris, alls Schirmherren des Gottshuses zů Santgallen siner Lantschafft vnd zůgehörung, vermeinen wöllend, gůt Rächt glimpff vnd fůg zů haben, herren Kylian Könffz, der sich gemelten Gottßhuses appt, vermeintlich berümpt, zů besitzung verwaltung beherrschung vnd regiernng des selben vnd der Biderben lüthen darzů gehörig, nitt kummen zů lassen, Ouch weder imm noch vnsern Eydgnossen der zweyen orten, von sinen wägen deßhalb rächtens zů gestatten schuldig sin.

Nodtwendige Entschuldigung. Anfäncklich insonders gůten fründ vnd getruwen lieben Eydgnossen, diewyl ye vns vnd gemelten vnsern lieben Eydgnossen von Glaris in

gedachten handel ettwas vnglimpffs zůgemässen: vnd alls ob wir ettwas gewalltiger wys, wider rächts vnd billichs mitt ermelten H. Kylian fürnemmen, vnd dardurch zů vnrůwen vnd vnnötigem krieg vrsäch gäben wöllten: dardurch von ettlichen, so vilicht göttlicher warheit vnd vns nitt hölder sind, in ůch gebildet werden wil: deßhalb vnsere vnuermydenliche hohe notturfft erforderen wil, sömlichs verunglimpffung by ůch, abzůleynen, vnd ůch vnsers glimpffs, mitt der warheit zů berichten. Vnd hat kurtzlich in einer Summ die gestallt.

Das fürnemlich heyterer dann die Sonn, vnd vß vnüberwintlicher heiliger geschrifft vnwidersprächlich waar, daz disen vermeinten äppten vnd geistlich genampten ständen, kein wälltlich oder zytlich beherrschung oder regierung, weder landen noch lüthen, gebüren noch zůstan mag. Sömlich regierung ouch irem Stand vnd ampt gäntzlich zůwider, vnd von göttlichem rächten denen, die dem Euangelio vnd geschrifft vorstan söltend, nitt zůgelassen ist. Vnd diewyl wir von Zürych, sömlichs, durch erkantnus göttlichs worts, das die handtveste, so vnsere vorderen mitt den äppten gemällts gottßhuses, ettwan gemacht, göttlichem gefallen vnd der geschrifft zůwider, gnůgsam vndetricht, hat vnser houptman in dem Eyd, so ein houptman dem Gotßhuß bißhar gepflägen zů schwerren, das göttlich wort, vnd was das abstellt, heyter vßgedingt vnd vorbehallten. In welche vorbehalltung ouch domaln Appt Franciscus selig, wüssentlich gewilliget, vnd also vnsern verordneten houptman, mitt disem vorbehallt angenommen hat.

Den München hört kein wälltliche regierung.

Was mitt dem appt gemacht vor dem Euang. vnkrefftig.

Item alls gedachter appt Franciscus, die biderben gottshußlüth, nach dem sy vß göttlicher yngeistung, daz wort Gottes anzůnemmen gesinnet worden, in grosser herrtikeit gehallten, vnd mitt Straaffen davon abzůwenden vnderstanden, habend sy vns alls ire Schirmherren, sy darby zů handthaben, trungenlich vnd ernstlich zů merenmalen angesůcht, darzů wir inen, vnd sy widerumm vns lib vnd gůt zůgeseit.

Den Gottshußlüthen lib vnd gůt von Zürych zůgesagt.

Vnd wiewol sömlicher verwändter münchenstand dem wort vnd der leer Gottes, ouch der biderben lüthen Christenlichem fürnemmen gäntzlich zů wider sunder ouch damitt verworffen vnd abgethan ist vnd keinen grund noch handtveste hat, so hat doch gedachter Kilian Köuffi, nach abgang, wilendt gedachten appt Franciscen (on den betrug vnd vffsatz damit gedachter appt 3 tag, biß er alle prattick siner vnordenlichen waal zů wägen bringen möchte todt verhallten) sich vsserthalb der Gottßhuses Lantschafft, wider des selben ordnung vnd fryheit, hinder vns vnd vnsern Eydgnossen von Glaris, ouch wider der biderben Gottshußlüthen wüssen vnd willen, nitt fry, sunder geteylt des Conuents halb, sich zů vermeintem appt, nitt one sunder gefärd, nitt erwöllen sunder mitt der thaat betruglich vnderschlöuffen lassen. Vnd wie sin

Appt Köuffi ist nitt ordenlich appt worden.

whaal, also ist ouch die nachgeuolgte bestätigung vnordenlich vnd vnkrefftig gewäsen vnd ists noch.

Der Appt richt sich frefflich in daz widerspil.

Vnd wiewol wir zůsampt vnsern Eydg. von Glaris, vff ansůchen der biderben Gottshußlüthen, imm vff sömliche nichtige waal, die wider vnser wüssen vnd willen, vnd hinder vns beschähen, durch vnsere Bottschafft vndersagen lassen, das er sinen vnbegründten münchenstand, das er rächt vnd göttlich, mitt heiliger geschrifft begründen, oder aber daruon abstan, vnd die kutten ligen lassen sölle, hat er sich doch daran nüzid keren, sunder sich tratzlicher wys vffgethan, das er die mäß vnd den Gottsdienst widerumm vffrichten, oder was er vnd sin Gottshuß vermög, daran binden wölle. Demnach durch die Fucker, öber das wir vns vffgethan, das wir imm sömlichs nitt gestatten wurdent, gen Rhom, abermalen hinder vns den beiden orten, vnd wider vnsern willen, vmm ein Confirmation geworben. Aber ee vnd er bestätiget worden, hat er dem Gottshuß vnd den Biderben gottshußlüthen, den kylchen schatz vnd alle baarschafft, zů sampt den brieffen registeren vnd allen gwarsamminen, hinderrucks vnd on wüssen deren, die darzů rächt hattend, vnd darzů vssert der Eydgnoschafft, vnerberlich entwërt abtragen, vnd ein offentlichen namm*) daran begangen: mitt dem selben in der vergangner empörung, sich von den sinen vsser land in verwandleter kleydung entüsseret, landtrümig worden, vnd nach gemeiner Landtssag, ein frömbd volck in die Eydgnoschafft zů fürren, vnderstanden.

Der Appt wirt Landtrümig vnd entfürt den Schatz.

Item der Landtfrid gipt heyter zů, das wo die Mäß Bilder vnd ander derglychen Ceremonien abgethan, das die nitt wider vff gestellt werden. Deßglich ist imm selben friden heyter angedingt, das vnser zůsagen, so wir Biderben lüthen göttlichs worts halben gethan, in krefften vnd wirden bestan sölle. Item die Burger vnd Lantsrächt ouch houptmanschaffts brieff sind ein einig eewig Burgrächt, vnd nitt alein vff eins Appts person, sunder vff das Gottshuß vnd vff all sin hab vnd güter lüth vnd Land gestellt. Item das wir schuldig sind vns des Gottshuses zůgehöre Lüth vnd Land trüwlich befolhen sin lassen, vnd das sy by iren fryheiten blyben, vnd inen inn allen sachen, alls vnsern Burgern vnd Landtlüthen das best vnd wägst**) zů thůnd.

Zürych ist schuldig den Gottshußlüthen zů hälffen.

Vnd wiewol gedachter vermeinter H. appt Kylian, rächtlich vnd ordenlich nie kein appt, sunder wol flüchtig vnd Landtrümig worden, die Biderben Gottshußlüth inn sin regierung vnd beherschung nie gehollen*), vnd inn zů herren nie angenommen, sunder für vnd für, vor imm zů schützen vns angesůcht, er ouch nach allem rächten sin ver-

Gottshußlüt, dem appt nitt gehuldet.

*) Wegnahme. **) Alte Formel; wägst s. v. a. gewichtigste, passendste.
*) eingewilliget.

meinte gerächtikeit, ob er einiche des endts gehept, durch das vnerbar entweren des kylchenschatzes verwürckt, ye doch diewyl die anderen zwey ort, inn wider den Lantzfriden, by sinem vermeinten münchenstand zů handthaben vnderstanden, vnd er sich zůuerhören getrungen, ist imm ein gemeiner verhörtag zůgelassen. Da er sich aber siner vnerberen handlung nitt können noch wüssen verantworten, anders das er sich by sinen brieff vnd siglen zů handthaben begärt, die doch durch den Lantfriden genichtiget worden. Diewyl er aber den entwerten Schatz, wie imm das zů mermalen anbotten, nitt widerkeren, ouch die heilig geschrifft näben sinen münchenstand nitt setzen: deßglychen ouch vnser Eydgnossen von den zwey orten nitt von imm stan, ouch imm, alls sy sagend, kein yngriff thůn, vnd gar nüt der enden wider sinen willen verwallten wellend, habend wir von eehafftter nodt, vnd von vnsers zůsagens wägen, nitt hindersich gan mögen, sunder mitt vnsren Eydgnoß. von Glaris fürgefaren, die hußhalltung ettlicher maaß biß vff wytere verbesserung, vnd vntz wir zů besserer einikeit mitt gedachten vnsern Eydg. kummen möchtend, iren rächten gantz vnuergriffen versähen, gricht vnd rächt vffgericht, vnd den biderben lüthen iren vnzimlichen beschwerden halb, ettwas nachlasses gethan, vnd mitt inen gehandlet das der billikeit vnd göttlichem wort gemäß ist: vnd wir, ob Gott wil, mitt gůten eeren vnd dem Lantsfriden wol verantworten mögend.

Ein verhörtag dem appt gesetzt.

Zürych hat die hußhalltung besetzt.

In dem aber habend ettlich zů Wyl, alls wol zů gedäncken, nitt one sunder vffsetzig anstifften vnd prattick gemellten vermeinten appts H. Kylians siner götmer vnd anhänger, ouch nitt one sunder anrichtung vnd anreitzung der zweyer Botten von Lucern vnd Schwytz, die nitt kleinen anlaß hierzů gäben, alls das wol kundtlich werden mag, mitt harnasch vnd geweren, irenthalben vnabgeseit vnd vngewarnet, fräfenlich vnser vnd vnserer lieben Eydgnossen von Glaris botten, zů Wyl in der pfalletz zů überfallen, vnd zů den Beyen hinus zů flougken*), vnderstanden. Darus ein grosse vffrůr, vnd wo Gott vnd biderb lüth, nitt so trüwlich gescheyden, groß iamer vnd nodt lichtlich geuolget, das gemelte vnser vnd deren von Glaris botten, nitt me vff erterich werend. Das alles klägllich vnd erbermcklich zů hören.

Von dem Wylischen vfflouff.

Vnd diewyl dann, gůten fründ vnd getrüwen lieben Eydgnossen, obangeregter Lantzfriden, vnd vnser zůsagen, das wir den Biderben lüthen gethan, ouch ir Christenlich meeren**), das vns vnd inen, mitt dem Landtsfriden bekrefftiget, gemeldten vermeinten appt alls einen

Zürych das rächt nitt schuldig.

---

*) zu den Fenstern hinausfliegen machen. **) Abstimmung (nach der Kopfzahl, dem Mehr).

Lantrümigen, widerumm ynkummen zů lassen, nitt lyden mag: vnd was einmal erörteret mitt Berichten, Friden, vnd verträgen, erluteret ist, mitt rächt nitt widerumm geäfferet, oder gerechtfertiget werden sol, wir ouch vnsern Eydgnossen nüt vor zů hallten, noch inen an ir gerächtikeit oder houptmanschafft einichen yngriff zů thůn vnderstand, sunder sy gern daby blyben vnd mitt vns schaffen vnd wallten lassen wöllend: deßhalben inen rächtens, gägen vns von vnnöten, vnd ouch wir nach erlütertem Lantsfriden, mitt dem appt, der dem nie geläben wöllen, nüt habend zů rächtigen: er vns ouch in vnseren Landen diser sorglichen gefarlichen zyt, mitt prattick mütery vnd gällt zů schwerr vnd överlägen. Deßglychen wol zů gedäncken, ob er schon glych ettwaz yngienge, das er doch nütisterminder, uns widerwertig zů sin, nitt fyrren, darus nüt dann vnrůw volgen. Dann er der Bäpstischen parthy över See hinus**), für vnd für anhängig sin wurde: vnd dann die fürgeschlagnen mittel, diserer vnd anderer Eehaffter vrsachen halb, dem Landtsfriden vnd vnseren zůsagen zů wider, ouch Göttlicher Eeren vnd warheit, nachteylig. Da ir ettlich vnser lieb Eydgnossen doch vermög vnser Christenlichen Burgrächten vns zů handthabung derselben, bystand zů thůnd schuldig.

Zürych thůt kein yntrag den 2 orten in die houptmanschafft.

Zürych kan kein gericht mitt dem appt annemmen.

So ist deshalb an üch vnser trungenlich hoch geflissen fast früntlich pitt, in gestalltsammi alles handels, mitt trüwen den erwägen, vns vnd die biderben Gottßhußlüth von dem Lantsfriden, in Rächtfertigungen ynzůlassen, nitt wysen, Sunder vns vnd sy by dem Lantfriden vnd göttlichen wort, des vermeinten appts vnd siner anhängern, vnangesähen vermeint rächtpott (dem wir keins wägs statt gäbend) rüwig blyben lassen, vns handthaben schützen vnd schirmen, vnd vns gedachten vermeinten appt ynkommen zů lassen oder ander dergelichen vnlydenliche mittel vnd fürschleg nitt me zůmůten. Vnd üch also dises vnsers früntlichen berichts vnd entschuldigens, benügen lassen, ouch sömlichs vns nitt zů hochmůt sunder vnser tringenden notturfft zů mässen, vnd vnns wyter nitt tryben. Deß wellend wir vns gäntzlich vnd in allen trüwen zů üch vnseren gůten fründen vnd getrüwen lieben Eydgnossen versähen, vnd vnser lib vnd gůt, in allen üwern nödten, zů üch zů setzen gantz geneigt, gůtwillig, vnd nach schuldigen pflichten gebunden sin.

Zürych vermanet das man sy by dem Landtsfriden blyben lasse.

Zů diser geschrifft woltend die Botten von Zürych nitt wyter dar zů reden noch sich ynlassen. Dorumb reit der Bott von Bernn in namen ouch der anderer Burgerstetten gen Zürych, sy zů bewegen in ein Bericht oder rächt. Deß hat Zürych geordnet noch ein andere geschrifft, alein den Christlichen Burgerstetten fürzůlegen, vff volgende formm.

---

*) Ertzherzog Ferdinand von Oestreich.

336. Hernach volget vnser Burgermeisters kleinen vnd grossen Rädten der Statt Zürych antwort

vff der frommen fürsichtigen wysen vnser lieben Eydgnossen vnd Christenlichen mittburgern der dryen Stetten Bern Basel vnd Straßburg in namen ir herren vnd obern, vnd anderer irer vnd vnserer lieben Eydgnossen vnd Christlichen mittburgeren von Schaffhusen, Milhusen vnd Byel anbringen des Santgallischen appts handel halb,

Wiewol vnsere vordere vnderrichtung, so war vnd fest gegründet, das wir nitt vermeint, daz man vns wyter des Lantrümigen verwänten appts halb, bekümmeren, sunders by der selben Bericht vnd antwort beliben lassen söllt, So aber darnäben von berürten vnsern lieben Eydg. vnd mittburgern, anzeigte nüwe werbung, mitt ettlichen ansichtigen*) vermanungen an vns gelanget, wil vns nodt beduncken die selben abzüleynen, damitt sy vnserthalben dister rüwiger sin mögind. Nüwe werbung an Zürych.

Vnd alls erstlich anzeigt, wie der appt ein fürst des Rychs, vnd deßhalb sine Regalia habe, Sagend wir also darzů, das vns beduret daz man vns den für vnd für, alls ein ordenlich yngesetzten bestäten vnd wäsenden appt nemmen vnd achten sol: so doch wir siner waal vnd confirmation oder bestätigung halb, gnůgsam änzeigt, das er vnwidersprochner appt nie worden, vnd, ob Gottwill nimmerme werden wirt: wie man dann vns vormalen vnd ietzt iüngst in der vnderrichtung gen Basel geschickt, wol hat mögen vernemmen: alein das wir sähend daz vnser vnderricht wenig verfacht. Dann die regalia nitt gesetzt werdent vff ein einige person, daß da die selb mißhandlet, man die Regalia verloren habe. So nun gedachter Kylian Köuffi mitt vffrumen, entfürren namm vnd Spolio, nitt alein die Apty, die er vndwidersprochen nie besässen, sunders ouch wyter verwürckt vnd verdient, wo man inn hätte mögen beträtten, so hat dorumm das Gotßhuß sine Regalia nitt verloren, es hat ouch dorumm nitt sin houpt vnd verwallter verloren, so wir sampt den anderen 3 orten eewige schirmmuögt da sind. Deßhalb so das Gottshuß nitt der appt ist, sunders all personen Land lüth gericht vnd gemeinden, güter, fryheiten hab vnd grächtikeiten, welche eigentlich daz gottßhuß sind, so zimpt vns alls Schirmherren für vnd für die ding alle zů schirmen vor gott vnd den menschen, ob glichwol dahin kein appt nimmer me käme. Der appt ein fürst des rychs. Das gottshus nitt der appt hat die regalia. Die 4 Schirmuögt daz houpt. Der appt ist nitt daz gotshuß, sunder Land vnd lüth.

Ob er dann schon ein Fürst des Rychs were, so weist man dennocht wol, das er vns damitt wëder beträngen noch beschweren mag,

*) dabei zu ersehenden, quæ spectant ad.

vß krafft des Berichts der vff den Schwabenkrieg gemachet, das vns kein Römischer könig oder keyser, an dheine sine chor, kamer, noch hoffgericht yenen laden noch mitt einicherley höuschungen zc. ansüchen soll. Sye nun Kylian Köuffi glich ein fürst des Rychs, so sind wir des Gottßhuses Schirmuögt aller dingen so zwüschen dem Boden vnd Zürych Seen ligend, vnd dörffend dorumm nieman entsitzen, sind ouch nieman dorum schuldig rächnung zů gäben, weder Gott.

Von dem Rächtpott.

Das aber das Rächtbott angezogen, das dem Kylian Köuffi vil glimppffs, vnd aber vns vil vnglimpffs gipt, ist vnser antwort, das man wol weist, wie man zů diser zyt sömlich Rächtbott achtet. Es bůt der keysser vnd Ferdinandus vns vnd ouch vnsern Eydg. von Bernn rächt, nach dem er die gůter yngenommen, die vnsern Gottßhusern zůgehörig. Vnnd so sy glych wol rächt hättind, sy doch das verschůtt mitt angriff vnd verpfändung die sy vor, ia one rächt, gethan habend. Wer sicht nitt das nitt dorumm das rächt gesůcht, sunder das man vff die handtueste vertröst ist? Dann alle richter vff erden můssend erckennen, das sy ir rächt, mitt dem gwalltsammen verloren habend. Dorumm ein sömlich Rächtbieten ein Schirm ist aller vnbillikeit. Also ist es ouch vmm Kylian Köuffis sach. Nach dem er sich erstlich gägen vns brüchig vnd vnredlich gehallten, das er mitt den zweyen orten Lucern vnd Schwytz, besonder, hinder vns von siner waal bestätigung, vnd alls er selbs sagt, von der gůtern vnd gwarsammj wägen gehandlet, vnd ein vnsaglich gůt entfürt, so kumpt man vnd wil vns rächt bieten. Wer hat ye erlernet, das yeman den anderen verletzen, vnd imm, dem verletzten rächt bieten sölle? Oder so sich der verletzt über das spöttlich Rächtbieten, weert, oder verletzt ouch sinen verletzer, das imm das für ein rächts abschlag sölle verrächnet werden? Wo gwallt gebrucht wirt, gezimpt sich mitt gwallt zů retten: wiewol wir keins gwallts verdacht, sunder gebürlich vnd zimlich handlent, zů dem wir rächt vnd glimpff habend. Vnd ob Gottwill, alle zyt so wöllend erfunden werden.

Das Exempel anderer orten vnd Stetten, die ire prälaten verwisen.

So wir aber ye in so vil glimpff vnd rächtens mitt spöttlichem vnd vorteyligem rächtbott, vnsers fürnemmens söltind hindersich gestellt werden, mag mäncklich ermässen, das man vns vnderstande ynzůthůn, wyter dann aber kein Statt sich last ynthůn. Es habend Bern Basel Schaffhusen Mülhusen Straßburg vnd Constantz Bischoff oder prelaten, die sy alle von iren regimenten gewyst, vnd die zů iren handen genommen, vnd wol zů vermůten, das sy das selbig nitt me mitt rächten (das diser zyt so gefarlich vnd parthiesch ist) sunder mitt handtueste erhallten. Also söllend ouch wir bedacht werden, vorus so wir den beiden orten, in all wäg one nachteyl handlend, vnd ouch mencklich vnser ge-

grünten antwort gnůgsamm bericht: die wir hie alls verfasset inseriert vnd vergriffen wöllend haben. So ist abermalen vnser entliche antwort,

Sittenmal offtgenampter Kylian Köuffi, nitt vnuerdacht erwöllt, mitt verbrächen gehalltner ordnung, mitt parthyen vnd hinderfürgan: vnd nach der waal imm dargebotten, Möge er sinen Stand mitt Gottes wort erhallten, sölle imm erloupt sin. Welches er gar nitt gethan, sonder so er gesähen daz im nitt müglich sinen Stand mitt Gottes wort zů erhallten, hat er sich wie gnůgsam anzeigt, mitt aller haab vff vnd daruon gemacht. Vnd erst verschinner heiliger 3 königen tag lassen ynsten oder Sägnen: Welches schwere Eyd erforderet: ouch zů diser zyt die selben Eyd offentlich wider vnseren gegrünten waren Christenlichen glouben gegäben vnd genommen werdent. So ist sich gar nitt zů versähen, das einicherley gůter Christenlicher rächtung by imm funden werde, sunders wol zů vermůten, so er sich glich in ettwas rächtung begäbe, er das mitt vertruwtem vffsatz thäte. Wiewol wir vns daran, ouch nitt wöllend veranlasset haben, er lasse sich in Tädingung, oder nitt. Hierumm blybend wir by der vorigen antwort vnuerruckt, wie wir den biderben lüthen zůgesagt, darinn wöllend wir zů inen setzen, wie dann das der Landtfrid zůgibt, vnd den appt nimmer meer ynlassen. Doch den anderen orten an irem rächten vnd der houptmanschafft vnschädlich. Vnd nötend vns vrsachen darzů, die vnsern Christenlichen mittburgern, glich alls wol alls vns, nitt zů erlyden oder zů übersähen sind. Dann wir ye alls die nächsten Nachburen amm besten wüssend wo die chů am ringisten durch den hag brächen mag. Erbietend vns hiemitt zů allem dem das vngefarlichenn getrüwen vnuorteyligen friden bringen mag, vnd zů allem üwerm frommen, wie sich getruwen Eydgnossen vnd mittburgern gezympt vnuerdrossen vnd bereidt, Actum Sampstag vor Oculi. Anno 1530. Entliche antwort von Zürych, den Stetten gäben.

Sömliche vermäldete geschrifft ward alein vnder den Christlichen mittburgern verläsen. Vnd bleib sunst by dem Bericht vnd Fürtrag, der Statt Zürych halb; wie der hieuor vermeldet ist. vnd woltend die Botten von Zürych nitt wyter weder in thädung noch rächt yngan. Zürych will wäder in rächt noch täding yngan.

Dargägen des appt Kylianen Botten, sin Brůder vnd Rychsuogt gemeinen Eydgnossen vff dem tag zů Baden fürtrůgend, wie ir gnädiger herr inen zůgestellt ein Copy keysserlicher maiestat lähenbrieff, den er alls ein fürst des rychs, empfangen, luthend das ermällt Gotshuß Santgallen ouch alle vnd yede sin vnd gemälten Gotßhuß Lähen vnd wälltlikeit, mitt sampt der graffschafft Toggenburg dem hoff Anwyl, vnd allen vnd ietlichen iren mannschafften herrlikeiten geistlichen vnd wälltlichen lähenschafften hohen vnd nideren gerichten mitt sampt dem baan darüber, landen, gerichten, fischenzen vnd wildpennen, zollen, Was der appt vff den Tag fürtragen lassen. Das keysserlich lähen, vnd der Schirmbrieff.

gleyten, grädhüsern, frynungen, tafernen, vogthien lüthen, zähenden, zynsen, nutzungen, güllten, gerächtikeiten vnd zügehörungen, nüzid vßgenommen, noch hindan gesetzt, wie dann von sinen vorfaren äppten zü Santgallen vff inn kummen sind. Vnd hieruff gebotten allen vnd yeden des obgemelten Gottshuses mannen vnd vnderthanen, in welchem stand oder wäsen die sind ernstlich vnd vestenklich, das sy dem obgenampten appt Kylian in allen vnd ietlichen wälltlichen sachen vnd geschäfften, sin vnd sines Gottshuses regalia lähen pflicht herrlikeit vnd pfandtschafft berürend, alls irem rächten herren, one irrung vnd widerred, gehorsamm vnd gewärtig sin: Ouch fürer andern vnseren vnd des Rychs vnderthanen vnd getrüwen, das sy dem vorgenampten appt Kylianen an diser keysserlicher verlyhung der gemelten regalia Lähen vnd welltlikeit, ouch gnaden fryheyten Schutz vnd schirm nitt irren noch verhinderen, sunder in deren, alls obstat, getrüwlich gebruchen vnd niessen vnd gäntzlich darby blyben lassen, vnd hierwider nüt thün, noch des yemandts anderem gestatten in kein wys: alls lieb einem ietlichen sye vnsere vnd des rychs schwerre vngnad vnd straaff, darzü peen 60 march lötigs goldts zü vermyden, die ein yeder so offt er fräuenlich hierwider thäte, vnabläßlich zü bezalen verfallen sin sol.

Vnd vff sömlich verhörung des keysserlichen Lähens vnd schirmbrieff, redtend des Herren appts Köuffis Botten wyter vor den Eydgnossen, das sy von befälchs wägen ires herren, die 4 ort alls sine vnd des Gotßhuses Schutz vnd schirmherren manetend vnd ersüchtend, das sy iren gnädigen herren, by sömlichem keysserlichen Lähen vnd Schirmbrieff handthaben schützen vnd schirmen wöltend. Vnd bätend ouch die übrigen Ort das sy mitt den Gottßhußlüthen verschaffen vnd darzü hallten wölltend, das sy dem Lähen vnd Schirmbrieff nach gehorsamm sich erzeigind.

Die Schirmort alle 4 ersücht den appt zü schirmen.

Hieruff die Botten der 9 orten an die Botten der Statt Zürych langen liessend, diewyl sy kein wytern gwallt habind, das sy dann sömlichen handel erwägen, was inen vnd gemeiner Eydgnoschafft darus erwachsen mög. Dann wol zügedencken, das kayß. Maiestat, gedachten appt, alls ein fürsten des Rychs, by gegäbnem Lähen vnd Schirmbrieff schützen werde. Dorumm wöllind sy sömlichs getrüwlich an ire herren bringen, vnd ouch das best darzü reden, damitt diser gfaarlicher Spaan, früntlich vnd gütlich hin vnd ab wäg gethan werde, vnd vff nächsten tag mitt früntlicher antwort erschynen. Vnd das sy das insonderheit meldint das kayß. Maiest. den appt sampt dem Gottßhuß, mitt lüth vnd güt, in sinen vnd des Rychs schirmm angenommen habe. Hie

Das alles wirt in Abscheyd hindersich zü bringen gäben. *)

*) Soll in den Abscheid fallen.

wurdent ouch den Botten Burg vnd houptmanschaff brieffen Coppen gäben, heym zů bringen, darinn zů erlernen wie ferr sich der Schirm der 4 orten erstrecke.

337. Was wyter in einem andern Eydgnossischen tag zů Baden in dem Santgallischen äpptischen handel, geradtschlagt worden.

Hieruff ward bald ein anderer tag zů Baden besůcht von obgemelten Orten vnd Stetten. Was aber vff dem selben gehandlet, wirt amm volkommisten erlernt vß dem abscheid daselbs vßgangen, wie volget.

Vnd alls dann diser tag von wägen des Spanns, so sich hallten ist, zwüschen vnsern getruwen lieben Eydgnossen von Zürych vnd Glaris, sampt den Gottßhußlüthen zů Santgallen, des einen, vnd herren Kylian Köuffis appts des Gottßhuses Santgallen, mitt sampt vnsern getruwen lieben Eydgnossen von Lucern vnd Schwytz anders teyls, angesetzt vnd bestimpt wordenn ist, vnd vff vor vnd nächst gehalltnem tag, ir klag vnd antwort der länge nach vor vns der übergen orten der Eydgnoschafft radtsbotten dargethon, vnd ouch der selben yedem Ort irer klag vnd antwort, sampt den Burg vnd houptmanschafft brieffen geschrifften vnd Coppen, zůgeschickt vnd überantwortet, damitt die selben vnsere herren in disem Span ettliche mittel, oder was man mitt beiden parthyen oder yeder insonders reden vnd handlen wölle, zů beradtschlagen wüssind: damitt sömlicher span rächtlich oder gůtlich möchte hingelegt werden, ouch krieg vnd blůtuergiessen, vnd anders so darus volgen erspart vnd vermitten blibe, vnd deßhalb vns vff disen tag mitt ettwas befälch verordnet, *Relatio vnd erzellung der sach.*

Habend vnserer lieben Eydgnossen von Lucernn vnd Schwytz radtsbotten begärt, diewyl diser Span alls obstat an vnsere herren vnd oberen gelanget, vnd vff disen tag antwort gäben sölle werden, vnd sy nützid anders begärind, dann dem genampten herren appt vnd sinem Gottßhuß Brieff vnd Sigel, vnd das so ire vorderen gelopt zů hallten, so ferr vnd in irem vermögen sye. Vnd diewyl dann gemäldter herr appt sy angerůfft imm zum rächten zů verhälffen, das nieman vnzimlich beduncken könne, daß dann wir vnser erlüterung vnd entscheid gäben wöllind. *Deren von Lucern vnd Schwytz antwort.*

Vff das vnser lieben Eydgnossen von Zürych vnd Glaris radtsbotten, redtend das ire herren vnd oberen by vor gegäbner antwort, wie sy die vnseren herren vnd oberen von den 9 orten, yedem ein *Zürych vnd Glaris antwort.*

geschrifft zůgeschickt, gäntzlich blyben lassen, vnd das sy sich gägen obgemelten h. Kylian Köuffj weder gůtlich noch rächtlich nitt ynlassen wöllind. Aber die vorbemälten vnser Eydg. von Lucern vnd Schwytz by dem Burg vnd Landträchten ouch der houptmanschafft vnd allen iren fryheiten an dem end wöllind lassen blyben.

Des appts Botten erklagend sich daz inen daz rächt versyt.

Vff das des obgenampten herren appts von Santgallen Brůder vnd Rychsuogt ouch redtend, Sy hättind sich sömlicher antwort von vnsern lieben Eydgnossen von Zürych vnd Glaris nitt versähen. Dann sy allwägen gehört das yedem frömbdden so rächts begärt in der Loblichen Eydgnoschafft zum rächten geholffen: vnd ietzund aber einem gebornen Eydgnossen, alls ir gnädiger herr vnd brůder sye, rächt abgeschlagen sölle werden. Wöllind aber das nitt verhallten das vorgenamptem irem gnädigen herren vnd brůder von Graffen vnd anderen namhafften personen, enet Rhyns zůgeschriben vnd zůgesagt imm hilff vnd bystand zů thůnd, alls sy imm, wie einem fürsten vnd glid des h. Rychs, schuldig syend, damitt er widerumm yngesetzt werde. Das aber inen sin gnad nie habe wöllen verwilligen noch gestatten: ouch sy beid das sinen gnaden allwägen mißradten, vnd vermeint er wurde gůtlich yngesetzt oder zů billichem rächten kummen. Vnd so er aber nun vernäme vnd sähe, das im dheins rächten gestattet, so werde sin gnad (wie vngern er ioch sömlichs thůye) by allen denen hilff vnd rädt sůchen, durch die er hoffe yngesetzt mögen werden, vnd daz er nitt also rächtloß werde vertriben.

Dem appt änet Rhyns hilff zůgesagt.

Vnd alls wir an der bemelten vnsern lieben Eydgnossen von Zürych vnd Glaris radtsbotten begärt Ob sy diser sach halben wytern gwallt habind, daß sy sich desse dann entschliessen wöllind. Daruff sy vns geantwortet das sy kein wytern befälch noch gewallt habind, dann wie sy ir antwort gäben, by deren sy es gäntzlich lassind blyben.

Vnd alls wir nun sömlichs alles verstanden vnd yeder bott daruff siner herren vnd obern antwort entschlossen, vnd demnach hierinn mengerley mittel vnd wäg gesůcht, damitt diser Span gůtlich zerlegt möchte werden, vnd doch nüt entlichs können beschliessen, so habend wir zů letst disen Fürschlag den obgenampten parthyen in abscheyd gäben: namlich das die obgenampten vnser lieb Eydgnossen von den 4 Orten Zürych Lucern Schwytz vnd Glaris, einen frommen Biderman zů einem Statthalter nemmen vnd erkiesen, vnd das der selbig die nächstkommenden zwey oder drü Jar da ynnemmen, vßgäben, hußhallten, schallten vnd wallten, alls er dann getruwe eerlich vnd fromme rächnung darumm zů gäben. Vnd das sich die selben zyt, der obgenampt herr appt vnd sin Conuent, änet Rhyns, enthallten söllend: vnd nach verschynung der zwey oder dry jaren, wie die dann benempt werdent daß dann wyter darinn gehandlet vnd beschähen sölle was rächt sye.

Die 4 ort söllend ein Statthalter setzen.

Vnd ist hieruff vnser ernstlich will vnd meynung, das die obgenampten Radtsbotten, sölich mittel vnd fürschlag getrüwlich an ire herren vnd obern bringen söllind, vnd betrachten, was inen vnd vns allen daran gelägen vnd darus entspringen vnd erwachsen möchte. Vnd söllend vff nächsten tag die Botten widerumm mitt vollem gewalt erschynen.

---

338. Was vnd wie wyter in disem Sangallischen äpptischen handel zů tagen gehandlet vnd von den 2. orten Zürych vnd Glaris den Gottßhußlüthen ein Ordnung vnd regiment gestellt worden.

Alls nun von diser äpptischen Sangallischen handlung ouch von anderen geschäfften wägen, aber ein tag zů Baden von allen Eydg. besamlet ward imm Meyen nach pangraty, vnd die antworten erforderet von beiden parthen, antwortent die von Lucern vnd Schwytz, wie hieuor, also ouch Zürych vnd Glaris, vnd mitt namen liessend sy in ir Instruction durch ire Botten den 9 orten also fürtragen, Wir begärend vnsern lieben Eydgnossen von den 2. orten Lucern vnd Schwytz an ir rächtsamme da gar nüt ynzůtragen oder sy verhindern vnd lassend es gäntzlich by vnserm hieuor yngelegten geschrifftlichen bericht blyben, wöllend ouch yetzund die widerumm ernüweret, vnd däby vnser Eydgnossen, (wie vor offt beschähen) zum aller trungenlichisten gebätten haben, sölichen vnsern berichts vernügen, ouch ietzdan gedachten vermeinten appts halb, der von göttlichen rächten kein appt sin sol noch mag, der ouch durch den offentlichen vneerberen namm vnd beroubung deß Gottßhuses an kylchengütern (alls ein Lantflüchtiger malefitzischer mann) alle gerächtikeit verwürckt hat rüwig vnd zů friden ouch by dem Landtsfriden blyben lassen, daruon nitt wysen noch tryben. Dann vns sinthalb weder gůtlich noch rächtlich wyter ynzůlassen nitt gemeint noch gelägen sin will: alls wir ouch deß vermög göttlichs worts vnd des Landtfridens nitt schuldig sind, welcher des vßtruckenlichen vermögens ist, Wo die mäß vnd andere ceremonien abgethan, da söllend sy nitt widerumm vffgestellt werden, Ouch das wir by allen vnsern mandaten vnd zůsagungen göttlichs worts halb belyben söllind. Dargägen aber hat sich der appt vnd Conuent fräfenlich vßgethan daz sy vnbewegt by S. Benedicten orden, der mäß vnd allen Ceremonien beliben wöllind welchs die Biderbe lüth nitt erwarten wöllend, vnd dorum vns beide ort Zürych vnd Glaris angesůcht vnd ermanet vnser pflicht inen ein gebürlich regiment vffzůrichten. Dorumm wir inen sö-

Deren von Zürych entliche antwort des appts halben.

liches billich nitt absin können, vnd habend deßhalb vnsere botten hinuff zů inen geschickt entlich mitt inen abzůkummen vnd zů beschliessen, wie wir des getruwend glimpff eer vnd fůg zů haben. Wöllend deßhalben nitt das vnsere botten sich wyter ynlassind, der vermeint appt vnd sine münch bringind was sy wöllind. Dann wir nitt erst hindersich gan, vnd von dem abfallen das wir mitt schwerrer můy vnd kosten imm Landtsfriden erlangt habend. Also werdent wir by vnserem zůsagen styff blyben, vnd entlich sähen wer doch den Landtsfriden an vns hallten wölle oder nitt. Werdent ouch hierum wyter nitt me tagen.

339. Wie Zürych vnd Glaris sampt den Gottßhußlüthen ein nüw regiment vffrichtend, wie es fürohin imm Gottßhuß söllte gehallten werden.

Dann vor Vrbani hattend die zwey ort Zürych vnd Glaris ire Botten hinuff gen Santgallen gesandt zů beradtschlagen, was beschwerden man den Gottßhußlüthen abnemmen wöllte, vnd wie man ein gůt regiment anrichten möchte.

Dahin ward ouch beschriben die gantz Lantschafft des Gotzhuses Santgallen. Die schickt ire Botten von yeder gemeind.

Vnd ward gantz flyssig geradtschlaget, das man ettwas dappffers vnd redlichs machte: diewyl doch der vffsatz so groß was.

Also wart entlich vnd einhällig nachuolgende ordnung gemachet vnd vffgericht.

340. Ordnung vnd satzung wie hinfüro by den Goltshuslüten Rat vnd gericht gehalten wer ouch Regieren sol ouch von denen von Zürych vnd Glaris vffgericht.

Von welchen dise ordnung vffgericht, vß was grund vnd worzů?

Wir der zwey nachbenempten orten der Eidtgnosschafft als zum teil des Gotshuß, vnnd der biderben Gottshuslüten zů Sanct Gallen, rechter wissenhaffter Schirmherren, Rätt vnnd sandbotten, namlich von Zürich Diethelm Röst Burgermeister. Jacob Werdmüller Seckelmeister,

Jacob Fry, all burger deß Ratts Zürich, vnd diser zyt *) houptman obgemelten Gottshuß zů Sanct Gallen, vnnd Wernher Bygel der zit Stattschriber zů Zürich vnd von Glaris Fridli Elmm vnnd Vlrich Stuckj, beid deß Ratts daselbst, Eyns, So denn anders theils, Wir der Gottshußlüten verordnetten vnd gesandten von den Gemeinden vnd geginen **) ab der Lanndschafft Egedachten Gottshuß, namlich von Roschach, Andres Het der zit vogt vff Roschach, von Gossow, Hieronimus Schowinger, von Waltkilch, peter wäber, von Zymiswyl Jacob Gerster, von Mülach Hans German, vnd von Wuppenow Jacob Hubendobler, so denn Jacob Zydler von Tablott, Großhans pfister von Wittenbach Gregorius Keller von Kuntziswyl, vnd andres hůber vß dem Geysserwald, in namen vnd von wegen aller geginen vnd gemeinden obgehorter Landschafft des Gottshuß zů Sanct Gallen, als ir wissenhaffte vnd volmächtige anwäld vnd Sandtbotten, von inen hartzů sonderlich vßgeschossen vnd verordnet 2c. thůnd khund menngcklichem mit disem brieff, Alsdan wir die genanten Gottshußlüt vor naher von den herren äpten vorgedachts Gottshuß, inn grosser hertikeit geregirt, vnd mit mengerley vnträgelicher Beschwärden nit allein in zittlichen vsserlichen dingen belestiget, Sonder ouch von der warheit, vnd dem wort gottes erbermklich der maß getrengt, das wir jüngst, die wyl wir vß göttlichem wort grundtlich versichert, das sölich der geistlich genampten Regirung vnd beherschung Göttlicher heilger geschrifft zů wider, dahin verursachet, vnd bewegt worden, vns in krafft Göttlichs worts, ouch nüw vffgerichten Landfridens, sölcher lästiger vngöttlicher vnd vnträglicher Regirung vßzezeihen ***) vnd vnder das beschwerlich joch diser äppten nitt mer zů lassen, Vnnd wiewol sich her kylian köufflin gemelten Gottshuß Conuentherr vff apt Franciscen selgen abgang, hinder gemelten vnsern Schirmherren vnd vns, över vnd wider, das wir die Ceremonien vnd verwänte Gottsdienst abgemeret, nichtiglich vnd vnordelich zů vermeyntem apt vffwerffen lassen, vnd vns in vorigem zwangsal zubeherschen fürgenomen, vnd aber nit allein gemelt vnser herren von beiden orten, Sonder ouch wir, zů ettlichen deßhalb tagleistungen darnäben des erbiettens gewesenn So er synen standt, das der gůt vnd gerächt, mit heilger gschrifft erhalten möge, das wir im gern gehorsam, ouch bemelt vnser herrn im hartzů hilfflich sin, vnd in darby schirmen wöllind. Welches zimlich vnd Göttlich anbietten er nit allein nit angenomen, sonnder sich vsser land von vns entussert, dem Gottshuß das syn, ir rycher hab, hinder gedachten vnsern Schirmherrn vnd vns vsser der Eidgnoschafft entwert vnd abgetragen, vnd vns in schwären

---

*) nämlich Frey. **) Gegenden. ***) entziehen.

vnrůwen vnd empörungen verlassen, darburch das Regiment vnd alle Ordnung by vns zů abwesen komen*), ouch Gericht, Recht, vnd alle oberkeit abstendig, vnd wir deßhalben trungenlich verursachet worden, gemelt vnsere Schirmherren von Beiden orten anzůschryen, vns widerumb mit oberkeit Gericht vnd Rechten zůuersehen, deß sy vns vß erbarmbtem Christelichem gemůt gnediglich gewilforet, vnd daruff ir Bottschafft zů vns, diewyl sich die öberigen zwey ort (über das sy deß zů mermaln ersůcht) vnser nit beladen wöllend, mit befelch vns mit gepůrlichen verwaltungen, Gerichten, Regimenten vnd oberkeitten zůuersehen abgefertiget, das da wir die obgedachten beider teilen gesandten, vnd namlich wir von den beden orten, als die so vnsere Schirmsverwandten, by frid vnd růwen zeschirmen, vnd inen darzů zůuerhelffen schuldig, nach viler vnderhandlung (doch mitt heiterem vorbehalt, vnserer Burg, Land vnd houptmanschaffts Rechten vnd Brieffen denen allen ouch gemelten vnsern Eidgnossen von Lucern vnd Schwytz, an iren gerechtigkeitten vnuergriffen vnnd vnnachtheylig) im namen Gots vnd zů merer handhabe, vnd vffnung siner Göttlichen leer vnnd warheit, vns gehörter oberkeit, verwaltung, ouch der beschwerden halb, mit vnser der biderben Gottshußlütten von allen gemeinden gunst wussen vnd willen verglycht vnd vereinbart, ouch Ordnung, Regirung vnnd Oberkeit, Gericht vnnd Recht, vntz zů witerer fürsehung vnd biß Gott geben würdt das vnser herzen, von den vier orten mit der zit zů besserer einigkeit kommend angesehen, vffgericht, vnnd wie es derohalb gehalten werden solle, wissentlich gegen vnnd mit einander abgerett, beschlossenn vnnd angenomen habend in wyß Maß vnnd form wie hernach geschriben stadt, Dem ist also.

Der houptman sol das oberist houpt sin.

Erstlich diewyl ein jeder lyb one ein houpt, ouch ein jedes Regiment one ein oberkeit gantz itel vnd onnutz ist, vnd by ordenlichen wäsen nit beston mag So bewilligen setzen vnnd wöllend wir das ie zů ziten der houptman so von den vier orten dem alten bruch nach dahin geschickt vnnd verordnet wirt in namen vnnd von wegen der oberkeit gedachter vier orten, in des Gottshuß vnnd aller desselben Landschafft, nun hinfür das obrist houpt syn vnd heissen, der alle verwaltung der obern vnnd eerhafften geschefften in synen handen, vnd vff den alle Lanndschafft ir vffsähen vnnd zůflucht haben, dem ouch alle Gottshußlut in aller Lanndschafft, deßglichen ouch alle amptlüt, es syend Statthalter, hofamman, vögt, Schaffner, Gerichtsamman vnnd andere, gehorsam syn, vnnd alles ires thůns vnd lassens, in gegenwirtikeit der zwölffen so zů mitregenten durch die Lanndschafft vnnd vber das hoch

*) aufhörte.

vnd appellation Gericht gesetzt werdend, Rechnung vnnd bescheid geben, vnnd in also für ein obren Regenten innamen der herschafft erkennen, ouch im synes erbaren heyssens oder entheyssenns*) gewertig syn, vnnd kein grosse dapfere oder gewichtige sach one syn vorwüssen vnnd gehäll**) züuerwalten macht, sonder inn in allen dingen vor ougen, doch das derselbig houptman vmb sachen das Göttlich wort brürende, oder ander satzungen, so villycht by synen hern vnd oberen brüchig, züsetzen nit macht habe, denn mit den zwölffen des Lanndsrats gunst wüssen vnnd willen, doch häfft vnd derglychen andere zimliche verbott vff Recht zü thün vnnd anzülegen, soll er billich gewalt haben, wie das ie zun zytten die nodturfft erfordert rc. Gloubens sachen.

So verr sich aber in sachen das Malefitz berürend begeben, das iemands der massen verlumbdet, das etwas ernstlichs mit im zü handlen von nöten syn wurde, soll als dann ein houptman wol Recht vnd gwalt haben, den oder die selben so also verlumbdet, fencklich anzenemen vnd bewaren zü lassen. Aber pinlich nit zefragen one Rat vnd wüssen der zwölffen oder Sechsen des Landtsrats rc. Malefitz.

Sonst aber vmb andere hendel vnnd sachen das Malefitz nit berürende, als so einer gepott vnnd verpott übersehe oder sunst täglichen hochmüt vnd mütwillen oder andere fräfel an iemands begienge, das er fäncklich anzenemen were, oder von einem houptman (wie er des wol macht haben sol) angenommen vnnd zum Rächten byfanget, vnd dan der oder die selben von iemand, es were von siner fründschafft oder ander lutten, trostung sich zum Rächten zü stellen vnd des zü erwarten gehaben möchte, Soll alls dan ein houptman oder Statthalter in darby bliben, vnd daruff ledig lassen, wie dan solchs von alter har ouch also gebrucht ist rc. Faben.

Wir wellend ouch das alle des Gottshuß Gütter nutzung inkommen vnd gerechtikeitten, ouch vogtyen vnd ander ämpter verwaltung in zwei glich lutende vrbar verzeichnet deren eins zü des houptmans vnd das ander zü der Lanndschafft handen gestelt werden, darmit sy zü beider syt aller nutzung wissens habind, vnd durch keinen amptman hinder inen durchgangen oder vtzid veruntrüwet, sonder dem Gottshuß das syn trülich züsamen gehalten werden vnd alle ding in dest besserem wäsen beston vnd blyben mögend. Güter alle vffzeychnet.

Darmit ouch die biderben Gottshußlüt by Göttlicher vnnd Christlicher lere vnd zucht ouch Euangelischer warheit vnnd allen Christelichenprüchen, vnnd verbesserungen daruß gefolget, dester bestantlicher bliben mögind, vnd von den andern Orten so villycht diser dingen noch zur Wie der houptman sin sölle.

*) Verbieten. **) Einwilligung.

zit nit bedacht, daruon nit getrungen, noch jnen eynicher jntrag darumb gethon werde, So ist in diser verkomniß heytter vnd mit vßgedingten worten versähen, das der houptman so ie zun zyten von den vier Orten hiehar verordnet wirt, ein wol verstendig, fromm, tapfer Gottliebender man syn solle, der dem Göttlichen wort ouch Euangelischer ler vnd warheit gunstig vnd nit zů wider sye; dan wo er anderst erfunden Sollend die Gottshußlüt jm, huldigung vnnd gehorsame zuthůn nit schuldig syn; Er soll jnen zů merer sicherheit, angends so erst er vffgeritten, schweren das er sy by Göttlichem wort vnd jrem Christelichenn ansehen blyben lassen, vnd jn keinen weg dauon tringen noch nötten Besonder ouch des Gottshuß vnd gemeyner Gottshußlüten Nutz vnd Eer betrachten vnd menngklichen zů synem Rechten schirmen wölle rc.

Der houptman sol schwerren den Gotzhußlüthen.

Vnnd vff das die verwaltung vilgemelten Gottshuß land vnd lüten dest wäsenlicher vnd fruchtbarer gefürt werden, vnd jedem das billich sye, begegnen möge, da ist zů gelassen das der Landrat von den Gemeinden ab der Landschafft mit zwölff Erbaren woluerstendigen vnd Christelichen Männern die Göttlichem wort gunstig vnd anhengig sind, nun hinfür besetzt werden, Da die Landschafft die acht vnd der houptman die vier nemen vnd erkiesen, die sollend dann jm helffen Regieren, handlen, Ratten vnd Vrteilen Nach bester jrer verstentnuß was sy bedunckt vorab Gott vnd gemeiner Landschafft, Lob, nutz vnd Eer syn rc.

Wie der Landtradt sölle besetzt werden?

Des Radts ampt.

Diewyl ouch den Gottshußlütten, die nideren Gericht wie von alterhar zůbruchen, doch der gstalt das die mit frommen Christlichen Männern, so dem Gottswort anhengig, vnd der kilchen Gottes in niessung vnd gebruch des Nachmals Christi mitgenossen vnd glychförmig syend, bsetzt werdind, vff gethon vnd vergont, darmit sy dan mit den hochen vnd Appellations Gerichten noch wytter versehen, das vbel nach geburlicher schuld gestrafft, vnd der gůt vor dem bösen geschirmt werden möge, So wöllend wir von gemelten Orten jnen hiemit vergondt vnd zůgelassen haben, das sy die hochenn Gericht vmb pynlich vnd Malefitzisch sachen, wie von altem har bruchen vnd besetzen vnd Namlich an den gewonlichen plätzen vnd Gerichts stetten als zů Goffow vnd Roschach Durch die gewonlichen Richter der selben Enden, mit sampt den zůsetzen, wie die vornacher hartzů brüefft ouch jn dem Costen wie das von altemhar gebrucht worden ist wolfertigen vnd volfüren, an vorgemelten orten zů gericht sitzen, vnd da noch rechter Erbarkeit, allein Gott vnd Gerechtikeit ansehen. by jren Eiden sprechen vnd erkennen sollend vnd mögend waß sy billich vnd dem Rechten gemäß bedunckt, Vnd darmit sy solch Bericht dester Statthaffter oder Stattlicher volfüren mögend vnd daran nit verhindert werdend, So wöllend wir das der houptman an Statt des Rychs vogt

Wie man richten sölle.

Nun hinfür Obman vnd Richter syn, das schwert füren, vnd also dise hochen Gericht mit vffrechter tapfferkeit fertigen sölle, doch ob er etwan mit andren geschäfften beladen, mag er einen von den zwölffen des Landsrats zů Statthalter setzen, vnd dem selben das Gericht an syner stat zůvolfůren befelhen ꝛc.

Appellation.

Die appellation zůentscheiden habend wir vnß mitt einander vereinbart, das der houptman hierin ouch der obrichter syn, den Stab füren vnd von obgemelten zwölff mannen so zům Lands Rat genomen, verordnet werdind Sechs, Namlich vier von denen so die gemeinden dargebent, vnd zwen von den vieren so der houptman dargethan hatt zů allen halben jaren, vnd ein halbs jar vmbs ander zů jm nemmen, Also das der Mitträtten Sechs, vnd der houptman als der obrichter der Sibend sye. Die selben söllend alle appellation hören, vnd darumb nach Erbarer billicheit sprechen, das sy Rächt dunckt, vnd wann also das ein halb jar herumb kompt, söllend als dann die vberigen Sechs, So das selbig halb jar still gestanden vnd rüwig gewesen sind Nüw angon *), vnd die Sechs so das vergangen halb jar das Gericht besessen hand, das selb halb jar rüwig, vnd also alweg Sechs nüw vnnd Sechs alt rätt, vnd doch alweg dem houptman wie oblut so er mitt gescheften beladen einen Statthalter an syn statt zů ordnen gegönt, Deßglichen ouch gedachten Gottshußlüten, jetz zum anfang die wyl der gescheften so vil, vntz es zů gang kompt, mit den appellationen für die zwölff zekomen, onabgeschlagen syn, doch allein biß die zyt rüwiger vnd der gschefften minder werdend, waß ouch also vor disen gesetzten appellations Richtern, zů Recht gesprochen wirt, darby soll es one alles wytter wegern ziehen vnd appellieren vnuerrukt blyben, vnd solch vrteil zů äfern noch zů Rechtfertigenn niemand gestattet werden ꝛc.

Grichts kosten.

Wann man ouch also appellation Gericht haltet Sol der houptman den Richtern syn mitträtten äffen vnd trincken für Roß vnd Man nach zimblicher nodturfft, dartzů jedem des tags zwen batzen für synn Müy vnd besoldung zů geben schuldig syn, Aber die hochen Gericht sollend in dem Costen wie von alter har bruch vnd gewonheit gewesen gefertiget werden, vnd die Richter sich der Spisung benügen lassen, die wyl es hierinn ouch lutter bedingt, das dem vbelthäter noch synen Erben, wytters nit abgenomen werden solle, dan das by jm so er fencklich angenomen funden wirt, wie dann solchs von altenhar ouch komen ist ꝛc.

Setzen vnd Entsetzen der ämpteren.

Vnnd waß amptlüt der houptman setzen vnd entsetzen wil Es syend hoffamman, Schaffner Inzieher **), Schriber oder ander, das soll er thůn mit der zwölffen oder des Merteils vnder inen wüssen vnd

*) in Amtsthätigkeit treten. **) Steuereinnehmer.

willen, Aber vögt vnd Statthalter züsetzen vnd entsetzen, Sol dem houptman jn namen der Oberkeit von den vier orten behalten synn Doch das er die in deß Gottshuß Lanndschafft vnd sonst nienen anderschwo nemen, Es soll ouch kein vnderamptmann, Statthalter, hoffamman, Rätt, Richter oder ander amptlüt, hiemit bestettiget, Sonder sy Nun vnd hienach gar oder zum teil zü änderen an vnd abzüsetzen, besonnder der amptlutten vnd Gerichtsamman halb dem houptman züsampt den zwölffen vnd der Rätten zwölffen vnd Richtern halb, dem houptman sampt den Gmeinden oder geginen behalten vnd zügelassen syn &c.

Schweren dem houptman.

Es söllend ouch alle Amptlüt, Rätt vnd Richter zü sampt den geginen vnd gemeinden aller Lanndschafft jerlich einem houptman jn namen der oberkeit schweren, Namlich die Lanndsrätt Gerichtsamman vnd andere hoch vnd nider Richter mengklichem zü synem Rechten zü richten, dem armen als dem rychen, vnd dem rychen als dem armen, als sy billich vnd Göttlich dunckt, Ouch des gemeinen Gottshuß Lanndschafft Nutz vnd Eer zü fürdren vnd Schaden zü wenden, vnd dem houptman in zimblichen billichen dingen gewärtig vnd gehorsam zesyn, ouch das Schwert vnd Christenliche zucht vnd Erbarkeit bests jrs vermögens zü hanndhaben vnd vffnen, Demnach ouch jn disem Eid schweren, was sy den vier Orten vermöge Burg vnd Lanndsrechtens schuldig, all jrs vermögens trülich leysten vnd sy by Büssen vnd frävlen zü handhaben, ouch deßhalb zü iren Rechten nach billicher Erbarkeit zü richten vnd zü Raten nach bester jrer verstenrnuß on all gefärden.

Besetzung der pfarren.

Die pfarer vnd verkunder Göttlichs worts, Soll den Gmeinden irs gfallens zubenemmen vnd zü erkießen zügestelt syn, doch das die züuor durch die gschrifftgelerten erfarnen zü Zürich Costentz oder Sanct Gallen behört vnd zü gelassen, ouch keiner von den pfründen verschupft noch abgewisen werde, der houptman mit sampt den zwölffen möchten sich dan einhelliglich oder mit dem meren theil erkennen das ein gmeind jren predicanten abzuwysen güt füg, ouch Redlich vnd gnügsam vrsachen dartzü hette, Doch wöllend wir den satz vnd lehenherren der pfründen an jren Rächten vnd lehenschafften hiemit ouch kein abbruch noch jngriff gethan, Sonder mengklichen by sinen rächten behalten haben, Souer das die pfarer züuor durch die gmeinden benamset, erwelt, jnen ouch gefellig vnd anmüttig, vnd irs wissens, wie vor statt behört, bewärdt vnd zügelassen, ouch mit gnügsamen Competentzen, daruon sy zimliche Narung vnd vffenthalt haben mögend, versehen syend &c.

Alles was man schuldig ist bezalen vnd thün.

Wir die Gottshußlüt söllend vnd wöllend ouch, dem Gottshuß vnd synen verordneten Amptluten, Schaffnern, verwaltern vnd jnziehern, alle zinß Zehenden Gülten, Nuzungen inkommen, Recht vnd Gerechtikeitten, wie im die bißhar züstendig gewesen, vsserhalb nach

bestimpten vngöttlichen beschwerden (die vns vß gnaden abgenomen sind) wie von altem har güttlich vnd one jntrag vnuerseit vnd vngespert, wie wir vnß deß jn annemung Göttlichs worts, vilfaltiglichen erbotten, Reichen, geben vnd one jntrag volgen lassen, daruß der hußbruch, Lybding kosten, zynß vnd ander beschwerden, ouch besoldung deß houptmans der Amptlüten vnd diensten betzalt, ouch die armen dürfftigen jnn deß Gottshuß Lanndschafft, durch den amptman mit sampt den zwölffen, Nach dem sy Gott herumb antwort geben wöllend, bedacht vnd versehen, vnd was över sölchs vorstat, zů thürrinen, füwrs, heres, vnd andern derglychen Lanndsnötten vnd schaden hindersich gestellt behalten, vnd nach ansehung vnd gůtem erbarem beduncken vnserer herren von den vier Orten, ouch des houptmans vnd der zwölffen, verwendt vnd angelegt werden sölle &c.

Darmit auch die vilbenempten Gottshußlüth jrer vnzimlichen beschwärden, lut vnsers zůsags, entladen werdend, vnd fürer destbaß grünen*) vnd gedyhen mögind, So wöllend wir die obbenempten beider Orten botten, vf beuelch vnd geheiß vnserer hern vnd oberen, jnen dise nachbestümpten bschwerden abgenomen vnd sy deren mit nachbestümpten fůgen, wissentlich erlässen haben, Namlich der Eigenschafft, deßglichen der houptfälen, vnd Namlich deren so vntz biß vffs kind jn der wiegen gangen sind, zůsampt den Erbschätzen, die nit von des Gottshuß eignen güter gond, sonder von nüwem vffgewachsen sind, vnd sy vor dem houptman vnd Appellations Richtern, mit brieff oder lüten erwysen mögend, das die von nüwem vnd by menschen gedechtnuß vffgewachsen vnd nit von Rechtem grundsrächten von der Eigenschafft wegen von altemhar kommen vnd vff den güttern erkoufft sind, Deßglychen das abkouffen der fälen oder Gelässen, so sich jemand Wyb oder Man, by Lebendigem lyb vß der Lanndschafft thůn vnd anderswo nider lassen wöllen, Item die kouff schilling, Da ein Bider man, wenn er syn eigen gůt verkoufft, von jedem pfund ein schilling geben müssen, vnd sy sonst in andern bschwerden, nach zimlicher billicheit bedencken, vnd mit sölchen truwen, meynen glicherwyß vnser herren jr vnderthonen in jren Eighen Landen haltend, wie dan sölchs jr Burg vnd Landrecht jnhalt vnd vßwyst &c.

Die vnzimmlichen beschwerden abgenommen.

Eygenschafft vnd houptfäl.

Kouffschilling.

Vnd als die schůpissen jnen vornaher ouch vmb ein zimlichen zins one Erschatz gelihen, vnd aber demnach vber den gewonlichen zins mit einem Erschatz nach des Apts gefallen gesteigert worden, die wyl dan dise Schůpißgüter nit glich zinsig ouch nit mit glichen Erschatzen beladen, So soll dem houptman zů sampt den zwölffen hiemit gewalt zů gestelt syn, sich gelägenheit diser Erschätzen, grundtlich zůerkunden,

Schůpissen.

*) blühen.

vnd nach gstalt der sachen darin zů handlen vnd nachzůlassen das sy zimlich Erlich vnd göttlich beduncke ꝛc.

Jarzyt vnd kylchen-kleynot. Die Gottshußlüt mögend ouch die jarzyt, ornaten vnd kleinetter vnd ander kilchen guetter, Namlich jede kilchhörj das jr angryffen, doch allein zů Nutz vnd Nodturfft der armen lüt, vnserer herren von Zürich, darumb vßgangen ordnung, anlegen vnd verwenden, doch das vier Erbar man vß den Eltern, mit sampt dem Gerichtsamman jedes orts, darüber verordnet, vnd mit gunst vnd gehäll der selben, da sy am Göttlichsten beduncken wil verwendt, vnd järlich dem houptman zůsampt den zwölffen gůt Erbar Rechnung vmb sölch kilchen gůt geben werde ꝛc.

Verpflichtung vnd Beschluß. Vnnd so dan wir die obernempten Beiden Orten zů sampt der Gottshußlüten von allen obbestimpten geginen, der gantzen Gottshuß Landschafft, dise vorkomnus geding, vnd gůtlich abrede, mit vnd gegen einander wissentlich jngangen vnd angenomen, ouch zů beiden theiln vntz vff wytter verbesserung, darby zů blyben vnd einander darby zů handhaben, innamen vnd vßbefelch vnser herren vnd obern, ouch der Landschafft obbestimpt zůgesagt, Deßglychen ouch wir die obbestimpten Burgermeister klein vnd groß Rätt der Statt Zürich, ouch Lanndamman Rät vnd gemein Landlüt zů Glariß, warheit diser dingen das die mit vnserm geheyß vnd befelch zůgangen, angenomen vnd abgeret*), Bekennend, Hierumb vnd zů merer handfestj, hierangeschribner dingen, So habend wir vnser Statt vnd Lands Sigel offentlich hieran gehenckt, doch vns vnd andern vnsern, vnd jren Rechtsammen, deßglych dem Burg vnd Lanndrechten gantz vnuergriffen, dan wir jnen jr Gerechtikeit hieby vnuerletzt behalten haben vnd syn wöllend, So dann habend wir, Namlich vnser jeder syn Eigen jnsigel vff bidt vil gemelter Gottshußluten von allen geginen vnd gemeinden des Gottshuß landschafften, vns vnd sy darmit aller obbeschribner dingen, offentlich zů erwysen, offenlich für vns vnd sy ouch all vnser vnd jre Nachkommen, gehenckt an disen Brieff, deren dry glycher ludt gemacht vnd jedem theyl einer geben ist, jn der Statt Sanct Gallen vff Mittwoch Sankt Vrbans tag, von Christi gepurt gezalt 1530 jare.

---

341. Wie der appt Kõuffi ertranck oder vmmkamm, vnd das kloster Santgallen, der Statt Santgallen zů kouffen gäben ward.

Kõuffy begärt von keyser vnd Rych Schutz vnd schirmm. Als aber dises jars zů Augspurg ein Rychstag von keyser Carolo 5 gehallten ward, der grösser was, dann yemandts grössern verdäncken

*) Soll heißen abgemeret.

mocht, vnd vil fürsten vnd herren eigner person, da warend, reyset ouch dahin Kylian Köuffi, alls ein fürst imm Rych, vnd becklagt sich hoch sines vertrybens, durch die zwey ort Zürych vnd Glaris sine Schirmherren, vnd der vngehorsamme siner Gotßhußlüthen: begärt von kayß. Maiest., alls ein glid des Rychs radt hilff schutz vnd Schirm. Vnd alls vil klagten in glychen fälen domalen dem keyser fürgebracht wurdent vnd warend: gab er keinen anderen bescheid, dann wenn er dem Bischoff von Constantz dem Thůmcapittel, vnd anderen vertribnen prelaten hälffen wurde, wöllte er ouch h. Köuffis yngedänck sin: ietzt můste er ettwas gedullt haben. Welcher antwort der h. Köuffi wol zů friden was, alls der wol whont ꝛc.

Imm heymryten aber, alls er nitt wyt von Brägentz mitt den sinen kummen was, vnd er durch einen bach Lutrach oder Aach genampt, reyt, fiel er in siner kutten von dem roß, verwicklet sich in iren imm bach, vnd ertranck schnell, ee imm die sinen mochtind zů hilff kummen. Ettliche wöllend behoupten, er sye erst hernach deß faals imm Bett gestorben. Gloube ein yeder was er wölle, so ist er doch vff diser reyß vmmkumen. Appt Köuffy vmmkummen.

Vnangesähen aber den langwirigen vnd noch wärenden span zwüschen dem kloster vnd den 2 orten Zürych vnd Glaris, fürend die vßtrăttnen münch widerumm zamen, vnd erwalltend ein andren appt, herren Diethelmen Blaurer: welchs doch den 2 orten Zürych vnd Glaris fast zů wider was. Diethelm Blaurer appt.

Wie aber der appt vmmkummen was, begärt die Statt Sangallen das kloster, daselbs mitt allem gebüw an sich zů kouffen. Sömlichs ward iren von den 2 orten Zürych vnd Glaris zů kouffen gäben, vnd der kouff verbrieffet. Alein was ein gebüw die hell genampt, das ließ man den münchen blyben. Das kloster verkoufft.

Die Lantlüth der graffschafft Toggenburg, wurbend ouch an die 2 ort vmm das sy sich lösen vnd abkoufen möchtind von dem Gottßhuß Santgallen. Das ward inen vergünstiget, vnd loßtend sich mitt 14000 guldinen: doch ward dise Summa meerteyls verzinset. Doggenburger koufftend sich ab.

Hieruff besatztend sy selbs ire gricht vnd rächt, gabend vß iren dienern alls weyblen vnd der glychen ire kleyder vnd farw, die was gäl vnd schwartz vffrächt geteillt vff beiden syten, vnd ein wyß Růdenband vmm den einen ermel. Was farw gefürt.

Die Gotshußlüth fürtend ouch ir besondere Landtsfarw, Schwartz vnd gäl, doch över ort wie Zürych. Das Schwartz vnden vnd daz gäl oben. Also fürend sy mitt irer ordinantz für, vnd fragtend dem appt gar nüt me nach, biß sy nach dem andern Cappler krieg vnd vn-

dergethanen Zürychern *), ouch widerumm vnder das münchisch ioch müstind. Gott weist wie lang.

Zwingli ein Doggenburger.

Zwingli aber was fast wol daran vnd halff darzů das die Doggenburger gefryet wurdint, vnd sich abkoufftind. Dann er was ein geborner Toggenburger, desse elltern zů dem wilden huß gesässen, vnd sine brüdern noch da säßhafft vnd hußhäblich warend. So was sin vatter ein Amman imm Land gewäsen.

Conuentherren vßkoufft mitt 500 gl.

Item die 2 ort koufftend ouch die Conuentherren des klosters Santgallen, die zů dem euangelio geträtten warend, vuß, einen mitt 500 gl. also baar, vnd 50 guldin libding nachuolgends.

Kylchengůt.

Vnd imm kloster, one das man geflöchnet wust, durch h. Köuffj fand man in kylchen zierden 24 march an gold, vnd amm Silber 288 march: welchs zů gemeinem bruch vnd kosten angewendt ward.

Der houptman von Lucern wil die ordnung nitt schweren.

Die Gottßhußlüth hieltend ouch styff an gestellter vnd vffgerichter irer Landtsordnung, also das do houptman Fry von Zürych wolt abryten vnd der houptman von Lucern solt vffryten, woltend die Gottshußlüth imm nitt schwerren, er schwüre dann vorhin die gestellt Landtsordnung, vnd das er sy die Landtlüth wöllte belyben lassen by dem wort Gottes vnd reformation, sy ouch schirmen by der Lantzordnung, vnd darnach regieren. Die von Lucern aber sagtend, Es wëre nie der bruch gewesen, daz ein houptman hätte den puren geschworen, sunder die puren sölltind dem houptman schweren. Vnd alls die Lantlüth von irer Landtsordnung nitt trätten woltend, wolt ouch der houptman von Lucern nitt schweren. Hierdurch beschach, das houptman fry wyter vff der houptmanschafft bleyb, vntz die sachen gericht wurdint.

Das wirt in der 5 orten absag hernach anzogen, alls ob Zürych sy von der houptmanschafft vertruckt. Das aber nitt also was.

343. Von dem Grossen Rychstag zů Augspurg, vnd was da von wägen der Religion gehandlet worden.

Der Rychstag von wägen der religion.

Carolus 5 Römischer könig empfieng die keysserlich kron zů Bononia von Clemente 7 Bapst, vnd ward vil zwüschen inen geradtschlagt vnd gehandlet von vndertruckung des Euangeliums, daz sy den Lutherischen vnd Zwinglischen glouben ja kätzery namptend. Vß Italia aber für der keyser richtig durch peyern (da er zů München kostlich von herzogen Wilhelmen vnd Ludwigen hertzogen zů peyern empfangen ward) vff Augspurg, dahin er alle Ständ des Rychs bescheiden hat, vnd insonders alle vnd yede fürsten in eigner person, mitt welchen er den Sumer da ein Rychstag hielt, vnd insonders von wägen der religion.

*) nachdem die Züricher unterlegen waren.

Vnder anderen sachen, trugend dem keyser für ettliche fürsten vnd Stett, die fürus des nüwen (alls man in nampt) gloubens verdacht warend, ein Confession, daz ist ein Beckantnus ires gloubens für, den sy kurtz vnd geschrifftlich verfasset hattend. Die fürsten die sich vnderschribend, warend dise, Johanns hertzog zů Sachsen Churfürst, Georg Margraff zů Brandenburg, Ernestus hertzog zů Lünenburg, Philipp Lantgraff zů Hessen. Johanns Friderych hertzog zů Sachsen, Francisc hertzog zů Lünenburg, Wolffgang fürst zů Anhallt. Vnd der radt der Statt Nürenberg, vnd Rütlingen.

Welche Tütsche fürsten ire Becandtnus des gloubens vor dem keyser gethan.

Dise Beckandtend fry iren glouben, mitt grossen gefaren, vor dem Keyser vnd gantzen rych.

Der keyser aber überantwortet gedachte Confession sinen gelerten, die widerlegtend sy vff ir gattung mitt menschen thandt, vnd gabend vrsach den Fürsten, das sy ire ge'erten liessend ein Ableynung der keyserischen widerlegung beschriben. Somlich arbeit thät fürnemlich Philippus Melanchthon. Die Ableynung wirt genampt Apologia Confessionis.

Philippus Melanchton.

Gedachte Confession ist allerdingen einig mitt der leer der dienern in der Eydgnoschafft, vßgenommen imm artickel des herren Nachtmals, doch me in Apologia dann in Confeßione. ouch imm artickel von der Mäß Bychten vnd Absoluieren. Vmm welcher willen, insonders imm artickel von des Herren Nachtmal hernach vil spans vnd widerwertikeit erwachsen ist.

Die Augspurgische Confeß.

Die 4 Stett Straßburg Constantz Memmingen vnd Lindou trůgend dem keyser für ire Besondere Confession, vnd Schirmptend die ouch mitt einer Apologia. Der keyser aber was fast übel mitt inen zů friden, ia grimmig über sy, insonders von wägen des Burgrächten, welchs Straßburg vnd Constantz mitt Zürych vnd Bernn ꝛc. angenommen hat. Wolt iren kein gnad haben. Es můst ouch der Lantgraff zů Hessen, ab dem Rychstag verryten in geheym, daz imm der keyser gar vngnädig was.

Die 4 Stett thůnd ouch ir Confeß.

Entlich wolt der keyser biß vff ein Concilium dulden die fürsten vnd Stett, so nitt Bildsturmer vnd Sacramentisch wärend, vnd die imm beradten wöltind sin die gedachten Bildsturmer ꝛc. wider zů der gehorsamme der kyrchen zů bringen. Das alles findt man volkomner in dem getruckten Abscheyd des Augspurgischen Rychstags vnd in historia Joan. Sleidani.

Beschluß des keysers.

Es schreyb ouch M. Vlrych Zwingli pfarrer Zürych ein Confession oder beckandtnus des gloubens, an keyser Carolum 5, vnd schickts Latin vnd Tütsch truckt gen Augspurg vff den Rychßtag. Doctor Johann Egg aber satzt sich darüber vnd schreib bitter darwider: bewegt Zwinglium, daz er sin wolgegrünte antwort kurtz satzt, vnd die an die

Zwinglii Confeß. an keyser.

Tütschen fürsten stallt vnd sandt. Fürnemlich aber was sy von Sacramenten geschriben ꝛc.

Zů end des Rychstags ließ der keyser ein Mandat vßgan, wider das Euangelium. Darwider schreyb D. Luther.

---

343. Von etlichen Spännen die sich erhept zů Flums in Sarganser Land, vnd zů Hermanschwyl zwüschen den fünf orten vnd Zürych, von wägen des Landtfridens.

Vor disem grossen Rychstag, ward ein tag angesetzt zů vßgendem hornung imm Sarganser Land, vff welchem alle botten der orten, so amm Sarganser Land habend, besamlet wurdent. Dann es hatt sich ein span
H. Martin Mannhart.
erhept in der pfarr Flumms, deren pfarrer was H. Martin Mannhart, der bezüget an der Cantzlen, daz er nitt me Mäß haben, sunder inen predigen wöllte das heylig Euangelium. Deßhalben der Lantuogt Gilg Tschudj, H. Martin vrloubet, nitt nun alls ein Landtuogt der zyt, von wägen siner herren zů Glaris vnd den andern 6 orten dahin verordnet, sunder ouch das herr Ludwig Tschudj Ritter imm das lähen der pfrůnd zůeignet. Aber die gmeind der pfarr meeret vmm H. Martin, ob sy inn behallten wöltind oder nitt. Vnd ward das meer, das sy inn wöltind behallten. Aber der Tschudj wolts nitt gällten lassen, vnd satzt ein anderen pfarrer dahin H. Josen genampt, der hatt in der pfarr Mäß. Deßhalben schickt der teyl, der H. Martin ermeeret hat, gen Zürych, vmm radt vnd hilff, das sy ouch by dem Landtsfriden blyben möchtind. Zürych aber schickt Hansen Jäcklj vogt zů Grüningen vnd M. Caspar Nasal des Radts hinuff zum Lantuogt, mitt begär, das der Landtuogt nachmalen ein gmeind stallte vnd vmm die zwen pfarrer meren liesse, zum erkundigen, welches das grösser meer wëre, das den predicanten oder Mäßpfaffen haben wöllte. Also ward imm meeren wyt me dann öber halb daz meer, vff des H. Martins teyl dann vff H. Josen teyl ettwas zů 60 mannen stůndent.

Wiewol nun das meer worden vff H. Martins syten ward doch H. Joß mitt der Mäß behallten, vnd H. Martin verwysen. Darus entstůnd vnder den pfarrsgnossen ein grosse vneinikeit, das sy zamen hůwend stachend, einandren verwundtend vnd verlatztend, vnd schier ouch kein frid me nüzid gällten wolt.

Derhalben ward diser tag beschriben vnd besůcht von den Eyd-

gnossen der 7 orten. Vnd alls Zürych anzeigt was der Landtsfrid vermöchte des meerens halben, vnd das es by dem Meer sölte blyben. So dann H. Martin ermeeret wère, söllte er billich da das Euangelium predigen, vnd söllte die Mäß hingelegt werden. Dargägen die 5 ort vermeintend, das meer were gefellt vmm die person vnd nitt vmm die Mäß. So hättind die pfarrsgnossen nitt vmm ein pfarrer zů meeren, dann also were der Tschudj von sinem lähen getrungen. Zů dem wöllte man H. Martin da nitt dulden, alls den, der an der cantzlen ein vnchristliche leer gefürt, Christus sye entsprungen vß einem hürengeschlächt ꝛc. Zürych zeigt dargägen an, der Landtuogt hätte imm meeren heyter gesagt, Wer H. Josen der Mëß hat, haben wölle, der stand vff die syten, wer aber Herren Martin haben wölle, der stande vff die ander syten. Da es klar sye daz man vmm die Mäß gemeeret habe. Dorumm vermög des Landtfridens sölle daz meer dem mindern vorgan, vnd der minder teyl den meeren mitt iren ceremonien nitt beschweren, vnd ein schwal in der reformation machen. H. Martin hab nitt geredt, wie man imms verkere, alls ob die můter Christi ein hůr, sunder vnder dem geschlächt Christi werdint zellt Rahab, Thamar, Bersabe, die hůren xin. Diene aber vns armen sündern zů trost ꝛc. Nach langer handlung ward die sach zogen vff künftigen tag gen Baden der imm Meyen gehallten ward. Da die Flumser zum Euangelio kamend.

So vil belangt den spaan mitt Hermanschwyl, wirt der verstanden, vß nachuolgender Instruction,

---

344. Vß der Instruction des Radts Zürych, vff den tag gen Baden, so vff mentag nach Oculi 1530 angan sol etc. Botten M. Rod. Pumysen vnd Johanns Blüwler.

So vff disem tag der Lantuogt in den gemeinen fryen Ämptern, oder ander lüth vns vnd vnsere botten des predicanten zů Hermanschwyl halben verclagen vnd darthůn wurdint, alls ob wir ettwas gwalltigs, vnd fräfenlich dem Landtsfriden zů wider fürgenommen hättind, sind die sachen nachuolgender wys, vnd nitt anders ergangen. Es habend die vnderthanen zů Hermanßwyl vnder einandern das götlich wort mitt merer hand angenommen, vnd ir Bottschafft für vns geschickt, mitt pitt inen vmm einen Christenlichen predicanten ze verhälffen. Daruff wir inen den allten Dechan H. Heinrychen Bullingern zů Bremgarten zů verordnet. Vnd damitt vff ettlicher vnrůwiger lüthen vngeschickt reden H. Heinrych Bullinger.

deß minder vnradts darus eruolgete, den ermäldten predicanten mitt vnser bottschafft hinüber gefertiget: vnd Herren appt zů Mury das anzeigt: mitt mäldung das es imm vnd dem kloster sunst in ander wäg an ir fryheit vnd gerächtikeit vnnachteylig vnd vnschädlich sin sölte. Vnd wo er vermeinte, das Herr Krafft Ölhaaffen, so ein zyt zů Hermanschwyl gewäsen, das wort Gottes zů predigen geschickt vnd tougenlich wëre, möchte er inn für vnsere gelerten fertigen, vnd wurde er gelert gnůg erfunden, wöltend wir inn zů Hermanschwyl, alls mër alls ander blyben vnd predigen lassen. Aber wie er nitt kummen, vnd Herr Bullinger mitt vnsern botten, hinüber erstlich gen Mury geritten, vnd obermälltem Landtuogt der Handel, was wir in vermög des Landtfridens thůn angezeygt, hat der selb Landtuogt vnserem gesandten angehept stoltze wort gäben: vff meynung er wöllte vnderstan, mitt gwallt zů werren, das kein predicant gen Hermanschwyl gesetzt wurde. Vber vnd wider das, daß imm in all wäg gnůgsamm eroffnet, das von vns nüt anders, dann das der Lanndtsfriden zůgäbe sölte gebrucht oder gehandlet werden. — Wie vns ouch anlangt ist er gen Lucern, vnd nachuolgendts zů sinen herren von Vnderwalden kert, vnd die sach häfftig vnd der maßen dargethan, alls söltend wir mitt vnser paner vnd macht, zů ynsetzung eins predicanten zů Hermanschwyl ettwas vffrürigs fürgenomen vnd beradtschlaget haben. Daran vns doch vngütlich beschicht: vnd wirt sich von vns wie oblutet, vnd dheiner anderen gestallt gehandlet sin, erfinden. Verhoffend deß gůt eer glimpff fůg vnd rächt gehept haben, vnd das vns der Landtsfriden das gnůgsamm zůgäbe.

Es warend aber die Botten die hinüber gen Mury vnd Hermanschwyl fürend J. Jörg Göldlin vnd M. Niclaus Brunner, die verzugend*) in dem kloster Hermanschwyl, vnd warend ettliche Burger von Bremgarten by disen Botten. Dann der Landtuogt von Vnderwalden trowte, er wöllte das Oberampt von Meyenberg nemmen, vnd gen Hermanschwyl ziehen, vnd lůgen wer da predigen wöllte. Die sach aber ward gericht, das die Biderben lüth by dem Euangelio blibend. Vnd der klosterfrowen der meer teyl, namend ouch das wort Gottes an: das das Euangelium da biß in krieg von dem allten Herren Bullinger gepredigete ward.

Der meerteyl der frowen zů Hermanschwyl nimpt das gotts wort an.

---

345. Von dem Mandat das zů Zürych gemacht vnd in Statt vnd vff dem Land verkündiget vnd angericht ward.

Wie nun vil gefaren sich allenthalben herfür thatend, ward an Cantz-

*) verweilten.

len fast das volck zů der bůß vnd besserung vermanet. Zů fürderung aber alles gůten ward ein mandat von Rädten vnd Burgern Zürych gestellt, darinn die vorigen allten zamen gefasset vnd verbesseret wurdent, nachuolgender gestallt.

Christenlich ansehung des gemeinen Kilchganngs zů hörung Göttlichs worts, zůsampt abstellung der vnnützen überflüssigen Wirtzhüsern vnd ürtinen, mit angehennckter erklärung, ernüwerung, vnnd verbesserung etlicher Mandaten, ordnungen, vnd gebotten, durch vnns Burgermeyster, kleyn vnd groß Räth der Statt Zürich, Der Fyrtagen, Kilchenrechnungen, Götzenn, Ouch zůtrinckens, spilens, zeerens, tantzens, der Töufferen, vnd anderer vnmassen halb, vornaher vßgangen, yetz von nüwem geordnet vnnd erwyteret.

Wir der Burgermeyster Radt vnd der groß Radt, so man nempt die Zweyhundert der Statt Zürich. Embietend allen vnd yeden vnsern Burgeren, vnderthanen, hindersässen, Amptlüten vnd landtsässen, Ober vnd Vnderuögten, Ouch allen andern geystlichen vnd weltlichen personen, in vnser Statt, Landen, Herrschafften, Gerichten vnnd gebieten, wonhafft vnnd gesässenn, was stands vnnd nammens die sind, vnsern günstlichen grůß, geneygten willen, vnnd alles gůts zůuor, vnnd thůnd üch sampt vnnd sunders zů vernemmen. Alßdann vns vß verkündung des hällen vnbetrüglichen wort Gottes, das wir vorab Gott dem allmächtigen zů eeren, vnd vnser besserung nach dem richtschyt begründter Byblischer geschrifft, one vermischung menschlichen gůtdunckens vngeschücht allerley vngunsts, sorgen vnd gefarligkeyten, so vns darob zůgestanden, in vnser Statt vnd landschafften zů verkünden gebotten, vnser, vnd der vnsern ergerliches zerbrochens läben, etwas vnder die ougen geschlagen, vnd wir daruß billich bewegt worden, sölichs (so vil an vns) vß Oberkeyts vnd Christenlichen amptspflichten zů verbesseren, vnnd ein fromms erbars wäsen, Ouch gůt Christenlich sitten by den vnsern zezüchten, vnd deßhalb zů abstellung allerley ergerlichen vntugenden vnd lasteren, deren Christen billich änig sin söllend (bezügen wir an Gott) vß Christlichem yfer bißhar eben manig Mandat, gebott vnnd verbott vßgon lassenn, der zůuersicht, die mit bylouffender gnaden Gottes etwas mer frucht bracht hettind, Vnnd wiewol vns vnuerborgen, das der fromm vnd gůthertzig keines gsatzes bedürfftig. Diewyl wir aber leyder befindend, dz vnsere gebott vnd Christenliche ansehen von etlichen

verstockten vihischen gemůten, nit allein ring geachtet, sunder fråffenlicher vngehorsamer wyß mit verhångtem zoum vngeschůcht Gottes vnd vnserer straaff überfaren vnnd verbrochen werdend, Vnnd vns beduncken, das vnsere Vögt vnd Amptlůt an sölicher überfarung, nit wenig schuld habind, hat vns deßhalb also stillschwygend fürzegon, vnd disen vngehorsamkeyten statt zegeben, fürer nit gezimmen, Sunder für nutz vnd gůt ansehen wellen vnsere Vnderuögt, zů sampt etlichen vßgeschoßnen ab der landtschafft zů berůffen, vnnd mitt jnen, wie sölichem übel zů begegnen, mit ernstlicher tapfferkeyt zůbesprechen, vnd habent ouch also im nammen Jesu Christi vnsers Såligmachers, jm zů sunderem lob vnd wolgefallen, Ouch zů vffgang, wolfart vnd erhaltung gůter erbarer pollicy vnd Christenlichen låbens, in gmeiner vnser statt vnd landtschafft, vnser vorußgangne Mandat, Es sye vppiger kleyderen, Gottslesterens, schweerens, zůtrinckens, tantzens, oder anderer vnmassen halb, mit rechter wůssen ernůwert, beståtiget, vnd zum teyl gebessert, vnnd etlich gůt ordnungen vnnd satzungen, zů vorteyl vnnd erlychterung des gemeynen armen manns, von nůwem gesetzt, vnd diß gemeyn offen Mandat vnd Edict, in gemeiner vnser Statt vnd landtschafft, darumm vßgan zelassen. Ouch by vermydung Göttlicher vnhuld, vnd vnser schwåren straaff, styff gehalten zewerden, erkent vnd gebotten, wie dann ein yeder vß nachuolgenden Articklen sölichs wyter hat zůuernemmen.

Der Kylchgang. Vnd diewyl erstlich vnd furnemmlich das rych Gottes vor allen dingen zesůchen, vnd sin Göttlich wort die rechte wågleytung zů disem rych, ouch alles vnsers heyls gewůsse sicherheyt ist, Vnnd vns dann angelangt, wie etlich nit zů kleiner verletzung der Kilchen Gottes, besunder an enden da Töuffisch gönner vnd anhånger, vnd der selben secten verdacht syginb, wenig oder als vil als nimmer, vnd etlich vast spadt, vnd welliche schon by langer wyl zum Gotswort kommind, hieussen vnder den thüren vnd vff den Kilchhöfen stan, oder wol als bald vnder der predig, andere vppigkeyt vßzerichtenn, inn Wirtzhůseren sitzen blybind. Zů dem etlich vnder denen, das Gotswort, vnd die verkünder desselben, verlachind vnd schmåchlich anziechind. Vnd über dise ding alle, von den fürgesetzten, besunder vnseren Amptlůten vnd Vnderuögten, kein vffsehen noch straaff, ouch gar kein Gottsforcht sye. Da so gebietennd wir vffs aller ernstlichest, vnnd wellend, Das sich mengklich, der syge Edel oder vnedel, hoch oder niderstands, wyb vnd mann, kind vnd gsind, wie die in gemelter vnser Statt, Landtschafft, Oberkeyten, Herrschafften, Gerichten vnd gebieten, gesåssen vnd wonhafft sind, niemants vßgescheyden, wellicher nit durch kranckheyt, oder ander Eehafft redlich tap-

ſſer vrſachen, daran eins yeden Zunfft oder gemeynd kommen, ſich entſchuldigen mag, beflyſſe zum wenigeſten all Sontag by gůter zyt zur Kilchen vnnd zur predig zegan, Alſo, das ein yeder wenn man das dritt zeychen, oder zůſamen gelůtet hatt, gehorſamlich da erſchyne, vnd ſich niemant mit eynicherley gefården vſzeziechen oder zehinderhalten vnderſtande.

Wir wellend ouch nit das yemant, jung oder alt vff den Kilchhöfen vnd vnder den thůren ſtan, noch vor oder vnder der predig, vff den ſtuben, inn wyn oder Wirtshůſeren, noch anderen wincklen (wie dann etlicher bruch iſt) ſitzenn blybe. Sunder yederman hinyn inn die Kilchen gange, das Göttlich wort mit allem ernſt, vnnd zůchten, wie erbaren Chriſten gebůrt, tugentlich höre, vnd da biß zum end belybe. Sich ouch deß ends niemants abſůnderen noch on Eehafft tapffer vrſachen (wie obſtadt) vor vnd ee das Gottswort vollendet, vnd aller dingen in der Kilchen vß iſt, mit gefårdenn vßtretten, oder ſich abſchweyffig machenn, Deß ouch ein yeder, ob er Eehafft vrſachen hab, oder nit, dem Pfarrer oder Predicanten, vnd den Eltern, in nammen der gmeynd, welliche jn deß zů erſůchen macht habend, allzyt willigklich rechenſchafft vnd beſcheyd zegeben, ſchuldig ſin ſol. By der predig biß zů end blyben.

Vnd ſo dann nach Chriſtenlicher ordnung, der Predicant, vnnd verkůnder Göttlichs worts, die laſter zeſtraaffen, vnd vns den willen Gottes anzůzöygen, billich fry ſin ſol. So wellend vnnd gebietend wir zum ernſtlicheſten, das niemant das Gottwort, vnnd die verkůnder deſſelbigen verachten, vermupffen, verſpotten, noch ſy zů ſchåntzlen, anzeziehen, zeſtumpffieren, inn worten zů begryffen, oder fråſler verachtlicher wyß, on not, in jr red vnd predig zefallen, vnd jnen zů widerſprechen, oder ſy an offner Canntzel zebolderen, oder zůrechtfertigenn vnderſtan. Sunder ob yemants etwas mangels, oder fåler an verkůndtem wort haben, der ſelb den Predicanten nahinwårdts zů gelegnen geſchickten zyten, vnnd orten, vnnd nit inn ůrtinen bym wyn, darumm tugentlich beſprechen, vnd mit aller ſånfftmůtigkeyt bericht von jm erfordereren, vnd nemmen ſol, der hoffnung niemant ſo vnuerſchampt ſin, etwas vßzegieſſen, das mit Götlicher heyliger geſchrifft, nit erhalten werden mög. Wider die predig reden.

Dann wellicher ſich alſo gefarlicher wyß wider diß vnſer erbar gebott ſetzen, vnd zum minſten am andren Sontag by der gmeynd zů Kilchen nit geſechenn, Sunder inn obgehörten ſtucken, eim oder mer vngehorſam funden, vnd ſich nach einer, vnd der anderen warnung, ſo jm inn vnſer Statt, vnſere Gerichter, vnnd vff dem lannd der Predicant oder Seelhirt, zůſampt dem Vnder- Wer vffſåhen ſölle.

uogt, den Cegoumeren, vnd zweyen erbaren mannen von den Elteren, in nammen der Kilchen zůuor thůn söllend, nit besseren, vnnd der gmeynd inn Kilchen vnd Christenlichen satzungen, glychförmig machen wurde.

Was die straaff.

Diewyl sich dann der, oder die selben, inn Christenlichen sachen, die seel vnnd conscientz belangend, von einer gemeynd abziehennd, Billich ouch vonn der selben, inn niessung anderer gemeynschafften zytlicher dingen, abgesündert sin. So sol der Lütpriester oder Seelhirt sölich vngehorsam, vngotsförchtig, widerspänig, ergerlich lüt, zur gehorsamkeyt, vnnd disem vnserem gebott zůgeläben, anzehalten in vnser Statt, erstlich des vngehorsamen Zunfftmeyster, vnnd vff demm lannd dem Vnderuogt, Vnd ob die sümig, oder nachlässig dannenthin der gemeynd, vnnd in der Statt einer Zunfft, oder den zwölffen, in nammen der Zunfft anzöygen. Die söllend dann den, oder die selben vngehorsamen von vnnd vss jrer Zunfft, Gemeynd vnnd Gsellschafft, Ouch von gebruch, wunn, weyd, holtzes, välds, vnnd aller anderer gemeyner nutzung vnd gerechtigkeiten, vssschliessen, absünderen, jnen sölich nutzungen, vnd in der Statt jre gwärb vnd begangenschafften verbieten, vnnd keinerley gemeynschafft daran lassen noch gestatten. Vnd sölichs so lang beharren, biß sy sich zů Christenlicher gehorsame ergebennd, vnnd daran niemants verschonen, noch fürheben.

Nit achten der straaff.

Wo aber die selben ouch sümig, vnd villicht etwa fürheben, durch dfinger sehen, vnd eim nit wie dem anderen richten, Oder ob etwar so hartnäckig, das er dise absünder ng verachten, die nit halten, oder villicht ettwas mergklichs zyts getulden, vnnd sich nützit daran keren, oder villicht so arm, vnnd arbeytselig sin wurd, das jm an diser absünderung nützit gelägen, vnnd an Zunfftrechten, wunn, weid, vnnd anderer gemeyner nyessung keinen teyl, vnnd nützit daran zů gewinnen oder zů verlieren hette, So sol inn der Statt eins yeden Zunfftmeyster, vnnd vff dem Land der Pfarrer, sölichs vns, vnnd benanntlich ye zů zyten einem Burgermeyster by sinem Eyd, so lieb jm Göttliche eer, vnser huld, vnd sin pfrůnd syge, anzöygen vnd leyden, die wüssen mögend, fürer nach jrem verdienen zestraaffen, vnd gehorsam zemachen.

Wir wellend ouch alle die yhenen, so mit gefärden spadt zur Kilchen kommend, sich vor der predig füllend, vnd inn die Wirts vnd Wynhüser setzend, vff den Kilchhöfen, vnnd vnder den thüren stan belybend, die verkünder des Euangelions, vnd das Gottswort vermupffend, verlachend, oder mit widerbellung inn jr predig fallend, glycher gstalt, wie die so gar nit zů Kilchen kommend, geachtet, vnder sy gezellt, vnd mit jnen zů glycher straaff gestelt sin.

Vnnd wiewol wir vornaher allerley lüterungen der Eehändlen halb gethon, tragend sich doch vil jrrungen vnd spänn vßs dem zů, das etwa zwey sich Eelich zůsamen versprochen, vnnd einander die Ee zůgseyt hand, vnnd aber mitler zyt, der rüwkouff daryn kumpt, das sy sich anderßwo vereelichend, oder etwa sippschafft vnd fründtschafft deß blůts, oder ander jrrungen darzwüschend sind, welliche die Eebeziechenden, mit gefärden vndertruckend, vnd erst nach dem Kilchgang sölich vorgande versprechnussen, oder verborgne früntschafft ann tag kommend, daruß dann spänn, vnd etwa schwär gerichtsübungen erwachsend. Daby sind ouch etlich, die nach bezogner Ee lange zyt on kilchgang by einandern sitzend, dardurch die gemeynden nit wenig argwönig vnd geergert werdend. Sölichs zů fürkummen, So wellennd wir die satzung, so vornaher des Kilchgangs halb von vns gemacht vnnd vßgangen, widerumb ernüweret, vnnd mengklichem, in krafft der selben, zum ernstlichesten gebotten haben, das all vnnd yede personen, so sich also miteinander vereelichend, sölich jr bezogne Ee, mitt offnem Kilchgang vor der Kilchen, in bysin der nachpurschafft, vnuerzogenlich offnen vnd bestäten. Ouch sölichen Kilchgang zum minsten zwürend *), namlich deß nächsten Sunntags daruor, vnd einest in der wuchenn, wenn man das Gottswort verkündt, offenlich durch jre pfarrer an der Cantzel verkünden vnnd vßrüffen lassen, Sunst sol der Pfarrer zůsampt der gemeynd, disen Kilchgang, on vorganden rüff zůzelassen, vnd die vereelichten, by einander wonen zelassenn, nit schuldig sin. Ob aber yemants den Kilchgang etwas mercklicher zyt hartnäckiger, gefarlicher wyß verziehen, vnd den, über das er deß von dem Pfarrer vnd den Eegoumeren ein mal, zwey, ersůcht, nit thůn wurde, den sol der Pfarrer mitt sampt den Eegoumeren, vnseren Erichteren vnuerzogenlich leyden, damit die, was sich nach Christenlicher ordnung gebürt, wyter darinn handlen, vnd die vngehorsamen mit gebürlichen straaffen anhalten mögend, Deß wir jnen ouch hiemit vollen gwalt zůgestelt haben wellend.

Eehändel.

Kylchgang.

Vnnd wiewol wir nit gern yemants der Fyrtagen halb mitt gebotten beschwärend. Diewyl aber ein yeder Christ sines nächstenn, damit er jm nitt anstoß gebe inn disen vsserlichen dingenn, so vil jm yena**) müglich zů verschonen, vß liebe pflichtig, vnnd wir dann vornaher, vonn wegen gedachter Fyrtagen, welliche vnnd wie vil man deren haltenn sol, ein ordnung vßgon lassenn, die aber nit alleyn vnglychlig gehalten wirdt, sunder ouch die vnseren einander wider die liebe, darob tratzend vnnd verspottend. Da so wellennd wir vmb meerer eynigkeyt willen, gemelt vnser ordnung, ouch widerumb ernüwert, vnd den vnseren von Statt vnd land, hiemit ernstlich befolhen habenn, das sy

Von fyrtagen.

*) zwei Mahle. **) jeweilen.

vorab den Sonntag, all Zwölff botten tag, zů dem ouch andere Fyrtag, wie die vornaher durch vnns bestimpt sind, biß zů wyterer vnser ynsechung, allenthalben glychlich fyrind, hierinn Christenliche liebe haltind, vnd einander brůderlich verschonind. Dann wellicher sölichs fräfenlich on not überfaren, also, das der Pfarrer zů sampt den Eltern vnd Eegoumeren, yeder Kilchhöre erkennen möchtend, jm sölichs nit vonn nöten gewesen sin, der sol dem Allmůsen siner Pfarr oder Kilchhöry, darunder er gesässenn, zähen schilling bůssen, Die ouch die Allmůser vnnd Kilchenpfläger vonn jm vnablässlich ynziehen söllennd. Doch wellend wir hiemit niemants sin Eehafft notturfft abgestrickt, Sunder ouch den Höuwet, die Ernn, vnd Herbstzyt, ye nach gstalt der geschäfften, vnd gewitters, hiemit vorbehalten haben. So verr, das hierinn durch niemants kein gfard brucht werde.

Mäß Altär Bilder.

So wir ouch vß grund deß vnfälbaren wort Gottes, die Mäss, Altar, Bilder, gemäld, vnd ander derglychen Abgöttisch verfůrungen, inn vnser Statt vnd landtschafft, vmb Göttlicher eeren willen hingeleyt vnnd abzethůn gebotten, Werdend wir doch darnebend bericht, das über diß vnser Christenlich gebott, vnnd dem zewider, an etlichen enden inn Schlössßeren, Kilchen, Capellen vnd anderen hůseren, vnserer Landtschafft, noch Götzen, Bilder, Altar, vnnd gemäld, behalten, vnd an etlichen orten zů verdachten zyten, liechter gesechen, besunder by etlichen Capellen, oder der selben hoffstetten, mit sölichen liechteren noch etlich Walfert vnd opffer fürgenommen werdind. Diewyl wir dann wol bericht, das sölich gespänst vnd aberglouben, Gott zum höchsten mißfellig. Darumm vnseren vorußgangnen Mandaten anzehangen. So wellend vnd gebietend wir mengklichem, der syge wär er welle, zum höchsten by herter vnd schwärer vnser straaff, das mencklich von disen verfůrungen abstande, sich deren müssige, entschlahe, Ouch söliche bilder, altar, vnnd derglychen ergerliche ding, hin vnd abweg thůge, vnnd sich des ends, gemelten vnsern Christenlichen ansechungen verglyche, wie dann sölichs ein yeder Christ von Göttlicher eeren wegen schuldig ist. Dann wo sich yemants hiewider setzen, vnnd disem vnserem gebott nit statt thůn, den wurdend wir dermaß hierumb straaffen, das er wölte sich Gottes vnnd vnsers willens beflissen haben. Wir gebietend ouch darumb allen vnseren Amptlüten, Ober vnnd Vnderuögten, Pfarrern vnd Eegoumeren, vns sölichs, wo sy das erfaren oder innen werden mögend, by iren Eyden zeleyden, so lieb jnen vnser huld syg, vnd sy vnser schwären straff nit erwarten wellend.

Kylchengüter vnd Allmůsen.

Diewyl sich ouch finden laßt, das mit den Kilchenn güteren vnnd Almůsen der armen, übel huß gehalten, böß, vnnd an etlichen endenn gar kein rechnung darumb genommen, noch ggeben wirdt, vnnd gar

kein ynsechenn hierinn ist, Söllichem ouch zů begegnen, So wellennd wir hiemit allen vnseren Ober vnnd Vnderuögten, hierinn getrüw flyssig vffsechen zehaben, zum ernstlichesten gebotten habenn, das dise Kilchengüter nit mer wie bißhar, mißhandlet, verthan, vßgelichenn, verborget, verschweynnt, oder zů eynichen anderen dingenn, dann zů notturfft der armen verwenndt oder gebrucht, Sunder durch die Kilchenpfläger vnnd verordnete Amptlüt zum flyssigesten yngezogen, zůsamen gehalten, Vnnd dem Ober vnnd Vnderuogt mit sampt dem Pfarrer, vnd den Eegoumern järlich gůt erbar rechnung darumm geben. Ouch sölliche güter allein der vorrath vnnd jarnutz on beschwerung vnd mynderung angeleyten houptgůts den armen, besunder denen, so inn yeder Kilchhöre gesässen, zum trüwlichesten vnnd erbaresten, on vortheyl vnnd gefärd gehandtreycht, vnd jnen damit geholffen: Wo ouch houptgüter abgelößt, die selben nit verthon, sunder on verzug mit wüssen vnd gehäll deß Oberuogts vnd Pfarrers, oder doch zum minsten des Vnderuogts, vnd nit hinder jnen widerumb zů handen deß Allmůsens angeleyt, vnd versicheret werdind. Vnd wo das nit bescheche, das dann der Vnderuogt, mit sampt dem Pfarrer, oder deren eyntwederer sölliches dem Oberuogt, vnnd wo der ouch sůmig sin, Alsdenn on allen verzug vnserem Burgermeyster by geschwornnem eyd leyden vnd anzebringen schuldig sin. Wir wöllend ouch das inn yeder Pfarr, vnd by yeder Kilchen zwey Register oder Vrber über die zinß gefäl vnd ynkommen der Kilchen gemacht, da eins den Kilchenpflägern belyben, vnd das ander dem Oberuogt inn vnserm nammen zůgestelt werden sölle.

Wirtzhüser vnd zeerhafften.

Vnd so dann die welt on das mer dann by vnserer lieben Altuordern zyten zeerhafft, vnnütz, vnd verthüig, vnnd vns ye beduncken wellen, daß die liederlichen näbend oder winckel Wirtzhüser, so inn kurtzen jaren näbend den rechten Eetafernen*) vfgestanden, söllichen überflusses, vnd vnmässigen zeerens, spilens, zůtrinckens, vnd anderer lastern, ouch der überfarung vnserer erbarer gebotten, nit die geringste vrsach vnd fürderung sygend. So habend wir, damit söllich vnmaß abgestellt werdenn möcht, gantz getrüwer väterlicher meynung, mit rath vnd gehäll, ouch vff trungenlich ernstlich bitt der vnseren ab der Landtschafft, etliche notwendige Wirtzhüser vnnd Eetafernen, wie wir die den Vögten, vnnd gegninen allenthalben zůschrybenn werdend, bestimpt, vßzilet, vnnd die überigenn alle wo vnnd welliche, ouch wie die genempt sygind, mit rechter wüssen abgethon, Wellend ouch das die also abgethon heyssen sin vnnd belyben, vnnd wyter nit gebrucht, ouch keyn andere näbend disenn durch yemant wär der syge by einer bůß fünff

*) von der Regierung gestattete Wirthshäuser mit dem Rechte des Schildes, der Taferne (tab ernæ.

Marck silbers, vffgericht noch wyrtschafft gehalten werden sölle, Es werde jm dann sunderlich durch vns gegöndt vnnd erloubt. Doch wellend wir den biderben lüten, so an gegninen, da wyn wachßt, gesessen, den wyn so sy an jren gütern erbuwen, fry vom zapffen hinuß zeschencken, hiemit nit abgeschlagen han, so verr, das sy by obgehörter büß inn jren hüsern kein gastung haltind, ouch nyemants darinn zů zeeren, weder brot, spyß noch tranck gebind.

Ob ouch ein Stubenknecht vff vnser Landtschafft wyrtten, vnd frömbd gest halten wölt, das jm hiemit gegönt ist, so sol er sich doch darnach han, das er sine gest übernacht behalten vnnd leggen mög, Hette aber er sy nit zeleggen, so sol er jnen im tag das gelt ouch nit abnemmen, sunder sy by einer büß, namlich ein pfund vnd fünff schilling dem Wyrt heym wysen.

Wo und inn wellichen fläcken ouch ein Wyrt abgan, oder von jm selbs zewirten vff hören, deßhalb ein anderen zenemmen von nöten sin wurd, sol doch der selb nit durch ein Gemeynd, sunder allein den Vnderuogt, das Gericht, vnd wo kein gericht, sunst durch die elteren vnd geschwornen, als von einer erbarkeyt erwellt, gesetzt, vnd angenommen werdenn, vnnd die Gemeynd sich der bestallung söllichen Wyrts nützit beladen.

Zůtrincken.

Wie man es in Wirtzhüsern vnd vff den Stuben hallten sölle.

Vnd mit ernüwerung vnsers verbotts deß vnmässigen zůtrinckens halb, vor langest vßgangen, das wir hiemit bestätiget, damit obangezogne vnmaß vnd überflüssigkeyt noch minder statt haben mög, So setzend vnd ordnend wir, wöllend ouch sölichs inn vnser Statt vnnd Landtschafften by vnsern vngnaden ouch einer Marck silbers rechter büß styff gehalten werden. Das nun hinfür kein Wyrt noch Stubenknecht an Sonn oder andern fyrtagen keinem heymischen weder wyn, brot, noch andere spyß mer vor der predig. Deßglychen ouch deß nyemant mer dann ein abentürten, vnnd einen schlaftrunck geben, ouch keiner mer dann ein abentürten, vnnd einen schlaafftrunck thůn. Vnnd sich niemant der heymischen nachts nach den nünen imm Wyrtzhuß noch vff den Stuben mer finden lassen sölle: Dann wir dises vnmässig zeeren, zů vermydung Göttlichs zorns, Deßglychen die schabetten, schupffürten, vnnd schwatzmäßly wie die bißhar gebrucht, vnnd fürer mit was schyns das wäre, zů abbruch diser vnser ordnung gesůcht oder gefundenn werdenn möchtennd gäntzlich hiemitt abgestellet, vnnd by gehördter büß zum strängistenn verbotten, ouch die überträtter, es syge der Wyrt oder die Gest, so dick das geschicht, vmb die selb büß on nachlassung straffen, daran niemants verschonen. Wir wöllend ouch, nit das die Wyrt yemant zů söllichen nachürtinen, oder schlaafftruncken wyn hinuß, inn ander winckel oder hüser zetragen, Sunder nach den nünen nye-

mant keynen wyn, weder inn noch vsserthalb deß Wyrtshuß mee gebind, doch kranck lüt, vnnd Kindtbetterin hierinn vorbehaldten, Alles ongefärd.

Wir wellend ouch zů merer abstellung vilgehörter vnmassen, hiemit allen Wyrtten, vnd Stubenknechten gehörter vnser Landtschafft yngebunden, vnd zum ernstlicheſten verbotten han, niemant heymischen mer wär der ioch ſyge, jung oder alt vff wyn, korn, haber, oder anderer frücht, noch ouch (wie man ſpricht) vff kryden, zeſchryben, oder über zechen ſchilling zeborgen, Dann was einer darüber borget, das ſol er verloren han, vnd kein Amptmann jm rechtens dar über geſtatten, zů dem vns ein Marck ſilbers zů bůß bezalen, darnach wüſſe ſich mengklich zerichten. Doch Kindtbetterin, ouch alt vnnd kranck lüt nach billichen dingen, wie obſtat, hierinn vnuergriffen, denen mag ein Wyrt nach ſinem gůt beduncken, vnd nach dem er getrüwt ynzebringen wol borgen. Wirt vnd Stubenknächt.

Sydtenmal wir aber vornaher vmb einen Angſter zeſpilen vnnd zekurtzwylen, merer args damit zůuerhütten, erloubt, vnnd es aber hieby nit beliben, ſunder diß vnſer erloubung durch etlich fräfeler wyß mißbrucht, vnd die ſpil mit botten vnnd anderen gefärden nütdeſtminder groblich verthüret worden. Diewyl dann das ſpil, als ſich vnſere biderben Landtlüt beklagend aller winckel ürtinen, fräſſen vnnd anderer vnfůren vaſt zůhin die meereſt vrſach geweſen, vnnd nie vil gůts daruß geuolget iſt. Da ſo habend wir vß diſem vnnd anderen eehafften beweglichen vrſachenn vff trungenlich anrůffen gemelter vnſerer Landtlüten alle ſpil ab erkent vnd verbotten. Wöllend ouch dz ſich hinfür niemants keinerley ſpils, es ſyge mit kartten, würflen, brätſpilen, ſchachen, keglen, wetten, grad oder vngrad zemachen, frygenmärckten, tuſchen, ſtöcklen, oder andern fůgen wie die yemer vnd vnder was ſchyns, ouch mit welchen farben, liſten oder gfärden genempt, gſůcht oder noch gfunden, vnd erdacht werden mögent, gantz keinerley vßgeſcheiden, gebruchen, ouch niemandt weder thür noch wolfeyl, heimlich noch offenlich mer ſpilen, ſunder mengklich deß gantz ab, vnd rüwig ſton, vnd hiemit alle ſpil vmb merer rüwen willen abgeſtelt heyſſen vnd ſin ſöllend. Dann wellicher ſich hierinn überſechen, den wellend wir, als dick das beſchicht, vmb ein Marck ſilbers ſtraffen. In codice tit. 3. tit. 43. Spilen.

Vnd damit diſe ordnung, es ſyge ſpilens, zůtrinckens, zeerens, vnd anderer vor erzelter vnmaſſen halb, by handtueſtem wäſen, beſton, vnnd deſtbas gehandthabt werden mög, So wellent wir hiemit allen vnſeren Amptlüten, Ober vnnd Vnderuögten, Weyblen, geſchwornen, Richtern, gerichten, Eegoumern, Beſunder ouch den Pfarrern vnd Seelhirten, vnd andern denen die verwaltung des gemeynen manns Eyd ſchwerren.

beuolhen ist, Deßglychen allen Wirtten, Gasthalteren, Stubenknechten, vnd Wynschäncken by jren eyden, die sy sunderlich hierumb schweren söllend zum thüristen yngebunden han, gůt acht, sorg vnd flyssig ynsehen hierüber zehaben, Vnd besunder die überträtter ye zů zyten einem Oberuogt, vnd wo der sümig vnserm Burgermeister, oder einem vß den Oberesten Meistern, vff deß überträtters kosten zeleyden, vnd daran niemants fürzeheben, Dann sölte es sich finden, das jren einer sölichs gewüßt, vnd nit geleydet hett, den wöllend wir an sinem lyb, eer oder gůt nach vnserm gůt beduncken, vnd dermaß straffen, das vngezwyflet ander sich hieuor zůuergoumen wol ein exempel nemmen mögent, Deß welle mengklich gewarnet sin.

Von der Gewicht.

Vnd so denn die vnglycheyt des **gewichts**, vnd fleyschkouffs daß das fleysch vff vnserer Landtschafft nit by vnserem gewicht ouch etwas türer dann inn vnser Statt, vnd vngeschetzt verkoufft worden, vil jrrung bracht, vnd das fleysch dardurch nit wenig gesteygert, sölchen beschwärden ouch zůbegegnen, vnd vnseren biderben Landtlüten, die vns sölichs anbracht, hierinn zewillfaren. So setzend, ordnent vnd wellend wir, dz vsserthalb den stetten, so villicht von alterhar eigen vnd sunder mäß vnd gwicht gehept, Sunst inn aller vnser Statt vnd Landtschafft, Gericht vnd Gebieten nun hinfür eynerley gwicht sin. Vnd die Metzger oder ander so sich metzgens oder fleysch verkouffens vnderzyechen wöllend, das fleysch by vnserem gewicht, ouch vmb den pfennig wie mans ye zů zyten in vnser Statt gibt, lut vnsers fleyschrodels by verlierung des fleyschs oder souil wärts vßwegen vnd verkouffen, ouch ysene stein so by vns gefächtet, vnd verzeychnet, vnnd kein andere bruchen, ouch das fleysch nit thürer noch höcher bezalt nemmen. Das jnen ouch die Schetzer so die gmeynden hierüber ordnen werdend, lut gedachten vnsers fleyschrodels zeschetzen, vnd die bůssen deren sich die selben gmeynden verglychend, vnd was sy daruff setzend, abzenemmen macht haben söllend.

Vnd vmm merer glycheyt willen, so wellend wir, wo ein Wirt vnd ein Beck in eim Fläcken oder Dorff by einander sind, deren yeder sinen gwärb für sich selbs zů vollfüren vermag, das dann der Wirt den Pfister vngejrzt lassen. Wo aber kein Pfister, das alßdenn dem Wirt beyd gewärb, als zebachen vnd zewirten, miteinander nachgelassen sin sölle.

Der Stettlinen ordnungen vßgenommen.

Ob aber yemants in vnseren Landtschafften, gerichten, gebieten, vnd Oberkeyten, als villicht zů Winterthur, Steyn, Eglisow vnd anderßwo in oberzelten dingen, als zůtrinckens, spilens, tantzens, der Wirten wirtshüseren vnd ürtinen halb, etwas gůter Christenlicher satzungen vnd ordnungen angesehen, oder an sy von jren elteren gewach-

sen wärind, Die wellend wir hiemit nit abgethon, noch sy daruon trängt, Sunder so verr die zů der eer Gotts, deß nächsten nutz, vnd verbesserung vnsers zerbrochnen läbens, ouch abstellung der lasteren dienlich, vnd vnsern Christenlichen satzungen, Mandaten vnd ordnungen nit zewider oder abbrüchig sind, gern zů, vnd by jren wirden bestan lassen. Doch wo nit von altem här sunder gewicht, das da vnser gewicht nun hinfür brucht, vnnd das fleysch allenthalben, kein ort vßgenommen, zů Stett vnnd zů Dörfferen durch alle lanndtschafft hinweg, mit glychem pfenning, lut vnsers fleyschrodels, vnd nit thürer weder verkoufft noch bezalt werde.

Glycher gstalt, diewyl vns ouch anlangt, wie sich etlich in vnsern landtschafften der jrrigen sect der Töuffern über vnser schwäre Mandat vnd verbott nit zů kleiner vnser verachtung vnd ynfürung schädlicher jrrsals anzemassen, vnnd darinn zů verwicklen vnderstandind, Ouch etlich der vnsern jnen fürschub vnnd vnderschlouff gebind, sy ynzůchind, enthaltind, vnd sich jrer jrrseligen leeren, winckel predigen vnd heimlichen versamlungen gnoß vnd teylbar machind. Vnd dann dise sect zů zerrüttung aller Oberkeyten vnd güter Regimenten zum höchsten dienstlich. So gebietend wir nochmaln zum thüristen treffenlichsten vnd ernstlichesten, so hoch, trüwlich vnd vätterlich wir yemer söllend, könnend vnd mögend, Das sich mengklich by hocher vnd schwärer vnser straff vnd vngnad von disen schädlichen versamlungen vnd jrrigen leren abzühe, deren niemants anhange noch statt, jnen ouch keinerley hilff, vnderschlouff, platz noch fürschub gebe, sy nit vffenthaldte, huse oder herberge, ouch keinerley gemeinschafft, noch gesellschafft mit jnen fürnemme, Sunder mengklich sich jren rüwige, vnnd gäntzlich entschlache, Dann wir deren vnuerdacht sin, sy ouch inn vnseren Landen vnd Gebieten schlechts nit lyden, noch gedulden wöllend. Vnd gebietend ouch darumb zum aller höchsten allen vnseren Landtsässen, zůgehörigen vnd verwandten, vnnd mit nammen allen vnsern Ober vnd Vnderuögten, Weyblen, Pflägern, Richtern, Gerichten geschwornnen Eegoumern, vnd Pfarrern, wo sy die erfaren mögend, vnns by jren geschwornnen Eyden zeleyden, sy niendert zegetulden noch fürkommen zelassen, Sunder angends zů jnen zegryffen vnd vns zůüberantwurten: Dann wir die Töuffer, jre gönner vnnd anhänger lut vnser satzungen an jrem läben, vnd die so jnen fürschub thůnd, sy nit leydend, verjagend, oder vns fängklich zůfürend, nach jrem verschulden, als lüth die trüw vnnd eyd an jren Herren überfaren hand, on gnad straffen, daran niemandts schonen. Wir wöllend ouch das die Pfarrer, deßglychen die Vnderuögt, Eegoumer vnnd Amptlüth die yhenen so sich eygner vermässenheyt on gwaltsame der Oberkeyt vß eelicher bywonung vonn einanderen absün-

Widertöuffer.

derent vnseren Gerichteren, deßglychen die so sich deß Jareyds zeschweren entzüchend, vnseren Oberuögten, vnd wo die sümig vnns vnd ye zů zyten vnserm Burgermeyster wyter der gepür nach wüssen mögen mit jnen zehandlen, anzeygind, vnnd jnen keynerley weg fürhebind, So wyt sy vnser straff überhebt sin wöllend.

Krämer. Vnnd so denn vns vonn wegen der Ougstaler, Gryscheneyeren Wälschen Parretlis vnd anderen frömbden Krämern Wännlistrageren, vnnd Landtfareren vilerley klegten fürkommen, das sy nemlich den jungen söllich jr kramm vnd kinderwärch, dings vnd vff borg, vnd aber die jungen jnen dargegen hinder jren elteren, korn, habern, brot, fleysch, wärch, vnnd ander der glych ding gebind, darzů sy etwa biderb lüth, vnd deren kind vmb söllich märtzlery *) oder krämery mit gericht vnderstandind vmbzeziechen, Geschwygen deß beschyß vnd betrugs, damit die vnsern sunst durch sy überfürt werdend alles zů beschwärd vnnd verderbung deß gemeinen armen manns, damit dann die vnseren söllicher beschwärden ouch überhept blyben mögend. So wellend wir den gemeldten Krämern, vnd Landtsfareren, was gadtung oder handtierung sy ioch fürend, vß gehördten vnd andern eehafften, vns darzů bewegenden, vrsachen vnser Statt vnd Landtschafft, Oberkeyt, Gericht vnd Gebiet darinn zehusieren, oder feyl zehaben oder sich ützit darinn zesummen by verlierung jrer hab vnd krams hiemit wüssentlich abkündt, verbotten, vnd sy daruß verwisen, also, das sy weder heymlich noch offenlich mer darinn feyl haben, ouch nützit verkouffen, jre kräm nit vfthůn noch sechen lassen, noch sich ützit vsserthalb schnürschlechten durchzugs darinn vffenthalten noch summen, Sunder vnserer Herrschafften, Gerichten vnd Gebieten müssigen, vnd üsseren söllend, Dann wellicher söllichs übersechen wurde, der sol sin hab verwürckt haben, vnd darnebend vnser straaff erwardten. Deßhalb wir ouch allen vnd yeden vnseren Ober vnd Vnderuögten, vnd andern Amptlüthen, Weyblen, Richtern vnd geschwornnen, getrüw vnd ernstlich vffsechen hierinn zehaben hiemit gebotten. Dann wir die gemäldten Krämer vnd Landtfarer in vnser Statt vnnd Herrschafften schlächts nit haben noch getulden, Besunder ouch vnsere Amptlüt, wo sy jnen platz vnd fürschub geben, vnd nit hin wysen wurdend, darumb straffen wellind. Actum, vnd getruckt inn vnser Statt Zürich, Sambstag deß sechß vnd zwentzigesten tags Mertzens. Im tusent, fünffhunderteſten, vnd dryssigesten Jar.

---

*) Märzelen = feilschen.

346. Das Landt Glaris nimpt das Euangelium an. Vnd kumpt der Landtgraff zů Hessen in das Burgrächt.

Das Landt Glaris hat lange zyt vnd vor allen anderen Eydgnossen die predig des heyligen Euangeliums gehept. Dann M. Vlrych Zwingli hat da geprediget ee dann er kummen sye gen Einsidlen vnd Zürych. So hat ouch näben anderen H. Fridli Brunner das Euangelium vor der Berner disputation im Landt geprediget, der ouch im Land bliben, zů Glaris selbs predicant worden, vnd da gelert hat öber das 1566 iar. Gott verlihe imm langes läben vnd sin gnad.

Die von Glaris habend das Euangelium zum ersten gehept.

Als aber vff den ersten Cappler krieg vil red vnd disputierens sich imm Land erhůb, hat es sich begäben, das dises iars 1530 vff den Ostermentag, zů Glaris, ein fast grosse Landtsgmeind besamlet, vnd Mäß alltär vnd götzen abgemeeret wurdent. Dargägen was ouch ein grosser teyl rycher gwalltiger vnd fürnemmer lüthen, imm Land, die sich häfftig widersatztend, vnd sich den 5 orten zůgesselletend, vnd also wo sy kondtend die Euangelischen hinderetend. Durch die selben wurdent ouch ettliche götzen vff besser glück entzuckt vnd verborgen. Der zwyspallt bleyb imm Land, das yede parth irer religion zůzog vnd fürhiellt was sy kondt.

Glaris meeret götzen ꝛc. hinwäg.

Den 27 Aprilis namm der durchlüchtig fürst vnd herr Herr philipp Lantgraff zů Hessen, Graff zů Katzenelnbogen, Dietz, Zigenhain vnd Nidda ꝛc. das Burgrächt an mitt Zürych Bern Basel ꝛc. Die verschribung ist noch vorhanden. Die beredung was, der hilff halben, ob man deren bedörffte, das dann yetwäderer teyl angryffen söllte die aller nächsten find, die selben schedigen vnd hinderen ꝛc.

Lantgraff Burger.

347. Zürych macht ordnungen der Competentzen vnd Jarzyten halben.

Die pfarren erärmpt) mitt abzug der zähenden.*

Als von allten zyten har die pfarren beroubet, durch das inen die zähenden abzogen, ouch die pfarrer selbs ettwann die selbigen verkoufft versetzt vnd verthan, sind die pfarrer zů mangel gericht, ia zů gutzel getrungen, damitt sich die Jarzyt gemeeret habend. Sittenmal die selben dann in der Reformation abgiengend, das man keine meer stifftete, ouch der gutzel in kylchen nidergelet ward. Dardurch die pfar-

*) verarmt.

zer nitt wol blyben mochtend, ward vß einem Synodo, von allen dienern vnd pfarzeren der kyrchen in Statt vnd Land an ein Ersammen radt suppliciert, der Competentzen vnd Jarzyten halben ein ynsähen zethůn.

Ordnung. Hieruff ward nachuolgende ordnung gemachet. So sich ouch vß Bäpstlichem rächten erfindt, das die patronen oder Lähenherzen, die den grossen zähenden in den kylchhörinen ynnémend, den pfarreren daselbs, zimlicher maß, sy vß dem zähenden schuldig sind zů erhallten: ouch sömlichs den hohen bischoffen by verdamnuß empfolhen ist, das sy by sömlicher zimmlikeit die pfarrer beschirmind: ouch die aller ältisten iarzyt, so nöch nitt vil över 300 iar allt vnd deßhalb also zů reden nüwlich gestifftet sind: darus man wol ermässen mag, das die Lähenherzen allwäg die pfarrer versähen habend, so gebürt es sich vor allen dingen, das ein ersammer radt allen Lähenherren der pfarkylchen verkünde, das sy den pfarreren ee dann sy die frücht hinwäg fürrind, ir competentz, nitt vff die Summ der Jarzyten rächnind. Dann die Biderben lüth ire gaaben nit der meinung gestifft habend, das sy den patronen, sunder den pfarreren erschießlich wérend: damitt sy den armen hußlüthen vnd ellenden dister baas handtreychung thůn möchtind. Vnd habend denocht die patronen ire lähen vff sömliche Summ verlihen daran den gemeinden vnd armen ein abgang beschähen ist. Hierumm kan sich kein patron votderen ein zimliche narung einem pfarzer zů gäben. Dann sy die ouch gäben habend ee dann die Jarzyt gestifft wurdent. Man sol ouch den patronen kundt thůn, wo sy sich deß billichen wurdent widern vnd sich nitt fügcklich hallten, werde man zů den früchten gryffen ꝛc.

Von Jarzyten. Demnach angesähen mängerlei anfächtung, die hin vnd wider in der wällt sind, vnd das man nieman lere wäg süchen zur vngehorsamme roub oder gwallt: ouch das die gaben so fry hingegäben sind, mitt keinem rächten mögend rüwiklich widerumm hindersich langen, so ist vnser ansähen vnd gebott, das die Jarzyt so vffgericht sind, nach gemeinem bruch, für vnd für, one allen hinderfaal söllind gäben werden, doch mitt sömlicher bescheidenheit alls hernach volgt,

Zum ersten wöllend wir ersamme bescheidne menner, von vnserem Radt vnd Burgern hinus zů allen kylchhörinen vff das Land schicken, vnd die selben lassen mitt den pfarzeren vnd kylchenpflägeren, oder anderen vß der kylchhöre verordneten die Jarzyt erfaren vnd besähen, vnd demnach mitt den genampten verordneten also sich vereinbaren vnd verabscheiden.

Erstlich wo Jarzyt sind die von biderben lüthen der vnderthanen einem pfarrer gestifft sind, da söllend die selben kylchen pfläger, sömliche Jarzyt zů der kylchen handen nemmen vnd järlich ynziehen. Doch gäntzlich der meinung nitt, die selben vnnützlich züuerthůn oder vnderein-

anderen zů teylen, sunder das man die selben Jarzyt mitt anderem kylchen gůt suber zamen habe; das man iren in sömlich wäg gebesseret werde: namlich das man damitt den Armen, so in der selben kylchhöre sind, mitt willen vnd radt der kylchgnossen, durch das Jar hälffe, vnd demnach gemeinem nutz. Vnd dorumm söllend gedachte kylchgnossen järlich einem Oberuogt rächnung gäben. Diewyl aber dem pfarzer noch nitt vomm Lähenherzen vnd Zähendherzen versähung beschähen, so söllend die kylchgnossen jmm die Jarzyt öberantworten, biß imm der Jarzyten abgang ersetzt wirt vomm Lähenherzen oder von denen die es billich thůn söllend.

Zum anderen was Jus patronatus pfründen sind, last man blyben wieuormals bestimpt ist.

Zum dritten, wo aber Jarzyt an die Caplanyen gestifft sind, die söllend für vnd für by der Caplany blyben, vnd biß zů abgang ires besitzers, von nieman angefochten werden: diewyl der vnnötigen pfaffen halben verordnet ist, das man sy imm friden lasse absterben. So ouch die Caplanien vnglych gestifftet sind, ettlich von alten Herzen vnd Edlen gantz, vnd ettlich des merteyls, ettlich aber von gemeinen biderben lüthen, ettlich mitt dem Allmůsen ersamlet. Vnd wie die vnderscheiden sind, wöllend wir so es zů fälen kumpt, yederman zimlich vnd gebürlich rächt oder bescheid lassen widerfaren, nach billikeit vnd gestallt der sachen.

Zum 4 die Jarzyt so die Stifft vnd Klöster habend gott gäb von wannen die gestifftet sind, söllend inen ouch gegäben werden ir läben lang. Sidmalen sy doch in abgang gerichtet sind. Wo aber den selben ouch von dem gemeinen armen man Jarzyt gestifft sind, da söllend die selben Jarzyt nach deren abgang in die kylchhöre fallen, doch mitt bescheidenheit vnd erfarnus vnserer verordneten.

Zum 5 sol man insähen, das pfarzer oder Lütpriester allenthalben nitt schnöde vnd ringe competentzen oder narung habind, damitt für vnd für wol gesittet vnd gelert lüth zogen werdint, vnd den pfaffen nitt vrsach gäben werde den gyl vnd gutzel*), wie vormalen, wider vffzůrichten. Doch sol dise narung inen mitt vnderscheid geschöpfft werden. Dann die pfarrer allenthalben nitt glych sind arbeit vnd kostens halb.

Zum 6 wo aber dargägen die pfarzer ryche competentz hättend vß den zähenden oder Lähenherren da söllend vnsere verordneten allen flyß ankeeren das die pfarrer die iarzyt gütlich an das allmůsen der kylchhörj langen lassind.

Zum letsten damitt mencklich sähe das wir nitt eignen sunder gemeinen nutz sůchind, so söllend oder wöllend wir die Jarzyt oder gotts-

*) freche Begehrlichkeit und Bettel.

gaben mencklichem vergonnen nach der Stifftung inhallt abzůlösen: vnd wo nitt brieff nach gemeinem bruch vnd rächten der zinsen vnd losung doch eigenschafften anderen grundboden vnd sunst zum vnuergriffenlichisten nach bestimmung vnser herren.

pfrůnden gericht.

Vnd vff erfarung obermälter sachen aller, ward Zürych in der Statt geordnet ein Competentzen oder pfrůnden gericht, vnd darfür geladen die Låhenherren der pfarren, mitt den selben geredt vnd gehandlet nach notturfft, vnd entlich den pfarreren ire Competentzen bestimpt. Vnd den Låhenherren anzeigt, so ferr sy die Competentzen, die bestimpt sind, nitt bezalind, werde man ire frůcht vnd ynkummen inen hefften.

348. Wie die 5 ort der ordnung sich ercklagtend, ouch von wägen des Stiffts Zurzach.

Der 5 orten klag.

Hieruff ercklagtend sich die 5 ort (gedachter ordnung von denen zů Zürych gemachet) vff den tagen zů Baden, das Zürych den predicanten in gemeinen herrschafften eigens gwallts Competentzen geschöpfft vnd schöpffind, vnd derhalben ettliche Låhenherren für ir gricht citierind, vnd inen ire zyns vnd zähenden in hafft legind deß sy doch aleinig one andere Eydgnossen keinen gwallt habind: diewyl doch der Landtsfriden heyter vßwyse, das yedes ort by sinen fryheyten gerächtikeiten vnd allten harkummen blyben sölle.

Zürych antwortet.

Daruff ließ Zürych durch sine botten antworten. Daß sy nitt des vorhabens den Eydgnossen einichen yngriff zůthůnd: ia in allen dingen die das göttlich wort, vnd das imm anhangt, nitt berůrend, vnd die von allter har iren der Eydgnossen ercкandtnuß vnd ordnung zůständig sind. Der artickel in dem Landtsfriden, das ein iedes ort by sinen fryheiten vnd gerächtikeiten rc. blyben sölle, träffe nit an die sachen göttlichs worts vnd was dem anhange, sunder alein das vsser regiment vnd verwalltung wälltlicher Oberkeit. Nun aber sye vnwidersprächlich, daß competentzen schöpffen vnd sachen die pfrůnden belangend bischofflicher verwalltung die man geistlich nempt, von alltem har zůständig gesin, deren sich die Eydgnossen nie nützid beladen noch angenommen habind. Vß welchem gůt zů verstan sye, das sy von Zürych den 5 orten gar keinen yntrag gethan noch thůgind, an iren oberkeit vnd gerächtikeit die sy von alltem har gehept.

Die Bischofflich gwalltsammi vnd verwalltung sye vß göttlichem wort, still gestellt vnd habe vffgehört, ia sye vff die Christenlichen ge-

meinden verwandt vnd gewachsen nach Christenlicher ordnung. Da habind nun sy von Zürych nüt eigens gwallts hierinn, mitt setzen eines pfründen gerichts gehandlet, sunder vß erckantnus Synodi vnd anrüffen Christenlicher gmeinden. Dorumm habind sy von Zürych nüt vnrächts oder gwalltigs sunder erst das gethan, das sy schuldig syend zůthůnd vß krafft göttlichs worts, erckandtnuß Synodi vnd anrüffung Christlicher gemeinden, ouch vermög des Landtfridens durch welchen das wort gottes vnd der gloub, mitt sinen anhangenden sachen gäntzlich sye gefryget*), vnd das der by sinen ordnungen blyben sölle. Darby sy von Zürych bestan, vnd nitt hindersich trätten vnd sich von irer Ordnung werdint abtryben lassen.

Es ercklagtend sich ouch die anwällt der Stifft Zurzach in der graffschafft Baden allerley beschwerden mitt denen die Chorherren von der gmeind daselbs överladen wurdent, vnd mitt namen das die gmeind sy nöten wölle sich iren glychförmig zů machen, vnd das sy inen ir Schlüssel zů ires Stiffts Brieffen vnd kleinoten genommen habind: alles wider den vffgerichten Landtsfriden. Darinn inen die Statt Zürych bestande vnd ruggen gäbe. Des alles ercklagtend sich ouch die Botten der 5 orten. Zurzach.

Die Botten von Zürych gabend vor den Eydg. zů Baden vff dem tag, disen nachuolgenden bescheid, das der Landtfrid heyter das vermöge, daz wo das göttlich wort ermeeret, da sölle der minder teyl dem meereren billich nitt schwaal machen vnd hindernuß mitt irer religion thůn, sunder rüwig sin. Doch sölle niemandts zum glouben zwungen noch gefecht werden. Da die gmeind zů Zurzach nitt willens sye die Chorherren zů zwingen noch fechten, sunder sy begärind daz sy das meer lassind ein meer sin, vnd darwider nitt handlind. Deßglych sye hůry sampt andern lastern ergerlich. Da begär ein gmeind ouch das sy derselben gstallt inen nitt ergernuß gäbind, vnd vnerber läbind, Sunst lassind sy die Chorherren gloubens halben blyben wie sy sind. Vnd diewyl dann den Chorherren nüt zů gemůtet werde, dann daz frid vnd erbarkeit ouch Christenliche zucht sunst erforderet, werde Zürych den pfaffen nitt gestatten, das sy ir sunderbare ouch ergerliche wys, zů schmelerung göttlicher eeren vnd wider den Lantfriden, gebruchind.

Der kleinoten vnd kylchengütern halben sye ouch deren von Zürych will vnd meinung nitt, das die gmeind zů Zurzach ires gefallens damitt handle, sunder das die biderben lüth sömlichs getrüwlich zů der 8 orten handen verwarind, vnd damitt nach aller 8 orten wüssen vnd gefallen gehandlet werde. Kleinodt vnd kylchen güter.

---

*) frei gelassen.

349. Wie zwo gmeinden in dem Rhyntaal von dem houptman von Santgallen überzogen wurdent.

Vmm herpst zyt vnd vergangnen Sumer widersaßtend sich över alles vermanen vnd tröwen zwo gmeinden in dem Rhyntaal Gryesseren vnd Oberryeden. Dann sy woltend wëder dem houptman zů Santgallen, noch den 12 des nüwen regiments vnderworffen vnd gehorsam sin. Vnd wideretend sich erst den faal vnd andere schulden zů gäben, trybend ouch verachtliche traßliche wort. Dorumm nach geheptem radt besamlet houptman Fry zů Santgallen ettlich hundert der Gottßhußlüthen vnd zog in der Stille vnd vnuersähens vff die zwey dörffer, sy zur gehorsamme zů bringen. In disem zug kamm er mitt sinem volck zum ersten gen Alltstetten in das Rhyntaal. Da hat Johann Vogler Amman zů Alltstetten alles versähen, daß das volck gnůgsamme spys fand. Von Alltstetten verrucktend sy in die beide obernampten dörffer, darus die fürnemmen gewichen warend. Da aassend vnd trunckend sy, vnd thatend wyter nieman dhein leyd. Vnd alls die zwo kylchen noch ire älter vnd götzen hattend, vnd sich in allwäg in daz widerspyl richtetend, fiel der gmein man in die kylchen vnd rumpt die götzery vff. Demnach zog man widerumm heym.

Nach der Cappler schlacht aber, vnd wie man in ein änderung vnder dem Appt kamm, ward Johan Vogler Amman anclagt, alls der fürus des överzugs schuld trůge. Deß er doch aller dingen vermeint vnschuldig sin, vnd daz die darumm söltind gesůcht werden die den överzug gethan. Aber es ward erckendt, das er den Oberriedern trittshalb hundert gulden bezalen söllte. Wöllte er dann neißwarn beräcbten der schuldiger dann er wëre, möchte er wol thůn. Vnd daby bleyb es.

350. Von Zwytracht der Statt vnd Landts Solenthurn, wie zwüschen inen geschehenden, vnd alle sach an ein Disputation veranlasset worden.

Wie nun in aller Eydgnoschafft ein träffenlicher zwyspallt was, vnd vil mitt einandren der religion halb gekämppfft ward, kamm ouch sömliche vneinikeit vnder die geistlichen vnd walltlichen in der Statt vnd vff dem Land Solenthurn. Dann in der Statt vnd vff dem Land warend

predicanten zů beiden syten die beider religionen halb häfftig vnd hitzig wider einandren predigetend. Vnd zerteyllt sich ouch das volck träffenlich. Vnd wiewol es lang gemottet *) hat, hůb es doch an häfftig vff die Berner disputation vßbrächen. ye me man ouch vnderstůnd das fhůwr zů demmen vnd erstecken, ye mee es vffgieng.

Vff der Euangelischen syten was Meister philipp Grotz von Zug pürtig wol gelert beredt vnd dappfer, Der hatt sin hilff vnd bystand by der Burgerschafft vnd den gelerten oder dienern ettlichen in Statt vnd vff dem Land. Die Chorherren aber widerlegtend sich insonders häfftig. M. philipp Grotz von Zug.

Als nun vff dem Land grosse vneinikeit was, ouch in der Statt zwüschen den burgern zwytracht vnwillen vnd zangg, legtend sich die 4 Stett Bernn Basel Fryburg vnd Byel yn, sandtend ire botten gen Solenthurn, vnd handletend so vil, daz alle sach vff ein Disputation veranlasset ward, vnd was sich da mitt göttlicher warheit funde, daby söllte es blyben. Vnd ward die Disputation angesähen vff Martini dises louffenden 1530 iars. Disputation.

Wie nun die zyt nahet, staltend die predicanten des heiligen Euangelij 4 Schlußreden vnd överantwortetents dem radt. Der Radt gab sy den Chorherren: welche ir geschrifftliche antwort daruff gabend: daruff die predicanten widerumm antwortent, aller gestallt wie hernach volget. Schlußreden.

---

351. **Conclusiones von den predicanten dem Euangelio anhengig, durch statt vnd land Solothurn, am xxvj. Septembris, Einem Ersamen rath daselbs, vnd vor den selbigen, den herren vom Stifft überantwurtet.**

Die erst conclusion. Wie Christus ist allein für vns gestorben, vnd einn gnůgsam opffer für aller welt sünd worden, ouch vnser einiger mitler vnd fürsprech, Also in widerumb in der meß oppfferen für die sünd der lebendigen vnd todten, vnd ander mitler vsserthalb diser zit anrüffen vnd ein bezallend fegfür bekennen, heist Christum verlougnen.

Conclusio secunda.

Al menschen satzungen bindend vns nit witter, dan sy im gottes wort gegründt vnd gebotten sind, deshalb wasser, saltz, kertzen, palmen, zit, spiß, kleidung, vnderscheid vnd derglichen, vnütz vergeblich vnd schedlich sind.

*) Das Feuer mottet = greift um sich, ohne aufzulodern.

Conclusio tertia.

Bildermachen vnd fürstellen in gefar der vereerung sind wider gottes wort, vnd deshalben abzethůn.

Conclusio quarta.

Das der lib vnd blůt Christi wesenlich vnd liblich in dem brot der dancksagung empfangen werd, mag mit gotts wort nit bibracht werden.

Antwurt der Chorherren geschrifftlich den eegenanten Hern vom Rath übergeben am vierden Novembris Anno 1530.

Fürsichtigen wisen gnedigen herrn, Ersamen burger vnd gmein, als üch nun wol zewüssen ist, wie das ein würdig stifft Sant Vrsen, Einer ersamen stat Solothurn vil Jaren bishar ist in christenlichem wēsen ordnung vnd bruch der kilchen gestanden, mit singen, lēsen, vnd ander übung der göttlichen empter, ouch ander brüch geistlichen Ceremonien, (als noch gemeine christenliche kilch bishar in loblicher gewonheit halt) got dem herren vorab zů lob vnd Eer, vnd sinen lieben heiligen, durch die er ouch, als der küngklich prophet zůget, gelobt wirt vnd geeheret, verhoffen, noch zů got, siner wirdigen můter Mariam, sant Vrsen, vnd ouch andern gottes fründen, es solle noch witter für vnd für also beston, wiewol die ding zů disen ziten, durch die verhengknus gottes, von vnser aller sünden wegen (als das ouch gloublich ist, vnd ein ieder an ym wol erkennen mag) straffwiß hertigklich angefochten werden, also daß sie etlicher maß in verachtung sind kommen, damit ouch der menschen andacht zum theil geminderet ist, doch niemants darin geurtheilt, darzů ein priesterschafft, so sich dan sömlicher alter christenlicher ordnung vnd gebrüchen vil hundert iaren har von der kilchen also gehalten vnd bewert, noch fliß in wēsen zehaben (als ir ouch das, für ander mer zethůn gebürt) darburch nit wenig wirt geschulten vnd geschmecht, vnd zun ziten ouch von den Predicanten an den Cantzlen, gröſlich verachtet vnd geschmützt, welches wir doch alles vmb des besten willen, das ist vmb frid vnd einigkeit zwüschen den widerwertigen parthyen zůhalten, vnd vnrůwe, zanck vnd vnfrid zů vermiden, von vns bishar geschwigen vnd geduldet ist, vnd nit verantwurtet, als wol zun ziten hette gezimpt, vnd notturfft hette erheüschet, vertruwent darumb gegen got nüt dester böser sollen geschetzt werden, den vns somliche schmütz vnd scheltwort gegen yn weder gůt noch böß mögend machen, verhoffend ouch damit nüt dessminder in somlicher vnser fürgenommen meinung einer ersamen Stat von Solothurn alt eer vnd lob nüt gemindert, sunder darburch ietz vnd zůkünfftigen gefürdert vnd gemeret

werden, Vß disen dingen ist erwachsen, das einer disputation oder gesprechs gedacht ist vnd anzogen worden, vmb deßwillen fillicht das somlicher span zwitracht vnd widerwertigkeit dardurch würde abgestelt, daruff hand nun die nüwen predicanten vmb die bestimpten zit der disputation, oder gesprechs zehalten etlich artickel gestelt vnd ingeleit, welche durch ein Ersamen rath an vns gebracht, hand ein antwurt daruff von vns begert, hand wir zů dem ersten, mundtlich antwurt geben, nach dem vnd vns dozemal hat gezimpt, nemlich bi christenlicher ordnung, vnd gebrüch bißhar also gehalten (wie den vor gemeldt ist, vnd das teglich vnser wesen in der kilchen anzeigt,) mit der hilff gottes zebliben, Darüber ist nun witter an vns gebracht vnd begert, vff die ingeleitten artickel namlich vnd sunderlich antwurt zegeben, vnd das selb mit geschrifft, das wir nun ouch on zwiffel glouben vmb des besten willen beschechen sin, also das die ding dester baß vnd sittiglicher betrachtet vnd ermessen mögen werden, vnd niemants wordt vnd fürgenomen meinung überylt, als dan in mundtlichem gesprech, vß vil vrsachen, vnd zůmal somlichs beschechen mag. So wir vns nun vff somliche anmůtung zůletst an vns gethon bedacht hand, namlich vff die ingeleiten artickel schrifftlich antwurt zegeben, bedunckt vns in der ersten antwurt vnser meinung wol häben zů erkennen gen, das wir bi gemeiner christenlicher kilchen ordnung vnd gebrüchen vil Jar also gehalten, synnend vnd wellend mit der hilff gottes beharren vnd beliben, den wir daran kein zwiffel hand, den das sy von Jr recht vnd wol angesechen vnd angenommen sind, nit als gebrüch vnd haltungen die wider gottes wort sollend sin, sonder mer dem selben mithellig gefunden werden, darwider aber die ingeleiten artickel luttend, die mertheils ouch vor vil Jaren von der Christenlichen*) verdampt sind vnd verworffen, Deßhalb vns nit witer not ist, zimpt vns ouch nit, ia mer verbotten ist darvon zedisputieren, vnd die ding wider in ein zwiffel bringen, die vor langer zit sind von der kilchen bestettiget, Wo aber zů beschechen notturfft erhöuschen wurde, so gehört es an ein ander ort von sollichem schweren handel (der da antrifft ein gemeine Christenheit) zů disputieren vnd erkennen, Als ouch in kurtzen iaren offt beschechen ist, von vil vnd hochgelerten menner, der geschrifft wol erfaren, da somlicher handel ernstlich ist geeffert worden, vnd was die selben vnd der gelichen nit hettend daran erkent, vnd entlich beschlossen, oder noch möchten thůn, werden wir vns ouch des nit vnderwinden, vnd vermessen, Entlich beschluffred daruff erkennen, vnd sonderlich so somlicher span oder zwitracht zů gůtem theil entspringt vß vngelichem verstand der geschrifft, daruff den ander vnd

*) Deest: kilchen.

ander vſʒůg, ouch vngeliche haltung genumen werden, Das aber das vß vnglichem verſtand der geſchrifft zum theil entſpringt, mag dabi wol gemerckt vnd abgenomen werden, das von beden parthien zů bewerren, widerwertige ding einerlei geſchrifft ingezogen wirt, Dan ſich bede parthien begeben nit wider die gſchrifft zů ſetzen, Sonder die nach rechtem verſtand zůhalten můß ieder ſpan ligen an vnglichem verſtand, ſo nun die geſchrifft an ir ſelbs war vnd gerecht iſt, (als dan ein ieder Chriſt gegloubt) vnd nůtdeſtminder wirt in zweierlei verſtand genomen vnd anzogen, wie mag ſy dan (als etlich meinend) ſich ſelbs vrtheilen? Ja ſo man ouch geſchrifft mit geſchrifft beſtetten ſol, (als ouch gehört) ligt aber der ſpan an dem ort des vnglichen verſtands, Darumb iſt not vnd wirt zů letſt vff vrtheil des rechten vnd waren verſtands der gſchrifft zů komen, welches den ouch nit zimpt einem ieden zů geben, den keiner der dingen gůt vrthel geben kan, deren er vnwůſſend vnd vnerfaren iſt. Darumb wil man zů letſt frid vnd einigkeit han des gloubens, ouch zů warem verſtand der gſchrifft komen, můß darumb vrthel erkent werden, wo mag aber nun das, oder durch wen, geſchicktlicher vnd gewůſſer, ouch billicher geſchechen, dan durch den rath gemeiner Chriſtenlichen kilchen, oder deren ſo dan an ſtatt der ſelben, vß ſunderen gaben gottes, des heiligen geiſts, kunſt, wisheit, vnd erfarung der geſchrifft, darzů verordnet ſind, oder noch mochten werden, ſunſt wirt ein ieder mit ſinem verſtand vß ſinem eignen ſynn wellen fůrfaren, daruß den wirt ewiger zanck vnd vnrůw der kilchen erwachſen, vnd nit zů frid vnd einigkeit der kilchen dienen, darumb wir ouch die ding dem vrthel der kilchen entpfelhen, welche dan iſt vß dem wort gottes harkommen vnd entſprungen, ouch durch den heiligen geiſt geregiert, deßhalb ſi nit gemeinklich irren mag. Wir wellend ouch hierin niemants verergert oder geurtheilt han an ſinem glouben oder halten, ſunder vnſer haltung hiemit beſchirmen vnd entſchuldigen, damit wir aber üch vnſeren gnedigen hern einer Erſamen burgerſchafft vnd gemein etlicher maß der dingen halb, vff ůwer beger an vns gebracht, zů willen werden, vnd wir ouch nit durch vnſer ſtettigs ſchwigen, der dingen gar vnverſtanden vnd vnwůſſend geachtet werdind, dan vns vorab ſomliche ding zů wůſſen zimpt, vnd ouch rechnung vnſers gloubens zů geben, hand wir etlichs in geſchrifft zůſamen gebracht, antwurts wiſ*) über die ingeleiten artickel, üch hie zů preſentieren vnd überantwurten, wie hernach volget, Doch vns vnd ouch der chriſtenlichen kilchen on nachtheil, vff deren vrtheil vnd beſſerung wir vnſer ſach in diſem handel ſetzend.

*) als Antwort.

Antwurt vff den theil des 1. artickels.

Wir bekennend Christum allein gnůg thon *) han, für vnser sünd, durch sin blůtvergiessen vnd sterben. Das er aber allein für vns gestorben sige, erfindt sich anders in der götlichen geschrifft, dan vil heiligen vnd Martyrer sind ouch gestorben für die kilchen, als do geschriben stadt, Joa. 10 ein gůter hirt setzt sin leben für sine schefflin, also ist ouch Petrus ein hirt der kilchen dem der her fürnemlich die schefflin befolhen hat, für sie gestorben. Desglichen Jacobus vnd ander Martyrer, ouch schribt Paulus zů den Coloss: 1. ietz frowen ich mich in minem liden für üch, vnd erfül das das noch überbliben ist, dem liden Christi, in minem lib, für sin lib, der do ist die kilch. Er schribt ouch zů den Ephes: 3. ich bin ein gebundner Christi Jesu für üch heiden. Also hend wir heitter, das Christus nit allein für vns gestorben ist, sunder ouch die Apostel, Martyrer vnd ander fründ gottes, die vmb christenlichs gloubens willen gelitten vnd gestorben sind. Doch ist ein groser vnderscheid wan Christus hat mit sinem tod vnser sünd hingenommen, als wir hand Esa. 53. Er hat viller sünd hingenommen, somlichs hat kein apostel noch mensch mit sinem tod vnd sterben vnd mögen thůn, dan wir al sünder waren, vnd der gnad gottes bedorffen, wie dan geschriben stadt zun Röm. 3. Demnach so hat er vns ein bispil geben, als Petrus spricht 1 Pet. 2. Christus het für vns gelitten, vns ein bispil vnd exempel geben, das wir sinen fůßtritten nachvolgen. Also hand die apostel vnd al nach volger Christi, ouch ein exempel geben, In dem das sy Christum veriechen **) hand, vntz in den tod nit abgewichen, darburch die kilch gebuwen ist, hat zůgenummen, vnd befestiget. Vnd vff diß erst veriechen, das einem felsen wurd verglichet, ist die kilchen gebuwen, dan wo die Apostel Christum nit veriechen hettend vntz in den tod, wie wer dan die kilch erbuwen worden. Darumb die Apostel das fundament der kilchen genampt werden, Ephe: 2. Ouch Petrus der felß, vff den die kilchen erbuwen ist, doch nit vff in als vff einen menschen, sunder einen veriecher Jesu vntz in den tod. In welchem nach dem exempel der tod Christi vnd der apostlen glich ist gsin, aber nach der tugend würckung vnd krafft, ist der tod Christi vnvssprechlichen, vil fruchtbarer gsin den der Apostlen tod, Darumb ouch der Apostlen tod, dem tod Christi, der do ist gesin on alle sünd, nit mag in dem verglichet werden.

Antwurt vff den anderen theil des ersten artickels der do inhalt Christus sie ein einiger mittler vnd fürsprech.

So mag man ouch segen wie vorgesagt ist, Christum mit sinem

*) gethan. **) nicht verleugnet.

sterben allein genůg thon han für vnser sünd. Von dem wörtle mitler, das so ein mitler wurd verstanden allein für den, der vns erlößt hat, vns mit dem vatter versünet, den himel vffgethon, Erben des richs gottes gemacht, sun gottes vnd miterben Christi, Also ist Christus ein einiger mitler zwüschend got dem vatter vnd vns. So aber das wörtle mitler wirt genommen oder verstanden für ein ieden, der got mag für vns bitten, so hand wir vil vnd garnach vnzalbarlich mitler hie vnd ouch dört, dero wir aller vß vnser vnvolkomenheit notturfftig sind. Das nun also zů verstan sige, mag man bi dem wörtlyn einiger mitler wol ermessen, welches die vile oder menge, der mitler von Christo dem herren vßschlüst, wan man nun wil von des wörtlis wegen einiger, vßschliessen, der heiligen bit im himel, wirt ouch von not der lebendigen bit vff erdtrich vßgeschlossen, das doch wider die geschrifft ist an vilen orten Dan Helias 3 Reg. 11 cap. hat auch gebetten für den sun der witwen, Hat ouch vmb regen gebetten. Moses hat zů got geschruwen vmb wasser für das volk Exod. 11. Der houptman hat für sinen knecht gebetten, sind von got erhört worden, Sant Paul. hat dick für die anderen gebetten. Als do stadt Act. 17. Philip: 1. 2 Theff. 1. Colos. 1. Rom. 15. 2 Cor. 1. Paulus vermanet auch die Colossenses das si got für in bitten, Jacobus in epistola cap. 5. bittend für ein ander ꝛc. Desßglichen an vil orten gefunden wirt. Hand nun die h. propheten, Apostel, vnd ouch Martyrer got für ein ander mögen bitten, diewil si noch in todtlichem cörper hand gelebt, do si noch für sich selber sorg gehebt hand, wie vil me ietz so sy nun sind on alle sorg mogen si got wol für vns bitten, den ouch die selbigen, die des ewigen lebens gewüß sind, die sind in der liebe vil volkomner, in irem gemüt reiner vnd gegen got zů erwerben vil mechtiger. Das aber das noch baß verstanden werde, das die heiligen im himel nit für vns bitten, als etlich vermeinen, das můß eitweders darumb sin das es ynnen nit zimpt, als den todtlichen hie vff erden, Also das si besser oder darüber sind, so volget daruß das Christus ouch nit für vns bitten würd, dan er noch vil wirdiger vnd besser dan die heiligen, oder für vns bitten ist so ein erlich hoch geachtet ding, das allein Christo zůgehört vnd zimpt, so werdend ouch die lebendigen die vff erdtrich sind, nit für ein ander bitten, dan sie minder würdig sind dan die heiligen im himel. Vnd grundtlich darvon zereden, das wir hie für ein ander sollend bitten ist vrsach die liebe, vnd die liebe blipt in den heiligen, vnd vil grösser dan sy ie ist gsin, Deshalb sy minder für vns zebitten geneigt sind in dem himmel, dan vff erden, Darumb Dauid der prophet spricht psal. 31. vmb das wirt bitten zů dir ein ieder heilig zů komlicher zit. Diss irthumb hat gehalten Vigilantius, ist von der kilchen verworffen.

Antwurt vff den dritten theil im ersten articel begriffen, halt in das Christus in der Meß nit wider vffgeopffert werde für die lebendigen vnd todten.

Wir bekennen ouch das Christus, ist ein gnugsam opffer für aller welt sünd, so vil als an im ist, das aber darumb aller welt sünd verzigen siend, volgt nit daruß. Darumb ist vor geredt, so vil als an ym ist, dan sich nit iederman zů disem opffer schicket, durch ein waren, vesten glouben, rüwen, hoffnung vnd liebe, Darumb wir das opffer Christum Jesum, einest am Crütz vffgeopffert, dem vatter teglich in der meß fürhalten, diewil wir ouch teglich sünder, als ein angenommen opffer, das für vnd für gnůg thůt für vnser sünd, noch gnůg thůt vnd krefftig ist, wie es am crütz gehanget ist, dan ist er ein priester in die ewigkeit, als Dauid seit, so ist ouch ein gnůgthůgig opffer in die ewigkeit, vnd also krefftig, das alles so wir begerend in sinem nammen, wirt er vns geben, als er spricht Joa. 15. so wir nun begerend im ampt der meß, in sinem nammen vom vatter, den wir im fürhalten, den wir ouch gloubend vß krafft siner worten, so der priester spricht, gegenwürtig sin, wirt er vns mit im nüt abschlachen, als Paulus spricht, So er in hat für vns geben, wie wot er vns ouch nit alle ding mit im geben! Also wirt er teglich vffgeopffert, das ist synem vatter fürgehalten, vnd ist nit nachtheilig dem liden Christi, so es doch ist ein widergedechtnus sines lidens vnd ein ernüwerung, nit also das er widerumb gecrütziget werde, sonder die frucht vnd krafft sines lidens wirt ernüwert so sin liden als er einist gelitten hat, vnd gestorben ist, noch für vnd für würckt vnd fruchtbar ist ouch krefftig ist für die sünd der lebendigen vnd todten, so dan in gnaden sind. Darumb Christus teglich im ampt der meß dem vatter wësenlich fürgehalten wirt, das ist vffgeopffert; dan das wörtlin opfferen kumpt vom Latinischen wort har, offerre, das in tütsch heist fürhalten, darreichen oder geben; Diewil wir nun got nüt könnend geben, den alles das da ist, sin ist, als Dauid spricht psal. 49. Im nammen des herren, Min ist der vmbkreiß der welt vnd die völle derselbigen, so haltend wir in doch für in danckbarkeit das er vns geben hat, als Esaias geschriben stadt, ein kind ist vns geboren, ein sun ist vns geben, Als ouch im alten testament beschechen ist, dan was hand si anders gethan, do si geopffert hand, dan die brandopffer, schlachtopffer vnd ander opffer, got dem herren fürgehalten in damit zů versünen, eeren vnd dancksagen, als wir hand Exo. 29. Leuit. 8. vnd Num. 6. vnd an anderen orten mer, Weliches alles figuren Christi gsin sind die aber die sünd nit hend mögen abtilcken, wie das war opffer Christus Jesus den wir dem vatter fürhaltend, als das opffer das einmal am crütz vffgeopffert ist worden, genůg gethon

hat, vnd noch für vnd für in ewigkeit genůg thůt. Darumb wir in teglich dem vatter fürhaltend, als ein opffer das noch genůg thůt für vnser sünd, durch welches opffer wir ein frien zůgang hand zum vatter, in ym wil er versünet werden, in ym hat er ein wolgefallen, Matth. 3. Darumb er in dem ampt der heiligen Meß, dem vatter vffgeopffert wirt, das ist fürgehalten, desßglichen im ouch fürgehalten wirt sin liden, sin sterben, sin vfferstentnus, das alles geistliche opffer sind, in dem das wir im danckbar sind vnd loben diß opffer, Christus Jesus vnser behalter ist vorbezeichnet vnd gewissaget Malach. cap. 1. so er zů dem Jüdischen volck spricht, ich han kein willen zů üch, wird ouch üwer gab nit nemmen von üweren henden, dan von vffgang der sunnen biß zum nidergang ist min namen groß vnder den heiden, vnd an allen orten wirt mir geopffert in minem nammen ein rein opffer. Hie hat der prophet vorgesagt, wie das Jüdisch opffer solt vffhören, vnd das ein nüw rein opffer solt im nüwen gsatz werden, Mag man nun hie nit sagen das, das allein am crütz geschechen sige, Dan Malachias spricht, vnd an allen orten wirt mir geopffert, vnd redt nun von einem reinem opffer. Man mag kein anders geben, dan allein den reinen fronlichnam Christi in aller welt geopffert in der Meß.

Antwurt über das viertheil im .1. artickel, vom fegfhür.

Die heilig Christenlich kilch halt ordnung der fürbit der seelen so do sind im kercker des fegfürs, wir lesend ouch im alten testament das die patriarchen vnd propheten sorg vmb ir abgestorbne gehept hand, als Joseph für sinen vatter 40 tag leid tragen hat. Abraham sin hußfrowen eerlich zů begrebnus bestattet, Tobias von den englen vnd menschen gelobt worden, das er die todten begraben hat, Dauid hat gelobt die so des Jonathans vnd ouch des künigs Sauls dürre bein begraben hattend, Vnd so vnser fürbit, fasten, almůsen geben den todten nüt nütz werend, warumb stadt dan im 3 bůch Machab. cap. 12. das der aller sterckest Judas Machabeus zwölff tusent dragmas silber gen Jerusalem geschickt hat, zů opfferen für die so gestorben waren, Darumb heilig vnd heilsam ist für die todten zebitten, das sy von iren sünden entbunden werdind. Im nüwen testa: Matth. 5. der her Jesus sprach vertrag dich mit dinem fyind vnd wyters Nota durch den kercker verstand die heiligen leerer, als Gregorius, Augustinus, Ambrosius, vnd ander das fegfür dan so er bezalt hat wirt er heruß gon, das wirt nit sin ym himel noch hellen, sonder an einem mitlen ort, Matth. 12. lesend wir das die sünd in den heiligen geist nit wirt vergeben werden weder hie noch in der künfftigen welt, das ist ein anzeigen das in iener welt ein verzichung der sünd ist, das

ist weder im himel noch in der helle, Also můß ein mittels syn das fegfür. Lucae cap. 12. ir sollend die nit fürchten so den lib todend ꝛc. Nota, er spricht nit in das ewig für, sunder er hat gewalt zesenden ꝛc. Luc. 16. in der glichnus vom Lazaro vnd Richen man, Lesend wir das das frum leben der menschen vff dem erdtrich den abgestorbnen nutz vnd schedlich sige. Dan der Richman hat den Abraham gebetten das er Lazarum schickte zů synen brůderen vnd sie warnete, damit sie nit kömind in disen stat der pin, on zwiffel darumb, das sy nit mit irem bösem leben syn pin ouch meretend, sunder er verhoffet durch ir frum geistlich leben gemilteret solle werden, Vnd so die selbigen, so in der helle sind, für vns sorg tragend, worumb woltend dan wir hie vff erden iro nit gedencken? Sant Paulus 1 Cor. 3. eines ietlichen werck wirt offenbar werden, ꝛc. Do zeigt der heilig Paulus an, das einer mag selig werden, durch das für, so mag aber keiner selig werden durch das hellisch für. Ergo volget hernach das durch das für (so wir fegfür nemmend) einer selig můß werden, Idem Paulus ad Philipp. 2. in dem namen Jesu sond alle knie gebogen werden, ꝛc. Nun durch die vnderen mögend die helschen nit verstanden werden, dan si lobend got nit vnd mögend in nit loben, sunder sy sind verflůchen, Sapien: 5. Darumb spricht Dauid her die todten werdend dich nit loben, ꝛc. darumm můß ein mittels sin, zwůschen dennen im himel vnd in der hellen. Die Christenlich kilch hat bißhar ein fegfür genempt vnd gehalten, vnd wir mit ir ꝛc. Ob witter not wurde sin, wird ich sant Gregorium xxv distinct: cap. Qualis. vnd Augusti: 13 Quästi: cap. tempus vnd ander genůg harfür sůchen.

Antwurt vff den anderen artickel der also luttet, Al menschen satzungen bindend vns nit ꝛc.

Alle satzung der gemeinen Christenlichen kilchen, so dem götlichen wort nit widerig sind, sind wir vß gehorsame vnser gemeinen Můter der kilchen schuldig zehalten, als dan vns Solomon vermanet Prouerb. cap. 1. §. 6. Sun hör oder behalt die leer oder zucht dines vatters ꝛc. Ouch sind wir schuldig gůt gewonheiten der kilchen zehalten, ob glich nit mit vßgedrucktenn götlichen worten ouch nit gebotten worden, den wir findend Act. 16. das sy verbotten hand, das man sich enthielt vom opffer der abgötter vom blůt vnd erstocktem Paulus spricht ouch. 2 Thessa. 2. haltend die satzung die ir gelernet hand, es sige durch sandbrieff oder wort, Das aber wir ouch schuldig sind die satzungen zehalten, so spricht Paulus 1. Cor. 2. der ein zencker welle sin ꝛc. wir aber habend nit ein somlichen bruch oder gewonheit. Da wil Paulus das wir nit sollend zancken wider die brůch vnd gewonheitten der kilchen, ob wir glich nit

heitter geschrifft darumm hand. Dan Paulus der ein luter mensch ist gesin vil gebotten hat, das doch nit mit vßtruckten worten, in götlicher geschrifft vergriffen ist, als das die wiber ir höupter sollend bedecken, in der versamlung. 1 Cor. 12. Tit. 2. stadt das alt wib sol ein geistliche bekleidung han. Vnd ander satzung mer, die hie nit vergriffen sind, Darumm wir schuldig sind zehalten satzungen vnd gewonheitten der kilchen, ob sy glich nit mit vßtruckten worten in der geschrifft vergriffen sind, als dan sind die Ceremonien der kilchen die do reitzen, vermannen, vnd geschickt machend dem götlichen wort nach zů geleben, Als heltum zeigen eeren vnd ir tugent verkünden, bekleidung der gotlichen emptern, bilder, loblich crützgeng vnd dergleichen, wichen, fasten, vnd firtag zehalten, das alles vermant, witzet, inbrünstig machet, andechtig, geschickt zů bedencken, was güttes vns got hat gethon, vnd alle zit thůn mag ouch Christus vnser behalter, vnd die lieben heiligen, Innen darumb lob vnd danck sagen. Vil ist ouch von der kilchen gebotten, darumm das es ein alter christenlicher bruch vnd gewonheit der kilchen ist gesin, als die vierzig tegig fasten, firtag, banfasten, der apostlen vnd deßglichen ander gebot der kilchen, so doch Paulus vns ermannet 1 Cor. 1. wie wir sollend eines gemüts, eines willens syn, nit zwitrechtig, also das einer wolte fasten, vnd der ander essen, einer firen, vnd der ander wercken, Darumb die kilch sollich alt brüch vnd gewonheitten hat gebotten, (zů vermiden vnhelligkeit). welche vorgemelten satzungen, an Innen selbs gůt vnd ouch christenlich sind, als dan Paulus vns vermannet Phil. 4. ir brůder alle ding die da war sind, alle die schamhafftig 2c. Nun ist hie wol zů mercken, wie Sant Paulus schribt, also sind ouch die satzungen der kilchen, hand vernünfftige vrsach, sind nütz, fürderen das heil der seelen, sind zů eer gottes vnd dancksagung dem herren, So wir nun gelert werden von Paulo, nit allein das zethůn, das wir gehört hand, sonder das wir ouch von im hand gesechen, wie vil mer, das wir hand gesechen von der christenlichen kilchen gebrucht sin. Dorumm ouch Christus gesprochen hat Luc. 20. zů den Jüngeren, wer üch hört, der hört mich, vnd wer üch verachtet, der verachtet mich 2c. Demnach wirt angezogen wasser, saltz, kertzen, vnd derglichen, als ob wir gebot habend von der kilchen, die selben zebruchen, das doch nit ist, sonder so sind die fri, wiewol es ein nutzlicher christenlicher bruch ist, vnd ist ouch nit wider götlichs wort, sunder durch das selb götlich wort, vnd glöubig gebet werdend die ding geheiliget, als Paul. spricht. 1 Timo. 4. Alles das got geschaffen ist gůt 2c. dan es wird geheiliget durch das wort vnd gebet, vnd ob wir glich darin vertruwen, ist es doch nit wider das götlich wort, dan wir nit in das Selementisch saltz oder wasser fürnemlich vertruwen,

sonder in das krefftig wort, vnd gebet, darburch sollichs gesegnet vnd geheiliget wirt. Dan wie Matth. am 21. stadt, alles so ir begerend gloubend das werdend ir entpfachen. Diewil nun mit vestem glouben, die ding geheiliget werdend, so hand wir daran kein zwiffel es geschech, dannenhar si nit vnnütz sind, vergeblich vnd schedlich wie dan der artickel luttet, Volget ouch vß dem allem nit das got darburch gelestert werd, noch Christo nachtheilig funden mer loblich vnd eerlich Wir setzend ouch nit al vnser vertruwen in dise gesegnete vnd gehelgete ding, als ob wir darburch entlich selig solten werden, wie man dan vns oder der kilchen falschlich zůlegt, sonder so vil das wort vnd gebet darůber gesprochen vermag, das darby got dem herren krefftig ist, Namlich do die ding gebrucht vnd gehalten werden, das kein tůffels gespenst ůtzid do schaffen mag, schaden, oder beliben, der doch dem menschen gar vffsetzig ist, Als Petrus spricht, der tůffel gadt vmben*) ꝛc., ouch vermant vns Paulus das wir gerůst sigind, wider die lůst der geisten, Darumm wir gesegnet ding bruchend, wider alles tůffels gespenst, listigkeit vnd anriten, das do alles grund hat im gǒtlichen wort, als ietz anzeigt ist. Vnd ob glich wol etlich brůch haltung oder sytten der geistligkeit vnd andacht, die man Ceremonias nempt, nit mit vßgetruckten worten, gegründt sind in der geschrifft, so sind sy vns doch in der heiligen vnd gǒtlichen geschrifft nit verbotten, vnd das vns got nit verbotten hat (sunder fri gelassen) wurde vns kein mensch verbietten, Deshalb was wir in der kilchen handlen oder bruchen, sollicher gestalt erkennen wir gůt syn vnd nit wider das gǒtlich wort. Darumb ouch schelten oder schmützen, an der Cantzel, vns weder gůt noch bǒß mag machen, vnd das ouch etlich ceremoniá von Chri'o vnd sinen vsserwelten gebrucht sigend, vnd in welcher gstalt. — Von den Ceremonien.

Ceremoniá sind vsserlich geistlich sitlich haltung, sunderlich gewonheitten, ein iůbung der geistligkeit vnd andacht. Vnd wiewol in der sum der geistligkeit vnd rechtmachung der menschen darin nit stadt, sind si doch dem menschen gůt für sich selbs vnd sinen nebenmenschen, als hernach anzeigt wirt in der heiligen geschrifft von Jesu vnserem behalter, vnd sinen vsserwelten, Matth. 2. von den Drien wisen die geopffert hand gaben ꝛc. Matth. 4. Nemmend war die engel sind hinzůtretten zů imm vnd haben im gedienet. Matth. 8. Jesus hat vßgestreckt sin hand, hat den vssetzigen berůrt, Aber am 8. hat Jesus die schwiger Petri angerůrt vnd das feber hat sy verlassen. Matth. 9. Das frǒwlin das wibliche kranckheit erlitten, hat in angerůrt ꝛc. Item derglichen vil, Als so Christus dem krancken die hand vffgeleit, Item vff dem Esel gerit-

*) umher.

ten, vß dem speüchel ein beylin*), vnd in himmel gesechen, Matth. 14. Item 15. das brot brochen vnd den iüngeren geben; Item kleider vff den Esel legen, palmen für den Esel werffen vnd kleider; Matth. 26. Von der salbung Magdalene. Item 21. die wiber im gedienet. Item Joseph hat in yngewicklet in ein suber tůch, vnd gelegt in ein nüiw grab. Vnd derglichen Ceremonien stand ouch Mar. 1. 3. 5. 6. 9. 10. 10. 12. 14. Lüc. 4. 9. 19. 23. Joanis. 12. vnd derglichen vil mer (nit notwendig anzůzeigen) hand sy anzeigt.

Antwurt över den .3. artickel, von bilderen.

Die christenliche (die etlich nemmen des bapsts Cardinalen vnd bischoffen kilch, also sy schmechende) stelt keinerlei bilder, darin gefar zů vereeren darumm sy nit sind abzethůn, wie sy dan bißhar sind im bruch gehalten worden, sunder zů der leien geschrifften vnd zů vermanungen aller menschen ist ouch kein geferligkeit darin, das wir sy anbetten oder eeren, diewil vns doch das vatter vnser vnd der gloub lert, das got im himmel sige, ouch Christus zů siner gerechten vnd ouch die lieben heiligen, als Joannes 12. Wo ich bin do ist ouch min diener, So man aber alle geferligkeit solte dennen thůn, so můst man ouch win vnd ander vil geschöpfften dennen thůn, dan es ouch gefarlich ist, man mißbruch sie, Dorumm sol man lernen die ding nit mißbruchen, vnd lernen dannen thůn, in was gstalt aber got die bilder verbotten hat Exod. 20. zeigt er an, mit den vorgenden vnd nachvolgenden worten des capitels, dan wie er frömbde göt verbotten hat, (zů wellichem ouch das Jüdisch volck zum theil geneigt was) also hat er ouch ir bilder verbotten Wir haben aber die heiligen nit für göt, darumb so sind vns ouch ir bildtnus nit verbotten, den er spricht darvon im selben capitel, du solt nit frombde göt haben vor mir, darnach spricht er, du solt nit geschnitzte bildtnus machen, du solt sie nit anbetten noch in götlicher maß eeren, Darbi mag man verstan in was entlicher meinung bilder verbotten sind. Ja die bilder zů einer bedüttung oder zů einer zierde sollen vnd mögen gehalten werden, vnd sind ouch nit somlicher gstalt verbotten, dan Exod. 25. stat geschriben, es sollend gemacht werden Cherubim, einer vff disser siten, vnd ein Cherub vff der anderen siten, des propitiatorij oder gnaden stůls, vnd solt machen zwen Cherub vff zwo siten, Es werden sin zwen Cherub ir flügel darüber streckende, oder beschattende mit iren flüglen den gnadenstůl vnd ir angesicht gegen ein anderen, Nun Cherubim englische bilder, der dingen so dan im himmel sind, die kunst ouch das propiciatorium zemachen daruff die englische bilder waren, hat got geben, Besoleel dem sun huri des suns Hur des geschlechts Juda, vnd in somlichem in erfült mit

*) Deminutivum von Pappe —— gekochtes Mus; Salbe.

dem götlichen geist, der kunst, wisheit vnd des verstands zemachen, dieselben ding wie sich Exod. 35. heitter erfindet. So dan witter Numeri 21. hat got befolhen Mosi das er solt ein Eerine schlangen vffrichten zů einem zeichen, vnd ein ieder gebisner, so denselben ansechen wurde leben, das selb er ouch also gethon. Solomon hat in sinem tempel lassen machen Ochsen, Leüwen, vnd ouch anderlei bilder der dingen so vff dem erdtrich oder in dem himmel synd. 3. Reg. 1. Cpt. der heer hat den tempel geheiliget vnd in gesündert, das ein zeichen des wolgefallens; daruß zefinden ist das bilder zů zierden im nit widerig noch verbotten sind.

Antwurt über den vierdten artickel.

Darüber gebend wir somliche antwurt des artickels halb were man wol růwig gesin, den wir noch die Christenlich kilch haltend, das der lib vnd blůt Christi, in dem materischen brot vnd win sige, darumm so wisend wir den artickel zum Luthero der sömlichs haltet wider Christenlichen verstand vnd haltung. Wir aber haltend von dem Sacrament nüt anders, dan wie Christus geredt hat, vnd die christenliche kilch bißhar gegloubt vnd gehalten hat.

Antwurt der predicanten in Solothurner biet dem euangelio anhengig vff der Chorhern inlegung

Gnedigen, wisen herren, wir üwer gehorsamen diener haben vns gestern, damit wir nit sümig in allem dem so vns möcht zůston, erbetten, geschrifftlich antwurt zestellen, über die antwurt der herren vom capitel, vnd haben, hierin einfaltigklich gehandlet, diewil wir nit al versamlet, ouch nit allein hie geprediget, ouch vnsere conclusiones nit allein, sunder mit aller anderen vnser mithafften rath vnd wüssen gestelt, Darumb wir ouch für sy nit, noch volkomen ietz mal antwurt geben mogen, noch wellen, Sonder etwas anzeigung vß götlicher geschrifft, daran üwer gnad verstan söl, das iro antwurt wider vnser schlußreden nützid vermag

Antreffen die vorred, Rümend sy hoch ir gotsdienst sie nit wider die geschrifft, anwurtend wir also, Diewil er in frömbder sprach on vßlegung, dem volck, vnd sitten vnd gebrüch von got nit gebotten, stadt: So ist er dem gottes wort nit gmeß, dan vßlegung der sprachen sol geschechen zů erbuwung 1 Cor. 14. vnd got, nit nach vnserem gůtduncken, sunder in synenn botten geeheret werden, Deut. 12. Matth. 15. Das sy sprechend, vnser artickel sigind etwan verworffen, achten wir nit hoch, diewil sy nit in gottes wort, als wir hernach anzeigen wöllend, gegründt sind, Wir schetzends ouch für ein hohen rům von ynnen gescholten werden von wegen der warheit. Das si sich ze disputieren entschuldigen stat innen übel an, den ein priester sol zäch*) sin

*) zähe.

zů leeren die leer des gloubens, das er nit allein mächtig sig zů ermannen vnd zů trösten mit gsunder leer, sunder ouch zů widerfechten die widerreden, vnd iren falsch an tag zů bringen vnd zů straffen. Tit. 1. Sy sprechend ouch, Es sye ynnen verbotten disse ding wider in zwiffel zů bringen, vnser schlußreden sind bi den glöubigen der geschrifft in keinem zwiffel, aber menschlich bot vnd verbot götliche ding berürende sollend billich in zwiffel stan, Dan niemant ist by got im rath gesessen Esa. 40. Rom. 11. Witter sagend sy, wie spën vnd zwitracht vß vnglichem verstand der geschrifft entspringe, dorumm man ein richter haben müsse, der entscheid gebe, Nemlich die christenlich kilch, die sy aber, nach vnserem beduncken, die Römischen, bäpstlichen kilchen sin achtend, Antwurt. Die geschrifft sol vßgeleit werden dem glouben gmäß Rom. 12. das dan geschicht, so man durch die heitteren sprüch die duncklen verklert oder vßleit, vnd so sich zanck begeb zwüschen parthien, sol man sich halten, dero, so hell gotlich wort hat, vnd wo zwen sprüch sich ansechen liessend, als ob sy wider ein anderen werend, sol man den verstand nemmen, nachdem der die eer got zů zůcht. Also sol man ouch in vnglichem verstand eines spruches acht haben, weder er got die eer geb, also wirt dan das wort gottes sin selb richter sin, vnd den glöubigen recht wisen, das er versichert wirt vnd zügnus gibt das got warhafftig ist. Joa. 3. Vnd darff keines anderen richters vnd entscheids, dan welcher mensch (so wir doch al von der erd sind, götlicher dingen vnkündig) kondte vrtheilen in den selben dingen, Joa. 3. welcher von der erden ist, der redt von der erden, der vom himel kommen, ist überal, vnd das er gesechen vnd gehört hat, zůget er, vnd volgt hernach, welcher sin zůgnus annimpt der versiglet das got warhafftig ist, das versiglen nempt Paulus ein erkennen deß geistlichen menschen, 1. Cor. 2. 14. Joa. 6 stadt, das man von got gelert werden sol, nit von menschen, vnd Jere: 31 spricht got, ich wil min gsatz in iren hertzen geben, Darumm gnedigen herren sind wir des willens, gschrifft also zehandlen, das got dardurch erkent, geeret, vnd im yn sinen botten, gedienet werde, vnd mengklich vff got gewisen werd, wan das ist dem glouben gmeß. So aber jemant von got vff geschöfft, vnd vff menschlich satzungen mit götlicher geschrifft wisen wölte brucht die selbigen dem glouben vngemeß.

Anfang vnser ersten schlußred.

Wie Christus ist allein für vns gestorben, ist bi allen glöubigen kundt, vnd bezůgets, alle heilige geschrifft, wie vil ort nechst gehört, vff klerist aber Esaiae 53. das da anzeigt, vnser elend, irthumb, vngerechtigkeit, vnd vnvermügliche, selig zů werden, vnd den einigen Christum, vff den der her vnser aller sünd geleit, vnd er sin leben darfür

geben, 2 Cor. 5. Wir warend alle tod, vnd einer ist für vns al gestorben. Esa. 63. Wer ist der, der von Edom kumpt, mit besudleten kleideren von Bosra? der so köstlich bekleidt ist, vnd mit aller macht dahar schwencht, Ich bin, (wirt er sagen) der das recht lert, vnd mechtig bin zů helffen, da wirt man sagen, warumb ist dan din kleid rot, vnd din gewand glich als eineß, der in der drotten*) drittet. Ich hab, wirt er antwurten, das trest**) allein getretten, vnd was vß allen völkeren nit ein man bi mir. Vnd bald darnach, Ich gesach vmb mich, vnd niemant was der mir hulffe, ich fiel hin, vnd mich enthielt niemant. Noch vil geschrifften, vmb kurtze willen vnderlassen, gloubend wir, das Christus allein für vns gestorben sie, Welches sy ouch offentlich, vnd christenlich, in irer antwurt bekennen, wan Christum allein gnůg gethon han, für vnser sünd, durch sin blůt vergiessen, vnd sterben, was ist das anders, dan allein für vns gestorben syn? Vnd so si dan sprechend wider sich selbs vnd wider die geschrifft, er sig nit allein für vns gestorben, sunder die heiligen ouch, Gebend sy ynnen selber antwurt, So si die frucht des tods Christi, vnd der heiligen vnderscheidend. Der spruch Joa. 10. dienet nit ynnen, dan der selb allein von Christo redt. Der spruch Colo. 1. hat den verstand, Paulus ein gesandter bot zů predigen, empfieng das so Christus sinen iüngeren Matth. 10. vnd im selbs Act. 9. verheissen hat. Lyden, verhassung, vervolgung ꝛc. vnd das nit von sinen selbs wegen, sunder vmb Christi willen, den man vervolgt, so lang man sine botten vervolget. Act. 9. Saule, Saule was vervolgest du mich? Zach. 2. wer üch anrürt, der rürt an min apffel im oug. Dorumm Paulus disers sin liden, Christo zů gibt, der in ym vervolget ward. Diewil es aber ym dem Paulo bi den Colossern begegnet, vnd er darmit, das Euangelium bezüget, sprach er, Ich lidens für üch vnd für den lib Christi ꝛc. volgt darumm nit, das er für sy gestorben sie, wan er selbs spricht 1 Cor. 1. ist den Paulus für üch gecrützіget? welcher heitterer spruch daselbs anzeigt, das Paulus nit wil das man halt in für vns gestorben, Dise vßlegung ist dem glouben gemeß vnd gibt Christo sin Eer. Der spruch Petri lert gedult in liden, ouch vmb vnschuld, besechend den text daselbs, vnd leret nit das ein mensch für des anderen sünd sterben sol. Das sy vil von fundamenten vnd erbuwung der kilchen reden, wisen wir si das fundament zů sůchen 1 Cor. 3. Niemant mag ein ander fundament legen, den das da gleit ist, das ist Christus Jesus, vnd Isa. 28. Ich wil in Syon ein stein legen, ein grossen stein, ein kostlichen eegstein, zů einem festen fundament, das, welcher vff in vertrüwt, nit falle, Das

*) Kelter. **) Die schon gepreßte Traubenmasse.

keit Petrus vß in der ersten epistel cap. 2. von Christo, der der lebendig stein ist vnd fundament, seit ouch wie die kilch vff in erbuwen sprechende, zů welchem ir kumen, zů dem lebendigen stein der von dem menschen verworffen, aber vor got erwelt vnd kőstlich ist, vnd ouch ir, als die lebendigen stein, buwend ůch zů einem geistlichen huß, darvß kundt ist das fundament vnd vffbuw der kilchen nit vff menschen, wie si on geschrifft redend, sunder vff Christum. Das fundament der apostlen vnd propheten zum Eph. 2 sind nit sy, sunder der den sy prediget hand, darumb besechend ire bůcher, wan die kilch ist vff den, den Petrus veriechen hat, vnd nit vff den veriechenden Petrum gebuwen. Matth. 16.

Antwurt vff den anderen theil des ersten artickels Christus ist vnser einiger mitler.

Diser theil hat so klare ort der heiligen geschrifft, das zů verwunderen, wie man andere mitler gsůcht haben můglich gsin, Joa. 14 Nieman kumpt zum vatter dan durch mich. 1 Tim. 2. Es ist ein einiger got, vnd ein einiger mitler zwůschen got vnd dem menschen, namlich der mensch Christus Jesus, der sich selbs gen hat fůr iederman in tod. 1 Joa. 2. Mine kinder somlichs schrib ich ůch, vff das ir nit sůndind, vnd ob iemant sůndet, so haben wir einen fůrsprecher bi got, Jesum Christum den grechten, vnd derselb ist die versůnung fůr vnsere sůnd, nit allein aber fůr die vnseren, sunder ouch fůr der gantzen welt. Vff disen gottes worten stadt disser theil vnser ersten schlußred starck vnd vest. Si soltend ouch gemerckt haben, das wőrtlin einig, das al ander vßschlůst. Eigenschafft des mitlers die Christo aleinig zůstadt, ouch das wort iederman, daruß kumpt das alle seligen, durch den mitler zů gnaden kumen sind, ouch die wort aller welt sůnd, darmit kundt wirt, das iedermans seligkeit, vor vnd nach der geburt Christi, an disem mitler stadt, vnd nit allein die erbsůnd, sunder aller welt sůnd, durch disen verzigen werden, Den hat fůrgestelt got zů einem gnadenstůl durch den glouben, in sinem blůt Rom. 3. Da lert Paulus kůrtzlich, wer vnser versůner sie, vnd wormit er vns gnad erworben hat, Namlich durch sin blůt, vnd wie man zů der gnad kőme, Namlich durch den glouben, Darumb wist er vns nit von ym vff iemant, sunder spricht, kőmend zů mir alle die ir beschwerdt vnd beladen sind, ich wil ůch růw geben. Matth. 11. Das alles witter zů erkleren, so lassend vns, die eigenschafft des mitlers ansechen. Ein mitler ist ein schidman, der zwůschen zweien spěnen vnd zwitrachten friden findt, vnd darburch frůndschafft macht, das er beden parthyen angnem ist, Nun lert vns die gőtlich geschrifft, das alle kinder Adams vnfrom, vnd vngrecht sind, Als wir ouch alle entpfinden, nůt gůts

in vns sin, Rom. 7. Dargegen aber got gerecht vnd sin vrthel gerecht, psal. 118. Ja ein verzerend für, das nüt vngrechts vmb sich liden mag. Deut. 4: Deshalb fiendschafft vnd span zwüschen got vnd vns gewesen, Rom. 5. Nun stündend wir alle an der sünder parthy, vnd mocht vnder allen menschen niemant mitlen, Es wolt got allein mit im selbs, ouch nit mitlen, dan der einig ist kan nit von ym selbs ein mitler syn, diewil ein mitler müß zwüschend faren, in mitten der murten, vnd verletzten. Also hat got sinen sun menschliche blödigkeit anzenemen verschafft, Deshalb so er got vnd mensch, beden parthien, angnem in zwüschen drette, vnd friden funde, dorumm das er in allen dingen den willen des vatters erfült, diewil er got, vnd ein bezalend opffer worden für vns arme sünder diewil er mensch ist, doch von allen sünden vnbefleckt, der ist der gesegnet samen Abrahä, durch den got vns das heil verheissen hat: Diß alles findt man zü den Gal. 3. Hieruff hoffend wir klar sin, das die eigenschafft des mitlers niemant zü stadt, noch zü geleit sol werden, dan allein Christo. Nun ist war das vnser widerparth ouch nachlast, das Christus der einig mitler sie, vnd bekennend das christenlich vnd recht, vnd darnach wöllend sy, wider die art vnd bruch der geschrifft, das wörtle mitler vff alle fürbitter ziechen, bekennend wir wol das wir sollend für ein anderen bitten vff erdtrich Jacob. 5. Aber mitler sin gebürt keiner Creatur, sunder Christo allein, wie ob gelüttert, so man aber spricht, die seligen bittend ouch für vns, darvon hand wir kein gotteswort, vnd ob si schon für vns bettend vß liebe, hand wir aber kein gottes wort, das wir sy dorumm sollend anrüffen, Das aber Christus für vns bitte, stadt Rom. 8. Heb. 7. Er ist zur grechten des vatters vnd bittet für vns. Heb. 9. Christus ist ingangen in das heilig rc. zü erschinen vor dem angsicht gottes für vns, vnd lert vns Christus, was wir in sinem namen den vatter bittend, wil vns der vatter geben. Disser fürsprech vnd mitler ist gnügsam. So wir in yn vertruwen, werden wir anderen nit nach fragen, So das nit, helffen vns al ander nüt, dan es ist, das wolgefallen, des vatters gsin, das in ym alle völle wonnen solte, vnd alles durch in versünet wurde, zü im selbs, Es sie vff erden, oder im himmel, darmit das er frid machete, durch das blüt an sinem crütz, durch sich selbs, Col. 1. Das sy sagend die seligen, so sy on sorg sind, mögend si dester baß für vns bitten, ist on geschrifft vnd wider sy, dan so die seligen kein sorg für vnser presten vnd elend hand, so hand sy kein vrsach zü bitten, hand si sorg vnd lit ynnen vnser elend an, so sind sy nit selig. Das sy arguierend aber on geschrifft, zimme es den seligen nit fürzebitten, von ir würdigkeit wegen, So wurd Christus ouch nit für vns bitten wan er noch würdiger, ist aber für vns bitten so groß,

das es Christo allein zimpt so wurdend die lebendigen hie ouch nit für vns bitten. Antwurt. das argument ist bi der vernunfft schinbar gnůg, aber hie gilt gottes wort, Christus ampt ist mitlen vnd für vns bitten, lutter geschrifft wie obgehört, Rom. 6. Heb. 7. 9. ꝛc. dem glouben wir vnd nit der vernunfft, captiuam ducentes omnem cogitationem in obsequium Christi. 2 Cor. 10. Die liebe der heiligen, ist vns vnbekant, diewil wir kein gottes wort drumm hand, 1 Cor. 13. Die liebe felt nit, dienet nit hieher, sunder ist der sin, gadt nit müssig. wirt ouch von der liebe verstanden so die habend die noch hie in zit lebend. Das vß dem psal. 31. angezogen, luttet vff die lebendigen, wan es lut vff verzichung der sünd, für die ein ieder heilig, das ist gloubiger bittet, Es sol aber niemant argwonen das hiemit der eer der seligen bi got ützid abgangen, sunder wir haltend sy für vsserwelt gottes fründ, die gottes gnaden, durch dissen einigen mitler vffgenommen, vnd sind ietz exempel vnsers gloubens in got, den wir in ynnen, in dennen wir die gotheit gottes, so richlich erkennend, hoch lobend, ouch zum exempel, tugenden, vnd gůts lebens annemmend.

Das drit theil im ersten artickel, das Christus nit in der meß geopfferet werde.

Christus ist ein gnůgsam opffer für aller welt sünd worden, Darumb er wider in der meß nit mag geopffert werden, Eph. 5. Christus hat vns geliebet vnd sich selbs dargeben für vns zů einem opffer, vnd gab gottes zů einem süssen geruch; Heb. 10 wir sind gehelget vff ein mal durch daz opffer des libs Jesu Christi, vnd ein ietlich priester ist ingesetzt daz er al tag gottes dienst pflege, vnd menig mal einerlei opffer thůge, welche nit könnend die sünd abnemmen. Disser aber do er hat ein opffer für die sünd geopffert, das ewigklich gilt, ist gesessen zů der gerechten gottes vnd wartet hinfür ꝛc. wo vergebung der sünd ist, do ist kein opffer mer für die sünd Item cap. 7. Christus dorumb er ewigklich blipt hat ein vnvergencklich priesterthumb, dorumb er ouch selig machen kan ewigklichen, die durch in zů got komend vnd lebt iemerdar in zevertretten. Item Heb. 9. Er ist durch sin eigen blůt ein mal in das heligthumb ingangen vnd hat ein ewige erlösung funden, vß dennen geschrifften verstadt ein ieder das Christus ein gnůgsam ewig opffer ist, vnd ouch nit me sol noch mag geopffert werden. Zum ersten er ist einist vffgeopffert, vnd die priester wollend in all tag opffern, Zum andern er hat sich selbs vffgeopffert Heb. 5. nit die kilch, nit die priester; Zum dritten, er hat ein ewig priesterthumb, deshalb er keines ersetzens bedarff. Zum vierden, er erschint vor dem angsicht gottes, vnd vertrittet vns, darumm werdend ir in nit repräsentatiue .i. in widerstelliger wiß furhalten oder opfferen. Zum .5. er hats vollendet, vnd vervol-

kommnet, was ist dan der ietzigen priester opffer anders den ein schmechen des opffers Christi. Zum .6. Er hat ein ewige erlösung erfunden, was seelen wöllend dan die priester mit den messen erlösen. Wer sicht nun nit, das Chrislum in der mess widerumb opfferen, der geschrifft widerig ist, vnd dem priesterthumb, opffer, liden vnd sinem sterben ein lesterung, das Christum verlöugnen ist. So nun disser theil mit geschrifft befestet, sagen wir also vff ir antwurt. Sy bekennen abermals mit vns die warheit das Christus ein gnůgsam opffer sie für aller welt sünd, vnd kömme dennen so das im glouben annemmerd, zetrost, Dome, sagend sy dorumb, das sich etlich nit schicken, so müssend sy in mer opfferen, ouch darumb das wir sünden, teglich. Fragend wir sy ob ir opfferen dennen, so sich nit gegen dem opffer Christi schickend, fruchtbar sie, vnd ob die so sich schickend gegen Christo, ires opffers bedörffend. wan ie ir opfferen hilfft nit oder darff sy nit. Hie ist kein not geschrifft, dan wie obstadt, vnd ire argument sind on geschrifft. Ein ander argument, was wir begerend vom vatter in sinem nammen ꝛc. Aber in der mēß begēren wir in sinem nammen vnd stellend in dem vatter für, dorumb werden wir gewert. Antwurt, ir vnderlassend den bruch vnd insatz Christi, vnd machend ůch ein eignen erdichten bruch, wie könnend ir dan sagen, das ir in sinem namen begerind, so ir sin ordnung verachtend? Zeigind sy mit geschrifft an, das sy den herren Jesum dem vatter fürstellen. Was hernach volgt vom fürhalten, vnd in der meß opfferen, löugnen wir, wan es wider oberrürte geschrifft ist, ouch wider den insatz des nachtmals des herren, wan er hat nit darin geopffert, hat ouch nit geheissen opfferen, sunder sin gedencken, welches die gmeind, so si zemen komen, thůt, Item Christus hat geopffert müssen werden, ein mal vnd das durch synen tod, vnd mag nit me geopffert werden, oder er müste dick sterben, von anfang der welt. Heb. 9. Nun aber das er lebt, lebt er got, vnd stirbt nit mer, Rom. 6. Dorumb er nitt me geopffert wirt. Malach. 1. von dem reinen opffer das an allen orten geopffert werd, Antwurt. Das selb opffer sind die rechtgloübigen hertzen, ir gebeth vnd gantz begebung in den willen gottes, die werden dem herren zůbereit, durch die prediger des Euangelij. davon Paul. Rom. 15: Ich bin ein diener Christi zů den heiden, bůt ynnen dar das Euangelium gottes, das das opffer der heiden, angenem sige, gehelget, durch den h. geist. Wir protestierend hie abermals, das wir wider die heiligen meß, so das nachtmal Christi genempt werden mag, vnd wider den heiligen vffsatz Christi, vnd bruch der apostel vnd alten kilchen nit handlen noch reden, sonder got bitten das mißbrüch hin gethon vnd die ordnung gottes wider vffgericht werde.

Das viert theil im ersten articel, vom fegfür:

Diser theil ist kundt vß dem nechsten hievor, dan so Christus ein erlösung vnd bezalung für aller welt sünd, wie oben gehört, so volgt ie von nötten, daz kein ander gnůgthůn vnd bezalung für die sünd den abgestorbnen noch zethůn sin mag dan das liden Christi. Joa. 3. also hat got die welt geliebet &c. Hie ist offenbar das den glouben volget das ewig leben, nach irem abscheid vß disser zit, Nun aber wer das leben nit ewig wen die arm seel erst ein lange zit im fegfür, mit brünnen vnd bratten genůg thůn můste vnd welcher nit gloubt der ist schon verurtheilet, daruß bestodt, das wir eitweders gloubig oder vnglöubig absterben, die gloubigen in die ewige freüd, die vnglöubigen in die ewig verdamnus Item Joa. 5. spricht der her, warlich sag ich üch wer min wort hört vnd gloubt dem der mich gesandt hat &c. hie hört man wol das die gloubigen nit gericht, sunder vß dem tod in das leben tringen. Item Rom. 8. die in Christo sind hand kein verdamnus: Disse geschrifften zeigend an kein fegfür sin. Es ist der nam fegfür der heiligen geschrifft alts vnd nüws test. vnbekant. Darumb sagend wir vff ir antwurt, der ordnung der kilchen, die sie anziechen, achtend wir als menschensatzung vergeben syn, Das die alten ire todten begraben habend, vnd die begraben ein werck der barmhertzigkeit, sy ouch die todten beweinet, probiert nützid, wir hörend vom Paulo .1 Thess. 4. ir sollend nit trurig sin als die so kein hoffnung haben über die schlaffenden. Das bůch Machab: ist nit biblisch, als sy nechst ouch selbs bekent. Die schrifften damit sy das fegfür beweren wollen, als Matth. 5. seit nüt vom fegfür sunders lert liebe, vnd verbůt zanck gegen synem nechsten. Matth. 12. das die sünd in den heiligen geist weder hie noch dört verzigen werde, ist als vil als niemerme als Marcus spricht, ist ouch locus a sufficienti diuisione, si wirt weder hie noch dört verzigen, niemerme ut niena. Wen einer spricht ich hab weder win noch wasser, so volgt nit, ergo ich hab wasser, nam a tota disiunctiua negatiua ad nullam partem ualet consequentia. Luc. 12. Ir sollend die nit fürchten die den lib toden &c. das lert got vnd nit den menschen fürchten, vnd dienet ynnen diser text nit. Luc. 16. die glichnus vom Lazaro ist gar wider sy, dan sy zeigt allein zwen weg an, zum himmel vnd zur hell. An der 1 Cor. 3. redt Paulus in einer glichnus von dem gebüw, das vff das fundament Christum gebuwen wirt, vnd von der bewerung des gebüws die da ist trübsal, dem für verglichet, zeigt das wort am vnd an, das da lut, als durchs fhür, vnd wirt keines fegfürs gedacht. Es heist ouch werck am selben ort nit vnser werck, sunder den buw der kilchen durch die apostel beschechen, Eines ietlichen werck wirt das fhür bewëren ·|· wen trübsal infalt so wirt man sechen, wie eines ietlichen büw bestan wirt. Phil. 2. Alle

knü werdend gebogen in den nammen Jesu | wan im ist aller gwalt geben, Matth. 28 || vnd ein nammen über al nammen, vnd er wirt sitzen zur rechten des vatters biß das alle syne fiend sich vor im biegen müssend ob sie es glich vngern thůnd, als der psalmist spricht, syne fiend müssend das erdtrich löcken. Die Canones angezogen, habend wir ouch gelesen, vnd darzů den meister der synnen, In quarta distinctione. 45. bringt nüt dan si schlechtlich darvon redend, vnd so glich wol ein fegfür wer machend sy es nit so kostlich als die papisten;

Antwurt des andern artickels der also luttet,

All menschensatzungen vns nit witter ꝛc.

Erstlich sol man verstan satzungen in dennen dingen die vnser seel. seligkeit antreffend. Zum anderen, redend wir ouch hie nit von stat satzungen, landtsrechten, oder ordnungen, die lib vnd gůt antreffen, wo somliche nit wider got sind, wir redend hie von satzungen die vns eroffnend den götlichen willen, vnd das götlich gefallen, das kein bloß natürlicher mensch mag erkennen 1 Cor. 2. dan eins somlichen gedancken sind als veer*) von den gedancken gottes als himmel vnd erden, Isa. 55. Darummb der einig son der da ist in des vatters schoß, Joa. 1. hat allein vns den müssen offenbaren, welchem die stim vß der wulchen zügnus geben hat Matth. 17. den hörend. Es hat got alweg verbotten ützid zů sinen worten zethůn Deut. 12. vnd Christus Matth. 15. gesprochen, menschen satzungen vergebens syn, vnd diewil das bot gottes durch die gehindert, schedlich. So nun saltz wasser ꝛc. menschlich satzung sind vnd im wort gottes nüt gründt, so sind si vergeben, vnd schedlich: — Also stadt dise vnsere conclusio vest. Das sy sagend von satzungen der kilchen sie man schuldig zehalten, vß gehorsame der kilchen Antwurt. Die christenlich kilch macht nit satzungen one gottes wort, vnd ob etlich satzungen im gottes wort nit gegründet werend, so sind sy nit von der christenlichen kilchen, sonder dem wort gottes hinzů gethon, bindend nit. Vnd die satzungen so vß gottes wort harfliessend, ist man schuldig zehalten, nit vß ghorsame der kilchen, sonder mer vß gehorsame dem götlichen wort. des eer die kilch sůcht. Das sy anziechend den wisen Prouerb. 1. dienet dem bůchstaben nach vff gehorsame vatter vnd můter, So nun die můter die kilch (als si allegorisieren wellend) etwas gebüt on den willen des vatters gottes, oder wider sin willen, fragend wir, ob den diser můter solle gehorsamet werden? darzů so probierend allegorien, die mit geschrifft nit bewert, nützid. Darnach setzend si, man sige ouch gewonheiten schuldig zů halten, ob sy glich nit vß getruckt sigind im wort gottes. Antwurt, Alles gůts kumpt von oben herab vom vatter des liechts Jac. 1. So nun etwas gewon-

*) fern.

heit werend, die in gottes wort nit gegründt, so sind si nit gůt vnd nit zehalten. Das angezogen vß den Act. 15. da die Apostel gebotten das man sich enthielt von hůry abgötischem opffer, erstícktem vnd blůt, wüssend alle geiübten in der geschrifft, was hie bindt vnd was nit bindt, Sich enthalten von hůry vnd abgötischem, bindt, dan got hat hůry vnd abgöttery verbotten. Die anderen zwei' wurden gebotten von der Juden wegen, vß liebe, vnd von wegen ir schwachheit ein zit lang anzenemen, vnd bindt nit, ist ouch vnd wirt nit gehalten, sunder fry. Satzungen so Paulus durch wort vnd brieff geleit hat, sind nit menschlich satzungen gewesen, oder S. Paulus, der sin euangelium nit von menschen, sonder von got gelernet hat, hette sy geheissen halten, aber nach dem Euangelio vergeblich gelert. Gewonheitten zehalten sin bewerends vß Paulo. 1 Cor. 11. wir habend nit somlich gewonheitten, besechend den text, der vor, so werdend sy antwurt finden, ob Paulus hie hab wellen gwonheitten vesten. Den witter sprechend sy, Paulus ein lutter mensch hab vil gebotten 2c. Antwurt: got hat gebotten, Matth. 5. üwer liecht sol lüchten vor den menschen das sy sechind üwere gůte werck vnd prisend den vatter imm himmel. Ouch ist ergernus geben verbotten, Matth. 18. Darumm hat Paulus gelert, die wiber zun Corintheren, erberlich bekleidt in die gmeind gottes komen, vnd das alt wib bi Tito erbarlich bekleidet sin. Aber was darff es disser verantwurtung, diwil die leer Pauli vngezwifflet gottes wort ist, Den schliessend sy, dorumb sie man schuldig satzungen vnd gewonheitten der kilchen zehalten, ob si glich wol nit mit vßgetruckten worten in der geschrifft vergriffen, Als do sigend ceremonien der kilchen, dero si etlich nemmend, vnd sagend den, die selbigen reitzend, manend 2c. vnd machend geschickt dem wort gottes zegeleben. Antwurt, Erstlich so spürt man wie si gern von got vff die kilchen fürtend, das ist die geschrifft nit dem glouben gemäß gehandlet. Denne so geben si iren ceremonien, die doch in gottes wort kein grund hand, zevil zů, wan sy nit allein nit zů andacht reitzend. 2c. Sonder mee irrend, so man sich daran vergaffet, wir wellend ynnen zeigen, was vermane vnd geschickt mache gotseligklich zeleben 2 Tim. 3. Die geschrifft von got ingeben, ist nütz zur leer, zur straff, zur besserung, vnd züchtigung in der grechtigkeit, das ein mensch gottes sie one presten, zů allen gůten wercken geschickt. Der heilig geist der im glouben geben wirt, der ernüwert vnsere hertzen, Tit. 3. der macht der gloubigen hertzen inbrünstig in der liebe gottes. Rom. 5. Die liebe gottes ist vßgossen in vnsere hertzen, durch den heiligen geist welcher vns geben ist; Rom. 8. die so durch den geist gottes getriben, sind kinder gottes. Wie könnend sy sagen, das helthumb zeigen, welches nach dem wort gottes Gen. 3. wider in das erdtrich

gehort, vnd in geistlichen rechten ex. de rel. et nen. 8. c. 2. ouch verbotten, namlich bloß zeigen, vnd on vrlob des heilgisten vatters des papsts. Von helthumb eeren, woltend wir gern geschrifft hören, das erst gebot gottes luttet, Ich bin der her din got, ein starcker ifferer ꝛc. Isa. 45. ich bin der her, das ist min nammen vnd min eer wird ich keinem anderen geben. Item 43. Ich bin der her vnd ist kein heiland den ich. Dorumm ist es gefarlich, heltumb eeren, wan lichtlich möcht ein einfaltiger, trost da süchen vnd heil, wëre wider got, oder ein mitler da süchen, wëre wider Christum, als oben gehört. Demnach so bekennend sy das die kilch vil gebotten, darumb das ein gewonheit gewësen, darff keiner antwurt, wan was vff gewonheit sinen grund süchen müß, dem manglet gottes wort. Joa. 14. Spricht Christus Ich bin der weg vnd die warheit, spricht nit ich bin die gwonheit. Denne sagend si von einigkeit wegen vil gebotten, wir sagend alweg, Christus ist vnser frid Eph. 2. dem sollend wir losen Matth. 17. Zü denn phili: 4. stadt nützid von iren eeremonien, ob angezeigt, Es habend ouch die Philippenser vom Paulo nütz gehört noch gesechen der dingen die sy anzeigend. Den spruch Luc. 10. hat Christus geredt zü synen iüngeren, do er innen entpfelch geben hat das rich gottes ze verkünden, wer üch hört der hört mich; vnd wer üch veracht, der veracht mich, vnd der mich veracht, veracht den der mich gsandt hat. So nun iemants vns anders lert, oder witters den Christus sinen iüngeren befolhen hat, der mag dise wort vff sich nit ziechen. Sy sprechend man lasse es fry, ire ceremonien zehalten oder nit. so aber iemants sich deren nit gebruchen wil, wirt von ynnen nüt dester besser geacht. Denne wollen sy etwas probieren durch den text 1 Tim. 4. Derselb text lert, das man nit wie die Juden, die vermeinten, das gsatz Mosis mit dem Euangelio müssen gehalten werden, vnderscheid der spiß machete, oder etwas vnreins schatzte, dan den reinen sind alle ding rein Tit. 1. gehelget durch das wort vnd gebeth. vnd seit hie nüt vom beschweren oder besser machen, die creaturen so got güt erschaffen. Gen. 1. Es verdrüst vns über disse vngeschickten anzug all zeantwurten. Si sprechend der tüffel louff vmb wie ein grimmer löw, 1 Pet. 5. zesüchen wen er verschlinde, vnd wollen leeren, man mög in mit saltz, wasser vnd palmen vertriben, Petrus lert man solle im widerstan starck im glouben. Eph. 6. lert Paulus wie man dem tüffel sine list vnd bosheit angriffen vnd vertriben sol. vnd womit. Also. Wir habend zekempffen mit den geisten der bosheit vnder dem himmel, vmb deßwillen so ergriffend den harnisch gottes ꝛc. Hiemit sol man sich wappnen wider den tüffel, vnd in vertriben, vnd saltz in die ougen werffen, nit mit wasser beschütten, mit palmen berducken ꝛc. wan er fürcht das

selbig gar nütz. Witer sagend sy die ceremonien sigend nit verbotten, darumb mögend si sich iro wol gebruchen, Antwurt, So lang vnd sy nit erzeigend das ir götzendienst ceremonien, vnd alles das damit sy vmbgönd, gottes geheiß vnd bot sige, so wirt es alles billich für menschen leer vnd satzung geacht, von got verbotten Matth. 15. vergeben vnnütz vnd schedlich. Von Ceremonien handlend sy witter vnd gebend ein beschribung derselbigen, also kunstlich vnd geschickt, das ein ieder wol sechen mag das si nit wüssend was ceremonien sind. Denne so machend si gar nach alles so Christus geredt vnd thon zů ceremonien, Als so er ein kind im hat lassen die heiden opfferen, den vssetzigen angerürt, blinden gesechend gemacht, vff einer eslin geritten, wir forchten si wurden ouch sagen er hette saltz gelecket, wiewasser gesegnet, mit crütz gangen, ein wiß chorhembd in die kilchen angelegt Aber die werck vnd wort Christi, sind nit der meinung geschechen, das wir ceremonien daruß machen sollen, das ist zunselwerck vnd gepreng in der kilchen, die da sollend neüßwa ein rechten gotsdienst bedütten, wie im alten gsatzt. Sonder die zit ist hie das wir ware anbetter sollend im geist vnd in der warheit Joa. 4. nit an stat oder zit oder personen gebunden, das da ceremonisch was. Got hat im alten testament diser vsserlichen, zunselwercken vil dem volck gebotten, sy zebeschweren das sy nit heidnisch gotsdienst annemmend, ouch das sy figuren Christi werend, vnd warend nit die ceremonien der recht gotsdienst, dan der selbig alwegen im glouben vnd liebe stadt, Darumb nun, so Christus komen ist, sind die figuren hin Heb. 9. findt man das als; Coloss. 2. nempt ers ein schatten, sprehende, Es sol üch niemant vrtheilen in spiß vnd tranck, oder über eins theils tagen, namlichen den firtagen, oder nüwmoneten, oder sabbathen, welches ist der schat von dem das künfftig was, aber der korpel selbs ist Christus. Gal. 4. nampt ers dürfftige, schwache eleement, Phil. 3. nempt ers mist. Diß alles aber ist von den ceremonien, die got gebotten hat, geredt, wie sy hingenommen vnd fürter vnnütz sigend. Wie könnend wir dan die zunselwerck vnd gepreng des pepstlichen fasels, von got nit gebotten, sonder von menschen nach vnd nach vffkommen, heilig, gůt, vnd zur seligkeit fürderlich dargeben? So Christus spricht, Luc. 17. das rich gottes kumpt nit mit vsserlichen geberden, oder vsserlicher achthabung. Summa im nüwen testament hand wir den touff vnd das nachtmal des herren, vsserlich haltungen von Christo ingesetzt. Das ander alles so der pepstlich fasel erfunden, das leider fast vil ist, sol nit ceremonien gnempt werden, aber ein schedlich irthumb, wan das volck went, man diene got mit, vnd wirt also ellendigklich verwißt vnd verfürt.

Über die antwurt der dritten schlußred, von bilderen.

Got hat im ersten gebot bilder verbotten, die, von dennen vnser schlußred luttet, namlich so vereeret werdend, oder möchtend werden, Ex. 20. Deut. 4. hat got mit dem volck vß dem fhür geredt, vnd sich nit lassen sehen, darumb das si nit betrogen, ynnen machtend ein geschnitzt, oder gestochen bildtnus. 1 Cor. 6. 1 Joa. 5. Ja durch die gantz geschrifft hat got sinem volck bildtnus für zestellen vnd zeeeren, verbotten, Diewil nun in der christenheit bilder gemacht, fürgestelt, vnd darfür geknüwet, hend vffgehept, liechter brendt, gnadenriche bilder genempt, geziert kostlich, opffer angehenckt vnd desglichen wider gottes wort, vnd also das volck irret, hand wir dise conclusio gesetzt. Das aber si sagend es sie der leien geschrifft, redend si wider gottes wort, Abacuck 2. was ist das bild nütz, das sin gestalter geschnitzt hat? vnd das gegossen bild der falschen vnd itelen, ein bildung vnd form, vff das sich sin gestalter vertröstet? wee dem der zum holtz spricht, wach vff, vnd zum stummen stein stand vff, mag der neüswas berichts geben? Nun war es ist nit silber vnd gold ingefasset vnd kein athem ist in ym, der her aber in sinem heligen tempel ist der, vor dem alle welt erschrecken sol. Wir wüssend wol das der Entchrist von Rom vnd sin kilch, haben die bilder ein geschrifft der leien dargeben, De consecrat: D. 3. cap. Perlatum. vnd zů gelassen sie anzůbetten. c. venerabiles. Aber gottes sun vnser meister Christus Jesus, hat vns befolhen die vögel im lufft anzeschowen, wie sy der vatter nert, vnd die blůmle vff der heid, wie si der gůtig vatter so schon bekleidt, vnd darab lernen den schöpffer vnd sin fürsichtigkeit, Ja sorg über creaturen, erkennen, vnd yn in vertruwen, das hat er dem einfaltigenn durch sin wort für ein geschrifft anzeigt, Item Rom. 1. deßglich. Das sie sagend, man solle leeren die bilder nit eeren, aber si nit dannen thůn, Ist wider gottes wort, Deut. 7. da heist si got dannen thůn, den win aber, wellend wir warten, wo in got heiß dennen thůn. Si legen das erst gebot falschlich vß, dan vor angezogne geschrifft, sind wider ir vßlegung. Summa bilder haben, in gfaar der vereerung, ist ein heidisch, abgöttisch ding, Jere. 10. dem volck gottes verbotten vnd hin zethůn. Die Cherub sind ein figur gsin ein bedüttung der gnedigung, die Christus ist, zůget Paul, Heb. 9. So nun Christus kommen ist, hört vff die bedütnus, also ouch die schlang. Num. 21. ein figur was Joa. 3. vnd ward eitweders, geeheret, oder angebettet, so bald aber das volck an der schlangen anfieng irren, thet sy Ezechias dennen 4 Reg. 18. Solomonis zierd im tempel ist nie in gfaar der vereherung gsin.

Vff die antwurt der vierden schlußred.

Diewil sy inhalt es mog mit gottes wort nit darbracht werden,

das der lib vnd blůt Christi, wesenlich vnd liblich im brot der dancksagung empfangen werd, vnd vnser widerparth das darzethůn nit vnderstanden hat: so wartend wir ob sy das noch zethůn wellend fürnemmen.

---

352. Die Disputation zů Solenthurn angesähen, wirt widerumm abgestellt.

Nach verläßner obuermälter yngelegter geschrifft ward vom Schuldheyssen den Rädten vnd Burgern erkendt, das diser zyt der Statt schädlich sin wöllte, ein offne Disputation zů hallten, doch diewyl es verabscheidet was durch obgenampte 4 ort, daz man disputieren söllte, vnd das vff Martini, ward von rädten vnd burgern das zyl erstreckt biß Galli des künfftigen 1531 iars. Mittler zyt söllte nieman kein nüwerung anheben, vnd yederman gägen dem andren frid hallten vnd wol eins sin.

Die Disputation erstreckt.

Sömlichs beduret die amm Gotswort warend fast übel, ercklagtend sich deß größlich, legtend ouch meerteyls schuld vff den Franzosen *), der in ir Statt lag, zů dem vil der 5 orten rittend, ouch die Französischen pensiöner, die insonderheit daz Euangelium hassetend, stät by dem Franzosen lagend, vnd die Bäpstischen Burger fast vffwisend vnd starcktend wider die disputation, das sy die vmm kein sach söllten lassen fürgan. Erhůb sich derhalben vnder der Burgerschafft noch grösser verwysen klagen vnd widerwillen.

Der Franzos schädlich.

Deß schicktend die Stett Zürych Bernn Basel vnd Biel ire Botten gen Solenthurn, die kartend für Rädt vnd Burger, denen hieltend sy für, das sy von dem vertrag- vnd abscheyd den die 4 Stett gemachet hättend, gangen wërend. Vß welchem groß vffrůr erwachsen möchte: das doch grossen nachteyl schaden vnd ellend, vorab in disen thüren zyten, bringen wurde: mitt vil vnd langem erzellen. Daruff batend sy den radt vnd die Burger zů Solenthurn, daß sy by obbemeltem Abscheyd vnd vertrag blyben, vnd die Biderben lüth die amm Gottswort sind, darby blyben lassen wöllind.

Die 4 Stett begärend daz man hallte die Disputation.

Vnd nach dem Vußstand wurdent die Sandbotten der 4 Stetten widerumm heryn berůfft, vnd inen von Herren Schuldheyssen Heboldten also geantwortet, Wiewol war, das ein vertrag wie geredt, gemachet, vnd daz man vff Martini vmm die Spennigen artickel disputieren söllte: yedoch habind sy ein oder 4 tag vor Martinj vmm sömliche Disputation

Worumm die Disputation hinder sich gestellt.

*) Französischen Gesandten.

gerädtschlaget, da eins vnd das andere betrachtet: vnd mitt namen, das eben diser zyt vil volcks vuß vnd yn, in ir Statt Solenthurn ryte, einer zum Franzosen, der ander zů losen oder zů vernemmen wie man sich hallte, einer sust der ander also. Wenn man dann hätte söllen disputieren, wère noch vil me volcks kummen, vnd da hätte dem einen der handel gefallen, dem anderen missfallen: darus noch grössere vneinikeit erwachsen. Darzů stande imm vertrag ein artickel, das nieman darüber erckennen sölle, dann sy die kleinen vnd grossen Rädt. Das selb habind sy schon gethan, nach dem vnd die geschrifften beider parthyen über die Schlussreden der predicanten yngelegt, vnd muntlich durch ettlich gehandlet syent. Wiewol darby stande (nach luth göttlichs worts) sye wol zůuermůten was sy erkent hättind, vnd wie sy das göttlich wort verstandint. Da so wöltind dann die andern das wort Gotts vff ein anderen wäg verstan: darus dann ein anders vnd nüws Disputieren sich erheben wurde. Vnd so dann der predicant geurloubet vnd abkendt, wurde aber ein grosse vnrůw werden, diewyl die nitt zů der Meß gand ires predicanten beroubet wèrind. Dorumm habind sy imm besten vnd von růwen wägen die Disputation angestellt, biß vff künfftigs iars Gallj, ob Gott darzwüschen wyter vnd me gnad, dann biß har, senden wölle. Dann sy habind leyder den verstand noch nitt. Sy habind aber den predicanten geheyssen nitt so gar grob vomm Sacrament vnd der Meß predigen, damitt nitt bösers darus entstande. Sunst so heyssind sy nieman vff dem Land, ützid weder vff noch abthůn, lassind inen also iren fryen Zug. Vnd darby wöllind sy blyben: gůter hoffnung, die Stett habind an ietzt iren gegäbnen antwort ein gůt vernügen.

Vnd wiewol die Stett sträng anhieltend, vil vnd lang handletind, mochtind sy doch dise sach wyter nitt bringen: schiedent also mitt vnwillen ab.

---

353. Von denen zů Keyserstůl vnd den kybigen Nunnen des Nunnenklosters Diessenhoffen.

Zů Keysserstůl, in der graffschafft Baden, amm Rhyn, warend vil dem Gottswort anhangende personen, mochtend doch lang nitt zum meeren kummen, dorumm sich Zürych iren halben fast ynlegt, das sy zů letst meeretend, vnd die Euangelischen das Meer behieltend. Dorumm ouch daselben reformiert ward, doch mitt widerstand. Keyserstůl reformiert.

Diessenhoffen kloster. Im Turgöw aber hattend die kylchen allenthalben das wort Gottes angenommen. Das Nunnenkloster aber zů Diessenhoffen widersatzt sich kybig. Stalltend ein kybige nunnen vff, daz sy inen den allten glouben, alls sy inn namptend, larte. Warend so vngeschickter worten, daz sy vom Lantuolck verbrënt werend, wo Zürych nitt so häfftig gewert vnd gescheiden hätte. Ettliche vsset Rhyns edling, ires gloubens gnoß, schribend inen zů, den rittermäßigen frowen deß gottshuses Diessenhoffen.

354. Bernn Fryburg vnd Solenthurn zugend wider den hertzogen zů Saffoy gen Genff, vnd tribend ab den Löffel pundt.

Zů angendem October, vnd hieuor ettlich zyt, erhůb sich grosse vneinikeit zwüschen dem Hertzogen zů Saffoy, vnd der Statt Genff. Die Statt Genff ist von allterhar gewest ein Rychßstatt vnd ists noch. Ward aber vor zyten dem hertzogen zů Saffoy in sinen schutz vnd schirm befolhen: deßhalben das Genff in sinem Land lag. Alls aber der fürst allerley gesůchs*) sůcht, zů der Statt vndertruckung gesinnet was, vnd sy in vil wäg gefaret vnd beschwaret, gedachtend sy ruggen zů sůchen, damitt sy by iren fryheyten blyben möchtind. Vnd giengend deßhalben yn, in ein Burgrächt mitt den Stetten Bernn vnd Fryburg. Sömlichs beschach imm Jar Christi 1528.

Genff macht ein Burgrächt mitt Bernn vnd Fryburg.

Diewyl nun der Hertzog zů Saffoy vil rächts an Genff zů haben vermeint, vß krafft des schirms vnd kästuogthy so er über die Statt vnd bistumm Genff vom Rych habe fürgipt, was imm das vffgericht Burgrächt gar widerig. Vnd erhůbend sich derwägen allerley ansprachen vnd rächts händel: welche doch zum teyl gůtlich, vnd zum teyl rächtlich vßgemacht vnd zerleit wurdent, vnd entlich die sach dahin geriet, daß vßgesprochen ward, Genff söllte by vffgerichten Burgrächt mitt den Stetten Bernn vnd Fryburg blyben, one einiche verhinderniß des Hertzogen vnd menckliches.

Genff sol by dem Burgrächt blyben.

Nütißminder grůnet für vnd für der vnwill deß hertzogen, vnd insonders sines vnd des Bischoffes adel welchem fürus die predig des heiligen Euangeliums, vnd nüwerung der religion widerwertig was.

Diser adel verpündet sich zamen, was fast můtwillig. Ein yeder trůg in sinem Hůth ein löffel. Das was der verpündteten zeychen. Vnd alls man sagt gemeinlich, sollt es den verstand haben, Sy wölltend Genff vffrässen, wie man ein Suppen, mitt löfflen dannen schleitzt**). dannenher nampt man sy die Löffler, oder den Löffel pundt.

Der Adel treit Löffel in Hůth.

*) Vorwände. **) schleitzen = aufessen, Schleitzer homo edax.

Nun warend diser zyt vil vnd allerley reden, filicht nitt all, vß einem låren (wie man spricht) haaffen entsprungen. Dann man sagt, der Bapst vnd die hispanier wölltend zůziehen dem Hertzogen wider Genff vnd Bernn. Der Castellan von Müß werde vß Meyland mit einem zůg überziehen die pündter (wie dann ouch kurtz hienach beschach) So wurde könig Ferdinand ziehen vff Zürych, das man allenthalben die käzer vßnäme *). Die 5 ort aber wurdent durch die finger sähen, vnd kein hilff thůn: wie sy dann in des Müssers överfaal, kein hilff thaatend. Vnd was des sagens vil. Vil vermeintend den Löffleren were zů nodt gewesen, vnd werend ee vffgebrochen, denn die prattick alle angericht. Sätzen prattiken.

Dann die Löffler besammletend sich imm Herpst in einen schönen reysigen zůg, berandtend die Statt Genff mitt grossem geböch vnd tröwen. Die Löffler für Genff.

Die Statt Genff vermeint es were da des Herzogen macht, vnd manetend vff zů rächter Hillff, die mittburger Bernn vnd Fryburg. Die selben manetend Solenthurn vnd Biel zugend vß, wol gerüst insonders mitt starkem Geschütz, an die 10,000 stark manetend ouch alle Eydgnossen ein trüw vffsähen vff sy zů haben. (Der selben zyt namm die Statt Zürych vß 1500 man, damitt wan es die notdurfft erforderte, daß sy inen trostlich zůzugind. an dise zaal gab die Grafschafft Kyburg alein 450 man. Der wuchen nach Michaelis 1530.) **) Bernn zog gen Genff.

Dise zugend mit gůter ordnung dem Hertzogen durch sin Land, die Waadt genampt, biß hinyn gen Genff. Die Löffler aber wartetend nitt, rittend ab. Sy aber verbrantend imm Hinynziehen alle die Schlösser die inen wol zur Hand lagend, vnd dem Löffel adel zůgehörig warend. Sy plündertend ouch ettliche klöster, vnd verbrantend die götzen, die innen wurdent. Die Schlößer verbränt.

Der Hertzog schickt sin fürträffenliche Bottschafft zů dem Hussen, vnd erklagt sich größlich der schedigung, vnd zeigt an, wie er des vffrürs der Löffleren kein wüssens, och an iren vuffrür dhein schuld hätte. Begärt deßhalb abtrag vmm den schaden imm zůgefügt. Die Berner mitt iren mitthaften gabend antwort, So es dem Hertzogen leyd were, vnd er daran kein schuld trüge, duldete er vnbillich die thäter in sinem Land. Darby man wol säch daß ouch er schuld hätte. wölltend dorum nitt nun imm nüt abtragen, sunder forderetend vil me von imm den kosten dises zugs, in welchen er sy vnbillich geworffen hätte. Wöllte er dann die Schlößer nitt wider buwen, möchte er sy wol ligen vnd vngebuwen lassen. Der Herzog erklagt sich gegen Bernn.

Bald rittend alle ort der Eydgnossen vnd andere nachpuren herzů ze Schidung.

*) (die Brut aus dem Neste) vertreibe. **) Die in Parenthese eingeschlossenen Worte mangeln in dem Stiftsexemplare.

scheyden, vnd ward die sach veranlasset zů einem rächten, deß sich der hertzog embodt, vor den Botten der Eydgnossen zů nemmen. Jn dem man aber also thädinget, lag das volck der 4 Stetten mitt iren paneren vnd zeichen in der Statt Genff, vnd bewisend da niemandts leyd vnfůg oder gwallt. Alein tranckend sy ettlichen Thůmherren den wyn vß, vnd gabend nüt dorumm. Verträgend ouch vß dem prediger kloster die götzen, legtends vff der wacht an die wachtfhüwr vnd verbrantents, warmptend sich darby: sagtend also nutztend sy aller meist. Vmm St. Gallentag zog der gantz zůg widerumm frisch vnd gsund heym.

Götzen verbränt.

Hernach vff das nüwe Jar des 1531 iars ward der rächtstag besůcht zů Bätterlingen, vnd ward der Hertzog mitt Genff vnd Burgerstetten verricht, Bezallt yeder der Stetten an kosten 7000 kronen. Die artickel aber der richtung wurdent nitt gehallten von Hertzogischen. Dorumm hernach me kriegs volgt. Dann imm 1535 iar hernach beschach die Schlacht zů Newig von 415 Eydgnossen wider ein grossen gwallt der Saffoyern. Jtem 22. Januarij 1536 iar zog Bernn mitt ir Statt paner vnd 8000 mannen widerumm vuß vff Genff, namm darzwüschen dem Hertzog alles Land yn: darzů alles was den bischoffen zů Losan vnd Genff was. Daruon ander geschriben habend.

Der krieg behept sich widerumm.

355. Die 5 ort fast vngedultig rüsstend rächt an vff einen tag zů Baden, imm Jenner anno domini 1531.

Wie nun täglich großer zůfaal beschach zů dem heyligen Euangelio, in aller Eydgnoschafft, das doch die 5 ort übel truckt, ouch der gegäben kosten des kriegs sy noch nitt verschmurzen hatt, vnd der Landtsfrid inen grad von anfang gar widerwertig was: ettlich ouch sagtend, Sy wërend überylt von den Stetten, vnd mitt dem Landtfriden vnuersähenlich gebunden: sy wurdent sähen, radtschlagen vnd nitt rüwen biß sy der banden ledig, des fridens abkämind, vnd in ir vorige fryheit vnd regierung widerumm sich satztind, vnd ires gůtbedunckens, wie von allter har die gemeinen herrschafften regiertind.

Die 5 ort warend nitt willens den friden zů hallten.

Als dann ouch hieuor gemeldet wie Zürych vnd Glaris sampt dem Gotßhußlüthen eine Landtsordnung gemacht vnd ietzund die zyt hie was daß vff Catharine des 1530 iars der Houptman von Luzern zů Sant Gallen vffreit: imm die vermäldet ordnung fürgehallten ward, deren er gar nüt wolt, sunder ee widerumm heym reit, vnd Luzern denen von Zürych rächt bod, vnd zů rächten manet, ward ein gemeiner Eydgnossi-

Der houptmann zů St. Gallen von Luzern ryt widerumm heym.

scher tag gen Baden beschriben, imm anfang des 1531 iars. Da legtend die 5 Ort yn nachuolgende Instruction.

356. Unser der fünf Ordten Luzern, Urj, Schwiz, Underwalden vnd Zug instruction vnd bevelch an vnser sandbotten, was sy vff dem tag vff Sontag nach trium Regum Anno 1531 anfahende, erstlich mit vnseren Eidgnoßen von Zürich vnd jren mithafften, vnd demnach mit vnseren Eidgnoßen den fünff Ordten, Glariß, Fryburg, Solaturn, Schafhusen vnd Appenzell, reden vnd handlen söllend.

Demnach, sidhar dem vffgerichten landsfriden, wir die fünff alten Ordt der Eidgnoschafft, wol vermeint vnd getrüwt hettind, man hette vns by vnseren gschwornen pündten, vnd landsfriden, ouch by vnseren vogtyen, land, lüten, gepieten, fryheiten, grechtigkeiten, gwonheiten, vnd altem harkommen, lut dess xv articels jm landsfriden bliben laßen, vnd wyters nit getrångt, noch vnderstanden zů entsetzen, Dan wir alwegen dess embietens gsin, hinwiderum die pündt vnd landsfriden trülich zehalten, vnd wider ald one recht dess sinen nieman zů entsetzen, Sonder vns zeerzeigen vnd zehalten als fromm Eidgnoßen billich gegen ein anderen zethůn schuldig werind, wüßend ouch nüt anders vnd getrüwend, es könne mit warheit nieman anders sagen, dan das wir vorhar alwåg die pündt, ouch sidert dem vfgerichten landsfriden vnd vfrůr, die pündt vnd den landsfriden getrüwlich, redlich vnd frommcklich gehaltten habind, vnd fürer begårend zůhalten, ja so ferr man sölichs gegen vns ouch vfrecht vnd redlich hielte, vnd wort vnd werck by einanderen were.

Aber vns fünf Ordten gemeinlich vnd jetlichem jnsonders sind sider dem vfgerichten landsfriden, so vil vnd mengerley bschwerden, jngriff, nüwerung vnd abbrůch, so dem landsfriden nit minder dann den gschwornen pündten gantz vnglych vnd widerig, so dick vnd vil begegnet, das ietz die selben zůerzellen vil zelang, vnd zeverdrüßig zehören were. Da mit man aber nit gedencken möge das wir ein vnglimpff mit låren worten vnderstůndint zůbewegen, gezimpt sich vß notturfft etwas darzethůn.

Es ist offenbar, vnd zů tagen dick angezogen, vnd darvon geredt worden, Noch dem vnser liëb Eidgnoßen von Luzern, ietz vff Sant Cathrinen tag vergangen, ein houptman gon Sant Gallen gesetzt, vnd Die houptmanschafft Santgallen.

den dahin geschickt, hand jr vnser Eidgnoßen von Zürich etwas jntrag vnd verhinderung gethan, vnd jnn den houptman von Luzern, nit hand wellen laßen vſziehen wie von altem har, sonders etwas nüwerung angefangen, etlich nüwe articel gestelt, vnd vermeint er sölte den puren schweeren, deſs sich vnser Eidgnoßen von Luzern beschwärdt, vnd nach vil handlungen vch vnsere Eidgnoßen von Zürich darum zum rechten ervorderet vnd ermandt, noch lut der gschwornen pündten. Daruf jr von Zürich denen von Luzern lange vngegründte meinungen zügeschriben, vnd jn Summa jnen abgeschlagen, das ir ynen nit deſs rechten ſyn wellind, alles lut vwer mißiuen*), ob es not thün, begären wir die züverhören. Deſshalben vnser Eidgnoßen von Luzern an dem ort rechtlos stand vnd stan müßend, deſs beklagend vnd beschwärend wir vns zum höchsten, das es jn vnser Eidgnoschafft darzü kommen, das ein ort gegen dem anderen nitt zü recht kommen mag, vnd man erst nüwe fünd funden hatt, damit man vnderstat vnser pündt vnd landsfriden dahin zebucken vnd glosieren, das man nit schuldig sige, vnd die pündt vnd landsfriden vermögindſ nitt, das man vns eins rechten ſyn ſölle 2c. Sölicher inrysen vnd geschwinden glosen halb sind jre vnd vnsere vorderen vnd frommen alten Eidgnoßen, wol gegen einanderen vertragen*) gsin. Es ist ouch zü iren zyten das gestanden dann es leider jezund stat.

Schwytz rächtlos.

Deſsglichen jn sölichem fal, habend vnſere Eidgnoßen von Schwitz gegen etlichen ordten der Eidgnoschafft, vmm etwas bschwerd vnd vnbilligkeit ſo jnen begegnet, ouch gehandlet, ſy zum rechten noch lut der pündten ervorderet vnd ermant, aber je noch langer vnd vilvaltiger handlung ist vnseren Eidgnoßen von Schwitz ouch das recht abgeschlagen, mögend nit zum rechten kommen vnd müßend alſo rechtlos stan.

Klag der grossen vnbillikeit.

Wo ist es je mee erhört worden jn einer Eidgnoschafft, ob glich wol jr vnser Eidgnoßen von Zürich vß vrsachen vermeinend deſs rechten nit zeerstatten schuldig ſyn, So zimpt doch vch nitt das jr, vm vwer vermeint vrsachen ob die gnügsam oder nitt, selber richter sigind, sonder kommend deſs billich zum rechten vnd für die richter noch lut der gschwornen pündten, hettend jr dann vil vrsach vnd recht, deſs genießend jr billich. Aber selber sächer vnd richter ſyn, vnd das vnd kein anders 2c. das ist hert vnd vnlydenlich zetragen. Wie das dann den pündten vnd landsfriden gemäß, das gäbend wir Gott vnd der welt heim züerkennen.

Ein meer sol ein meer blyben.

So wüßend jr, wir zum dickeren mal zü tagen vnd besonders gehandlet, vnd ietz vff dem letsten tag zü Baden davon geredt, als von

*) offizielle Schreiben. **) enthoben

wegen, wo wir Eidgnoßen jnn den vogtyen mit einanderen zeherschen vnd ze regieren hand, was dann vnder vns den ordten denen je die oberkeit an denen enden zůstadt, vmm sachen, zytlich ding, lyb vnd gůt vnd ander händel berůrende, das meer wurde, das es daby by dem selbigen meer bliben vnd dem statt geschehen sölte, vnd nit ein ordt oder der minder theil ein anders fürneme vnd handlete das dem meeren widerwertig. Dann so ein meer nit ein meer mag bliben, wie köntend vnd möchtend wir dann mit einanderen herschen vnd regieren? So wer doch vnser pundt vnnütz vnd der landsfriden vergäbens gemachet. Es wer ouch vnser kost, můy vnd arbeit, so wir zů tagen erlitten, gantz verloren, Wir werind nun knecht vnd nit regierer, wenn wir nun thůn můßtind, was ein oder zwey ordt, oder der minder theil welte.

In Summa so wurdint vnd werind wir aller vogtyen, da vnser vorderen jren teyl als Eerlich vnd redlich mit dem schwärt vnd sonst vberkommen, jr lyb vnd gůt als getrüwlich darzů gesetzt als andere ordt, also vnd jn sölicher wys mit gwalt vnd one recht entsetzt, dess vnsere vorderen vnd wir bishar vor allen sigenden vertragen gsin, söltend wir dann von denen die sich vnser fründ vnd Eidgnoßen nemmend söliches gwalts vnd entweerung erwartten vnd getulden? Darvor well vns gott bhůten, Wir werdent ouch das mit der hilff gottes nit nachlaßen.

Vnd wie wol vff letstem tag zů Baden abgerett vnd verabscheidet ist, das jr vnser Eidgnoßen von Zürich vns fürderlich vnd one verzug antwort zůschribind, ob jr ein meer ein meer syn laßen welttind oder nitt, So ist doch vns fünff ordten desshalb noch nie kein antwort zů kommen. Das vns zum höchsten beschwärt, vnd können nit anders gedäncken, dann jr mit vwerem gwalt also fürfaren, vns gantz verschetzen vnd verachten, vnd vwers gwalts vnd gfallens jnn den vogtyen regieren vnd handlen wellind, vnangesähen das wir vnd vnser ein ietlich ordt als vil gerechtigkeit hand an denen als ir.

Vnd das sölichs waarlich zemercken vnd zů gryffen sige, so gibt dess zůgnuß die handlung so jr vnser Eidgnoßen von Zürich sampt Glariß vnd denen von Wallenstatt fürgenommen, wie wol vnd vch da selbst, noch vwerem begären, ein vnparthigisch gricht gesetzt, so dieselben nit noch vwerem willen geurtheilt, den gůten biderben lüten getröwt, man welle sy mit gwalt vberziehen vnd straffen. Wallstatt.

Item dessglych, das der houptman von Zürich so dem gotzhus von Sant Gallen fürgsetzt, desse jaar vs sind, diser tagen die gotzhuslüt vfgewiglet vnd vfgebrochen, vnd die biderben armen lüt jm ryntal namlich zwo kilchhörinen, die noch mit meerer hand bim alten glouben beharret vnd beliben sind, gwaltigklich vberzogen vnd mit jnen Die imm Rhyntaal überzogen.

gehandlet hatt, mee dann wir noch wüßind, Welcher gwalt vnd handlung weder vch vnseren Eidgnoßen von Zürich noch den vweren, dem houptman, mit keinem rechten niemer mee zů stat. Dann ob glich wol die armen lüth etwas gethan vnd mißhandlet das nit recht were, als wir doch nüt von jnen wüßend, söltend jr ald vwer houptman söliche an vns vnd andere ordt, die da nit minder dann jr zeherschen haud*), gebracht, vnd mit sampt den selbigen gehandlet, das vbel gestrafft, vnd hinderrugs den selbigen nüt so gwaltigklichs gehandlet haben. Wie kan vnd mag das jemer mee verantwortet werden? Dann das söliche vns zů abbruch vnd nachteil vnser gerechtigkeit, vnd vns zů großer verachtung geschähen sige. Besähe man den ersten vnd xv articel dess landsfridens, damit wir ietz vnser pündten geschwygind, ob denen gelábt vnd nachkommen sige oder nitt. Wer könte nebet sölichen fründen husban vnd blyben, die einem meer schädlich vnd verletzlich werind, dann vns je kein figend gsin ist. Gedenckend jr Eidgnoßen, wie jr vnd wir harkommen, vnd ob glich wol wir bisshar zů vberflüßig vnd zů vil von frid vnd rüw wägen vorgäben vnd vns glitten, ouch alweg vermeint es sölle durch gnad vnd mittel dess almächtigen sonst beßer werden, So es aber je nit syn mag, ist doch darum vnser mannheit noch vnerloschen. Gott hatt vns als denen die gern frid hettind, noch syn gnad vnd den Sig, den er alein verlycht, noch nitt abgeschlagen. Vnser vorderen sind ouch veracht worden, aber noch großer verachtung kam großer Sig vnd Eer. Dess wir noch wol die thaten, Gott sige lob, anzeigen könttind, das aber ietz nit von nöten.

Vnd so vns die vnd noch vil ander beschwärlich vnd vnlydenlich händel vnd sachen, es sige jm thurgöw, jn Salgans, jnn der Grafschafft Baden, jn Doggenburg, jn gmeinen Ämpteren, jnn dess Gotzhus Sant Gallen Landtschafft, vnd an anderen ordten begegnet, die wir jetz jm besten vnd güter meinung vngemäldet lassend, vnd diewyl wir rechtloß stan müßend, vnd nit zů recht kommen mögend, vnd das vnser stimm vnd meer zů tagen nüt giltet, vnd was schon das meer nit das meer mag blyben, vnd dem meeren nitt gelábt noch statt gethan wirt, So habend wir angesähen, vnser Bottschafft nit mee zů tagen zeschicken, Sondern dise vnsere bottschafft zů vch vnd aller der Eidtgnoßen sandbotten geschickt, vnser bschwerd vnd anliggen zů erzellen, zeklagen vnd heruß zesagen, So feer jr vnser Eidgnoßen von Zürich vnd vwer mitthafften die pündt vnd landsfriden an vns halten, ein meer das meer, luter bliben laßen, vnd vns dess rechten nit absyn. lut der pündten, vnd das wort vnd werck by einanderen sige, das

Nitt me zů tagen schicken.

*) haben.

wir unsers wyls zum höchsten begärend, So embietend wir uns sölichs gegen üch ouch zethůn, mit gantzem flyß vnd ernst, vnd alles das zů erstatten, das frommen Eidgnoßen zůstadt, vnd die pündt vnd landsfriden vswisend.

Wo aber jr vnser Eidgnoßen von Zürich, vnd wer üch diser sach gestat, von üwerem fürnemmen, händlen vnd sachen so jr gegen vnd mit vns bruchend, nitt abstan, vnd vns nitt by den pündten vnd dem landsfriden, vnd ein meer so zů tagen das meer wirt, wie obgemäldt, nit das meer bliben lassen vnd dem statt thůn, vnd vns dess rechten, lut üwerer vnd vnserer pündten nit syn vnd dess gestatten wellend, Das ir doch durch aller frommkeit vnd Eeren vnd durch der warheit willen, vns heiter herus sagind ob ir das thůn wellind oder nitt, vnd vns doran nüt verhaltind, damit doch wir wüssind wess wir vns versähen söllind. Dann sölicher gstalt wie es vns ietz ein zyt begegnet ist, könnend wir nebet einanderen nit hushan noch blyben, vnd begärend desshalb an üch luter vnd äntlich antwort, vns darnach wüßen zerichten. Dann vnser groſse notturfft vnd die vnbillichen vnlydenlichen sachen so mit vns gebrucht werdent, ervorderend, das wir sölichs nit erliggen laßen könnend, vnd wyter lůgen vnd gedencken müßend, wess wir vns wyter mit der hilff Gottes zů handthabung dess vnseren, sölichs gwalts entweeren, vnd by dem vnseren vnd by recht bliben mögind. Sytringend häfftig.

Wyter, So aber vnser Eidgnoßen von Zürich vnd ire mithafften vns hieruf äntlich nit antwort gäbend, ob sy die pündt vnd landsfriden an vns halten, dess rechten vns gestatten, vnd ein meer das meer syn laßen wellind, als wir doch das beßer hoffend, so söllend vnser sandbotten dise meinung mit vnseren lieben Eidgnossen von Glariß, Fryburg, Solathurn, Schaffhusen vnd Appenzell reden, vff verbeßerung, als sy wol wüßend,

Lieben Eidgnoßen, ir hand wol gehört zum kürzisten, wie wir anzeigen vnser bschwerd vnd anliggen, vnd was man mit vns, das üch eben als wol als vns zewüßen, das es also ergangen, welchs wir von kürze wägen vnd vm dess besten willen, gar vil vnlidenlicher sachen, so vns sid der zyt har das der landsfriden gemachet, begegnet sind, vnd noch täglich begegnend, was mit vns gebrucht vnd getriben worden, Nun ist üch on zwyfel noch vnvergäßen, was vff vergangner tagleistung zů Baden, als wir das gält des gesprochnen Costens, von handen gäben hand, gehandlet, vnd namlich wie die von Zürich vnd jre mithafften, domals üch fünf orten zůgseit vnd versprochen, das sy die pündt vnd landsfriden trüwlich an vnd gegen vns halten, vnd mit nammen, was zů tagen von sachen vnd händlen wegen, die vogtyen so wir An die Schidort.

gmeinlich mit einandren beherschend, berürend, so lyb vnd gůt, wältlich sachen, die oberkeit vnd beherschung anträffe, je zů zyten das meer wirt, das meer sölle bliben, vnd dem statt gethan, vnd nüt darwider sölle gehandlet werden, doran welttind sy syn vnd dran kommen, vnd was do zemal vil gůter wortten vorhanden vnd als richtig, Wie aber dem statt gethan vnd geläbt sige, habend jr oben zum teil gehört, vnd gäbend vch das ouch zů ermäßen.

So nun die sach also stadt, das wir nit wüßend ob vnser Eidgnoßen von Zürich vnd ander ir mithafften, die pündt vnd landsfriden an vns haldten, vnd vns by recht vnd by dem meeren bliben laßen wellind oder nitt, diewyl wir den landsfriden müßen haltten vnd vns deße nie gewideret, sonder gern gethan, vnd jr vnd etliche andere ordt mee wüßend, wie hoch wir dess costens halb angesůcht, damit wir den gäbind, das nit wyter vnrüw entstünde, vnd wie jr darnach doran gsin das man den landsfriden ouch an vns sölte gehalten haben, Dess alles ermanend wir vch zum höchsten, diewyl vns söliche schwäre händel begegnend, das ir mit allem ernst darin sähind, vnd so vil darinnen handlind, damit der landsfriden nit nun mit wortten, sonder ouch mit den wercken an vns gehaltten werde, Ervordrend vnd ermanend vch alles dess so vwer vnd vnsere geschworne pündt vswysend vnd vermögend, ouch als die so den landsfriden hand geholffen machen, Das ir vns hilfflich vnd byständig, dorab vnd dran syind, damit die von Zürich vnd jr mithafften, dahin gewisen werdint, das sy der pündten landsfriden geläbind, vnd dess rechten noch lut der pündten gstatten, vnd zů tagen ein meer ein meer bliben laßen wellind, als sy ouch von götlichem vnd wältlichem rechten schuldig sind; vnd das jr mit sömlichem ernst darinnen handlen wellind, wie dann vch das als frommen Eidsgnoßen zůstadt, vnd wie wir vch dess gantz wol vertruwend, Damit wyter vnrüw, vnfrid, tödtlich krieg, zerrüttung vnd verderbung einer loblichen Eidgnoschafft nitt darus erwachse, Dann wir sölichen gwalt der mit vns vnder dem schyn dess fridens gebrucht, vnd also heimlicher wys dess vnseren entsetzt, nit erliden könnend noch mögend, Dann wo es nit verbesseret, so werdent wir mittel, städ vnd wäg sůchen, damit wir vns vor gwalt beschirmind, vnd by dem vnseren bliben mögind, Darzů helffe vns die helig dryfaltigkeit.

Vnd begärend von vch vnseren lieben Eidgnoßen der fünf ordten einer entlichen antwort, ob ir vns zů rächt hälffen, vor gwalt beschirmen, vnd hilfflich darob vnd doran syn wellind, damit vnd sölicher gwalt vnd sachen so mit vns gebrucht werdent, abgeschaffet, damitt wir by den pündten, by dem landsfriden, vnd by allem dem darzů wir recht hand, beliben mögind.

Sonst werdent wir kein tagsazung mee besůchen, wellend wir vch hiemit im besten nit verhallten haben.

357. Der Botten von Zürych vff letzdan erzellte klag antwort,

Es ist an der thaat vnd zů Tagen gnůgsam kundt worden, das wir von Zürych den 5 orten in zytlichen sachen vnd regierungen den glouben oder das Gottswort nitt belangend, nie keinen yngriff gethan, vns deß allwåg bezůget, daz wir sy nienen der gstallt begårind zů hindern noch abzůtriben, sunder luth des 15 artickels imm Landtfriden sy blyben zů lassen gåntzlich gesinnet syend. Den 5 orten kein yngriff gethan.

Was dann mit den Gotßhußlüthen zů Santgallen gehandlet, vnd wie vnd warumm da ein gebůrliche Christenliche ordnung vffgericht sye, inen den 2 orten Lucern vnd Schwytz irer houptmanschafft onnachteylig, ist zů Tagen ouch vilfaltig vnd gnůgsam erlůtheret. Das aber der houptman von Lucern, der ordnung, die nach vermög des Landtfridens gemacht, nitt gewöllen, ein vnwillen daran gehept, vnd widerumm heymgeritten, hoffend wir von Zürych daß wir dorumm nitt söllind anklagt werden. Dann wenn der houptman bliben vnd nach dem Landtfriden vnd aller gebůrlikeit nach, regiert håtte, wêre vns fast lieb. Houptmanschafft Santgallen.

Des Rächtpots halben vermeinend wir nitt vnbillich, das man vns mitt rächt nitt sölle herumm ziehen, wir ouch vmm sachen des rächtens nitt schuldig syend, vmm die erlůtherung gåben, wie sy söllind gehallten werden. Diewyl dann imm Landtsfriden vßtruckenlich erlůtheret sye, das man die zů Santgallen bedencken, vnd irer beschwerden entladen sölle 2c. vnd mitt vilgemållter Landtsördnung nůt anders verhandlet: worumm man dann erst vmm daz rächten sölle, das alls rächt, vorhin erckendt ist? Rächtpott.

Aber by sömlichen gesůchen vnd anzůgen, das wir vmm die sachen*), die religion imm Landtsfriden schon verricht, zum rächten nach luth der pündten vff die zůgesetzten vnd obman kummen söltend, wil vns beduncken vnser Eydgnossen von 5 orten, sůchend anders nůt, dann sich widerumm vß dem friden zů schlöuffen, vnd dahin zů bringen, da sy vor dem Landtsfriden xin, das sy in vogthyen, die aber gmein sind, ires wolgefallens vns hindan gesetzt, wie bißhar beschåhen, schallten vnd wallten mögind.

*) um die kirchlichen, im Landsfrieden geregelten Verhältnisse.

Das meer lassen ein meer sin.

Vnd dahin wil vns ouch beduncken das der artickel luthen wöll, von dem, was in der regierung der gemeinen vogthyen, das meer vnder den orten werde, da sölle das meer ein meer blyben. Da wir nie darwider xin sind, ouch noch nitt sind, das das meer ein meer sye vnd blibe, in allen den zytlichen sachen, das gottswort oder den glouben, vnd was dem glouben anhangt oder darus volgt, nitt belangend, vnd vßgeschlossen. Dann imm Landtsfriden heyter abgeredt vnd beschlossen ist, was an den gemeinden, gemeiner herrschafften, ye das meer in religionssachen wirt, daby sol es blyben. vnd wo mäß bilder vnd ceremonien abgethan sind, da sollend sy nitt me vffgericht werden. Soll nun ein yede gmeind by irem glouben vnd meer bliben, so soll sy zwar ouch by den ordnungen ires gloubens blyben: daby geschützt oder geschirmpt werden. So nun das meer, daz nach dem Landtfriden gemeeret ist, ein meer ouch billich sol blyben, so soll zwaren von den 5 orten darwider nitt gemeeret werden, daß die ding, die abgemeeret sind, widerumm vff gemeret werdint. Diewyl dann ouch fünffe eins zwey vnd drü övermeerend, wer sicht ietzund nitt, wohin das gsüch reichen wil, das man vnder den 6 sibnen oder den 8 orten das meer sölle lassen ein meer syn vnd blyben? Dardurch wurde der frid aller dingen entkrefftiget vnd gar vffgelöst.

Was dann zů Walenstatt gehandlet, ist offenbar vnd der tröwung halb beschicht vns vngütlich. Was dann sich imm Rhyntaal verloffen mitt dem vberzug ist hieuor gehört. So ist wytlöuffiger zů Tagen verantwortet, was imm Thurgöw, Sargans, in der graffschafft Baden, in Fryen ämptern, vnd anderschwo gehandlet, in krafft des Landtfridens, dann ietzund mee daruon zů reden sye. pündt vnd Lantsfriden sind wir alle zyt vrbüttig gsin, one gsüch *) vnd vffsatz **), zů hallten, sind des embietens noch. Bittend hinwiderumm daz man vns ouch darby blyben lasse, schützen vnd schirmen wölle, vnd mitt gsüchen vns nitt gefaare.

Ursprung alles vbels.

Söliche fürträg wurdent in die Abscheid gefasset vnd hindersich an yede Oberkeit gebracht. Die Schidlüth vermanetend häfftig beide teyl zum friden vnd der einikeit. Dann Zürych sich hochlich erklagt des Schantlichen zůredens viler in den 5 orten, das sy ein zyt har geduldet. Diewyl sy aber sähind vnd erfürind, wie man sy gefaren, vnd gar meinen wölle, könnend noch wöllind sy sömlichs fürohin ouch nitt me lyden.

---

*) ohne daß wir uns dafür ersuchen lassen. **) ohne Aufschub.

358. Was imm Rhyntaal mitt dem Landuogt von Vnderwalden Sebastian Kretzen gehandlet worden sye, durch die Landtlüth.

Diser zyt was ein vogt imm Rhyntal von Vnderwalden, hieß Sebastian Kretz, der hasset das Euangelium, vnd hat vil kundtsamme vnd geheymnuß mitt March Sittich von Emps, aller Eidgnossen vnd Euangelischen find. Er spillt ouch, hûret, Souff vnd was nun gnot rowen *). Biderben lûthen redt er übel zû, vermeint diewyl er vogt were, söllte imm nüt der dingen, die er thet, schaden. Aber eeren lüth warend übel mitt imm zû friden, ettlich rüfftend rächt über inn an, vnd warend übel wider inn erzürnt. Sebastian Kretz.

Als er nun den ernst sach, hûb er imm an zû entsitzen, besorgende er wurde ettwan zum rächten byfanget, vnd entweych domals hinyn, gen Appenzell. Dadannen schreyb er sinen herren vnd obern gen Vnderwalden, Er were, als der nitt aller dingen sicher, ein wenig abträtten, begärte aber man wöllte mitt den puren verschaffen, das er widerumm yngesetzt, vnd by inen sicher whonen möchte. Kretz wycht gen Appenzell.

Es hattend aber vorhin die Rhyntaler gen Vnderwalden vnd gen Zürych brieff geschriben, vnd bericht gäben des Lantuogts vngeschicklikeit halben, mitt vnderthäniger pitt, man wöllte inen sömlichen vnordenlichen mann abnemmen, vnd ein andern vnderwaldner, ein vernünfftigen bescheidnen vnd zûgsammen **) mann zum vogt gäben, welcher fürsichtiger erbarer vnd Christenlicher, dann diser handlete. Sömlichs wölltind sy als arme vnderthanen in aller gehorsamme vnd danckbarkeit verdienen. Dann disen Landtuogt Kretzen, sy fürohin dulden wäder könnind noch wöllind. Dann er geläbe des Lantfridens nitt, er straaffe keine laster nitt, er lige selbs täglich in allem lüder vnd vnreinikeit, wyt für andere heruß. Darzû achte er wenig ires Landts ordnungen vnd satzungen, erhallte nitt ire fryheit, vnd lasse alles zû grund gan. Hälffe ouch kein warnen vnd bitten an imm. Dorumm hoffind sy die biderben Rhyntaler, die erbarkeit zû Vnderwalden ire herren vnd obern, werdint inen ire vnuerwidenliche nodt lassen zû hertzen gan, inen das ir anzeigen zû gûten hallten, vnd gnädicklich bedencken. Rhyntaler klagend sich vor Zürych vnd Vnderwalden.

(Die von Vnderwalden aber schribend den Rhyntalern ein fast scharpyffen bittern brieff. Ordnetend ouch zur stund ire Botten, vnd beschribend och der andern 4 orten Lucern, Schwytz, Vry vnd Zug Botten. Die rittend vff Appenzell, zû dem Landtuogt Kretzen, mitt befälch daß sy inn widerumm söltind ynsetzen.) ***)

*) recht roh. **) tractabilis. ***) Mangelt in dem Stiftsmanuskript.

Die Rhyntaler fahend den Kretzen.

Dorumm namend sy iren Landtuogt Kretzen, verrittend vff das Rhyntaal mitt imm. Vnd alls sy kamend vß dem Appenzeller land, nitt wyt von Balgach vff den Bühel by Sonderegg, ward der vogt sampt sinen zůgåbnen Radtsbotten der 5 orten, mitt einer dappfferen anzaal bewapneter lüthen, welche vomm Landt hierzů verordnet warend, vmgåben. vnd der Landtuogt Kretzt in angsicht irer aller, vff rächt gefåncklich angenommen. Deß entsatztend sich der 5 orten botten, rittend doch mitt biß hinyn gen Altstetten. Da man den Landtuogt vff das Radthuß fürt vnd verwaret.

Worumm der Landtuogt gefangen.

Zů der selben zyt kamend ouch gen Altstetten die Botten der Statt Zürych, des Landts Appenzell vnd der Statt Sangallen, in der sach zů handlen. Also hůbend an die biderben Lantlüth die Rhyntaler vff dem Radthuß, vor obuermålten herren botten zů klagen, vnd mitthinzů bitten, man wöllte es inen nitt rächnen für ein verachtung der Oberkeit, noch für ein fråuel, das sy iren Landtuogt also angefallen. Dann sy ein zit har von Lantuögten gelitten, vnd do sy sich des erklagt, kein hilff noch trost befunden, das sy es nit me dulden weder könnind noch mögind.

Melchior Gyßler von Vry.

Damit man aber ir nodturfft marcke, hůbend sy an klagen vff die zwen vorigen Lantuögt imm Rhyntaal. Des 28 iares was einer von Vry Landtuogt xin Melchior Gyßler, der sye gesin ein füller Spiler hůrer vnd so můtwillig, das er můssen ein büchs mitt imm fůrren, das er sines můtwillens nitt wol sicher gesin. Der habe ein dischmacher gesellen von Santgallen fahen lassen, vmm keiner anderer vrsachen willen dann das er ettlichen in der Biblj geläsen hat. Er habe ouch ein predicanten Bernin Bentz genampt, gefangen, alein dorumm, das er zů Marbach Casparn Furteren, vß D. Luthers büchlj ettliche trostsprüch der heiligen geschrifft verläsen. Also habe er ouch einem armenn Bůchfeiler sine brieff genommen vnd die selben verbrent. Item er habe ein Rychen dieben zů Rinegg yngelegt, der ab sinen eignen råben, den 8 orten gehörig, lange zyt den zåhenden verstolen. Sömlichen habe er an kein rächt gestellt, sunder imm genommen ein dorckel oder trotten zů der 8 orten handen, vnd inn wyter gebůst vmm 170 guldin: welche er imm selbs behallten, vnd den Eydgn. nie verrächnet, daruff er den dieben vff ein geschribne vrfåch vßgelassen habe.

Pauli an der halden von Schwyz.

Vff disen Gyßler sye kummen ein ander Landtuogt von Schwytz paulj an der halden, welcher ouch wůsts låbens, von dem ermellten dieben 10 kronen genommen vnd imm sin verschriben vrfåch herus gåben, die 10 kronen in sin Seckel genommen, vnd den Eydgnossen nitt verrächnet habe. Item er habe öber ein frommen predicanten von Balgach zů Taal ein frömbd gericht besetzt, vnd befolhen gedachten

predicanten todt oder läbend hinab zů bringen, vnd inn vß sinen ordenlichen gerichten zů füren, ia inn einem roß an den Schwantz binden oder daruff setzen wie sy mögind. Welchs doch wider alle billikeit verträg brieff vnd sigel rin. Dann wenn er ein mörder gesin, hätte er an daz gericht gen Alltstetten gehört. Sömlich vnbillich fürnemmen des Landtuogts habe imm Land ein vfflouff gäben. Dann alls der predicant, zů Balgach sich zum rächten zů stellen, an sinem ordenlichen ort, nach Landtsbruch, embotten, vnd aber der Landtuogt fürzůfaren, wider des Landts fryheit fürgenommen, syend zwen Botten gen Appenzell, alls zů den nächsten oberherren, gesandt vmm hilff, wider gwallt, anzůrůffen. Ee dann aber die Botten von Appenzell, die vff der straas warend, kummen mögen zum Landtuogt, habe er sich geparet *), das gen Balgach vß den 4 höffen by 400 mann zamen gelouffen. Da die Appenzeller die sach stilletend, vnd dem vogt setztend, das er yede gmeind by irem rächten blyben liesse.

Jetzund aber so man ouch des Landtuogts abkummen, vnd besserung verhofft, sye inen diser Kretz vffgesetzt, welcher gar můtwillig, keine laster vnd lasterhafften straaffe, selbs in allem wůst zů forderist lige rc. wie obgemellt, das gen Vnderwalden geschriben worden.

Alls nun der Landtuogt viler dingen nitt absin mocht, ettlichs gar schlächtlich verantwortet, vnd die Biderben lüth, vmm rächt, wider inn anrůfftend, ward er verwaret, vnd alle handlung in Abscheid gefasset, hindersich an die Oberkeit der 8 orten, zů bringen. Vnd rittend die Botten der 5 orten, gar trurig vnd vngedultig widerumm heym. Die Rhyntaler rüffend rächt an wider den Kretzen.

Diser vogt Kretz ward siner gefängnuß hernach vmm Ostern, also geledigat. Alls die pündter von dem von Müß överfallen, daß sy all Eydgnossen manetend, zur hilff, wandtend die 5 ort für, diewyl ir Lantuogt, alls gefangen verwaret wurde, möchtend sy nitt wüssen, weß sy sich versähen, oder wohin sy noch ziehen můßtend. So er aber ledig gelassen, wölltend sy gebürliche antwort gäben. Sömlichs bewegt Zürych das sy M. Rodolffen Stollen hinuff gen Alltstetten in daz Rhyntaal sandtend, zů bitten vnd werben vmm gedachts Kretzen ledigung. Also ward er vßgelassen vff ein vrfächt, vnd das er gelopt, wenn er zum rächten geforderet wurde, das er dann erschynen wöllte, ouch vmm den kosten mitt yngesäßnen Landtlüthen verträsten. Vnd wiewol er ledig gelassen, zugend doch die 5 ort den pündtern nitt zů hilff: wie hernach volgen wirt. Kretz ward ledig.

Zů wüssen sye ouch, das vilgedachter Kretz an kein rächt nie gestellt ward. Dann wie Zürych zů Cappell vnd am Zugerberg geschlagen, vnd der nüw Landtfrid gemachet was, ward der Landtuogt Kretz Rhyntaler müssend den Kretzen han.

*) den Anschein gegeben.

nitt nun vnengullten*) vnd vngerächtfertiget yngesetzt, sunder die Rädt imm Rhyntal, die vff Rosenberg by einandren gsin, vnd den anschlag wider Kretzen gemacht hattend, můstend imm sinen kosten abtragen, welcher vff 200 guldin baar erckendt ward. Also můstents die frommen Rhyntaler lyden. Aber Gott ist ein rächter richter, vnd wartet biß vff sin zyt.

359. Grosser vnwill schmähen schenden vnd lestern brach vß von den 5 orten, wider die Burgerstett, vnd hinwiderumm.

Vor dem ersten Cappler zug, was vnder den 5 orten, wider die Burgerstett insonders Zürych, vil vnd schwerrs schinden vnd lestern: das wolt nitt gar erlöschen ouch nach vffgerichtem Landtfriden vnd verkündtem Landtpott, diser zyt aber brach es gar grob vnd wůst herfür, das meerteyls des 1530 iars gemottet hat. Dann vnder den 5 orten wurdent funden die heyter vnd vngestraafft redtend, die Zürycher wërend all kätzer, ia es wëre kein Zürycher er hätte chůy vnd merchen**) (mitt züchten zů reden) gehygt, vnd were zum aller minsten ein dieb. Der Zwingli sye ein dieb, mörder vnd kätzer, alls der zů parys (da hin er doch nie kam) ein Esel gehygt: vnd habe imm Leo Jud den selben gehept. Item. Ich wöllte gern einem yeden der dem gloupt, daz der Zwingli prediget, ein chů kouffen vnd bezalen, daz er sy gehygt hätte. Die Zürycher hieltend vor, vnd zugend den 5 orten ab, wider Gott eer vnd rächt, die houptmanschafft zů Sant gallen, ouch die vogthy imm Rhyntaal, machtind inen anhängig die gmeinen herrschafften. Die von Schwytz erlouptend widerumm an einer Landtgemeind die dannest***) zů tragen. Die 5 ort wurbend vmm nüwe früntschafften by den Wallseren, dem Bapst, vnd den keysserischen, radtschlagtend vnd tagendtend heymlich vil. Amman Rychmůt (welchen ettlich namptend den amman übermůt, dorumm der Cardinal von Sitten gesagt hat, Wir habend vß Armermůt, gemachet ein Rychermůt, vnd der Franzos ein Vebermůt) sagt an einer Landtsgmeind, Sy söltend nun dappffer vnd vnerschrocken sin, der pundtsbrieff der zů Cappel heruß gäben, wurde, welcher stůnd sy wölltend, vomm könig Ferdinand ernüweret. Ettliche sagtend die kramerslüthlj****) die Zürycherli

*) ohne Vergeltung. **) Stuten. ***) Das fünfortige Feldzeichen der Tannzweige. ****) Die Kleinhändler.

vnd Bernnerlj, müstendts nitt ynthůn. Herwiderumm wurdent by den Stetten ettliche funden die sagtend die 5 Sennhütten vnd chůydräcklj werend bald zerträtten. In summa, es was ein fräuel vnd schandtlich verachten schmähen vnd schänden an vilen orten vnd by vilen lüthen.*)

Die Bäpstischen prediger namptend die von Burger stetten kätzer, Seelendieben, kelchdieben, Seelen mörder, vnd der Zwingli der chůyen vnd merchen gehygt, were der Lutherischen Gott. Die Euangelischen namptend die Bäpstischen Meßler, götzendiener, abgötterer, gottlose lüth vnd die pensioner schultend sy gaben vnd kronenfrässer Fleischuerkouffer vnd blůtsuger. Alle tag wurdent nüwe schmähungen erdacht. Die Burgerstett aber wartend den iren**), vnd straafftents. Die 5 ort plagtend ire arme lüth vmm gotts worts willen, hieltend sy ruch, straafftend sy mit gefängnus, an gällt lib eer vnd gůt, verwisend ettlich des Landts, ettlich wichend sunst darnuß. Vnd was gar vil iamers. Vnd hie ist zů wüssen, daz ein predicant zů Hitzkylch prediget, was ein Schwab, der hatt vff ein zyt geredt, Es were minder Sünd, mitt fäch***) zů schaffen haben, dann hinder einer Mäß stan. Deß er one verzug entrünnen vnd Lantrümig werden můst. Dann die Euangelischen inn fahen woltend. Vnd das zugend hernach die 5 ort vil vnd dick hoch an. Vnd ward doch vnder allen predicanten keiner funden, sy kontend ouch keinen anzeigen, der ye derglychen, wie obgemällter Schwab, geredt.

360. Von einem Burgerstetten tag der gen Basel beschriben vnd da gehallten ward.

Es habend die von Basel an beid Stett Zürych vnd Bern ire Botten gesandt, vnd mitt langem fürtrag das fürnemlich fürbringen lassen, wie die Důmherren die sich von irer Statt entüsseret, rendt zyns vnd güllt der Stifft zůgehörig ynzůhind, ouch ettliche zähenden verkouffind. Deßglich das sich wyter Spenn des Bisthums vnd der Landtschafft zůtragind, also daß sy besorgen müssind, das ettwan das Bistumm in frömbde hand gäben: mitt bitt vnd begären inen in sömlichen iren beschwerlichen vnlydenlichen sachen behulffen vnd beradten zů sind, vnd insonderheit inen zů erscheinen, Ob sich des Bisthums halb ettwas so inen nitt erlydenlich zůtrüge, weß sy sich alls dann zů den beiden Stetten versähen söltind. Deren von Basel klag über die Domherren

*) Am Rande des Originals findet sich hier ein von Bullingers Hand geschriebener Passus, welcher durch Auskratzen unleserlich gemacht worden ist.
) paßten ihnen auf. *) Vieh.

Hieruff ward ein Tag des hornyngs gen Basel in die Statt den Burgerstetten gelegt vnd ouch besůcht, vnd vff obgemelten Baßlischen fürtrag mitt den Baßlern früntlich geredt, das man zů yeder zyt die pündt vnd Burgrächt an inen zů hallten vrbüttig sye. Doch bitte vnd ermane man sy das sy diser gfarlichen zyt nüt gwaltigs noch vnfrüntlichs anfahind, sunder nochmalen das best thůgind. Es můsse sich ouch Zürych ires klosters Stamm, vnd anderer sachen halben lyden, vnd dulden, das inen wider alle billikeit das iren entzogen vnd yngenommen werde. So man den Baßlern aber mitt Schryben oder Bottschafften schicken gägen iren Bischoff oder anderen zů gůten erschiessen möchte söllte zů volstreckung des selben an Burgerstetten gar nüt erwinden.

Demnach trůgend vff disem tag die Botten von Zürych für ein Rottel, von wort zů wort also luthend,

Wir N. N. vnnd N. Bekennen hieran vnnd thůn kund allermengklich nach dem sich die louff diser zyt hin vnnd wider glych sorglich geschwind, vnnd vorab der gstalt erzeigen, zůtragen vnnd anschicken, als ob man begert die jenigen so das häl, klar, rein vnd vnuermacklet wort Gottes in iren Fürstenthůmen, Stetten, Lannden vnnd gepieten durch gnad vnnd verheissen deß allmechtigen predigen vnd verkünden lassen, dardurch allerley missbrüch abgestelt vnd verennderet mit gewalt vnd der that von solichem irem Christenlichen fürhaben zůtringen, vnnd aber ie einer jeden Christenlichen Oberckeit schuldig ampt ist nit allein iren vnnderthanen das heylig wort Gottes verkünden zelassen, Sonder ouch mit allem flyß, ernst vnnd vermögen daruor zesin, das sy von dem wort Gottes nit gezwungen oder abfellig gemacht werden. So wil vnnser höchste nodturfft vnnd schuldig ampt der oberkeit erforderen, ob sich ietz oder künfftigklich zuo tragen oder begäben wurde, das iemans vnns oder vnnser vnnderthanen mit gwalt oder der tath von den wort Gottes vnnd erkanter warheit zůtringen, weliche dann der gůtig, barmherzig Gott gnedigklich verhůten, vnnd wir vnns ouch zuo niemans versehen wellend. Vnnd also widerumb zů den abgethanen vnnd verennderten mißbrüchen zuo nötigen vnnderstůnde, sollichs alles můglichs flyß zuo verhůten, damit dann sollicher gwalt abgewendet vnnd das verderben beyder lyb vnnd seel, vnnser vnnd vnnser vnnderthanen verhůt werden möge, So habend wir Gott dem allmechtigen zuo lob zů mererem gedyhen vnd vffwachsen gottlicher fryer leer zuo erweckung vnd furderung eines Christenlichen einhelligen wesens vnnd fridens, dem heyligen Romischen Rych Tütscher Nation vnnd aller erberkeit, darzuo gmeinen vnnseren Fürstenthůmen Stetten vnnd Lanndschafften zuo gůtem wolfart, eer, nutz vnnd frommen, allein zuo gegen wer vnnd rettungs

wyse, die einem ieden nit allein von menschlichen oder natürlichen sunder ouch von geschriben rechten zuogelassen vnnd vergont ist mit vnnd gegen ein annder eins Christenlichen vnnd früntlichen verstannds*) vereiniget enndtschlossen den selben ouch vff vnnd angenommen, vnnd thün das gegenwirtigklich in vnnd mit krafft diß brieffs, in maßen, form vnnd gstalt, wie hernach volget.

Namlich das wir zuo allen theylen, ie einer den andren getrüwlich vnnd von hertzen meinen, halten vnnd vor schaden warnen söllend vnnd wellend, ouch keiner deß anndren fyend vnnd widerwertigen offenlich oder heimlich mit wissen durch schlöuffen fürschiebenn oder enthalten.

Vnnd nach dem diser verstand alleinn gegenwere vnnd rettungs wyse, vnnd gar nit darumb angesehenn das iemand vnnder vnns einichen krieg anfahen solt, ob sich dann begebe das eincherthеyl vnnder vnns wer der were vmb das wort Gottes Euangelischer leer vnnd vnnsers heyligen gloubens, oder vmb sachen willenn die vß dem wort Gottes Euangelischer leer vnnd dem heyligen glouben volgend, vnnd dem selben anhengig, oder so ein annder sach gegen einem vß vnns zů einem schyn fürgewenndt wurde da aber wir die anndren, die sollicher zyt nit angegriffen ermessen möchtend, das es fürnemlich vmb des gotswoıts willen beschech beuechtet oder vorgewaltiget, oder öber zogen wolt werden, oder beuedet*) vnnd öber zogen wurde, Vnnd der selb vff vnns anndere schlöünigs vnnd enntlichs Recht liden möchte, Das dann wir alle die annderen in disem Christenlichen verstand begriffen, vnnd ein ieder für sich selbs, sobald wir das von dem vorgewaltigeten oder sunste durch glöüpliche erfarung verstenndiget bericht vnnd innen wurdenn die sach vnns keiner anndren gestalt sollend anliggen lassenn, dann als ob vnnser ieder selbs angriffenn, beuechtet öberzögen vnnd also sin selbs eigen sach were, Daruff ouch on allen gefarlichen verzug, einer ieder sinem höchsten vermögen, nach vnerwartenn der anndrenn den beuechten oder vorgewaltigeten helffen retten entschütten, lufft vnd platz machen, wie dann ieder zyt nach gelegenheit des hanndels, durch vnns die vberigen am füglichesten vnd nutzlichistenn für gůt vnnd dienstlich angesehen, vnnd vnnser iedem Christenliche liebe vnnd trüw, ouch sin eigen gewissenn, vnnd wolfart dahin wysen wurdent, vnnd also den hanndel einanmder helffen getrüwlich fürenn, sich ouch kein theil on der anndrenn wüssen vnnd willen, in einiche richtung vertrag oder anstat lassen oder begebenn

Es sol ouch diser vnnser Christenlicher verstand keynswegs vnnserm aller gnedigesten herren, oder kamern stannd des heyligen Römi-

*) Einverständniß, Bund. *) = beuechtet.

schen Rychs oder sunst iemans zůwider, sonnder allein zuo erhaltung Christennlicher warheit vnnd frydenns im heyligen Rych vnd Tütscher Nation vnnd zuo entschüttung vnnbillichs gwalts für vnns vnnd vnnser vnndertanen vnnd verwandten allein in gegenwere vnnd rettungs wyse fürgenommen. Da vnnser ieder, wie obenberürt, recht geben vnnd nemmen mag, vnnd nit annders gemeint werden.

So ouch iemands wyter in disen vnnsern Christenlichen verstannd zekommen begerte vnnd vormals nit darinn begriffen, Der das heylig Euangelium angenommen, der sol mit vnnser aller wissenn vnd willen darinn vff vnnd angenommen werdenn.

Vnnd sol diser Christennlicher verstand vff hütt dato anfahen, vnnd sechs jar die nechsten nach ein anndren volgend wëren, vnnd von vnns samptlich vnnd iedem insonderheit getrüwlich, vffrichtig, redlich vnnd on alles gferd volnzogen vnnd gehaltenn werdenn.

Vnnd ob es sach were das man iemands also von wegen des gottlichenn worts vnnd vrsach daruß fliessend zuo krieg kommen vnnd der vor vssgannng gemelter sechs iaren gantz nit zuo ennd gebracht wurde, sol nit dest weniger der von allen theylenn, onangesehen das die bestimpten iare gantz verloffen disen Christennlichen verstannd sin ende genommen getrüwlich beharret, vnnd zuo end volfürt werdenn, kein theyl sich darvon vßziehen noch absünderen. Vnnd mag als dann diser Christennlicher verstannd, so es den parthyen gefellig wol lennger erstreckt werdenn

Sollichs alles vnnd iedes geredenn vnnd versprechen wir N. N. vnnd N. by vnnseren .n. eerenn wirdenn, waren wortenn vnnd gůten trüwenn an eyds statt für vnns vnd erben oder nachkommen inn vnnd mit krafft dis gegenwirtigen brieffs waar stedt, fest vnnd vnuerbrochenlich zehaltenn, dem gentzlich nachzekommen vnnd zuo gelebenn darwider nit zethůnd, noch schaffen gethan werdenn in kein wys noch weg, alles erbarlich getrüwlich vnnd vngefarlich.

Vnnd deß allenthalbenn zuo meerem vrkund, sicherheit vnnd bekrefftigung, So habennd wir N. N. vnser eigen .n. an disem brieff wissenthlich thůn henncken den N. glich lutend gmacht vnnd vnnser iedem von deren wegenn zůgestelt vnnd übergebenn zuo vnnd vff,

Fürsten vnd Stett begärind sich zů verbinden mitt Zürych vnd andern.

Die Botten von Zürych Johanns Blüwler vnd Rodolff Stoll, gabend ee dann diser Rottel verläsen wurde, bericht von irer herren wägen, wie ettliche fürsten vnd Stett in ermäldtem Rottel zů gand *) vnd den anzůnemmen schon bewilliget vnd zůgesagt habind; welchen ouch sy in ermässen, diser schwerren sorglichen geschwinden zyt vnd

*) dem angeführten Vertragsinstrumente beizutreten.

louffen, zů vffnung göttlicher Eeren, vnd gemeines trosts vnd wolfart, anzůnemmen gesinnet. Diewyl sy aber nitt wüssen mögind was ire liebe Eydgnossen vnd Christlich mittburger von Bernn, Basel 2c. berürten Christlichen verstandts zů ald absagen werdint, damitt sy dann das thůgind, daß das Burgrächt vermag, begärind sy von inen, das sy ouch daryn gangind, oder inen von Zürych erloubind, das sy sich mitt obuermelten fürsten vnd Stetten verbinden mögind, aller gestallt wie imm Rottel verstanden.

Aber die Burgerstett warend hierzuo gar nitt willig, vß vilen vrsachen, die sy erzalltend, vnd das es nitt gůt wére in d ferre *) sich verbinden, damitt man dem keysser vnd könig, ouch anderen Bäpstischen fürsten vnd Stetten anlaß gäben wurde zů kriegen, vnd den pundt zů zertrennen. Man wüsse doch wol wie vil vnwillens die Burgrächt gebracht habind, die man mitt den vsseren fürsten vnd Stetten Hessen, Constantz vnd Straßburg gemacht. Diewyl dann sunst gefaare geschwinde vnd schwerre zyten syend, sölle man dise sach, diser zyt berůwen lassen, vnd einer besseren zyt erwarten. Wirt abgeschlagen.

Wyter legtend die Botten der Statt Zürych den Botten der Christenlichen Burgerstetten, nachuolgende Instruction für, Es sind vor vns erschinnen Adrian fischli des Radts, vnd Meinradt amm Berg, beide Lantlüth zů Schwytz, vnd habend vns anzeigt, daß sy von deß wägen, daß sy sich Gottsworts, nach dem inen Gott gnad gäben ettwas angemaasset, von Schwytz vß dem Land habind müssen entfliehen: da ouch Jost Martin von desse wägen angenommen worden. Deßhalben der artickel imm Landtsfriden, das dwäderer teyl dem andern sinen glouben weder fechen noch straaffen sölle, an inen nitt gehallten. Vnd wiewol sy ein lange zyt, ymm rächt angerůfft: vnd vnser Eydgnossen von Schwytz ire herren, für kléger vnd richter sich anzůnemmen erbotten, habe doch alles nüt mögen hälffen. Vnd vff das syend sy vß krafft des ersten pundts der 3 orten, Vry Schwytz vnd Vnderwalden, gen Vry kert, vnd sy da nach vermög eins artickels (der also luth, Vnd ob ieman inn vnd vnder vns, sich klagen, das imm rächt nitt gehallten wurde, so mag er für die andern zwey ort keren, sich deß ercklagen. Vnd söllend demnach die andern zwey ort, das dritt darzů wysen, daß sy den rächtlosen rächt halltind) vermanet sy vnser Eydgnossen von Vry söllind inen zum rächten hälffen. Welches die Vrner den Schwytzern mitt geschrifft angemůtet, vnd nach langem ein antwort empfangen, sy vnser Eydgnossen von Schwytz wöllind den handel an die Landtsgmeind zů Meyen langen lassen. Adrian Fischli vnd Meinradt am berg.

So nunn die Biderben lüth sähend das an keinem end ir vatter=

*) mit fern Gelegenen.

land inen wider offen gemachet mag werden, über das sy sich zů Vry wol habend lassen vermercken, wo man inen nitt hälffen, werdint sy ander Eydgnossen ouch umm hilff, ir nodturfft nach anrůffen, sind sy für uns kert, und uns, alls ire liebe Eydgnossen und bekenner des göttlichen worts umm hilff und radt angesůcht.

Alls wir nun die unbilliche der sach, das ein ort der Eydgnoschafft, rächt vor imm selbs zů gäben, mitt arglistigem uffziehen, alls vil alls abschlahen, und unsern waren elltisten Christenlichen glouben sölcher maaß fehen, Das der Landtfriden darüber schrygt, habend wir gůter meynung, inen hoffnung uffgethan, inen behulffen und beradten zů sind, damitt sy rüwig, zů und by dem iren kummen und blyben mögind.

Doch ist unsers willens und gefallens das unsere Botten uff dem tag zů Basel, sömlichs an unsere Christliche mittburger langen lassind. Der hoffnung, sy werdint erwägen das zůuil můtwillens nachlassen, den zorn Gottes anzünt: und unuerzogenlich uns byständig sin, den Biderben lüthen durch geschrifft oder Bottschafft zů hilff zů kummen. Dann die zyt wills warlich erforderen daz wir nitt me schläfferig zůsähen söllind, und der geträngten nodt faarlässig vor unseren ougen anschowen. Dann das sind rächte gůte und Christenliche werck der Oberkeit, die Bewalltigten zů fristen vor gwallt und unradt.

Sömlichs ward in die Abscheid hindersich zů bringen genommen.

Und bald uff den Baßlischen Tag, ward Zürych geradtschlaget, und insonders, der abgeträttnen geistlichen nachuolgender Raadschlag gestellt.

361. Wie nach dem Tag hienor zů Basel 13 Februarij 1531 gehallten, ein Radtschlag zů Zürych gestellt ward.

In dem das reformieren häfftig in der Eydgnoschafft zůnam, und aber die Aeppt und andere geistliche personen oder prelaten sich in die Reformation gar nitt woltend schicken, entwychend sy uß der Eydgnoschafft, thaatend sich über Rhyn in die Österrychische Land, da sy ettliche gůter hattend ligen, iren gestifften und klöstern zůgehörig. Dorumm die selben da selbs verhefft, und nitt mee hinyn in die Eydgnoschafft, wie von allterhar gefůrt wurdent. Deß beschwaretend sich die Stett, ward dorumm (alls obgemeldet) getaget zů Basel, und allerley geradtschlagt, wie man sich hallten wöllte, ob man filicht dem könig Ferdinando ernstlich zůgeschriben hätte, die gůter nach vermög der Erbeinigung volgen

zů lassen: oder man wurde nachtrachtung haben, wie man den sachen thäte.

Daruff ward zů Zürych ein radtschlag gethan nachuolgender gestallt, vnd wiewol (wie man weist) gantz vnfruchtbar mitt den Österrychischen sich in vil geschrifft zů begäben) diewyl die nüt dann dispu-tieren vnd vffzüg vnd keinen vßtrag bringen mögend: wirt deßhalb von nöten sin sich in ander vnd thürwrer wäg, gägen dem keysser ietzt zur zyt, diewyl er mitt hilff vnd sunderer vertröstung nitt verfasset, ynzůlegen, vnd die sach mitt ettwas andrem ernst vnd dappfferkeit zů bedäncken: damitt sin gwallt vnd argwillig fürnemmen ettwas geschwecht, vnd er vns mitt der zyth nitt zů schwärr. Dann gwüßlich zů vermůten, so man in zů den fädern kummen lassen er nach vnser verderbung vndertruckung vnd beherschung vngezwyfflet trachten, vnd vnser nitt verschonen wärd. vnd das vß nachuolgenden vrsachen. Man můß ettwaß dapffers an die hand nemmen daz der keyser nitt zů groß werde.

Dann für das erst ist kundtlich vnd gewüß, alls man deß gůt anzöugungen hat, das die pfaffen vnd gewychten vor langist ein zamenschuß gethan vnd den keyser vertröst haben zů vndertruckung vnsers Christenlichen fürnemmens, all ir vermögen zů imm zů setzen. Deß gipt anzöygung die widerspennikeit vnd fräuele abträttung der abgewichnen pfaffen, das die so vor nitt abträtten, noch hütt by tag, alls namlich erst nüwlich zů Zurzach beschähen, sich in die Österrychischen land, entüsserend: darus wol abzůnemmen diewyl sy sich irer lustwhonungen nutzungen vnd anderer kommlikeyten so verwägenlich begäbend, vnd sich ouch mitt den orten vnd Stetten dannen sy abgeträtten zůversůnen vnd zů verrichten nitt gedänckend, vnd gantz nach keiner rachtung noch früntschafft trachtend, das sy vff andere anschleg vnd bessere hoffnung vertröst, anders irs glücks zů erwarten gesterckt, vnd on vertröstung nitt so fräch vnd halsstarck wärend.

Fürs ander ist die groß rychtumm der Stifften klöstern bischoffen Äppten vnd gewychten zů bedäncken was grossen mercklichen vermögens sy syend, was man ouch mitt sömlichem schatz schaffen vnd zů wäge bringen möge: wenn wir also zůsähend vntz sich die gelägenheit vnd occasio zůtreit, daz sich der keysser deren wider vns gebruchen, deßhalben vns nüzid fruchtbarers noch fürständigers sin mag, dann fügklichen anschlägen nachzůtrachten, dardurch dise schätz vnd rychtumm, by gelägner zyt, ee der keysser das erstarcket, verbrucht, geminderet, erschöpfft vnd inen zů vnnutz gericht werdint.

Fürs dritt so ist das Bapst vnd keysserthumm in einandern vermischlet vnd verpflicht, vnd einandern dermassen verwandt, habend sich ouch dermaßen in einandern geflickt, das eins one daz andere nitt bestan, noch zergan mag: der gestallt, wer daz Bapsthumm dannen thůn Bapstumm mit dem keyserthům vermischt.

wil, der müß den keyser entsitzen vnd herwiderum gägen den Bapst ouch also thůn. Welches man nun vnder denen erstarchen last, so hat daz ander dest bessere stercke vnd handthabung.

Fürs vierdt das vns nitt wenig zů dappfferem ynsähen bewegen sol, ist des keyssers růw. Dann ye me er frid vnd růw gehaben, ye baas er vffwachsen, sich allenthalben anhäncken mitt anschlegen rüstungen vnd prattiken verfassen vnd sin parthy stercken, das aber alles (ob schon nitt yetzt) doch mitt der zyt so er baas erstarcket, vns zů grossem vorgricht*), schanden vnd nachteyl reychen mag. Dann so wir schon imm oder sinen regimenten, vnd sy vns herwiderumm lang vff vnd nider schrybend, vnd sy vns mitt gůten worten, vntz sy baas in iren Sattel vnd vorteyl kummend, vffzůhend, ist vns doch darmitt nitt geholffen, wir stand diß minder nütt für vnd für in gfaar, vnd gepirt nüt anders by dem gmeinen man, dann ein verdruß vnd abfaal, so er sicht vnd merckt das des keyssers sachen all vffrächt gand, vnd imm sin gwallt vnd erschrockenlich ansähen tröwen vnd bochen nitt gebrochen wirt: vnd kumpt vß sömlichem faarlässigem zůsähen darzů, daz vns die occasion vnd gelägenheit ettwas dappffers fürzůnemmen fürkummen, vnd wir vß vnser sumnuß gar vmmhalbet vnd veruorteylt werdent: das wir aber alles, wo wir vns by zyten eins dappffern verwägend, brächen vnd ableynen mögend. Vnd wiewol sömlich beweglich ynfürungen alein dorumm gesetzt, das man dem nachteyligen erstarchen vnd vffwachsen des keyssers, dest baas nachgedäncken, vnd sich dest eins dappffern fürnemmens, so es zů schulden käme verwägen, mag man doch ietz zů forderist, ob es andern vnsern Christenlichen mittburgern ouch anmütig sin wöllte, daz schryben an die handt nemmen, vnd so das nüzid verfahen, darnach aber thůn, was man gedänckt geschickt vnd gůt sin.

Vff sömlichs alles ward von Burgerstetten nitt me noch wyter gehandlet, dann das Brieff an obermällte Ort geschriben wurdent. Welchs nüt verfieng, wie man sich versähen hat.

---

362. Von einem Synodo in Toggenburg gehallten.

Worum die Synodi zů hallten. Vnder den predicanten insonders in den gemeinen herrschafften vnd in Toggenburg, warend vil vngeschickter vnd vngeübter lüthen, die wenig

*) praejudicium.

mitt dem heyligen Euangelio kondtent. Dann sy bißhar imm Bapsthumm Mäß gehept, vnd wenig in der Bibel sich geüpt hattend. Blibend aber vff den pfründen, nitt von wägen des ampts sunder von wägen der pfründ oder besoldung: hiemitt ward das volck übel bericht, insonders diewyl ettliche nüt dann vnrein vnbegründt ding predigetend. Ettliche wie sy es imm Bapsthumm gewhont, läptend vppig vnd lichtferig. Dem allem fürzükummen, ward in Doggenburg, wie ouch imm Durgöw beschähen, gen Liechtenstäg ein Synodus allen pfarreren vnd dienern imm Land beschriben. Dahin erforderet M. Vlrych Zwingli kamm mitt einer radtsbottschafft von Zürych. Vnd wurdent ettlich predicanten entsetzt, vnd andere an ire plätz geordnet. Vnd ward Zwingli da alls in sinem vatterland lieb vnd werd gehallten.

363. Der 5 orten lüthen schänden vnd schmähen.

Vnd wie vor anzeigt worden daz vnder den 5 orten ein grewenlichs schmähen vnd schänden fürgangen, also hat es diser zyt vnlydenlich zügenommen.

364. Von einem Burgerstetten tag der Zürych Mentags nach Reminiscere gehallten, vnd was daruff beschlossen ward.

Die Statt Zürych beschreyb diser tagen ein Burgerstetten tag iren Christlichen mittburgern von wägen allerley anligens, vnd insonders erklagt sy sich hoch vnd träffenlich, der schantlichen vnd vnlydenlichen schmach vnd züred, die inen von der 5 orten lüten vilfalltig begegnet: mitt begär iren zü radten vnd hälffen, damitt sy sömliches mütwillens entladen, vnd die schantlichen übelthäter mitt der hand gewisen vnd gestraafft wurdint.

Bernn hat ein träffenlich mißfaal an den vnmenschlichen vnd vnlydenlichen vnchristlichen schmähungen, köndtend wol gedäncken das es darzü horte sömlichs mitt der hand zü straaffen: alls sy deß ouch wol geneigt, doch wërend sy nach erwägung aller sachen, andern mittlen nachzütrachten vß nachuolgenden vrsachen bewegt worden. Erstlich das man denocht täglich spurte vnd marckte die heymlichen vntrüwen vnd gfarlichen pratticken vnd anschleg damitt der Bapst, der keysser, könig,

Deren von Bernn meynung, dorum sy die 5 ort nittwöllend überziehen.

fürsten vnd herren, vnd in summa aller pfäffischer anhang zů vnser vndertruckung vnd verderbung für vnd für vmgangind. Da wol zů gedencken, diewyl vnser Eydg. von den 5 orten so fräuel vnd frantzmůt*) gägen vns wärind, vnd sömlich schmähungen nitt abstalltind, das sy sömlicher pratticken vnd anschlegen ettwas mitwüssend wërind, vnd filicht ettwas heymlichen verstandts mitt inen hättind: vnd dise ding dorumm angerichtet vnd gestattet, damit wir zů einem vffbruch verursachet, vnd so die gloggen zamen schlahen, darnach vmmhalbet vnd in gfaar gefürt wurdint.

Für daz ander so bewege sy die vnschuld der frommen vnd erbaren deren vngezwyfflet vil vnder den 5 orten, denen dise ding fast widerwillig vnd in trüwen leyd wërind. Sölte man nun glych gächlingen sich zů krieglicher embörung wider sy begäben, so můßend vil der frommen vnd vnschuldigen vnschuldencklich lyden, vnd sömlicher fräuelen vnglückmachern öbel ergällten. Das wöllte sy ouch nitt zum christenlichisten beduncken.

Fürs dritt so wëre des kriegs anfang gering vnd bald angeschlagen, aber sin end vnd vßgang möchte nieman bald wüssen.

Fürs vierdt so were dise schwerre vnd herte thürung wol zů bedencken. Dann der gmein arm man nun dalame**) vntraglich vnd sunst mee dann zů vil damitt beschwert: da wol zů erwägen das krieg kein wolfeyle brächte. Vnd so nun ire herren die sach vff vnd nider erwägen wöllte sy nitt für gůt fügklich noch geschickt ansähen vff diß mal mitt thätlicher hand ötzid anzůgryffen. Söllte man dann vil schryben, so ist ein gschrifft ein geschrifft, vnd brächte nüt dann ein disputierens vnd gschrifft vmm gschrifft: deßhalb kein vußtrag mitt gschrifften zů verhoffen. Deßhalb vß vilen andern beweglichen vrsachen durch ire herren nach nodturfft erwägen, so wölle sy für gůt ansähen, daz Zürych sampt andern iren Christenlichen mitburgern, vnd ob es aber Zürych nitt wöllt gelägen sin, doch die andern Burgerstett ein träffenliche bottschafft für der 5 orten gmeinden geschickt, vnd inen dise schantlichen vnchristenlichen schmähungen zum ernstlichisten fürgehallten, sy zů straaff der selben in krafft der pündten, der billikeit vnd des Landtfridens vermant hättind. Da wërend sy gůter zůuersicht das denocht meng fromm biderman an den gmeinden sin, die sömlichs dermaß bewegen, das sy baas daryn sähen, vnd sömlichs vngestrafft nitt hingan lassen wurdint. Wölte dann kein raach noch straaff darnach gan: vnd dann in dem letsten beschluß so man zů Baden öber dem Landtsfriden gemacht, heyter angedingt, wo sy dem Landtßfriden nitt geläbend, daz

Bottschafft schicken in die 5 ort.

Das ist der erst anfang des abschlahens der prouiandt.

*) frech. **) darnieder liege.

es widerumm in allen fügen, wie vor stan sollt, daz man inen namlich die prouiand abschlahen möge. Da meynend ire herren daz man sy nienermitt *) ee getämmen möge. Vnd wöllend sy darzů ir radt vnd hilff thůn. Man möchte ouch die an anstössen berichten was vns hierzů bewegt vnd verursachet hätte: damitt sömlichs von den vnsern vnder die iren käme. Welche dann iren herren kein gestand gäben wurdent; vnd daran sin das dise můtwilligen gestraafft wurdint. Wölltind sy aber einandern bystan, vnd die prouiand reychen, můste man sich darnach imm namen Gotts aber in die gegenweer schicken. Doch ob ettwas bessers von andern fürgebracht wurde, habind die botten gwallt darinn zů handlen was das best sin möchte. Doch beschlußlich were irer herren entliche meynung zů diser zyt mitt thaatlicher hand also in einer gähi nützid anzůfahen.

Basel will ein gemeinen tag beschryben.

Basel gab antwort daz inen der handel der 5 orten vffs höchst mißfellig were, daz wir ietzund einandern selbs mitt sömlichen schmachworten anzyehen söltend, derhalben wir doch vornaher lyb vnd gůt zamen gesetzt, vnd sy an vnsern fygenden vngerochen nitt lassen hättend. Vnd diewyl die pundt vnd das Burgrecht vermög daz wir ein andern söllind hälffen schützen eer lib vnd gůt, vnd Zürych sömlicher pflicht ire herren imm vßschribens des tags erinneret, so syend ire herren vrpüttig vnd willig vermög der selben ir lyb vnd gůt zů Zürych zů setzen.

Vnd wie ire herren aber den handel erwägend můssind sy beckennen daz sömliche sach thaatlicher rach wol wärt were: köndtend doch nitt gedencken daz schryben oder botten schicken fruchtbar sin wurde. Dann das schryben liesse man ein schryben sin, vnd were ouch nitt meer. Sölte man dann Botten schicken so kendte man diß volckes vnzucht vnd grobheit, daz zůbesorgen den botten möchte ettwas begegnen (wie vor ouch beschähen) daz inen zů hitz vnd verdruß dann zů gůtem dienstlich, vnd wäger vermitten were. Vnd bedundke deßhalb ire herren in bedenckung der grossen thüwre, vnd daz vnser vneinigheit vnsern widerwertigen ein grosse fröud trost vnd hoffnung were, daz nach gestallt der sach nüt komlichers diser zyt and hand möchte genommen werden, dann daz ein gemeiner Eydgnossischer tag von allen orten zůsampt denen, so den friden gemacht gen Baden oder anderschwo hin beschriben wurde, vnd da alle Stett zůsamen stůndint vnd vns der vnchristlichen schmachen erklagtind, vnd daz wir sömliche lyden wäder köndtind noch wöltind: mitt begär daz sömlicher můtwill abgestellt wurde. Möchte das sin, so were der sach geholffen. Wo nitt so thäte man aber nach gstallt der sach. Vnd was ioch hernach volgte, were der glimpff vnser, alls die wir alles versůcht, ee wir zur thetlichen handlung kummen.

*) mit nichts anderem.

Schaffhusen vnd Santgallen. Vnd diewyl Schaffhusen vnd Santgallen glyche meynungen von beschribung des gemeinen tags hattend, ouch all ir einhällige meynung was, sich noch zur zyt in kein kriegliche embörung zů gäben, vnd nitt schryben noch botten schicken, wychend die botten von Bern, vnd liessend inen das vßschryben des gmeinen tags gen Baden ouch gefallen. Es ward ouch angesähen, daz Bern den tag beschriben sölte, Ob vilicht die 5 ort den tag nitt zů besůchen von andern orten wägen vnderstůndent, doch den Bernern daz nitt abschlůgend.

---

365. Abscheid des gehaltnen tags zů Baden im Ergöuw angefangen vff Mentag nach dem sontag judica Anno mdxxxj.

Diser tag beschriben von wägen des Schmähens vnd lasterworten. Erschlich so habent vnser getrůwen lieben Eidgnossen von Bern iren botten anzeiget wie dan ire herren vnd obern dise tagleistung har gon Baden beschriben, von růw frid vnd wolfartt gemeiner loblicher Eydgnoschafft, von wegen der schmechungen schantlichen lasterwortten, damit sy auch ir Christenlich mittburger von Zürich von besunderen personen irer Eydgnossen von den fünff ordten vnd andernn vermessenlichen wider recht, die billikeit vnnd gmeinen Landtsfriden zů geleit vnd angetastet worden syent welliche iren herren fürer nit meer lidenlich noch zů getulden syent, vnd wo die dätter von yren herren vnd obern, nit gestrafft, das man spüre, das es inen leyd sye, so möge ein yeder ermessen wohin es furher vnd was daruß volgen vnd entspringen werde, vnd begert das man die artickel, söllicher schmachwortten, verhören, vnd verlesen welle, vnd als die verhörtt, liessend daruff vnser Eydtgnossen von den fünff ortten gesanten reden, es sye war vnser lieb eydgnossen von Bern habent dise tagleistung iren herren vnd obern früntlichen zůgeschriben, den si wol lut letst vßgangen abscheids zů besůchen nit schuldig, aber von frid vnd růwen wegen, vnd vff das früntlich schryben, vnser lieben Eydtgnossen von Bern, habent ire herren vnd obern, disen tag güttlichen besůcht, vnd als sy ietz die articel sölicher schmächwortten verstanden, die da vnmentschlich zů hören, vergessen zů reden syent, tragend ir herren vnd obern nit wissen, darumb sy der selben articklen abgeschrifft begärent, dan on zwyfel, wo yr herren vnd obern der vnderricht werdent, sy nit minder missfallen vnd schůchen dorab haben als sy vnser lieb Eydtgnossen von Zürich vnd Bern sampt den andern iren mittburgern sy werden ouch die detter söllicher maß straffen, das man sechen vnd spüren mögen werde, das es inen in trůwen vnd von herzen leyd sye, dan yre herren vnd obernn,

Der 5 orten antwort.

habent ouch ettlich der iren, so vngeschickt reden tribent mit dem thurn gestrafft wie dan yeder bott siner herren halb angezeigt, vnd hienach gemeldet wirdt, man wüsse aber wol, das man zů beider sytt, vngeschikt lütt finde, vnd wann die zůsamen kommen, lassent ettwan vnser Eydgnossen von Zürich vnd Bern die iren an, vnd gebe sich dan ein vngeschikt wortt das ander, dann kurtzlich habe einer von Bern gon Luzern wellen, da habe inn ein andrer gefraget wo er hin welle, habe er gsagt er welle gen Luzern, Daruff habe einer von Basel geredt, es sye grad wenn einer von Bern gen Luzern gange als wan einer von einem frommen vatter zům schelmen gange, sölicher namen aber inen yetz nit zewüssen, desglichen nement sy sy blůt verköuffer, gelt fresser, vnd ander namen, dardurch dan die iren ouch zů reden bewegt werden, vnd wann dan ein oberkeitt sy darumb straffen, reden sy man schelt sy ouch also, vnd der glichen wortten begegne inen vil, darzů so schelten sy die predicanten gottloß, vnd were weger einer hette ein ků geheytt, oder zwei oder dry mord gethan dann das einer hinder der meß stande, were besser zů verzychen, da yr beger were das man sölich hoch vnd schwer reden, gegen den predicanten vnd andern, abgestelt, könndte ein oberkeit ouch dester baß den iren die müler beschlissen, dan es nit erlitten möge werden, vnd besunder das man sy nit mer nampte ꝛc. Wie man die 5 ort lestere. predicanten.

Vnnd habent des ersten vnser Eydtgnon. von Luzern botten, anzeigt als dan Lutzi schůmacher gemeldet, der vff dem pundt bürtig vnd ettwas zyts by inen gewesen, habent in ire herren in gefengknuß gelegt, vnd in vmm das burgrecht, so er von inen erkoufft gestrafft, vnd allein erloupt, wo er sich zimlich halte vnd betrage, noch ein zytt by inen zesin. Lutzi Schůmacher zů Lucern.

Aber vogt Jegers halb sye er zů im Schulthes Golder kommen, als er har hat wellen ritten vnd im anzeigt wie er vertragen sin sölle vnd das er in versprechen welle, suß habe er von siner sach nie gehörtt. Vogt Jeger.

Berürend aber den wirtt zům Ochsen, vnd ein Schaben von Luzern, irer red halb trage er kein wüssen. Der wirt zum Ochsen.

So hat der Ammen Beroldinger von Vry anzöigt als dan Lutzi schůmacher gemeldet der sye von den pünden vnd vor den dryen iaren von inen gezogen, wytter höre er siner herren vnd obern noch der iren nit gedenken, deßhalb er sy verantwurtt welle haben. Vry.

So habent vnser eidgnon. von Schwytz potten dargethan, als ire herren bericht der red so Hildbrand von einsidlen geredt, habent sy inn in gefengknuß lassen legen, vnd da dry tag mitt wasser vnd brott enntthalten, vnd als sine herren vnd obern siderhar witter bericht ettwas wortten, so er in der gefengknuß vssgestossen, habent sy widerumb gen Einsidlen geschriben, in in gefencknus zů legen vnd wo er nit entwi- Hildbrand von Einsidlen. Schwytz.

chen, achten sy er were für recht gestellt, dan ire herren vnd die waldlütt siner red übel zefriden sient

Goldknopff. Aber des goldknopfen halb habend yre herren kuntschafft ingenommen by den eyden, vnd in gantz vnschuldig erfunden, dan er ein zimlicher gsell siner wortten *) sye.

Rütsch Reyman. Vnd von wegen Rüsch Reymans vff der march habent ire herren vnd obern kein wüssent.

Heini Früntz zu Vnderwalden. So habent vnser Eydgnon. von Vnderwalden botten, die red so Heini früntz zu wallis geredt, verantwurr, wie er ein altter prëschthaffter man sye, vnd im das gütt **) gschlagen, darumb er zu einem kind worden, vnd nit bin sinnen sye vnd achten wol, wann er zu Bern were, so könden sy nützit vff im machen, dan er nit wisse was er rede.

Die katz vff dem Brünig. Vnd von wegen der katzen so vff dem Brünig gestekt, sagen sy das der selbig kein frommer Eydgnoss sye, vnd könden sy es erfaren das er ein Vnderwaldner were, so wurde im züm minsten der kopf abgeschlagen, wo es aber ein andrer, welten sy aber inn vnberechtet ouch nit lassen, wie sy vnseren eydgnon. von Bern vorhin ouch durch yr bottschafft zu gesagt habent.

Zug hat dem von Aegeri daz ros bezalt. So habent vnser Eydgnon. von Zug botten anzeigt wie dan dem von Egere von Zürich sin roß erstochen vnd si nit haben mögen erfaren wer es gethan habent sy im das selb roß von früntschafft vnd rüwen wegen, by einem haller, gar bezalt vnd möchten sy noch erfaren wer es gethan, er wurde nach sinem verdienen gestrafft.

Hanns yt. Von wegen Hans Itten des Stücklers habent in die zwen vff Zürichpiet, in recht genommen, da habe er inen, vor iren herren ein widerrüff gethan, vnd sy entschlahen müssen.

German Doos. Vnd als dan etlich Zuger mitt einem biderman von Hedingen zu Sins am far an der Rüß ettwas müttwillens angefangen, habend ire herren kuntschafft ingenommen, die sy zu verhören begerend vnd daruff German Dossen acht tag vnd necht im thurn enthalten.

Heini Schönbrunner. Vnd von wegen Heinrich Schönbrunners syent yren herren etwas reden fürkommen, habent sy in beschikt vnd dero gantz vbel mit im zefriden gewesen.

Aber berürend des Statthalters sun vnd des Vnderschribers sun, habent der selben red ire herren nit wüssen gehept, vnd möchtend gantz wol erlyden, das sy die erspartt hetten, sy möchten aber wol erliden, wan der iren einer einem ordt oder sundern personen zu redte, das man keme vnd inn da berechtete vnd die andern ortt yr bottschafft ouch verordnete, wurde man sechen wie sy yedem das recht ergan lassen wellen.

---

*) nämlich halben. **) Apoplexie.

Vnd liessent also demnach wytter reden man habe dennocht wol verstanden was schmechwortten iren herren vnd obern fürkommen die habent sy gestrafft, da yr früntlich pitt sye sy by der selben straaff bliben zelassen. Aber die so noch nit gestrafft, werden ire herren vnd obern, ouch nach gepür straffen, das man müsse spüren das sy söllichs schmätzwortt eben als vngern habent als sy, vermeinent das dan nit vnser lieb Eydgnon. von Zürich vnd Bern, mitt iren mittburgern vffbrechen vnd sy gewaltigklich überziehen söllent, Sunder erwartten wo inen die dätter in iren gebietten werden, sy dan witter zů straffen, wie das der Landsfriden ouch zůgebe, das müssent sy dan also lassen beschechen. Die 5 ort sagend sy habind gestrafft.

Daruff vnser lieb Eydtgnon. von Zürich vnd Bern, sampt iren mittburgern, gesandten witter redten, sy habent die antwurtt vnser eydgnon. von den fünff ordten verstanden vnd wellent vnns die übrigen ortt vff das höchst vnd ernnschlichest ermandt vnd gebetten haben, das wir mitt den fünff ordten verschaffent, das sy soliche schmach vnd scheltwort abstellent, die dätter fürderlich vnd on alles verziechen nach yrem verdienen darumb straffend vnd nit also liechtuertigklich fürgan lassen, das ir herren vnd oberen ouch die biderb lütt denen söllich reden ir lib vnd gůtt glimpf vnd ehr berüre, nit gnůg daran habent auch nit zů erwartten wan inen die in iren gebietten werdent, Sy syent ouch des vertruwens wo frömbd lütt, söliche schmachwortt vff sy legten, sy wurden inen die helffen rechen vnd straffen, darumb sy billicher die iren selbs straffen söltent, das man spüre das inen sölich schmachwortt missfallen vnd leyd syent, dann ire herren vnd oberen die nit lenger gedulden noch liden. Das wellent sy vnns mit allem ernst erscheint vnd angezeigt haben. Vnd wie dann vnser Eydtgnon. der fünff ordten botten anzeigt wie die predicanten sy schelten vnd schmechent vnd sy nemmen söllent vnd vermeinen das man die ouch abstellen, die wyl vnd aber die predicanten die Laster straffen vnd abstellen sond *); redendt sy also in die gmeind hin in, vnd **nemmend niemant, sonder redent du frommer man nim sich du nit an,** So könne man die selben nit abstellen, sonder müsse man sy zů abstellung der lastern fürfaren lassen, wo aber sunst die yren sy die funff ordt schmächten vnd zů reden welten sy die selben der massen straffen das man spüren das einer vnrecht gethan hette, vnnd als wir der vier ordten Namlich Glarus Fryburg Solothurn, vnd Appenzel gesandten, sampt vnseren pundgnon. von den pünden botte, söllichs gehörtt vnd verstanden, so habend wir sy vff das trungenlichest vnd früntlichest zů beiden teilen gebetten, das sy söllichen anzug der stetten, ouch die früntlich antwurtt der fünff

Die Stett begärend daz die 5 ort mitt ernst straaffind.

predicanten

Schidlüth bättend das man zů friden sye.

*) sollen.

ordten an yr herrn vnd obern bringent vnd die so also gestrafft darby blyben lassen, die wyl sy sich erbietten ob sy es fürer thůn für sy nit mehr zebitten, deßglichen das sy die so noch nit gestrafft ouch nach gepůr straffen wellent, vnd das sy hinfür söliche schmach vnd schelt wortt zů beiden theilen nach allem vermögen abstellen vnd die detter vnd übertretter nach irem verdienen straffen söllent, Söllichs werde zů vffenthaltt frid růw einer loblichen Eydgnoschafft zů gůttem erschiessen, dann vil weger es werde xxx oder mer gestrafft, dan das so vil Tusendt oder villicht das kind in můtter lyb entgeltten müsse wie dan yeder bott wol wytter davon sagen kan.

Gmein vogthyen vnd daz Meer.

Es habent ouch vnser lieben Eydtgnon. von den fünff ordten anzogen wie dan ir herren vnd obern verschiner zytt den gesprochnen kosten geben, habe man inen zůgesagt die pündt vnd den Lantsfriden trüwlich an inen zehaltten als aber sy vff nechstem tag begert wo sy mit andern ordten in den vogtyen zů herschen habent, was dan vnder den selben ordten, denen die oberkeit an dem end zů statt, vmb sachen zyttlich ding, lib vnd gůtt, vnd ander henndel berüre, das mehr wirdt das es by dem selben bliben vnd dem statt geschechen solt. Deßglichen ob ein ordt oder mer an das ander zů spruch hette oder gwunne, warumb das were ob man inen des rechten lutt der pünden sin welle oder nitt, so nun inen von vnsern Eydtgnon. der übrigen ordten gepürlich antwurtt worden, aber vnser Eydtgnon. von Zürich inen geantwurt, wen vnser Eydgnon. von Vry den kouffluten von Schawatz vmb ir entwerte hab des rechten syend, oder widerkerind, wellind sy demnach ouch gebürlich antwurtt geben, Nun syend vnser Eydtgnon. von Vry mitt gemeltem kousman güttlich verricht das er wol zů friden sye, darumb begerend sy von inen antwurtt, Vff das vnser lieben Eydtgnon. von Zürich botten geantwurtt, sy wüssind wol, das sich ir herren entschlossen, das sy der meren halb, wie vnser Eydgnon. von Bern, ir antwurtt geben by der selben sy ouch blyben wellent.

Rächt halten.

Kouffläth von Vreneren beroubet.

Aber des rechtens halb hetten ir herren vnd oberen sich nit versechen, das darumb anzug beschechen were, deßhalb sy nützidt in beuelch haben, gebe man inen aber ettwas im abscheid wellent sy gern an ir herren lassen langen, vff das ist inen beuolchen söllichs getrüwlich an ir herren vnd obern zebringen vnd vff nechstem tag darumb enntlich antwurtt geben, wie yeder bott wytter dauon zů sagen weist.

Wider den Castellan zů Müß.

Vom zůzug der Eydtg. den püntteren.

Vnnd als dann wir verschiner tagen von vnsern pundtgnon. den dryen pünten, zům ernschlichisten gemant inen mitt vnser hilff zů zcechen, vnd als yeder bott, söllichs an sin herren vnd obern hat lassen langen, vnd vff hütt siner herren vnd obern antwurtt entschlossen, Namlich Zů-

rich, Bern, Glaruß vnd Solothorn wie ire herren vnd obern Einen vſſzug gethan, vnd den pündern zů ziehen So hatt Lutzern Vry Schwytz vnd Zug irer herren antwort entschlossen, das inen söllicher der pündern schad von herzen leyd sye, vnd vmb allerley so si gemeldet nit moglich ein vſſzug zethůnde wo sy aber inen mitt bottschafften möchten erschiessen, solte an inen nützit erwinden, die botten von Vnderwalden habent sich irer herren antwurt nit entschliessen wöllen, die wil yr vogt im Rinthal nit ledig gelassen vnd vermeinend ir manung solte vorgan, die botten von Basel habend anzeigt wie ire herren nit in der püntnuß, aber nütt destermynder habent sy zů wolfart gemeiner Eydtgnoschafft ein vſſzug gethan vnd wöllend yr lyb vnd gůtt trüwlich darzů setzen, ob aber gmein Eydtgnon. besser dunckte ir lüth anheimsch zů behaltten vnd profand gschütz vnd bulfer darzethůnd, syend sy vrbüttig. So hatt der bott von Fryburg anzeigt das sine herzen noch nit gar mitt dem Sauoischen Herzog verlüttert*), wo aber gmein Eydtgnon. ziehen, werden sine herren noch gstalt der sach ir anzal ouch darthůn, deßglichen hatt der bott von Schaffhusen anzeigt, die wil sine herren am anstoß ligend, wölte sy besser beduncken, sy anheimsch zelassen, was aber gmein Eydgnon. für gůt ansehend dem wöllend sy nochkommen, So was dem botten von Appenzell von sinen herren kein antwurtt zů kommen, vnd als wir nun söllich antwurtten, die so gantz vnglich verstanden, so soll yeder bott, die, sinen herren vnd oberen berichten, vnd iedes ortt vff das ander ein getrüw vſſsächen haben, vnd welchem ordt etwas begegnete, das soll vnd mag einen tag, vff ein zimliche wallstatt beschriben vnd ansetzen, damit er von allen ordten besůcht werde, wie yeder bott wytter sagen kan. Was yeder Bott gesagt.

366. Von dem herren zů Müß, vnd anfang des Müsser kriegs.

Die Mayländer vnd Italier sagend das Joannes Jacobus Medicis, nitt sye des geschlächts deren von Medices der Florentinern, sunder er sye anfangs ein artzt oder Scherer*) (ettlich sagend ouch ein Ryffian**) zů Meyland gewesen, hernach sye er worden zum kriegßman, vnd nach eroberetem Meyland vom keyser Carolo 5, zum ersten ein zoller, darnach ein Castellan oder Schloß vogt vnd verwarer, zů Müß, in dem Schloß worden. Wer der Müsser gesin.

*) In's Reine gekommen seien; Bullinger setzte als erklärende Glosse an den Rand: verricht. *) Bartputzer und Wundarzt. **) rupiano?

Wieder Müsser sye vffkummen. Alls aber der keyser widerumm in Hispanien gereysset, vnd die gytigen Hispanier in Meyland one houpt lagend, hat er durch steigen der zöllen, vnd durch rouben amm Chumersee, vil gällts zamen gelegt, vnd sich by den Hispaniern, insonders by Anthonio de Leua, des keyssers fürnempstem houptman, ynkoufft, vnd ist also bald hinder die herrschafft Müß kommen. Da er imm zürüsten lassen Strytschiff vnd ein güt geschütz, hat hiemitt sin füß gesetzt.

Wie der Müsser Müß behallten. Doch alls hernach imm 1530 iar keyser Carolus 5 gen Bononien kamm, vnd hertzog Franciscum Sfortiam widerumm in Meyland ynsatzt, gebod, er, das man widerumm sölte, das der Castellan innhatt, zů der Camer Meyland ynnemmen. Sömlichs ward aber by dem keyser durch ettlich bischoff vnd pfaffen, die Marx Sittichen von Emps güt günstig warend, vnd den Medicis ouch liebetend, verhinderet. Der von Emps hat ein Sun Wolffen Dietrychen von Emps der hat des Castellanen von Müß Dochter, by welcher er dry Sön hat, vnder denen Merch Cardinal vnd Bischoff zů Costantz, hernach ward, vnd fast gefürderet durch pium 4 den Bapst, der des herren von Müß liplicher brüder deßhalben deren von Emps schwager vnd vetter was, vnd zů dem Bapstumm kamm anno 1559 vnd 1560 durch sines abgestorbnen Brüders, des herren von Müß hinderimm verlassen gällt, desse ein grosse Summa was. Da gabend die Cardinäl vnd Bischoff Carolo 5 glatt für, wie der herr zů Müß, wére ein güter allter Christ vnd dappfferer kriegßman, der mitt der zyt an die Schwytzerischen kätzer, sy vßzürüten, zů gebruchen were, ouch hieuor sin bests hette gethan, alls könig Franciscus zů pauy gefangen. Hiemitt ward der keysser beredt, daz er dem Müsser nitt nun die verwalltung Müß ließ, sunder ouch begabet mitt dem herrlichen Tittel eins Margrauen. Also ward vß einem Scherer ein herrlicher Marggraff.

Merch Sittich von Emps.

Dann diser Müsser ward von den keysserischen, alls könig Franciscus in Franckrych Pauy belägeret imm 1525 iar, vffgerüst, das er von Chuum den pündtern in daz Veltlin fiele, damitt er die pündter von Eydgnossen vnd dem könig teylte: wie es dann ouch beschach. Doch beharret domals der Müsser den krieg nitt, vnd zog widerumm ab, hatt aber den wäg in das Veltlin gelernet, ouch erfaren das es an gütem wyn vnd vych ein rych taal was. Dorumm imm sin mul häfftig darnach schmatzeret.*)

Der Müsser ouch hieuor wider die pündter.

Was iezt den Müsser wider die pündter vffgebracht. Da hat es sich begägen, das hertzog Franciscus den keysser vmm das gällt abgefertiget, dorumm der keysser, noch Mayland das Schloß vnd Chuum, alls sine pfandt durch sine hispanische kriegslüth innhat,

*) er gelüstete sehr darnach.

dorumm er die zůsätz vrloubet, die warend an der zaal vff 900 vßerläßner geüpter vnd fürpündiger*) kriegßlüth. Vnd alls die kein herren me hattend, wurdent sy eins mitt dem herren von Müß, vnd er mitt inen, namm sy an, in willen sy zů gebruchen, wider die pündt. Vnd wiewol er, der Müsser, allerley heymlichs vffstifften hat, vnd gschwinde prattiken wider die Euangelische Eydgnossen vnd pündter gemachet wurdent, dem Müsser ouch vnuertöwt imm magen lag, daz er sinen brůder (der hernach Bapst ward) an das Bistumm Chur durch prattick des Appts zů Sant Luci zů Chur, nitt bringen mögen, so wandt er doch für, vnd ließ ein red vßgan, alls ob er die püntter bekriegen můßte, vß geheyß des hertzogen zů Meyland. Dardurch die pündter bewegt ire Bottschafft H. Martin paul, zum hertzogen sandtend, gen Meyland, sinen willen zů erfaren vnd sich aller lieb gůts vnd nachburschäfft der pündtern gägen dem hertzog zů erbieten rc.: welcher gar früntlichen bescheyd gab, insonders das er an dem Müsser ein groß mißfal hätte rc.

Wie nun der erlich man der püntern Bott, von Meyland rytend, nitt wyt von Chuum was, hieltend vff inn 4 Müssisch vß dem zůsatz Mongůtz, die fielend inn vnd sinen Sun (dann er sunst niemandts by imm hatt) an, schleyfftend sy in ein gestůd, vnd ermortend sy schantlich vnd lasterlich. Die pündter vermeintend ein zyt, sömlich lasterlich mord were filicht, nitt one wüssen des hertzogen zů Meyland beschähen, biß herr Johan Baptist Specian, zů Meyland Capitan iustitiä, rychter über daz blůt, anders die Eydgnossen bericht. Der fürnem thäter oder morder hieß Sponginus von puserlan **). Welcher ouch nachwertz von Eydgnossen gefangen vmm sin mißthaat vomm läben zů todt gericht ward. Sine mitthafften vnd mordergesellen warend Hieronymus Maletus vnd Baptista Cardonus, die hattend ein diener Nickausen peliponi, alles böse bůben. Den püntern last der Müsser iren Botten ermörden.

Alls sömlich groß mord beschähen, für der Müsser in yl zů, vnd rust schiff vff dem Sew, besetzt mitt sinen bösen kriegsgurglen, ließ über land ein reisig zügli faren, zů besichtigen ob ettwas wacht imm Veltlin were. Alls sy aber gar nüt fundent, gabend sy zeychen den schiffen vff dem See, in yl herzů zů faren vnd in Morbenn den flacken, zů fallen. Welches ouch in schneller yl beschach. Der Müsser nimpt Morbenn yn.

Zů stund gieng der Sturm hindersich in alles land: dadannen one allen verzug die pündter vff Morbenn zůlüffend, den find widerumm vß dem land zů tryben. Vnd alls sich ein zymlich volck vor Morbenn besamplet hat, wolt es grad stürmen. Aber der Diethägen ein grosser, wunder starcker man, sampt Hansen von Marmols mißrie- Die püntter stürmend Morbenn.

*) ausgezeichneter. **) Pusterla in der Gemeinde Mantello in der Squadra von Traona.

tend dem volck den sturmm, sagtend man müste vorhin erfaren in was vorteyl, vnd wie starck sy da lägind. Nun hattend die Hispanier sich in yl, mitt gräben vnd schantzen, der massen versorgt, daz inen nitt bald ützid abzübrächen was: zü dem sy güt kriegslüth, vnd fast wol in zimlicher anzaal gerüst warend. ye doch für das volck für, vnd müst gestürmpt sin. Da stalltend sich beide houptlüth Diethägen vnd Marmols, zü forderist vnd kamen beid vmm, vnd vil redlicher pündtern mitt inen, vil wurdent wund, vnd verlurend den sturmm.

Die püntter sterckend sich.

Doch besammlet man sich widerumm zü Sondrau, dahin der zülouff der pündtern groß ward, also daz man sy schatzt in 5000 starck. Hierumm dorfft der Müsser sich nitt wyter in das Veltlin hinyn lassen: insonders, das imm die 3000 versprochen, von sinem Schwager von Emps, Landtsknächt, noch nitt ankummen warend, vnd er die sach zü frü angefangen hat.

Die püntter klagen den Eydgnossen iren erlittnen schaden.

Die pündter schicktend ouch in yl ir Bottschafft gen Baden, vff den gemeinen Eydgnossischen tag, die becklagtend sich des mordts, des grossen übelthätigen Tyrannen des Müssers, der vnabgesagt, inen iren Eeren botten ermürt, in ir land gefallen, zü Morbenn die biderben lüth ermürt, inen daz iren yngenommen, da sy grossen schaden erlitten, alls sy die iren retten wöllen. Dorumm manind sy all ire pundtsgnossen vmm ylende hilff. Das beschach des 28 tags Martij, Mentag nach Judica, in disem 1531 iar. Was aber yedes ort geantwortet, ist hieuor imm abscheid des tags zü Baden verstanden.

Die püntter sind Zürych.

Des 29 tags Martij erschinend obermällte der pünteren Botten vor dem Radt Zürych, vnd trügend da 3 artickel für. Für daz erst, begärtend sy das Zürych, one verzug vffbräche, damitt sy ouch andere Eydgnossen hernach brächtind. Dann die notturfft erforderete yl. Für daz ander, begärtend sy inen ein anzaal buluer Stein oder bly fürzüsetzen. Für daz dritt daz man verschüffe das vogt Kretz von Vnderwalden imm Rhyntaal ledig gelassen wurde: damitt die 5 ort keinen anlaß hättind ir hilff, inen, den pündten, abzüschlahen.

Vogt Kretz globiget et.

Daruff ward inen geantwortet daz man grad diser tagen vßziehen wöllte. Demnach verordnet man den zügmeister, der lüd die Schiff mitt bulffer Stein vnd Blyg rc. so schnell, daz die Schiff noch vor mittag den Sew vffürend. Vnd wyter schickt man M. Rodolff Stollen gen Alltstetten ins Rhyntaal. (alls ouch obgemeldet) den Landtuogt Kretzen zü ledigen, siner gefängnuß. Dann man hofft die 5 ort wurdint ouch den pündtern züziehen. Wenn dann alle Eydg. zü fäld by einandren lägind, wurde es ein güte liebe gäben.

Was die 5 ort in disem vffbruch thatend.

Nach dem aber der vogt globiget was, vnd die püntter der hilff an die 5 ort begärtend, ward inen zü antwort, Es wëre inen diser

zyt nitt gelägen, yenan hin zů ziehen. Dann man der massen mitt inen handlete, daz sy sähen můßtind wer nien thůn wölle.

Hienäben gieng ein red, der Müsser hätte sy gebätten still zů sitzen, so wölle er sy nitt alein nitt schedigen, sunder lib vnd gůt zů inen setzen, vnd die kätzer hälffen vndertrucken. Die pensioner aber, oder gewaltigen in 5 orten, gabend dem gemeinen man für, Sy werend nitt schuldig den pünttern zů ze ziehen. Dorum wölltind sy ir volck nitt in einen vnnötigen kosten werffen. Item die Zürycher vnd pündter bekriegtind dorumm den Müsser, daz er ein gůter allter Christ were ꝛc. Mitthinzů tagetend die 5 ort mitt einandren zů Brunnen. Vnd kamm dahin zů inen, ein pfaff (daz es dister minder argwhönig were) was Marx Sittich von Emps bottschafft. Diser merch Sittich was all sin tag wider die Eydgnossen xin, vnd was keinem nie hold worden. Der was aber ietzund den 5 orten fast lieb.

367. Wie die Eydgnossen wider den von Müß vß vnd den pündteren zů zugend.

Zů angändem Aprellen zugend die Eydgnossen vß, den pündtern zů hilff. Vnd 1 Aprilis die Statt Zürych, vnd manet alle Eydgnossen hinnach. Ir houptman was Georg göldlj, Fennrych Jörg Schnorff metzger. Warend mitt geschütz vnd allem wolgerüst. Der vßzug wider den Müsser.

Bernn zog 1500 starck, mitt ir Statt fendlj, ir houptman was Hans Frantz Nägili.

Glaris zog 400 starck, vnder denen zugend die vß dem Gastaal mitt irem fendli: vnd Glaris mitt irem Landtsfendlj. Ir houptman, Amman Bussy.

Basel zog mitt ir Statt fendli 300 starck. Ir houptman Jacob Götz Saltzherr zů Basel.

Fryburg zog mitt ir Statt fendlj 300 starck. Ir houptman was petter von Berroman.

Solenthurn zog mitt ir Statt fendlj 300 starck. Ir houptman was Hans Hugi.

Schaffhusen zog mitt ir Stattfendlj 200 starck. Ir houptman was Thoman Spiegelberg.

Appenzell zog mitt iren Landtsfendlj 200 starck. Ir houptman was houptman Bärenwäger.

Biel die Statt zog mitt vnd vnder Bernn.

Die graffschafft Turgöw zog mitt ir graffschafft Fendli vnd 500 mannen, deren houptman was der Fäderlj.

Doggenburg zog ouch mitt ir graffschafft fendlj, vnd 200 mannen: also das do alles volck zämen kamm sampt den pünttern aller vngefär by 11000 wolgerüster mannen warend. Ir geschütz fertigend sy über das gebirg mitt ochßen oder rindern.

Die Statt Sangallen, die Gottshußlüth sampt den Rhyntalern vnd Sarganseren, blibend anheymsch von tröwung wägen deß von Emps, der nach Lantzknächten warb 2c.

---

368. Wie die Eydgnossen dem Müsser an zweyen orten in sin Land zugind vnd inn schedigetend.

Die ermällten fendli der Eydgnossen zugend dem Müsser nitt an einem huuffen in sin Land, sunder teyltend sich. Dann Zürych, Glaris, das Turgöw vnd Doggenburg, zugend von Chur vff Cleua*) zů, vnd kamend zů den püntern gen Sondrau. Der oberist houptman über dises läger, was obgemellter houptman von Zürych, Jörg göldlj. Die vorhůt ließ sich herfür vff Morbenn.

Die Eydg. teylend sich in zwen huffen. Der erst huffen.

Als nun Gabriel Medicis sach (deß Müssers brůder) der über die knächt die Morbenn ynhattend, das die püntter sich gwalltig starcktend, truwt er nitt me, den platz zů behallten, radtschlagt wie sy über den See hinab entrünnen möchtind. Vnd wurdent rätig, daz vnstrittbar vnd Stattuolck, daz noch überig was, in die käller zů verschliessen, vnd demnach ein huffen ordnen, der ein vßfaal wider die püntter thäte, aller maaß, alls ob sy stryten wölltend, in dem wurdint sich die püntter zamen thůn, vnd möchtend also die andern entfliehen, vnd die den anlouff gethan, sich ouch wenden, vnd inen nachkummen. Der anschlag aber faalt inen ettlicher maaß. Dann wie wol die anderen entrunnend, wurdent doch deren die den vßfall gethan by 300, durch die nachylenden Eydgnossen, erschlagen. Was daruon kamm, kamm in Schiffen über See daruon.

Wie die Müssischen vß Morbenn fluhend.

Die Müssischen knächt hattend ein starcke wery vomm See hinuff an ein ruhen berg gemacht, damitt die Eydg. vsset dem Land zů behallten. Aber die Eydg. ordnetend ein fendlj, das ersteigs vnd hinderzogs,

Die Müssischen abermals abtriben.

*) Chiavenna.

sy aber mitt der ordnung zugend inen vnder ougen. Wie das die Hispanier vnd Italier sahend, gabend sy die flucht, vnd ward der wäg, dem von Müß, ins Land geoffnet.

Die Eydg. gen Ihera vnd Grafaduna.

Also zog man vff Ihera †), dannen gen Graffaduna. Darinn hattend sich verschantzt 600 Hispanier, vnd 300 Italier, wichend aber, biß in ein dorff vnder Müß gelägen. Aber vff Graffaduna fürend täglich Müssische schiff vnd schussend starck zů den Eydgnossen. Die pünter aber spantend vnder dem wasser ettlich ysin kettinen daruff zwei Müssische Schiff fürend vnd gestündent. Als man nun zů inen schooß ergabend sy sich. Die knächt warend meerteyls Lantzknächt, die ließ man louffen weerloß, vff ein vrfäch. Den houptman Crassum fraget man, der veriach daz er dem Müsser zů aller siner boßheit gehulffen hätte, vnd das minst were rouben vnd mörden ꝛc. Dorumm ward er gehänckt. Ein fendli was darinn gäll vnd Schwartz, ettlich Falconeten vnd 36 haggen. In disem zug ward deß von Müß roubhuß veste oder thurn imm See, by Tasch, gewunnen. Diser zůg zog für vff Damasin ††) vnd darnach vff Dünck †††), nitt wyt von Müß gelägen. Dannen vnder die Eydg. geschossen wurdent 7 vnd 8 pfündig kuglen. Vnd amm Sontag vor philippi vnd Jacobi, fielend ettliche Hispanier vnd Lantzknächt herus, wurdent aber vnsuber wider hinyn gefuchsset. Es schribend aber dise Eydg. vß irem läger dem andern läger, darüber obrister houptman was, Hans Frantz Nägili von Bern, das sy mitt irem geschütz für Müß verrucken wöltend.

Houptman Crassus gehänckt.

Dünck.

Der ander huffen der Eydgnossen.

Dann der ander huffen der Eydgnossen, darinn warend die fendlj Bern, Basel, Fryburg, Solenthurn, Schaffhusen, Appenzell vnd Biel, zugend över den Vogel, vnd durch das Monsaxertaal, gen Bellitz, vnd von dannen över den Montenegg ††††), gen Lowertz *), dannen över den Chuumer See, vff porletz **). Dannen sy die find vertryben, vnder welchen sy des Müssers Secretarium funden vnd gefangen. An disem ort empfiengend sy ein Brieff von dem Müsser, in dem er sich vil entschuldigen vnderstůnd sich ouch becklagt, daz er von Eydgnossen överzogen wurde. Begärt daz man mitt sinen gefangnen gůt kriegs rächt hielte, wie er gägen Eydg. ouch thůn wöllte ꝛc. Das Datum was 22 Aprilis 1531. Von porletz aber zog diser huffen der Eydgnossen vff Menas ***), dahin ward gesandt des hertzogen zů Meyland Secretarius Titus Judicianus, överantwort dem houptman Nägili sin Credentz, deren datum des 24 Aprilis zů Meyland imm 1531 iar, mitt embieten, das der hertzog den Eydgnossen gantz willig were wider den Müsser

Müsser schribt an die Eidgnossen.

Der hertzog zů Meyland schribt den Eydgnossen.

†) Gerra. †† Domaso. †††) Dongo. ††††) Monte Cenere. *) Lauis. **) Ist geographisch unrichtig; statt: sie zogen über Porlezza an den Comersee. ***) Menagio.

sin, des hertzogen, vnd der Eydg. gmeinen sind, radt vnd hilff ze thůnd. Welchs mitt grossem dank angenommen, one verzug in daz ander läger houptman Jörgen Göldlin zůgesandt. Daruff Botten wurdent gen Meyland, mitt dem hertzogen zů handlen, verordnet, vnd zů radtschlagen wie man könnde den mörderischen tyrannen gar niderlegen 2c.

Müß das Schloß von Eydg. belägeret.

Hieruff lägeret sich der huffen der Stetten ob Menas zů Cardenn, daz was vff der andern syten des Schlosses Müß, daz man gedacht zů belägeren. Da hattend die imm läger zů Dünck vnd Jörgen göldlin ein Buchsenmeister genampt M. Michel, was denen von Zürych nitt vnlang hieuor vom Lantgrauen zů Hessen zůgesandt. Der zeigt ein wys vnd maaß an, wie man vff den berg kummen, ab dem man das Schloß Müß, möchte beschiessen. Vnd des 11 tags imm Mayen zugend die imm läger vnder Jörgen göldlj dem obristen houptman, öber alle Eydgnossen, von hand, zwo quartonen hinuff an den berg, richtetend die in das Schloß, vnd hůbend an daryn schiessen. Vnd diewyl sich der Müsser deß nie versähen, inn ouch nie bedücht möglich sin, das man inn daher söllte vnd möchte beschiessen, fiel er in grosse sorg vnd forcht. Aber Gott streit mitt dem tyrannen, wollt imm sin grusamme tyranny wyter nitt vertragen.

Der Müsser gar imm Sack.

---

369. Wie dem hertzogen zů Meyland der Müssisch krieg übergäben ward.

Alls hieuor gemäldet das der hertzog zů Meyland, sich embotten der hilff wider den Müsser, wurdent von 8 orten, deren die zů fäld lagend der Eydgnossen, vnd Johans Trauers, sampt andern zweyen von pünttern, zů dem hertzogen gesandt ein entliche abred mitt imm zů thůnd. Der selben sind die fürnämpsten artickel die hienach volgenden,

Artickel der vereinigung mitt dem hertzogen vffgericht.

Zum ersten sol sich der hertzog zů Meyland vnuerzogenlich ins fäld rüsten, mitt starckem gschütz vnd gnůgsammem zůg, ouch mitt kriegsschiffung, vff den Chuumersee, vnd nitt ablassen (alle richtung vßbedingt) biß der Müsser alles sines Landts vertriben, das Schloß Müß vff den grund geschleifft ist. Vnd das sömlich Schloß nimmer mer widerumm söllte gebuwen werden. Diewyl darus nitt alein den püntern, sonder allen denen, die söliche Straaß gebrucht, schaden zůgefügt worden.

Das Veltlin den püntteren bestät.

Zum anderen sol der hertzog das Veltlin, das ettwan zů dem hertzogthum Meyland, aber von könig Francisco zů Franckrych, alls er das Meyland inn hatt, den püntern fry übergäben, den püntern, wie sy es

ietzund inn habend, ouch fry lassen, vnd sich aller ansprach daran verzyhen, vnd darzů kein gerächtikeit wyter darzů haben. Dargägen söllend aber die pündter allen disen Müssischen krieg 800 man by des hertzogs zůg in irem selbs kosten erhallten.

Zum 3 söllend die Eydg. die in disem krieg sind, sampt den pündtern, alle ansprach des kriegs, vnd was bißhar in diser reyß gewunnen worden, an land vnd lüthen, dem hertzogen fry übergäben, dargägen sol der hertzog inen den Eydgnossen, an iren erlittnen kosten, drissig tusend gulden in dryen iaren zů dryen zyten bezalen. Kriegs kost.

Zum 4 söllend die Eydgnossen biß zů end des kriegs vß dem fäld nitt wychen, sunder imm lassen imm läger 1200 mann, welche er doch gebürlich sölle besölden. Vnd die pündt söllind (alls obgemellt) by den 1200 Eydgnossen ire 800 in irem kosten erhallten, das aller Eidgnossen imm fäld blybind 2000 mann. Vnd ob aber dem hertzogen me hilff nodtwendig were, söllind imms die Eydgnossen nitt versagen, sunder trüwlich zů imm setzen ꝛc. Vnd also ward der krieg wider den Müsser dem hertzogen von Meyland von Eydg. vnd püntern übergäben.

Wie aber vilermällter krieg vßgefürt, der Müsser vertriben, vnd das Schloß Müß in grund gericht, hat eigentlich beschriben Galeatius Cappella, ein Meylender, zů Latin, daz ist vertütscht von Eberharten von Rümlang, vnd zů Bernn getruckt. Der Müsser vertriben vnd Müß geschleifft.

Vff die abred aber zů Meyland beschähen, zugend alle fenlj der Eydg. vnd püntern mitt irem geschütz ab, vnd heym, mitt eeren vnd fröyden zů vßgändem Meyen: verliessend alein hinder inen by des hertzogen volck die obuermällten 2000 man. Veber die was oberister Steffan Zeller von Zürych, vnd nach imm Heinrych Raan von Zürych, welcher da verharret biß der krieg vollendet was. Von Bernn warend inen zůgäben Burckart Schütz, vnd nach sinem todt Simon Wurstenberger ꝛc. Vnd endet sich der krieg des 13 Martij imm 1532 iar. Kostet Zürych vß der Statt Seckel (one daz der gmein man, der vff sich selbs zeert) ob 7000 guldinen.

370. Von grossem vnwillen wider die 5 ort.

Demnach aber kein manung by den pündten an den 5 orten beschooß *), dann daz sy still saassend vnd weder den pünttern noch den Eydgnossen nitt zůzugend, ward ein grosser vnwill wider sy, vnd ward gmeinlich geredt

*) hinlänglich war.

Sy werend püntbrüchig lüth. Diewyl dann noch kein antwort ab dem nächsten tag zů Baden gefallen, beschreyb Zürych ein tag gen Zürych, nach Georgij, gefielend die antworten.

---

371. **Die anndwnrten vnd meinungen deren sich der christenlichen stetten gesandte radtsbotten, nächstem abscheyd noch, ouch vff miner herren ernschlichen fürtrag enndtschlossen hand den 24 Aprilis Mentags nach Sant Jeorigen tag Anno MXVcXXXI.**

Bern zoigt an, das ire herren anderer obligender geschäfften halb den abscheyd erst an frytag nächst verrukt gehört, vnd ein gross missfallens ab den Eydgnon. von den V orten empfangen, das sy die groben schantlichen lesterungen, nit anders zestraaffen gedenkend, dan wie sy es in yrer vermeinten antwortt zů Baden dargethan, vnd könnind an disem vermeindten schimpflichen veranndwurten keyn vernügen haben, noch sich des in einich weg settigen lassen, diewyl wir aber yetz da innen imm feldtlin krieg vnd die biderwen lütt mitt dem selben kosten diser herrten clämmen*) zytt gnůg zeschaffen habind, vnd gar vnwillig wurdint wo sy wyter gedränngt werden solten, zů dem yetz daussen im land (wie wir selbs angezogen) grosse rüstung da niemand wissen möcht över wen das were, So wolte ire herren nit für gůtt oder geradten ansehen diser zytt ützit thättlichs, neben gemeltem fältelynischen krieg, vntz zů vsstrag deßselben vnd man sechen möchte wie der vsschlahen wölte gegen yemandem fürzenemmen, sy möchtind ouch (als zebesorgen) des by den iren keyn gstand**) haben, Damitt aber der gmein man inn Ländern wider die wätterfürer***) zů vngunst erwegt vnd zů raach över sy gerichtet werden möchte, were irer herren meinung vnd gůtt beduncken das man inen yetz ab disem tag gemeinclich schryben vnd sy zum ernschlichisten vermanen solte dem Landsfriden zů geleben vnd die schandtlichen lesterer besunder den Hiltpranden, vnd sy all nach grösse yres verschuldens zestraffen, Tügend sy das syge wol vnd gůtt, wo nit so wellind wir inen die profand lut des Lantfridens den sy vilfaltigclich an vns gebrochen, abschlachen, Da achtend ir herren das der gmein man den hunger minder lyden vnd meer vnwillens gegen yren oberkeytten verursachen wurde mir ouch meer mitt schaffen, dan

Bernn will die profiand abschlahen.

---

*) beklemmten. **) feste Unterstützung. ***) Häupter.

wen man die pündt von inen erforderte: oder sunst ettwas thättlichs wyder sy fürnäme. Es were ouch dem Landtsfriden ettwas gemesser, darnach man dan seche, wie sich der Müssisch krieg zü ennd züchen, darnach möchte man aber wytter wyder sy fürnemmen, das für gütt vnd geschikt angesechen wurde, Aber sunst sich in tättlich handlung näben disem krieg zübegeben welle iren herren nit gemeint noch gefellig sin.

Basel hatt ernnschlich über disen handel daheymen geradschlaget vnd wyl sy ouch nit für gütt ansechen sich wider den nechsten abscheyd inn thätlich handlungen wider yemanden zü begeben vnz man sehen mög mit was glücks oder fals sich der Müssisch handel zerzüchen wölle, diewyl aber der Eydtgnon. von den fünff orten zü Baden kein zyl gesetzt innert dem sy die schmächlichen schännder straaffen sollen vnd man ouch kein eigenschafft haben mag ob sis gestrafft oder nit. können wir nit wol füglich derenhalb yetz ettwas handlen. Vnd ob aber söllich schmäher schon yetz nach allem vnserem willen gestraafft, were vns doch damit nit geholffen, vnd wisstend wir denocht nit wo wir der pündten halb mit inen dran werind oder weß wir vns zü inen versechen solten, Dan ye noch dem inen ein sach gemeint oder anmüttig. darnoch woltend sy die pündt verstan vnd hettind also für vnd für ein vsszug hütt wisend die pündt diß, morn ein anders, ye in summa wie es inen ye zü zytten wol käme, also müsstind sich die pündt vsslegen lassen, vnd spürte doch darneben nützid by inen dan alle vntrüw vnd vnfrüntschafft wo sy vnns vil zeleyd thün köntend das sy sollichs nit spartind, wiewol yr herren noch zür zytt ouch nit besintt werind die pündt von inen zü erforderen, damitt wir aber den Eeren nachfaaren, vnd alle ding, worzü es ioch keme, mit dest besserem glimpf verandwurtten vnd sy nit fürziechen möchten, wir von den übrigen ordten hettend sy nit gemandt, So wolte ire herren vns Eerlicher vnd mynder verwyssllich bedunken, das wir sy yetz samentlich ab disem tag gemant hetten von stund an vff zebrächen, vnd den vnsern zü zezüchen, Thättind sys, hette sin wäg, wo nit als sich ouch wol zü versechen sy wurdint der manung nitt stat thün, das man dan ein bottschafft hyn yn für yre gmeinden geschickt, vnd sy damit erzellung aller beschwärden die vns bißhar von inen begegnet mit mund gemanet hette den pündten gnüg zethün, oder vns die heruß zegeben, oder sunst vffs ernnschlichest mit inen zereden, wie man dan der sach zeradt werden möchte. Da achtend yre herren, wenn dise beschwärden vnbill vnd übertrang dermaß vor den gmeinden eroffnet vnd angezogen, Es were denacht so manig fromm biderman, vnder inen die ein schwër mißfallens darab haben, vnd hynfür dest baß inns spil sächen wurden. Beschusse das wer mit heyl*), wo nit, werre es doch den Eeren am gemässisten, vnd

*) so wäre der Sache dadurch geholfen.

alle ding: was wir ioch darnach gegen inen fürnämind deſt verantwurtlicher vnd handveſter, Deßs glychen wir von Chriſtenlichen ſtetten deſt eynmüttiger vnd zugend inn allwäg deſt baß züſamen. Man ſeche ouch mittler zytt wie ſich der Müſſiſch handel erzühen wolte, darnach dan der ſelb vſſchlüg darnach könte man ſich aber hierinn ſchiken vnd das thün das ſich nach gſtallt der ſachen vnd löuffen gepüren wurd.

Sy woltind vnns ouch gütter meynung nit verhalten, Alß den mänigerley reden der Turcken halb werind, da einer meynt der keyſer näme es zü einem ſchyn, damit er deſt baß by den Rychsſtänden hilff wider die Chriſtenlichen ſtänd vſſbringen möcht, der annder aber das wyderſpyl ſeyte vnd niemandt kein eygenſchafft wiſſte warzü doch die rüſtung für genommen wurde ꝛc. Das nechſter tagen die von Wyen ir bottſchafft mit einem Credenntz vor irem Rath gehept, vnd ſy vmb ein früntlich hilff gelt zü verwarung irer Statt angeſücht, damit ſy den mercklichen coſten ſo ſy mit erbuwung der gräben ſchanzen vnd Bollwercken haben müſſten deſt bas erſchwingen möchten, dan ſy gwüſſe konndſchafft, das ſich der Turck vff ſechs mal hundert tuſent man rüſte, Es werend ouch etlich Turckiſch houptlütt ſchon yetz mit xl tuſend mannen zü kriechiſchen Wyſſenburg ankommen Was nun zeglouben oder nit liesſind ſy geſchechen, Es wölte denacht ire herren beduncken, das nit ſo gar nütt an der ſach were.

'Schaffhuſen ſeyt, ſine herren ſygind ouch über den abſcheyd geſeſſen vnnd warlich ein groſſ bedurens daran gehept das ſolliche vnchriſtenliche vnmentſchliche ſchmähungen nit mögint abgeſtelt werden, wie man dan in fünff oder ſechs iaren diſer vnbilligkeiten vil von diſen lütten erlyden müſſtenn Das aber ſine herren wyſſen mögind ob ſy diſe ding, oder wye ſis geſtraafft, das konnind ſy nit wyſſen dan ſy inen nit dermaß geſeſſen als vilicht anderen, Sy hettind ſich aber gentzlich verſechen ſy hettindtz*) geſtrafft, das aber inen gefallen wölte die pündt von inen zeforderen, oder ſich in tädtlich handlung wider ſy zübegeben, vor vnd ee man wüſſens haben möchte, was man am Müſſiſchen handel hette, oder wie er ſich erzüchen wolte, das were nun gar nit, dann es wol müglich wir fundint noch meer dainnen zeſchaffen dan wir ſelbs meintend, die louff werind dermaß ſo geſchwynd, das denen nit wol zetrüwen, darzü ſo were diſes volk frefel vngemeiſtert vnd in allem müttwillen erzogen vnd trowtind ouch ettwa meer dan an im ſelbs were. So müſſte man denocht ettwa das beſſer gelouben, wiewol deſt mynder nit darneben ouch ſorg zehaben vnd nützidt züverachten were, Solte man dan die pündt vil von inen erforderen, So ſoltind ſis wol als bald inn eim trutz heruſſgeben vnd were vnns damit denacht ouch nit

*) hätten ſie.

geholffen dan pündt vſſzeforderen were nit gütt darfür, das ſy vns darnach kein leyd meer thättind, Sunnder hettind ſy des erſt vrſach vnd hettind wir minder rüw dan ſo ſy vns mit pündten verwandt. Das aber ſy von Schaffhuſen, die fünff ordt zemanen habindt in ein frömden krieg der ſy nützit angang, das vermögind ire pündt nit deßhalb es inen nit gezymmen welle ſy zemanen, Es were dan ir eygener krieg, wellind aber wir von den öberigen ordten ſy manen das mögind ſy inen gefallen laſſen, (wiewol ſollichs irens beduncktens vergäben ſige) Welle man dan inen ſchryben oder mit inen reden das ſy diſe leſterer nach hutt *) by tag ſtraaffind darzü welle er **) gärn hëlffen. Aber ſunſt ützit tättlichs fürzenemmen, vnd vil krieg anzürichten, ee eyner vſſgerichtet könne ſinen herren nit gefallen, Sy habind ouch yr bottſchafft yetz dauſſen ***) zü Rottwyl gehan, die könnind nützit gruntlichs obangezogner rüſtung halb erfaren, dann das ettlich ſagen der keyſer rucke mitt einem züg ſo er inn niderland vſſbracht heruff gan Spyr vnd wölle den nächſten an Turcken die anderen aber ſagend das widerſpil Er ſyge noch zü Anndtorff, vnd jage alſo einer des der ander jhens dan das dem von Müſſ dauſſen nummen ****) gar von nyemandt nützit güts geredt werd vnd yederman lyden möcht das es imm nummen vaſt übel gienge, Es werde ſich ouch ſynen niemandt beladen, das ſyge dauſſen die gmeine ſag by yederman. Vnnd könnind ſine herren nummen gar kein pratick wider vns erfaren wiewol ſy wol as †) gewiß vertrüwt kuntſchafften habind als ander lüth, Vnnd dunke ſy in ſumma das man kein nüwen krieg anfahen ſolle vntz man ſechen möge wie es mitt diſem vſſſchlahen welle.

Sant gallen ſeyt vaſt zühyn glychermaß wie Schaffhuſen das ſy nit bequemlich bedunken welle nebent diſem krieg ein andern anzüfahen, vnntz man ſechen möchte, wie ſich diſer anlaſſen, oder wer ſich des beladen wölte, Sy habind ouch ire gwuſſe kundtſchafft von Nüremberg Ougſpurg vnd anderen ſtetten das diſe Rüſtung gegen niemandem annders fürgenommen werde, dann wider die Türcken, deßhalb were yr gütt beduncken das man für die gmeinen inndländer ††) geſchikt vnd ſy ermantt hette, diſe leſterungen abzüſtellen vnd diſe müttwyllige leſterer nach vnſer Eeren nodturfft zeſtraaffen, da ſy der hoffnung nach †††) ſo manig fromm biderman inn Ländern dem ſollich ſachen nun gar nütt gefallen wurden, Wo aber vnns die überigen ſöllichs yetz nit für gütt anſechen, vnd aber vilicht ſchier die zytt kommen, das wir Eydtgnoſſen eynander die pündt ſchweren werden das wir dennzemal diſe ding angezogen vnd yetz gelügt, was wir da innen züſchaffen hetten. Doch

*) noch heute. **) Schaffhauſen. ***) da draußen. ****) nunmehr, eben. †) als. ††) in die fünf Orte. †††) da ſie noch die Hoffnung hegten, daß—.

was wir die anndern in disen dingen für gütt ansechen das wellint sine herren gernn helffen erstatten vnd sich dar inn haltten als biderwenn lütten gezimptt.

Zürych wil die 5 ort überziehen. Dann vor disen ietzt verschribnen der Christenlichen Burgerstetten gegäbnen antworten, hett Zürych vorhin in die Stett gar ernstlich geschriben, ouch ietzund vff der Tagleistung von nüwen vnd gar wytlöuffig erzellt, was sy bewegt disen tag zů beschriben. Daß die notturfft erforderen wölle vff den offnen pundtbruch der 5 orten an inen vnd den pündteren begangen, ouch vff ir grewenlich vnerhört schmähen vnd Schenden, sy gwalltig zů överziehen, ee dann der keysser mitt macht (der doch den Türggen für welbe *)) den Lantgrauen ze vertryben, die Statt Straßburg, vnd sy die Burgerstett selbs zů plagen vnd bekriegen vnderstande. Da man in sömlichem faal die ergisten find an 5 orten hätte. rc.

Worumm Zürych kriegen welle.

Es erschinnend ouch vff disem tag der 5 orten Botten: vnd trůgend für, vor der Burgerstetten Bottschafften, nachuolgende meynung, alls imm abscheyd.

---

372. Entschuldigung der fünff ordten vnnd demnach daruff der abscheyd, gehalltenen tags zů Zürych nach Georgij Anno x v^c x x x j.

Es sind vor vns erschinen, der beyder ordten Namlich Vry vnnd Schwytz botten, jnnamen vnd von wegen vnserer eydtgnossen von den fünff ordten, vnd sich der schmůtz, schmach, schand vnd lasterwortten, darmit nun ire herren vnd oberen, grösslich vnd schwärlich, das sy die nit straffind, noch bißhar gestrafft sygennd, Deßglichen wie sy sich mit praticiern, mitt frömbden herren, wyder ein Eydtgnoschafft, inlassen söllten, angestattet vnd beschuldiget werdint, das inen daran vngüttlich bescheche, zům fründlichesten entschuldiget, vnd anzeigt das ire herren vnd obern, nüwe mandata, solicher zů vnd schmachreden, oder sonderer zeychenhalb vssgan lassen, vnd nemlich by lyb, er vnd gütt verbotten des alles abzestan, das sy ouch die pündt zůsampt dem Landtsfriden an allen denen, zů volstreken vnd zůhaltten, so der glich gegen inen ouch gesinnet werind, Mitt höcher Ernschlicher pitt, das wir dise sachen, vnd was vns allen hieran glegen grundtlich bedenken, nit zehitzig sin, sonder das ye das ordt, so von inen oder den iren, gemeinlich oder

---

*) vorschütze.

sonderlich, geschmächt, den handel allweg Eygentlich erkhonnen vnd dannethin der oberhand, des schälltenden vnd gethäters anzeygen, sol dermaß mit straaff gehandlet werden, das man iren ernst vnd mißfaal gespüren möge ꝛc.

Daruff habenn wir der Christenlichen Burgerstetten, gesanndte Ratzbotten, vnſ diser antwort entschlossen, vnsere herren vnd oberen hettend yr entschuldigen vnd früntlich erbietten, vormals zům dikermalen vnd ouch yetz verstanden vnd wol mögen lyden, were ouch yr höchst gefallens gewäsen, das sy dem statt gethan, vnd wortt vnd werck mitt einandren gangen werind, deß sy sich ouch zů inen versächen, sy anders vnd mit groserm ernst, in die sach gesächen, die pündt zůsampt dem Landsfriden, ouch die billickeytt vnd vnsere altte Eydtgnossische früntschafft bas bedacht vnd solich vnmentschlich schanndtlich schmächungen, die kheyn Byderw gmůtt, niemer in syn hertz fassen, geschwygen reden sôllte, abgestelt, gestrafft, vnd damit baß vff frid vnd růw trachtet hettend, Die wil sich aber dise schmächungen, für vnd für meretindt, vnd khein vffhörens da were, sy ouch bißhar anders nutzidt, darzů gethan, dann das sy erst yetz begerten, inen dise schänder vnd schälter, die wyssen mogen zestraffen *), anzůzeygen, neme vns nit vnbillich, zům höchsten frömbd, Es were ouch vnsers beduncken, gar khein verantwurtens, dan wen sy, sy gern straaffen wöllen, so haben wir inen, zů Baden vnd sust, mundtlich oder schryfftlich, wol so vil anzôugt, vnd werde ouch der dingen, an offenen Landsgmeinden vnd sunst allenthalben, gantz offentlich vnd vnverschampt, in yren gebietten täglich vnd on alles vffhören, so vil geredt, wo sy ein mißfallens, daran, sy vngezwyflet, dise üppige schänder, wol funden hettend, zů dem wo sy luth, irs erbiettens, die pündt vnd den Landsfriden, so trůwlich, als sy darvon redenn, zůhaltten gesinnet, werend sy billich, die hochen thuren, vnd träffenlichen manungen, so inen yetz inn der pündteren nötten beschechen, nit so schimpflich, vnd verachtlich fürganngen. Ob aber solichs die pündt gehalten, vnd wie gemäß den selben gehanndlet, geben wir inen zůbedencken, So wir aber die reden vnd handlungen, so vnder inen, vom oberisten biß an nideristen, täglichs geredt vnd gehandlet werdind, erwägen, khönnend wir im grund nit finden, das den pündten geläbt, oder die an vns erstattet werden wöllen, Dest minder nit, so wir yetz yr verantwurtung vnd enntschulldigung gehörtt, aber darinn nit befinden, das sy nach luth des Badischen abscheyds vnd nach vermög der byllikeyt, soliche schamliche schmächung gestrafft, daran wyr kheyn gefallens haben könten, Vnd so dan dise schwere sachen, alls sy selbs wol zů gedenken hetten, nit erlydlich, so

*) deren Namen sie wissen möchten, um sie zu bestrafen.

wöltend wir solliche yr antwort vnd entschulldigung, vnsern herren vnd oberen heymbringen, die wytter zübedenken, hettenn dan die selben gefallens darab, oder was sy wytter darinn handlen, oder fürnemmen wurdent, das müsstend wir (alls billich) beschehen vnd vns dasselb, ouch gefallen lassen.

373. Wie Zürych übel züfriden des vsszugs vnd hindernuß, ir Bottschafften sandtend in die Burgerstett.

Dises vsszugs der Burgerstetten warend die Zürycher vbel zů friden, in ansähung, daz die gefaar offenbar was. Es prediget ouch diser zyt M. Vlrych Zwingli, vnd trang gar hässtig vff ein gemeine reformation gemeiner Eydgnoschafft. Die pensiöner werend die gröste hindernuß alles gůten, wenn die nitt abgesetzt, vnd fromme gottsförchtige lüth an das regiment gesetzt, were der sach nitt zů hälffen. Zürych were von der pündten wägen schuldig daran zů sin, das die grusammen schmähungen, pundtbruch, vnd tyranny gestraafft werde, vnd zů hälffen, das fromm biderb lüth nitt also iämerlich wider friden bott eer vnd rächt vertriben werdent. Die pündt friden vnd vorab göttlich vnd menschlich rächt vermögind, daz man rächtlosen hälffen sölle: mitt vil anderen dergliche worten mee ꝛc.

Zwingly tringt vff ein verbesserung der Eydgnoschafft.

Diewyl dann der Radt sampt der gantzen gmeind der Statt Zürych diser sachen aller vnd des vsszugs der Burgerstetten vbel zů friden warend, wurdent in alle Burgerstett Botten gesandt mitt sömlichem befälch.

Befälch den Botten gäben.

Erstlich vnd fürnemlich söllend vnsere Botten gemäldten vnseren lieben Eydg. vnd Christlichen mittburgern von vns vnser gantz willige dienst, mitt früntlicher embietung aller eeren liebs vnd gůts zůuoran sagen. vnd demnach inen die schantlichen eerenuerletzliche schandt schellt vnd Schmützwort, so vns von der 5 orten verwandten vnd zůgehörigen, sid nächst vffgerichtem Landtsfriden här, vnuerschampt wider alle billikeit zůgeleit worden wie die zůsamen vergriffen verläsen lassen.

Die 5 ort habend nie straffen wellen.

Demnach wyter anzeigen wiewol wir gemeldt vnser Eydgnossen von den 5 orten, zů vil malen ernstlich ersůcht, sömliche Schmäher vnd schender, luth des Landtfridens zů straaffen, vnd doch sömlich früntlich ersůchen, by inen nie kein zyt statt finden mögen, sunder sich dise lesterungen für vnd für der maassen gemeret, das der gemein mann vff den gassen geschruwen, wie lang wir doch sömliche Schmähungen lyden wöllend? Das wir aber alles vmb mee fridens vnnd rüwen ouch gemeiner Eydgnoschafft wolfart willen, damitt wir zur zertrenung der sel-

den einiche vrsach gäbind, gütlich, wiewol mitt beschwerdtem gemüt, fürgan lassen, vnd stätigs verhofft ir gemüt, sich durch sömlich verschonen, zur besserung wënden wurde. Das aber alles nüzid verfangen, dann daß wir darnäben für vnd für, vß gloubwirdigen anzöugungen, erlernet, mitt was vnthrüwen sy vns meinend, vnd wie sy mitt frömbden fürsten vnd herren, in heymlichen pratticken, vnd gefarlichen vffsätzen, damitt sy vns für vnd für vnderzütrucken gedänckend, ouch zü letst von der warheit abzüstan, trängen möchtend, sich zü begäben verstanden. Dardurch wir getruwer wolmeynung, vnserem vatterland zü gütem bewegt worden, vnß diser beschwerden, vor inen. vnsern vertruwten vnd Christenlichen fründen, zü erklagen, vnd sy vmm hilff vnd bystand zü verhütung sömlicher gefärden anzürüffen.

Die 5 ort in heymlichen pratticken mitt frömbden herren.

Vnd wiewol deßhalb vnlang hieuor, durch vnser lieb Eydgnossen vnd Christ. mittbrg. von Bernn ein Tag gen Baden beschriben, vnd daselbs den 5 orten zum ernstlichisten gesagt worden, diser dingen abzüstan, vnd die vppigen schänder nach irem verdienen zü straaffen: dann wir sömlichs nitt mee lyden könnind vnd wöllind, so habind wir doch nitt verstanden, daß sy deren noch nie keynen gestraafft, sunder vns sidhar wol mee geschendt vnd geschmächt habend.

Vnd namlich einer zü Zug in Osterfyrtagen, vns verräter, die wir sine herren von Zug verradten habind vnd vff dem tag zü Baden lüg fürggäben, vnd die vnsern vierortisch Lutherisch puren, kätzer vnd verräters böswicht geschulten, öbel geflücht vnd sunst vil vppiger Schelltworten vßgestooßen. Vnd alls der vnser sömlichs versprächen*) wöllen, inn mitt der fuust geschlagen, dardurch sy in fryden mitt einanderen kommen sind**).

So habend Etlich domalen, des Zwynnglins Schanndlied, offenlich zü Zug, in Ryfflis huß, überlutt gesungen, vnnd den vnsern zü thratz geschruwen khyg den Zwynglÿ niemannd, hie khüg dreck, hie khüg dreck, vnnd derglichen, sust vil andrer anreytziger wortten getrybenn.

Lied Der Zwingli vnd der Löw die hand ein gemeine Bülschafft, die isset haber vnd höw 2c.

Item alls one gefärd drü Som Roß, daher gangen, hatt einer zü Bar geseytt, Lügend da khompt der Zwynglÿ, vnd gestrax daruff geredt, Neyn er ists nitt, Er hatt aber die märchen alle dry gehygt, darmitt vff syn täschenn geschlagen, vnnd zun gesellen geseytt, Ich wil üwer houptman sin, wann die Luterschen böswicht, vnnd schelmen khommend, so wellend wir sy redlich schlachen.

Item die wyl inen die Tannest, vnd alle Sonnders zeychen, mit dem Lanndsfryden abgestrickt, hännckend sy yetz die hütt voll khüg khämmen, vnnd als einer zü Zug, Ein khüg kammen vor dem Boll-

*) dagegen sprechen. **) sich der Verletzung des Landsfriedens schuldig gemacht haben.

finger geschnätzlet, hatt er geredt, er welle die khälber doran binden, die wir von Zürich, fernn*) zů Cappell gemacht habinnd.

Damitt aber vnnser Christennlich mittburger verstan mögind, mitt was thrüwen vnns die fünff ordt gemeynind, vnnd was wir vnns zů inen zů versechen, habennd, wir dennocht etlich artickel, wie wol den minsten theil, dadurch ir prattik, wol abgenommen werden mag, gůtter getrüwer meinung hie anzöugen wellen

Was vntrüw die 5 ortgebrucht.

Erschlich so hatt ein fürnemmer der Rädten von Zug vnnlang vor disem Müssischen überfaal, Eim gůtten fründ geseyt, wie die vier Ordt, sinen herren von Zug geschryben, sich der züreden ein kleine zitt zemassen, dan sy wellend vns von Zürich, bald ein spyl zůrustenn, das wir fro sygennd, das wir iren vergessen.

Item alls ein Züricher vnnd Zuger inn Zuger piett deßhalb das der Zuger gesungen, der Zwyngly hette ein styer gehygt, mitteinandren vff der straß stössig**) worden, vnd vogt Bachmann von Zug, von vnngeschichtenn dartzů khommen, hatt er geredt, ir Züricher sind alls khryegsch, ir werden balld syennd gnůg han.

Vnnd alls der tag zů Baden, vnlang vor dem Müssischen öberfall, gewesen, hat herr Egck von Ryschach, sich in puren kleyderen, gon Baden zům Lanndtuogt verfügt heymlichenn, vnd ein schryber zů inen genommen, ob vnns das zum gůtenn beschechen Gebenn wir eim yedenn zů bedenncken.

Dartzů hatt Schulltheyß Honegcker, ouch vnlang vor disen dingenn sich zů Rodt vernemmen lassen, wie die fünff Lännder, alls vil, alls all wuchen, Brieff vom keyser habind, darinn er sy vertröste, das si sich sinen nit enntsitzenn sonder frölich da heymen bliben söllen, daruß wol zů verstan, deß keysers meynung sin, So er vnns an eim ordt anngryff, das sy dann am andernn Ordt, inn vnns***) fallen möchtenn,

Item alls die Byderwenn pundtern, die fünff ordt zů Baden gemanet inen zů zůchen, vnd Amman Rychermůtt heym gerytten, sollichs sinen hern, anzůzeygen, hatt er schier ein gantze stund vor Rat zellt, was trosts sy von frömden herrn habind, vnd das man in kheynen weg, wider den von Müß ziechen sölle, dann dise sach berüre den glouben, vnnd allso den gmeynen man verwildet, das er hanntvester ist, dan noch nie.

Er hatt ouch zů Schwytz, an offenem märckt, geredt, alls wir von Zürich gemellten pündtern, zů gezogen, die Züricherly, fürennd yetz, wider vnsernn gůtten fründ, den von Müß, geschütz hinin, das wirtt dem von Emmbs, eben recht khommen, were sin nun vil.

---

*) im verfloßnen Jahr. **) streitig. ***) in unser Land.

Wytter alls vnnser Eydgnon. von Bern, sy gemandt, inen nach zůzůchen, hatt er die gmeind zů Schwytz gesterckt, sy söllend nit ziechen; Es bethräffe den glouben, da wůssend sy woll, was man einandren zů geseytt habe, söltend sy dan wider den von Můß zůchen, So were es grad, als weltind sy vff gůtten frůndenn, fygennd machenn, vnnd sy allso mitt vnwarhafftem fůrgebenn, bewegt, mer vnsern fygenden zů-verschonen, dan iren geschwornen půndten statt zethůnd, Darzů hatt er geseytt, habe der keisser, das gantz Italien khönnen zerůwen bringen, so werde er inen ouch woll hellffen,

Item alls disenn wynnthär inhär, die sag, by inenn gewesen, das wir obgemellte schmächungen, die lennge nit, von inen lyden wurden, hatt er sy allweg tröst, vnd geseytt, lieber sind nu zů gůtem fridenn, Marcktsittich wirdt inen bald zů schaffen gnůg gebenn, Vnnd glich vff den frůling, ist sin schwager, der von Můſſs über die půndter gefallen,

Item alls grad, das geschreyg khommen, das der von Můſſs, inns Fälldtlin gefallen were, vnnd der fůnff ordten botten, domalen des Vnderwalldischen vogtz halb im Rhynthal gewesen, haben sy eim, ein Monat solld botten, wellcher inen ein brieff, hinůber gon Brägentz tragen welldt,

Eben zůr selben zytt, hat Marcksittich, siner wacht so er ennet dem Ryn, vff sinem Erdtrich, wider vns lygend gehept bevolchen, vnd dise kry *) geben, wenn zwen mitteinandren, in Eim kleinen schifflin, von vnnserm erdtrich hinůber khemind, gefaaren, Sy sölle man sy vngerechtfertigt, durch die wacht ziechen lassen,

Item alls ouch ettlich zů Schwytz, nach dem Můſſischen überfal, daruff getrungen, das man Belletz besetzen solte, ist glich morndes ein brieff von dem von Můſſs kommen, sy söllennd in nit entsitzen, er welle yr gůtter frůnd sin.

Vnd als die Länder zů Brunnen taget, wie sy sich der Manung halb hallten wellind, hatt Marchsittich einen pfaffen hynin zů inen verschleyckt**), was der mitt inen gehanndlet, ist gůtt zůgedenken, diewyl sy sich nitt zeuerrucken, Sonnder die půndt, trůw vnd Eer hindan gesetzt, daheym zůbeliben enntschlossen hand,

Vnnd so dann der Mertheyl Ortten, jetz im veld sind, vnd die fůnff Ordt all manungen, veraͤchtlicher trutzlicher wyß fůrgand, vnnd zů straff vnd raach vns zůgelegter schmächungen, zegryffen, nit gedenkend, ouch alles ersůchen vnd vermanen an inen nůt ferfachen mag, können wir vff gehörttenn vnd andern gefarlichen, betruglichen vffsätzen, deren wir täglichs gewarnet werden ander nůtzit ermessen, dan das an

*) cri. **) heimlich geschickt.

den praticken davon man seit, wie ouch die Ferdinandischen pünndtnus was, nit nützit sye, Sonder damit vmbgangen werde, vnnser fryes vatterland widerumb vnder das ioch frömbder beherschung zerichten.

Der Zürycher entlich meinung.

Deßhalb wir, alls die, so solich grusam vnd gefarlich schäden, vnd verderbung vnsers vatterlands zů fürkommen, von hertzen begirig vnser Chrystenlich mitburger vff gůtten trüwen, zů ettlichen yetz gehaltnen tagen, zum höchsten vermanndt, vns hierinn tapffer vnd notwendig insechung zethůnd, zehälffen, Damitt wir diser sorgen vnd gefärden, ouch gemellter schmächungen entladen werden möchten, vnd ein malen diser dingen zů ennd vnd rüwen khommen möchten, vngezwyffleter dingen (die wyl es vnser aller nutz vnd Eer belannget vnd nitt allein vnser, sonder ouch ir, vorab Gottes sach ist) Die gfarlickeytt darjnn wir stettigs*) stand, nach aller noturfft bas erwegen, worden were,

Syttenmal aber ettlich, dise gegenwirtige thürung, ettlich die Müssischen vechd, Etlich den keiser, vnd die andren den vnwillen des gmeinen mans, vnd sust allerley abschüchens fürwelbind, damitt wir dan das verdenken**), by vnnsern Christenlichen mittburgern, als ob vnns sust so wol mitt vnrůwen were, ableinen, mögend, hatt vns von nötten beduncken wellen, sy vnserer gründen, vnd Eehafft, was vns zů tapffrer handlung wider die fünff Ordt, billich bewegen soll, inen kurtzlich anzůzeigen, vnnd im allerbesten zůbedencken zegeben.

Dan so man sich vff das zwyffelhafftig geschreyg, so des Türckenzugs halb gatt, grunden wöltte, ist dem in bedennckung der beträttnen Ratschlegen vnd scharpfen abscheiden, des keysers zů Augspurg, nit wol zeverthruwen, die wyl kuntlich das die Thurgeschenn, anstösser, als Schlesier, vnd andre, so den Christen Brüdern schrybennd vom Thürgken, das der in rüstung sye, gar khein melldung thůnd, darzů die Venedigischen kouffflut bezůgenndt, das der Thurgk gantz rüwig sye.

Deßhalb meer zů gedencken, den keiser sin thrachtung dahin zehaben, wie er den Weydann***), den küng vff Dennmark, den Lantgraffen von Hessen oder ein andren Euangelischen fürsten vertryben, sin brůder künig Ferdinandum widerum insetzen vnd demnach den Euangelischen stenden dest baß abbruch thůn möchte.

Landtgrafen vertryben.

Wenn im dan deren eins gelunge, waß schräckens das, inn aller teütschen Nation bringen, wie sich ouch der adel, der disen dingen, one das missgünstig vnd mäniger der yetz still sitzt, an inn hencken vnd sin heil an vnns versůchen wurde, ist lichtlich zů gedencken.

Vnnd ob schon ettlich vnnder den Rychsstenden, der Warheit glich

*) stets. **) damit wir dieß widerlegen bei unsern christlichen Mitbürgern, und die Behauptung, wir hätten sonst so viel Streitigkeiten, ablehnen mögen. ***) Woywoden.

wol besinnet, dörfftendt sy sich doch, wenn sy sin glück, faal vnd sterke sächen, wider inn nitt setzen,

Vnd vff solichen lyst behaltet er yemerdar imm. die fünff Ordt, anhänngig, das wir si, so wir Etwaren *) gern züspringen, vnd hilff bewysen wöltend, als vnsere vygend, am Ruggen ersorgen müßtind, vnd vns nitt gedören in einich däpfere oder tädtliche hanndlung, wider yemands begebenn.

So wyr dann allso angebunden sin, khönnte nützit annders folgen, dan so er hütt ein fürsten, morn ein statt, vnd aber morn ein andre statt bezwungen, das wir alle ein andren züsächen, vnd iungst allen last vnd gefarlickeit, allein tragen müsstend, desshalb sich wol zü bedenken damitt wir nitt zwyschenn roß vnd wand ergryffen, vnd vff vnsorg, oder woll verthruwen verforteylt werdind.

Dan alls der herr pfaltzgraff, sich abermalen vnderstaatt, den Churfürsten von Sachssen, ouch den Landtgraffen von Hessen, mitt sampt irem anhang, mitt dem keyser züvertragen, könnend wir anders nützidt daruß nemmen, dann so er deren gesichert, Er vnns demnach, mitt hilff der fünff ordten, ein khappen **) zekouffen vnnderstand wurde,

Das dann vff verschonung, der fünff ordten, ein wolffeylung, zü verhoffen, ist nitt zügedenken, dann alle diewyl, wir mitt einandern ze vnfriden, druckt vnd haltet yederman, besonnder die Rychen, zü merer gwarsammy vnd fürsorg, das sin hindersich, desshalb kein wolfeyle werden mag, vnntz wir wüssen mögend, weß wir vns zü einanndren züversechen habenn.

Ob ouch gemeldte fünff ordt, vnns schon glich vil gütz fürgebind, könnend wir inen doch des nit meer gethruwen, die wyl sy trüw vnd glouben, an vnns brochen, vnd yre gschworne pündt, zü sampt dem Lanndsfriden, so frächh vnnd müttwillig zü vil malen öberfaren hand, zü dem wir Gottes straaff, nit entwychen möchtind, so wir solichen müttwill vnd offenen pundtzbruch vngerochen hyngan liessind.

Wo wir nit ouch etwas tapfers dargegen fürnemmen, wurdent sy sich vngezwyfflet, noch vester wider vns setzen, so sy sechennd das pundt Eydt vnd Eer, übersechen, inen nütt schaden sollt, dann vnmüglich ists das sy von iren Büberyen abstandind Alle diewyl sy das Gotts wortt nitt hörennd, vnd im glouben recht vnnderrichtet werdendt, allermeist, so die das regiment inn henden hand, die leider nun vil zytt vmb eyges nutzes willen vnntrüwlich vnnd vnredlich, an iren vnd vnseren regimenten gefaaret sind, vnnd das göttlich wortt, allein durch sy verspertt worden ist, Wir khönnind vnd mögind ouch, in bedenckung irer

Merck das.

*) jemandem. **) Kappzaum.

vnthrüwen vffsätzen, allermeist göttlicher Eerenhalb ir vermeindt, vnbegründt erdicht, enntschuldigen zů Baden, vnnd yetz allhie Zürich, beschechen zů keinem vernügen annemmen, noch vnns des settigen lassen.

Sonnder die wyl sy vns so schanntlich vnd lasterlich zům dickernmalen, zů geredt vnd so höchlich vnd grösslich, an vnsern ehren verletzt, ouch noch dorvon nit abstand, darby ouch die frässlen öppigen schänder vnd schmecher, noch erforderung der billickeytt bißhar nit gestraafft, Sonder inen allen můttwillen, one alle raach vnd straaff vertragen hand, vnd dann vß gehörtten vnd anderen anzöugungen vnd den gmeinen reden, so sy in lenderen tribend, wol zevermůtten, sy des von Müss, vnd andrer vffsätzen, mittwyssend vnd theylhafftig gewesen, vnd noch stettigs*) in heimlichen praticken vnd vnthrüwen anschlegen, wie sy vnns in verderplich vnwiderbringennlich schäden, sorg, nott vnd angst, bringen möchtend, mitt gemeltem von Müss, vnd andern vnseren widerwärtigen, die si ire fründ nemmend verfangen sygend. Deßglychen vff die hoche thrungeliche vnd ernschliche manung, so inen nitt alein, von den Byderwen pündtern, sonder ouch vnsern lieben Eydgnon. von Bern beschechen, den pündten vnd irem zůsagen nit statt gethan, Sunder die fräuennlich fürganngen, vnd nitt gehalten, das wir für den höchsten pundtbruch achten, vnd also trüw, Eer, Eyd vnd pündtbrüchig worden, dorzů iren byderwen vnderthanen, als ob der Müssisch handel den glouben berüre, vnd man inen zethagen da heymb zůbelyben vergonnt habe, vnd ander fallsch vnwarhaffte, erdichte ding, für gebind darmitt sy vns mitt betrugenlichen gfärben, vor dem gemeynen man verleydenndt, vnnd sich in summa nützit ander zů inen zů versechen, dan sy vnsers sterbens vnd verderbens, ouch einer frommen Eydgnoschafft, zertrännung begirig, so will vns söllichs, in dheinen wäg, mee zů erlyden noch vor vnsern biderwen lütten veranntwurtlich sin, Wir khönnend, mögend vnd wellents, ouch nit erliggen lan, Sonder werden zům höchsten, verursachet, dargegen fürzenemmen, des wir träffenlicher hocher vnd ernschlicher noturfft vnd vnser aller, vorab göttlicher ehren halb, nit Enntbären mögind.

Deßhalb söllend vnsere botten, vilgemeltt vnsere liebe Eydgnossen vnd Christenlich mittbrüder zům höchsten, träffenlichesten vnnd Ernschlichesten in der ehr gottes bitten, vnd vermanen, das sy, was sy in krafft der pündten, ouch vnser Christenlichen purggrechten, vorab zů handthabung götlicher warheitt vnd vnser aller erredtung schuldig, darnebend ouch die grusammen, schantlichen, vnmentschlichen, vnd vnchristenlichen, schand vnd schmach wort, vnd was vns allen, vnd gmeinem vatterland,

---

*) solches.

an gedachten vffsätzen vnd vntrüwen glegen sin wöll, was vns ouch daruß gevolgen möcht, zů hertzen füren, vnd vns hierinn beraten vnd beholffen sin, Ouch so ernschlich vnd tapferlich darzů thůn, helffen wellind, das Gott vnd die weltt spüren moge, das wir vns, vnd die vnsern, gern vor künfftigem schaden, vffsätzen fristen, vnser eer bewaren, vnd gern niemands kätzer, schelmen, dieben, märchen oder khüggehyer sin wellten, wir achten ouch vngezwyfflett, das wir deß vor Gott vnnd der weltt, glimpf vnd füg habind vnd so sich vnns hierinn, hillfflich zesin, von billickeitt wegen, nit vßzůchen khönnind söllind noch mögind, mitt bytt einer früntlichen gewärtten antwurtt, Dargegen sind wir des gneygten, früntlichen erbiettens, wo wir, ir, Eer, lyb vnd gůtt geredten mögend, das wir vns den pündten vnd vnsern Christenlichen verstentnussen allwäg gemaß haltten, vnd doran was vns Gott verlichen hatt, setzen wellend.

374. Der dennckzädell näbennt härjn.

Die botten so gon Bern ryttend, wüssend wol nebend der instruction anzůzougen wie der vogt im Ryntal, vff der lánndern gůtte wortt, der meinung das sy den pündtern ouch zůzůchen wellend, vffgelassen worden ist.

Item das wir vns nie, von inen gesündertt, sonder allweg hillflich zů sin, vrbüttig gewesen, im Innderlappischenn*), deßglichenn, dem Jhänffischenn**) handel.

Item das sy die fünff ortt, im Inderlappischen handel ouch gemant, vnd doch nitt zů inen zůchen, sonder wol die päss uerleggen wollen, das wir ouch nit zů inen khommen khönnten.

Item das der Apt in der Ouw, ab dem tag von Eßlingen geheyssen worden ist, dem huß Österich, vff zwei pfärd vnnd viij fůßknecht gespannen zestan.

Item das der kheyser vnd Ferdinandus, vil gältz im Niderland machennd.

Item das des keisers Oberisten iren houptlütten zů schrybend, si söllend gůtten gesellen zů sprechen, man wölle sy bald bruchen.

Item der keiser ist in grosser rüstung, mitt eim zůg im Niderland, vnd will mitt geldt vnd lüth in vnser land heruff kommen, vnd vnderstan etlich fürsten vnd stett gehorsamm zemachen.

*) Interlachen'schen. **) Genf'schen.

Item der keyser ist mitt den Thürcken zwei iar angestellt.

Item nit wyt von Ennsöhen heruff, ist eym gütten gesellen geschriben, Das die Lutherisch leer inn kurzen tagen, das aller thrurigest vnd ellendisch ennd, nemmen werd.

Item Amman Rychermütt, ist an der nechsten gemeynd der red so er an der Ostergmeind, von dem von Müss vnd den keiserschen gethan nit anders abred gewesen, dan das er hon*) gesin ist, das man alle ding ab der gemeind sage, dan in iij tagen, sye sin red Zürich vnd zü Bern, offenbar gesin, vnd es habs kein hindersäß**), sunder ein Lantman***) gethon.

Item der selb Amman Rychmütt, ist ein faart alleynig ab einer Jaarrechnung von Lowis, zü dem von Müss gefaren deshalb wol zü gedencken wie fygend er im sye.

Item der Landgraff von Hessen ist vrbüttig, so es vns gefallen zü vns vff einen platz zü züchen, deß man sich verglichen möcht.

Es ist aber diser fürtrag zü Zürych gestellt des 27 Aprilis. Die Botten sind verritten den 29 vnd 30 Aprilis. Gen Bernn warend geordnet M. Hanns Schwyzer panerherr, vnd Hanns Edlibach Seckelmeister Zürych. Gen Schaffhusen vnd Basel wurdent mitt vorgänder Instruction geschickt, M. Johans Wägman, vnd Wilhelm Töning wirt zum Roten huß Zürych. Gen Santgallen reyt M. Jos von Chüssen Schützenfendrych.

Dise habend mitt trüwen ire befälch vßgericht vff zyt vnd tag ouch antworten empfangen wie hernach volget.

---

375. Hernach volgendt die antwortten so die burgerstett den botten von Zürych gegäben habend, vnd züm ersten der Statt Bern.

Demnach min g. herren Rätt vnd burger, noch der lännge verstanden vnd erwegen habend, den muntlichen vnd schrifftlichen fürtrag, der Eersammen potten von Zürych, da nit on ist, ein iecklich fromm mentsch, söllichen handel billichen zü hertzen vassen söllt, vnd nit minder ist, min herren höchst beduren darab habind, vnd inen nitt minder dan gedachten iren getrüwen vnd lieben Eydtgnon. vnd Christenlichen mittburgern von Zürich züm höchsten angelägen, doch nüttdistweniger dwyl die sach äben wytt langet*), wellend vilgemelt min G. herren, obgedacht ir getrüw

*) unwillig. **) Niedergelassener. ***) Bürger.

*) weit aus sehend ist.

lieb eidgnon. vnd Christenlich Mittburger von Zürich in ansechung gestaltsamme der sachen vnd sorglichen leüffen, in krafft vnd vermög der pündten vnd Christenlichen burgrechtens ernst geflyssen gebetten vnd vermant haben, das sy diser zytt nütt gwaltigs wider die ortt anfachind noch fürnemmind, sonders still haltind, vnd rüwig syend byß vff nechsten burgers tag so myn herren vssgeschriben vnd vff frittag xij diß nachts zů Arouw, zesin angesetzt hand, daselbs nun mitt sattem ratt, durch die botten von Christenlichen stetten Namlich Zürich, Bernn, Basel, Schaffhusenn Sant Gallen, Biel vnd Costentz über disen handel gesässen vnd beratschlaget wirtt, wie disen dingen zethůnd, des söllend gesagt von Zürich erwartten, vnd hie zwüschen nüzit vnfrüntlichs anfachen, dan sich offtgemeltt myn herren rädt vnd burger des erlüttertt wellen haben, Wann yr eidgnossen vnd Christenlich mittburger von Zürich hierüber ettwas thättlicher gewaltiger wyß fürnemmen, das sy inen kein hilff bewysen wurden, darnach wüssen sich zerichten vnd aber obernempten tags zeerwartten, so nun bemeltt botten schrifftlich abscheids begärtt, ist inen der mitt der statt Bern fürgetrucktem serret verwartt geben, Actum iiij Maij Anno 1531. Bernn wil Zürych nitt hälffen.

Stattschryber zů Bernn.

Der Statt Basel antwortt.

Inwissen als vff hutt datumb die Eersammen wysen Johans Wegman vnd Wilhelm Toni von Zürich, Innamen der frommen fürsichtigen vnd wysen vnser getrüwen lieben Eidgnon. vnnd Christliche mittburger Burgermeister vnd Radt der Statt Zürich irer herren vnd obern, vor vns Burgermeister klein vnd grossen rätten der statt basel, erschinen, vnd innamen der selbigen irer herren vnd obern die schand, schmach vnd eer verletzlichen wort so inen bißhar vilvaltigcklich vnd noch teglich von etlichen personen der fünff ordten begegnot, so mundtlich, so Christlich*), durch ein instruction fürtragen, vnd vnser rat vnd hilff vermög der pündten vnd Christlichen Burgrechtens daruff begert, Sind wir inen dermaß mitt antwort begegnet Namlichen, das vns sollich schand, schmütz, schmach vnd eren verletzliche wortt vnd zů redungen zům aller höchsten leid, vnd so mitt beschwertem gmůtt gehörtt das vns die nit leider sin konten oder möchten, in betrachtung das vns die selbigen schmehung nit minder dan sy angangen, zů dem so inen etwas glückselligs vnd eeren, oder ettwas widerwertigs widerfare das vns das ouch wie inen bescheen vnd widerfaren were, vnd soliches ligen oder ongestrafft hingan zelassen, mog nit wol gestattet werden, wie aber dem selbigen zethůn oder an die hand zenemmen, mogend

*) Soll heißen: gschrifftlich.

wir diser zytt nit wol wüssen. Dwil wir aber verstanden das sy die botten zů vnsern trůwen lieben Eidgnon. vnd Christlichen mittburgern gon Schaffhusen, vnd villicht die an andre ortt ouch ritten werden, So woll vns für gůtt ansechen, das sy die botten, so bald sy wider anheimsch komen, iren herren vnd obern anzeigen, das sy ein ylenden Burgertag beschriben tätten, hie zwüschen wolten wir den handel für ougen nemmen, vnd so mit grossem ernst vlyß wie dan die nodturfft wol erheischt, daruber sitzen vnd ratten, was zů ableinung solicher schand vnd schmechung dienlich darab sy ein gůtt wolgeuallen nemmen sollen, vnd des vnsern botten so wyr vff solichen tag schiken wurden, zů erofnen in beuelch geben, dan wir ye vnser eer, lyb trůw vnd gůtt zůerhaltung der err Gottes vnd wolfart vnser aller dienlich zů inen zesetzen gneigt vnd vrbůttig weren, Actum Donstags den vierden Meiens Anno mdxxxj.

Caspar Schaller protoscriba ciuitatis Basiliensis

Der Statt Schaffhusen antwortt.

Es ist vff hütt datum der Gestrengen vesten frommen fürsichtigen wysen Burgermeister vnd Rath der Stat Zürich vnser sonders gůtten fründen, getrůwen lieben aidgnon. vnd Christenlich mittburger Eersam Radtsbottschafft, Namlich die frommen wysen Johans Wegman, vnd Wilhelm Thöning vor vns Burgermaister, klainen vnd grossen Räthen der statt Schaffhusen erschinen, die habenn vns erstlich der gemelten irer herren vnd Obern willig dienst mitt früntlicher erpiettung aller Eeren vnd gůtz vnd volgentz innamen der selben irer Herrn vnd Obernn, vns ain Instruction vnd werbung geschrifftlich vnd mitt wolgeordneten, geschickten wortenn mundtlich ir vnd vnser aidgnossen die funff ordt ꝛc. belangend anngezaigt. Daruff wir inen geantwurtt, das die schendungen vnd schmehungen sampt iren anhängen, so von der selben fünff ordten verwannten, vnd zůgehörigen gebrucht werdint, vns Ernnschlich hoch vnd treffenlich bedurind, vnd mercklich mißfallind, vnd dwil aber an diser sach vil gelegenn, vnd von grossen nötten sin woll, damitt nit zůuerylen, Sonder die wol zůbedencken, vnd zůberattschlagen vnnd wir nit zwyfflind, Es werde deßhalb von inen oder andern irn vnd vnsernn lieben aidgnossen vnd Christenlich Mittburgern in fast kurtzem ain Burgertag angesetzt, So wollend wir mittler wil vber diß anzaigt handlung sitzenn, den vnsers verstantz dachtlich beratschlagen, demnach vnser treffenlich botschafft verordnen, vnd die vff den selben tag mitt Instruction (gůtter zůversicht, daran der allmechtig gott sy vnd ander ir vnd vnser Christenlich Mitburger, nit mißfallen tragen werdenn) abfertigen, vnd das sy, ouch iri herren vnd Obern, von vnsertwegenn pitten, Mittler wil vnd vor dem tag nüntz thatlichs fürzůnemen, des

wellind wir vns getruwlich zů inen versehen, früntlich bitten an diser vnser antwurtt dißmals ain benůgen vnd vergůtt*) zů haben, Actum Sontags genant Cantate Ao md xxxj.

Statschriber zů Schaffhusen

Der Statt Sant Gallen antwortt.

Antwurtt Burgermaisters Clain vnd grosser Rethen der Stat zů Sannt Gallen vff das schrifftlich vnd montlich anbringen, So herr Joss von Küsen vnserer gůten fründen getrüwen lieben Aidgnon. vnd Christenlichen mittburger der Statt Zürich Sandbotten vff den dritten tag Mayen, vor obgenanten Burgermaister vnd Rethen gethan hatt.

Zum ersten das man sölle vff das höchst vnd obrist dancken dem herren von Küsen als Sandtbotten, in namen siner herren vnd obern, von wegen des früntlichen enbietens so er gethan, mitt bewilligung wo wir sölichs mitt vnsern beraiten diensten imer köndend vergelten, das wir darzů vngesparts willens sin weltend.

Zum andern sye vns vornacher vnd noch hütt zům tag in truwen laid vnd gantz verdrusslich zůhören, das sy vnser lieb Aidgnon. vnd Christenlich mitburger, ain so eerlich vnd fürnem ordt, von der Lender, Sondern personen, dergestalt (wie nu mermals gehört vnd vernommen) mitt eeren verletzlichen schelt vnd schmach worten, betadlet, angetast vnd geschmecht worden sind, vnd villichter noch werdend, wo es schon sy allain berürte, geschwigen das alle Christenlich stett glicher maß der handel die eeren verletzung betreffend berürt ꝛc. Daruff wir vnsern botten zůtagen beuolhen, mitt anndern Christenlichen Stetten, allen vermüglichen flyß anzekeeren, ob man in etlich mittelweg komen möcht, durch die vnser Aidtgnon. von den fünff Orthen anbracht **) wurdind, die iren zestraffen, vnd mitt allem ernst ain insehen zethůn, damitt sölichs hinfuro nit geschehe ꝛc. Hettend wir vns versehen, das söllichs demnach vnd vff dem tag zů Baden so ernschlich gehandelt worden ist, sy yrem zůsagen vnd manigfaltigem embieten nach, on verzug gelaistet haben söltend, damitt man zů rüwen kommen were. Die wil aber vnd dasselb nit geschehen, vnd sich ir vnschickligkait nur böſſern wil, werend wyr nach in hoffnung, es möchtte etwas funden vnd fürgenomen werden damitt vnser Aidgnossen von den funff orthen fridricher wyß (die vns die fruchtbarist sin bedunkte) zůbesserm flyß, das übel an den iren zestraffen, anbracht wurdend, welichs an die hand zenemen nochmals vnser gröst begär an vnser lieb Aidgnossen vnd Christenlich mittburger von Zürich, were, vnd so söllichs ie nit erschiessen noch verfahen welt, das wir dannethin gůt wissen tragend, was vnser pündt, deßglichen die

*) vorläufig Gefallen. **) dahin gebracht.

Christenlichen burgerrecht vermögendt, die selben zehalten syend wir gentzlich gesindt, vnd gütwillig vnser lyb vnd gütt (ob es die weg ergryffe) zů inen als vnsern sonders gütten fründen, getrüwen Aidtgnon. vnd Christenlichen mittburgern noch vnserm vermůgen zesetzen, deß sy sich gentzlich vnd kaines andern zů vns versehen söllend Datum ut supra Anno 1531.

376. Von einem Burgerstetten tag zů Aarow vnd was daruff verhandlet.

Wie nun der Burgerstetten tag gen Aarow vff Frytag nach der vffart Jesu Chri., daz was der 12 May bestimpt vnd gesetzt was, also ward er ouch durch die Bottschafften aller Burgerstetten ernstlich besůcht. Vnd wurdent dahin von Zürych gesandt herr Diethelm Röyst Burgermeister. M. Hanns Schwytzer panerherr. M. Jos von Küsen Schützenfendrych ꝛc. mitt glichem befelch, alls ouch hieuor die Botten in die Burgerstett abgefertiget warend, vnd das sy daruon nitt wychen söltind.

Wie vnd was nun vff ermälltem tag gehandlet worden, wirt allerbaast vß dem Abscheyd verstanden werden, welcher also luth.

Demnach min gnedig herren der Statt Bernn gägenwirtigen Burgers tag beschriben hand von wägen das ir getrüw lieb Eydg. vnd Christ. mittb. von Zürych durch ir ersamm Bottschafft, die vntragliche beschwerd so sy habend von den 5 orten der Schmach vnd Schandtworten halb die sy inen täglich vnd ye länger ye stränger zůfügend zů grosser verkleinerung irer Eeren mundtlich vnd geschrifftlich anzeigt, mitt höchster pitt vnd begär ouch mitt vermanung der Burgrächten vnd geschwornen pündten inen hierinn behilfflich vnd beradtlich zů sin, sömlichs alles zů hertzen füren, dann es fürer in irem erlyden nitt me sin: Alles mitt merem innhallt irs fürtrags, hie nitt not wyter zů mälden.

Vnd nach dem hütt dato gemein Sandbotten Christenlicher Burgerstetten zů Aarow versamlet gewesen vnd abermalen das anligen irer getr. lieb. Eydg. vnd Chr. Mittb. verstanden, sampt ettwas wyterm fürtrag, so inen sid nächster zyt schmählicher gestallt begegnet, so ferr das dise gesandten Christ. Burgerstetten darüber gesässen, alle notturfft vnd gstalltsammi der sachen gruntlich erwägen vnd betrachtet: darüber ouch ires befälchs sich nachuolgender gestallt entschlossen vnd beradtschlaget habend.

Des ersten das obangeregte Schmachreden sy nitt minder dann ire getr. lieb. Eyd. vnd Chr. Mittb. von Zürych bekummerend vnd zum

höchsten beturend, ouch nitt minder dann inen angelägen syend: des willens-sömlichs zů siner zytt nitt vngestraafft zů lassen, vnd zůgeleite schand hälffen rächen, daß mencklich sähen můß das sy alls liebhaber der Eeren vnd frommen sömlich schmachreden nitt erlyden werdent. Das aber ettwas thaatlichs mitt gwalltiger hand diser zyt wider die 5 ort fürgenommen, vnd sich in fecht zů legen sye wil genampte gesandten nitt für gůt ansähen. Vnd das vß nachuolgenden vrsachen.

Fürnemlich, wiewol die Schandtlichen, Eerenuerletzlichen reden, dardurch die Eer Gottes vnd sin heyligs wort, vnd alle die, so das liebend geschmächt werdent, gnůgsam vrsach mitt gwalltiger hand vnd thaat darzů zethůnd, so doch die vngestraafft fürgand: nütdisterminder dz nitt ein mol zů vil werck an die kuncklen geleit werde*), ouch die Christenlichen Burgerstett, nitt mitt zweyen finden beladen werdint, in betrachtung des kriegs der ietzund wider den tyrannen von Müß geůpt wirt: da man noch nitt wüssen was endts er gewünnen. Vnd so aber der hertzog zů Meylandt sich vil gůts erbotten, ouch hilff wider den von Müß zůgesagt hat: vnd aber vor ettwas zyts geredt worden, das die Waldstett in ettwas verstants mitt dem hertzogen stan söllind, vnd wol alls bald ander Italianisch fürsten vnd potentaten. vnd damitt nun die Christenlichen Stett dem bemällten krieg so vorhanden dappfferlich nach kummen: vnd ob sy zwen fygend fürnemmend, nitt filicht die nodt erfordern wurde einen fygend zů lassen vnd den andern vor handen zů behallten, wil inen dheins wägs gemeint sin diser zyt vzid thaatlichs anzůfahen vnd für zůnemmen. Dann söllt man ietzund vff die 5 ort angriff thůn, stůnde daruff das gedachter hertzog vnd ander, durch den keysser angericht alls desse gloub gefecht, vmschlahen, vnd darus den pündtern vnd Stetten ein mercklicher schaad zůstan möchte: ouch dardurch das die knächt länger imm feld by den punttern nitt blyben, wenn sy der heimschen vffrůren bericht. Oder das inen möchtend die päß verlegt, prouiand, vnd hilff abgeschlagen werden, dardurch dann dem tyrannen zů Myß lufft gemacht vnd vnderlibung**) gäben, Vnd hiemitt me dann ein Schlaffender löw, der sust růwig, erweckt wurde.

Worumm nüt thaatlichs wider die 5 ort zů handlen.

Zů dem anderen, die grosse Armůt vnd thůwrung so allenthalben vor ougen vnd vor handen ist.

Zů dem dritten, Wo man zů fäld zůhen, das die frůcht vnd getreit des Ertrichs die jetzt imm vffwachs sind verwůst zerschleifft vnd verhergt wurdent.

Zum vierdten, ist zů bedencken das vil frommer biderber lüthen

*) daß man sich nicht zu viel auf einmal aufbürde. **) Frist.

in 5 orten, denen dise ding hertzlich leyd sind vnd gern sähend das die Schantlichen hochmütigen tratzlichen*) Schender nach irem verdienen gestraafft. Solltend nun die mitt den schuldigen lyden, were ouch schwerr zů hören.

Zum fünfften, nach dem die prattiken gefärden vnd vnthrůwen so die 5 ort filicht vor handen habend dardurch sy vsserthalb Landts früntschafft hilff vnd bystand sůchen möchtend. Vnd ouch ietzund gwüßlich vorhanden, wie keysserlich Maiestat in Brabandt Flandern Holland vnd Seeland ouch anderschwo merckliche summen gällts zůsamen bringe. Vff was Spyl er daz rüste ist noch nitt offenbar. Diewyl er aber ietzund von dem Türggen müssig, vnd imm der geistlich verwändt stand ernstlich obligt, sye wol abzůnemmen, wo ietzund ein krieg mitt den 5 orten fürgenommen, das er filicht ouch hand ynschlahen vnd imm der handel besserer fügen nitt möchte zůgericht sin, insonders so der Müssisch krieg noch nitt vßtragen, vnd deßhalben vil zů schwerr wurde werden, in so vil gefaren sich zů stellen.

Zů dem 6, das ein schwerr Blůtuergiessen des vnschuldigen mitt dem schuldigen sich erheben, ee dann man sömlich lüth vß irem vatterland vertryben werde. Vnd wenn glich das beschähe, das doch der sach hierdurch nitt vil were gehulffen: so doch die Landtsart by einandren blyben můß. Geschwygend ietzund daz vnser aller Eerbfygend, die sömliche zertrennung lange zyt gern gesähen grosse fröud darab empfahen wurdent.

Diewyl vnd aber sömlich Schmechwort sy von den Christenlichen Stetten nitt minder beladent dann ire getrüwe liebe Eydg. vnd Chr. Mittb. von Zürych Darzů ouch lang gebeittet nitt geschänckt ist, hat sy vß oberzellten vrsachen, nutzlich beducht nun zů mal thätlicher handlung abzůstan, vnzid der Müssisch handel zů end gebracht. Vnd so der glücklich zů end gebracht wirt, alls dann dappffere mittel, mitt radt gesůcht werdint, damitt fromklich in den sachen gehandlet werde.

Vnd nach dem aber deßhalb vilerley red vnd widerred gebrucht gestalltige mittel zů sůchen, damitt thaatliche handlung still gestellt, vnd darzwüschen dappffere mittel an die hand genommen werdent, damitt mencklich empfinden daz inen die Schmachwort angelägen syend: deren sich iren getrüw lieb Christenlich mittburger von Straßburg erlüthoret ein sundern befälch zů haben, zů abstellung thatlicher handlung, vnd zum friden, was dann dienstlich darzů zů radten vnd hälffen, so aber ire getrüwe liebe vnd Christliche mittburger von Zürych, deß nitt ynlassen noch gewallt haben, sunder mitt einem vffbruch vermeint für zů faren,

Straßburg wert thaatlicher handlung.

*) muthwilligen.

vnd das ir getrüw lieb Eydg. vnd Chr. Mittb. ein gůt vffsähen vff sy zů haben, in hoffnung das sy von inen nitt verlassen wurden.

Das aber nun gemeinen gesandten Botten der Christenlichen Byrgerstetten hoch angelägen, in betrachtung oberzellter stucken. Hierumm gemein gesandten Christenlicher Stetten für ire lieben Eydg. vnd Chr. Mittb. zů keren willens sy bittlich anzůhallten ietzt zů maal thatlicher handlung abzůstan. Diewyl vnd aber vnder zweyen bösen, daz millter an die hand zů nemmen vnd mittel mitt inen hälffen zů beradtschlagen, damitt glimpff eer vnd fügen gefaaret vnd nutzliche wolfart gefürderet werde, hat sy abermal für gůt angesähen, damitt die gemeinden der 5 orten verursachet, vnder inen frag zů hallten des vnwillens vnder gemeinen Eydgnossen, were das fruchtbarer inen die prouiandt abzůschlahen, das inen ouch an korn Saltz Wyn stahel vnd ysen, diser thůwren zyt nitt lydenlich sin: dardurch aber inen also die Schuld der Schmäheren angezeigt möchte werden, in hoffnung, das sy die selben demnach willig herus gäben, vnd dardurch vnschuldig blůt erspart wurde. So aber daz nitt geschähen so wurde doch der handel damitt glimpfflich angefangen sin, vnd darzwüschen der Müssisch handel so vil zů end gebracht, daß demnach fruchtbarer mitt minderer sorg vnd ringerem schaden thaatlicher wys gehandlet möchte werden. Dann ye die Schmachwort nitt vngerochen blyben, vnd doch sömlichs nitt in zů vil yl fürgenommen, sunder vff besseren füg ettwas kurtzer zyt gespart sol werden. Actum des 13 Meyens zů Aarow 1531. Sampstags nach der vffart Christi.

Die prouiand abschlahen.

---

377. Von einem andern Burgerstetten tag zů Zürych den 15 May gehallten, darinn beschlossen den 5 orten prouiand vnd den feylen kouff abzůschlahen.

Den 14 May was Sontag nach der vffart Christi kamend alle Sandbotten der Christenlichen Burgerstetten gen Zürych in die Statt. Vnd Morndeß Montags den 15 May vermandtend sy die von Zürych vff das aller höchst ires fürgenommen vffbruchs vnd vßzugs wider die 5 ort still zů stand, vnd das abschlahen der prouiand an die hand zů nämen. Das beschwaret Zürych vff das höchst. Dann durch das mittel wurdent sy iren vorteyl vß der hand gäben, vnd warten wenn die 5 ort gerust sy überzugind vnd schedigetend. Ja müssend ouch besorgen wo der keyser sich zů inen schlach vnd sy schedige: oder andere ire bur-

Zürych beschwaret sich die prouiand den 5 orten abzůschlahen.

ger överziehe, vnd mitt den 5 orten abrede, das wenn die Burgerstett den geträngten hilff thůn wöllend, die 5 ort hinden in die Stett fallind. Das alles zů fürkommen sye. Zů dem důchte sy vnchristenlich schuldigen vnd vnschuldigen das brott vor dem mund abschnyden, krancke, allte, Schwangere wyber, kinder, vnd sunst betrüpte durch den 5 orten gwallt, mitt hungers nodt erst darzů zů trängen. Besorgtind ouch durch sömlich mittel wurdint sy den gmeinen man zů vnwillen bewegen, vnd vß vil gůter fründen fygend machen: das dise sach zů letst ein böß end gewünnen wurde. Dargägen vermeintend die Burgerstett, vnd insonders Bernn, noch were daz millter, dann ein gwalltiger kriegscher överzug. zc. Vnd ward hierum gar vil vnd allerley in beyd teyl gearguuiert. Welchs alles mag verstanden werden vß dem Abscheid dises Zürychischen Tags, welcher also luth.

Alls dann vnser lieb Eydgnossen vnd Christ. Mittb. von Bernn der schandtlichen vnchristenlichen Schmähungen, zůreden, vnbill, gwallts vnd hochmůts halb, deren sich vnser lieb Eydg. vnd Chr. Mittb. von Zürych nun me dann zů einem dorumm gehalltnen tags, ercklagt: vnd dorum sy vns, die wyl sömlichs nitt wyter in irem erlyden, vermög der pündten vnd vnserer Christenlichen Burgrächten, vmm hilff radt vnd bystand, zum höchsten vnd ernstlichisten ersůcht, einen tag gen Aarow, der meynung mitt inen nider zů sitzen vnd den handel zů beradtschlagen angesetzt: vnd all da durch vns von ettlichen wägen vnd mittlen, dardurch wir vermeinend sömliche Schmach vnbill vnd schand one kriegliche empörung mögen abgestellt werden, eben ernstlichen vnd ynbrünstigklichen, diewyl der handel schwerr vnd groß, vff vnd nider geredt vnd gehandlet worden. Da aber vnser Eydg. von Zürych vermeinen wöllen, daz sömliche mittel, imm erwägen, schwerre vnd grösse vnd nach gstallt der sach zů ringfüg, vnstattlich vnd inen in kein wäg anzůnemmen. Dann sich ire herren keines andern versähen, dann man ietzt von radt vnd anschlegen reden wurde, wie dise ding abzůstellen vnd mitt der hand zů straaffen wërend.

Vnd so dann wir der selben vnserer Eydg. von Zürych botten zum höchsten vnd trungenlichisten vermant irs fürnemmens thaatlicher handlung halb diser zyt abzůstan, vnd fürgeschlagner mittlen eins and hand zů nemmen: vnd aber die selben botten sich hierinn dheines gwallts vnderziehen noch sömlicher mittlen einichs annemmen wöllen, wir wölltend vns dann ires begärens wilzůfaren entschliessen. Deßhalb wir, diewyl wir kein volg by den Botten finden mögen, verursachet worden selbs für ire herren vnd obern gen Zürych zů ryten, vnd sy zum früntlichisten vnd höchsten anzůkeren, Ob wir sy doch in einichen wäg von irem fürnemmen zů stan, vnd sich mitt sampt vns anderer

mittlen zůberadtschlagen bewegen möchtend. Vnd wiewol wir sy diser hertten sorgklichen vnd gefarlichen zyten ouch grosser thüwrung, derenhalben einich kriegliche empörung by den vnsern nitt zů erheben, vnd das sy kein zyt narung gehaben möchtend, Deßglychen des Müssischen kriegs, so noch vnußgetragen, wir in gefaaren standint. Darby der verwüstung vnd zerschleiffung der früchten, vnd das vil frommer lüthen in Länderen, denen dise ding hertzlich leyd, vnd one schuld verderpt wurdent. Darzů wie kayß. maiestat sich imm Niderland mercklicher Summen gällts bewerbe da wol zů gedäncken wohin er sömlichs zů verwänden willens. Vnd sunst alles deß das wir gedäncken mögend disem handel vnd zů abwendung ires fürnemmens dienstlich sin, vermant vnd zum höchsten gebätten, zů bedäncken was gefaaren vnd sorgen vns allen hieruß erwachßen möchtend. Vnd das lang gebeitet nitt geschänckt, vnd also diser zyt vns zů früntlicher willfarung sich thätlicher handlung, vntz der Müssisch handel zum end gebracht, zů enthallten: alls dann wir vrpüttig abermals hierinn zů handlen, daß sy sähen mögind sömliche můtwillen vns nitt minder dann inen angelägen sin. Vnd doch aller diser vnser flyß vnd ernst nüzid anders by inen verfangen, dann das sy vns mitt einer scharpyffen ernstlichen antwort, die sy in geschrifft stellen lassen, der maß begegnet, das wir darus nüt anders nemmen mögen, dann daz all vnser bitten vnd vermanen vergäbens ist, vnd vmm sunst, vnd sy mitt einem gähen vffbruch fürzůfaren gesinnet.

Deßhalb wir abermalen für sy keert, vnd sy mitt früntlicher höchster pitt bewegt mitt vns nider zů sitzen vnd noch hüttbytag von mittlen, dardurch inen gnůg beschähen, vnd doch kriegliche thaat vermitten belyben möchte. Vnd nach dem wir iren verordneten, drü oder 4 mittel, namlich den 5 orten vffs ernstlichist zů schryben, oder mundtlich mitt inen zů handlen, oder zů vermögen, das dise fräffle Schänder zů offnen widerrůffen, mitt entsetzung irer ämptern vnd Eeren angehallten vnd sunst der massen gestraafft wurdint, daz man erkennen möcht sy gnůgsamcklich gestraafft sin, fürgeschlagen mitt sömlicher waal, Ob inen deren keins anmůtig, sy vns andere füglichere mittel anzeigen wöllind. Vnd wir also diser dingen halb vilerley red vnd widerred gebrucht: aber die verordneten sich keiner mittlen vffthůn, ouch in die vnseren nitt bewilligen, sunder die iren herren wyter fürbringen wöllen, habend wir vns iüngst nach wyterer vnderred, zweyer mittlen erlütheret, Namlich für daz erst, das ermällte Schmäher an iren Eeren gestrafft werden söllend, oder aber den 5 orten luth des Lantfridens, diewyl sy den nitt gehallten, die prouiand abzůschlahen. Wiewol sömliche abschlahung den andern vnsern Christenlichen mittburgern, in bedänckung irer gelägenheit vast schwerr vnd widerwillig, ye doch so gemeldt vnser Eydg.

von Zürych sömlichs anzünemmen bedacht wurdent, wöllind sy all gemeinlich darinn verfangen sin, so ferr das alein Zürych vnd Bernn ietz gemäldte abschlahung für sich selbs vßschryben, vnd inen hierinn verschonen wöllind.

Bern wil dhein hilff zů thaatlicher handlung deren von Zürych thůn.

Wo aber deren mittlen keins by vnsern Eydgnossen von Zürych, statt finden möchtind, wöltend vnser Eydgnossen von Bern inen nitt vnuerhallten haben, so ferr sy deß Müssischen handels vßtrag zů erwarten nit gedächtind, das sy inen dann keinn hilff bewysen sunder by den pündten vnd vnsern Christenlichen Burgrächten manen wurdent vntz dar still zů stand, vnd nüzid thaatlichs mittler zyt fürzůnemmen.

Zürych williget in den abschlag der prouiand.

Vnd so nun vnser gemäldt Eydgnossen von Zürych nach dem sömliche mittel, durch ire verordneten an sy gebracht worden, wie wol schwarlich vnd kummersamcklich vns zů sundern Eeren vnd gefallen, in das letst, namlich in die Abschlahung der prouiand bewilliget: vnd wir sy sunst in dheinen wäg von irem fürnemmen entwegen mögen so habend wir vns nach ernstlicher vnderred, iüngst vns mitt einanderen vereinbaret vnd entschlossen, das gedacht vnser Eydg. von Zürych vnd Bernn, gemäldten fünff Orten, vffs aller fürderlichist vnd one allen verzug die prouiand abschlahen: doch imm vßschryben der selben Abschlahung, vnser der übergen verschonen. Doch das wir dest minder nitt, was darus eruolgen wirt, darinn verhafft, vnd es vnser aller gemeine sach sin. Dann wir vns sömlichs gmeinlich gefallen lassend.

Es söllend ouch gedachte beide Stett sömliche vßschrybung glychs ynhallts vnd bůchstabens vnder irem tittel vßgan lassen, vnd ye ein Statt der andern ir gůtbeduncken, wie die form gestellt sol werden, angendts zůschryben, vnd so erst sy sich des vereiniget, alls dann mitt der vußschrybung fürfaren, vnd die prouiand abstricken.

Bremgarten.

Sy söllend ouch so erst sy die prouiand abschlahen wöllend, von yeder Statt ein Botten gen Bremgarten vnd Mellingen schicken, sy zů vermanen gedachten 5 orten nüzid me zůgan lassen.

Man sol beharren by der abschlahung der prouiandt.

Sömliche abstrickung der prouiand sol ouch von vns allen beharret, vnd nitt abgelassen werden dann mitt vnser aller wüssen willen vnd gefallen. Dan, wie obstadt, wir Alle darzů vergriffen sin söllend.

Form der abschlahung.

Vnd ist vff gefallen vnser herren, die formm vff die meinung zů stellen, geredt worden. Namlich anfangs den Landtsfriden vnd das gemein daruff eruolget Landtpott wie sömlich lesterer zů straaffen, domalen zů Baden angesähen ynzůfüren. Vnd wiewol in gedachtem Mandat sömlich Schmähungen zum höchsten zů straaffen angesähen, vnd wir darüber vilfaltig gekätzeret geschelmet gediebet vnd in ander wäg schant=

lich vnd lasterlich, vnd dermaaſſen vnſeren Eeren enzogen, das vnmenſchlich vnd vnchriſtenlich daruon zů reden, habind doch das alles vngeſtraafft die 5 ort laſſen hingan: vnd ob ſy ſchon ettlich in ſtraaff genommen, ſye doch ſo ringfůg damitt gehandlet, das ſômlichs by keinem rächtuerſtändigen oder erbarn gemût gnůgſamm ſin geachtet werden möchte. Vnd ſo dann der maaß ſo vnfrüntlich mitt vns gehandlet, das nitt wunder ob wir vns ſchon in thatlich handlung gägen inen begäben. yedocht damitt denocht wittwen vnd weyſen, ouch der vnſchuldigen verſchonet, wöllind wir, alls die vnſers vatterlands wolſtand begirig den milltern wäg an die hand nemmen, vnd inen luth des Lantfridens die prouiand abſchlahen, ſo lang vnd vil vntz diſe Schantliche Schänder vnd Schmäher an lib eer vnd gůt vnd nach vnſerem vernûgen geſtraafft werdint. Vnd hie mag man ouch die öberfarung der pündten, wie ſy den biderben pünteren nitt zůgezogen, vnd andere vnerbare ſtuck, ſo zů beweglicher verbitterung irer gmeinden dienſtlich, wie ſy ouch den ſelben iren gmeinden lüg fürgäbind, ynziehen. Wiewol vnſer Eydg. von Bernn vermeinend ſömlichs nitt zů mälden ſin, diewyl das abſchlahen der prouiand ſich nitt vff den pundtbruch ryme.

Vnſer getrüw fründ vnd Chriſt. Mittb. von Straßburg hand anzogen, wie ſy vß vnſerer Eydg. von Baſel beſchribung in ſchneller yl abgefertiget, vnd nüt in befälch habind, dann ſich keins koſtens müy arbeit beduren laſſen, was zů frid rüw vnd einikeit dienen möcht. Sy wöllind aber ſömlichs an ire herren vnd obern bringen, der zůuerſicht die ſelben ſich hierinn aller gebür nach zů hallten, vnd das ſy alles das thůn werdint, das ſy ſchuldig ſyend. Straßburg hat nüt verwilliget.

Vnd diewyl gemeldt abſchlahung der prouiand wol ein fecht*) vff ir treit, ſol deßhalb iederman in gůter rüſtung vnd gwarſamme ſtan, ouch gůt ſorg vnd acht haben, ob ein öberfal käme das man zur gägen weer gerüſt vnd gefaſſet ſye, vnd ye die nächſten zůlouffind vnd thůgind alls biderb lüth. Was der abſchlag vff imm trage.

Den Sturm zů ſtellen vnd andere ding anzůſähen, wirt die notturfft ein yeden nach gelägenheit ſiner Lantzart wol leren, wie er ſich in verwarung ſchicken ſölle. Deßhalb wir ſömlichs vnſern herren behallten, vnd heymgeſetzt haben wöllend.

Dem vogt von Luggaris habend wir geſchriben den zůſatz zů behallten, vnd der armen halb gewallt zů haben, gricht vnd rächt wie von allter här gan laſſen: vſſerthalb dem das vmm korn zů thůn iſt, vnd daz imm der zoller vß der bůchs gällt gäben ſölle

Gen Dieſſenhoffen habend wir geſchriben das Allmůſen nitt abgan zů laſſen, vnd das widerwillig xind abzůfertigen. Alſo habend wir Dieſſenhofſen.

*) leidenſchaftlichen Zorn verurſacht.

ouch dem Landtvogt imm Thurgöw zůgeschriben mitt den frowen imm paradys früntlich zů reden daz sy von ir wys abstandint vnd sich aller Landtschafft glichförmig machind, vnd vns vff nächsten tag irer Antwort berichte.

Tobel. Dem Compthür von Tobel habend wir ouch zůgeschriben sich der Landtschafft zů verglychen, vnd die gmeinden nitt ze verergeren, sich Christenlicher erbarkeit zů beflyssen. Wo er das nitt thäte er wol gedäncken was imm hierus volgen möchte.

Es ist ouch beredt ob mittler zyt ettwas ynfiele vnser Eydg. von Zürych gwallt haben söllind ein tag zů beschryben ꝛc.

378. Wie die prouiand vnd feyler kouff den 5 orten abgeschlagen worden. Vnd was M. Vlrych Zwingli darnon gepredigét.

Wie nun in diser Tagleistung abgeredt was, also ward allen vnd yeden articklen aller dingen nachkummen, vnd die formen beyder Stetten Zürych vnd Bernn des Abschlags halb an die 5 ort gestellt, verläsen, vnd in die 5 ort gesandt. Wie bald hernach volgen wirt.

Zürych schribt vff daz land. Zürych schreyb ouch vff die Landtschafft allen vögten vnd allen denen die die Mandat vßkünden lassend mitt ernstlichem befälch, das fürohin nieman me üzid sölle lassen zůgan den 5 orten ouch gar nüt mitt inen handlen mitt kouffen oder verkouffen biß vff ir wytern bescheid. Doch wo sy an die 5 örtischen stiessind, söllind sy mitt inen nüt vnfrüntlichs anheben noch sy vnderstan zů schedigen. ꝛc.

Vnd vff den pfingstag ward offentlich in den kylchen Zürych dises Mandat von dem abschlag der prouiand vßgerüfft. Das nun ettlichen gefiel, ettlichen mißfiel. Vnd alls Zwingli des selben tags prediget, redt er vnder anderen worten also, Welcher so tráuen ist, daz er den andern vnder ougen heist liegen, dem ist nodtwendig, das er wort vnd fuust mitteinandren gan lasse. Dann schlacht er nitt, so wirt er geschlagen. Also schlahend ir von Zürych den 5 orten die prouiand ab, alls übelthätern. Da söltend ir nun den streych volgen lassen, vnd die armen vnschuldigen nitt hüngern. Diewyl ir aber still sitzend, alls habind ir nitt gnůgsamme vrsache zur straaff, vnd schlahend inen nüt des minder die Spys vnd tranck ab, so nötend ir sy üch zů straaffen vnd schlahen. Das wirt üch ouch beschehen ꝛc. Sömliche red achtetend ettlich vffrürig vnd ein anhetzen sin zum krieg ꝛc. die anderen ein nodträgen sin.

Was Zwingli gesagt von dem abschlag der prouiandt.

Jetzt volget wie den 5 orten die prouiand abgeschlagen worden.

379. Abschlähen der prouiandt.

Den frommen fürsichtigen wysen Schultheiß, Rät, vnd dem grossen rät so man nempt die C. vnd der gantzen gmeind der Statt Lucern, deßglychen Landamman, rät, gmeinen Landtluten vnd gantzen gmeinden zů Vri, Schwytz, Vnderwalden vnd Zug sampt, sunders, fůgend wir Burgermeister Rät vnd der gros rät so man nempt die CC, der Statt Zürich, mit diserem vnserem offnen brief zů wüssen, Wie wol zů dem offnen landsfriden der vff die kriegklichen empörungen so sich zwüschend öch vnd vns ouch anderen vnseren Christenlichen mitverwandten vergan-ges jars zů getragen, durch ettlich öwer vnd vnser gůt fründ, ouch getrüw lieb eidgnossen die sich gemelter empörungen schidlicher*) wisen beladen, vßgericht, deßglichen volgends, mit dem gemeinen offnen landts-bott, so zů Baden öber jetzgemelten Landtsfriden von vns den xiij orten, gmeiner vnser eidgnoschafft verkündt gar heiter versehen, ouch zům höchsten verbotten, das kein teil, des anderen glouben, vehen noch sträffen, ouch niemand den andren mer, an sinem lyb, oder gůt anzie-hen, schmützen schmähen, schinden noch beschedigen. Sunder ob jemands wyter schand oder schmäch hierüber zůgefůgt wurde, das selb des schmä-hers oder lesterers oberen zůgeschriben, vnd der selb durch söliche sin oberkeit nach sinem verschulden hertenklich gestrafft werden sölte. Vnd wir wol bishar allen muglichen flyß darob angeleit, damitt sölich schmä-chungen by den vnseren abgestellt vnd verhůtet werdend, vnd menglich deren vnd ander vnbillikeiten vön vns vberhept, zů gůten rüwen, vnd nachpurlicher Eidgnossischer frundtschafft, vnangezogen blyben möcht, der hoffnung vns herwiderumm von öch vnd öweren zůgehörigen, glyche billikeit begegnet vnser zů dem vnd anderem früntlich verschonet, vnd damitt vnser alte früntschafft, liebe, trüw vnd einikeit, wider gebracht vnd geuffnet worden were, Als ouch öwer gesandten zů dem beschluss, zů Baden, öber gemelten landtsfriden gemacht worden, da wir daruf trungend den ersten artikel dess Landtsfridens der meinung, vnd des verstands sin, das das Gotswort jn öweren landschafften vnd gebieten, fry vnd vngestrafft sin sölte, vns heiter zůgeseit, das wir disen artickel, jetz früntlich nebent sich stellen, vnd öch jn disem fal, vertruwen, dann jr öch so gůtmütig, nachpurlich, vnd früntlich jn disen dingen bewysen weltend, das wir darab gůt gefallen vnd benůgen haben müsstend, da wir vns je versehen sölich zůsagen vnd bewilligen getrülich geleistet worden were, Habend doch bishar vnsere christenliche mitburger vnd vns, ouch jre vnd vnsere frommen vndertanen, wéder das gmein aller

*) schiedsrichterlicher.

vŏlker recht, die půndt; noch der landtsfriden noch einiche biureit oder frůntschafft, nůt so vil schirmen noch fryen mŏgen, Dann das wir vntz hĕr, von ůch vnd den ůwern, fräfler vermessener wyse, wider recht vnd alle billikeit, ouch vber vnd wider gemelt ůwer zůsagen, ouch den gemeinen geschwornen landsfriden, vnd gemelt daruf eruolget landsbott stätigs ane vnderlas, geschelmet gkätzeret, diebet, bŏßwichtet, ků, vnd merhen ghyeret, verräters bŏßwicht, schantlich erloß lůt, vnd mitt vil anderen schmächlichen lasterlichen, eruerletzlichen Schält, schmach vnd schmutzworten, das wir nemlich all, ků vnd merchen gehygt, ůch von Zug verraten, vnd zů Capell kälber gemacht haben, die ettlich der ůweren an die kůkhämmen, damitt*) ettlich ůwerer zůgehŏrigen vndertanen, ouch wider vermŏg, gemelten landtsfridens, vns zů sunder schmach vnd verachtung sich vßgezeichnet, binden wellen, angezogen vnd vffs aller hinderst, verachtet, verkleint, vnd an vnserem gůten lumbden vnd ĕren dermas gescholten, geschĕndt vnd geschmĕcht, das es nit allein allen erberen oren ze hŏren, sunder ouch vngezwyflet der sunnen ze ůberschynen billich ein gruwel ist, Vnd so wir wol vmb fridens, vnd gemeiner eidgnoschafft, gemeiner růw vnd wolfart willen (wie wol mit beschwärtem gmůt) sŏlichs alles ůbersehen, vnd ůwer ettlichen vffs ernstlichest, nit nun ein mal, zů geschriben, vns vor sŏlichen fräflen vnd můtwillen zů sin, vnd die nach der billikeit ze sträffen, kŏnnend wir doch, vss allen anzeigungen, nit anderst befinden, denn das ůch daran wol gedienet, vnd vnser frůntlich vorgeben, ĕben dahin gericht habe, wo die ůweren vns, vor mit worten geschendt vnd geschmĕcht, das sy yetz vns vyentlich mit tätlicher hand, jn hůseren vnd vff dem veld anlouffend, ůberfallend, tratzend, můtwillend, darnider schlahend, ouch der maß so schantlich, verachtlich vnd vnfrůntlich, Ein vnd all tag mit vns handend, das wir vnsers libs, lebens, gůts vnd ĕren nit me sicher by den ůweren sin mŏgend, dess wir doch sunst von allermenglichen vertragen, zů dem, vns nun vil zits har, was ůch joch an dhand gstossen, von ůch kein trost noch hilf begegnet, sunder wir wol befunden, wie zů vnser zertrennung vnd verderbung, mengerley vntrůwer prattiken, vntz har fůrgenommen vnd geůbt worden, Geschwygen das jr ůweren biderben gmeinden, one grund fůrgeben, wie jr gedachten půndteren nůtzit schuldig syend, vnd der Můssisch ůberfal, sich von des gloubens wegen zů getragen, Deßglichen der von Můß nit anders willens gewesen jetz ernempten půndten einichen schaden zů ze fůgen, vnd wir also můtwillitlich ân alle not vfgebrochen syend, vnd ein sŏlichen schwĕren kosten vfgetriben habend, vnd vil ander nichtige vnbegrůndte ding, als ob wir ůch von ůwerem glouben, fryheiten rechten vnd gerechtikeiten, mit ge-

*) welche von Einigen der 5 Orte als Parteizeichen getragen wurden.

walt ze trennen vnderstůndend, ouch zů tagen vnd anderschwo, offen luginen vnd vnwarheiten von ůch vſſgebend, vnd vns alſo vor ůweren biderben gmeinden, mit ſolichem vnd anderem der glychen nichtigen fürgeben, die wir alle vmb kurtze willen hie zů erzellen vnderlaſſend, ſtätigs verleidend *), verhaßt machend, vnd zů vnfrüntlichem vngunſt fůrend, ouch vnſre getruwe wolmeinung zů argem verkerend, daran vns aber gwalt vnd vnrecht beſchicht, vnd die warheit wo die an die ſunnen kommen mag vnſer vnſchuld (wils Got) allweg verantwurten můß, Vnd wie wol vff jüngſtem tag zů Baden, wir mitſampt anderen vnſeren chriſtenlichen mituerwandten ůch heiter anzeigt, das wir ſöliche fräuel vnd hochmůt nit mer erlyden köndend noch möchtend, jr vns ouch vertröſt, das jr die abſtellen, vnd die ſchantlichen ſchmeher nach jrem verdienen ſträffen, vnd sölichs nit me geſtatten weltend, Habend wir doch nit erfaren das jemand darumm geſträfft, ſunder wol ſidhar, vnd vff ein nüws vil vppiger ſchandliederen, ſchmäch vnd ſchmůtzworten, zů nachteil vnd ſchmälerung Götlicher vnd vnſerer ēren, gantz vnuerſchampt geſungen, vnd gebrucht worden ſyend, vnd ob ſchon ettlich in ſträff genommen, ſo iſt doch ſo ringfůg vnd ſchimpflich mit den ſelben gehandlet, das sölichs by keim rechtuerſtendigen, erberen gmůt, gnůgſam ſin geachtet werden mag, Sittenmal dann diſer ſchmächungen vnd vnbillikeiten kein end noch vfhörens ſin wil, vnd wir weder byn pündten, dem landtsfriden, ůwern vnd vnſeren offnen mandaten, zůſagungen, vnd vertröſtungen nit belyben könnend, Deßhalb wir wol götlichs recht glimpf vnd fůg hettend, ſöliche vnbillikeit vnd fräfel handlungen, mit der hand ze sträffen, Damit aber der vnſchuldigen, ouch wittwen vnd weiſen verſchonet werde, Habend wir als die ſo gmeiner eidtgnoſchafft vfnung vnd wolfart, gantz getrüws gmůts begirig, den frommen zů gůtem, die wil jn dem beſchluß des landtsfridens heiter zů Baden erlüteret, wo vilgedachter Landsfriden an vns nit gehalten werde, das wir ůch dann die profiand wol abſtricken mögend, das milter an dhand genommen, vnd wellend ůch jn krafft vnd vermög jetz angeregten Landtsfridens, die wyl der zů ſampt den pündten jn obangezougten vnd anderen ſtuken jetz vilfalticklichen an vns überfaren, vnd nit gehalten worden, die profiand, fryen merkt vnd feilen kouff hie mitt abgeſtrikt vnd verſeit haben, ůch ouch diſer dingen nüdt mē zů gan laſſen, ſo lang vnd vil, vntz diſe vnbillikeiten abgeſtellt, die fräfnen vppigen ſchender vnd ſchmäher, an lib, ēr, vnd gůt, nach jrem verdienen, vnd ſchwēre der ſach geſträfft, vnd wir von ůch verſichret werdend, wess wir vns doch in krafft der pündten vnd vilgemelten Landsfridens, ob jr die an vns halten wellind oder nit, verſehen söllend, Dann wir je ſölicher vn=

*) gegen uns überdrüſſig machen.

rüw, gfärden vnd hochmüts, von üch wyter nit gewarten wellend, darnach mögend jr üch haben ze richten Geben Zürich vnd mit vnser Statt fürgetrucktem Secret insigel verwart vff den pfingstabend, von Christi geburt gezelt xvc vnd darnach im xxxj jare. —

380. Was mit Bremgarten vnd Mellingen gehandlet.

Bremgarter schlabend vngern den 5 orten die prouiand ab.

Vff den pfingstabend kamend gen Bremgarten M. Johans Blüwler von Zürych, vnd H. Crispin Fischer von Bernn radtsbotten, vnd begärtend von denen von Bremgarten, das sy den 5 orten nüt lassind zügan, so wöllind beide Stett lib vnd güt zü inen setzen. Die Bremgarter aber klagtend sich der sach, insonders, daz die 5 ort ouch ire herren vnd oberen wërend, vnd ir Eyd vßwise, wenn die 8 ort vneinig, söllind sy dem meereren teyl der orten anhangen. Die Radtsbotten aber antwortend. Der Landtsfrid, in dem ouch sy begriffen, näme daz hin, vnd sye ein sach harlangend vomm glouben, in dem sy sich mitteinandren vereiniget. Also willfaret inen Bremgarten. Allerdingen ergieng es ouch zü Mellingen.

381. Wie die Statt Bernn den 5 orten habe die prouiandt abgeschlagen.

Den frummen fürsichtigen Ersamen wysen. Schultheyßen Räthen hunderten, vnd der gantzen gmeyndt, der Statt Lutzern, deßglichen Landt Amman, Amman, Rhädten vnd gmeinen Lanndtlüten, zü Vrj, Schwytz, Vnderwalden, ob vnd nidt dem kherrn waldt. vnd Zug, mit dem vßerem Ampt, sampt vnd sunders. Thünd wir Schultheß Rhädt vnd Burger, der Statt Bernn mit disem offnen brieff zü wüßen, wie wol inn dem landtfryden ist, so zwüschen üch vnd vns, ouch anderen vnseren Christenlichen verwandten, vffgericht, Deßglichen demm nach mit einem edict, vnd Mandatt durch gmeiner Eidgnoschafft, vnd zügewandten Rhads Anwältden von Baden vßgangen, vnd allenthalben publiciert, gar luter versähen vnd zum höchsten verbotten ist, daz kein theyl deß anderen glouben, vechten noch straffen, darzü niemand den anderen meer, an sinem lyb, eer oder güt beleydigen, beschedigen, antasten Anziehen, verletzen, schmützen noch schmähen sölt. sunder sich yederman deß vergoumen. Ob aber yemand sölichs überfüre alldan deß verletzten

Oberkeytt, sölichs deß schmëhers vnd gethäters, Oberen züschryben. daßelbig noch verschulden hertenklich zů straffen. vnd wiewol wir vnsers müglichen flyß, vnd ernsts darob gehalten, sölich schmähungen by vns, vnd den vnseren zů verhůten, vnd abzestellen. damit mengklich by vns, vnd vnser, vnd vnder den vnseren, gliche früntlickeyt, Eydgnößische trüw, liebe vnd wolhaltung begegnen solt; damit wir gmeinnlichen by gůtem fryden blyben wërind, vnd vns gentzlich versehen, dwyl öwer Botten zů Beschluß deß landfridens, zů Baden sich erbotten vnd merken laßen, wen wir vnserer meynung, vnd verstands, över den ersten artickel, deß Landfrydens, domals stilstündend vnd üch an dem Ort vertruwtend, woltend ir üch, so gůtwillig, früntlich, vnd lieplich erzeigen, dz wir daran gůt gfallen vnd benůgen han wurdind, ir vnd die öweren hettend nit allein, vns, vnd die vnseren, von deß gloubens wegen, nit geschmëcht, sunder ouch dem heyligen trostlichen wort gottes, by üch gaintz fry, vnd vngestrafft, statt, sicherung, vnd vffwachs gëben. So daz aber ye by üch nit gsin mögen, vnd weder vns, noch vnser Christenlich brůder, vnd die vnseren weder die Pundt der Landsfryden, gmeiner Eidgnossen Manndat, noch daz gmeinn Recht vil minder, vnser früntlich, erbieten, vermanen, vnd bitten darzů vnser gedult, nit so vil, helfen, fryen, schirmen vnd frysten mögen, dann daz wir vnd vnser verwandten, vnd die vnseren vorhar, von üch vnd den öweren wider alle billigkeyt, wider die Pündt vnd geschwornen landsfryden, vnd als ir selber wol wüssend, vnverschuldter sach, Schelmen, khëtzer, dieben, bößwicht, khů vnd Mhären ghyer, vnd sunst mit vil anderen Eerverletzlichen, vnkristenlichen, vnmenschlichen, lasterlichen, schelt schmach vnd schmůtzworten, gescholten, vnd vnsrer Eeren beladen worden, vnd noch teglichen one vnderlaß von üch vnd den öweren angetastet worden, geschwigen der beschwerlickeyten, die wir öweren Botten so vff xxvj. tag Mertzens by vns gsin, anzeigt vnd inn geschrift gën handt. Vnd wie wol wir vmm friden vnd růwen willen, vnd domit mengklich gspůren möcht daz wir gern gmeiner loblicher Eidgnoschafft wolstand, nutz, eeren, vnd frummen, fürderen vnd erhalten woltind. Sölichs alles mit gedult, gelitten übersehen, vnd öwer ettlich trungenlich vermandt hand, vns vnd den vnseren vor sölichem tratzen, schmëhen vnd schenden zesin, vnd die thäter noch irem verdienen zestraffen, khönnend wir doch nit anders befinden, dann dz ir doran gfallens hand. So ir doch sölichs alles vngestraft hingon laßend, vngemeldet, daz ir den öweren, vns zů vervnglimpfung vnd verhaßt zůmachen, fürgebend, wie wir üch, von öwerem, glouben fryheiten, rechten, herligkeyten vnd grechtikeyten vnderstandindt zetrengen. wie wir zů tagen vnd sunst luginen fürgëbind, doran vns vngůtlich beschicht, Vnd wie wol vff jüngsten

tag zů Baden xiij Aprellens gehalten, vnd durch vns vßgeschriben, wir sampt anderen vnseren christenlichen mitburgeren, vns zum höchsten erklagt, vnd ůch heyter anzeigt habend, daz sölich schmach reden, tratz hochmůt vnd verachtung zů vnserem erlyden nit mer fin wölte, deßhalb ir die vnverschampten zůreder noch irem verdienen zů straffen zůseytend. vnd, daz ir solichs nit mer gestatten wöltend, hatt daz so vil erschoßen, vnd ist ob der straff, so vil gehalten, daz demnach vil schantlicher reden vns zůgleyt worden, die nit allein zů schmělerung vnserer, sunder göttlicher eeren reychend, vnd ob glich wol ettlich in straff genommen ist doch so lyederlich vnd schimpflich darinn gehandlet, daz es der Rěchtmeßigkeit gantz vnnglych, vnd gar von niemands gnůgsam mag erachtet werden. Dwyl nun nit anders darinn wil gehandlet, die schmëhungen nit abgestelt, noch gstrafft, die zůsagungen, Landsfriden, Pündt, vnd gmeine Landspott nit anderst an vns gehalten werden wellend. Deßhalb wir glimpf Recht vnd fůg überflüßig, mit der hand darzů zethůnd, damit aber deren so kein schuldt doran habend oder tragend, ouch witwen vnd weyßen verschonet werde, hand wir vns eines beßeren bedacht, vnd daz milter an die hand gnummen, dardurch mengklich sähen vnd gspüren mög, daz wir gemeiner loblicher Eidgnoschafft, vffnung, wolfardt vnd glückliche bestendickeytt, gantz begyrigs getruwte gmůts, gern fürderen vnd erhalten weltend. Ouch vor abfhal vnd trennung zů verhůten, vnd vff söliche gwaltige, thadliche, handlung, vnderlaßen, Diewil aber inn Endtlichem bschluß deß landtfrydens luter zů Baden erlüteret wo oftgemelter Landsfryden, an vns nit gehalten, dz wir üch als dann die Profiandt vnd veylen khouff, wol abstricken mögind, wellend wir üch inn krafft vnd vermög, deß dick anzognen landtfrydens, dwyl derselbig inn oberzelten vnd anderen stucken vilfaltigklich an vns vnd vnseren mitthafften, nit gehalten worden vnd noch besag deß abscheyds, so wir üweren botten xxj diß monatz gëben, die Proviandt fryen märckt vnd feylen khouff, hiemit abgestrickt verseytt, vnd verleyt han. Also daz wir von schyerist*) künfftigem Pfingstag hin weder ůch noch den üweren, vß, inn, ouch durch vnseren ouch frömden landen vnd gebietten. Alles deß so der mensch gelëben můß gar nützid zůgan, zůfůren, kouffen, zůtragen, noch sunst inn kein wyß noch weg zůkhommen lassen wellend, Als lang vnd vil biß ir die fräfnen üppigen schënder vnd schmäher, die wir ůch in obangerecktem Abscheydt zum theyl anzeigt hand, vnd ander die ir wo ir vff den grund gon wellend wol khennend vnd wůßend nach schwäre vnd gröbe der thatt, vnd zůred, ouch nach irem verdienen, ann lyb Eer vnd gůt gestrafft, vnd sölich vnkristenlich vnmenschlich sachen abgestelt habind,

*) nächst.

daz wir vnser mittverwandten vnd die vnseren vor üch vnd den zweren versycheret, vnd deß vertragen syend, ouch wüssens haben mögind, Ob ir vilgemelten Landsfriden an vns halten wellind, dann wir ye solicher tratzlichen vnbillikeyten, schmütz vnd schandtworten nit wyter erwarten wellend, darnach wüßend üch zehalten. Gében vnder vnser Statt fürgetrucktem Secrett jnsygel. Sunntag. xxj Meyens, jars nach der menschwerdung Christi vnsers einigen heylands fünfzéhenhundert dryßig vnd eins gezalt.

382. An Doggenburg vnd gemeine herschafften ward geworben daz sy ouch kein prouiand den 5 orten zůgan lassind.

Zürych die Statt warb ernstlich an die von Glaris, an das Turgöw, Rhyntal, Gottßhuß lüth Santgallen, an die fryen Ämpter imm Wagentaal, an die zů Wesen vnd imm Gastaal, vnd Doggenburg daz sy dhein prouiand den 5 orten liessend durch ir land zůkummen, ob man durch sömlich mittel möchte die 5 ort dahin bringen, das sy das übel straafftind, vnd mitt andern Eydgnossen in einikeit kämind. Wie gemeinlich an sy die gemeinen herrschafften all vnd yede in sonders geworben worden, mag man verstan vß dem nachuolgenden schriben des Schuldheyssen vnd des radts zů Bern an die von Glaris vnd Doggenburg,

Vnser früntlich willig dienst sampt was wir Eeren vnd gůts vermögend zů uor, Fürsichtig fromm Ersamm wys insonders gůten fründ, vnd getruwen lieben Eydgnossen. Es werdent üch vnser getruw lieb Eydgnossen vnd christenlich mittburger von Zürych durch ir Bottschafft fürbringen was sy vnd vns bewegt hat vnsern Eydgnossen von den 5 orten die prouiand vnd feylen kouff abzůschlahen. So dann nun die gelägenheit üwers Landts an ettliche bemälte ort stoost, dadannen inen lyberung *) zůkummen möchte, bittend vnd vermanend wir üch nitt minder dann bemält vnser Eydg. vnd Chr. Mittb. von Zürych ernst flyssigklich, ir wöllind so wol thůn, vnd durch üwer Land den selben 5 orten gar nüt zů kummen, sunder die sach üch zum höchsten wie ouch vns angelägen sin lassen, alls die warlich üch nitt minder dann vns berürt. Vnd ob es sach were, das dahar ettwas gwalltigs wider vns fürgenommen wöllte werden, alldann vff vilbémeldt vwer vnd vnser Eydg. von Zürych vnd vns ein trüw vffsähen haben, vnd üch so gůtwillig erzeigen, das wir gespüren mögind, die sach üch nitt minder

Bernn schribt an Glaris vnd Toggenburg.

*) Erleichterung.

dann ouch vns zů hertzen gan. Das wöllend wir vngespart libs vnd gůts, fründtlichen, wo es zů beschulden kumpt haben zů verdienen. Datum zů Bern den 25 May 1531.

Was aber die von Zürych durch ir Bottschafften an allen orten für vrsachen des Abschlahens der prouiand fürgetragen, die sind hieuor gnůgsam beschriben.

383. Wie die 5 ort sich des abschlags der prouiand träffenlich klagtend vnd vngedultig warend.

Also ward den 5 orten die prouiand vnd aller feyler kouff abgeschlagen, durch anhalten deren von Zürych, nitt alein von den zwoen Stetten Zürych vnd Bern, sunder ouch von allen anstoossenden den gemeinen, herrschafften, alls von Bremgarten, Mellingen, den Fryen ämptern imm Wagentaal, von den Gottshußlüthen Santgallen, Doggenburgern Sargansern, Rhyntalern, ouch von denen zů Wesen vnd Gastaal.

Die wägen nider geworffen.

Zů Aarow, Bremgarten, Mellingen vnd in den fryen Ämpteren wurdent den 5 orten ettliche wägen nidergeleit. Deßhalb sy bald grossen mangel erlittend an Brot, Wyn, Saltz, Stahel, ysen vnd an allem dem daz der mensch geläben sol. Vnd ward die nodt vnd klag vnder inen groß.

An nieman aber beduret sy der abschlag wyrrser, dann an die ire vnderthanen in gemeinen herrschafften warend, vnd in iren Eyden hattend, wenn die Ort mitt einandren vneins wurdint, söltend sy dem meeren teyl anhangen: alls Bremgarten Mellingen 2c. Insonders aber trowtend sy denen von Wesen vnd Gastaal, alls die denen von Schwytz vnd Glaris alein zůgehörig, vnd doch sich den Stetten hierinn angehänckt hattend. Das schůff das sy imm Landtsfriden ouch warend, vnd der Abschlag der prouiand vß dem friden erwůchs: sy sich ouch dem glouben ergäben, den Stetten zůgesagt, vnd inen Zürych ouch zůgesagt hat. Darzů hofft mencklich die 5 ort wurdint durch daz mittel ouch zů rächt gebracht werden, daz die gmein Eydgnoschafft in einickeit des gloubens vnd gemeinen regiments kummen, ouch böse bůben gestrafft vnd gedämpt wurdint.

Man achtet daz abschlaben der prouiand vnchristenlich.

Hienäben aber fand man vil lüthen in der Eydgnoschafft, vnd dauß*) die sömlichen abschlag der prouiand, weder für fruchtbar noch Christenlich achtetend, insonders das geschriben sye in paulo zů den Römern, vnd in Sprüchen Solomons. Wenn din fygend hungeret,

*) draußen.

so spys inn. Wenn inn dürstet, so dränck inn. Dann wenn du das thůst, so wirst imm dglůt vff sin houpt trächen.

So klagtend sich die 5 ort gar häfftig, sagtend man wöllte sy durch hunger also tringen von irem waren allten glouben, von irer fryheit vnd gerächtikeit. Vnd hiemitt bräche man an inen nitt nun den Landtsfriden, sunder ouch die pündt. Rüfftend deßhalben das rächt an, nach luth vnd sag der pündten. Klagtend sich allenthalben wyt vnd breit. Rüfftend an vmm radt vnd hilff, wo sy mochtend. Trowtend ouch die straassen vff zů thůn, mitt gwallt. Der 5 orten klag.

Vnd alls denen zů Wesen häfftig tröwt ward von denen von Schwytz, schicktend inen die von Zürych ettliche haggen bulffer vnd plyg*): stalltend ouch den Sturmm in der herrschafft Grüningen, mitt befälch ein trüw vffsähen vff die Gastaaler zů haben, ob filicht die von Schwytz sy zů überfallen vnderstündint. Wesen.

---

384. Wie der Statt Rapperschwyl die prouiand ouch abgeschlagen ward, vnd was sich in der Statt daruff verlüff.

Denen von Rapperschwyl ward von der Statt Zürych die prouiand vnnd feyler kouff ouch abgeschlagen. Dann sy vil ynzügling vnd Burger angenommen hattend, die one alles stöuben **) vnd straaffen der Statt Zürych schantlich übel zůredtend. Item mencherley tratz vnd můtwillens was der Statt vnd Land Zürych von ettlichen Rapperschwilern ein zyt har bewisen. Sy enthiellten ouch pandyten vnd deren ettlich die an dem vfflouff zů Wyl, imm Thurgöw, schuld trůgend. Vnd über das alles warend die 3 ort Vry Schwytz vnd Vnderwalden rätig die Statt mitt einem zůsatz zů besetzen, vnd darus die von Zürych zů schedigen. Welchs die rädt lyden mögen. Aber der gmein man hielt es darfür, wie es ouch was, Sömlichs wurde zů irem verderben dienen.

Hie ward ouch geredt von den verständigen, der Statt Rapperschwyl pflicht gäbe nitt me zů, binde sy ouch nitt anders, dann wenn ire herren Vry Schwytz Vnderwalden vnd Glaris zwyträchtig werdint, sölle die Statt dwäderem teyl zůstan. Diewyl nun ir herren der dry orten, wider ire herren von Glaris, nitt minder dann wider die Statt Zürych, syend, vnd Zürych ire nachpuren, die sy vmmgäben, wöllind sy sich hie nitt ynlassen, sunder die Statt bewaren, vnd keinen zůsatz von den 3 orten ynlassen. In bedäncken dises handels badt die gmeind den Radt zů Rapperschwyl ire herren, das sy alle dise ding betrach- Rapperschwyl will khein zůsatz.

*) Blei. **) Abmahnen.

ten, vnd keinen zůsatz in ir Statt nemmen wöltind. So were man gar gůter hoffnung, so man sich in das widerspyl nitt ynlassen wurde man Zürych erlangen, das man inen die prouiand widerumm wurde volgen lassen ꝛc.

Der Radt aber hielt ermellte pitt der gmeind für ful vnd vffrůrisch, wisend sy mitt vnwürsy ab. Dann er me anhanget vnd gůts gan den 3 orten Vry Schwytz vnd Vnderwalden, dann Glaris iren herren vnd Zürych *). Heinrych Grünower der Schuldheys vnd burgvogt, namm zů imm in die Burg ettliche freslen pfaffen iunckheren vnd pannyten, in willen die Burg den Länderen zů behallten vnd übergäben. Vnd was ein anschlag gemachet, das knächt vß den Länderen von pfäfficon vnd Hurden hinüber die Brugg in die Statt Rapperschwyl söltend kummen sin. Vnd diser anschlag was schon in daz werck zum teyl kummen. Dann vff bestimpten tag warend schon ettliche über die Bruggen hinüber in die Statt kummen. Die Burger aber marcktend den falsch, lüffend zů vnd schlůgend ire thoor der Statt zů, vnd wisend die frömbden widerumm vß der Statt, mitt gůten worten, über die brugg hinus, dahar sy kummen warend. Dann die selben ab dem zůlouff erschrocken. Dann die zů nächst vor der Statt lüffend zů den Burgern zů hälffen

Heinrych Grünower Schuldheyß.

Ettlich wöllend Rapperschwyl vnnemmen.

Hieruff fielend die Burger für die Burg, vnd hiessend inen vffthůn, vnd das die darinn warend herus gan söltend. Wie sömlichs beschach gebruchtend die Burger gägen den selben vnrüwigen lüthen grosse bescheidenheit. Dann iren keiner verletzt ward. Alein entsatzt man den Grünower des Schuldheyssen ampts, vnd that inn vß der Burg. Also wiewol man wust, daz der anschlag die Statt ynzůnemmen nitt, one des Radts mittwüssen, hat mögen gemacht werden, ließ man es doch ein sach sin daß domalen dem Radt nüt wyters zůgesůcht ward. Grad daruff ward in der kylchen ein gmeind von der Statt vnd hofflüthen gehallten. Vor deren erschinnend der 3 orten Botten, vnd vermantend die Burger irer gethonen Eyden. Dardurch die Burger verursachet wurdent den verkomnus brieff zwüschen den 4 orten, vnd der Statt Rapperschwyl herfür zů tragen. Da luth der Artickel disen handel berürend imm brieff (des datum vff Zinstag nach S. Erharts tag imm iar 1464) also, Vnd ob es sich begäbe, da die 4 ort in Spenn vnd stöß mitt einanderen kämind, söllend wir vns deß nitt annemmen, noch darinn keinem ort, wider das ander, behulffen sin: es were dann daz wir gůts darzů reden köndtend ꝛc. Vff verläßnen brieff vermeintend die Burger irer herren, von deren 3 Lännderen botten, hättend nun me vß verhör des brieffs genůgsamme antwort vff ir anbringen. Dann

Was Rapperschwyl den 4 orten schuldig.

*) denkt.

ye kundtbar, das sy mitt denen zů Glaris, die ouch ire herren, vneins. So hättind die von Glaris inen zů Rapperschwyl zůgeschriben, sy söllind den 3 Länderen nitt willfaren, sunder by iren brieffen vnd siglen blyben, welche ouch zůgäbind, das man sy nitt alein darby blyben lassen, sunder ouch darby schützen vnd schirmen sölle. Dorumm in krafft irer fryheiten wöllind sy sich dheines orts beläden, vnd ir Statt verwaren, vnd daz thůn daz sy blyben mögind.

Man beschloß ouch an diser gemeind daß sy der Statt Zürych das rächt wölltind vffthůn, so sy deß widerumm wurdent begären. Vnd wenn sy yemandts mitt rächt an nämind vnd beklagtind, daz man inen gůt rächt hallten, vnd ein yeden becklagten nach sinem verdienen straaffen sölte. Item das man fürohin keinen Burger noch hoffman von wägen des gloubens straaffen. Vnd ouch den ietzigen pfarrer H. Hansen Offner, der vnrůwig, vrlouben, vnd ein anderen an sin statt annemmen sölle, der die Biblisch gschrifft, vnd nitt menschen thaannt predige, ouch eerlich, vnd nitt wie ein Bůb, mitt hůren, hußhallte. Item das nieman weder radt noch thaat darzů gäbe, daz einicher zůsatz von niemandts öberal in ir Statt yngenommen werde. Wer aber dise ding öberträtte, sölle an lib eer vnd gůt gestrafft werden, vnd der Statt alles verfallen sin. Vnd darzů schwůrend sy all gemeinlich ein vffgehabnen Eyd.

Man wil zů Rapperschwyl der Statt Zürych vffir klag rächtgan lassen.

Vff sömlich meer an der gmeind beschlossen vnd geschworen, wöltend vil der Burgern vnd ynzüglingen, nitt länger in der Statt sin. Vnd zugend one verzug herus, Herr Caspar Güldli ritter von Zürych. Hanns Stůssy Seckelmeister, Vly Äberlj, Marx Hemming, vnd anders me, insonders aber die wylischen pannyten, sagtend, sy wölltind nitt der von Zürych gwallt für rächt erwarten.

Ettlich wychend von Rapperschwyl.

---

385. Wie die Statt Rapperschwyl Botten gen Zürych sandt, den radt enderet vnd daz wort gottes annamm.

Bald vff dise gmeind ward von der Statt Rapperschwyl ein Bottschafft gesandt gen Zürych, für Radt, vmm verzyhung zů bitten vnd daz man inen daz gebott der abgeschlagnen prouiand widerumm vffthäte, mitt erzellung wie vnd was an ir gmeind gehandlet vnd beschlossen were. Doch köndtend sy, noch zur zyt, imm glouben vnd ceremonien nüt enderen: was sy aber in künfftigem vß gotts wort bericht wurdent, wöltend sy volgen. Dise Botten wurdent Zürych gantz früntlich emp-

Rapperschwyl wirt prouiand vffgethan.

fangen, alles ires begärens gewärt, doch das sy den kouff über den See den 5 orten nitt söltend zůkummen lassen.

Man wil aber Rapperschwyl unnemmen.

Vnd nitt lang nach disen dingen, begab es sich widerum an einer mittwuchen was ir wuchen merckt vnd 19 July das by 60 mannen, inen herin in die Statt, vß Schwytzer piet kamend, deren ettliche verborgne vnder den kleydern pantzer anhattend, doch keine lange gweer, aber sust mitt gůten langen Schwertern versähen. Da fielend die Burger aber zůsamen, vnd wisend sy mitt gůten worten, one schmach vnd schänden, zur statt über die Bruggen hinus. Bald aber gryffend sy zů ettlichen, alls zů Eberharten von Stadion vnd Jörg Haffnern, vnd leit sy gefäncklich yn. Dann man ye vermeint, die Schwytzer werend nitt hinyn in dik Statt kummen, one vertröstung daz man sy wol in der Statt beweeren vnd rüsten wöllte. Doch wurdent obbemällte bald vnengullten widerumm vßgelassen.

Die gmeind wüst vff*) wider den Raadt.

Noch bleib grosser vnwill vnd verdacht wider den Radt in der gmeind. Darzů ouch das schlůg, das nun widerwillige vnrüwige lüth an der hingewichnen Statt in radt vffgenommen wurdent. Dorumm alls abermalen die kleinen vnd grossen rädt by einandren versamlet radtschlagtend vff Jacobi, vnd die gmeind sich keins gůten versach, was sy gschwind, sampt den hofflüthen imm harnisch, vnd fiel für daz Radthuß. Vnd giengend hinuff vff das Radthuß 30 man, vß der gemeind, 15 vß der Statt vnd 15 vß den höffen vor der Statt, die entsatztend den Schuldheyssen vnd beid rädt, hiessend sy vßstan vnd vor der thüren warten, sy namend ouch zů iren handen allen gwallt, Schlüssel, Brieff, Sigel, oder der Statt Secret, der Statt Seckel: demnach besatztend sy von nüwem den radt, vß den allten rädten vnd den Burgern. Satztend zum Schuldheyssen Jacoben Stapffern, vnd thatend 4 vß dem kleinen vnd 8 vß dem großen radt. Daruff schwür man dem Schuldheyssen vnd radt, vnd ward gůte rüw vnd sicherung in der Statt.

Jacob Stappffer.

Vnd hie wurbend die Burger vmb einen Euangelischen predicanten herren Josen Kylchmeyer der was ein geborner Lucerner vnd diser zyt pfarrer zů Meyls imm Sarganserland. Dise werbung vnd berüffung beschach zinstags vor Oßwaldi was der 1 Augusti. Es antwortet aber gedachter H. Jos, wiewol er der Statt vnd kylchen Rapperschwyl zů dienen geneigt were, wöllte imm doch nitt gebüren vzid zů versprächen, hinder einem Ersammen Radt Zürych, alls von dem er gen Meyls gefürderet were. Daruff ein ersammer radt Zürych von Rapperschwyleren gebätten, H. Josen schreib, vnd befalch hinab gen Rapperschwyl zů ziehen. Das er vnuerzogenlich thet.

H. Jos Kylchmeyer wirt predicant zů Rappersch.

Alls er aber ettliche predigen gethan, vnd wider die Bilder vnd

*) steht schnell auf.

Meß vnd wider das gantz Bapstumm gepredigt hat, ward er von dem abgesetzten Schuldheyssen Grünower offentlich geschulten, er predigete Luginen. Dorumm von der Oberkeit beiden ein tag bestimpt ward vor dem radt zů erschynen. Darzů ward ouch betaget alle priesterschafft, deren man sagt, das so sy vß Gottes wort erwysen wölltind daß bilder haben vnd eeren, Meß haben vnd hören rächt were, vnd das Bapsthumm den rächten gottes dienst hätte, so söltend sy daz thůn, vnd fry vngefecht. Wurdint sy aber nüt erhallten, so wurde man aber radtschlagen was wyter rächt wère. Kylchmeyer vnd Grünower disputierend.

Alß man nun versamlet was, vnd Grünower sin red wider H. Josen waar machen solt, zog er vil vnd allerley herryn, das imm doch alles der maassen verantwortet ward, von h. Josen, daz er darwider nüt me kondt. Vnd do man die priester fraget, was sy darzů sagtend, vnd darbringen wölltend? antwortend sy gmeinlich vnd sunderlich; Sy köndtend wider dise leer nüt, můstend sy lassen war sin.

Vff vollendet gespräch ward Grünower vmm sin fräffne red gestraafft, doch durch h. Josen fürpitt, gnädiklich. Demnach wurdent von dem Radt lüth geordnet, die thaatend alle Altär, Bilder abgöttery vnd Superstition hinwäg. Das beschach vff Felicis vnd Regulä den 11 Septembris, vnd gab ein groß geschrey in der Eydg. insonders aber warend des die 5 ort fast öbel zů friden. Nach dem ich aber dise history von Rapperschwyl vßgefürt hab, wil ich widerumm zů dem Abschlag der prouiand kummen. Götzen vnd Altär vmmkert.

---

386. Wie der Franzos vnd ettliche ort der Eydgnoschafft sich vnderstůndent dise sach zů richten vnd vertragen.

Demnach aber verständige lüth beduncken wolt das der Abschlag der prouiand den 5 orten beschähen, zů grossem vnheyl dienen wolt, vnd man sich keines anderen den eins bösen kriegs in der Eydgnoschafft versach, ward vil geradtschlagt vnd geredt, wie doch die sach gütlich möchte ab wäg gethan werden.

Vnd die Botten des königs vß Franckrych h. Lamprecht Macreti*) vnd h. porrago**), die diser zyt zů Solenthurn lagend vnd des königs Legaten an die Eydg. warend, hůbend an werben an die 5 ort vmm verwilligung zů einer gütlichen richtung zů reden. Vnd alls inen söm- Es werbend die Franzosen an die 5 ort.

*) Maigret. **) Boisrigault.

lichs vergünstiget, kamend sy ouch gen Zürych in glychem handel zů werben. Zů disen Botten kamend ouch andere Sandbotten von ettlichen Orten der Eydgnoschafft, alls Glaris, Friburg, Solenthurnn, Apptzell, vnd andere mer. Vnd ward so vil funden, daz ein gůtiger tag beiden parthyen gen Bremgarten, Sontags vor Viti vnd Modesti, was der 14 Juny, angesetzt ward. Dann die Burgerstett, vnd insonders Zürych vnd Bernn hattend ein grossen vnwillen an der Statt Baden, ir vngeschicklikeit halben, vnd woltend deßhalben nitt gen Baden zů tagen. Dorumm ward Bremgarten bestimpt.

Als aber die Franzosen ir werbung Zürych alein thatend, stallt Zürych die antwort in geschrifft damitt sy die gen Bern schicken könde deren meynung dise nachuolgende was, vß welcher ouch gůt zů verstan ist, wie der Fürtrag der Französischen Bottschafft gewesen. Die Antwort aber was die, das Zürych der Botten vß Franckrych früntlich anbringen, ouch ires königs gnedig vnd früntlich erbieten vnd gůt gmůt verstanden, daz sy inen zum angnänisten gefallen lassind, vnd zum flissigisten vnd früntlichisten danckind.

Vnd alls sy sich in irem fürtrag vernemmen lassen, das die 5 ort inen bewilliget, zwüschend vns vnd inen vff frid vnd eewige früntschafft, zů handlen, des erbietens, daz sy alle sachen vnd geding die eerlich es sye durch sy die kunglichen Botten oder ander vnser Eydg. dises faals vnparthyisch, erfunden werden mögend gůtwillig thůn vnd annemmen wöllind. Da min herren nit minders lyden möchtend, inen ouch allerliepst were, wenn sy sich die pündt, sampt dem Landtsfriden, mitt sömlichen trüwen, alls ouch sy gägen inen bedacht, an inen zů hallten beflissen hättend, so wäre man gwüßlich deß vnd anders vertragen. Vnd wäre deßhalben von vnnöten zů vermanen, was grosser frucht vß vnser einikeit entspringen, vnd herwiderumm was mercklichen schadens vß vnser vneinikeit eruolgen möchte, vnd das es vnmüglich, so wir zů empörung kämend das darus nitt ein groß blůtuergiessen volgen wurde, vnd der obligend teyl wol sagen möchte er hätte verloren 2c. Dann min herren, wo sy an inen trüw vnd glouben geleistet vnd sy sömlicher schantlichen vnchristenlichen vnd vnmänschlichen schmähungen vnbills verachtung vnd hochmůts vertragen 2c. nie willens gewäsen in einiche thaatliche handlung wider sy ynzůlassen oder inen einiche vnfrüntschafft zů bewysen, sunder gar vil lieber alle früntschafft lieb vnd trüw zů erzeigen, bißhar geneigt, darzů weder irer verderbung gůts noch blůts, nie begirig gewesen, sunder allwäg ir gemůt dahin gericht, wie sy die Eer gottes vnd gemeiner Eydgnoschafft wolfart ouch gemeine gerächtikeit vffnen vnd erhallten möchtend.

Vnd wiewol die künglichen Botten vnd anderen anzöigend, alls ob vnser widerwertikeit von obuermällten schmähungen zum forderisten har-

lange, da ist nitt on das die schand miner herren eeren vnd gûten lümbdes halb, vnd daz sy sömlichs vmm sy nie verdienet mercklich beschwërend, doch hie näben das sy vil schwärrer trucke, das sy vnd die iren wäder irs libs läbens eeren noch gûts ouch vor inen nitt me sicher werend, was inen ioch immer an die hand stiesse, was sy sich dann zû inen versähen möchtend. Dann sy sich in bedäncken vilfalltiger vnthrüwen inen bewisen nüzid gûts verträsten könnind. Diewyl sy ouch das wort Gottes das alle lieb trüw vnd erbarkeit leert nienen dulden wöllend.

Dann diewyl in vffgerichtem Landtsfriden heyter abgeredt, das sy vnsern glouben weder fechten noch straaffen, ouch kein teyl den anderen darum schmähen sölle, vnd aber sy das alls vil alls nie kein stund gehallten, sunder fromme biderbe lüth, die by inen vnsers gloubens verdacht, alls öbelthätig lüth durchächtet von dem iren veriagt, vnd wüssentliche kätzer darob geschuldten, vnd noch hütt by tag vnsern glouben by inen zum grewlichisten hassend vnd schändent, so könnend wir ye nitt gedäncken, das einicher geständiger frid, durch wën ioch der vnderstanden oder gesûcht, vtzid verfahen oder erschiessen werde.

Vnd wiewol minen herren durch die königlichen Botten fürzogen worden, das der Gloub ein frye gaab Gottes darzû nieman zû zwingen sye, so ist doch miner herren höchste begär die alein, das vnser Eydg. von 5 orten des gloubens halb nieman zwingind wie der Landtsfrid vermag, vnd mencklichem fry gelassen werde vom Gottswort zû reden, vnd dann Gott des gloubens halb wallten lassen. Dann miner herren will nie gewäsen vnd noch nitt ist yemand zum glouben zû zwingen. Aber daz gotts wort fry zû hallten das dorumm nieman gefecht noch gestraafft werde, achtend min herren zimlich göttlich vnd dem Landtsfriden gemäß. Zum glouben nieman zwingen.

Derhalben ist ouch von vnnöten minen herren für zû ziehen, das sy vmb gottswort oder gloubens willen nitt kriegen, noch sich selbs rächen, sunder nach Euangelischer leer, dem beleydiger vergäben vnd Gott die raach zûstellen söllind. Dann sy nie deß sinns gewesen ir eigen sach vnd schmach, sunder die vneer die göttlicher warheit lasterlich zûgeleit wirt, zû rächen. Alls sy das von Christenlicher pflicht vnd göttlichen befälchs schuldig syend.

Sidmal aber sy die königlichen Botten sich vß geheyß vnd sunderem befälch ires königs zû früntlicher vnderhandlung begäbind, vnd dann minen herren die Eer vnd warheit Gottes zum höchsten vnd fürnempsten angelägen, so wäre ir gar früntlich begär, Ob sy verhoffen möchtend by den 5 orten zû erheben, das dem artickel des Landtsfridens vnser glouben wäder zû fehen noch straaffen, geläpt vnd statt Was von Botten begärt von Zürychern.

gethan, auch das Gotswort zů predigen vnd offentlich vngestrafft daruon zů reden fry gelassen werden möge: das sy sich desse vffthůn vnd minen herren verständigen wöllen. Dann wo sy des versicheret werdent, wurdent sy sich dester gütlicher finden vnd wyter zur sach reden lassen. Wo sy aber sömlichs zů erheben nitt verhofftind: vnd aber minen herren gar nitt wil gelägen sin, sich von dem Lantzfriden zetringen zů lassen, vnd ouch zů vermůten wo das nitt sölt noch möcht erlangt werden, das aller trost-kost müy vnd arbeit vergäben. Da so wêre dann an sy die königlichen Botten, mitt höchster dancksagung ires günstigen geneigten erbietens, miner herren gantz früntlich bitt vnd begär, daß sy sy rüwig lassen, vnd dise antwort in bedenckung irer Eeren vnd hoher notturfft, zů früntlichem benügen vnd gefallen annemmen, imm besten verstan, vnd sy wyter nitt tryben. Dann sy inen vnderhallten haben *) daz sy mitt göttlicher hilff sich by dem Lantsfriden zů handthaben, vnd nitt daruon zů wychen vnderstandint.

Vnd wie dise Antwort 9 Juny zů Bernn vor Rädten vnd Burgern geläsen ward, liessend sy inen die wol gefallen, mitt anzeigung daz sy zů Bremgarten vff dem tag erschynen wölltend.

Wyter beriet sich Zürych, waz sy zů ir entschuldigung, so es nodt sin wurde, fürtragen wöltind, wie hernach volgt.

---

*) nicht verfehlen wollen.


DEC 5 1916
JAN 14 '59 H
MAR 2 3 1964 ILL
CANCELLED
1965 ILL
701890

